Deutsche Bundesbank Monatsbericht September 1996

48. Jahrgang
Nr. 9

Deutsche Bundesbank
Wilhelm-Epstein-Straße 14
60431 Frankfurt am Main

Postfach 10 06 02
60006 Frankfurt am Main

Fernruf (0 69) 95 66-1
Durchwahlnummer (0 69) 95 66 . . .
und anschließend die gewünschte
Hausrufnummer wählen.

Telex Inland 4 1 227, Ausland 4 14 431
Telefax (0 69) 5 60 10 71

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

ISSN 0012-0006

Abgeschlossen am 9. September 1996

Der Monatsbericht erscheint im Selbstverlag der Deutschen Bundesbank, Frankfurt am Main und wird aufgrund von § 18 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank vom 26. 7. 1957 veröffentlicht. Er wird an Interessenten kostenlos abgegeben.

Inhalt

Die Wirtschaftslage in Deutschland im Sommer 1996 5

Überblick 6
Monetäre Entwicklung 15
Wertpapiermärkte 26
Öffentliche Finanzen 34
Konjunkturlage 47
Außenwirtschaft 59

Statistischer Teil 1*

Wichtige Wirtschaftsdaten 6*
Bankstatistische Gesamtrechnungen 8*
Deutsche Bundesbank 14*
Kreditinstitute 16*
Mindestreserven 41*
Zinssätze 43*
Kapitalmarkt 48*
Öffentliche Finanzen 53*
Konjunkturlage 61*
Außenwirtschaft 68*

Übersicht über Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank 77*

Die Wirtschaftslage in Deutschland im Sommer 1996

Überblick

Wirtschaftslage

Wirtschaftswachstum

In den Frühjahrsmonaten hat sich die Wirtschaftstätigkeit in Deutschland kräftig belebt. Das reale Bruttoinlandsprodukt nahm im zweiten Quartal 1996 saison- und kalenderbereinigt gegenüber dem ersten Vierteljahr um 1½ % zu. In Westdeutschland stieg es um 1% und in Ostdeutschland um 5%. Ob damit die konjunkturelle Schwäche, die in der zweiten Hälfte des Jahres 1995 eingesetzt hatte, schon endgültig überwunden ist, bleibt abzuwarten. Das starke Wachstum des gesamtdeutschen BIP ist schätzungsweise zu einem Drittel auf die Normalisierung der Witterungsbedingungen zurückzuführen. Das anhaltend kalte Winterwetter hatte zu Beginn des Jahres die Bautätigkeit stark behindert, wovon wegen des großen Gewichts des Bausektors insbesondere Ostdeutschland betroffen war. Nach Abklingen der Winterkälte wurde dann die ausgefallene Bauproduktion großenteils wieder nachgeholt.

Verarbeitendes Gewerbe

Für die weitere Konjunktureinschätzung dürfte allerdings von größerer Bedeutung sein, daß sich die Lage in anderen wichtigen Wirtschaftsbereichen offensichtlich wieder verbessert hat. Nachdem im Verarbeitenden Gewerbe die Erzeugung gegen Jahresende 1995 zurückgegangen war und danach zunächst auf dem niedrigeren Niveau stagniert hatte, war sie im Durchschnitt der Monate April bis Juli um gut 1% höher als im ersten Quartal. Zwar ist die Stimmungslage in vielen Unternehmen nach wie vor schlecht, wie die Umfragen des ifo Instituts zeigen. Im Juli hat sich jedoch das Geschäftsklima wieder etwas aufgehellt, was möglicherweise auf einen

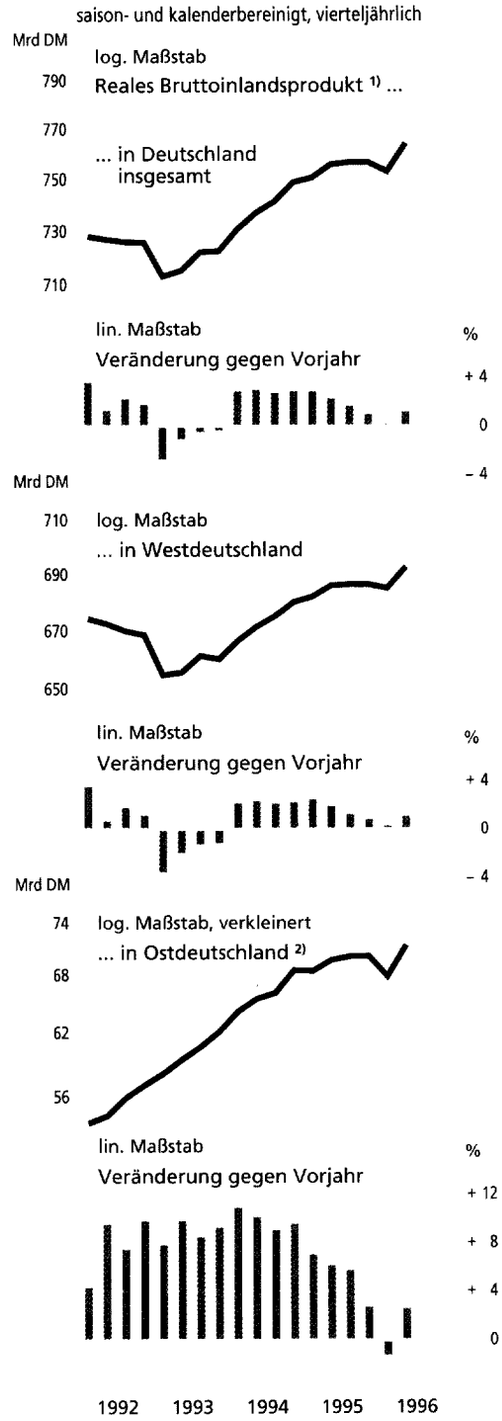
sich anbahnenden Stimmungsumschwung hindeutet. In den Frühjahrsmonaten war eine bemerkenswerte Diskrepanz zwischen der Verbesserung bei Produktion und Auftragslage einerseits und der sich tendenziell verschlechternden Stimmungslage andererseits entstanden. Wahrscheinlich braucht es eine gewisse Zeit, bis sich die positiven Signale aus der aktuellen Geschäftstätigkeit auch in einer entsprechend günstigeren Beurteilung der Wirtschaftslage und der weiteren Geschäftserwartungen niederschlagen.

Auslandsnachfrage

Getragen wird die wirtschaftliche Aufwärtsentwicklung vor allem von der Auslandsnachfrage, deren Belebung schon um die Jahreswende 1995/96 eingesetzt hatte. Maßgeblich hierfür war sicherlich, daß sich das Wachstum in den Industrieländern wieder verstärkt hat, wodurch generell die Nachfrage nach Industrieprodukten zunahm. Die deutsche Industrie war in der Lage, die gestiegenen Marktchancen zu nutzen, da sich offensichtlich ihre Wettbewerbsposition verbessert hat. So dürften sich mittlerweile die zahlreichen Umstrukturierungs- und Rationalisierungsmaßnahmen auszahlen, was zugleich deutlich macht, daß solche oft schmerzlichen Eingriffe auf mittlere Sicht wesentlich dazu beitragen, bestehende Arbeitsplätze zu sichern. In die gleiche Richtung wirkten die bislang im Jahre 1996 abgeschlossenen maßvollen Tarifverträge und die erreichte Preisstabilität für Industrieprodukte. Nicht zuletzt kam den Unternehmen auch die weitgehende Korrektur der im Frühjahr 1995 eingetretenen starken DM-Aufwertung zugute. Zwar hat sich die D-Mark an den Devisenmärkten während der Sommermonate wieder etwas gefestigt;

Wirtschaftliches Wachstum in Deutschland

saison- und kalenderbereinigt, vierteljährlich



1 In Preisen von 1991. — **2** Saison- und Kalenderbereinigung mit größerer Unsicherheit behaftet.

Deutsche Bundesbank

gegenüber den 18 wichtigsten Währungen notierte sie aber bei Abschluß dieses Berichts weiterhin deutlich niedriger als zum Jahresbeginn (um rund 2 %). Das Wechselkursgefüge entspricht im Augenblick weit besser den wirtschaftlichen Fundamentalfaktoren als im Jahre 1995, als einige Partnerländer unter politisch motivierten Vertrauensverlusten ihrer Währungen litten.

Direktinvestitionen und Exporte

Schließlich dürften die hohen Direktinvestitionen deutscher Unternehmen im Ausland die Exporte stimuliert haben, beispielsweise durch den weltweit erhöhten Bekanntheitsgrad deutscher Unternehmen und Produkte sowie durch die Ausstattung der aufgebauten beziehungsweise erworbenen Niederlassungen mit deutschen Investitionsgütern. Direktinvestitionen verdichten die internationale Verflechtung und schaffen damit in einem wechselseitigen Verstärkungsprozeß auch neue Absatzfelder für die heimischen Unternehmen. Für die These anhaltender Standortprobleme in Deutschland spricht das vergleichsweise geringe Interesse von ausländischen Unternehmen an Investitionen in Deutschland. Trotz der gestiegenen Auslandsnachfrage nach deutschen Produkten bleiben Anstrengungen dringlich, die wirtschaftliche Attraktivität Deutschlands zu erhalten und zu verbessern. In den in diesem Jahr vorgelegten Regierungsprogrammen werden zahlreiche wichtige Einzelmaßnahmen aufgeführt, auf deren möglichst unverwässerte Umsetzung es nun ankommt.

Private Verbrauchsnachfrage

Das kräftige wirtschaftliche Wachstum im zweiten Quartal wurde neben dem regeren Auslandsgeschäft auch dadurch gestützt, daß nach etwa einjährigem Rückgang nun die Inlandsaufträge im Verarbeitenden Gewerbe erstmals wieder angezogen haben. Insbesondere die privaten Haushalte haben eine stärkere Nachfrage entfaltet, nachdem ihre Kaufkraft nicht zuletzt durch die am Jahresanfang in Kraft getretenen Steuerentlastungen gestiegen ist. Mit einer gewissen Verzögerung ist vermutlich die Konsumkonjunktur nun angesprungen. Bei den heimischen Herstellern von Verbrauchs- und Gebrauchsgütern gingen erstmals seit längerem höhere Aufträge ein; außerdem wurden verstärkt Dienstleistungen nachgefragt. Andererseits sind der weiteren Expansion der Konsumnachfrage wohl dadurch gewisse Grenzen gesetzt, daß zahlreiche Verbraucher wegen der Arbeitsplatzrisiken bei zusätzlichen Ausgaben weiterhin eher zur Vorsicht neigen.

Investitionen

Trotz der generellen Belebung der Wirtschaftsaktivität blieb die Investitionsneigung der Unternehmen bislang gedämpft. Die höheren Investitionsausgaben im zweiten Quartal hängen wohl ausschließlich mit der witterungsbedingten Normalisierung der Bautätigkeit zusammen. Zwar haben die Inlandsaufträge bei den Investitionsgüterherstellern zuletzt angezogen; das Niveau der Auftragseingänge ist aber immer noch relativ niedrig. Die Kapazitätsreserven sind weiterhin so groß, daß kaum Erweiterungsinvestitionen vorgenommen werden. Die Auftragseingänge im gewerblichen Hochbau waren bis zuletzt stark rückläufig. Auf der anderen Seite haben sich die Rahmenbedingungen für Unternehmensinvestitionen in der letzten Zeit deutlich verbessert. Die Gesamtnachfrage hat zugenommen, Kosten und Preise sind weit-

gehend stabil, das Zinsniveau ist niedrig, und die Gewinnperspektiven haben sich aufgehellt. Darüber hinaus soll die Reform der Unternehmensbesteuerung weitergeführt werden. Angesichts der erwähnten schlechten Stimmungslage bei den Unternehmen bedarf es nun allerdings möglicherweise einer etwas längeren Zeit, bevor der „Funke" der Wirtschaftserholung auf die Investitionen überspringt.

Wohnungsbau

Ein weiteres retardierendes Moment der Wirtschaftsaktivität ist der Wohnungsbau. In Ostdeutschland hat die Nachfrage nach Wohnungsbauleistungen wegen des Auslaufens von Steuervergünstigungen zwar kräftig zugenommen. In Westdeutschland blieb aber die Auftragsvergabe trotz einer gewissen Belebung im zweiten Quartal auf vergleichsweise niedrigem Niveau. Überhänge aus der starken Bautätigkeit der letzten Jahre drücken hier auf den Markt. Auch die niedrigen Zinsen für Baudarlehen bilden kaum einen Anreiz zur Planung von neuen Mietwohnungen. Lediglich Einfamilienhäuser scheinen stärker gefragt zu sein.

Arbeitsmarkt

Die günstigere Wirtschaftslage hat sich noch nicht am Arbeitsmarkt niedergeschlagen. Die Nachfrage nach Arbeitskräften hat sich nur saisonbedingt belebt; nach Ausschaltung der üblichen jahreszeitlichen Schwankungen kann in den Frühjahrsmonaten lediglich von einer Stabilisierung der Zahl der Erwerbstätigen gesprochen werden. Um die Mitte dieses Jahres waren 300 000 Personen weniger beschäftigt als ein Jahr zuvor. Bis Ende August 1996 stieg die Zahl der Arbeitslosen im Vorjahrsvergleich korrespondierend um 325 000 Personen. Die Arbeitslosenquote lag saisonbereinigt in Deutschland insgesamt bei 10,3% – bei weiterhin großen Unterschieden zwischen Westdeutschland (9,1 %) und Ostdeutschland (15,2 %). Ähnlich wie bei den Investitionen haben sich jedoch auch auf dem Arbeitsmarkt die Grundbedingungen für eine Belebung verbessert, insbesondere durch maßvolle Lohnsteigerungen und eine größere Flexibilität in den Arbeitszeitregelungen. Die vorgesehenen Einschränkungen bei der Lohnfortzahlung im Krankheitsfall sowie beim Kündigungsschutz dürften die Arbeitskosten senken beziehungsweise Rigiditäten vermindern und damit tendenziell die Neigung zu Neueinstellungen erhöhen. Angesichts zahlreicher fortbestehender struktureller Starrheiten auf den Arbeits- und Gütermärkten wird es jedoch noch weiterer besonderer Anstrengungen und eines langen Atems bedürfen, bevor die Arbeitslosigkeit entscheidend zurückgehen kann. Das in der absehbaren Zeit zu erwartende wirtschaftliche Wachstum allein wird zur Lösung dieses dringendsten Problems der deutschen Wirtschaft nicht ausreichen.

Preisentwicklung

Die notwendigen Strukturanpassungen werden dadurch erleichtert und unterstützt, daß in Deutschland praktisch Preisstabilität erreicht worden ist. Im August waren die Verbraucherpreise lediglich um 1,4 % höher als ein Jahr zuvor. Die Teuerungsrate in Ostdeutschland hat sich nun weitgehend der westdeutschen Preissteigerungsrate angenähert, nachdem der Effekt der im August 1995 wirksam gewordenen Anpassung der Mieten an das Marktniveau entfallen ist. Auch in der nächsten Zeit dürfte das Preisklima günstig

bleiben; ein besonderer Inflationsdruck ist weder von den Importpreisen her noch auf den heimischen Vorleistungsstufen zu erkennen.

Finanz- und Geldpolitik

Steuerausfälle

Die Haushaltsentwicklung der Gebietskörperschaften wurde im zweiten Quartal wie schon zu Jahresbeginn wesentlich von der Schwäche der Einnahmen geprägt, die teils gesamtwirtschaftliche Gründe hatte, teils durch die im Januar 1996 in Kraft getretene Anhebung des einkommensteuerlichen Grundfreibetrages und die Neuregelung des Familienleistungsausgleichs verursacht war. Das Steueraufkommen war im zweiten Quartal um 2½ % geringer als vor Jahresfrist. Es wird im ganzen Jahr trotz der mittlerweile eingetretenen Wirtschaftsbelebung weit hinter den Erwartungen zurückbleiben, die im Herbst 1995 bei den Haushaltsberatungen noch gehegt worden waren.

Haushaltsdefizit

Die Gebietskörperschaften haben angesichts der seit Jahresbeginn absehbaren weiteren Steuerausfälle ihre Sparanstrengungen verstärkt, um ihre Ausgaben im Haushaltsvollzug unter dem veranschlagten Volumen zu halten. Gleichwohl ist in der ersten Jahreshälfte bei Bund und Ländern insgesamt gesehen das Haushaltsdefizit gestiegen, und zwar gegenüber der gleichen Vorjahrszeit um 10½ Mrd DM auf 48 Mrd DM. Damit zeichnet sich ab, daß das Defizit der Gebietskörperschaften 1996 höher ausfallen wird als im vergangenen Jahr, wenngleich das bisherige Ergebnis angesichts von Schwankungen im Zahlungsrhythmus nicht einfach auf das ganze Jahr hochgerechnet werden kann. Aus heutiger Sicht ist nicht auszuschließen, daß das Staatsdefizit (einschließlich Sozialversicherungen) in der Systematik der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen im laufenden Jahr auf bis zu 4 % des Bruttoinlandsprodukts steigt (nach 3,5 % im Jahre 1995).

Weichenstellung zur Konsolidierung

Die Verschlechterung der Haushaltslage macht für 1997 und in den folgenden Jahren einen entschiedenen Sparkurs mit Maßnahmen in vielen Bereichen, auch bei den Sozialleistungen, unabdingbar. Das Ziel der Haushaltskonsolidierung muß – nach dem durch die enttäuschenden Steuereinnahmen eingetretenen Rückschlag – mit allem Nachdruck weiterverfolgt werden. Dies gilt nicht nur hinsichtlich der anzustrebenden Erfüllung der finanzpolitischen Kriterien für den Eintritt in die Europäische Währungsunion, sondern liegt auch im enger definierten nationalen Interesse, weil damit günstige Rahmenbedingungen für die Wirtschaftsentwicklung in der Bundesrepublik geschaffen werden. Über die Rückführung des Staatsdefizits und damit der Neuverschuldung der öffentlichen Hand hinaus gilt es auch, nach und nach Spielraum für eine Verringerung der Abgabenlast zu schaffen. Das „Programm für mehr Wachstum und Beschäftigung" der Regierungskoalition vom April enthält ein breit angelegtes Paket von Maßnahmen vor allem zur Begrenzung der öffentlichen Ausgaben. Über wichtige Elemente, die Gesetzesänderungen im Sozialbereich erfordern, ließ sich allerdings kein Konsens mit dem Bundesrat herstellen; bei Abschluß dieses Monatsberichts befand sich das parlamentarische Verfahren in der Schluß-

phase. Die zugespitzte Situation der öffentlichen Finanzen läßt es dringend geboten erscheinen, daß der mit dem Gesamtpaket angestrebte Umfang der Einsparungen letztlich nicht geschmälert wird.

Haushaltsplan des Bundes für 1997

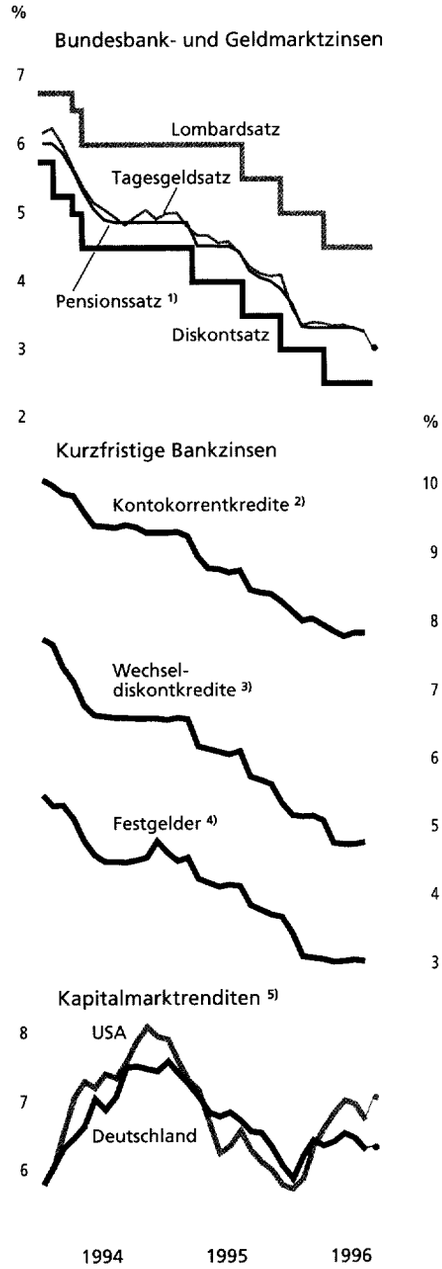
Der im Juli von der Bundesregierung vorgelegte Entwurf des Haushaltsplans für 1997 folgt der mit dem „Programm für mehr Wachstum und Beschäftigung" vorgezeichneten Linie und zeugt von beträchtlichen Sparanstrengungen. Das Ausgabenvolumen unterschreitet den Ansatz für 1996 um 2½ %. Das Haushaltsdefizit ist mit 56½ Mrd DM veranschlagt (nach 60 Mrd DM im Plan 1996). Damit der im Maastrichter Vertrag genannte Referenzwert von 3 % des Bruttoinlandsprodukts nicht überschritten wird, ist es geboten, daß dieses ehrgeizige Ziel erreicht wird und auch die anderen Gebietskörperschaften sowie die Sozialversicherungen einen strikten Sparkurs fahren.

Weitere Lockerung der Zinspolitik

Die Bundesbank hat ihren zinspolitischen Kurs – nach der Senkung des Diskont- und des Lombardsatzes im April – in der jüngsten Zeit weiter gelockert. Der Zentralbankrat beschloß am 22. August, den seit Februar 1996 unveränderten Zins für Wertpapierpensionsgeschäfte von 3,3 % auf 3,0 % herabzusetzen und die nächsten Wertpapierpensionsgeschäfte als Mengentender zu diesem Festsatz auszuschreiben. Mit dieser Maßnahme nutzte die Bundesbank den Spielraum für ihre Offenmarktpolitik am Geldmarkt, den sie sich mit der Herabsetzung des „Zinskorridors" im April verschafft hatte und danach insbesondere im Lichte der Geldmengenentwicklung regelmäßig überprüft hat.

Zur Zinsentwicklung

Monatsdurchschnitte



1 Monatsdurchschnittlicher Zinssatz für Wertpapierpensionsgeschäfte mit zweiwöchiger Laufzeit. — **2** Von 1 Mio DM bis unter 5 Mio DM. — **3** Bundesbankfähige Abschnitte bis unter 100.000 DM. — **4** Festgelder mit vereinbarter Laufzeit von 1 bis 3 Monaten einschließlich, bei Beträgen von 1 Mio DM bis unter 5 Mio DM. — **5** Rendite von Staatsanleihen mit etwa zehnjähriger Restlaufzeit. — • = Letzter Stand: 9.9.1996.

Deutsche Bundesbank

Aufgrund der deutlichen Abschwächung des Geldmengenwachstums in den letzten Monaten und der stetigen Annäherung der Geldmenge M3 an den diesjährigen Zielkorridor waren die monetären Voraussetzungen für eine Herabsetzung des für den Geldmarkt maßgeblichen Wertpapierpensionssatzes nun gegeben. Hinzu kamen die anhaltend günstigen Preisperspektiven. Bei den Konsumentenpreisen und ihren Vorstufen ist für die absehbare Zeit keine Gefährdung der Preisstabilität zu erkennen. Schließlich paßte die Zinssenkung auch in das gesamte internationale Umfeld. Die D-Mark hat sich in den Sommermonaten an den Devisenmärkten wieder etwas aufgewertet, wodurch die monetären Bedingungen im Inland – für sich betrachtet – tendenziell gehärtet wurden.

Niedrige Notenbank- und Marktzinsen

Mit der deutlichen Herabsetzung des Pensionssatzes, die am Geldmarkt prompt nachvollzogen wurde, hat die Bundesbank in der Zinspolitik vorerst Klarheit geschaffen. Die Notenbank- und Geldmarktzinsen in Deutschland sind sowohl im historischen als auch im internationalen Vergleich sehr niedrig. Ähnliches gilt für die Kapitalmarktzinsen. Sie haben sich in den Sommermonaten trotz recht ausgeprägter kurzfristiger Schwankungen im Ergebnis nur wenig verändert. Die Umlaufsrendite inländischer Rentenwerte lag Mitte September bei 5⅔ % und damit in etwa auf dem Stand, auf den sie im Frühjahr im Sog des internationalen Zinsauftriebs gestiegen war. Das behutsame Vorgehen der Bundesbank in der Zinspolitik hat sicherlich dazu beigetragen, die deutschen Kapitalmarktzinsen auf niedrigem Niveau zu stabilisieren. Seit April sind die langfristigen Zinsen in Deutschland deutlich niedriger als in den USA. Auch die Senkung des Wertpapierpensionssatzes im August wurde von den Märkten als stabilitätspolitisch angemessen aufgenommen. Mit dieser Zinspolitik, die nicht an kurzfristigen Markterwartungen, sondern klar am Ziel der Preisstabilität ausgerichtet ist, wurden von der monetären Seite Bedingungen geschaffen, die langfristige Investitionsentscheidungen sowie stetiges und angemessenes Wirtschaftswachstum fördern. Andererseits wird die Entwicklung des deutschen Kapitalmarktzinses auch weiterhin von den internationalen Zinstendenzen und den Erwartungen über die Europäische Währungsunion beeinflußt werden.

Normalisierung des Geldmengenwachstums

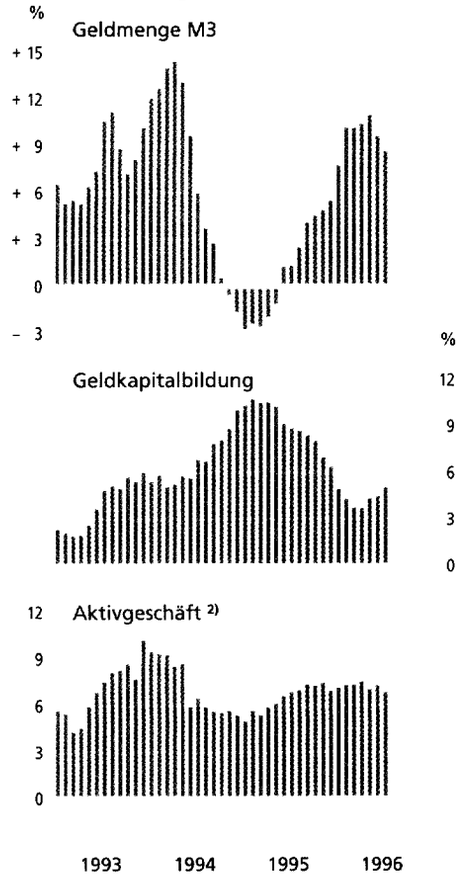
Das Geldmengenwachstum hat sich – wie erwähnt – nach den Übersteigerungen im ersten Quartal in den letzten Monaten erkennbar beruhigt; insbesondere im Juni und Juli ist die Geldmenge M3 vergleichsweise wenig gestiegen. Dadurch hat sie sich dem diesjährigen Zielkorridor von 4 % bis 7 % zunehmend angenähert. Im Juli übertraf sie ihren Durchschnittsstand vom vierten Quartal 1995 noch mit einer Jahresrate von 8,6 %, verglichen mit 10,5 % im Mai und 12,3 % im März. Auch bei der Geldmenge M3 erweitert, die über M3 hinaus die Anlagen inländischer Nichtbanken am Euromarkt und in Geldmarktfonds erfaßt, hat das Expansionstempo deutlich nachgelassen.

Höhere Geldkapitalbildung

Die Abschwächung des Geldmengenwachstums geht zu einem guten Teil auf die gestiegene Geldkapitalbildung zurück. Die Bereitschaft zur langfristigen Geldanlage, die als Folge volatiler Kapitalmärkte und unsicherer

Geldmenge M3, Geldkapitalbildung und Aktivgeschäft des Bankensystems *)

saisonbereinigt, Jahresrate 1)



* M3: Monatsdurchschnitt; Geldkapital und Aktivgeschäft: Monatsendstand. — 1 Veränderung in den jeweils letzten sechs Monaten auf Jahresrate umgerechnet. — 2 Kredite an inländische Nichtbanken und Netto-Auslandsforderungen.

Deutsche Bundesbank

Erwartungen über die weitere Entwicklung der langfristigen Zinsen in den ersten Jahresmonaten nahezu zum Erliegen gekommen war, hat nach dem Anstieg der Kapitalmarktzinsen im Frühjahr wieder erkennbar zugenommen. Saisonbereinigt betrachtet ist das Geldkapital bei Banken von April bis Juli mit einer Jahresrate von 6 % gestiegen, verglichen mit lediglich 2 ½ % von Januar bis März. Gleichzeitig hat die Neigung risikoaverser Geldanleger, langfristig verfügbare Mittel in Sondersparformen mit dreimonatiger Kündigungsfrist – die in der Geldmenge M3 enthalten sind – zwischenzuparken, im Vergleich zu den ersten Monaten von 1996 erkennbar nachgelassen, bleibt aber immer noch hoch. Damit scheint sich die Erfahrung zu bestätigen, daß Verzeichnungen in der Geldkapitalbildung vorübergehender Natur sind und die Indikatorqualität der Geldmenge nur auf kürzere Sicht beeinträchtigen. Die Geldmenge bleibt deshalb ein geeigneter Indikator für eine primär auf die Geldwertstabilität verpflichtete Notenbankpolitik, auch wenn sich ihre Vorteile stärker in der mittelfristigen Perspektive zeigen. Die im Juli erstmalig emittierten Unverzinslichen Schatzanweisungen des Bundes mit einer Laufzeit von sechs Monaten („Bubills") ließen die Geldmengenentwicklung weitgehend unbeeinflußt. Sie wurden nahezu vollständig von Ausländern und inländischen Kreditinstituten übernommen.

Schwächeres Aktivgeschäft

Neben der höheren Geldkapitalbildung hat in den letzten Monaten auch eine Abschwächung des gesamten Aktivgeschäfts des Bankensystems auf eine Verlangsamung des Geldmengenwachstums hingewirkt. Faßt man die Kreditgewährung des Bankensystems an die inländische Kundschaft und seine Netto-Auslandsforderungen zum Aktivgeschäft zusammen, so expandierte diese Größe in der jüngsten Zeit recht verhalten. Danach zu urteilen hat auch die im Aktivgeschäft angelegte monetäre Grundtendenz an Dynamik eingebüßt. Innerhalb des Aktivgeschäfts haben sich die Gewichte deutlich von der „binnenwirtschaftlichen" zur „außenwirtschaftlichen" Komponente der Geld-

schöpfung verschoben. Im Zahlungsverkehr der inländischen Nichtbanken mit dem Ausland kam es zu einem beachtlichen Umschwung von Geldabflüssen zu Mittelzuflüssen. Korrespondierend hierzu hat die Kreditgewährung der Banken an inländische Schuldner nachgelassen.

Mittelfristig angemessene Geldversorgung

Die Aussichten für eine anhaltend moderate Geldmengenentwicklung stehen nicht schlecht, auch wenn es schwierig sein dürfte, die Geldmenge M3 bis zum Jahresende in den Zielkorridor zurückzubringen. Über einen etwas längeren Zeitraum gesehen erscheint die Geldversorgung nicht unangemessen, so daß von der monetären Seite her im Augenblick keine besonderen Inflationsrisiken auszumachen sind.

Monetäre Entwicklung

Geldmarktsteuerung und Zentralbankgeldbedarf

Rücknahme des Tendersatzes Ende August

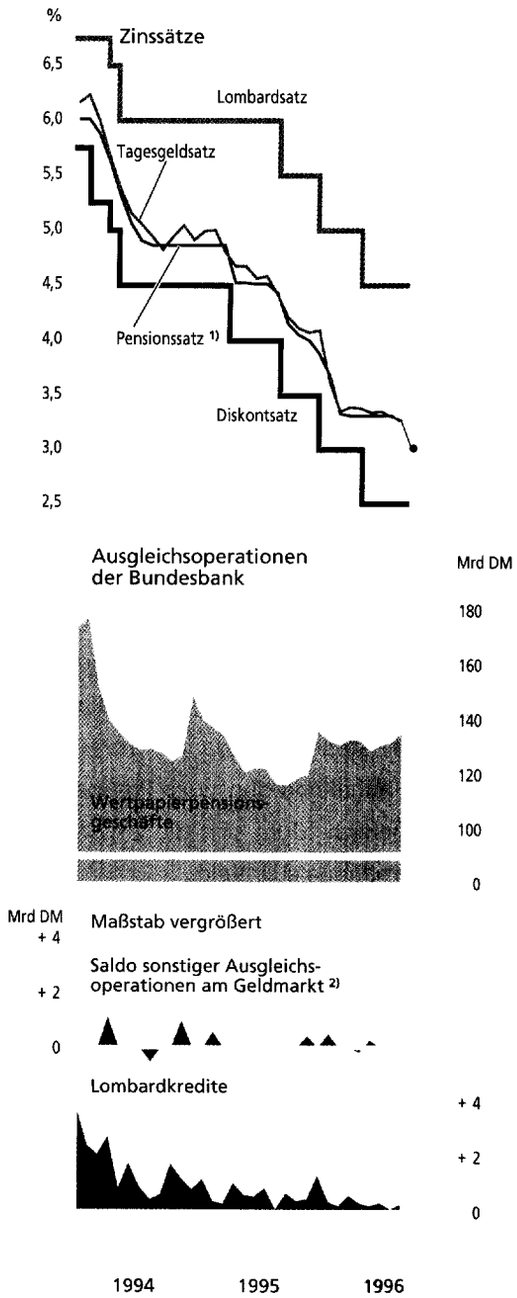
Die Bundesbank hat den Zinssatz für Wertpapierpensionsgeschäfte, den sie bei der Herabsetzung des Diskont- und des Lombardsatzes im April auf 2,5 % beziehungsweise 4,5 % unverändert gelassen hatte, Ende August weiter gesenkt. Der Zentralbankrat beschloß am 22. August, die nächsten Wertpapierpensionsgeschäfte als Mengentender zu einem von 3,3 % auf 3,0 % verminderten Festsatz auszuschreiben. Mit dieser Maßnahme nutzte die Bundesbank den Spielraum für ihre Offenmarktpolitik, den sie sich mit der Herabsetzung des „Zinskorridors" im April geschaffen hatte. Die Zinssenkung am Geldmarkt lag insbesondere in der Entwicklung der Geldmenge M3 begründet, die sich in den letzten Monaten dem diesjährigen Zielkorridor stetig angenähert hat. Hinzu kamen die anhaltend günstigen Preisperspektiven. Schließlich fügte sich die Zinssenkung in das internationale Umfeld.

Nach der Herabsetzung des Wertpapierpensionssatzes auf 3,0 %, die in der Zinspolitik auf absehbare Zeit Klarheit geschaffen hat, liegt dieser für die Zinsbildung am Geldmarkt maßgebliche Notenbankzins deutlich unter seinem bisher niedrigsten – von Ende 1987 bis Mitte 1988 geltenden – Niveau von 3,25 %, nachdem der Diskontsatz bereits im Frühjahr seinen historischen Tiefstand erreicht hatte.

Geldmarktsätze

Die Entwicklung am Tagesgeldmarkt verlief in den Monaten Juni bis August in ruhigen Bahnen. Tagesgeld notierte fast durchweg dicht

Steuerungsgrößen am Geldmarkt



1 Monatsdurchschnittlicher Zinssatz für Wertpapierpensionsgeschäfte mit zweiwöchiger Laufzeit, einheitlicher Zuteilungssatz (Mengentender) bzw. marginaler Zuteilungssatz (Zinstender). — 2 Schnelltender, Devisenswap- und -pensionsgeschäfte und kurzfristige Schatzwechselabgaben.
● = Letzter Stand: 11.9.1996.

Deutsche Bundesbank

am Tendersatz. Lediglich Anfang Juni, als die Zentralbankguthaben der Kreditinstitute aufgrund hoher Bargeldabzüge vorübergehend deutlich absanken, überschritt der Tagesgeldsatz stärker die Marke von 3,3 %; Ende Juli fiel er angesichts einer von den Kreditinstituten als reichlich empfundenen Liquiditätsausstattung dagegen unter den Tendersatz. Die Rücknahme des Pensionssatzes Ende August vollzog der Tagesgeldmarkt zügig nach.

Die Terminnotierungen im kurzen Laufzeitbereich bewegten sich bis zum August kaum und lagen leicht oberhalb des Reposatzes. Bei den längeren Fristen bildete sich der unter dem Einfluß der Zinsentwicklung an den Kapitalmärkten zunächst zu verzeichnende Zinsanstieg in der zweiten Hälfte des Juli zurück. Die Zinsstrukturkurve am Geldmarkt flachte sich deshalb wieder ab. Im Anschluß an die Zinsmaßnahme der Bundesbank, die von gleichgerichteten Beschlüssen anderer europäischer Notenbanken begleitet wurde, fielen die Terminsätze über alle Laufzeiten verteilt um bis zu 20 Basispunkte. Im Ergebnis waren sie mit Ausnahme von Jahresgeld zuletzt etwas niedriger als nach der vorhergehenden Zinssenkung der Bundesbank im April. Im internationalen Spektrum liegen die DM-Geldmarktsätze weiterhin im unteren Bereich.

Geldmarktsteuerung über Pensionsgeschäfte

Die laufende Geldmarktsteuerung der Bundesbank konnte sich in den Sommermonaten auf den gewohnten, wöchentlichen Abschluß von Wertpapierpensionsgeschäften beschränken. Auf kurzfristige Feinsteuerungsmaßnahmen griff die Bundesbank von Juni bis August nicht zurück. Allerdings hatte sie bei der Bemessung der Liquiditätsbereitstellung zum

Teil stärkeren Veränderungen der Marktfaktoren Rechnung zu tragen. So waren im Juni vorübergehend größere Variationen der Ankaufsbeträge in den Wertpapierpensionsgeschäften notwendig zum zeitnahen Ausgleich einer volatilen Entwicklung des Bargeldumlaufs, die teilweise mit einer gleichgerichteten Floatbewegung einherging. Im Juli und August mußte das Tendervolumen aufgestockt werden, um dem mit Beginn der Sommerferien steigenden Bargeldumlauf und einem deutlichen Rückgang der Netto-Auslandsposition der Bundesbank Ende Juli Rechnung zu tragen. Insgesamt betrachtet konnte die laufende Liquiditätsbereitstellung der Bundesbank die täglichen Schwankungen der Zentralbankguthaben der Kreditinstitute um das Mindestreservesoll überwiegend in engen Grenzen halten. Auf den Lombardkredit griffen die Banken mit Ausnahme des Monatsultimo Juni und August nur in geringfügigem Maße zurück.

Anstieg des Zentralbankgeldbedarfs

Die Entwicklung der wichtigsten liquiditätsbestimmenden Faktoren in den Monaten Juni bis August gibt die nebenstehende Tabelle im einzelnen wieder. Danach hat sich der Bestand an Zentralbankgeld (Bargeldumlauf in den Händen von Nichtbanken und Mindestreserven auf Inlandsverbindlichkeiten zu laufenden Reservesätzen) mit 1,8 Mrd DM weniger ausgeweitet, als dies für die Sommermonate typisch ist. Hierin spiegelt sich insbesondere das vergleichsweise schwache Wachstum des Bargeldumlaufs wider, der in den vorangegangenen Monaten noch kräftig zugenommen hatte. Das Mindestreservesoll hat gleichzeitig in etwa stagniert. Im Einklang mit der Geldmenge M3 hat auch die Entwick-

Liquiditätsbestimmende Faktoren *)

Mrd DM;
berechnet auf der Basis von Tagesdurchschnitten der Monate

Position	1996 Juni	Juli/ Aug. ts)	Juni bis Aug. ts)
I. Bereitstellung (+) bzw. Absorption (–) von Zentralbankguthaben durch:			
1. Veränderung der Bestände an Zentralbankgeld (Zunahme: –)	– 0,4	– 1,4	– 1,8
davon:			
Bargeldumlauf	(– 0,4)	(– 1,4)	(– 1,8)
Mindestreserve auf Inlandsverbindlichkeiten (in jeweiligen Reservesätzen)	(+ 0,0)	(+ 0,0)	(+ 0,0)
nachrichtlich: Veränderung des Saisonbereinigten Bestands an Zentralbankgeld	(+ 1,3)	(+ 1,3)	(+ 2,6)
2. Devisenbewegungen (ohne Devisenswapgeschäfte)	– 0,7	– 2,1	– 2,9
3. Sonstige Einflüsse	– 1,0	– 1,0	– 2,0
Insgesamt	– 2,1	– 4,5	– 6,6
II. Dauerhafte Mittelbereitstellung (+) bzw. -absorption (–)	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,5
1. Änderung der Refinanzierungslinien	(+ 0,1)	(– 0,0)	(+ 0,1)
2. Rückgriff auf unausgenutzte Refinanzierungslinien (Abbau: +)	(+ 0,1)	(+ 0,3)	(+ 0,4)
III. Veränderung der kurzfristigen Liquiditätslücke (I. + II., Zunahme: –)	– 2,0	– 4,2	– 6,1
IV. Deckung des verbleibenden Fehlbetrags (+) bzw. Absorption des Überschusses (–) durch:			
1. Wertpapierpensionsgeschäfte	+ 2,1	+ 4,3	+ 6,4
2. Devisenswapgeschäfte	– 0,3	–	– 0,3
3. Veränderungen der Lombardkredite (Zunahme: +)	+ 0,1	– 0,1	+ 0,0
Nachrichtlich: 1)			
Unausgenutzte Refinanzierungslinien	2,9	2,6	2,6
Wertpapierpensionsgeschäfte	130,8	135,1	135,1
Saldo sehr kurzfristiger Ausgleichsoperationen 2)	–	–	–
Lombardkredite	0,3	0,2	0,2

* Zur längerfristigen Entwicklung vgl. S. 12*/13* im Statistischen Teil dieses Berichtes. — 1 Bestände (jeweils im laufenden bzw. letzten Monat der Periode). — 2 Schnelltender, Devisenswap- und -pensionsgeschäfte sowie kurzfristige Schatzwechselabgaben.

Deutsche Bundesbank

lung des Saisonbereinigten Bestands an Zentralbankgeld an Dynamik verloren.

Laufende Transaktionen

Die laufenden Transaktionen der Kreditinstitute mit der Bundesbank haben die Bankenliquidität im Berichtszeitraum belastet. Durch den Rückgang der Netto-Auslandsposition der Bundesbank wurden den Kreditinstituten für 2,9 Mrd DM Mittel entzogen. Maßgeblich hierfür waren umfangreiche Rückkäufe ausländischer Notenbanken von ECU Ende Mai und Juli, die der Bundesbank in der Vergangenheit im Rahmen von EWS-Zahlungen übertragen worden waren. Auch die Sonstigen Einflüsse wirkten per saldo mit 2,0 Mrd DM kontraktiv auf die Zentralbankguthaben der Banken. Dabei gaben die laufenden Ertragsbuchungen der Bundesbank den Ausschlag. Von den Schwebenden Verrechnungen im Bundesbanksystem gingen in monatsdurchschnittlicher Rechnung dagegen per saldo leicht expansive Liquiditätswirkungen aus. Darüber hinaus bildete sich das Auslandssoll, dessen Veränderungen in der komprimierten Form der Liquiditätsrechnung hier ebenfalls verbucht werden, über die Sommermonate wieder zurück – nachdem es in der ersten Jahreshälfte vergleichsweise stark gewachsen war. Insgesamt ergaben sich für die Banken von Juni bis August aus der Veränderung der Bestände an Zentralbankgeld und den laufenden Transaktionen Mittelentzüge von 6,6 Mrd DM. Die Wechselrefinanzierung hat sich im Berichtszeitraum vergleichsweise stetig um 0,5 Mrd DM erhöht, so daß die kurzfristige Liquiditätslücke der Banken im Ergebnis mit 6,1 Mrd DM etwas weniger gestiegen ist. Ihre Lombardverschuldung veränderten die Kreditinstitute in monatsdurchschnittlicher Betrachtung kaum. Die Bundesbank deckte somit den entstandenen Fehlbetrag mit einer entsprechenden Aufstockung des Volumens der regulären Wertpapierpensionsgeschäfte auf 135,1 Mrd DM im Monatsdurchschnitt des August.

Geldmengenentwicklung

Abschwächung des Geldmengenwachstums

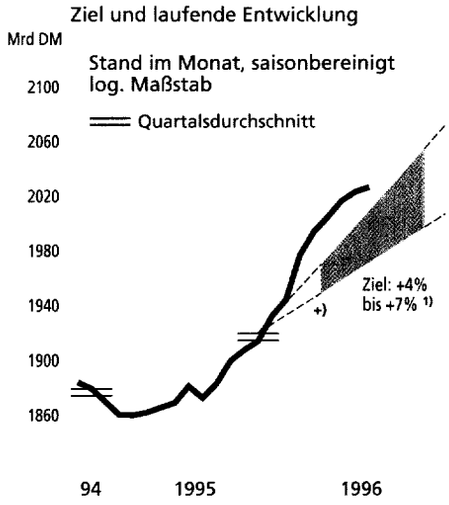
Das im ersten Jahresquartal sehr kräftige Geldmengenwachstum hat sich in den letzten Monaten deutlich verlangsamt. Insbesondere im Juni und Juli ließ die monetäre Dynamik spürbar nach. Im Ergebnis der drei Monate von Mai bis Juli nahm die Geldmenge M3 [1] mit einer saisonbereinigten Jahresrate von 4½ % zu, verglichen mit 13 % im vorangegangenen Dreimonatszeitraum. Ihren Durchschnittsstand vom vierten Quartal 1995 übertraf sie im Juli nach Ausschaltung der Saisoneinflüsse um 5,6 %, auf Jahresrate hochgerechnet sind dies 8,6 % nach 11,2 % im April und 12,8 % im Februar. Damit lag die Geldmenge M3 zwar weiterhin über dem diesjährigen Zielkorridor, doch hat sie sich dessen oberem Rand in der Berichtsperiode zunehmend angenähert. Diese Entwicklung war maßgeblich für die am 22. August getroffene Entscheidung des Zentralbankrats, den Zinssatz für Wertpapierpensionsgeschäfte von 3,3 % auf 3,0 % herabzusetzen.

Die Abschwächung der monetären Dynamik beruhte zum einen auf einer Belebung der

1 Bargeldumlauf sowie die von inländischen Nichtbanken – ohne den Bund – bei hiesigen Kreditinstituten gehaltenen Sichteinlagen, Termingelder unter 4 Jahren und Spareinlagen mit dreimonatiger Kündigungsfrist, im Monatsdurchschnitt gerechnet.

Wachstum der Geldmenge M3 *)

Ziel und laufende Entwicklung



* Gemittelt aus fünf Bankwochenstichtagen; dabei Ultimostände jeweils zur Hälfte angerechnet. — + Der Zielkorridor wurde bis März nicht schraffiert, weil M3 um die Jahreswende i.d.R. stärkeren Zufallsschwankungen unterliegt. — 1 Vom 4. Quartal des vorangegangenen bis zum 4. Quartal des laufenden Jahres.

Deutsche Bundesbank

Geldkapitalbildung inländischer Nichtbanken, die in den ersten Jahresmonaten sehr schwach gewesen war. Zum andern hat auch die Kreditgewährung an den privaten und an den öffentlichen Sektor nachgelassen. Im Auslandszahlungsverkehr der Nichtbanken erfolgte dagegen ein deutlicher Umschwung von hohen Geldabflüssen zu Mittelzuflüssen. Schließlich haben die inländischen Nichtbanken ihre Bestände an Geldmarktfondsanteilen weiter zurückgeführt. Die im Juli vom Bund erstmalig emittierten Unverzinslichen Schatzanweisungen mit einer Laufzeit von sechs Monaten („Bubills") sind nahezu vollständig von Ausländern und inländischen Kreditinstituten übernommen worden, während die inländischen Nichtbanken solche Papiere nur in sehr geringem Umfang gekauft haben. Insoweit ist die M3-Entwicklung hiervon weitgehend unbeeinflußt geblieben.

Komponenten der Geldmenge

Unter den einzelnen (saisonbereinigten) Komponenten der Geldmenge expandierten von Mai bis Juli die Spareinlagen mit dreimonatiger Kündigungsfrist erneut am stärksten; allerdings war das Wachstum nicht mehr ganz so hoch wie zu Jahresanfang. Hierbei handelte es sich ausschließlich um Sondersparformen, die mittlerweile die Hälfte aller Spareinlagen mit dreimonatiger Kündigungsfrist ausmachen. Deutlich zugenommen haben auch die Sichteinlagen und – in geringerem Ausmaß – der Bargeldumlauf. Die kürzerfristigen Termingelder wurden dagegen weiter abgebaut.

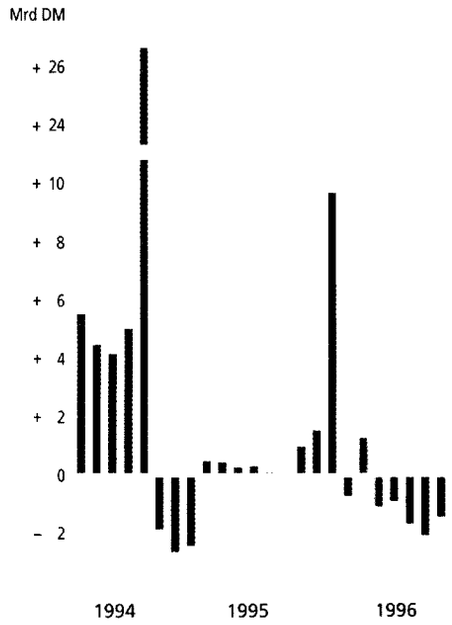
Rückgabe von Geldmarktfondsanteilen

Inländische Nichtbanken haben von Mai bis Juli per saldo für 5,2 Mrd DM Anteile an Geldmarktfonds verkauft, nachdem sie im Dezember vergangenen Jahres solche Titel für 9,7 Mrd DM erworben und von Januar bis April für 1,4 Mrd DM abgegeben hatten. Offensichtlich werden die zum Jahresende getätigten – partiell steuerlich motivierten – Käufe nun wieder rückgängig gemacht, zumal die gegenwärtig niedrigen Kurzfristzinsen die Anlage in solchen Zertifikaten nicht übermäßig attraktiv erscheinen lassen. Die inländischen Geldmarktfonds haben im Berichtszeitraum ihre Einlagen bei den inländischen Banken um 0,3 Mrd DM aufgestockt, die bei den Auslandstöchtern und -filialen deutscher Kreditinstitute dagegen um 2,3 Mrd DM zurückgeführt.

Geldmenge M3 erweitert

Ihre Geldbestände am Euromarkt haben die inländischen Nichtbanken von April bis Juni

Netto-Erwerb von Geldmarktfondsanteilen durch inländische Nichtbanken



Deutsche Bundesbank

(Juli-Angaben sind noch nicht verfügbar) nach Ausschaltung von Saisoneinflüssen kräftig erhöht. Die Geldmenge M3 erweitert[2], in der solche Einlagen ebenso wie die Anlagen inländischer Nichtbanken in Geldmarktfonds erfaßt werden, ist deshalb in diesem Zeitraum – trotz der Rückgabe von Geldmarktfondsanteilen – mit einer ähnlichen Jahresrate gewachsen (5 ½ %) wie M3 in traditioneller Abgrenzung (6 %).

Verstärkte Geldkapitalbildung

Wie erwähnt, war die Abschwächung des Geldmengenwachstums nicht zuletzt eine Folge der gestiegenen Geldkapitalbildung, die wieder ein stärkeres Gegengewicht zu den vom Aktivgeschäft der Banken ausgehenden expansiven Impulsen auf den Geldschöpfungsprozeß bildete. Die im April einsetzende Erholung der zuvor fast zum Erliegen gekommenen Bereitschaft zur längerfristigen Geldanlage bei den Kreditinstituten setzte sich in der Berichtsperiode fort, wenngleich zuletzt mit etwas vermindertem Tempo. Dabei ist nicht auszuschließen, daß die Geldkapitalbildung noch immer infolge besonderer Unsicherheiten im Zusammenhang mit der geplanten Europäischen Währungsunion unterzeichnet ist. Im gesamten Zeitraum von Mai bis Juli kamen bei den Banken für 32,2 Mrd DM längerfristige Mittel aus inländischen Quellen auf. Dies ist gut ein Drittel weniger als im entsprechenden Vorjahrszeitraum (49,7 Mrd DM), als die Bereitschaft zur längerfristigen Geldvermögensbildung sehr ausgeprägt gewesen war. Nach Ausschaltung der Saisoneinflüsse wuchs das Geldkapital bei Banken im Berichtszeitraum mit einer Jahresrate von gut 5 ½ %, verglichen mit lediglich 2 ½ % im ersten Quartal dieses Jahres. Das Schwergewicht lag dabei auf den langlaufenden Termingeldern (19,0 Mrd DM), die kursrisikofreie Banknamensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen einschließen. Weit überwiegend werden diese von Versicherungsunternehmen gehalten, die solche Anlagen insbesondere in Niedrigzinsphasen bevorzugen, weil auf sie bei Zinssteigerungen beziehungsweise Kursrückgängen in der Bilanz keine Abschreibungen vorgenommen werden müssen. Aus dem Absatz von Bankschuldverschreibungen flossen den Kreditinstituten 12,2 Mrd DM zu. Ihre Bestände an Sparbriefen

2 Geldmenge M3, Bankeinlagen inländischer Nichtbanken bei Auslandstöchtern und Auslandsfilialen deutscher Banken sowie kurzfristige Bankschuldverschreibungen und Anteile an in- und ausländischen Geldmarktfonds in Händen inländischer Nichtbanken abzüglich der Bankeinlagen und kurzfristigen Bankschuldverschreibungen der inländischen Geldmarktfonds; aus zwei Monatsendständen gemittelt.

haben die inländischen Nichtbanken von Mai bis Juli wieder leicht aufgestockt (0,7 Mrd DM), nachdem sie diese im ersten Jahresdrittel deutlich zurückgeführt hatten (– 6,6 Mrd DM). Weiter abgebaut wurden dagegen die Spareinlagen mit mehr als dreimonatiger Kündigungsfrist (– 7,6 Mrd DM); offensichtlich verliert diese Sparform – nicht zuletzt im Zusammenhang mit der Verbreitung der zinsattraktiven Sondersparformen mit dreimonatiger Kündigungsfrist – zunehmend an Bedeutung. Kapital und Rücklagen der Banken erhöhten sich um 7,9 Mrd DM.

Wachstum der Kredite an den privaten Sektor verlangsamt

Von der Kreditgewährung an Unternehmen und Privatpersonen gingen in der Berichtsperiode deutlich schwächere Impulse auf den Geldschöpfungsprozeß aus als in den vorangegangenen Monaten. Insgesamt stiegen die Ausleihungen der Kreditinstitute an den privaten Sektor von Mai bis Juli um 37,3 Mrd DM, verglichen mit 47,3 Mrd DM vor Jahresfrist. Saisonbereinigt und auf Jahresrate hochgerechnet bedeutet dies einen Zuwachs von 5 % nach 9 % in den vorangegangenen drei Monaten. Bei der Interpretation dieser Zahlen ist freilich zu berücksichtigen, daß die Entwicklung der gesamten Kreditgewährung im bisherigen Jahresverlauf stärker als üblich durch die Veränderung der Wertpapierkredite (Aktien, Investmentzertifikate, etc.) beeinflußt wurde. Von Mai bis Juli haben die Banken ihre Bestände an solchen Titeln um 11,4 Mrd DM abgebaut, nachdem sie diese in den drei Monaten davor um 18,1 Mrd DM aufgestockt hatten. Derartige Transaktionen erfolgen überwiegend am Sekundärmarkt und beeinflussen insoweit die Neukreditvergabe an die Wirtschaft nicht unmittelbar. Unterliegen

Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang

Mrd DM; Veränderung im Zeitraum

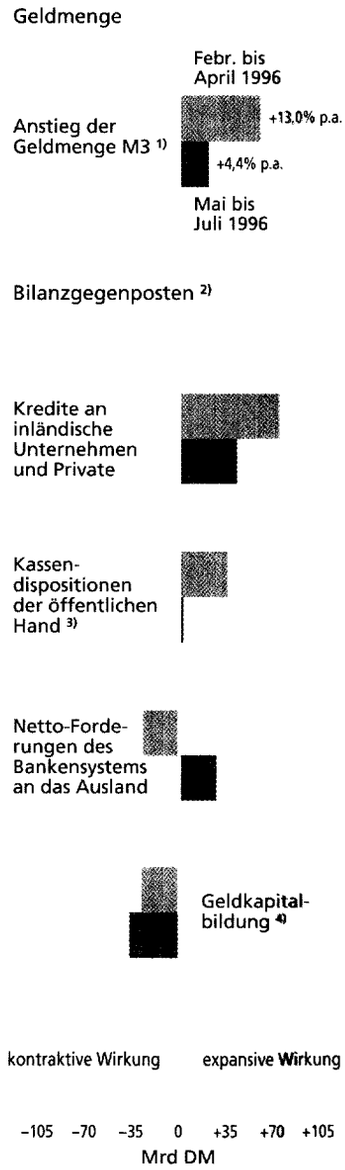
Position	Mai/ Juli 1995	Mai/ Juli 1996 p)
I. Bankkredite an inländische Nichtbanken insgesamt 1)	+ 66,9	+ 38,0
1. Kredite der Deutschen Bundesbank	– 0,5	+ 0,0
2. Kredite der Kreditinstitute	+ 67,4	+ 38,0
davon:		
an Unternehmen und Private	+ 47,3	+ 37,3
darunter:		
kurzfristige Kredite	+ 10,6	+ 3,0
an öffentliche Haushalte	+ 20,1	+ 0,7
II. Netto-Forderungen der Kreditinstitute und der Bundesbank an das Ausland	+ 1,0	+ 29,9
III. Geldkapitalbildung bei den Kreditinstituten aus inländischen Quellen insgesamt	+ 49,7	+ 32,2
darunter:		
Termingelder von 4 Jahren und darüber	+ 17,8	+ 19,0
Spareinlagen mit Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten	+ 1,8	– 7,6
Sparbriefe	+ 1,7	+ 0,7
Bankschuldverschreibungen im Umlauf 2)	+ 19,7	+ 12,2
IV. Einlagen des Bundes im Bankensystem 3)	– 4,1	+ 0,2
V. Sonstige Einflüsse	+ 15,4	+ 23,1
VI. Geldmenge M3 (Saldo: I + II – III – IV – V)	+ 6,9	+ 12,5
davon:		
Bargeldumlauf	+ 0,6	+ 3,1
Sichteinlagen	+ 12,4	+ 10,2
Termingelder bis unter 4 Jahre	– 21,8	– 14,1
Spareinlagen mit dreimonatiger Kündigungsfrist	+ 15,7	+ 13,3
Nachrichtlich: M3 im Monatsdurchschnitt Juli 1996 gegenüber dem 4. Vj. 1995 in % 4)	.	+ 8,6

1 Einschl. Schatzwechsel- und Wertpapierkredite. — **2** Ohne Bankbestände. — **3** Sichteinlagen und Termingelder bis unter 4 Jahre. — **4** Veränderung der Geldmenge M3 im monatlichen Durchschnittsstand aus fünf Bankwochenstichtagen (Ultimostände jeweils zur Hälfte angerechnet) gegenüber dem Durchschnitt des vierten Quartals 1995, auf Jahresrate umgerechnet, saisonbereinigt.

Deutsche Bundesbank

Entwicklung der Geldmenge und wichtiger Bilanzgegenposten

Mrd DM, saisonbereinigt, Veränderung im angegebenen Zeitraum



1 M3 im Monatsdurchschnitt. — **2** Die Veränderungen der Bilanzgegenposten sind entsprechend ihrer expansiven (+) bzw. kontraktiven (–) Wirkung auf die Geldmenge gezeigt, Monatsendstände. — **3** Kredite des Bankensystems an öffentliche Haushalte abzüglich der Einlagen des Bundes im Bankensystem. — **4** Geldkapitalbildung inländischer Nichtbanken bei inländischen Kreditinstituten.

Deutsche Bundesbank

sie wie zuletzt starken Schwankungen, können sie das Gesamtbild der Kreditexpansion zeitweise etwas verzeichnen. Aber auch wenn man die Wertpapierkredite aus den Gesamtkrediten herausrechnet, verbleibt eine zwar moderatere, jedoch immer noch deutliche Abschwächung der Kreditgewährung an den privaten Sektor. Im einzelnen hat sich bei den Direktkrediten das Expansionstempo der längerfristigen Darlehen etwas verlangsamt, bewegt sich mit knapp 7½% aber immer noch auf einem recht hohen Niveau. Die bereits vorher verhaltene Nachfrage nach kurzfristigen Wirtschaftskrediten hat sich dagegen deutlicher abgeschwächt, was mit den starken Zuflüssen von Geldern aus dem Ausland zusammenhängen dürfte.

Kredite nach Kreditnehmern

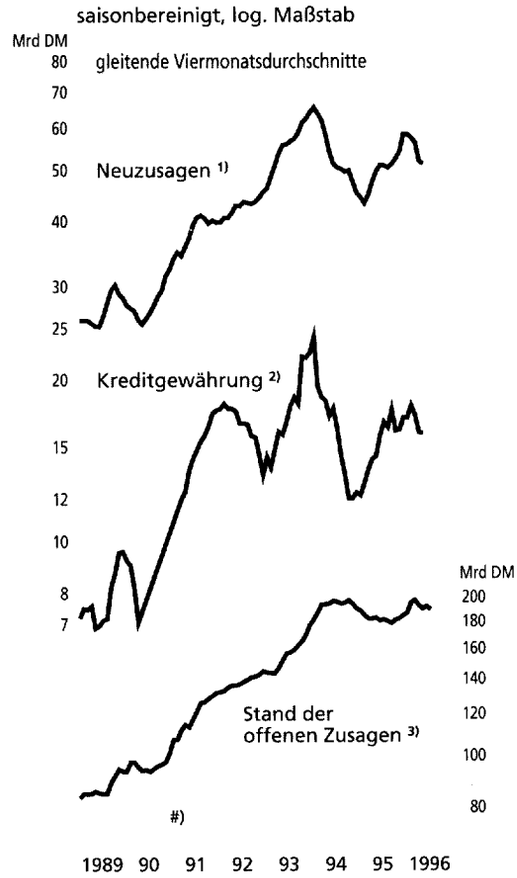
Nach der allerdings nur bis Ende Juni vorliegenden vierteljährlichen Kreditnehmerstatistik lag der Abschwächung der (Direkt-)Kreditgewährung an den privaten Sektor insbesondere eine nachlassende Kreditnachfrage des Unternehmenssektors zugrunde. Inländische Unternehmen (außerhalb der Wohnungswirtschaft) nahmen im zweiten Vierteljahr weniger Direktkredite bei Banken als im ersten auf. Saisonbereinigt weiteten sie ihre Verschuldung mit einer Jahresrate von knapp 6% aus nach 8% im ersten Quartal. Eine Verlangsamung der Kreditexpansion war vor allem beim Verarbeitenden Gewerbe zu verzeichnen. Überdurchschnittlich hoch blieb dagegen die Kreditinanspruchnahme des Dienstleistungssektors, auf den mittlerweile nahezu die Hälfte der ausstehenden Unternehmenskredite entfällt, sowie der Finanzierungsinstitutionen und Versicherungen. Die Kreditgewährung für den Wohnungsbau, die

sich zu Jahresbeginn spürbar abgeschwächt hatte, hat sich im zweiten Quartal eher wieder leicht verstärkt. Sie nahm von April bis Juni mit einer Jahresrate von 9 % zu. Die Inanspruchnahme von Wohnungsbaukrediten – insbesondere zur Finanzierung von Einfamilienhäusern – wurde weiterhin von den niedrigen langfristigen Zinsen gestützt. Verglichen mit den Vorjahren hat sich deren Expansionstempo im bisherigen Jahresverlauf aber beruhigt. Dies stellt weitgehend eine Normalisierung im Anschluß an den vorangegangenen Boom dar, der mit der vereinigungs- und zuwanderungsbedingten Wohnungsknappheit zusammenhing. Die Verschuldungsbereitschaft der privaten Haushalte hat sich zum ersten Mal seit einem guten Jahr wieder etwas erhöht, blieb aber moderat. Die Konsumentenkredite stiegen im zweiten Quartal mit einer saisonbereinigten Jahresrate von 4 % gegenüber gut 1½ % von Januar bis März, wobei die Zunahme vor allem mit der Belebung der Nachfrage nach langlebigen Gebrauchsgütern zusammenhängen dürfte.

Leichter Rückgang bei Kreditzusagen

Die Neuzusagen für mittel- und langfristige Darlehen, die im ersten Vierteljahr 1996 vor allem wegen der vorübergehend gestiegenen Unsicherheit über die weitere Zinsentwicklung und steuerrechtlichen Änderungen in der Wohnungsbauförderung sehr hoch gewesen waren, haben in den Folgemonaten etwas nachgelassen, bewegen sich jedoch nach wie vor auf hohem Niveau. Der Zusagenentwicklung entsprechend hat auch der Bestand an offenen Zusagen abgenommen.

Kreditzusagen und Kreditgewährung *)



* Für mittel- und langfristige Darlehen (mit festem Betrag und fester Laufzeit) an inländische Unternehmen und Privatpersonen. — **1** Im jeweiligen Monat neu erteilte Zusagen. — **2** Veränderung der mittel- und langfristigen Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen. — **3** Am Ende des jeweiligen Monats. — # Ab Januar 1991 Gesamtdeutschland.

Deutsche Bundesbank

Zinsen für Bankkredite

Die Zinsen für kurzfristige Bankkredite sind seit Mai kaum verändert worden. Im August kosteten Kontokorrentkredite im Durchschnitt zwischen 10 % (für Beträge unter 1 Mio DM) und knapp 8 % (für Beträge von 1 Mio DM bis unter 5 Mio DM)[3]. Wechseldiskontkredite waren wie zuvor mit 4¾ % zu

3 Die Erhebungsperiode für die Bankzinsen endete am 23. August. Die August-Zahlen enthalten deshalb noch keine Auswirkungen der jüngsten Reposatz-Senkung.

verzinsen. Die Effektivzinsen für langfristige Festzinskredite bewegen sich nach einem vorübergehenden leichten Anstieg mittlerweile ebenfalls wieder auf dem Niveau von vor drei Monaten. Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke wurden im August bei einer Zinsbindungsfrist von fünf beziehungsweise zehn Jahren mit gut 6½% beziehungsweise 7½% abgerechnet. Für Gleitzinshypotheken waren zuletzt unverändert gut 6½% zu zahlen.

Rückgang der Neukredite an die öffentliche Hand

Die in den ersten vier Jahresmonaten sehr starke Kreditvergabe der Banken an die öffentlichen Haushalte hat sich von Mai bis Juli deutlich abgeschwächt. Die Ausleihungen an die öffentliche Hand stiegen um 0,7 Mrd DM und damit weit weniger als im entsprechenden Vorjahrszeitraum (20,1 Mrd DM). Dabei handelte es sich im Ergebnis ausschließlich um Direktkredite (+ 3,7 Mrd DM). Saisonbereinigt und auf das Jahr hochgerechnet hat sich die Verschuldung der öffentlichen Haushalte bei Banken von Mai bis Juli lediglich um 1% erhöht gegenüber 13% in den drei Monaten davor. Der Verlangsamung des Kreditwachstums lag insbesondere eine Rückführung der Verschuldung bei den Kreditinstituten durch den Bund und seine Sondervermögen zugrunde. Diese spiegelt freilich keine Verbesserung der Kassenlage wider, sondern vielmehr eine Verschiebung der Gläubigerstruktur des Bundes. Zum einen hat dieser im Berichtszeitraum in hohem Umfang Anleihen bei inländischen Nichtbanken und bei Ausländern plaziert. Zum andern hat er im Juli für 11 Mrd DM Unverzinsliche Schatzanweisungen mit einer Laufzeit von sechs Monaten begeben („Bubills"), von denen knapp drei Viertel bei Ausländern untergebracht wurden und etwa ein Viertel von Banken erworben wurde. Auslandskäufe von öffentlichen Schuldtiteln schlagen sich im Bilanzzusammenhang der Monetären Analyse für sich betrachtet in einem Anstieg der Netto-Auslandsforderungen des Bankensystems und letztlich auch der Geldmenge nieder, während Käufe durch inländische Nichtbanken – soweit sie nicht durch Kreditaufnahme oder Abbau von Geldkapital finanziert werden – nur zu einer „Umverteilung" der Geldmenge innerhalb des Nichtbankensektors führen. Seine nicht zur Geldmenge zählenden Guthaben bei der Bundesbank und den Kreditinstituten stockte der Bund um 0,2 Mrd DM auf.

Mittelzuflüsse im Auslandszahlungsverkehr

Im Zahlungsverkehr der inländischen Nichtbanken mit dem Ausland kam es im Berichtszeitraum zu einem Umschwung. Nach umfangreichen Geldabflüssen ins Ausland in den vorangegangenen Monaten strömten nun in hohem Maße Mittel zu. Die Netto-Auslandsforderungen des Bankensystems, in deren Anstieg dies seinen statistischen Niederschlag findet, erhöhten sich von Mai bis Juli um 29,9 Mrd DM, verglichen mit einer Abnahme um 39,5 Mrd DM in den drei Monaten zuvor. Vor Jahresfrist waren sie um 1,0 Mrd DM gewachsen. Ursächlich für die jüngste Entwicklung ist unter anderem die stärkere Nachfrage ausländischer Investoren nach deutschen Wertpapieren. Im Ergebnis haben deshalb die hohen Mittelzuflüsse im Auslandszahlungsverkehr nicht nur die Entwicklung der Geldmenge in expansiver, sondern auch die der Kredite in kontraktiver Richtung beeinflußt. Den grundlegenden Eindruck,

den die Abschwächung der Kreditgewährung an inländische Nichtbanken vermittelt, relativieren sie allerdings kaum. Faßt man nämlich die Netto-Auslandsposition und die Kreditgewährung zum gesamten Aktivgeschäft des Bankensystems zusammen, zeigt sich, daß diese Größe in den letzten drei Monaten mit einer saisonbereinigten Jahresrate von 5 % ebenfalls nur verhalten gewachsen ist.

Wertpapiermärkte

Rentenmarkt

Zinsentwicklung

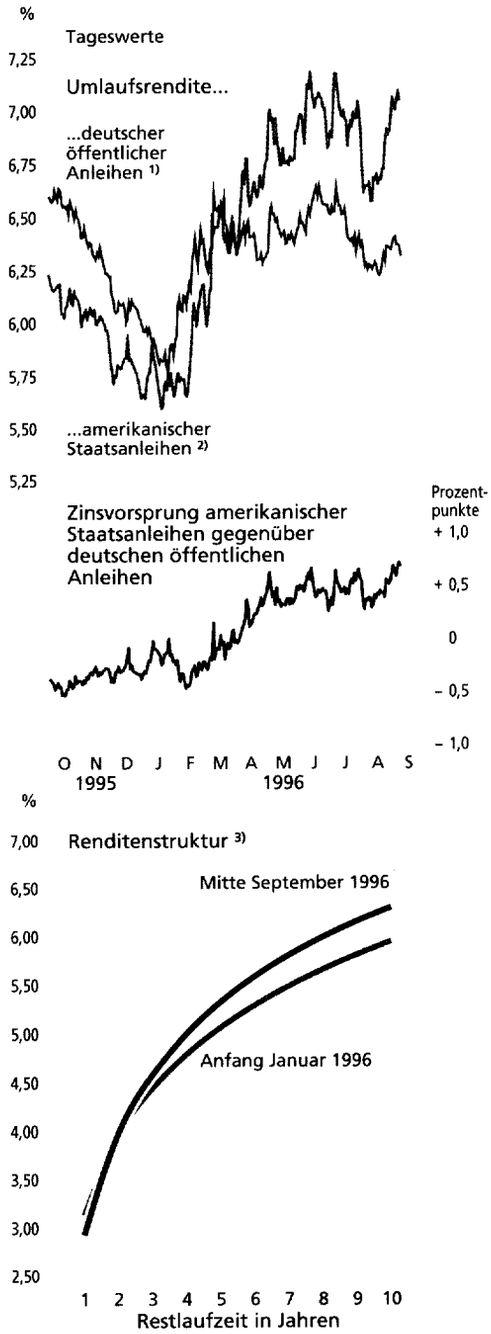
Kapitalmarktzinsen kaum verändert

Die deutschen Kapitalmarktzinsen haben sich in den Sommermonaten trotz recht ausgeprägter kurzfristiger Schwankungen im Ergebnis nur wenig verändert. Die Umlaufsrendite inländischer Rentenwerte stieg bis Anfang Juli 1996 bei vergleichsweise geringen Umsätzen zunächst bis auf 6 %. Anschließend ging sie bis Mitte August auf 5 2/3 % zurück. Auf diesem Niveau bewegte sich die Umlaufsrendite auch bei Abschluß dieses Berichts; sie lag damit lediglich einen halben Prozentpunkt oberhalb des historischen Tiefstands von Ende Januar 1996. Die Renditenstrukturkurve am deutschen Rentenmarkt hat sich infolge der rückläufigen Geldmarktsätze, die insbesondere auf die kurzen und mittleren Restlaufzeiten ausstrahlten, zuletzt wieder etwas stärker aufgefächert. Der am Markt beobachtbare Renditevorsprung zehnjähriger Bundeswertpapiere gegenüber Titeln mit einjähriger Restlaufzeit betrug Mitte September fast drei Prozentpunkte.

Einflußfaktoren der Zinsentwicklung

Die insgesamt kaum veränderte Zinslandschaft ist ein Indiz dafür, daß es in den vergangenen Monaten nicht zu einer grundlegenden Neueinschätzung der Preis- und Konjunkturaussichten in Deutschland gekommen ist. Die Senkung des Wertpapierpensionssatzes durch die Bundesbank von 3,3 % auf 3,0 % am 22. August wurde vor dem Hintergrund der schwächeren Geldmengenexpansion und des anhaltend günstigen Preisklimas als stabilitätspolitisch angemessen aufgenommen. Die kräftigen Zinsausschläge am US-

Zinsentwicklung am Rentenmarkt



1 An der DTB lieferbare Bundeswertpapiere mit Restlaufzeiten von 9 bis einschl. 10 Jahren; berechnet als ungewogener Durchschnitt. — **2** US-Treasury-Papiere; Restlaufzeit ca. 10 Jahre. — **3** Regressionswerte für börsennotierte Bundeswertpapiere.

Deutsche Bundesbank

Kapitalmarkt, die durch immer wieder auflebende Diskussionen über den künftigen Kurs der Wirtschaft und der Geldpolitik in den USA ausgelöst wurden, zogen den deutschen Rentenmarkt insgesamt nur relativ wenig in Mitleidenschaft; der Zinsvorsprung zehnjähriger US-Treasuries gegenüber vergleichbaren Bundesanleihen, der sich seit Anfang April herausgebildet hatte, schwankte in den Sommermonaten zwischen einem Viertel und drei Viertel Prozentpunkten.

Geldpolitik und Markterwartungen

Das behutsame zinspolitische Vorgehen der Bundesbank hat dazu beigetragen, die deutschen Kapitalmarktzinsen in den vergangenen Monaten auf niedrigem Niveau zu stabilisieren. Damit wurden von der monetären Seite Bedingungen geschaffen, die langfristige Investitionsentscheidungen und letztlich auch stetiges und inflationsfreies Wachstum begünstigen. Meßlatte für die Zinspolitik müssen dabei die längerfristigen Stabilitätsperspektiven sein, wie sie durch die Geldmengenentwicklung und andere Indikatoren aus dem realen und dem monetären Bereich aufgezeigt werden. Eine Zinspolitik, die klar am Ziel der Preisstabilität ausgerichtet ist, ermöglicht es, die Inflationserwartungen der Marktteilnehmer auf einem stabilitätsgerechten Niveau zu verankern und damit die Voraussetzungen für niedrige und im Zyklus relativ wenig schwankende Kapitalmarktzinsen zu schaffen. Demgegenüber wäre eine passive Orientierung der Geldpolitik an kurzfristigen Markterwartungen gefährlich, da diese spekulativen Kapitalbewegungen und entsprechenden kräftigen Zinsausschlägen Tür und Tor öffnete.

Absatz von Rentenwerten

Mittelaufkommen

Der Brutto-Absatz inländischer Rentenwerte war von Mai bis Juli 1996 etwas niedriger als in den drei Monaten davor; inländische Emittenten begaben Schuldverschreibungen im Kurswert von 147,0 Mrd DM nach 189,1 Mrd DM von Februar bis April und 141,5 Mrd DM im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Der Netto-Absatz, der sich nach Abzug der Tilgungen und unter Berücksichtigung der Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten ergibt, fiel aufgrund vergleichsweise geringer Tilgungen aber höher als zuvor aus. Er belief sich von Mai bis Juli auf 52,4 Mrd DM gegen 43,1 Mrd DM in der Vorperiode und 31,7 Mrd DM von Mai bis Juli 1995. Erstmals überschritt der Umlauf inländischer Schuldverschreibungen die Grenze von 3 Billionen DM. Ausländische Rentenwerte wurden im Berichtszeitraum für 6,0 Mrd DM im Inland abgesetzt und damit in geringerem Umfang als von Februar bis April (7,9 Mrd DM); gut zur Hälfte handelte es sich dabei um DM-Auslandsanleihen. Auf Fremdwährungen lautende Schuldverschreibungen, die von Mai bis Juli für 2,5 Mrd DM im Inland untergebracht wurden, stießen hauptsächlich nach der Befestigung der D-Mark gegenüber dem US-Dollar im Juli auf reges Interesse (3,5 Mrd DM). Insgesamt belief sich das Mittelaufkommen aus dem Absatz in- und ausländischer Rentenwerte von Mai bis Juli 1996 auf 58,4 Mrd DM nach 51,0 Mrd DM in den drei Monaten davor und 35,8 Mrd DM im Vergleichszeitraum des Vorjahres.

Bankschuldverschreibungen

Gut zwei Drittel des Mittelaufkommens aus dem Verkauf inländischer Rentenwerte kamen von Mai bis Juli den Kreditinstituten zugute (35,6 Mrd DM netto). Mit 17,8 Mrd DM standen dabei wie schon seit längerem die Kommunalobligationen im Vordergrund. Bei diesen auch als Öffentliche Pfandbriefe bezeichneten Papieren hält der ein Jahr zuvor mit dem ersten „Jumbo-Pfandbrief" eingeleitete Trend zu großvolumigen Emissionen an. Im Berichtszeitraum stieg der Umlauf solcher Titel mit einem Volumen von 1 Mrd DM oder mehr um 16,1 Mrd DM. Der Verkauf von Sonstigen Bankschuldverschreibungen erbrachte im Ergebnis 11,0 Mrd DM. Hypothekenpfandbriefe (die statistisch als „Pfandbriefe" ausgewiesen werden) und Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten wurden für 3,6 Mrd DM beziehungsweise 3,2 Mrd DM (jeweils netto) untergebracht.

Anleihen der öffentlichen Hand

Die öffentliche Hand beanspruchte den heimischen Rentenmarkt von Mai bis Juli in deutlich größerem Umfang als in den drei Monaten davor. Insgesamt stieg die Rentenmarktverschuldung öffentlicher Emittenten im Berichtszeitraum um 16,2 Mrd DM, verglichen mit lediglich 1,4 Mrd DM von Februar bis April. Der Bund, der sich mit einer weiteren Verschlechterung seiner Kassenlage konfrontiert sah, erlöste aus eigenen Schuldverschreibungen 18,7 Mrd DM (netto). Er stockte die im April begebene zehnjährige Bundesanleihe zu 6,25 % auf 13 Mrd DM sowie die Emissionsvolumina der Bundesobligationen der Serie 116 (Nominalzins 5,75 %) auf 13 Mrd DM, die der Serie 117 (Kupon 5,125 %) auf 12 Mrd DM und die der Serie 118 (Nominalzins 5,25 %) auf 9 Mrd DM auf. Der am Markt befindliche Umlauf von Bundesobligationen stieg im Ergebnis um 12,9

Mrd DM; der laufende Verkauf von Bundesschatzbriefen erbrachte per saldo 4,2 Mrd DM. Die Länder erlösten aus eigenen Schuldverschreibungen 1,4 Mrd DM. Der Umlauf von Anleihen der Bundespost verringerte sich um 2,2 Mrd DM. Erstmals wurde auch eine Tranche der im Zusammenhang mit der Währungsumstellung bei ostdeutschen Banken begebenen Schuldverschreibungen des Ausgleichsfonds Währungsumstellung getilgt (1,6 Mrd DM). Die Rentenmarktverschuldung der übrigen öffentlichen Emittenten veränderte sich nur geringfügig.

DM-Auslandsanleihen

Ausländische Emittenten begaben von Mai bis Juli für 25,8 Mrd DM auf D-Mark lautende Schuldverschreibungen. Insbesondere im Mai war die Emissionstätigkeit recht lebhaft, mit der Abschwächung der D-Mark in den folgenden Monaten flaute sie dann aber deutlich ab. Ein größerer Teil der Neuemissionen entfiel – wie üblich – auf ausländische Finanzierungsgesellschaften deutscher Unternehmen und Kreditinstitute (9,0 Mrd DM). Der Netto-Absatz von DM-Auslandsanleihen erreichte im Berichtszeitraum 15,5 Mrd DM gegenüber 21,4 Mrd DM von Februar bis April 1996 und 14,6 Mrd DM im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Mehr als drei Viertel der Papiere wurden im Ausland untergebracht.

Kurzlaufende Schuldverschreibungen der öffentlichen Hand ...

Der Markt für auf D-Mark lautende kurzlaufende Schuldverschreibungen von Nichtbanken (die in den hier kommentierten Zahlen nicht enthalten sind[1]) wurde im Sommer durch unterjährige Papiere der öffentlichen Hand erweitert. Im Juli begab der Bund erstmals Unverzinsliche Schatzanweisungen mit sechsmonatiger Laufzeit („Bubills") in einem Volumen von 11,0 Mrd DM. Künftig sollen diese Titel im vierteljährlichen Turnus angeboten werden. Das Bundesministerium der Finanzen und die Deutsche Bundesbank haben sich darauf verständigt, daß der Umlauf unterjähriger Unverzinslicher Schatzanweisungen des Bundes in den Jahren 1996 und 1997 jeweils höchstens 20 Mrd DM betragen soll. Damit wird den haushaltspolitischen Interessen des Bundes und den Erfordernissen des Finanzplatzes Deutschland, aber auch den nach wie vor bestehenden grundsätzlichen Bedenken der Deutschen Bundesbank gegenüber der Gefahr eines Überhandnehmens der Kurzfristorientierung in den Finanzierungsbeziehungen Rechnung getragen. Untergebracht wurden die Papiere praktisch ausschließlich im Ausland und bei inländischen Kreditinstituten.

... und der Unternehmen

Der Markt für DM-Commercial-Paper (CP), die ebenso wie die Bubills in den hier kommentierten Zahlen nicht enthalten sind, wurde im Berichtszeitraum von inländischen Firmen weniger in Anspruch genommen als in der Vorperiode. Der Umlauf von CP inländischer Emittenten ging um 1,6 Mrd DM auf 8,3 Mrd DM zurück. Ausländische Nichtbanken erhöhten ihre CP-Verschuldung im Berichtszeitraum um 2,2 Mrd DM auf 12,7 Mrd DM.

1 Eine Zusammenstellung des Umlaufs kürzerfristiger Schuldverschreibungen findet sich in: Deutsche Bundesbank, Statistisches Beiheft zum Monatsbericht 2, Kapitalmarktstatistik, August 1996, Tabelle II.10.

Absatz und Erwerb von Rentenwerten

Mrd DM

Zeitraum	Absatz insgesamt	inländische Rentenwerte 1) zusammen	darunter: Bankschuldverschreibungen	darunter: Anleihen der öffentlichen Hand	ausländische Rentenwerte 2) zusammen	darunter: Fremdwährungsanleihen	Nachrichtlich: Saldo der Transaktionen mit dem Ausland 3)
1996 Februar–April	51,0	43,1	42,1	1,4	7,9	5,3	– 3,9
Mai–Juli	58,4	52,4	35,6	16,2	6,0	2,5	+ 16,3
Zum Vergleich: 1995 Mai–Juli	35,8	31,7	36,4	– 4,8	4,2	3,3	+ 17,5

Zeitraum	Erwerb insgesamt	Inländer zusammen	Banken (einschl. Bundesbank) 4)	Nichtbanken 5) zusammen	Nichtbanken 5) inländische Rentenwerte	Nichtbanken 5) ausländische Rentenwerte	Ausländer 2)
1996 Februar–April	51,0	47,0	40,7	6,3	5,7	0,6	4,0
Mai–Juli	58,4	36,1	17,3	18,8	20,1	– 1,3	22,3
Zum Vergleich: 1995 Mai–Juli	35,8	14,2	– 1,2	15,4	14,8	0,6	21,6

1 Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten. — 2 Transaktionswerte. — 3 Erwerb inländischer Rentenwerte durch Ausländer minus Absatz ausländischer Rentenwerte im Inland; – = Kapitalexport, + = Kapitalimport. — 4 Buchwerte; statistisch bereinigt. — 5 Als Rest errechnet.

Deutsche Bundesbank

Erwerb von Rentenwerten

Lebhafte Auslandsnachfrage

Ausländische Anleger zeigten im Berichtszeitraum lebhaftes Interesse an inländischen Rentenwerten. Insgesamt erwarben Ausländer von Mai bis Juli für 22,3 Mrd DM deutsche Anleihen nach nur 4,0 Mrd DM in den drei Monaten davor. Dabei standen mit 12,4 Mrd DM Schuldverschreibungen der öffentlichen Hand im Vordergrund. Emissionen der Kreditinstitute kauften ausländische Anleger für 9,8 Mrd DM, wobei es sich zum weit überwiegenden Teil um Fremdwährungsanleihen handelte.

Geringeres Rentenmarktengagement der Banken

Die heimischen Kreditinstitute nahmen von Mai bis Juli für 17,3 Mrd DM Rentenwerte in ihre Portefeuilles, nachdem sie in den drei davorliegenden Monaten ihre Anleihebestände um 40,7 Mrd DM aufgestockt hatten. Auf Bankschuldverschreibungen entfielen davon 14,5 Mrd DM nach 23,3 Mrd DM in der Vorperiode. Dieser Rückgang dürfte auch mit dem zunehmenden Kaufinteresse der anderen Anlegergruppen zusammenhängen, das es ermöglichte, Emissionen der Kreditinstitute wieder vermehrt beim Publikum unterzubringen. Schuldverschreibungen der öffentlichen Hand gaben die Banken im Ergebnis für 4,9 Mrd DM ab, wobei offenbar in größerem Umfang Papiere an das Ausland verkauft wurden. Die Bestände der Kreditinstitute an ausländischen Rentenwerten stiegen im Berichtszeitraum um 7,2 Mrd DM und damit in der gleichen Größenordnung wie in der Vorperiode.

Wechselhafte Nachfrage der Nichtbanken

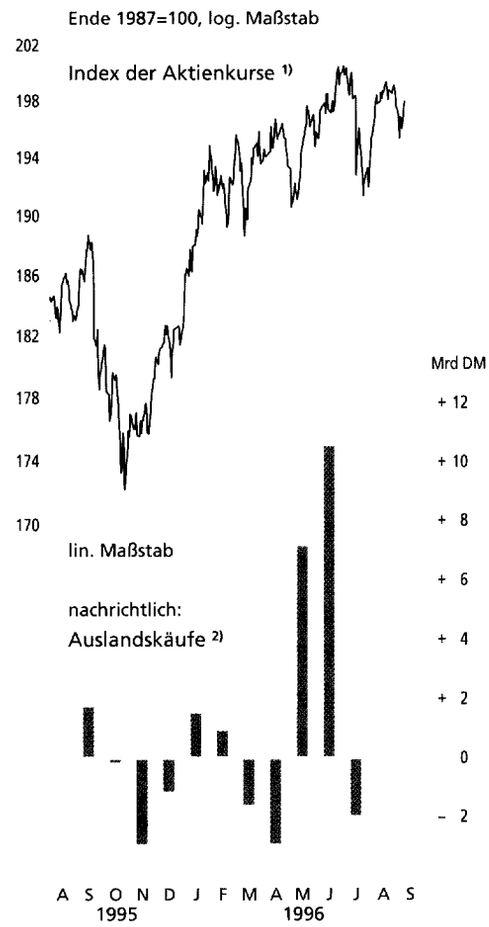
Das Rentenmarktengagement der inländischen Nichtbanken war von Mai bis Juli starken Schwankungen unterworfen. Hohen Anlagen im Mai (14,2 Mrd DM netto) folgten im Juni Abgaben und im Juli wieder Käufe. Per saldo war der Anleiheerwerb inländischer Nichtbanken im Berichtszeitraum mit 18,8 Mrd DM deutlich höher als von Februar bis April (6,3 Mrd DM netto). Auf Bankschuldverschreibungen entfielen davon 11,3 Mrd DM und auf öffentliche Anleihen 8,7 Mrd DM. Ausländische Rentenwerte verkauften die Nichtbanken per saldo für 1,3 Mrd DM; insbesondere die Abschwächung der D-Mark im Juni nutzten sie, um sich von Fremdwährungsanleihen zu trennen.

Aktienmarkt

Kursentwicklung

Am deutschen Aktienmarkt setzte sich in den Sommermonaten die seit Ende Oktober 1995 andauernde Aufwärtsbewegung der Notierungen zunächst fort; bis Anfang Juli erreichten die Kurse (gemessen am CDAX-Kursindex) eine Reihe weiterer historischer Höchststände. Im Gefolge des Kurseinbruchs am amerikanischen Aktienmarkt kam es Mitte Juli auch an den heimischen Aktienbörsen zu einem scharfen Rückgang der Notierungen; die im CDAX-Kursindex enthaltenen Papiere verloren im Durchschnitt fast 4 % an Wert. In den folgenden Wochen konnten die Aktienkurse einen großen Teil der Verluste wieder wettmachen, ohne freilich die vorangegangenen Spitzenwerte zu erreichen. Der heimische Aktienmarkt stand damit in den Sommermonaten weitgehend im Zeichen außenwirtschaftlicher Einflüsse. Während die Erholung des US-Dollar im Mai und Juni kursstützend wirkte, veranlaßte der Kursrückgang an der Wall Street im Juli die Investoren, Teile ihrer internationalen Aktienportefeuilles zu liquidieren. Mitte September waren die Aktienkurse etwa 8 % höher als zu Beginn des Jahres und noch gut 1 % niedriger als der bisherige Jahreshöchststand von Anfang Juli.

Kursentwicklung am Aktienmarkt



1 CDAX-Kursindex, Tageswerte; — Quelle: Deutsche Börse AG. — 2 Netto-Erwerb bzw. -Veräußerung inländischer Aktien durch Ausländer.

Deutsche Bundesbank

Aktienabsatz

Die Emissionstätigkeit am deutschen Aktienmarkt war von Mai bis Juli verhalten. Inländi-

sche Unternehmen begaben junge Aktien im Kurswert von 3,9 Mrd DM nach 5,2 Mrd DM von Februar bis April und 9,5 Mrd DM im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Ausländische Beteiligungstitel wurden im Inland von Mai bis Juli lediglich für 0,4 Mrd (netto) untergebracht, verglichen mit 5,9 Mrd DM in den drei Monaten davor. Das gesamte Mittelaufkommen aus dem Absatz in- und ausländischer Dividendenwerte belief sich somit von Mai bis Juli auf 4,3 Mrd DM gegenüber 11,2 Mrd DM von Februar bis April und 13,4 Mrd DM im Vergleichszeitraum des Vorjahres.

Aktienerwerb

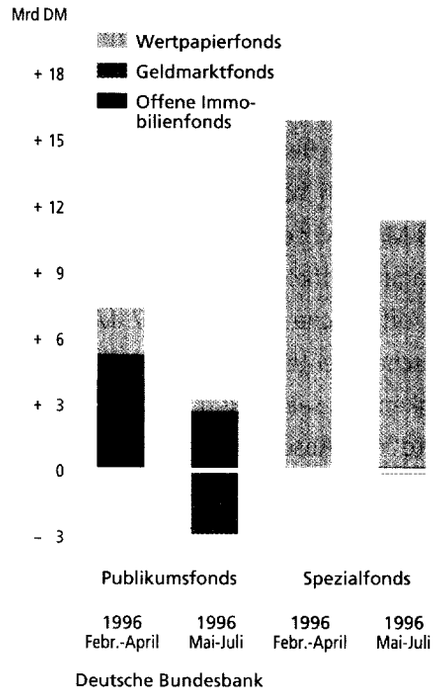
Auf der Erwerberseite des deutschen Aktienmarktes dominierten von Mai bis Juli ausländische Investoren. Sie erwarben für netto 15,7 Mrd DM deutsche Aktien, wobei sich die Zukäufe auf den Mai (7,1 Mrd DM) und den Juni (10,5 Mrd DM) konzentrierten. Ausschlaggebend für den breiten Zustrom an Anlagemitteln aus dem Ausland dürfte zum einen die zunächst noch andauernde Hausse an wichtigen ausländischen Aktienmärkten und zum andern die Währungskonstellation gewesen sein. Im Juli gaben Ausländer per saldo für 2,0 Mrd DM inländische Beteiligungstitel zurück. Gedeckt wurde die Auslandsnachfrage im Ergebnis ausschließlich aus den Beständen der heimischen Kreditinstitute, die ihre Aktienportefeuilles insgesamt um 17,6 Mrd DM abschmelzen ließen. Die Aktienbestände der inländischen Nichtbanken nahmen um 6,2 Mrd DM zu.

Investmentfonds

Mittelaufkommen

Das Mittelaufkommen aus dem Absatz inländischer Investmentzertifikate hat sich von

Mittelaufkommen inländischer Investmentfonds



Mai bis Juli mit 11,6 Mrd DM gegenüber den drei Monaten davor praktisch halbiert. Damals hatten deutsche Fonds für 23,3 Mrd DM (netto) Anteilscheine verkauft, im Vergleichszeitraum des Vorjahres waren 8,0 Mrd DM aufgekommen. Ausländische Investmentzertifikate wurden in der Berichtsperiode von Inländern per saldo für 1,4 Mrd DM gekauft. Insgesamt erbrachte der Absatz in- und ausländischer Investmentzertifikate von Mai bis Juli 13,0 Mrd DM, verglichen mit 26,2 Mrd DM in den drei Monaten zuvor und 7,9 Mrd DM vor Jahresfrist.

Spezialfonds

Das Mittelaufkommen kam von Mai bis Juli mit 11,3 Mrd DM fast ausschließlich den Spezialfonds zugute, die institutionellen Anlegern vorbehalten sind. Die wichtigsten Eigner von Spezialfonds sind – gemessen am Fondsver-

mögen – die Versicherungsunternehmen, auf die Ende Juli mit 178,2 Mrd DM rund die Hälfte des Vermögens aller Spezialfonds entfiel. Die größten Mittelzuflüsse konnten im Berichtszeitraum – wie üblich – die Gemischten Fonds verzeichnen, bei denen 7,1 Mrd DM aufkamen. Den Rentenfonds und den Aktienfonds flossen 3,3 Mrd DM beziehungsweise 0,9 Mrd DM zu. In Offenen Immobilienfonds wurden 0,1 Mrd DM angelegt. Die Geldmarktfonds unter den Spezialfonds verzeichneten geringe Mittelabflüsse (– 0,1 Mrd DM).

Publikumsfonds

Die inländischen Publikumsfonds setzten von Mai bis Juli netto für lediglich 0,3 Mrd DM Anteilscheine ab, verglichen mit 7,4 Mrd DM in den drei vorangegangenen Monaten. Ausschlaggebend für diesen Rückgang waren anhaltende Mittelabflüsse bei inländischen Geldmarktfonds, die für 2,9 Mrd DM (netto) Zertifikate zurücknehmen mußten. Demgegenüber fanden Offene Immobilienfonds weiterhin lebhaften Zuspruch; sie konnten für 2,7 Mrd DM Anteilscheine verkaufen. Bei den Rentenfonds kamen 0,9 Mrd DM auf, während Aktienfonds Rückflüsse von 0,4 Mrd DM zu verzeichnen hatten.

Erwerb von Investmentzertifikaten

Übernommen wurden die Investmentzertifikate überwiegend von inländischen Nichtbanken. Sie erwarben von Mai bis Juli Fondsanteile im Wert von 9,7 Mrd DM, verglichen mit 20,6 Mrd DM im vorangegangenen Vierteljahr. Dabei handelte es sich weit überwiegend um Anteile an inländischen Fonds (8,5 Mrd DM). Zertifikate in- und ausländischer Geldmarktfonds verkauften die Nichtbanken für 5,2 Mrd DM. Offenbar gelang es den Banken, über attraktive Einlagekonditionen in Geldmarktfonds angelegte Mittel wieder an sich zu ziehen, zumal die bevorzugte Behandlung der Geldmarktfonds im Rahmen der Vermögensteuer innerhalb des Jahres keine Rolle spielt. Die Kreditinstitute stockten ihre Bestände an Investmentzertifikaten um 4,6 Mrd DM auf. Ausländische Anleger verkauften im Ergebnis für 1,3 Mrd DM heimische Investmentanteile.

Öffentliche Finanzen

Gebietskörperschaften

Entwicklung im zweiten Quartal

Gesamtüberblick

Die Finanzlage der Gebietskörperschaften insgesamt hat sich im zweiten Vierteljahr den bisher vorliegenden Daten zufolge – wie schon am Jahresbeginn – verglichen mit dem Vorjahr verschlechtert. Bei Bund und Ländern zusammengenommen entstand in den Monaten April bis Juni ein Defizit von 23½ Mrd DM im Vergleich zu 16½ Mrd DM im zweiten Quartal 1995; allerdings schlossen die Nebenhaushalte günstiger ab als vor Jahresfrist. Besonders ins Gewicht fiel, daß die Entwicklung der Steuereinnahmen noch von der im vergangenen Jahr eingetretenen Verlangsamung des Wirtschaftswachstums beeinflußt war und hier außerdem die mit dem Jahressteuergesetz 1996 beschlossenen Entlastungen zu Buche schlugen. Für die Gemeinden liegen noch keine Ergebnisse des zweiten Quartals vor.

Steuern insgesamt

Das Steueraufkommen hat sich im zweiten Quartal unter dem Einfluß der zum Jahresbeginn in Kraft getretenen Maßnahmen weiter vermindert. In der Zeit von April bis Juni waren die gesamtdeutschen Steuererträge [1] um 2½% niedriger als ein Jahr zuvor, nachdem sie im ersten Quartal um knapp 2% gesunken waren. Der im Vergleich zu den ersten drei Monaten etwas stärkere Einnahmenrückgang ist jedoch nicht mit einer ungünstigeren Aufkommenstendenz gleichzusetzen, da sich die Anhebung des Grundfreibetrages und die Neuregelung des Fami-

1 Einschließlich der EG-Anteile am deutschen Steueraufkommen, aber ohne die noch nicht bekannten Erträge aus den Gemeindesteuern.

lienleistungsausgleichs im ersten Vierteljahr erst teilweise aufkommensmindernd ausgewirkt hatten.

Lohnsteuer

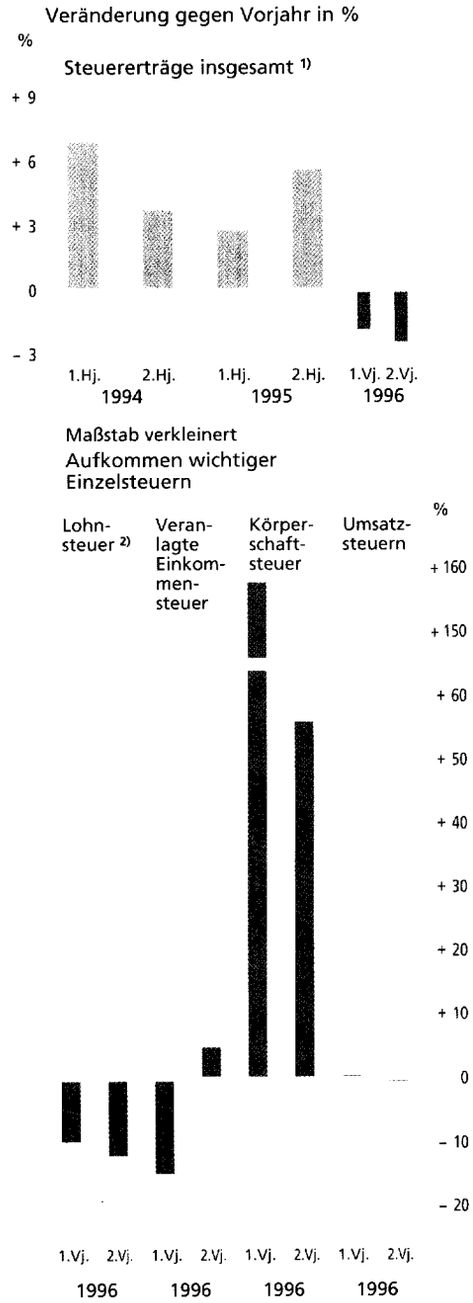
Die beträchtlichen Einnahmenausfälle aufgrund des Jahressteuergesetzes 1996 zeigten sich weiterhin insbesondere bei der Lohnsteuer, die im zweiten Quartal fast 12 % weniger erbracht hat als in der entsprechenden Vorjahrszeit. Allein durch das Kindergeld, das seit dem Jahresanfang nicht mehr als Ausgabe, sondern zu Lasten des Lohnsteueraufkommens verbucht wird, sind die Lohnsteuererträge in der Zeit von April bis Juni um gut 11 Mrd DM geschmälert worden. Bereinigt um diesen Faktor sind die Lohnsteuererträge immerhin noch um rund 5½ % gestiegen, was allerdings teilweise darauf zurückzuführen ist, daß der Kinderfreibetrag – der seit Anfang dieses Jahres nur noch alternativ zum Kindergeld in Anspruch genommen werden kann – nicht mehr im Rahmen des Quellenabzugs, sondern erst bei der Einkommensteuerveranlagung berücksichtigt wird. Im übrigen wurde die Entwicklung des Lohnsteueraufkommens im Vorjahrsvergleich zunehmend von den moderaten Tarifabschlüssen dieses Jahres geprägt.

Veranlagungssteuern

Die Erträge aus den Veranlagungssteuern sind im Gegensatz zur Lohnsteuer kräftig gestiegen. Dies gilt vor allem für die Körperschaftsteuer, die im zweiten Quartal anderthalbmal soviel wie in der entsprechenden Vorjahrszeit erbracht hat. Im Gefolge der seit 1994 verbesserten Ertragslage der Unternehmen sind hier zum einen offenbar höhere Nach- und Abschlußzahlungen für die vergangenen Jahre eingegangen, zum andern sind auch die Vor-

Entwicklung des Steueraufkommens *)

Veränderung gegen Vorjahr in %



* Ergebnis im gesamten Bundesgebiet. — **1** Einschl. der EG-Anteile am deutschen Steueraufkommen, aber ohne die - für das letzte ausgewiesene Quartal noch nicht bekannten - Erträge aus den Gemeindesteuern. — **2** Ab 1996 abzüglich des Kindergeldes, das nun nicht mehr als Ausgabe verbucht, sondern von der Lohnsteuer abgesetzt wird.

Deutsche Bundesbank

auszahlungen dieser Steuer aufgrund der wieder günstigeren Veranlagungsergebnisse deutlich heraufgesetzt worden. Bei der veranlagten Einkommensteuer scheint inzwischen die „Talsohle" ebenfalls durchschritten zu sein. Jedenfalls hat sich das Aufkommen dieser Steuer im zweiten Quartal erstmals seit langem wieder erhöht (um knapp 5 % gegenüber dem Vorjahr). Dies hängt freilich nur zum Teil mit der Gewinnentwicklung zusammen, da das Aufkommensergebnis der veranlagten Einkommensteuer in erheblichem Maße von den Zahlungen geprägt wird, die bei der Veranlagung der Arbeitnehmereinkommen nachzuentrichten beziehungsweise zu erstatten sind. Dabei fallen vor allem die Steuerrückzahlungen an Arbeitnehmer immer stärker ins Gewicht mit der Folge, daß das Aufkommen der veranlagten Einkommensteuer nur noch eine recht heterogene „Restgröße" ist.

Umsatzsteuer

Unter den indirekten Steuern verzeichnete die Umsatzsteuer – die hier mit Abstand wichtigste Einzelabgabe – ein weiterhin schwaches Aufkommensergebnis. Im zweiten Quartal erbrachte sie nur knapp soviel wie in der entsprechenden Vorjahrszeit, womit sich die Stagnation der ersten drei Monate fortgesetzt hat. Retardierende Einflüsse auf die Aufkommensentwicklung gingen vor allem von den – letztlich mit Mehrwertsteuer belasteten – Umsätzen im Wohnungsbau und bei öffentlichen Bauten aus. Hier schlug sich zum einen noch die Beeinträchtigung der Bauaktivitäten aufgrund des strengen Winters nieder, zum andern kamen darin auch die Sparbemühungen der öffentlichen Haushalte zum Ausdruck.

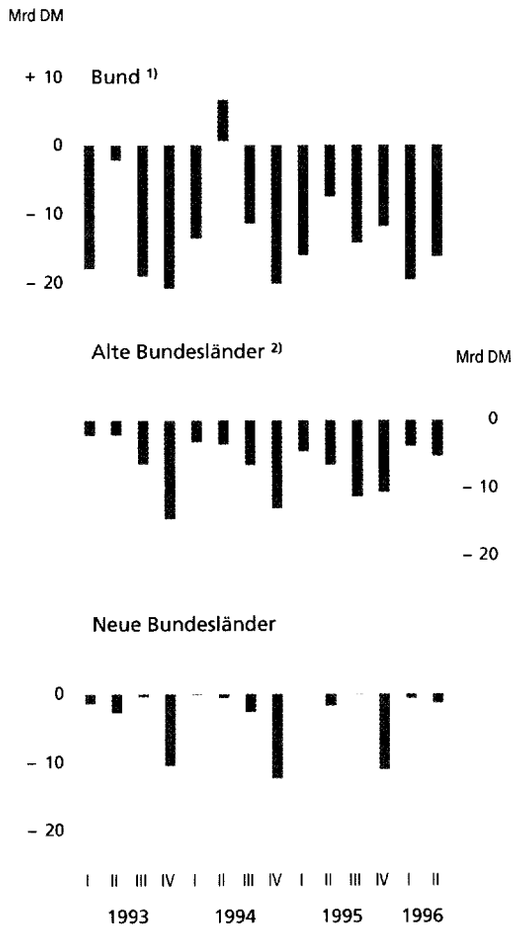
Bundeshaushalt

Der Bund schloß im zweiten Quartal mit einem Defizit in Höhe von 16½ Mrd DM ab gegenüber knapp 8 Mrd DM im gleichen Vorjahrszeitraum. Zu dieser starken Ausweitung trug bei, daß die Steuereinnahmen vor allem aufgrund der Neuregelung des Familienleistungsausgleichs erheblich hinter dem Vorjahrsergebnis zurückblieben. Die sonstigen Einnahmen des Bundes waren etwas rückläufig. Insgesamt sanken die Einnahmen um knapp 6 %.

Dagegen nahmen die Ausgaben des Bundes um 2½ % zu; ohne Berücksichtigung des nicht mehr als Ausgabe, sondern als steuermindernder Faktor verbuchten Kindergeldes betrug der Anstieg sogar gut 7 %. Allerdings waren die Ausgaben im ersten Quartal (unbereinigt) um fast 3 % zurückgegangen; die Aussagefähigkeit von Quartalsdaten wird durch Verschiebungen im Zahlungsfluß erheblich gemindert. Stark ins Gewicht fielen für das Ergebnis des zweiten Quartals die arbeitsmarktbedingten Belastungen. So mußte der Bund gut 5½ Mrd DM und damit zwei Fünftel mehr als ein Jahr zuvor für die Finanzierung des Defizits der Bundesanstalt für Arbeit aufbringen; auch wuchsen die Ausgaben für die Arbeitslosenhilfe beträchtlich, nämlich um 16 %. Andererseits gingen die sonstigen Aufwendungen des Bundes für den Arbeitsmarkt zurück, weil die in den neuen Bundesländern getroffenen Vorruhestandsregelungen allmählich auslaufen. Insgesamt mußte der Bund für arbeitsmarktbedingte Anforderungen 17 % mehr aufwenden als vor Jahresfrist.

Zu der starken Ausweitung der Ausgaben trugen auch die Zuweisungen an die Sonder-

Finanzierungssalden von Bund und Ländern



1 Bis 1994 unter Berücksichtigung der vollen Bundesbankgewinne; ab 1995 fließt der 7 Mrd DM übersteigende Teil der Gewinnabführung dem Erblastentilgungsfonds zu. — **2** Einschl. Berlin.

Deutsche Bundesbank

vermögen bei. So lagen die Zahlungen des Bundes an das Bundeseisenbahnvermögen mit knapp 5 Mrd DM um 3 Mrd DM über dem ein Jahr zuvor ausgezahlten Betrag, wofür ausschlaggebend war, daß die Kreditermächtigungen dieses Nebenhaushalts Ende 1995 ausgelaufen sind und der Bund die dadurch entstandene Finanzierungslücke durch zusätzliche Zuweisungen schließen muß. Auch an den Erblastentilgungsfonds wurden erheblich mehr Mittel ausgezahlt als im zweiten Quartal 1995. Allerdings unterliegen die Zahlungen an Sondervermögen im Jahresverlauf erheblichen Schwankungen. Schließlich nahmen auch die Zinsausgaben stark zu (+ 13½ %), nachdem sie im ersten Vierteljahr abgenommen hatten. Hier spielen unterschiedliche Zinstermine eine große Rolle. Entlastet wurde der Bund dadurch, daß die Personalausgaben etwas unter ihrem Vorjahrsniveau blieben und die Zuweisungen an die Unternehmen und das Ausland deutlich weniger Mittel erforderten als im zweiten Quartal 1995.

Länder

Das Defizit der Länder fiel im zweiten Vierteljahr nicht ganz so hoch aus wie vor Jahresfrist. Die alten Bundesländer (einschließlich Berlin) verzeichneten eine Deckungslücke von 5½ Mrd DM gegenüber gut 6½ Mrd DM ein Jahr zuvor. In den ostdeutschen Länderhaushalten betrug das Defizit 1½ Mrd DM im Vergleich zu knapp 2 Mrd DM im zweiten Quartal 1995. Entscheidend für den günstigeren Verlauf war in den alten Bundesländern, daß der Ausgabenzuwachs auf knapp 3 % begrenzt wurde. Die Personalausgaben nahmen nur um 1½ % zu. Allerdings hat sich die im diesjährigen Tarifabschluß für den öffentlichen Dienst vereinbarte Einmalzahlung hier noch nicht niedergeschlagen. Die Einnahmen erhöhten sich um rund 5 %, wobei der Zuwachs des Steueraufkommens geringer ausfiel als bislang erwartet. Die neuen Länder verzeichneten um rund 9½ % höhere Einnahmen, jedoch dürften hierbei Nachholeffekte aus dem einnahmeschwächeren ersten Quartal eine Rolle gespielt haben. Dem stand mit gut 6½ % allerdings auch eine kräftige Ausweitung der Ausgaben gegen-

über, die sich gleichwohl im Vergleich zu der im Vorquartal verzeichneten Zuwachsrate leicht verlangsamte. Die Personalausgaben erhöhten sich – auch bedingt durch eine weitere Annäherung an das West-Niveau im Herbst vergangenen Jahres – um 6½%. Insgesamt ist freilich zu berücksichtigen, daß bei den Ländern sowohl die Einnahmen als auch die Ausgaben durch die Umstellung des Kinderlastenausgleichs sowie die Neuregelung der Finanzierung des öffentlichen Personennahverkehrs im Vorjahrsvergleich um rund zwei Prozentpunkte ausgeweitet werden.[2)]

Gemeinden

Für die Gemeinden liegen zwar noch keine Angaben über das zweite Quartal vor, doch zeichnet sich nach den Ergebnissen des ersten Vierteljahres ein ausgeprägter Sparkurs ab. Während in den ersten drei Monaten der Zuwachs der Ausgaben im Westen nur knapp 1% betrug, sind die Ausgaben im Osten sogar um gut 1% gesunken. Ausschlaggebend waren Einsparungen bei den Investitionen, doch auch die Personalausgaben haben ihr Vorjahrsniveau kaum überschritten. Den Gemeinden gelang es damit, ihre Defizite im ersten Quartal gegenüber dem entsprechenden Vorjahrsbetrag zu verringern.

Kreditaufnahme insgesamt

Zur Finanzierung ihrer hohen Defizite haben die Gebietskörperschaften die Kreditmärkte stark beansprucht. Im Zeitraum April bis Juli betrug die Neuverschuldung knapp 34 Mrd DM, davon wurden allein im Juli 18 Mrd DM aufgenommen. In den ersten sieben Monaten des Jahres zusammengenommen wuchs die Verschuldung um gut 52 Mrd DM im Vergleich zu fast 31 Mrd DM im gleichen Vorjahrszeitraum. Die Gebietskörperschaften beschafften

Marktmäßige Nettokreditaufnahme der Gebietskörperschaften

Mrd DM

Zeit	Insgesamt	Darunter: Wertpapiere	Darunter: Schuldscheindarlehen 1)	Nachrichtlich: Erwerb staatlicher Schuldtitel durch das Ausland
1986	+ 38,0	+ 49,7	– 11,3	+ 37,2
1987	+ 50,0	+ 46,8	+ 3,6	+ 18,8
1988	+ 54,0	+ 42,1	+ 12,2	+ 6,6
1989	+ 25,8	+ 32,9	– 6,8	+ 18,8
1990 2)	+ 112,2	+ 90,9	+ 21,7	+ 15,1
1991 3)	+ 106,8	+ 71,3	+ 35,8	+ 50,9
1992	+ 102,4	+ 95,0	+ 7,9	+ 59,4
1993	+ 159,1	+ 120,3	+ 39,3	+ 109,1
1994 4)	+ 85,8	+ 45,6	+ 40,6	– 20,9
1995 5) ts)	+ 98,1	+ 32,6	+ 81,9	+ 58,3
darunter:				
1. Vj.	– 2,5	+ 13,2	– 15,6	– 11,9
April/Juli ts)	+ 33,3	– 5,8	+ 40,1	.
1996				
1. Vj.	+ 18,4	+ 6,6	+ 14,3	– 2,8
April/Juli ts)	+ 33,8	+ 34,5	+ 7,6	.

1 Einschl. Kassenverstärkungs- bzw. Kassenkredite und Geldmarktkredite. — 2 Einschl. DDR-Staatshaushalt (1. 7. bis 2. 10. 1990). — 3 Ab 1991 einschl. ostdeutscher Länder und Gemeinden. Ohne vom Bund übernommene Schulden der Bundesbahn. — 4 Ab 1994 einschl. Bundeseisenbahnvermögen. — 5 Ab 1995 einschl. Erblastentilgungsfonds.

Deutsche Bundesbank

sich in den Monaten April bis Juli durch den Verkauf von Wertpapieren netto 34½ Mrd DM, während sie in Form von Schuldscheindarlehen knapp 11½ Mrd DM aufnahmen. Andererseits wurden Geldmarktkredite in Höhe von gut 3½ Mrd DM und Altschulden in Höhe von fast 8½ Mrd DM getilgt.

Bund und Nebenhaushalte

Weitaus größter Kreditnehmer war in den Monaten April bis Juli der Bund, der sich netto 24 Mrd DM beschaffte. Während die Ende März am Geldmarkt aufgenommenen kurzfristigen Überbrückungskredite in Höhe

2 Auf der einen Seite erhalten die Länder einen höheren Anteil an der Mehrwertsteuer, um die Gemeinden für die Verringerung der kommunalen Lohnsteuereinnahmen infolge der Umstellung der Kindergeldzahlungen zu entschädigen, auf der anderen Seite übernehmen die Länder vom Bund die Ausgaben für den öffentlichen Personennahverkehr und erhalten im Gegenzug Zuweisungen aus dem Mineralölsteueraufkommen.

von gut 3½ Mrd DM bis Ende Juli zurückgezahlt wurden, betrug die Neuverschuldung am Kapitalmarkt 27½ Mrd DM. Zu diesem Ergebnis trug die gesamte Palette der Wertpapiere bei. Die erstmalige Ausschreibung sechsmonatiger unverzinslicher Schatzanweisungen (Bubills) im Juli erbrachte netto knapp 11 Mrd DM. Der Absatz von Anleihen, Bundesobligationen und Bundesschatzbriefen summierte sich auf netto 21 Mrd DM. Dagegen wurden Schuldscheindarlehen per saldo getilgt. Die Nebenhaushalte haben ihre Verschuldung in den Monaten April bis Juli um insgesamt 11½ Mrd DM reduziert. Der Erblastentilgungsfonds tilgte in Höhe von 8½ Mrd DM Verbindlichkeiten, die er Mitte 1995 von ostdeutschen Wohnungsunternehmen übernommen hatte. Darüber hinaus tilgte der Fonds „Deutsche Einheit" 2 Mrd DM. Auch das ERP-Sondervermögen zahlte per saldo 1¼ Mrd DM zurück, während sich die Verschuldung des Bundeseisenbahnvermögens kaum veränderte.

Länder und Gemeinden

Die Nettokreditaufnahme der Länder betrug in den Monaten April bis Juli 20½ Mrd DM. Wie üblich wurde zwar die Aufnahme von Schuldscheindarlehen bevorzugt (netto 17 Mrd DM), doch wurden darüber hinaus durch den Verkauf von Landesobligationen und -schatzanweisungen 3½ Mrd DM erlöst. Die Neuverschuldung der kommunalen Ebene war mit schätzungsweise 1¼ Mrd DM verhältnismäßig niedrig.

Voraussichtliche Entwicklung im Gesamtjahr 1996

Ungünstigere Finanzentwicklung

Die Entwicklung im bisherigen Jahresverlauf bestätigt die Sorge, daß das Defizit der Gebietskörperschaften 1996 größer ausfallen könnte als im vergangenen Jahr, in dem es (in haushaltsmäßiger Abgrenzung) 110 Mrd DM betragen hatte. Aufgrund der Haushaltspläne würde sich dagegen insgesamt gesehen ein ungefähr gleich hohes Defizit ergeben. Zwar sind die Gebietskörperschaften auf allen Haushaltsebenen bestrebt, auch durch die Einführung von Ausgabensperren im Haushaltsvollzug, den Ausgabenfluß möglichst eng zu begrenzen, doch ist es fraglich, ob die Ausfälle auf der Einnahmenseite voll ausgeglichen werden können.

Einnahmenperspektiven

Allein die mit dem Jahressteuergesetz 1996 eingeführten Ermäßigungen (die Freistellung des Existenzminimums und die Verbesserung des Familienleistungsausgleichs) führen im laufenden Jahr saldiert mit Mehrerträgen von 2 Mrd DM aus dem Abbau steuerlicher Vergünstigungen zu Mindereinnahmen von 21 Mrd DM; hinzu kommen Ausfälle aufgrund der Abschaffung des für verfassungswidrig erklärten „Kohlepfennigs" in Höhe von rund 8 Mrd DM. Während diese Belastungen schon in den Haushaltsplänen einkalkuliert waren, sind neue Lücken durch die weiterhin enttäuschende Entwicklung des Steueraufkommens im bisherigen Jahresverlauf entstanden. So führte die offizielle Steuerschätzung vom Mai auf der Grundlage reduzierter Wachstumserwartungen[3)] zu dem Ergebnis, daß die Steuereinnahmen voraussichtlich im laufenden Jahr um 22 Mrd DM hinter dem im Oktober vergangenen Jahres geschätzten Betrag zurückbleiben werden, der den Haus-

3 Das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts im Jahre 1996 wurde mit nominal 2 % und real ¾ % angesetzt im Vergleich zu nominal 4½ % und real 2½ % in der Schätzung vom Oktober 1995.

haltsplänen weitgehend zugrunde gelegt worden war.

Nach den nunmehr für weitere Monate vorliegenden Aufkommensdaten ist nicht auszuschließen, daß die Steuererträge auch noch das Ergebnis der Mai-Schätzung verfehlen werden. Die Steuereinnahmen (ohne Gemeindesteuern) sind im ersten Halbjahr um 2,1% (und einschließlich des Juli um 2,6%) zurückgegangen, während nach der Steuerschätzung für das Gesamtjahr eine Abnahme um 1,4% prognostiziert wurde. Vor allem das stagnierende Aufkommen der Umsatzsteuer hat bisher die Erwartungen enttäuscht. Auch die Lohnsteuererträge haben sich schwächer entwickelt als zunächst erwartet. Zwar sind die Einnahmen aus der Körperschaftsteuer kräftiger gewachsen, doch dürfte dies gegenüber den ungünstigen Aussichten bei den vorgenannten großen Steuern weniger ins Gewicht fallen. Allerdings hält sich das Risiko zusätzlicher Steuerausfälle angesichts der inzwischen eingetretenen Aufhellung der Konjunkturperspektiven in Grenzen. Das reale Wirtschaftswachstum könnte nämlich 1996 insgesamt etwas höher ausfallen als bei der letzten Steuerschätzung mit ¾% unterstellt.

Bundeshaushalt

Beim Bund muß aus heutiger Sicht mit einer Überschreitung des veranschlagten Defizits von 60 Mrd DM (nach 50½ Mrd DM im Vorjahr) gerechnet werden. Dabei schlagen vor allem die Steuerausfälle zu Buche, die nach der Mai-Schätzung gut 8 Mrd DM[4)] betragen. Außerdem wird wegen der weiterhin unbefriedigenden Arbeitsmarktlage der im Haushaltsplan veranschlagte Zuschuß an die Bundesanstalt für Arbeit in Höhe von knapp 4½ Mrd DM nicht ausreichen. Um absehbaren Mehrbelastungen entgegenzuwirken, hat der Bundesfinanzminister bereits im März eine Haushaltssperre erlassen, mit der Einsparungen in einer Größenordnung von 5 Mrd DM realisiert werden sollen. Auch zeichnen sich in einigen Bereichen (nicht zuletzt bei den Zinsausgaben) weitere Minderausgaben ab. Insgesamt gesehen können aber bisher die Be- und Entlastungen noch nicht zuverlässig quantifiziert werden. Daß das Haushaltsdefizit des Bundes sich im ersten Halbjahr stark ausgeweitet hat, deutet zwar auf eine Überschreitung des Ansatzes hin, daraus kann aber wegen der üblichen, unregelmäßigen Schwankungen im Haushaltsvollzug nicht auf das Ausmaß im ganzen Jahr geschlossen werden.

Haushalte der Länder und Gemeinden

Auch die Finanzentwicklung der Länder wird durch die zu erwartenden Steuerausfälle belastet. Trotz der erkennbaren Bemühungen, diese durch restriktives Ausgabengebaren im Haushaltsvollzug möglichst zu kompensieren, dürften die Defizite nicht – wie insgesamt veranschlagt – auf rund 38 Mrd DM begrenzt werden. Die Gemeinden bemühen sich ebenfalls, der Einnahmenschwäche durch Einsparungen vor allem im Investitionsbereich zu begegnen. Ob es gelingt, eine Ausweitung ihres Defizits über den im vergangenen Jahr erreichten Höchststand von knapp 15 Mrd DM hinaus zu vermeiden, läßt sich noch nicht absehen.

4 Hierin sind bereits die im Vergleich zum Plan geringeren Abführungen an den EG-Haushalt als entlastender Faktor gegengerechnet.

Anstieg der Defizitquote

Unter Einschluß der Sozialversicherungen, die 1996 nochmals mit einem beträchtlichen Defizit abschließen dürften, ist aus heutiger Sicht ein Anstieg des Staatsdefizits in der Abgrenzung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen auf bis zu 4 % des Bruttoinlandsprodukts – nach 3,5 % im vergangenen Jahr – nicht auszuschließen. Damit ginge die Defizitquote deutlich über die für den Beitritt zur Europäischen Währungsunion festgelegte Obergrenze von 3 % hinaus; auch das Limit für den Schuldenstand (60 % des BIP) könnte erstmals etwas überschritten werden.

Weitere Aussichten

„Programm für mehr Wachstum und Beschäftigung"

Für das kommende Jahr wird von der Finanzpolitik eine deutliche Rückführung der Defizite angestrebt, die nicht nur erforderlich ist, um die Kriterien für den Eintritt in die Währungsunion zu erfüllen, sondern vor allem auch um die längerfristigen Wachstumsbedingungen der Wirtschaft durch Fortschritte im Konsolidierungsprozeß der öffentlichen Haushalte zu verbessern. Zur Absicherung des Konsolidierungskurses hat die Regierungskoalition im April das „Programm für mehr Wachstum und Beschäftigung" vorgelegt, mit dem Entlastungen in Höhe von annähernd 70 Mrd DM erzielt werden sollen.

Von diesem Betrag sollen fast 20 Mrd DM durch Einsparungen im öffentlichen Dienst und weitere 15 Mrd DM durch Kürzungen im Rahmen der Haushaltsplanungen von Bund und Ländern erbracht werden. Durch eine Verschiebung der für 1997 vorgesehenen Erhöhung des Grundfreibetrages sowie des Kindergeldes und des Kinderfreibetrages sollen 5 Mrd DM und durch weitere Leistungskürzungen beim Bund und der Bundesanstalt für Arbeit 10 Mrd DM eingespart werden. Mit dem durch diese Maßnahmen zu realisierenden Entlastungsvolumen von 50 Mrd DM soll das Defizit des Bundes einerseits und der Länder und Gemeinden andererseits um jeweils 25 Mrd DM gesenkt werden. Darüber hinaus sollen die gesetzliche Rentenversicherung und die gesetzliche Krankenversicherung um knapp 20 Mrd DM entlastet werden, um den Anstieg der Sozialversicherungsbeiträge und damit auch der Lohnzusatzkosten zu bremsen.[5] Flankiert werden sollen diese Maßnahmen durch eine Umgestaltung des Steuerrechts, die Beschlüssen des Bundesverfassungsgerichts zur Vermögen- und Erbschaftsteuer Rechnung trägt und mit der auch die Reform der Unternehmensbesteuerung fortgeführt werden soll. Zu den steuerlichen Vorhaben gehören die Abschaffung der Gewerbekapitalsteuer, die Ermäßigung der Gewerbeertragsteuer, die Abschaffung der Vermögensteuer in Verbindung mit einer Reform der Erbschaftsteuer sowie die schrittweise Reduzierung des Solidaritätszuschlags. Auch nach Berücksichtigung der Gegenfinanzierungsmaßnahmen würde sich hierdurch die gesamtwirtschaftliche Steuerlast nach dem Konzept der Bundesregierung etwas verringern.

Über wichtige – Gesetzesänderungen im Sozialbereich erfordernde – Elemente des Programms konnten sich Bundestag und

5 Außerdem sieht das Programm in einem arbeitsrechtlichen Teil eine Einschränkung der Lohnfortzahlung im Krankheitsfall und eine Lockerung des Kündigungsschutzes in kleineren Betrieben vor.

Bundesrat allerdings nicht einigen; bei Abschluß dieses Monatsberichts befand sich das parlamentarische Verfahren in der Schlußphase. Über das Jahressteuergesetz 1997 und das Gesetz zur Reform der Arbeitsförderung wird gegen Jahresende entschieden. In Anbetracht der durch hohe Defizite und Schulden sowie eine drückende Abgabenbelastung gekennzeichneten finanzpolitischen Ausgangslage und im Interesse einer stabilitätsgerechten und wachstumsfördernden Finanzpolitik nicht zuletzt im Hinblick auf die europäische Integration ist es dringend erforderlich, daß die von der Regierung ins Auge gefaßten Haushaltsentlastungen dem Gesamtvolumen nach realisiert werden; dazu müssen auch die Länder und Gemeinden beitragen. Gelingt dies, könnte bei fortschreitender konjunktureller Erholung das Staatsdefizit auf 3 % des Bruttoinlandsprodukts (oder etwas unter diese Quote) zurückgeführt werden, so daß Deutschland in dem für den Eintritt in die Währungsunion entscheidenden Jahr 1997 das Defizitkriterium erfüllen würde.

Entwurf des Bundeshaushalts 1997

Der vom Bundeskabinett am 10. Juli verabschiedete Haushaltsentwurf 1997 steht ganz im Zeichen der Sparerfordernisse. Das Ausgabenvolumen beträgt 440 Mrd DM und liegt damit um 2 ½ % unter dem für 1996 veranschlagten Betrag. Die Konsolidierungsbemühungen im Etatentwurf werden auch daran sichtbar, daß die Ausgaben um 18 Mrd DM hinter dem Ansatz der vorjährigen mittelfristigen Finanzplanung zurückbleiben. Vor allem von Bedeutung sind die im Rahmen der Etataufstellung vorgenommenen Kürzungen bei den einzelnen Ressorts in Höhe von 7 Mrd DM sowie die geplanten Einsparungen bei den arbeitsmarktbedingten Ausgaben, die einen Zuschuß des Bundes an die Bundesanstalt erübrigen sollen.

Eine Verringerung des Ausgabenvolumens ist um so dringlicher, als auch auf der Einnahmenseite trotz der vorgesehenen Verschiebung der Verbesserung des Familienleistungsausgleichs und der Anhebung des Grundfreibetrags ein Rückgang um 2 % erwartet wird. Dabei wirkt sich besonders belastend aus, daß anders als im laufenden Jahr nur noch geringe Erlöse aus Privatisierungen veranschlagt sind. Die nichtsteuerlichen Einnahmen sinken deshalb um ein Sechstel. Das Steueraufkommen liegt etwas unter dem Soll 1996, das allerdings noch auf der überhöhten Steuerschätzung vom Oktober 1995 basiert (gegenüber dem Ergebnis der Mai-Steuerprognose für 1996 ergäbe sich ein Zuwachs von 3 %).

Im Ergebnis schließt der Entwurf mit einem Defizit von 56 ½ Mrd DM ab, das um 3 ½ Mrd DM unter dem im diesjährigen Haushalt veranschlagten Betrag liegt. Die vorjährige mittelfristige Finanzplanung hatte für 1997 ein Defizit von 49 Mrd DM vorgesehen, wobei freilich noch von einem um 30 Mrd DM höheren Steueraufkommen ausgegangen worden war. Im weiteren Verlauf der Haushaltsplanung kommt es nunmehr darauf an, den Gesamtumfang der vorgesehenen Kürzungen durchzusetzen und dabei insbesondere auf nachhaltige Wirkungen zu achten.

Mittelfristige Finanzplanung

Die zusammen mit dem Haushaltsentwurf vorgelegte mittelfristige Finanzplanung des Bun-

des setzt die Linie strikter Zurückhaltung bei den Ausgaben fort. In den Jahren 1998 bis 2000 soll der Anstieg der Aufwendungen auf Werte zwischen jährlich 1½ % und 2½ % begrenzt werden und somit beträchtlich hinter dem angenommenen Wachstum des nominalen Bruttoinlandsprodukts von 4¼ % zurückbleiben. Allerdings wird auch bei den Einnahmen nur eine relativ schwache Zunahme erwartet, wobei sich 1998 die vorgesehene weitere Senkung des Solidaritätszuschlags auswirkt. Das Defizit bildet sich deshalb nur zögernd zurück. Im Jahre 1999 liegt es mit 55½ Mrd DM noch kaum unter dem für 1997 veranschlagten Betrag, erst im Jahre 2000 ist eine stärkere Abnahme auf 49 Mrd DM einkalkuliert.

Erfordernis eines nachhaltigen Sparkurses

Im Vergleich zu der vorjährigen mittelfristigen Finanzplanung, in der der Bund für das damalige Endjahr 1999 ein Defizit von nur 29 Mrd DM angesetzt hatte, stellen sich die mittelfristigen Haushaltsperspektiven auch wegen des für die kommenden Jahre vorsichtiger eingeschätzten gesamtwirtschaftlichen Wachstums wesentlich ungünstiger dar. Um so wichtiger ist es, nicht nur das Einsparvolumen des „Programms für mehr Wachstum und Beschäftigung" (dessen Entlastungen teilweise auf das Jahr 1997 begrenzt sind) zu erreichen, sondern zugleich einen nachhaltigen Sparkurs zu verfolgen. Dies ist auch deshalb erforderlich, um mittelfristig Möglichkeiten für eine spürbare Senkung der Abgabenlast zu schaffen. Eine bloße Umstrukturierung des Steueraufkommens von der direkten zur indirekten Besteuerung reicht für den Erfolg einer wachstumsorientierten Steuerpolitik nicht aus.

Sozialversicherungen

Gesetzliche Rentenversicherung

Die Rentenversicherung der Arbeiter und Angestellten schloß im zweiten Quartal mit einem Defizit von 2½ Mrd DM ab. Es war damit zwar um rund 2 Mrd DM geringer als vor Jahresfrist, doch ist diese Verbesserung in erster Linie auf die Beitragssatzerhöhung zu Beginn des Jahres 1996 von 18,6 % auf 19,2 % zurückzuführen. Während sich für Westdeutschland ein Überschuß von 2½ Mrd DM ergab, erreichte das Defizit im Osten nahezu 5 Mrd DM.

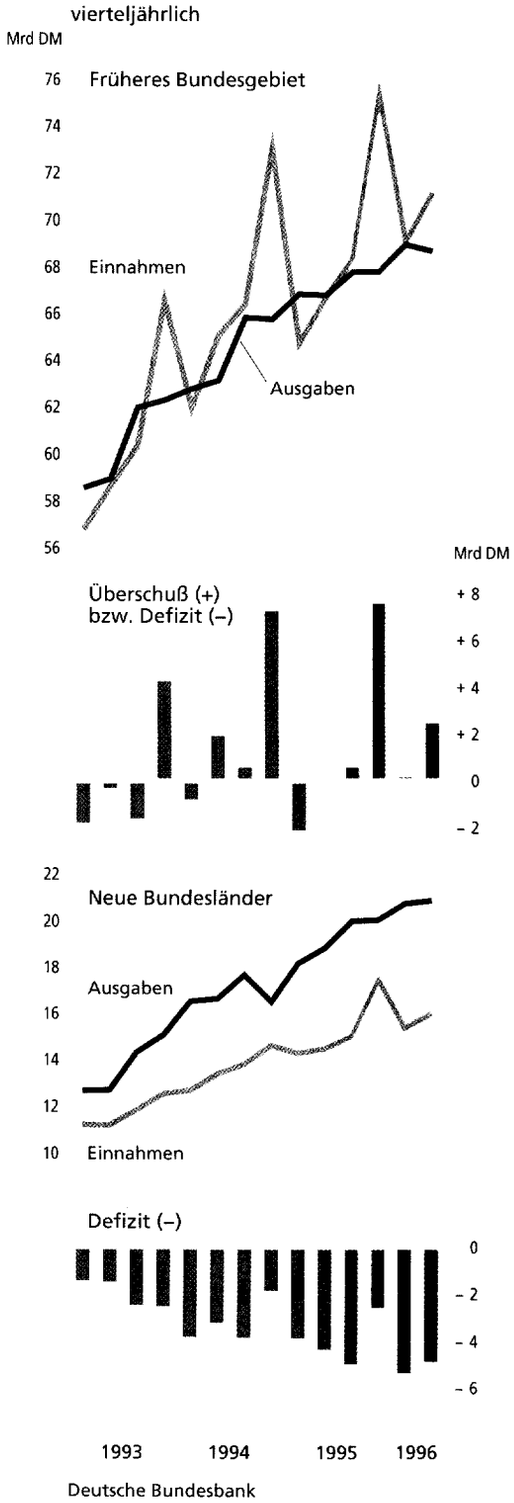
Ausgaben

Die Rentenausgaben nahmen im zweiten Quartal gegenüber dem Vorjahr mit 4 % (3 % im Westen und 9 % im Osten) weiter deutlich stärker zu, als sich dies mit der turnusmäßigen Rentenanpassung allein erklären ließe, was auf eine anhaltend kräftig zunehmende Anzahl der Rentenfälle schließen läßt. Im Westen waren die Renten zum 1. Juli 1995 um 0,50 %, im Osten zum 1. Juli 1995 um 2,48 % und zum 1. Januar 1996 um 4,38 % angehoben worden. Zur Jahresmitte 1996 folgte eine Anpassung um 0,95 % im Westen und um 1,21% im Osten; die „effektive" Anpassung der Rentenzahlbeträge unter Berücksichtigung der gestiegenen Beiträge zur Kranken- und Pflegeversicherung belief sich auf 0,46 % beziehungsweise 0,56 %. Die ostdeutsche Eckrente[6] hat jetzt 82,3 % des Westniveaus erreicht. In Zukunft werden auch in Ostdeutschland die Renten nur noch einmal zur Jahresmitte angehoben, und zwar – wie im Westen – entsprechend der Nettolohnentwicklung des Vorjahres.

6 Die Eckrente ist die Rente, die ein Durchschnittsverdiener nach 45 Beitragsjahren erreicht.

Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten

vierteljährlich



Deutsche Bundesbank

Einnahmen

Die Einnahmen aus Pflichtbeiträgen wuchsen im zweiten Quartal im Vorjahrsvergleich um 3 %; ohne die Beitragssatzerhöhung wären sie nahezu unverändert geblieben, vor allem, da die Beschäftigung zurückgegangen ist und die neuen Lohntarifabschlüsse moderat ausfielen. Zugleich stiegen die Beiträge auf Lohnersatzleistungen (insbesondere Arbeitslosengeld und -hilfe sowie Krankengeld) kräftig. Insgesamt erhöhten sich die Beitragseinnahmen um 7 %. Der Bund leistete im zweiten Quartal um 7 % höhere Zuschüsse als ein Jahr zuvor, vor allem weil diese an die Entwicklung der durchschnittlichen Bruttoverdienste im Vorjahr und an den Beitragssatz gekoppelt sind. Hinzu kommt, daß beim Bundeszuschuß für die neuen Bundesländer auch die Entwicklung der Rentenausgaben im Osten im Vergleich zum Westen berücksichtigt wird.

Voraussichtliches Jahresergebnis 1996

Für das Gesamtjahr 1996 erwartet die Bundesregierung in ihrem im August vorgelegten Rentenversicherungsbericht ein Defizit von fast 5 Mrd DM. Gegenüber 1995 würde es sich damit zwar ungefähr halbieren, die aktuelle Finanzlage stellt sich aber konjunkturbedingt erheblich ungünstiger dar, als dies bei der Festsetzung des Beitragssatzes für 1996 im Herbst 1995 vorhergesehen worden war. Die Schwankungsreserve wird weiter unter das Soll einer Monatsausgabe sinken; der Fehlbetrag muß im kommenden Jahr ausgeglichen werden, womit zusätzlicher Finanzierungsbedarf entsteht.

Maßnahmen zur finanziellen Entlastung

Um die Frühverrentung einzudämmen, legte die Bundesregierung im März den Entwurf eines „Gesetzes zur Förderung eines gleiten-

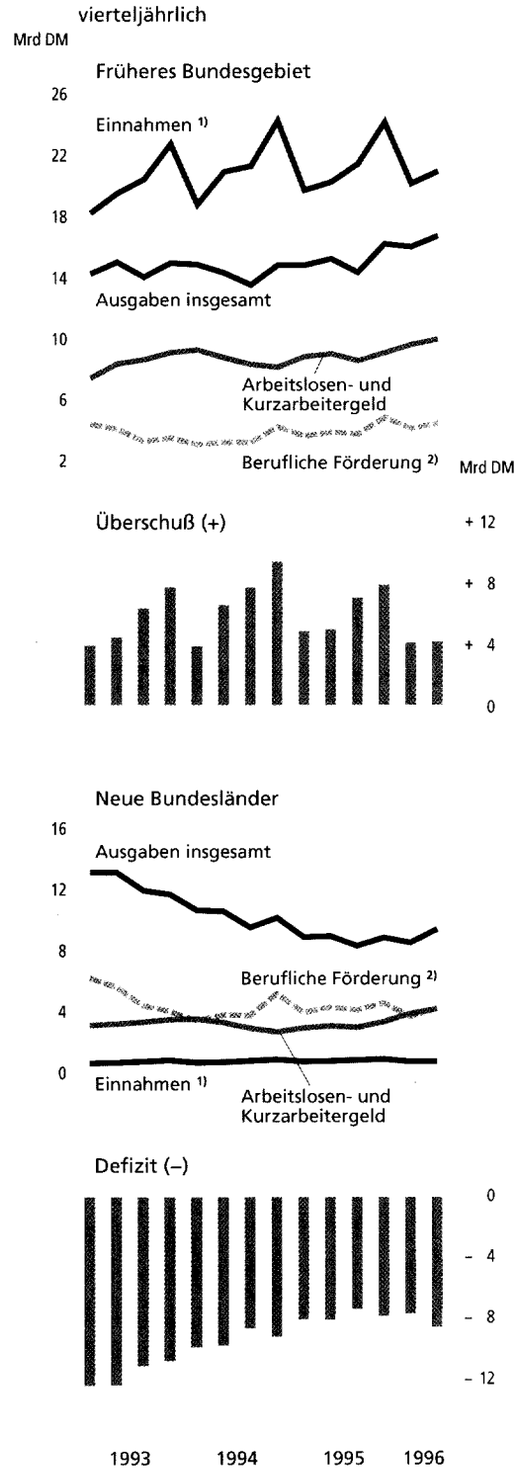
den Übergangs in den Ruhestand" vor; es ist am 1. August in Kraft getreten. Im Frühjahr zeichnete sich ab, daß ohne zusätzliche Maßnahmen der Beitragssatz Anfang 1997 auf etwa 20½ % heraufgesetzt werden müßte. Auch mittelfristig war mit höheren Beitragssätzen zu rechnen als im vorigen Jahr angenommen. Dies machte weiteres gesetzgeberisches Handeln dringlich. Im „Programm für mehr Wachstum und Beschäftigung", nach dem der Gesamtsozialversicherungsbeitrag bis zum Jahre 2000 auf unter 40 % zurückgeführt werden soll, wurden auch Maßnahmen zur finanziellen Entlastung der Rentenversicherung vorgesehen; wichtigster Punkt ist die vorgezogene Anhebung von Regelaltersgrenzen. Im Rentenversicherungsbericht 1996 erwartet die Bundesregierung, daß für 1997 nunmehr ein Beitragssatz von 19,9 % ausreichen wird; er ist im Herbst festzusetzen.

Die bisher in die Wege geleiteten Maßnahmen ändern allerdings nur wenig an den langfristigen Finanzierungsproblemen der Rentenversicherung. Die Bundesregierung hat eine Kommission „Fortentwicklung der Rentenversicherung" eingesetzt, die bis Ende 1996 Vorschläge erarbeiten soll, wie auch angesichts der demographischen Entwicklung der Generationenvertrag weiterentwickelt werden kann. Ziel ist es, das Gesetzgebungsverfahren bis zum Jahresende 1997 abzuschließen.

Bundesanstalt für Arbeit

Das Defizit der Bundesanstalt für Arbeit lag im zweiten Vierteljahr 1996 mit insgesamt 4½ Mrd DM um 1¼ Mrd DM höher als ein Jahr zuvor. Die Ausgaben stiegen um 8 %. Dabei ist zu berücksichtigen, daß die Bundes-

Bundesanstalt für Arbeit



1 Ohne die Liquiditätshilfen des Bundes. — **2** Einschl. Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen.

Deutsche Bundesbank

anstalt infolge des Auslaufens der Vorruhestandsregelung für Ostdeutschland im Vorjahrsvergleich um ½ Mrd DM entlastet wurde. Ohne diesen Sondereinfluß erhöhten sich die Ausgaben um 10½%, worin sich vor allem die gegenüber dem Vorjahr erheblich ungünstigere Arbeitsmarktlage widerspiegelt.

Im Westen betrug der Überschuß von April bis Juni gut 4 Mrd DM, verglichen mit 5 Mrd DM vor Jahresfrist. Die Beitragseinnahmen wuchsen nur um 1%. Dagegen nahmen die Aufwendungen für Arbeitslosen- und Kurzarbeitergeld um 10½% zu. Hinzu kamen erheblich höhere Ausgaben für die „aktive Arbeitsmarktpolitik". Die Aufwendungen für Aus- und Fortbildung stiegen um 16½% und für Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen um 6½%.

In Ostdeutschland erreichte das Defizit im zweiten Quartal 8½ Mrd DM; das waren ½ Mrd DM mehr als ein Jahr zuvor. Die Beitragseinnahmen waren um 2[illegible]% geringer als vor Jahresfrist. Zugleich stiegen die Ausgaben für Arbeitslosen- und Kurzarbeitergeld um gut ein Drittel. Allerdings gingen die Aufwendungen für Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen und für Aus- und Fortbildung zusammengenommen um 2% zurück. Dies geschah jedoch von einem vergleichsweise hohen Stand der Förderung aus; dem Betrag nach wurden für die „aktive Arbeitsmarktpolitik" fast so viel Mittel wie im Westen eingesetzt.

Zusätzlicher Finanzbedarf

Im Bundeshaushalt 1996 wurden für den Ausgleich des Defizits der Bundesanstalt 4½ Mrd DM eingeplant, das sind 2½ Mrd DM weniger als 1995 tatsächlich benötigt wurden. Nachdem das Defizit aber im ersten Halbjahr um gut 1½ Mrd DM höher ausgefallen ist als im gleichen Vorjahrszeitraum, zeichnet sich ein beträchtlicher zusätzlicher Finanzbedarf gegenüber dem Haushaltsansatz ab – eine Folge davon, daß sich der Arbeitsmarkt schwächer entwickelt hat als bei Aufstellung des Plans angenommen.

Planung für 1997

Aufgrund der geplanten Entlastungen im Rahmen des „Programms für mehr Wachstum und Beschäftigung" in Höhe von insgesamt 8 Mrd DM ist für das Jahr 1997 kein Zuschuß an die Bundesanstalt für Arbeit aus dem Bundeshaushalt mehr vorgesehen. Ein Teil der Einsparungen soll dadurch erreicht werden, daß der Umfang der aktiven Arbeitsmarktpolitik in den neuen Bundesländern ab 1997 schrittweise auf das westdeutsche Niveau – relativ gesehen – verringert wird. Zur Reform des Arbeitsförderungsgesetzes hat die Bundesregierung im Juni einen Gesetzentwurf vorgelegt.

Konjunkturlage

Weltwirtschaftliches Umfeld

Industrieländer insgesamt

Nach der vorangegangenen konjunkturellen Abkühlung in den Wintermonaten hat sich im Frühjahr das Wachstum in den Industrieländern wieder beschleunigt. Besonders kräftig ist die amerikanische Wirtschaft im zweiten Quartal gewachsen, und die meisten westeuropäischen Staaten scheinen die Schwächephase, in die sie nach der Mitte letzten Jahres geraten waren, überwunden zu haben. So übertraf die Industrieproduktion in den Partnerländern Deutschlands im zweiten Jahresviertel (für das erst vereinzelt Angaben über die Entwicklung des realen Bruttoinlandsprodukts vorliegen) den Stand des ersten Quartals saisonbereinigt um ½ % und das vergleichbare Vorjahrsergebnis um 1½ %. In Japan hielt die gesamtwirtschaftliche Expansion, die nach dem Ende der Rezession im vergangenen Jahr eingesetzt hatte, vermutlich an, jedoch dürfte sie sich deutlich verlangsamt haben.

Die Voraussetzungen dafür, daß der konjunkturelle Aufwärtstrend in den Industrieländern anhält und sich noch verstärkt, sind derzeit insgesamt günstig: Die Preisentwicklung bewegt sich in ruhigen Bahnen, auch wenn sich die Teuerungsrate auf der Verbraucherstufe in den Industriestaaten (ohne Deutschland) zuletzt vor allem aufgrund steigender Ölpreisnotierungen leicht auf 2,3 % erhöht hat. Zudem befinden sich die Zinsen am kurzen wie am langen Ende auf vergleichsweise niedrigem Niveau. Die fortschreitende Globalisierung fördert in vielen Ländern Strukturveränderungen und Investitionen. Schließlich könnten auch von den recht intensiven Anstrengungen zur Konsolidierung der öffent-

lichen Haushalte zumindest auf mittlere Frist mehr und mehr positive Wachstumsimpulse ausgehen.

Entwicklungsländer und Reformstaaten

Zunehmende Bedeutung als Handelspartner der Industrienationen erlangen die zum Teil stark expandierenden Volkswirtschaften der Dritten Welt und der Reformstaaten Mittel- und Osteuropas. Wie schon 1995 dürften sich auch 1996 die Ausfuhren in diese Regionen als eine Konjunkturstütze erweisen. Der OECD-Prognose vom Juni dieses Jahres zufolge werden die Warenexporte der Mitgliedsländer dorthin im laufenden Jahr dem Volumen nach um rund ein Zehntel und damit nur wenig langsamer als im Vorjahr zunehmen. Der Importsog aus den Reformstaaten wird sich aller Voraussicht nach erneut auf die westeuropäischen Volkswirtschaften konzentrieren.

USA

In den USA hat sich das Wachstum des realen Bruttoinlandsprodukts im zweiten Quartal saisonbereinigt gegenüber dem ersten Jahresviertel auf gut 1% beschleunigt; im Vergleich zur entsprechenden Vorjahrszeit bedeutete dies eine Steigerung um reichlich 2½%. Die konjunkturelle Grundtendenz wird dadurch jedoch insofern überzeichnet, als im Frühjahr Produktionsausfälle, die in den Wintermonaten durch Streiks in der Automobilindustrie sowie außergewöhnlich widrige Witterungsverhältnisse in weiten Teilen des Landes entstanden waren, zumindest teilweise wettgemacht wurden. Besonders ausgeprägt war dies in der Bauwirtschaft, so daß etwa die Wohnungsbauinvestitionen im zweiten Quartal erheblich höher waren als nach dem Jahresbeginn; freilich spiegelt sich darin auch die lebhafte Nachfrage nach Wohneigentum wider, die nicht zuletzt durch die relativ niedrigen Hypothekenzinsen beflügelt worden ist. Vom Privaten Verbrauch sind im Durchschnitt des zweiten Quartals ebenfalls expansive Impulse ausgegangen. Zur Jahresmitte signalisierten die Einzelhandelsumsätze jedoch eine schwächere Nachfrage, insbesondere nach langlebigen Verbrauchsgütern. Gebremst wurde die Expansion der gesamtwirtschaftlichen Produktion erneut durch den Leistungsverkehr mit dem Ausland. Die realen Exporte wuchsen, saisonbereinigt betrachtet, zwar merklich stärker als am Jahresanfang, aber immer noch schwächer als die Importe, so daß sich der Außenbeitrag weiter passivierte. Das wachsende Angebot aus dem Ausland dürfte mit dazu beitragen, den Preisdruck gering zu halten. Die Erzeugerpreise waren jedenfalls im Juni/Juli lediglich um ½% höher als ein Jahr zuvor, und die Teuerung auf der Verbraucherstufe bewegte sich bisher um die 3%-Marke. Dies ist insofern überraschend, als die Lage am Arbeitsmarkt in den meisten Landesteilen angespannt ist und die Industriekapazitäten überdurchschnittlich stark ausgelastet sind.

Japan

Die japanische Wirtschaft wuchs den bisher vorliegenden Indikatoren zufolge im Frühjahr wohl nicht mehr so deutlich wie in den Wintermonaten, als das reale Bruttoinlandsprodukt vor allem aufgrund der Anstöße aus dem Konjunkturprogramm vom September 1995 saisonbereinigt um 3% gegenüber dem letzten Quartal 1995 gestiegen war. Die Industrieproduktion stagnierte im Durchschnitt der Monate April/Juli auf dem Stand

des ersten Jahresviertels, womit sie freilich das Vorjahrsergebnis um 2 % übertraf. Zur Verlangsamung trug unter anderem bei, daß die privaten Haushalte im Frühjahr weniger Autos kauften als zuvor. Gestützt wurde die Konjunktur durch eine kräftig steigende Wohnungsbautätigkeit, vermehrte Inlandsbestellungen von Ausrüstungsgütern sowie ein beachtliches Wachstum der Exporte. All dies deutet darauf hin, daß sich der Aufschwung inzwischen selbst trägt und wohl keiner weiteren staatlichen Ankurbelungsmaßnahmen mehr bedarf. Mit dem Jahreswechsel 1995/96 ist der Rückgang des Verbraucherpreisniveaus zum Stillstand gekommen; im Juli/August belief sich die Teuerungsrate auf ½ %.

Westeuropa

In der Europäischen Union mehren sich insgesamt die Zeichen für eine allmähliche konjunkturelle Erholung. Jedoch verläuft die Entwicklung in den einzelnen EU-Staaten keineswegs völlig synchron. Die wirtschaftliche Lage hat sich in den meisten kleineren Mitgliedsländern sowie in Großbritannien am deutlichsten verbessert.

Großbritannien

Die britische Wirtschaft ist – gemessen am realen Bruttoinlandsprodukt – im zweiten Quartal nach ersten Berechnungen um ½ % gegenüber der Vorperiode gewachsen und hat damit ihr Expansionstempo seit Anfang 1995 nahezu unverändert beibehalten. Das Ergebnis vor Jahresfrist wurde zuletzt um gut 1½ % übertroffen. Spürbare Wachstumsimpulse resultierten im Frühjahr unter anderem aus der Ausweitung der Ölförderung, wohingegen die Wertschöpfung des Verarbeitenden Gewerbes auf dem Stand des Vorquartals stagnierte. Die Produktion der Bauwirtschaft fiel, saisonbereinigt betrachtet, etwas niedriger aus als in den Wintermonaten und auch geringer als vor Jahresfrist. Schließlich wurde die gesamtwirtschaftliche Leistung im zweiten Quartal dadurch beeinträchtigt, daß die Wertschöpfung der Landwirtschaft aufgrund der BSE-Krise stark schrumpfte. Auf der Nachfrageseite wirkten zunehmende private Konsumausgaben erneut in expansiver Richtung. Ausschlaggebend für die spürbare Belebung des Privaten Verbrauchs sind steigende verfügbare Einkommen, hinter denen nicht zuletzt der beachtliche Rückgang der Arbeitslosigkeit steht; in gewissem Umfang spielt dafür auch die Verbesserung der Vermögenssituation privater Haushalte, die aus Wertsteigerungen bei Wohnimmobilien resultiert, eine Rolle. Die Teuerungsrate auf der Verbraucherstufe hat sich seit Jahresbeginn von 3 % auf gut 2 % im Juli zurückgebildet, was jedoch im wesentlichen dem Rückgang der Hypothekenzinsen zuzuschreiben ist. Ohne diese gerechnet, belief sich der Preisanstieg zuletzt unverändert auf knapp 3 %.

Frankreich

In Frankreich war im ersten Vierteljahr 1996 das Wachstum des realen Bruttoinlandsprodukts und auch der Industrieproduktion aufgrund verschiedener Sonderfaktoren relativ kräftig ausgefallen. Im zweiten Quartal sank die gesamtwirtschaftliche Erzeugung nach den noch vorläufigen Angaben saisonbereinigt um ½ % unter das zuvor erreichte relativ hohe Niveau und überschritt das vergleichbare Vorjahrsergebnis um knapp ½ %. Zu den konjunkturellen Antriebskräften zählte in den Frühjahrsmonaten die Wohnungsbautätigkeit, zu deren Belebung auch der Rückgang der

langfristigen Zinsen im vergangenen Jahr beigetragen haben dürfte. Auch das Exportgeschäft war recht lebhaft. Die Ausfuhren blieben zwar im zweiten Quartal, saisonbereinigt betrachtet, hinter dem durch Sonderfaktoren überhöhten Stand des ersten Jahresviertels zurück, sie lagen aber deutlich über dem Niveau von Ende 1995. Vom Privaten Verbrauch gingen dagegen keine konjunkturellen Anstöße aus. Die Kaufbereitschaft der Verbraucher ist in den zurückliegenden Monaten unter anderem wohl durch den anhaltenden Anstieg der Arbeitslosigkeit in Mitleidenschaft gezogen worden. Seit dem letzten Tiefstand im Sommer 1995 nahm die Zahl der Arbeitslosen saisonbereinigt um 200 000 Personen zu, und die Arbeitslosenquote erreichte im Juli mit 12¾ % wieder den Mitte 1994 registrierten Höchststand. Der Verbraucherpreisindex ist in jüngster Zeit von Monat zu Monat kaum noch gestiegen. Die Veränderung gegenüber dem Vorjahr, die im Juli bei 2,3 % lag, dürfte sich wieder vermindern, wenn die Erhöhung der Mehrwertsteuer zum 1. August 1995 nicht mehr auf die Vorjahrsrate durchschlägt.

Italien

In Italien hat sich im Frühjahr die Konjunkturabschwächung fortgesetzt, die im Herbst 1995 begonnen hatte. Die Industrieproduktion verfehlte, saisonbereinigt betrachtet, nicht nur den Stand des ersten Quartals um 1 %, sondern auch erstmals seit langem wieder den vor Jahresfrist, und zwar um 1½ %. Ein Grund für die ungünstige Wirtschaftslage ist darin zu sehen, daß angesichts der merklich festeren Notierung der Lira an den Devisenmärkten der Export viel von seiner Zugkraft eingebüßt hat. Dagegen haben sich die Preisperspektiven weiter aufgehellt; die Inflationsrate sank, ausgehend von gut 5 % im Januar, auf 3½ % im August.

Deutschland

Produktion und Arbeitsmarkt

Die deutsche Wirtschaft ist im Frühjahr 1996 wieder auf einen Wachstumskurs zurückgekehrt. Ob damit die konjunkturelle Schwäche, in die sie in der zweiten Hälfte vergangenen Jahres geraten war, bereits endgültig überwunden ist, bleibt abzuwarten. Die strukturellen Probleme der deutschen Wirtschaft bestehen fort und werden bei anhaltender konjunktureller Erholung allenfalls überdeckt.

Reales Bruttoinlandsprodukt

Im zweiten Quartal stieg das reale Bruttoinlandsprodukt saison- und kalenderbereinigt um 1½ % gegenüber dem ersten Vierteljahr, als es um ½ % gesunken war. Das Ergebnis des entsprechenden Vorjahrszeitraums übertraf die gesamtwirtschaftliche Produktion in den Frühjahrsmonaten um reichlich 1 %.

Die starke Zunahme des Bruttoinlandsprodukts gegenüber dem Vorquartal überzeichnet freilich die Dynamik der konjunkturellen Belebung. Zu einem Teil beruht das kräftige Wachstum nämlich darauf, daß sich nach dem Ende des langanhaltenden kalten Winters die Bautätigkeit in den Frühjahrsmonaten wieder normalisierte und damit gegenüber dem vor allem witterungsbedingt niedrigen Stand im ersten Quartal beträchtlich zunahm. Angesichts des sehr viel größeren gesamt-

Bruttoinlandsprodukt und seine Verwendung

Saison- und kalenderbereinigt *) — Deutschland

Zeit	BIP	Inländ. Verwendung	Darunter: Privater Verbrauch	Darunter: Staatsverbrauch	Darunter: Ausrüstungen	Darunter: Bauten	Außenbeitrag	Ausfuhr	Einfuhr
	in Preisen von 1991, Mrd DM								
1995 3. Vj.	758,0	761,5	434,0	151,1	64,2	105,7	– 3,5	198,9	202,5
4. Vj.	758,0	762,2	433,0	151,4	64,3	103,4	– 4,2	200,4	204,6
1996 1. Vj.	754,4	758,6	435,6	152,4	64,4	93,8	– 4,3	200,3	204,6
2. Vj.	765,6	764,6	439,4	155,0	64,6	104,7	0,9	201,9	200,9
	Veränderung gegen Vorquartal in %								
1995 3. Vj.	0,0	– 0,0	– 0,0	1,0	– 0,0	– 1,0	.	1,0	– 0,0
4. Vj.	0,0	0,0	– 0,0	0,0	0,0	– 2,0	.	1,0	1,0
1996 1. Vj.	– 0,5	– 0,5	0,5	0,5	0,0	– 9,5	.	– 0,0	0,0
2. Vj.	1,5	1,0	1,0	1,5	0,5	11,5	.	1,0	– 2,0
	in jeweiligen Preisen, Mrd DM								
1995 3. Vj.	869,5	860,6	496,9	171,4	65,6	122,7	8,9	206,6	197,7
4. Vj.	871,9	864,3	498,5	170,6	65,9	120,3	7,6	208,1	200,5
1996 1. Vj.	871,7	864,7	503,5	174,0	66,1	109,2	7,0	208,1	201,1
2. Vj.	884,3	871,7	510,4	175,8	66,2	120,9	12,6	210,3	197,7
	Veränderung gegen Vorquartal in %								
1995 3. Vj.	0,5	0,0	0,5	2,0	– 0,5	– 0,5	.	1,0	– 0,5
4. Vj.	0,5	0,5	0,5	– 0,5	0,5	– 2,0	.	0,5	1,5
1996 1. Vj.	– 0,0	0,0	1,0	2,0	0,5	– 9,0	.	0,0	0,5
2. Vj.	1,5	1,0	1,5	1,0	0,0	10,5	.	1,0	– 1,5

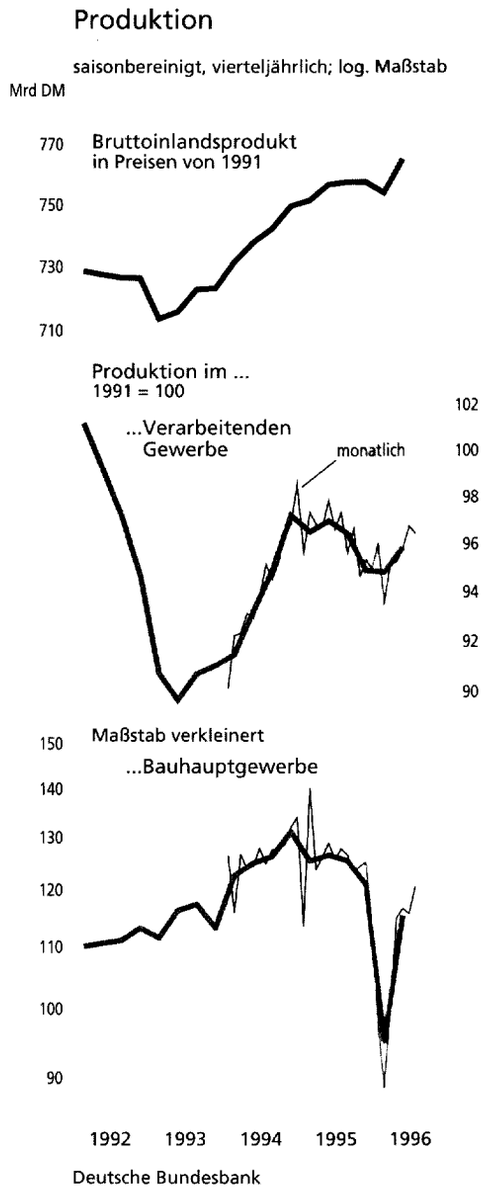
* Revidierte Ergebnisse, die wegen der Kürze der Zeitreihen mit erhöhter Unsicherheit behaftet sind.

Deutsche Bundesbank

wirtschaftlichen Gewichts, das dem Bausektor in den neuen Ländern zukommt, hat sich dies besonders stark auf das ostdeutsche Bruttoinlandsprodukt ausgewirkt, das saison- und kalenderbereinigt gegenüber dem ersten Vierteljahr um nicht weniger als 5 % und im Vergleich zum recht hohen Vorjahrsniveau um 2½ % stieg. In Westdeutschland wuchs die gesamtwirtschaftliche Produktion um jeweils rund 1%. In ganz Deutschland ist auf die Normalisierung der Bautätigkeit – rein rechnerisch – etwa ein halber Prozentpunkt, also ein Drittel der Ausweitung der gesamtwirtschaftlichen Produktion zurückzuführen. Rund ein Prozentpunkt kann demzufolge als ein Indiz für die Stärke der konjunkturellen Belebung im zweiten Vierteljahr 1996 angesehen werden. Die Erholung beschränkte sich nicht nur auf Westdeutschland, sondern erstreckte sich auch auf die neuen Bundesländer. Damit scheint die ostdeutsche Wirtschaft im Frühjahr 1996 wieder auf einen Kurs kräftigeren Wachstums eingeschwenkt zu sein.

Bautätigkeit

Trotz Normalisierung und der damit verbundenen sprunghaften Zunahme gegenüber dem witterungsbedingt ungünstigen Ergebnis des ersten Quartals bewegten sich die Aktivitäten im Baubereich in den Frühjahrsmonaten auf einem relativ niedrigen Niveau. Zwar ist es derzeit schwierig, sich nach der Umstellung der Statistik für das Bauhauptgewerbe auf EU-Normen, den damit einhergehenden zeitlichen Verzögerungen sowie der Verkleinerung des Kreises berichtender Unternehmen ein exaktes Bild von der Lage in diesem Bereich zu machen. Die verfügbaren Angaben lassen je-



doch zumindest den Schluß zu, daß die Bauleistungen in den Monaten April bis Juli deutlich hinter dem vergleichbaren Vorjahrsstand zurückblieben. Das gilt insbesondere für die alten Bundesländer. Diese Einschätzung wird durch die Angaben des ifo Konjunkturtests bestätigt, wonach in Westdeutschland die Auslastung der betrieblichen Kapazitäten in diesem Zeitraum erheblich geringer war als ein Jahr zuvor.

Erzeugung des Verarbeitenden Gewerbes

Im Verarbeitenden Gewerbe hat sich hingegen im Verlauf der Frühjahrsmonate eine konjunkturelle Wende zum Besseren hin vollzogen. Im Durchschnitt der Monate April bis Juli weiteten die Industrieunternehmen ihre Produktion saisonbereinigt im Vergleich zum ersten Quartal um 1 % aus. In Ostdeutschland wurde die Erzeugung um 8½ % gesteigert und damit die aus der rückläufigen Nachfrage resultierende Schwäche in den Wintermonaten überwunden. Aber auch im alten Bundesgebiet wurde in den hier betrachteten Monaten deutlich mehr produziert als noch nach dem Jahresbeginn. In einer höheren Beanspruchung der betrieblichen Kapazitäten hat sich die Zunahme der industriellen Fertigung freilich noch nicht niedergeschlagen. Das zeigen zumindest die entsprechenden Erhebungen des ifo Instituts; danach war in Westdeutschland der Auslastungsgrad im Juni saisonbereinigt ebenso hoch wie im März und bewegte sich damit weiterhin am unteren Rand der Zone normaler Nutzung.

Wertschöpfung des Dienstleistungssektors

Im Gefolge der regeren Geschäftstätigkeit im Verarbeitenden Gewerbe haben auch industrienahe Wirtschaftsbereiche – etwa der Großhandel und die Nachrichtenübermittlung – ihre Aktivitäten ausgeweitet. Die Dienstleistungsunternehmen erhöhten ihre Wertschöpfung im Frühjahr saison- und kalenderbereinigt gegenüber den ersten drei Monaten um 1½ %, was – gesamtwirtschaftlich betrachtet – einem Wachstumsbeitrag von einem halben Prozentpunkt entsprach.

Beschäftigung

Die Verstärkung der Wirtschaftstätigkeit im zweiten Vierteljahr hat sich – wie zu erwarten – bisher noch nicht in einer Besserung der Lage

auf dem Arbeitsmarkt niedergeschlagen. Zwar ist die Beschäftigung in den Frühjahrsmonaten, saisonbereinigt betrachtet, etwas gestiegen. Einer ersten vorläufigen Schätzung des Statistischen Bundesamtes zufolge waren im Juni in Deutschland 34,58 Millionen Personen erwerbstätig; das waren 60 000 mehr als im März (jedoch 300 000 oder 1 % weniger als ein Jahr zuvor). Berücksichtigt man aber den witterungsbedingt niedrigen Stand der ersten Monate dieses Jahres, so ist darin wohl nicht mehr als eine Frühjahrsbelebung auf dem Arbeitsmarkt zu sehen. Auch der Bestand bei der Arbeitsverwaltung registrierter offener Stellen, der übers Jahr unverändert blieb, deutet nicht auf eine lebhaftere Nachfrage nach Arbeitskräften hin.

Arbeitslosigkeit

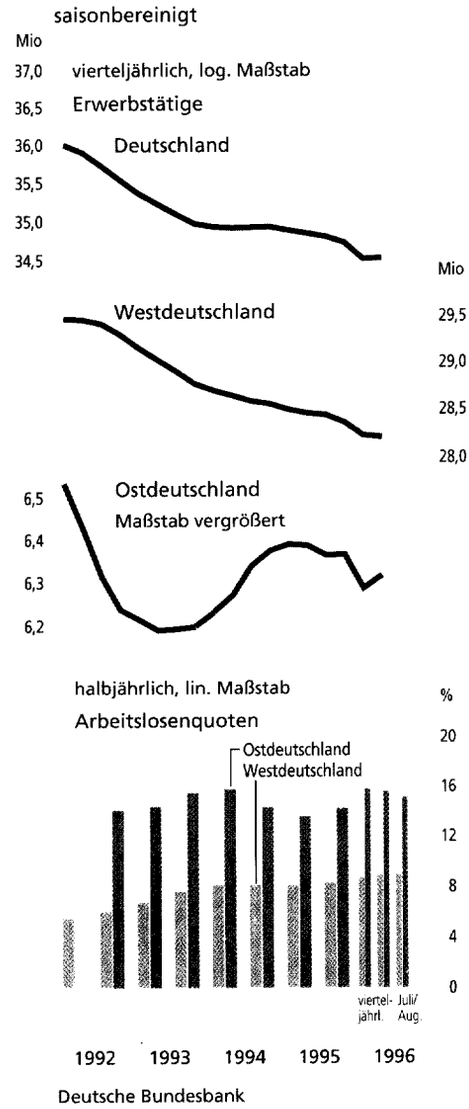
Spiegelbildlich zur Erwerbstätigkeit hat sich die Arbeitslosigkeit in jüngster Zeit entwickelt. Mit dem Frühjahrsbeginn nahm die Zahl der Erwerbslosen ab. Ende August waren nach Ausschaltung jahreszeitlicher Einflüsse 3,94 Millionen Personen als arbeitslos gemeldet, womit der Stand im März um 50 000 unterschritten, das vergleichbare Vorjahrsniveau aber um rund 325 000 überschritten wurde. Die saisonbereinigte Arbeitslosenquote betrug zuletzt in Deutschland 10,3 %, in den alten Bundesländern waren es 9,1 %, in den neuen 15,2 %.

Nachfragetendenzen

Exportnachfrage

Zur Überwindung der Konjunkturschwäche in Deutschland trug maßgeblich die Belebung der Auslandsnachfrage bei. Für das inzwischen wieder regere Exportgeschäft im Verarbeitenden Gewerbe spielte unter anderem

Beschäftigung und Arbeitslosigkeit



eine wesentliche Rolle, daß sich die starke DM-Aufwertung vom Frühjahr 1995 deutlich zurückbildete; hinzu kam, daß die Industrie zur Verbesserung ihrer Wettbewerbsfähigkeit erhebliche Anstrengungen unternommen hat, mit denen freilich allenfalls ein Teil der Probleme des Standorts Deutschland überwunden ist. Zudem ist die lebhaftere Auslandsnachfrage der konjunkturellen Erholung in wichtigen Partnerstaaten zuzuschreiben. Vom

Nachfragetendenzen

saisonbereinigt, vierteljährlich, log. Maßstab

1 Vergleichbarkeit wegen Umstellung der Statistik gestört.

Deutsche Bundesbank

letzten Vierteljahr 1995 – dem Tiefpunkt – bis zum Viermonatszeitraum April/Juli 1996 haben die Exportbestellungen saisonbereinigt um 6½ % zugenommen. Die Expansion der Auslandsaufträge seit Ende letzten Jahres erstreckte sich – freilich mit unterschiedlicher Stärke – auf alle Hauptbereiche des Verarbeitenden Gewerbes und schloß auch die ostdeutsche Industrie ein.

Inlandsnachfrage nach Industrieerzeugnissen

Zum lebhafteren Exportgeschäft kamen in den Frühjahrsmonaten 1996 – erstmals seit Jahresfrist – wieder wachsende Inlandsaufträge für Industrieerzeugnisse. In den Monaten April bis Juli überschritten die Bestellungen heimischer Kunden saisonbereinigt das Niveau des ersten Quartals um 4 %; die Auftragseingänge insgesamt sind ebenfalls um 4 % gestiegen, also deutlich stärker als die Produktion.

Wesentliche Anstöße gingen im Frühjahr von der Nachfrage der privaten Haushalte aus. Damit ist der Private Verbrauch in jüngster Zeit zu einer Konjunkturstütze geworden. Dagegen dürften nachlassende Aktivitäten im Baubereich, der lange Zeit ein gewichtiger Wachstumsträger, insbesondere in Ostdeutschland, gewesen war, zukünftig die gesamtwirtschaftliche Expansion eher bremsen.

Investitionsgüternachfrage

Inlandsbestellungen von Ausrüstungsgütern

Die Indikatoren für die Nachfrage der Unternehmen nach Investitionsgütern weisen in unterschiedliche Richtung. Die Inlandsbestellungen bei den Investitionsgüterherstellern im Verarbeitenden Gewerbe, die seit Mitte letzten Jahres gesunken waren, sind im Jahresdrittel April bis Juli erstmals wieder gestiegen, nämlich saisonbereinigt gegenüber dem ersten Quartal um 4 %; damit erreichten sie freilich nicht einmal das entsprechende Vorjahrsergebnis. Dieser Zunahme der Investitionsbereitschaft ebenso wie der konjunkturellen Belebung im allgemeinen stand gegenüber, daß sich – dem ifo Konjunkturtest zufolge – im Verarbeitenden Gewerbe das Stimmungsbild in den Frühjahrsmonaten

nochmals verschlechtert hat. Sowohl die aktuelle Geschäftslage als auch die Erwartungen wurden von den befragten Industriefirmen ungünstiger eingeschätzt als nach dem Jahresbeginn. Erst nach der Jahresmitte haben sich die Perspektiven wieder etwas aufgehellt.

Gewerbliche Bauorders

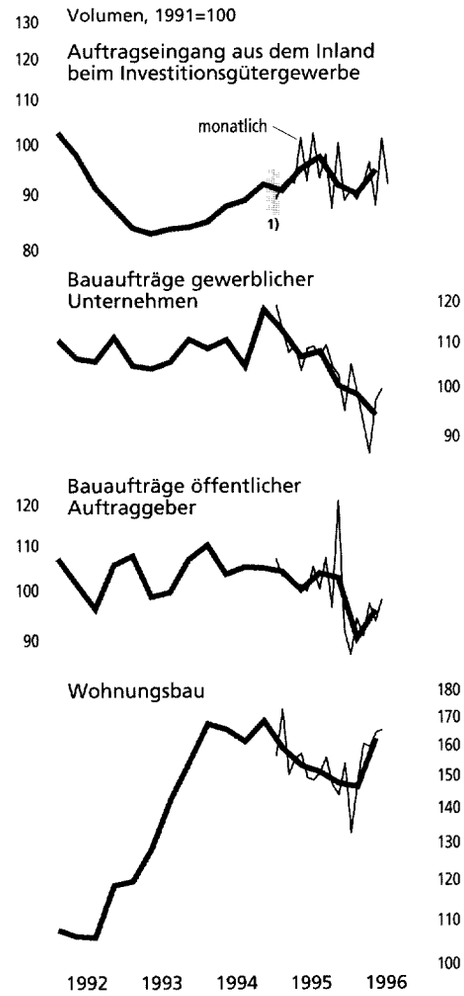
Dem trüben Stimmungsbild der Frühjahrsmonate, das in einem bemerkenswerten Gegensatz zur Ausweitung der Auftragseingänge und der Industrieproduktion steht, entsprach schon eher die gleichzeitige Entwicklung der gewerblichen Bauaufträge, deren Rückgang sich im zweiten Quartal fortsetzte. Angesichts beachtlicher unausgenutzter Produktionsreserven besteht freilich fürs erste auch nur für wenige Unternehmen Anlaß, eine Erweiterung ihrer Kapazitäten, die in der Regel mit der Vergabe gewerblicher Bauaufträge einhergeht, ins Auge zu fassen.

Investitionstätigkeit der Unternehmen

Die Investitionstätigkeit der Produktionsunternehmen ist weiter zögerlich, auch wenn ihre Bruttoanlageinvestitionen im zweiten Quartal saisonbereinigt deutlich über den Stand des ersten Vierteljahres hinausgingen. Diese Zunahme ist allein auf die bereits erwähnte Normalisierung der Bauaktivitäten zurückzuführen, in deren Gefolge auch wieder mehr gewerbliche Bauten fertiggestellt wurden als nach dem Jahresbeginn. Die anhaltende Schwäche der Investitionstätigkeit im Unternehmensbereich ist nicht zuletzt daran zu erkennen, daß die Bruttoanlageinvestitionen nominal und real um 1% hinter dem vergleichbaren Vorjahrsergebnis zurückblieben.

Investitionsgüternachfrage

saisonbereinigt, vierteljährlich, log. Maßstab



1 Vergleichbarkeit wegen Umstellung der Statistik gestört.

Deutsche Bundesbank

Nachfrage nach Wohnungsbauleistungen

Im Wohnungsbau und im öffentlichen Bau war die Nachfrage nach dem Ende des langen kalten Winters, der auch die Auftragsvergabe beeinträchtigt hatte, wieder lebhafter. Im zweiten Vierteljahr überschritten die Wohnungsbauorders den Stand der ersten drei Monate um ein Zehntel; gegenüber dem entsprechenden Vorjahrszeitraum bedeutete dies eine Steigerung um 5%. Die Zunahme konzentrierte sich auf Ostdeutschland; hier ver-

buchten die Bauunternehmen, saisonbereinigt betrachtet, 16 % mehr Wohnungsbauaufträge als im ersten Quartal und fast ein Zehntel mehr als vor Jahresfrist. Der Grund für die sprunghafte Zunahme ist wohl vor allem darin zu sehen, daß die Sonderabschreibungen für Wohngebäude Anfang nächsten Jahres eingeschränkt und deshalb Projekte zeitlich vorgezogen werden. In den alten Bundesländern stieg die Nachfrage nicht so stark. Die Aufträge waren im zweiten Quartal saisonbereinigt aber deutlich höher als im ersten und erreichten wieder den Stand vom Ende vergangenen Jahres; das vergleichbare Vorjahrsergebnis wurde um rund 3 % überschritten.

Staatliche Bauaufträge

Ähnlich unterschiedlich wie im Wohnungsbau verhielt es sich in jüngster Zeit mit der Vergabe von Bauaufträgen der öffentlichen Hand. In Ostdeutschland stiegen die staatlichen Bauorders saisonbereinigt gegenüber dem ersten Vierteljahr um fast ein Zehntel; sie waren damit um 2½ % höher als ein Jahr zuvor. Demgegenüber hat die Nachfrage in Westdeutschland saisonbereinigt gegenüber den Wintermonaten wesentlich weniger zugenommen und blieb um 8 % hinter dem Vorjahrsstand zurück.

Verbrauch, Einkommen und Ersparnis der privaten Haushalte

Privater Konsum

Die Verbrauchskonjunktur war anscheinend bis zuletzt besser, als Einzelmeldungen vermuten lassen. Dies gilt auch schon für das vergangene Jahr, wie der jetzt vom Statistischen Bundesamt veröffentlichte umfassendere Index für den Einzelhandelsumsatz erkennen läßt, der freilich nur bis zum Ende vorigen Jahres vorliegt. Danach sind 1995 die Käufe der privaten Haushalte – entgegen dem bisher verfügbaren enger abgegrenzten Indikator – nicht gesunken, sondern um 2 % gestiegen (was in seinen Rückwirkungen auf den Privaten Verbrauch in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen schon weitgehend antizipiert worden war).

In jüngster Zeit mehren sich die Anzeichen dafür, daß die Konsumkonjunktur nicht zuletzt aufgrund der seit Januar eingetretenen steuerlichen Entlastungen an Fahrt gewinnt. So haben die Pkw-Neuzulassungen für Private nach dem schwachen Start zum Jahresbeginn im zweiten Vierteljahr 1996 saisonbereinigt um fast 2 % zugenommen, womit sie das entsprechende Vorjahrsniveau um 5 % übertrafen. Vermehrt gefragt waren auch Dienstleistungen, wenngleich die Ausgaben für Ferienreisen ins Ausland von April bis Juni nach Ausschaltung jahreszeitlicher Einflüsse nicht höher waren als in den vorangegangenen drei Monaten. Insgesamt haben die Konsumausgaben im zweiten Vierteljahr das durch witterungsbedingte Mehrausgaben hohe Niveau des Vorquartals saison- und kalenderbereinigt nominal um 1½ % [1] und real um 1 % übertroffen. Gegenüber dem Vorjahr war das Plus mit 3½ % beziehungsweise 1 % ebenfalls beachtlich. Von daher überrascht es nicht, daß bei den heimischen Herstellern von Verbrauchs- und Gebrauchsgütern in den Monaten April bis Juli, saisonbereinigt betrachtet, erstmals seit längerem vermehrte Bestellungen aus dem Inland eingingen.

1 Nur saisonbereinigt 1 %.

Verfügbares Einkommen

Nach der sprunghaften Ausweitung durch die zum Jahresbeginn in Kraft getretenen steuerlichen Entlastungen hat sich der Einkommensspielraum der privaten Haushalte in den Frühjahrsmonaten weiter vergrößert. So ist das Masseneinkommen (das die Netto-Arbeitseinkommen und die Einkommensübertragungen von öffentlichen Haushalten umfaßt) saisonbereinigt im zweiten Vierteljahr 1996 gegenüber dem Vorquartal um ½ % gestiegen. Die Lohn- und -gehaltssumme war zwar, brutto wie auch netto betrachtet, nicht höher als im ersten Jahresviertel, was in erster Linie mit den moderaten Tarifabschlüssen der diesjährigen Lohnrunde zusammenhing. Dem standen aber vermehrte Einkommenstransfers aus öffentlichen Kassen gegenüber. Auch die Geldvermögenseinkünfte und die Privatentnahmen sind kräftig gewachsen, so daß das gesamte (nominale) Verfügbare Einkommen der privaten Haushalte im zweiten Quartal saisonbereinigt den Stand des ersten Vierteljahres um 1 % und das vergleichbare Vorjahrsniveau um 3 ½ % übertraf. In gleichem Ausmaß weiteten die privaten Haushalte – wie geschildert – ihre Konsumausgaben aus; die Sparquote, die sich saisonbereinigt auf 12 ½ % belief, hat sich sowohl gegenüber dem ersten Quartal als auch im Vergleich zum entsprechenden Vorjahrszeitraum nicht verändert.

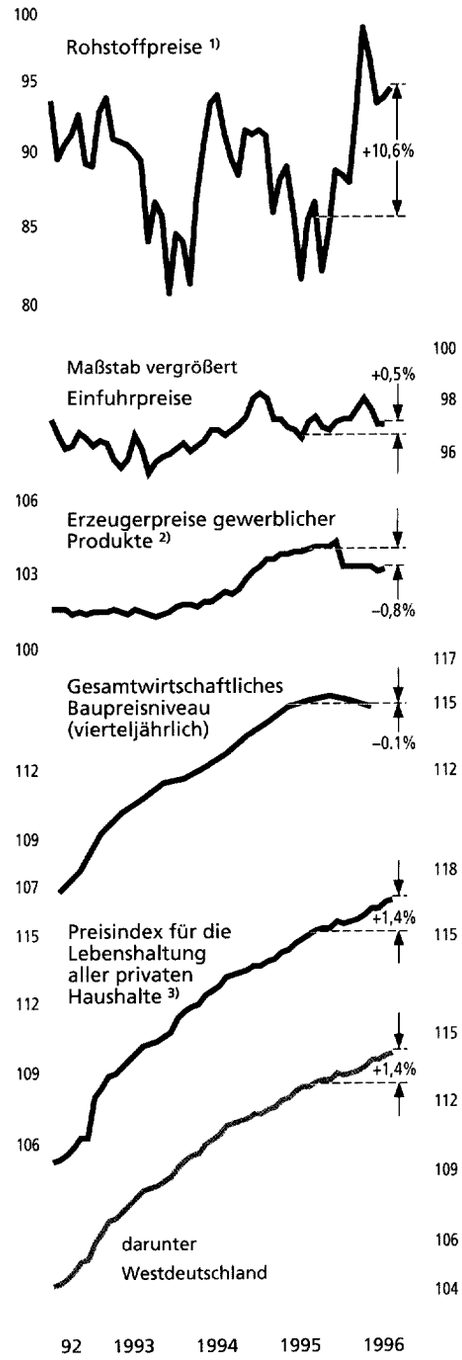
Preise

Weltmarktpreise für Rohstoffe und Energie

Das Preisklima in Deutschland blieb bis zuletzt ruhig. Auf den internationalen Märkten für Rohstoffe und Energie haben sich die Preise in jüngster Zeit in unterschiedliche Richtung entwickelt. Die Dollarnotierungen

Zur Preisentwicklung

1991=100, saisonbereinigt, log. Maßstab



1 HWWA-Index der Rohstoffpreise; DM-Basis; nicht saisonbereinigt. — 2 Inlandsabsatz. — 3 Saisonbereinigung mit erhöhter Unsicherheit behaftet.

Deutsche Bundesbank

für Industrierohstoffe und Nahrungsmittel sind weiter gefallen; demgegenüber haben sich Rohöl und Mineralölerzeugnisse deutlich verteuert. Gleichzeitig notierte die D-Mark im Vergleich zum Dollar wieder fester. Insgesamt hat der HWWA-Index für Rohstoffe und Energie, in D-Mark gerechnet, im Juli und August gegenüber dem relativ niedrigen Stand im Juni spürbar angezogen; er lag damit aber weiterhin unter dem Niveau von April und Mai.

Einfuhrpreise

Von der außenwirtschaftlichen Seite insgesamt gingen um die Jahresmitte keine störenden Einflüsse auf die Preisentwicklung im Innern aus. Die Einfuhrpreise blieben im Juli saisonbereinigt gegenüber Juni unverändert und lagen damit etwas unter dem Niveau nach dem Jahresbeginn; zuletzt waren Importgüter lediglich um ½ % teurer als vor Jahresfrist.

Erzeugerpreise der Industrie

Auf der industriellen Erzeugerstufe herrscht praktisch schon seit längerem Stabilität; daran hat sich auch in jüngster Zeit nichts geändert. Die Vorjahrsrate belief sich im Juli auf – 0,8 %; in dem Rückgang schlug sich die Streichung des Kohlepfennigs zu Beginn des laufenden Jahres nieder.

Baupreise

Das gesamtwirtschaftliche Baupreisniveau hat sich im zweiten Vierteljahr saisonbereinigt gegenüber dem ersten Quartal nochmals vermindert. Übers Jahr sind damit die Preise für Bauleistungen stabil geblieben.

Verbraucherpreise

Auch auf der Verbraucherstufe war die Preisentwicklung in den letzten Monaten recht verhalten. Im August lag der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte in Deutschland um 1,4 % höher als ein Jahr zuvor. Im Juli hatte diese Rate 1,6 % betragen. Der Grund für die Ermäßigung ist darin zu sehen, daß im Vorjahrsvergleich der Effekt der seit August 1995 wirksamen Erhöhungen der Mieten in Ostdeutschland (die damit stärker an die Kosten der Wohnungsnutzung angeglichen wurden) entfallen ist. Damit verringerte sich in den neuen Bundesländern die Teuerungsrate von 3,0 % im Juli auf 1,8 % im August. In Westdeutschland war der Verbraucherpreisindex zuletzt um 1,4 % höher als vor Jahresfrist. Nach 1,3 % im Juli bedeutet dies eine leichte Zunahme, die unter anderem damit zusammenhängt, daß die saisonüblichen Preisrückgänge bei Nahrungsmitteln in diesem Sommer geringer ausfielen als im letzten. Zudem haben sich bestimmte Dienstleistungen kräftig verteuert.

Außenwirtschaft

Überblick

Nach der weitgehenden Korrektur der Aufwertung der D-Mark vom vergangenen Jahr und den vor allem dadurch entspannteren Wettbewerbsverhältnissen hat sich die Exporttätigkeit der deutschen Wirtschaft in den Frühjahrsmonaten wieder belebt. Gemessen an der bereits seit der Jahreswende deutlich aufwärtsgerichteten Auslandsnachfrage fiel der Anstieg der Lieferungen deutscher Firmen in das Ausland bislang allerdings noch recht moderat aus.

Bei ebenfalls leicht gestiegenen Importen belief sich der deutsche Außenhandelsüberschuß im zweiten Vierteljahr, ebenso wie im Vorquartal, auf saisonbereinigt knapp 23 Mrd DM. Gleichzeitig hat aber das zusammengefaßte Defizit der „unsichtbaren" Leistungstransaktionen mit dem Ausland um 6½ Mrd DM auf 32½ Mrd DM zugenommen, so daß die Leistungsbilanz insgesamt im zweiten Quartal dieses Jahres mit einem Minus von 10½ Mrd DM abschloß, verglichen mit 4 Mrd DM im ersten Quartal. Höhere Kapitalertragsausgaben und insbesondere höhere Übertragungen an das Ausland haben im wesentlichen dazu beigetragen.

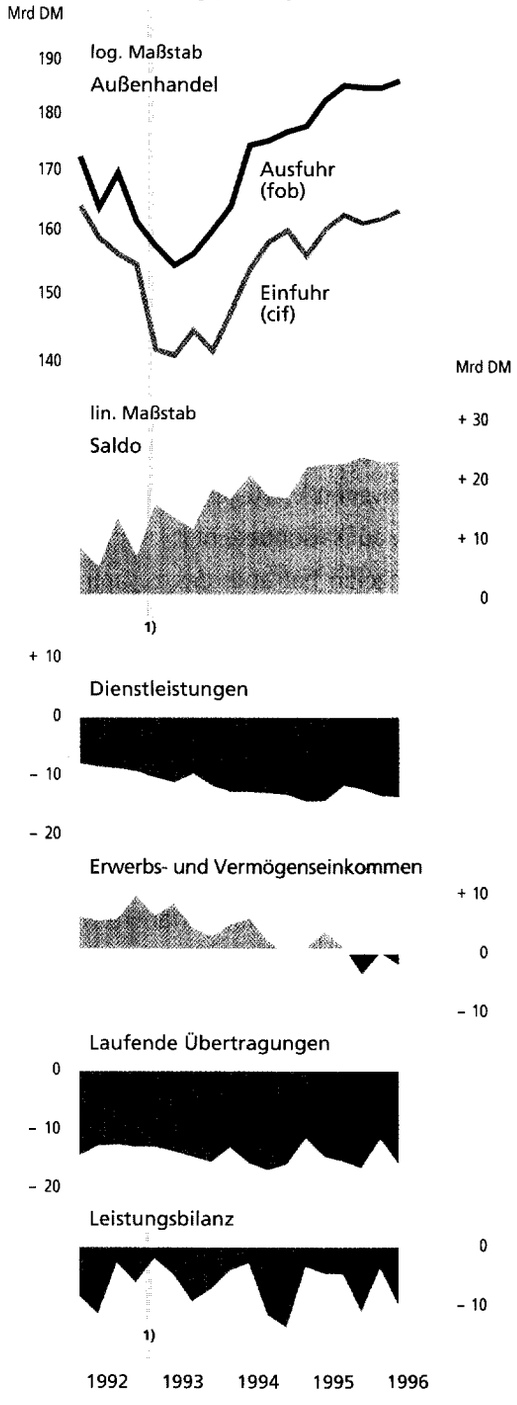
Leistungsbilanz im einzelnen

Ausfuhren

Im zweiten Vierteljahr 1996 stiegen die deutschen Warenausfuhren gegenüber dem vorangegangenen Dreimonatszeitraum dem Wert nach und saisonbereinigt um knapp 1 %, nachdem sie in den beiden Quartalen zuvor auf dem (verhältnismäßig hohen) Stand vom Herbst 1995 stagniert hatten. Die lebhaftere Ausfuhrtätigkeit kam nicht unerwar-

Außenhandel und Leistungsbilanz

saisonbereinigt, vierteljährlich



1 Ab Januar 1993 Ergebnisse durch Änderung in der Erfassung des Außenhandels mit größerer Unsicherheit behaftet.

Deutsche Bundesbank

tet. Seit Ende vorigen Jahres ist die Auslandsnachfrage bereits wieder nach oben gerichtet und hat bis zuletzt zugenommen. So übertrafen die Auftragseingänge aus dem Ausland im Verarbeitenden Gewerbe, auf das im allgemeinen mehr als 90 % der gesamten deutschen Warenexporte entfallen, im Viermonatszeitraum April/Juli 1996 ihren konjunkturellen Tiefstand vom vierten Quartal vorigen Jahres sowohl dem Wert als auch dem Volumen nach um 6 ½ %. Grundsätzlich ist ein derartiger Vorlauf der Auslandsbestellungen vor den entsprechenden Lieferungen nicht ungewöhnlich. Allenfalls das Ausmaß der Diskrepanz ist bemerkenswert. Es läßt für die nächsten Monate einen weiteren Fortgang der Aufwärtsbewegung bei den Ausfuhren erwarten. Dafür spricht auch, daß sich die Exporterwartungen in der Industrie laut dem ifo Konjunkturtest in den letzten Monaten (Mai bis Juli) deutlich verbessert haben. Offensichtlich findet hierin das günstigere Umfeld seinen Niederschlag, das die deutsche Exportwirtschaft auf wichtigen Absatzmärkten mittlerweile wieder vorfindet. Jedenfalls hat sich die internationale Wettbewerbsfähigkeit deutscher Produkte nach der weitgehenden Entzerrung der Wechselkursrelationen merklich verbessert.

Regionalstruktur der Exporte

Genauere und detailliertere Angaben über die Ausfuhrentwicklung und die Wettbewerbslage auf einzelnen Märkten liegen jedoch noch nicht vor. Das gilt insbesondere für die regionale Aufgliederung des deutschen Außenhandels, welche die Schwerpunkte der Exportbelebung erkennen ließe und damit zumindest gewisse Anhaltspunkte über die dahinter stehenden Wachstumskräfte liefern

könnte. Soweit die Zahlen reichen (April dieses Jahres), kamen die stärksten expansiven Impulse für die deutschen Ausfuhren sowohl aus den mittel- und osteuropäischen Reformländern als auch aus einigen Industrieländern, die ein im internationalen Vergleich gesehen überdurchschnittliches Wirtschaftswachstum zu verzeichnen hatten. So nahmen die mittel- und osteuropäischen Transformationsländer im Zeitraum Januar bis April 1996 gegenüber September bis Dezember 1995 gut 10 % mehr Waren aus Deutschland ab. Unter den Industrieländern sind vor allem die Lieferungen nach Japan kräftig gewachsen (um 12 ½ %), wo sich die Wirtschaft in den ersten Monaten dieses Jahres spürbar erholt hat. Im Handel mit einigen wichtigen Handelspartnern in Europa wurden von der deutschen Exportwirtschaft ebenfalls überdurchschnittliche Zuwachsraten erzielt, wie beispielsweise mit Spanien (3 ½ %), Großbritannien (2 %) und Italien (1½ %). Dagegen sind die Ausfuhren nach Frankreich, Deutschlands wichtigstem Handelspartner, im gesamten Vergleichszeitraum saisonbereinigt gesunken (– 3 ½ %). Auch in die Entwicklungsländer konnten zuletzt weniger Waren abgesetzt werden (– 5 %), und die Lieferungen nach China, die allerdings starken Schwankungen unterliegen und überdies von relativ geringem Gewicht in den gesamten deutschen Ausfuhren sind, sanken in den ersten vier Monaten dieses Jahres – nach starken Zuwächsen im Verlauf des vergangenen Jahres – um fast ein Drittel.

Einfuhren

Analog zur Ausfuhrentwicklung war auf der Einfuhrseite ebenfalls eine leichte Belebung zu verzeichnen; die wertmäßigen Importe erhöhten sich, nach Ausschaltung der Saisonein-

Regionale Entwicklung des Außenhandels *)

Januar bis April 1996; saisonbereinigt

Ländergruppe/ Land	Ausfuhr	Einfuhr	Saldo in Mrd DM 1)
	Veränderung gegenüber September bis Dezember 1995 in %		Jan./ Apr. 1996
Industrieländer	+ 0,2	+ 1,0	23,1
EU-Länder	– 0,5	+ 2,3	21,2
darunter:			
Belgien/Luxemburg	– 5,1	– 2,2	1,3
Frankreich 2)	– 3,4	+ 2,3	3,4
Großbritannien	+ 2,0	+ 7,5	5,7
Italien	+ 1,6	+ 5,2	0,9
Niederlande	– 1,1	+ 2,2	– 0,1
Spanien	+ 3,5	+ 10,8	1,6
Sonstige Industrieländer	+ 2,1	– 2,3	1,9
darunter:			
USA	+ 3,3	– 6,8	3,7
Japan	+ 12,3	+ 5,1	– 5,1
Reformländer	+ 3,6	– 2,4	1,0
darunter:			
Mittel- und osteuropäische Reformländer	+ 10,2	+ 0,0	2,8
China	– 30,2	– 1,7	– 2,7
Entwicklungsländer	– 5,2	– 2,6	6,8
darunter:			
OPEC-Länder	– 8,9	+ 20,6	1,0
Südostasiatische Schwellenländer	+ 0,0	– 7,0	2,6
Alle Länder	– 0,9	– 1,1	32,1

* Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland nach neuem Gebietsstand. — 1 Die saisonbereinigten Salden sind mit einem erheblich größeren Unsicherheitsbereich behaftet als die Grundreihen, aus denen sie gebildet werden. Differenzen in den Summen bedingt durch getrennte Saisonbereinigung und durch Runden der Zahlen. — 2 Ohne Luftfahrzeuge.

Deutsche Bundesbank

Wichtige Posten der Zahlungsbilanz

Mrd DM

Position	1995 1) 2. Vj.	1996 1) 1. Vj.	1996 1) 2. Vj.
I. Leistungsbilanz			
1. Außenhandel			
Ausfuhr (fob)	183,5	183,9	187,1
Einfuhr (cif)	159,3	163,1	162,5
Saldo	+ 24,2	+ 20,8	+ 24,7
nachrichtlich: Saisonbereinigte Werte			
Ausfuhr (fob)	182,7	184,9	186,2
Einfuhr (cif)	160,3	162,0	163,4
2. Ergänzungen zum Warenverkehr 2)	- 1,2	- 0,9	- 0,8
3. Dienstleistungen			
Einnahmen	29,3	31,9	32,5
Ausgaben	43,8	42,5	46,1
Saldo	- 14,5	- 10,6	- 13,6
4. Erwerbs- und Vermögenseinkommen (Saldo)	+ 5,0	- 1,6	+ 0,1
5. Laufende Übertragungen			
Fremde Leistungen	4,8	10,7	5,4
Eigene Leistungen	19,0	22,0	21,0
Saldo	- 14,2	- 11,3	- 15,6
Saldo der Leistungsbilanz	- 0,7	- 3,7	- 5,2
II. Vermögensübertragungen			
Fremde Leistungen	0,2	1,4	1,0
Eigene Leistungen	2,6	0,3	0,5
Saldo	- 2,4	+ 1,1	+ 0,5
III. Kapitalbilanz (Netto-Kapitalexport: -)			
Direktinvestitionen	- 13,6	- 7,8	- 9,7
Deutsche Anlagen im Ausland	- 14,6	- 9,7	- 8,2
Ausländische Anlagen im Inland	+ 1,0	+ 1,9	- 1,5
Wertpapiere 3)	+ 21,8	+ 13,3	+ 21,9
Deutsche Anlagen im Ausland	- 14,2	- 21,1	- 9,4
Ausländische Anlagen im Inland	+ 36,0	+ 34,3	+ 31,3
Kreditverkehr 3)	- 4,8	+ 15,9	- 3,0
Kreditinstitute	+ 3,9	+ 32,9	+ 4,6
langfristig	+ 11,2	+ 10,1	+ 5,0
kurzfristig	- 7,3	+ 22,8	- 0,4
Unternehmen und Privatpersonen	- 3,3	- 10,9	- 4,9
langfristig	- 1,5	+ 0,1	- 0,1
kurzfristig	- 1,8	- 11,0	- 4,8
Öffentliche Stellen	- 5,4	- 6,1	- 2,7
langfristig	- 1,1	- 3,6	- 0,2
kurzfristig	- 4,2	- 2,4	- 2,5
Sonstige Kapitalanlagen	- 0,8	- 0,7	- 0,9
Saldo der gesamten Kapitalbilanz	+ 2,6	+ 20,7	+ 8,3
IV. Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen (Restposten)	+ 7,2	- 17,0	- 4,4
V. Veränderung der Netto-Auslandsaktiva der Bundesbank zu Transaktionswerten (Zunahme: +) 4) (I + II + III + IV)	+ 6,7	+ 1,0	- 0,8

1 Ergebnisse durch Änderung in der Erfassung des Außenhandels mit größerer Unsicherheit behaftet. — 2 Hauptsächlich Lagerverkehr auf inländische Rechnung und Absetzung der Rückwaren. — 3 Ohne Direktinvestitionen. — 4 Ohne SZR-Zuteilung und bewertungsbedingte Veränderungen.

Deutsche Bundesbank

flüsse, im zweiten Vierteljahr 1996 gegenüber dem Vorquartal um knapp 1 %. Unter Berücksichtigung der im Durchschnitt weitgehend stabil gebliebenen Einfuhrpreise ergibt sich auch in realer Rechnung ein ähnliches Bild. Die in jüngerer Zeit wieder lebhaftere Binnennachfrage hat sich in etwas höheren Warenbezügen aus dem Ausland niedergeschlagen. Einer differenzierteren Analyse der Einfuhrtätigkeit der letzten Monate stehen freilich, wie bei den Ausfuhren, die fehlenden aktuellen Angaben über die Warenstruktur und die regionale Zusammensetzung der Importe im Wege.

Regionalstruktur der Importe

Wie bei den Ausfuhren reichen die vorliegenden Angaben nur bis zum April dieses Jahres. Danach wurden im Viermonatszeitraum Januar bis April, bei insgesamt leicht rückläufigen Importen, vor allem die Bezüge aus den Mitgliedsländern der EU erhöht (saisonbereinigt um 2½ % gegenüber dem Zeitraum September/Dezember 1995). Hohe Zuwachsraten wiesen insbesondere die Einfuhren aus Spanien (11%), Großbritannien (7½ %), Italien (5 %) und Frankreich (2½ %) auf. Der außerordentlich starke Zuwachs der wertmäßigen Einfuhren aus den OPEC-Ländern (20½ %) spiegelt zum Teil die infolge des ungünstigen Winterwetters gestiegenen Erdölimporte wider; vor allem dürfte sich darin aber der steile Anstieg der Ölpreise niederschlagen, die im Durchschnitt der ersten vier Monate dieses Jahres ihren Vergleichswert vom letzten Jahresdrittel 1995 um rund 18 % übertrafen. Saisonbereinigt zurückgegangen sind dagegen die Einfuhren aus den sonstigen Entwicklungsländern (– 6½ %), und zwar insbesondere aus den südostasiati-

schen Schwellenländern (– 7 %), aus denen zuvor die Bezüge besonders kräftig gesteigert worden waren. Auch aus den Vereinigten Staaten wurde knapp 7 % weniger importiert, wobei die Kräftigung des US-Dollar seit dem Frühjahr 1995 eine Rolle gespielt haben dürfte.

„Unsichtbare" Leistungstransaktionen

Nach einem vorübergehenden Rückgang des Defizits der „unsichtbaren" Leistungstransaktionen in Form von Dienstleistungsausfuhren und -einfuhren sowie grenzüberschreitenden Faktorleistungen und laufenden Übertragungen im ersten Vierteljahr 1996 hat sich der Minussaldo in diesem Teilbereich der deutschen Leistungsbilanz im zweiten Quartal dieses Jahres wieder erhöht. In saisonbereinigter Rechnung stieg das Defizit von 26 Mrd DM im ersten Vierteljahr auf 32 ½ Mrd DM im zweiten Quartal und erreichte damit wieder annähernd den gleichen Wert wie im letzten Vierteljahr 1995. Ausschlaggebend dafür waren höhere Ausgaben bei den laufenden Übertragungen und gestiegene Kapitalertragszahlungen an das Ausland.

Dienstleistungen

Das traditionell hohe deutsche Defizit im Dienstleistungsverkehr mit dem Ausland bewegte sich im zweiten Vierteljahr mit saisonbereinigt knapp 14 Mrd DM in der gleichen Größenordnung wie im Vorquartal und wie vor einem Jahr. Das Minus in diesem Bereich der Leistungsbilanz ist weitgehend auf den

Reiseverkehr

Reiseverkehr zurückzuführen, dessen Defizit im Berichtszeitraum mit fast 13 Mrd DM rund ½ Mrd DM geringer ausfiel als im ersten Vierteljahr 1996, während sich die übrigen Transaktionen im grenzüberschreitenden Dienstleistungsverkehr im zweiten Quartal – wie schon seit längerem – weitgehend ausgeglichen haben. Der geringfügige Rückgang des Reiseverkehrsdefizits ist zum einen mit einer leichten Zunahme der Reiseverkehrseinnahmen zu erklären, die im zweiten Quartal um ¼ Mrd DM auf gut 6 Mrd DM anstiegen. Im gesamten ersten Halbjahr nahmen sie um 4 ½ % gegenüber der ersten Jahreshälfte 1995 zu. Dies ist um so bemerkenswerter, als die deutschen Einnahmen aus dem Reiseverkehr in den Jahren 1991 bis 1995 praktisch stagnierten. Möglicherweise haben die Abwertung der D-Mark seit dem vergangenen Herbst und die damit verbundene Verbilligung von Reisen nach Deutschland zu dieser Entwicklung beigetragen. Zum andern sind die Reiseverkehrsausgaben im zweiten Vierteljahr 1996 saisonbereinigt leicht gesunken (um ¼ Mrd DM), sie erreichten knapp 19 Mrd DM. In realer Rechnung dürfte der Rückgang der Reiseverkehrsausgaben noch etwas größer ausgefallen sein, da die deutliche Abwertung der D-Mark seit Herbst 1995 zunehmend die Urlaubskassen deutscher Touristen im Ausland belastet.

Die Verteuerung von Auslandsreisen durch die Abschwächung der D-Mark spiegelte sich im zweiten Vierteljahr in den nach Ländergruppen aufgegliederten Reiseverkehrsausgaben wider. Die Ausgaben deutscher Reisender stiegen – teils sehr kräftig – in denjenigen Ländern, deren Währungen in den letzten Monaten gegenüber der D-Mark besonders deutlich an Wert gewannen. Beispielsweise gaben deutsche Touristen im zweiten Vierteljahr 1996 in Italien 10 % mehr aus als zur gleichen Zeit des Vorjahres. Starke Zuwächse bei den deutschen Reiseverkehrs-

Revisionen in der Zahlungsbilanz

Nach der Änderung in der Systematik der deutschen Zahlungsbilanz vom März 1995 sind einige weitere Anpassungen an das neue Konzept des IWF sowie an die Methodik der europäischen Zahlungsbilanzstatistik vorgenommen worden. Sie werden erstmals in dem Beiheft Zahlungsbilanzstatistik zum Monatsbericht August 1996 präsentiert.[1] Dabei ist die Zahlungsbilanz – analog zu den Umstellungen im letzten Jahr – rückwirkend bis zum Jahr 1971 korrigiert worden.

Die bedeutendste Änderung betrifft die neue Abgrenzung des grenzüberschreitenden Reiseverkehrs. Der Reiseverkehr umfaßt nunmehr auch alle Käufe von Waren im Zusammenhang mit Reisen über die Grenze. Gegenüber dem bisherigen Ausweis enthält der Reiseverkehr daher zusätzlich vor allem zwei Komponenten, die in der Vergangenheit dem Warenverkehr zugeordnet waren, und zwar den sogenannten Grenzwarenverkehr und die Warenkäufe der Ein- und Auspendler. Insbesondere die Einnahmen und Ausgaben im kleinen Grenzverkehr mit den unmittelbaren Nachbarländern haben in den letzten Jahren stärker an Bedeutung gewonnen. Die Änderungen in der Erfassung führten zu einer Zunahme der Reiseverkehrsausgaben und -einnahmen, der Saldo des Reiseverkehrs änderte sich jedoch relativ wenig. Im Jahre 1995 nahmen die Ausgaben aufgrund der geänderten Erfassung um 3,8 Mrd DM zu, und die Einnahmen stiegen um 4,9 Mrd DM.[2] Das Defizit im Reiseverkehr sank dadurch um 1 Mrd DM auf 49½ Mrd DM.

Neben den Änderungen im Reiseverkehr ergaben sich eine Reihe weiterer, quantitativ weniger bedeutsamer Änderungen in der Zahlungsbilanz. Die Lohn- und Gehaltszahlungen an die bei ausländischen militärischen Dienststellen beschäftigten Inländer, die bisher in der Position „Regierungsleistungen" als Dienstleistungseinnahmen erfaßt waren, werden jetzt als Erwerbseinkommen behandelt. In Anpassung an die Praxis in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen werden außerdem die Zahlungen des Bundes an die (früher) in Berlin stationierten ausländischen Truppen bei den Laufenden Übertragungen und deren Ausgaben zum Beispiel als Erwerbseinkommen inländischer Bediensteter oder als Dienstleistungseinfuhr erfaßt. Die Einnahmen und Ausgaben im Rückversicherungsgeschäft werden in Zukunft ebenso wie in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen vollständig den Dienstleistungen zugerechnet, während die Prämien und Entschädigungen vorher bei den Laufenden Übertragungen ausgewiesen wurden. Schließlich wurden weitere kleinere Korrekturen in der Zahlungsbilanz durchgeführt, bei denen es sich insbesondere um Änderungen bei den Kapitalertragsteuereinnahmen aufgrund veränderter Quellensteuersätze sowie Korrekturen bei den Ergänzungen zum Warenverkehr handelt.

1 Siehe auch die ausführlicheren Erläuterungen zu den Revisionen in der Zahlungsbilanz im Statistischen Beiheft 3, Zahlungsbilanzstatistik, August 1996. S. 110 f. — 2 Die Zunahme der Reiseverkehrsausgaben infolge von Warenkäufen deutscher Reisender im Ausland konzentrierte sich im wesentlichen auf die Niederlande (1½ Mrd DM), Frankreich (1 Mrd DM) sowie Österreich und die Schweiz (jeweils ½ Mrd DM). Auf der Einnahmeseite schlugen die Warenkäufe von Reisenden aus der Schweiz mit knapp 2 Mrd DM am meisten zu Buche, gefolgt von Frankreich, Österreich und den Niederlanden (jeweils rund ½ Mrd DM).

ausgaben waren auch in Großbritannien (+ 9 %) und Spanien (+ 7 %) zu verzeichnen. Demgegenüber gaben deutsche Urlauber und Geschäftsreisende in Österreich, Frankreich und der Schweiz im zweiten Quartal dieses Jahres deutlich weniger aus als zur gleichen Vorjahrszeit (– 2 ½ % bis – 6 ½ %). Offenbar haben die in der Vergangenheit regelmäßig zu beobachtenden realen Anpassungen in der Struktur der Reiseströme zu Lasten der relativ teurer werdenden Reisezielländer bislang noch nicht in erkennbarem Maße stattgefunden; bis zu einem gewissen Grad dürfte es in der Natur des Touristikgeschäfts liegen, daß sich solche Reaktionen erst mit einer zeitlichen Verzögerung in einer entsprechend veränderten Regionalstruktur der Reiseausgaben niederschlagen.

Erwerbs- und Vermögens-einkommen

Im Gegensatz zum Dienstleistungsverkehr hat sich das Defizit im Bereich der Erwerbs- und Vermögenseinkommen im zweiten Vierteljahr 1996 wieder erhöht. In saisonbereinigter Rechnung stieg das Minus von ½ Mrd DM im ersten Quartal auf gut 2 Mrd DM in den Monaten April bis Juni. Ausschlaggebend dafür war die Entwicklung bei den grenzüberschreitenden Vermögenseinkommen, deren Saldo bei tendenziell steigenden (Brutto-)Einnahmen und Ausgaben im Jahresverlauf im allgemeinen stärkeren Schwankungen unterliegt. So stiegen die Kapitalertragseinnahmen aus den deutschen Direktinvestitionen und Portfolioanlagen im Ausland sowie die Zinserträge für an das Ausland gewährte Kredite im zweiten Vierteljahr um 1½ Mrd DM auf 33 Mrd DM, während die entsprechenden Kapitalertragsausgaben an das Ausland um 3½ Mrd DM auf knapp 35 Mrd DM zunahmen. Die Unterschiede im zeitlichen Auszahlungsprofil der Erträge aus den verschiedenen in- und ausländischen Vermögensanlagen spielen bei diesen kurzfristigen Schwankungen eine wichtige Rolle. In diesem Zusammenhang sind schließlich auch Gewichtsverschiebungen in der Struktur der Auslandsaktiva und -passiva von Bedeutung. In etwas längerfristiger Perspektive hat sich die Entwicklung der Netto-Kapitalertragszahlungen an das Ausland schon seit mehr als einem Jahr deutlich stabilisiert.

Laufende Übertragungen

Bei den „unentgeltlichen" Leistungen in Form der Laufenden Übertragungen an das Ausland war im Berichtszeitraum ein deutlicher Anstieg des Passivsaldos zu verzeichnen (saisonbereinigt um 4½ Mrd DM auf 16½ Mrd DM). Allerdings geht diese Entwicklung im wesentlichen auf einen Sondereinfluß zum Jahresbeginn bei den Netto-Zahlungen an die Europäische Union zurück, der das Defizit in diesem Bereich der Leistungsbilanz im ersten Vierteljahr vorübergehend um rund 4 Mrd DM niedriger ausfallen ließ. Im zweiten Vierteljahr erreichten die laufenden Netto-Zahlungen Deutschlands an die EU mit 9½ Mrd DM wieder den Stand vom letzten Quartal 1995. Die übrigen Laufenden Übertragungen im öffentlichen und privaten Bereich lagen praktisch unverändert auf dem Niveau der Vorquartale.

Kapitalverkehr und Reservebewegungen

Tendenzen im Kapitalverkehr

Vor dem Hintergrund einer vergleichsweise ruhigen Entwicklung an den internationalen Finanzmärkten kam es in den Monaten Mai

Kapitalverkehr

Mrd DM, Netto-Kapitalexport: –

Position	1995 Mai/ Juli	1996 Febr./ April	1996 Mai/ Juli p)
1. Direktinvestitionen	– 8,1	– 7,4	– 7,6
Deutsche Anlagen im Ausland	– 10,7	– 8,0	– 7,6
Ausländische Anlagen im Inland	+ 2,5	+ 0,7	– 0,0
2. Wertpapiere	+ 22,7	– 14,7	+ 35,2
Deutsche Anlagen im Ausland	– 10,4	– 20,4	– 10,9
Aktien	+ 0,8	– 4,4	+ 1,6
Investmentzertifikate	+ 0,1	– 2,9	– 1,4
Rentenwerte	– 4,2	– 7,9	– 6,0
Geldmarktpapiere	– 4,2	– 1,8	– 4,8
Finanzderivate 1)	– 2,9	– 3,4	– 0,4
Ausländische Anlagen im Inland	+ 33,1	+ 5,7	+ 46,1
Aktien	+ 11,7	– 3,5	+ 15,8
Investmentzertifikate	– 1,2	+ 0,3	– 1,3
Rentenwerte	+ 21,1	+ 4,0	+ 22,6
Geldmarktpapiere	– 0,5	+ 1,7	+ 8,8
Optionsscheine	+ 2,0	+ 3,3	+ 0,3
3. Kreditverkehr	– 11,4	+ 34,7	– 32,6
Kreditinstitute	+ 0,0	+ 38,7	– 33,1
langfristig	+ 11,2	+ 8,4	+ 6,3
kurzfristig	– 11,2	+ 30,3	– 39,4
Unternehmen und Privatpersonen	– 7,4	– 2,3	– 1,8
langfristig	– 3,1	– 0,2	– 0,5
kurzfristig 2)	– 4,3	– 2,1	– 1,2
Öffentliche Stellen	– 4,0	– 1,7	+ 2,3
langfristig	– 2,9	– 1,4	+ 0,2
kurzfristig	– 1,1	– 0,3	+ 2,1
4. Sonstige Kapitalanlagen	– 0,9	– 0,6	– 1,0
5. Saldo aller statistisch erfaßten Kapitalbewegungen	+ 2,3	+ 11,9	– 5,9
Nachrichtlich: Veränderung der Netto-Auslandsaktiva der Bundesbank zu Transaktionswerten (Zunahme: +)	+ 3,0	+ 1,4	– 4,6

1 Verbriefte und nicht verbriefte Optionen sowie Finanztermingeschäfte. — 2 Ohne die noch nicht bekannte Veränderung der Finanzbeziehungen zu ausländischen Nichtbanken und der Handelskredite für Juli 1996.

Deutsche Bundesbank

bis Juli 1996 zu einem neuerlichen Umschwung im Kapitalverkehr. So flossen im Wertpapierverkehr Mittel im Nettobetrag von 35 Mrd DM nach Deutschland, nachdem in den drei Monaten davor im Zusammenhang mit einer lebhaften Nachfrage inländischer Anleger nach ausländischen Wertpapieren und einem spürbaren Rückzug ausländischer Investoren vom deutschen Markt noch umfangreiche Netto-Kapitalabflüsse zu verzeichnen gewesen waren. In jüngerer Zeit engagierten sich insbesondere ausländische Anleger wieder in verstärktem Maße an den deutschen Aktien- und Rentenmärkten. Weniger Veränderungen haben sich dagegen im (nicht verbrieften) Kreditverkehr der Nichtbanken ergeben. Ähnliches gilt für die Direktinvestitionen deutscher Firmen im Ausland, die in letzter Zeit allerdings nicht mehr die hohen Beträge des vergangenen Jahres erreichten. Weitgehend als Reflex der vermehrten Wertpapierkäufe aus dem Ausland sind die Netto-Auslandsforderungen der Banken deutlich angestiegen. Die Auslandsposition der Bundesbank hat sich im Vergleich hierzu dagegen nur wenig verändert.

Wertpapierverkehr

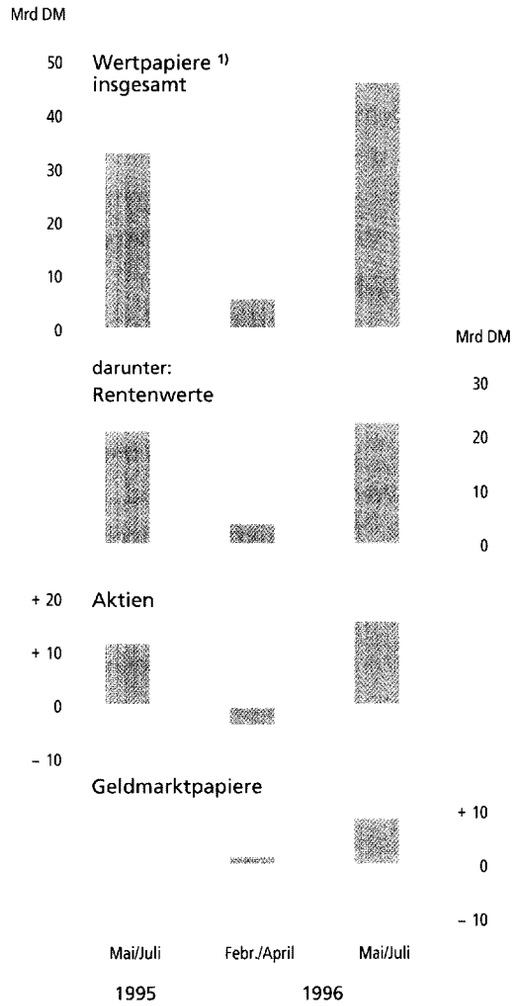
Im grenzüberschreitenden Wertpapierverkehr zeigten ausländische Anleger in den Berichtsmonaten Mai bis Juli, nach einer ausgeprägten Zurückhaltung, wieder größeres Anlageinteresse. Hierzu dürfte nicht zuletzt beigetragen haben, daß die Korrektur der scharfen Aufwertung vom vergangenen Jahr aus der Sicht der Marktteilnehmer einen gewissen Abschluß gefunden hatte. Überdies mögen DM-Titel nach den vorangegangenen Verschiebungen im weltweiten Zinsgefüge wieder an Attraktivität gewonnen haben. Per

Ausländische Anlagen im Inland

saldo erwarben Investoren aus dem Ausland im Berichtszeitraum für 46 Mrd DM deutsche Wertpapiere; dies war achtmal soviel wie in den drei Monaten davor. Das Anlagespektrum war dabei breit gefächert, so daß nahezu alle Wertpapierarten an der gestiegenen Nachfrage partizipierten. Etwa die Hälfte des Betrags – nämlich 22½ Mrd DM – wurden per saldo in hiesigen Rentenwerten angelegt; darunter waren, wie üblich, öffentliche Anleihen stark gefragt (12½ Mrd DM). Das Interesse an Bankschuldverschreibungen (10 Mrd DM) richtete sich vor allem auf Fremdwährungsemissionen, die zum Teil wohl speziell für den Absatz im Ausland aufgelegt wurden.

Bemerkenswert kräftig war auch die Auslandsnachfrage am deutschen Aktienmarkt, die sich wie in den Vorjahren auf die Zeit um die Dividendentermine konzentrierte. Insgesamt erwarben ausländische Anleger im Berichtszeitraum für knapp 16 Mrd DM deutsche Aktien, nachdem sie in dem vorangegangenen Dreimonatsabschnitt per saldo ihre Bestände an deutschen Aktien abgebaut hatten. Die ausländischen Aktienkäufe in den letzten drei Monaten (Mai/Juli) übertrafen damit das bereits hohe Vergleichsergebnis vom Vorjahr um gut ein Drittel. Die wieder etwas günstigere Einschätzung der Konjunktur- und Ertragsperspektiven der deutschen Unternehmen, die sich in den Frühsommermonaten unter den Marktteilnehmern durchsetzte, hat dazu sicher ebenso beigetragen wie ein gewisser Nachholbedarf der deutschen Aktienbörse gegenüber den günstigen „Vorgaben" aus New York.

Ausländische Anlagen in inländischen Wertpapieren



1 Ohne Direktinvestitionen.

Deutsche Bundesbank

Die Entwicklung im Bereich der Geldmarktpapiere wurde in entscheidender Weise von den im Juli erstmals angebotenen kurzfristigen Bundestiteln („Bubills") geprägt, denen der Mittelzufluß aus dem Ausland in diesem Segment des Wertpapierverkehrs in Höhe von knapp 9 Mrd DM nahezu vollständig zugute kam. Damit wurden etwa drei Viertel des gesamten Zuteilungsvolumens dieser Titel von Ausländern übernommen, unter denen wohl

auch ausländische Währungsbehörden eine wichtige Rolle spielten, die auf diese Weise einen Teil ihrer Währungsreserven anlegten.

Deutsche Anlagen im Ausland

Im Gegensatz zu der lebhaften Auslandsnachfrage an den deutschen Wertpapiermärkten bestimmte in den Berichtsmonaten wieder eine eher vorsichtige Haltung gegenüber ausländischen Wertpapieren die Dispositionen hiesiger Anleger. Mit 11 Mrd DM wurde von Mai bis Juli nur ein etwa halb so hoher Betrag im Ausland investiert wie im Dreimonatsabschnitt davor. Dabei wurden Fremdwährungstitel angesichts offenbar wieder höher eingeschätzter Wechselkursrisiken und teilweise verminderter Zinsdifferenzen weitgehend gemieden. So flossen in ausländische Fremdwährungsanleihen per saldo lediglich 2 ½ Mrd DM (nach 5 ½ Mrd DM in der Vorperiode), und von ausländischen Dividendenwerten haben sich Inländer sogar in einem Umfang von 1 ½ Mrd DM getrennt. Als robuster erwies sich die Nachfrage nach in D-Mark denominierten Titeln. Sowohl DM-Auslandsanleihen als auch ausländische Geldmarktpapiere, die zum überwiegenden Teil ebenfalls auf D-Mark lauteten, konnten Boden gut machen. Daneben spielten im Berichtszeitraum allerdings auch „US Treasury Bills" sowie auf US-Dollar lautende „European Commercial Paper" eine gewisse Rolle. Beim Erwerb von Anteilscheinen ausländischer Investmentfonds hielt die schon seit einiger Zeit zu beobachtende „Marktspaltung" an. Während inländische Anleger wiederum in begrenztem Umfang Zertifikate traditioneller Fonds erwarben (4 Mrd DM), zogen sie von ausländischen Geldmarktfonds weiterhin Mittel ab (2 ½ Mrd DM); dies entspricht auch dem im Inland festzustellenden Anlageverhalten.

Kreditverkehr der Nichtbanken

Im Gegensatz zum Wertpapierverkehr hielten sich die Veränderungen bei den übrigen Portfoliodispositionen der Nichtbanken per saldo in engen Grenzen. Wie in der Vorperiode flossen im Kreditverkehr der Unternehmen und Privatpersonen per saldo in geringem Umfang Mittel ab (– 2 Mrd DM). Im wesentlichen ging dies auf eine Ausweitung der kurzfristigen Kreditbeziehungen mit ausländischen Nichtbanken zurück; die Einlagen inländischer Unternehmen und Privatpersonen bei ausländischen Banken („Euroeinlagen") wurden dagegen spürbar abgebaut. Die Dispositionen der öffentlichen Haushalte führten im Ergebnis zu Mittelzuflüssen in Höhe von 2 ½ Mrd DM.

Direktinvestitionen

Die Kapitaltransaktionen außerhalb des Portfolioverkehrs sind aufgrund der deutschen Direktinvestitionen im Ausland seit langem von Kapitalabflüssen gekennzeichnet. In den Monaten Mai bis Juli erweiterten deutsche Unternehmen ihren Beteiligungsbesitz im Ausland um 7 ½ Mrd DM; das sind rund ½ Mrd DM weniger als zu Beginn des Jahres. Im Vergleich zum entsprechenden Vorjahrsergebnis (10 ½ Mrd DM), das von besonders großen Einzeltransaktionen wohl nach oben verzerrt war, haben sich die Direktinvestitionen wieder merklich zurückgebildet. Dies wird bei einer Kumulierung der bisherigen Monatswerte noch deutlicher. So investierten deutsche Firmen in den ersten sieben Monaten dieses Jahres mit 20 ½ Mrd DM etwa ein Drittel weniger im Ausland als im gleichen Zeitraum von 1995. Vor allem die Direktinvestitionen in Europa, insbesondere in Frankreich und Großbritannien, die im Vorjahr durch den Erwerb großvolumiger Beteiligun-

gen besonders stark expandiert hatten, haben sich im ersten Halbjahr 1996 wieder normalisiert. Weiter gestiegen sind dagegen die Investitionen in den Reformländern.

Das seit Jahren äußerst zurückhaltende Engagement ausländischer Unternehmen in Deutschland hat weiter nachgelassen; per saldo zogen ausländische Anteilseigner in geringem Umfang Mittel aus ihren hiesigen Tochtergesellschaften ab, nachdem sie schon in der Vorperiode nur noch ½ Mrd DM investiert hatten.

Auslandsposition der Kreditinstitute

Wesentlich stärkeren Veränderungen waren die Auslandsforderungen und -verbindlichkeiten der Banken unterworfen. Im langfristigen Bereich flossen den hiesigen Kreditinstituten durch hohe Tilgungszahlungen aus früher herausgereichten Krediten im Berichtszeitraum – im Gegensatz zur Vor- wie auch zur Vorjahrsperiode – per saldo Gelder zu. Dagegen ließ das Mittelaufkommen aus langfristigen Kreditaufnahmen im Ausland zuletzt merklich nach. Im Ergebnis importierten die Banken langfristiges Kapital in Höhe von 6½ Mrd DM, nach 8½ Mrd DM im Dreimonatsabschnitt davor.

Spiegelbildlich zu den hohen Kapitalzuflüssen im Portfolioverkehr der Nichtbanken und den langfristigen Kapitalimporten der Banken sind vor allem die kurzfristigen (Netto-)Auslandsforderungen der Banken kräftig angestiegen – im Berichtszeitraum um 39½ Mrd DM, nachdem die Banken in der Vorperiode einen Abbau ihrer kurzfristigen Auslandsforderungen von 30 Mrd DM zu verzeichnen hatten. Insgesamt ergab sich in der kurzfristigen Bankenposition also ein Umschwung von etwa 70 Mrd DM, der wohl zu einem großen Teil auf die Entwicklung im Wertpapierverkehr zurückgeht. Eine vollständige Zuordnung der Zahlungsbilanz-Gegenposten ist allerdings noch nicht möglich, da die Daten für die Leistungsbilanz sowie die Handelskredite für Juli noch nicht vollständig vorliegen.

Auslandsposition der Deutschen Bundesbank

Im Gegensatz zur Auslandsposition der Kreditinstitute haben die Netto-Auslandsaktiva der Deutschen Bundesbank zwischen Ende April und Ende Juli 1996 – zu Transaktionswerten gerechnet – leicht abgenommen (– 4½ Mrd DM). Während sich bei den Auslandspassiva nur marginale Veränderungen ergaben, schmolzen die Währungsreserven etwas stärker ab. Ausschlaggebend hierfür war, daß die ECU-Guthaben der Bundesbank infolge des Rückkaufs von Reserve-ECU durch Partnernotenbanken im EWS deutlich reduziert wurden.[1] Im August sind die Netto-Auslandsforderungen der Bundesbank wieder etwas angestiegen. Zu Bilanzkursen gerechnet beliefen sie sich Ende August auf 105 Mrd DM, verglichen mit 107 Mrd DM Ende 1995.

Wechselkursentwicklung

In den Sommermonaten verlief die Wechselkursentwicklung der D-Mark gegenüber den

1 Im Zusammenhang mit früheren Interventionen im EWS sind bei der Bundesbank ECU-Guthaben aus Übertragungen von anderen Notenbanken entstanden. Zum Jahresende 1995 beliefen sich die verbliebenen „Restbestände" noch auf 9,2 Mrd DM. Diese Bestände wurden durch die geschilderten Transaktionen nunmehr vollständig abgebaut.

meisten Weltwährungen insgesamt gesehen in verhältnismäßig ruhigen Bahnen. Nachdem sich die Kursrelationen wieder mehr den gegebenen Fundamentalbedingungen angenähert hatten und die starke Aufwertung der D-Mark vom vergangenen Jahr weitgehend korrigiert worden war, kam es zeitweilig allerdings zu einer leichten Gegenbewegung. Den im Verlauf des Frühsommers wieder optimistischeren Konjunktureinschätzungen für Deutschland und Europa standen bei den Marktteilnehmern nach wie vor die recht ausgewogenen Wachstumsperspektiven für die amerikanische Wirtschaft gegenüber, was offenbar zu einer gewissen Neubewertung der angemessenen Kursrelation zwischen den beiden Währungen Anlaß gab. So erreichte der Dollar gegen Ende Mai bei knapp 1,55 DM seinen bisherigen Höhepunkt und bewegte sich auch danach zunächst nur knapp unter dieser Marke. Erst Mitte Juli, als insbesondere die Erwartungen auf höhere Zinsen in den USA mehr und mehr schwanden, geriet der Dollar vorübergehend unter verstärkten Abgabedruck, erreichte aber bei 1,47 DM eine neue Widerstandslinie. Seitdem bewegt sich der Dollarkurs mit leichten Kursausschlägen knapp unter 1,50 DM; zuletzt notierte er bei 1,49 DM.

US-Dollar

Japanischer Yen

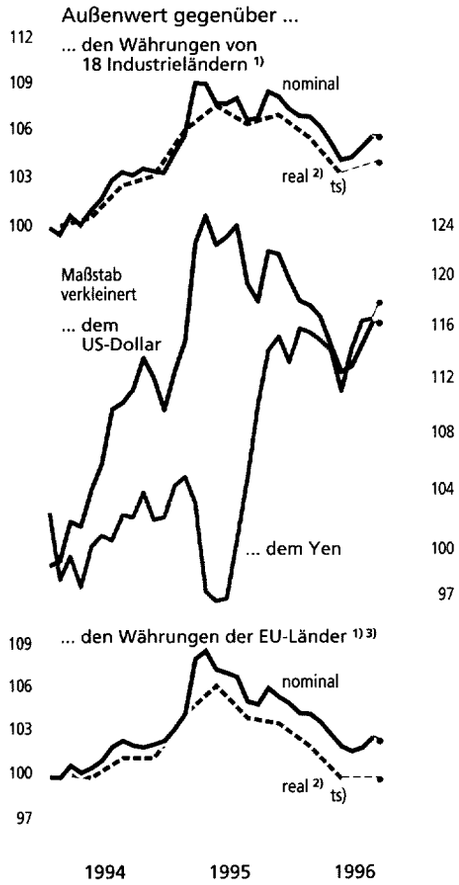
Auch im Verhältnis zum japanischen Yen haben die günstigeren Nachrichten aus der deutschen Wirtschaft in den Sommermonaten die D-Mark gestärkt, während sich mit Blick auf Japan die Voraussetzungen für einen ungetrübten Fortgang des überraschend dynamisch gestarteten Wirtschaftsaufschwungs eher weniger vorteilhaft entwickelten. Nachdem die Yen-Notierungen Anfang Mai bei 1,46 DM ihren bislang höchsten Stand in diesem Jahr erreicht hatten, sind jedenfalls schon lange bekannte Belastungsfaktoren wie die Schwierigkeiten im japanischen Finanzsystem, die unlängst durch Unruhen im Derivatehandel mit Edelmetallen zusätzlich verschärft wurden, wieder stärker ins Bewußtsein der Marktteilnehmer gerückt. Überdies gab die sich zuspitzende japanische Budgetsituation nach den wiederholten fiskalpolitischen Stimulierungsmaßnahmen den Märkten zunehmend Anlaß zur Sorge. Im Ergebnis fiel der Yen bis Juli auf 1,36 DM zurück und bewegt sich seitdem unter leichten Schwankungen dicht oberhalb dieses Werts. Gemessen an dem Kursniveau des Yen vor dessen steilem Höhenflug in den Jahren 1993 und 1994, verbleibt damit aber immer noch eine Aufwertung des Yen gegenüber der D-Mark in Höhe von mehr als 4½ %.

EU-Währungen

Ähnlich wie im Verhältnis zu den beiden großen Weltwährungen hat sich die D-Mark in den letzten Monaten auch gegenüber den EU-Währungen nach der ausgesprochen ruhigen Kursentwicklung bis in den Sommer zuletzt etwas befestigt. Vor allem der französische Franc, der im Frühjahr noch im Blickpunkt des Interesses internationaler Anleger gestanden hatte, geriet im August unter Abgabedruck und fiel dabei auf den Stand von Anfang dieses Jahres zurück. Zwischenzeitlich aufkeimende Sorgen um die weitere wirtschaftliche Entwicklung in Frankreich und die damit verknüpften Haushaltsprobleme haben dazu ebenso beigetragen wie die aufgetretene Schwächeneigung im französischen Finanzsystem und eine zeitweise Verunsicherung über den Fortgang des Konsolidierungsprozesses. Wie sensibel die Märkte auf gün-

Außenwert der D-Mark

1.Vj.1994=100, log. Maßstab



1 Gewogener Außenwert. — 2 Außenwert bereinigt um die unterschiedliche gesamtwirtschaftliche Preisentwicklung, gemessen an den Preisen des Gesamtabsatzes; vierteljährlich. — 3 Einschl. österreichischer Schilling, schwedische Krone und Finnmark. — ● = Letzter Stand: Durchschnitt 1.- 6. September 1996.

Deutsche Bundesbank

stige und ungünstige neue Nachrichten über die weiteren Entwicklungsperspektiven reagieren, zeigte sich erneut auch in den Kursnotierungen für die italienische Währung. Bis in den Sommer profitierte die Lira von den verbesserten Fundamentaldaten, insbesondere von der merklichen Entspannung an der Preisfront und dem erklärten Konsolidierungswillen der neuen Regierung. Aufkommende Befürchtungen über eine mögliche Verschlechterung der Haushaltslage in Italien gaben im Juli jedoch wieder Anlaß zu einer leichten Schwächetendenz, die in der Folgezeit aber wieder an Einfluß verlor. Zuletzt notierte die Lira bei 0,99 DM und damit auf ähnlichem Stand wie vor zwei Jahren. Das britische Pfund hat sich in den Frühsommermonaten zunächst weiter befestigt, so daß auch hier ein Großteil der kräftigen Abwertung vom vergangenen Jahr wieder korrigiert wurde. Unter dem Einfluß der zeitweiligen Schwächeneigung des Dollar haben die Pfundnotierungen im Juli allerdings wieder etwas nachgegeben. Mit 2,33 DM lag der Pfundkurs zuletzt noch um etwa 4 % unter seinem Wert von Ende 1994.

Nominaler und realer Außenwert

Im Ergebnis notierte die D-Mark gemessen am gewogenen Außenwert gegenüber den Währungen von 18 Industriestaaten bei Abschluß des Berichts um mehr als 1 % über dem Stand von Anfang vorigen Jahres, verglichen mit einem Aufwertungssatz von 6 % im Frühjahr 1995. Nach Ausschaltung der unterschiedlichen Preissteigerungsraten in Deutschland und seinen Partnerländern zeigt sich darüber hinaus, daß sich die reale Aufwertung der D-Mark vom vergangenen Jahr mittlerweile völlig zurückgebildet hat. Gegenüber den EU-Währungen, denen eine zentrale Bedeutung für die deutsche Exportwirtschaft zukommt, ergibt sich ein realer Außenwert der D-Mark, der im Vergleich zu Anfang 1995 sogar noch deutlich niedriger liegt und in etwa dem Stand von Mitte 1994 entspricht. Damit dürften sich die Wettbewerbsbedingungen für die deutsche Exportwirtschaft von dieser Seite her wieder fühlbar gebessert haben.

Statistischer Teil

Inhalt

I. Wichtige Wirtschaftsdaten

1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze 6*
2. Öffentliche Finanzen 6*
3. Außenwirtschaft 6*
4. Auftragseingang und Produktion 7*
5. Arbeitsmarkt 7*
6. Preise 7*

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen

1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang 8*
2. Konsolidierte Bilanz des Bankensystems 10*
3. Zentralbankgeldbedarf der Banken und liquiditätspolitische Maßnahmen der Deutschen Bundesbank 12*

III. Deutsche Bundesbank

1. Aktiva 14*
2. Passiva 14*

IV. Kreditinstitute

1. Aktiva 16*
2. Passiva 18*
3. Wichtige Aktiva und Passiva nach Bankengruppen 20*
4. Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber dem Inland 22*
5. Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland 24*
6. Kredite an inländische Nichtbanken 26*
7. Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche 28*

8. Kredite an inländische öffentliche Haushalte 30*
9. Wertpapierbestände 31*
10. Bestände an Schatzwechseln und Schuldverschreibungen inländischer öffentlicher Haushalte und ihrer Sondervermögen 31*
11. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Nichtbanken 32*
12. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck 34*
13. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen 34*
14. Spareinlagen und an Nichtbanken abgegebene Sparbriefe 36*
15. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere 36*
16. Kreditzusagen an inländische Unternehmen und Privatpersonen 37*
17. Bilanzunwirksame Geschäfte der inländischen Kreditinstitute, ihrer Auslandsfilialen und Auslandstöchter 37*
18. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und Auslandstöchter inländischer Kreditinstitute 38*
19. Bausparkassen 40*

V. Mindestreserven

1. Reservesätze 41*
2. Reservehaltung 41*

VI. Zinssätze

1. Diskont- und Lombardsatz der Deutschen Bundesbank sowie Sonderzins bei Unterschreitung des Mindestreserve-Solls 43*
2. Sätze der Deutschen Bundesbank bei kurzfristigen Operationen am Geldmarkt 43*
3. Offenmarktgeschäfte der Deutschen Bundesbank mit Rückkaufsvereinbarung über Wertpapiere 44*
4. Geldmarktsätze nach Monaten 45*
5. Soll- und Habenzinsen 45*
6. Ausgewählte Notenbankzinsen im Ausland 47*
7. Geldmarktsätze im Ausland 47*

VII. Kapitalmarkt

1. Absatz und Erwerb von festverzinslichen Wertpapieren und Aktien 48*
2. Absatz von festverzinslichen Wertpapieren 49*
3. Umlauf von festverzinslichen Wertpapieren 50*
4. Veränderung des Aktienumlaufs 50*
5. Renditen und Indizes inländischer Wertpapiere 51*
6. Absatz und Erwerb von Investmentzertifikaten 51*
7. Geldmittel und Vermögensanlagen der Versicherungsunternehmen 52*

VIII. Öffentliche Finanzen

1. Finanzielle Entwicklung der öffentlichen Haushalte 53*
2. Finanzielle Entwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden 53*
3. Finanzielle Entwicklung des Staates in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen 54*
4. Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften 54*
5. Steuereinnahmen nach Arten 55*
6. Einzelne Steuern des Bundes, der Länder und der Gemeinden 55*
7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte 56*
8. Entwicklung der öffentlichen Verschuldung 58*
9. Von öffentlichen Stellen aufgenommene Schuldscheindarlehen 58*
10. Verschuldung des Bundes 59*
11. Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts 59*
12. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Rentenversicherungen 60*
13. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Bundesanstalt für Arbeit 60*

IX. Konjunkturlage

1. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens 61*
2. Produktion im Produzierenden Gewerbe 62*
3. Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe 63*
4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe 64*
5. Einzelhandelsumsätze 64*
6. Arbeitsmarkt 65*
7. Preise 66*
8. Einkommen der privaten Haushalte 67*
9. Tarif- und Effektivverdienste 67*

X. Außenwirtschaft

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz 68*
2. Außenhandel (Spezialhandel) nach Ländergruppen und Ländern 69*
3. Dienstleistungsverkehr mit dem Ausland, Erwerbs- und Vermögenseinkommen 70*
4. Laufende Übertragungen an das bzw. vom Ausland 70*
5. Vermögensübertragungen 70*
6. Kapitalverkehr mit dem Ausland 71*
7. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank 72*
8. Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Unternehmen gegenüber dem Ausland 73*
9. Entwicklung des Außenwerts der D-Mark und fremder Währungen 74*
10. Durchschnitte der amtlichen Devisenkurse an der Frankfurter Börse sowie Werte der Europäischen Währungseinheit (ECU) 76*

Abkürzungen und Zeichen

p	vorläufige Zahl
r	berichtigte Zahl
s	geschätzte Zahl
ts	teilweise geschätzte Zahl
...	Angabe fällt später an
.	Zahlenwert unbekannt, geheimzuhalten oder nicht sinnvoll
0	weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
—	nichts vorhanden

Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

I. Wichtige Wirtschaftsdaten

1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze

Zeit	Geldmenge in verschiedenen Abgrenzungen, saisonbereinigt 1)				Bestimmungsfaktoren der Geldmengenentwicklung, saisonbereinigt 1) 3)		Zinssätze		
	M3 im Monatsdurchschnitt	M3 erweitert 2)	M2 3)	M1 3)	Bankkredite an Unternehmen und Privatpersonen 4)	Geldkapitalbildung	Tagesgeld	Kontokorrentkredite 5)	Umlaufsrendite börsennotierter Bundeswertpapiere
	Veränderung im Jahresdurchschnitt, in %						% p.a. im Jahresdurchschnitt		
1990	4,6	7,0	12,5	4,6	8,1	10,5	7,9	9,9	8,8
1991	.	.	.	.	.	.	8,8	10,9	8,6
1992	8,1	9,3	11,7	6,6	11,3	8,0	9,4	12,0	8,0
1993	7,8	10,2	8,5	9,3	8,7	4,0	7,5	11,1	6,3
1994	8,9	9,8	6,8	9,8	9,2	6,0	5,3	9,6	6,7
1995	0,6	1,7	– 5,0	5,0	7,6	9,1	4,5	8,8	6,5
	Veränderung gegen 4. Vj. des Vorjahrs, Jahresrate in %	Veränderung in den jeweils letzten 6 Monaten, auf Jahresrate umgerechnet in %					% p. a. im Monatsdurchschnitt		
1995 Aug.	0,4	2,5	3,6	– 1,7	5,7	6,9	8,7	4,4	8,8	6,4
Sept.	1,4	4,1	4,7	– 1,4	6,7	7,8	8,4	4,2	8,5	6,1
Okt.	1,7	4,5	4,8	– 1,2	7,8	7,2	8,0	4,1	8,5	6,1
Nov.	1,9	4,9	4,0	– 2,8	5,9	7,6	7,0	4,1	8,4	5,8
Dez.	2,7	5,5	4,3	– 0,9	9,0	7,0	6,4	4,1	8,3	5,6
1996 Jan.	8,4	7,7	5,2	2,4	11,8	7,3	4,9	3,6	8,2	5,3
Febr.	12,8	10,2	6,4	2,8	13,7	7,3	4,3	3,3	8,0	5,7
März	12,3	10,1	7,0	3,2	14,3	7,2	3,7	3,4	8,1	5,9
April	11,2	10,4	7,9	3,4	13,1	8,1	3,7	3,4	8,0	5,8
Mai	10,5	11,0	8,7	4,8	14,8	7,8	4,3	3,3	7,9	5,8
Juni	9,6	9,6	p) 7,8	3,3	11,4	7,3	4,5	3,3	7,8	5,9
Juli	p) 8,6	p) 8,7	...	p) 2,2	p) 10,7	p) 7,1	p) 5,0	3,3	7,9	5,9
Aug.	...	...	...	...	...	...	...	3,3	7,9	5,7

1 Ab Januar 1991 einschl. Ostdeutschland. Statistisch bedingte Veränderungen sind ausgeschaltet. — 2 Monatsdurchschnitt, gemittelt aus Monatsendständen; ab August 1994 einschl. Geldmarktfonds. — 3 Stand am Monatsende. — 4 Ohne Bundesbank, einschl. Kredite in Form von Wertpapieren. — 5 Von 1 Mio DM bis unter 5 Mio DM.

2. Öffentliche Finanzen *)

Zeit	Gebietskörperschaften				Sozialversicherungen
	Einnahmen	Ausgaben	Finanzierungssaldo	Schuldenstand	Finanzierungssaldo
	Veränderung gegen Vorjahr in %		Mrd DM		
1990	3,6	6,9	– 46,3	1 053,5	16,2
1991	.	.	– 121,8	1 173,9	13,1
1992	12,8	10,0	– 110,4	1 345,2	– 7,9
1993	p) 3,0	p) 4,8	p) – 132,9	1 509,1	p) 3,5
1994	ts) 6,8	ts) 3,4	ts) – 104,5	1 662,1	ts) 1,0
1995	ts) 2,9	ts) 3,1	ts) – 110,5	ts) 1 996,4	ts) – 11,5
1994 3.Vj.	5,9	0,8	– 24,5	1 602,1	– 3,3
4.Vj.	3,4	2,3	– 53,2	1 662,1	6,5
1995 1.Vj.	2,4	3,0	– 24,4	1 862,9	– 7,0
2.Vj.	– 3,6	3,9	– 17,7	1 875,5	– 7,4
3.Vj.	7,1	6,7	– 25,0	1 935,8	– 6,9
4.Vj.	8,6	4,0	– 43,0	1 996,4	5,1
1996 1.Vj.	– 0,4	– 0,4	– 24,2	2 015,1	...
2.Vj.	...	...	...	...	...
1996 März	.	.	.	.	.
April	.	.	.	.	.
Mai	.	.	.	.	.
Juni	.	.	.	.	.
Juli	.	.	.	.	.
Aug.	.	.	.	.	.

* Ab 1. Vj. 1991 einschl. Ostdeutschland.

3. Außenwirtschaft

Zeit	Zahlungsbilanz 1)			Wechselkurse 4)	
		Kapitalbilanz			
	Leistungsbilanz 2)	insges. ohne kurzfr. Kredite	Kurzfristige Kredite 3)	Dollarkurs	Entwicklung des Außenwerts der D-Mark 5)
	Mrd DM			DM/US-$	Ende 1972 = 100
1990	78,7	– 65,2	– 0,3	1,62	185,5
1991	– 30,0	– 20,8	52,0	1,66	183,1
1992	– 30,2	31,3	66,7	1,56	188,7
1993	– 22,4	174,1	– 188,3	1,65	193,4
1994	– 31,9	– 65,0	108,8	1,62	193,4
1995	6) – 30,1	36,5	12,2	1,43	203,9
1994 3.Vj.	– 11,8	– 10,7	36,7	1,56	195,7
4.Vj.	– 14,0	13,1	– 3,1	1,54	196,3
1995 1.Vj.	– 3,3	8,4	2,3	1,48	202,0
2.Vj.	– 5,5	15,9	– 6,1	1,40	205,3
3.Vj.	– 4,9	10,3	4,3	1,43	203,4
4.Vj.	– 11,6	1,9	5,7	1,42	205,0
1996 1.Vj.	– 3,5	11,3	– 7,7	1,47	202,4
2.Vj.	...	16,0	...	1,52	198,4
1996 März	.	– 9,6	10,3	1,48	201,6
April	.	– 9,2	10,5	1,51	199,7
Mai	.	12,7	– 12,8	1,53	197,6
Juni	.	12,5	...	1,53	197,9
Juli	.	p) 7,5	...	1,51	199,1
Aug.	.	...	...	1,48	200,4

1 Ab Juli 1990 einschl. Ostdeutschland. — 2 Vierteljahresangaben saisonbereinigt; Ergebnisse ab 1993 durch Änderung in der Erfassung des Außenhandels mit größerer Unsicherheit behaftet. — 3 Einschl. Restposten. — 4 Monats- bzw. Vierteljahres- und Jahresdurchschnitte. — 5 Gewogener Außenwert der D-Mark gegenüber 18 Industrieländern. — 6 Enthält revidierte Außenhandelsangaben, die nach Quartalen noch nicht vorliegen.

4. Auftragseingang und Produktion *)

Veränderung gegen Vorperiode in % 1)

Zeit	Bruttoinlandsprodukt 2)	Auftragseingang (Volumen 3)) Verarbeitendes Gewerbe insgesamt	aus dem Inland	aus dem Ausland	Bauhauptgewerbe 4)	Produktion Verarbeitendes Gewerbe insgesamt	Vorleistungsgüterproduzenten	Investitionsgüterproduzenten	Ge- und Verbrauchsgüterproduzenten	Bauhauptgewerbe
1992	r) 2,2	– 3,7	– 3,0	– 5,3	6,9	– 2,3	– 0,6	– 4,8	– 1,7	10,8
1993	r) – 1,1	– 7,0	– 9,0	– 2,5	4,2	– 7,8	– 6,5	– 10,1	– 7,0	3,2
1994	r) 2,9	7,8	5,2	12,7	7,5	4,2	7,1	2,2	1,8	10,2
1995	r) 1,9	5) 0,0	– 0,3	0,7	– 4,3	5) 2,2	1,4	6,3	– 1,3	– 1,3
1993 3.Vj.	r) 1,0	1,2	1,7	0,8	3,4	1,2	1,6	0,2	1,4	0,9
4.Vj.	r) 0,0	1,5	– 0,5	4,8	6,6	0,3	1,2	– 0,7	0,4	– 3,6
1994 1.Vj.	r) 1,0	1,8	1,0	3,1	2,5	0,4	1,6	– 0,2	– 1,0	8,4
2.Vj.	r) 1,0	3,1	3,3	3,1	– 1,7	2,0	1,7	2,8	1,4	1,9
3.Vj.	r) 0,5	1,9	1,5	2,0	– 2,4	1,7	2,6	1,5	0,6	1,0
4.Vj.	r) 1,0	3,3	2,6	5,0	6,2	2,5	4,3	0,9	1,2	3,9
1995 1.Vj.	r) 0,0	5) – 2,9	– 3,2	– 2,5	– 3,6	5) – 0,7	– 2,5	2,7	– 1,8	– 4,4
2.Vj.	r) 0,5	0,1	1,5	– 2,3	– 4,4	0,4	0,5	0,7	0,3	1,0
3.Vj.	r) 0,0	– 0,5	– 1,2	0,9	1,2	– 0,5	– 1,4	1,5	– 1,7	– 0,9
4.Vj.	r) 0,0	– 2,9	– 3,3	– 2,3	– 3,8	– 1,7	– 2,6	– 0,1	– 2,0	– 3,6
1996 1.Vj.	r) – 0,5	– 0,5	– 2,4	3,3	– 5,1	0,0	– 1,9	1,3	1,6	4) – 21,4
2.Vj.	1,5	3,8	4,9	1,9	3,0	1,1	1,9	– 0,1	1,5	4) 21,3
1996 Febr.	.	– 1,5	– 2,4	0,2	2,8	– 2,6	– 3,5	– 4,0	1,4	4) – 8,9
März	.	1,8	1,8	1,5	– 1,6	1,7	3,0	0,5	0,9	4) 13,3
April	.	3,0	4,4	0,6	– 0,3	0,1	– 0,1	1,1	– 0,5	4) 14,4
Mai	.	– 0,7	– 2,6	2,4	4,0	0,6	1,2	– 0,8	1,4	4) 1,4
Juni	.	1,8	5,2	– 4,0	2,6	0,9	1,1	1,3	0,0	4) – 0,8
Juli p)	.	0,6	– 2,9	7,2	...	– 0,3	0,4	0,3	– 2,1	4) 4,2

* Deutschland. — 1 Vierteljahres- und Monatswerte saison- und kalenderbereinigt. Jahreswerte der Produktion arbeitstäglich bereinigt. — 2 In Preisen von 1991. Ab 1993 vorläufig. Vierteljahreswerte auf ganze bzw. halbe Prozentpunkte gerundet. — 3 In Preisen von 1991. — 4 Vom Statistischen Bundesamt teilweise geschätzt. — 5 Vergleich mit 1994 wegen Umstellung der Erhebungen gestört.

5. Arbeitsmarkt *)

Zeit	Erwerbstätige (Inlandskonzept) 1)	Arbeitslose	Arbeitslosenquote 2)	Kurzarbeiter 3)	Offene Stellen 4)
	Tausend		%	Tausend	
1991	36 510	2 602	.	1 761	363
1992	35 842	2 979	7,8	653	356
1993	35 215	3 419	8,9	948	279
1994	34 979	3 698	9,6	372	285
1995	34 868	3 612	9,4	199	321
1993 3.Vj.	35 145	3 501	9,1	652	278
4.Vj.	35 022	3 679	9,5	748	260
1994 1.Vj.	34 982	3 740	9,7	630	266
2.Vj.	34 967	3 765	9,8	437	273
3.Vj.	34 975	3 689	9,6	219	289
4.Vj.	34 983	3 598	9,3	204	316
1995 1.Vj.	34 938	3 552	9,3	235	320
2.Vj.	34 897	3 565	9,3	213	331
3.Vj.	34 856	3 615	9,4	140	321
4.Vj.	34 779	3 722	9,7	207	313
1996 1.Vj.	34 567	3 907	10,2	372	321
2.Vj.	34 578	3 936	10,3	323	341
1996 März	34 517	3 990	10,4	420	342
April	34 581	3 925	10,3	390	342
Mai	r) 34 577	3 925	10,3	303	339
Juni	34 576	3 927	10,3	275	338
Juli	...	3 925	10,3	225	327
Aug.	...	3 939	10,3	164	321

* Deutschland. Monatswerte: Endstände; Erwerbstätige: Durchschnitte; Jahres- und Vierteljahreswerte: Durchschnitte; Vierteljahres- und Monatswerte saisonbereinigt. — 1 Ab 1991 vorläufig. — 2 Arbeitslose in Prozent aller Erwerbspersonen (ohne Soldaten). — 3 Nicht saisonbereinigt. — 4 Offene Stellen in Ostdeutschland nicht saisonbereinigt.

6. Preise *)

	Weltmarktpreise für Rohstoffe 1)	Deutschland: Erzeugerpreise gewerblicher Produkte 2)	Deutschland: Baupreisniveau 3)	Deutschland: Preisindex für die Lebenshaltung	Westdeutschland: Preisindex für die Lebenshaltung
	Veränderung gegen Vorjahr in %				
1991	– 9,9	.	.	.	3,6
1992	– 6,9	1,4	6,1	5,1	4,0
1993	– 4,5	0,2	4,3	4,5	3,6
1994	0,2	0,6	2,0	2,7	2,7
1995	– 2,5	1,8	2,1	1,8	1,7
1993 3.Vj.	– 3,7	– 0,1	3,7	4,5	3,6
4.Vj.	– 7,3	0,0	3,5	4,2	3,3
1994 1.Vj.	– 9,3	0,3	2,2	3,0	2,9
2.Vj.	– 0,6	0,4	1,7	2,7	2,6
3.Vj.	4,3	0,6	1,8	2,7	2,6
4.Vj.	7,2	1,3	2,2	2,5	2,5
1995 1.Vj.	7,4	1,7	2,3	2,0	2,0
2.Vj.	– 2,9	1,9	2,4	1,9	1,9
3.Vj.	– 7,7	1,9	2,1	1,7	1,6
4.Vj.	– 5,8	1,4	1,7	1,8	1,5
1996 1.Vj.	0,2	– 0,2	0,8	1,6	1,4
2.Vj.	9,9	– 0,6	– 0,1	1,6	1,3
1996 März	7,9	– 0,3	.	1,7	1,4
April	12,3	– 0,5	.	1,5	1,2
Mai	8,5	– 0,5	.	1,7	1,5
Juni	9,0	– 0,8	.	1,4	1,2
Juli	14,9	– 0,8	.	1,6	1,3
Aug.	10,6	...	.	...	s) 1,4

* Im Durchschnitt der jeweiligen Periode. — 1 HWWA-Index der Rohstoffpreise (Nahrungs- und Genußmittel, Industrie- und Energierohstoffe), auf DM-Basis. — 2 Im Inlandsabsatz. — 3 Eigene Berechnung.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen

1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang *)

Mrd DM

Zeit	I. Kredite an inländische Nichtbanken						II. Netto-Forderungen an das Ausland 2)			III. Geldkapitalbildung bei den Kreditinstituten aus inländischen Quellen 3)			
			Kreditinstitute										
					öffentliche Haushalte								
	insgesamt	Deutsche Bundesbank 1)	zusammen	Unternehmen und Privatpersonen	zusammen	darunter Wertpapiere	insgesamt	Deutsche Bundesbank	Kreditinstitute	insgesamt	Termingelder mit Befristung von 4 Jahren und darüber	Spareinlagen mit Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten und Sparbriefe	Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf (netto) 4)
1988	+ 138,2	+ 0,6	+ 137,6	+ 96,1	+ 41,5	+ 17,0	− 5,2	− 34,6	+ 29,5	+ 42,8	+ 46,4	− 5,8	− 5,8
1989	+ 135,8	− 0,5	+ 136,3	+ 129,3	+ 7,0	+ 3,3	+ 36,3	− 18,9	+ 55,2	+ 110,3	+ 38,7	+ 6,4	+ 48,6
1990	+ 223,1	− 0,2	+ 223,3	+ 181,7	+ 41,6	+ 18,2	+ 48,4	+ 11,0	+ 37,4	+ 161,3	+ 33,1	+ 37,4	+ 76,9
1991	+ 286,1	+ 0,1	+ 286,0	+ 259,3	+ 26,7	− 0,9	− 7,4	+ 0,2	− 7,6	+ 154,4	+ 32,1	+ 10,3	+ 92,1
1992	+ 299,9	+ 5,6	+ 294,3	+ 247,9	+ 46,4	+ 32,2	− 40,7	+ 68,7	− 109,5	+ 101,5	+ 26,3	+ 12,3	+ 41,0
1993	+ 333,9	− 5,9	+ 339,8	+ 242,3	+ 97,5	+ 65,1	− 6,7	− 35,8	+ 29,1	+ 96,5	+ 32,9	+ 9,0	+ 31,1
1994	+ 318,9	− 1,6	+ 320,5	+ 256,1	+ 64,4	+ 38,3	− 141,2	+ 12,4	− 153,6	+ 166,8	+ 62,1	+ 1,5	+ 73,5
1995	+ 310,5	− 2,3	+ 312,8	+ 223,0	+ 89,8	− 0,4	− 31,7	+ 17,6	− 49,2	+ 181,7	+ 69,1	+ 15,4	+ 74,8
1992 2.Hj.	+ 164,6	+ 3,2	+ 161,4	+ 124,7	+ 36,7	+ 14,4	+ 5,6	+ 58,4	− 52,8	+ 28,1	+ 9,0	+ 12,6	− 1,6
1993 1.Hj.	+ 115,3	− 4,9	+ 120,2	+ 84,6	+ 35,6	+ 31,5	− 44,4	− 51,0	+ 6,6	+ 40,4	+ 15,6	− 9,9	+ 17,7
2.Hj.	+ 218,6	− 1,0	+ 219,6	+ 157,7	+ 61,9	+ 33,5	+ 37,6	+ 15,2	+ 22,4	+ 56,1	+ 17,4	+ 18,9	+ 13,5
1994 1.Hj.	+ 138,0	− 0,7	+ 138,7	+ 107,9	+ 30,8	+ 30,7	− 106,2	+ 5,8	− 112,0	+ 65,8	+ 31,1	− 17,6	+ 30,8
2.Hj.	+ 180,9	− 0,9	+ 181,7	+ 148,1	+ 33,6	+ 7,6	− 35,0	+ 6,6	− 41,7	+ 101,0	+ 31,0	+ 19,1	+ 42,7
1995 1.Hj.	+ 112,2	− 0,8	+ 113,0	+ 87,1	+ 25,9	− 4,2	− 32,5	+ 14,4	− 46,9	+ 113,0	+ 39,0	+ 6,3	+ 54,5
2.Hj.	+ 198,3	− 1,5	+ 199,8	+ 135,9	+ 63,9	+ 3,8	+ 0,8	+ 3,1	− 2,3	+ 68,7	+ 30,1	+ 9,2	+ 20,4
1996 1.Hj.	+ 140,8	− 0,9	+ 141,7	+ 94,3	+ 47,3	+ 13,9	− 46,1	+ 0,2	− 46,4	+ 66,5	+ 38,5	− 21,4	+ 32,5
1992 3.Vj.	+ 46,0	− 0,1	+ 46,1	+ 42,6	+ 3,5	+ 3,7	+ 47,7	+ 87,4	− 39,7	+ 20,9	+ 6,4	− 0,3	+ 12,2
4.Vj.	+ 118,6	+ 3,3	+ 115,3	+ 82,1	+ 33,2	+ 10,7	− 42,1	− 28,9	− 13,1	+ 7,1	+ 2,6	+ 13,0	− 13,8
1993 1.Vj.	+ 51,6	− 4,6	+ 56,2	+ 36,8	+ 19,4	+ 21,1	− 50,6	− 47,0	− 3,6	+ 22,7	+ 7,8	− 9,6	+ 15,8
2.Vj.	+ 63,8	− 0,3	+ 64,1	+ 47,8	+ 16,3	+ 10,4	+ 6,2	− 4,0	+ 10,2	+ 17,7	+ 7,8	− 0,3	+ 1,9
3.Vj.	+ 77,3	− 0,4	+ 77,7	+ 60,7	+ 17,1	+ 9,5	− 6,2	+ 24,6	− 30,8	+ 22,3	+ 8,7	+ 3,0	+ 9,7
4.Vj.	+ 141,3	− 0,6	+ 141,9	+ 97,0	+ 44,9	+ 24,1	+ 43,9	− 9,4	+ 53,2	+ 33,8	+ 8,7	+ 15,9	+ 3,7
1994 1.Vj.	+ 71,3	− 0,4	+ 71,8	+ 49,6	+ 22,2	+ 22,6	− 75,0	+ 1,3	− 76,3	+ 29,9	+ 17,7	− 16,2	+ 14,5
2.Vj.	+ 66,7	− 0,3	+ 67,0	+ 58,4	+ 8,6	+ 8,1	− 31,2	+ 4,5	− 35,7	+ 36,0	+ 13,5	− 1,4	+ 16,4
3.Vj.	+ 69,3	− 0,5	+ 69,8	+ 62,2	+ 7,6	+ 7,2	− 24,5	+ 8,2	− 32,7	+ 37,1	+ 17,0	+ 0,2	+ 15,9
4.Vj.	+ 111,5	− 0,4	+ 111,9	+ 85,9	+ 26,0	+ 0,4	− 10,6	− 1,6	− 9,0	+ 63,9	+ 14,0	+ 18,9	+ 26,8
1995 1.Vj.	+ 48,7	− 0,4	+ 49,1	+ 29,6	+ 19,5	+ 2,7	− 36,8	+ 7,7	− 44,5	+ 64,3	+ 22,4	+ 1,4	+ 36,5
2.Vj.	+ 63,5	− 0,4	+ 63,9	+ 57,5	+ 6,4	− 6,9	+ 4,3	+ 6,7	− 2,5	+ 48,7	+ 16,6	+ 4,8	+ 18,0
3.Vj.	+ 71,8	− 0,2	+ 71,9	+ 55,9	+ 16,0	+ 4,6	− 2,0	+ 2,5	− 4,6	+ 37,7	+ 15,0	+ 1,4	+ 17,8
4.Vj.	+ 126,6	− 1,3	+ 127,9	+ 80,0	+ 47,9	− 0,8	+ 2,9	+ 0,6	+ 2,3	+ 31,0	+ 15,1	+ 7,8	+ 2,5
1996 1.Vj.	+ 82,3	− 0,9	+ 83,1	+ 45,0	+ 38,1	+ 8,1	− 48,6	+ 1,0	− 49,6	+ 29,2	+ 21,0	− 12,7	+ 12,9
2.Vj.	+ 58,5	± 0,0	+ 58,5	+ 49,3	+ 9,2	+ 5,8	+ 2,5	− 0,8	+ 3,3	+ 37,3	+ 17,5	− 8,7	+ 19,6
1994 Juli	+ 27,3	− 0,3	+ 27,6	+ 19,7	+ 7,8	+ 7,1	− 15,9	+ 1,0	− 16,9	+ 15,0	+ 5,9	+ 0,4	+ 6,9
Aug.	+ 14,3	− 0,1	+ 14,4	+ 15,7	− 1,3	+ 1,7	− 9,3	+ 0,9	− 10,2	+ 13,2	+ 7,7	− 0,7	+ 5,3
Sept.	+ 27,7	− 0,2	+ 27,9	+ 26,8	+ 1,1	− 1,6	+ 0,7	+ 6,3	− 5,6	+ 8,9	+ 3,4	+ 0,5	+ 3,6
Okt.	+ 29,9	− 0,1	+ 30,0	+ 22,6	+ 7,4	+ 0,8	− 20,5	− 1,2	− 19,3	+ 14,4	+ 4,8	+ 1,9	+ 5,2
Nov.	+ 37,5	− 0,0	+ 37,5	+ 23,5	+ 14,1	+ 0,4	+ 9,9	− 1,8	+ 11,7	+ 20,0	+ 5,0	+ 4,1	+ 10,6
Dez.	+ 44,1	− 0,2	+ 44,4	+ 39,9	+ 4,5	− 0,8	− 0,0	+ 1,4	− 1,4	+ 29,5	+ 4,2	+ 12,9	+ 11,0
1995 Jan.	+ 6,3	− 0,1	+ 6,4	− 3,6	+ 10,0	+ 1,0	− 26,2	+ 1,0	− 27,2	+ 28,4	+ 8,9	− 8,3	+ 22,5
Febr.	+ 25,4	− 0,1	+ 25,5	+ 17,2	+ 8,3	+ 11,2	− 10,6	+ 0,5	− 11,1	+ 20,3	+ 7,6	+ 4,7	+ 6,7
März	+ 16,9	− 0,2	+ 17,1	+ 15,9	+ 1,2	− 9,5	+ 0,1	+ 6,2	− 6,1	+ 15,6	+ 5,9	+ 5,0	+ 7,2
April	+ 16,4	− 0,1	+ 16,5	+ 17,4	− 0,9	− 3,7	− 2,3	+ 3,2	− 5,5	+ 15,4	+ 5,4	+ 1,9	+ 6,3
Mai	+ 19,9	− 0,2	+ 20,1	+ 7,5	+ 12,6	+ 2,0	− 0,0	+ 1,4	− 1,5	+ 18,5	+ 6,7	+ 2,0	+ 6,2
Juni	+ 27,3	− 0,1	+ 27,3	+ 32,6	− 5,3	− 5,2	+ 6,6	+ 2,1	+ 4,5	+ 14,8	+ 4,5	+ 0,8	+ 5,5
Juli	+ 19,8	− 0,2	+ 20,0	+ 7,2	+ 12,7	− 3,6	− 5,5	− 0,5	− 5,0	+ 16,4	+ 6,6	+ 0,6	+ 8,1
Aug.	+ 19,9	+ 0,0	+ 19,9	+ 15,9	+ 4,0	+ 2,3	+ 6,3	+ 1,5	+ 4,8	+ 17,6	+ 7,0	+ 0,7	+ 9,0
Sept.	+ 32,1	+ 0,0	+ 32,1	+ 32,8	− 0,7	+ 5,8	− 2,9	+ 1,5	− 4,4	+ 3,7	+ 1,4	+ 0,1	+ 0,8
Okt.	+ 39,1	− 0,1	+ 39,2	+ 14,4	+ 24,8	+ 5,4	− 16,3	− 0,2	− 16,1	+ 12,3	+ 3,4	− 0,3	+ 7,7
Nov.	+ 45,1	+ 0,0	+ 45,1	+ 25,5	+ 19,5	+ 0,7	+ 15,2	+ 1,3	+ 13,9	+ 6,2	+ 5,9	+ 0,9	− 2,3
Dez.	+ 42,4	− 1,2	+ 43,6	+ 40,1	+ 3,5	− 6,9	+ 4,0	− 0,4	+ 4,4	+ 12,6	+ 5,8	+ 7,2	− 2,9
1996 Jan.	+ 21,0	− 0,9	+ 21,9	− 0,3	+ 22,2	+ 8,3	− 34,1	+ 0,7	− 34,8	+ 10,3	+ 6,8	− 6,2	+ 8,0
Febr.	+ 28,2	− 0,0	+ 28,2	+ 16,8	+ 11,4	− 1,3	− 3,6	− 0,1	− 3,5	+ 12,7	+ 10,0	− 3,4	+ 3,8
März	+ 33,1	± 0,0	+ 33,1	+ 28,5	+ 4,6	+ 1,1	− 10,9	+ 0,5	− 11,3	+ 6,2	+ 4,2	− 3,1	+ 1,1
April	+ 32,0	± 0,0	+ 32,0	+ 22,8	+ 9,3	+ 2,6	− 25,1	+ 1,0	− 26,1	+ 11,8	+ 5,8	− 3,8	+ 7,4
Mai	+ 10,8	± 0,0	+ 10,8	+ 10,6	+ 0,2	− 0,1	+ 6,4	− 2,5	+ 8,9	+ 15,4	+ 6,6	− 2,3	+ 8,2
Juni	+ 15,6	± 0,0	+ 15,6	+ 15,9	− 0,3	+ 3,3	+ 21,1	+ 0,6	+ 20,5	+ 10,1	+ 5,0	− 2,6	+ 4,1
Juli	+ 11,5	± 0,0	+ 11,5	+ 10,8	+ 0,7	− 6,3	+ 2,4	− 2,7	+ 5,1	+ 6,6	+ 7,4	− 2,1	− 0,1

* Die Angaben der Übersicht beruhen auf der „Konsolidierten Bilanz des Bankensystems" (Tab.II. 2), ab Juli 1990 einschl. ostdeutscher Kreditinstitute; statistisch bedingte Veränderungen sind hier ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — x Bis Monatsbericht Januar 1996 wurden hier die ungemittelten Ursprungswerte veröffentlicht. — 1 S. Tab. III. 1. — 2 Enthält kurz-, mittel- und langfristige Positionen sowie Wertpapiertransaktionen mit dem Ausland und Entwicklungshilfekredite der Kreditanstalt für Wiederaufbau. — 3 Ohne Termingelder mit Befristung bis unter 4 Jahren und ohne Spareinlagen mit dreimonatiger Kündigungsfrist. — 4 Bereinigt um den Saldo der Transaktionen mit dem

Kapital und Rücklagen 5)	IV. Einlagen des Bundes im Bankensystem 6)	V. Sonstige Einflüsse 7)	VI. Geldmenge M3 (Saldo: I + II – III – IV – V) insgesamt	Geldmenge M2 zusammen	Geldmenge M1 zusammen	Bargeldumlauf 8)	Sichteinlagen inländischer Nichtbanken	Termingelder inländischer Nichtbanken bis unter 4 Jahren	Spareinlagen inländischer Nichtbanken mit dreimonatiger Kündigungsfrist 9)	Nachrichtlich: Geldmenge M3 im Monatsdurchschnitt 10)	Geldmenge M3 erweitert plus Geldmarktfonds 11) x)	von inländischen Nichtbanken erworbene Bundesbank-Liquiditäts-U-Schätze ts) 12)	Zeit
+ 8,1	– 1,1	+ 15,3	+ 76,1	+ 49,5	+ 40,8	+ 18,5	+ 22,3	+ 8,7	+ 26,5	+ 72,7	+ 83,7	–	1988
+ 16,6	+ 3,3	– 7,9	+ 66,3	+ 80,8	+ 24,0	+ 4,3	+ 19,7	+ 56,7	– 14,5	+ 54,8	+ 103,3	–	1989
+ 14,0	+ 12,3	+ 31,1	+ 66,9	+ 117,6	+ 44,5	+ 11,6	+ 32,8	+ 73,1	– 50,7	+ 61,2	+ 96,3	–	1990
+ 19,9	– 6,4	+ 35,1	+ 95,7	+ 94,8	+ 17,7	+ 13,3	+ 4,3	+ 77,2	+ 0,8	+ 89,3	+ 115,0	–	1991
+ 21,9	– 12,3	+ 52,9	+ 117,1	+ 109,7	+ 63,3	+ 29,8	+ 33,4	+ 46,5	+ 7,4	+ 131,7	+ 171,2	–	1992
+ 23,4	+ 13,1	+ 31,4	+ 186,2	+ 121,2	+ 55,2	+ 11,5	+ 43,8	+ 66,0	+ 65,0	+ 147,8	+ 226,5	+ 0,4	1993
+ 29,7	– 10,0	– 11,1	+ 31,9	– 35,5	+ 38,9	+ 13,9	+ 25,0	– 74,4	+ 67,5	+ 66,4	+ 87,8	+ 0,1	1994
+ 22,4	– 0,8	+ 11,9	+ 86,1	– 15,8	+ 61,2	+ 11,6	+ 49,7	– 77,0	+ 101,9	+ 66,4	+ 70,7	– 0,2	1995
+ 8,0	– 9,6	+ 31,9	+ 119,9	+ 104,8	+ 92,7	+ 27,9	+ 64,8	+ 12,0	+ 15,1	+ 102,5	+ 118,1	–	1992 2.Hj.
+ 17,0	+ 17,4	+ 0,7	+ 12,5	– 3,9	– 38,7	– 5,4	– 33,2	+ 34,7	+ 16,4	+ 26,6	+ 62,7	+ 1,9	1993 1.Hj.
+ 6,4	– 4,4	+ 30,8	+ 173,7	+ 125,1	+ 93,9	+ 16,9	+ 77,0	+ 31,2	+ 48,6	+ 121,2	+ 163,8	– 1,5	2.Hj.
+ 21,5	– 10,0	– 19,9	– 4,1	– 29,1	– 23,0	+ 2,8	– 25,8	– 6,1	+ 25,0	+ 48,6	+ 46,0	± 0,0	1994 1.Hj.
+ 8,2	– 0,1	+ 8,8	+ 36,1	– 6,4	+ 61,9	+ 11,1	+ 50,7	– 68,3	+ 42,5	+ 17,8	+ 41,8	+ 0,1	2.Hj.
+ 13,3	+ 1,6	+ 15,7	– 50,6	– 80,1	– 36,6	– 2,7	– 33,9	– 43,5	+ 29,5	– 25,6	– 15,5	– 0,2	1995 1.Hj.
+ 9,1	– 2,4	– 3,8	+ 136,7	+ 64,4	+ 97,9	+ 14,3	+ 83,6	– 33,5	+ 72,3	+ 92,0	+ 86,2	–	2.Hj.
+ 16,9	– 1,9	+ 17,1	+ 13,0	– 46,2	– 20,4	+ 1,0	– 21,5	– 25,8	+ 59,2	+ 52,3	+ 46,0	–	1996 1.Hj.
+ 2,7	+ 5,3	+ 22,7	+ 44,7	+ 48,8	+ 12,7	+ 6,7	+ 6,0	+ 36,1	– 4,1	+ 33,2	+ 29,8	–	1992 3.Vj.
+ 5,3	– 14,9	+ 9,1	+ 75,2	+ 56,0	+ 80,1	+ 21,2	+ 58,8	– 24,1	+ 19,2	+ 69,3	+ 88,2	–	4.Vj.
+ 8,7	+ 0,3	– 1,8	– 20,2	– 34,4	– 59,5	– 8,7	– 50,8	+ 25,1	+ 14,2	– 1,5	+ 28,5	+ 2,5	1993 1.Vj.
+ 8,3	+ 17,1	+ 2,5	+ 32,7	+ 30,4	+ 20,8	+ 3,3	+ 17,6	+ 9,6	+ 2,3	+ 28,1	+ 34,2	– 0,6	2.Vj.
+ 0,9	– 0,1	+ 30,1	+ 18,7	+ 13,8	+ 12,7	+ 4,3	+ 8,4	+ 1,1	+ 4,9	+ 21,0	+ 27,9	– 0,3	3.Vj.
+ 5,5	– 4,3	+ 0,6	+ 155,0	+ 111,3	+ 81,2	+ 12,6	+ 68,6	+ 30,1	+ 43,7	+ 100,2	+ 135,9	– 1,2	4.Vj.
+ 14,0	– 7,5	– 7,4	– 18,7	– 35,6	– 52,0	+ 2,7	– 54,7	+ 16,4	+ 17,0	+ 38,8	+ 39,4	+ 0,4	1994 1.Vj.
+ 7,5	– 2,5	– 12,5	+ 14,5	+ 6,5	+ 29,0	+ 0,0	+ 29,0	– 22,5	+ 8,0	+ 9,8	+ 6,6	– 0,4	2.Vj.
+ 4,0	+ 5,2	+ 22,1	– 19,6	– 30,7	– 0,9	+ 3,6	– 4,5	– 29,8	+ 11,1	– 10,6	– 10,1	+ 0,4	3.Vj.
+ 4,2	– 5,3	– 13,3	+ 55,7	+ 24,2	+ 62,7	+ 7,6	+ 55,2	– 38,5	+ 31,4	+ 28,3	+ 52,0	– 0,3	4.Vj.
+ 4,0	+ 1,2	+ 4,9	– 58,4	– 74,7	– 58,6	– 4,1	– 54,6	– 16,0	+ 16,2	– 28,6	– 24,8	– 0,2	1995 1.Vj.
+ 9,3	+ 0,4	+ 10,8	+ 7,9	– 5,5	+ 22,0	+ 1,3	+ 20,7	– 27,5	+ 13,3	+ 3,0	+ 9,2	–	2.Vj.
+ 3,5	– 2,4	+ 17,2	+ 17,2	– 2,3	+ 9,2	+ 3,5	+ 5,6	– 11,5	+ 19,6	+ 13,3	+ 4,4	–	3.Vj.
+ 5,6	+ 0,0	– 21,0	+ 119,5	+ 66,7	+ 88,7	+ 10,8	+ 77,9	– 22,0	+ 52,8	+ 78,7	+ 81,8	–	4.Vj.
+ 8,1	– 0,3	+ 9,1	– 4,4	– 46,2	– 43,5	– 2,2	– 41,3	– 2,7	+ 41,8	+ 34,7	+ 30,8	–	1996 1.Vj.
+ 8,8	– 1,5	+ 7,9	+ 17,4	+ 0,0	+ 23,1	+ 3,3	+ 19,8	– 23,1	+ 17,3	+ 17,6	+ 15,2	–	2.Vj.
+ 1,8	+ 0,8	+ 5,9	– 10,3	– 13,9	– 7,4	+ 1,2	– 8,6	– 6,5	+ 3,6	– 4,7	– 5,9	+ 0,2	1994 Juli
+ 0,8	– 0,1	– 7,0	– 1,1	– 5,1	+ 1,1	– 1,3	+ 2,4	– 6,2	+ 4,0	+ 0,6	– 1,6	– 0,1	Aug.
+ 1,4	+ 4,6	+ 23,2	– 8,2	– 11,7	+ 5,4	+ 3,7	+ 1,8	– 17,1	+ 3,5	– 6,4	– 2,6	+ 0,3	Sept.
+ 2,4	– 5,6	– 3,5	+ 4,0	– 0,0	+ 10,4	– 1,1	+ 11,6	– 10,5	+ 4,1	– 5,1	+ 5,0	– 0,1	Okt.
+ 0,3	– 2,5	+ 9,3	+ 20,8	+ 16,4	+ 37,5	+ 3,1	+ 34,4	– 21,1	+ 4,4	+ 13,6	+ 19,4	+ 0,3	Nov.
+ 1,5	+ 2,9	– 19,1	+ 30,9	+ 7,9	+ 14,8	+ 5,6	+ 9,2	– 6,9	+ 23,0	+ 19,8	+ 27,6	– 0,5	Dez.
+ 5,2	– 2,9	– 12,6	– 32,7	– 42,6	– 45,3	– 6,0	– 39,4	+ 2,7	+ 9,9	+ 3,4	+ 6,1	–	1995 Jan.
+ 1,3	– 0,1	+ 0,6	– 6,1	– 10,8	– 1,6	– 0,6	– 0,9	– 9,2	+ 4,7	– 19,6	– 16,0	–	Febr.
– 2,5	+ 4,2	+ 16,9	– 19,6	– 21,3	– 11,7	+ 2,6	– 14,3	– 9,6	+ 1,7	– 12,4	– 14,8	– 0,2	März
+ 1,7	+ 0,1	– 2,5	+ 1,1	– 2,7	+ 10,0	+ 0,9	+ 9,1	– 12,7	+ 3,8	– 5,2	– 7,1	–	April
+ 3,6	– 0,1	– 9,6	+ 11,1	+ 7,0	+ 6,7	– 0,7	+ 7,4	+ 0,3	+ 4,0	+ 7,6	+ 10,8	–	Mai
+ 3,9	+ 0,5	+ 22,9	– 4,4	– 9,9	+ 5,3	+ 1,2	+ 4,1	– 15,1	+ 5,5	+ 0,6	+ 5,5	–	Juni
+ 1,2	– 4,4	+ 2,1	+ 0,2	– 6,0	+ 1,0	+ 0,1	+ 0,9	– 6,9	+ 6,2	– 8,5	– 2,0	–	Juli
+ 0,9	– 0,2	– 3,8	+ 12,6	+ 6,6	– 1,1	+ 1,1	– 2,2	+ 7,7	+ 6,0	+ 9,8	+ 1,9	–	Aug.
+ 1,4	+ 2,1	+ 18,9	+ 4,4	– 3,0	+ 9,3	+ 2,3	+ 7,0	– 12,3	+ 7,4	+ 12,0	+ 4,6	–	Sept.
+ 1,5	– 2,1	+ 6,3	+ 6,3	– 3,9	+ 9,0	– 0,9	+ 9,9	– 13,0	+ 10,3	+ 1,4	+ 7,1	–	Okt.
+ 1,6	+ 1,0	+ 8,0	+ 45,1	+ 35,7	+ 45,4	+ 5,0	+ 40,4	– 9,7	+ 9,4	+ 24,9	+ 23,2	–	Nov.
+ 2,5	+ 1,1	– 35,4	+ 68,0	+ 34,9	+ 34,3	+ 6,7	+ 27,6	+ 0,7	+ 33,1	+ 52,4	+ 51,4	–	Dez.
+ 1,7	– 2,1	+ 0,4	– 21,8	– 40,1	– 50,3	– 6,8	– 43,5	+ 10,2	+ 18,3	+ 24,4	+ 25,2	–	1996 Jan.
+ 2,3	+ 1,1	– 7,3	+ 18,0	+ 3,4	+ 6,8	+ 1,3	+ 5,4	– 3,4	+ 14,6	+ 6,3	– 0,0	–	Febr.
+ 4,0	+ 0,6	+ 16,0	– 0,6	– 9,5	+ 0,0	+ 3,2	– 3,2	– 9,5	+ 8,9	+ 4,0	+ 5,6	–	März
+ 2,3	– 1,7	– 7,7	+ 4,7	– 3,2	+ 7,5	+ 0,9	+ 6,6	– 10,6	+ 7,9	+ 3,5	+ 4,7	–	April
+ 2,9	– 0,0	– 5,5	+ 7,4	+ 2,1	+ 3,7	+ 2,6	+ 1,2	– 1,6	+ 5,3	+ 12,5	+ 9,5	–	Mai
+ 3,6	+ 0,2	+ 21,2	+ 5,2	+ 1,1	+ 11,9	– 0,1	+ 12,0	– 10,8	+ 4,1	+ 1,7	+ 1,0	–	Juni
+ 1,4	– 0,0	+ 7,4	– 0,2	– 4,0	– 2,4	+ 0,7	– 3,0	– 1,6	+ 3,8	+ 0,6	...	–	Juli

Ausland. — **5** Einschl. des Kapitals und der Rücklagen der Deutschen Bundesbank. — **6** Sichteinlagen und Termingelder bis unter 4 Jahre. Bis Dezember 1993 Zentralbankeinlagen inländischer öffentlicher Haushalte. — **7** Saldo der übrigen Positionen der Konsolidierten Bilanz des Bankensystems; Veränderungen ergeben sich hauptsächlich aus Schwankungen der bankinternen schwebenden Verrechnungen, der Aufwands- und Ertragskonten sowie der Interbankbeziehungen. — **8** Ohne Kassenbestände der Kreditinstitute, jedoch einschl. der im Ausland befindlichen DM-Noten und -Münzen. — **9** Bis Juni 1993 Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist. — **10** und **11** : Siehe Anm. 10 und 11 in Tabelle II. 2. — **12** Enthalten in „Sonstige Einflüsse".

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen

2. Konsolidierte Bilanz des Bankensystems *)
Aktiva

Mrd DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Aktiva insgesamt	Kredite an inländische Nichtbanken insgesamt	Deutsche Bundesbank: inländische Nichtbanken insgesamt	Deutsche Bundesbank: öffentliche Haushalte zusammen	Deutsche Bundesbank: öffentliche Haushalte: Buchkredite sowie Schatzwechsel und U-Schätze	Deutsche Bundesbank: öffentliche Haushalte: Wertpapiere 1)	Deutsche Bundesbank: öffentliche Haushalte: Ausgleichsforderungen	Deutsche Bundesbank: Post, Telekom zusammen	Deutsche Bundesbank: Post, Telekom: Buchkredite sowie Schatzwechsel und U-Schätze	Deutsche Bundesbank: Post, Telekom: Wertpapiere 1)	Kreditinstitute: inländische Nichtbanken insgesamt	Kreditinstitute: Unternehmen zusammen
1991	4 147,5	3 160,6	13,7	13,0	0,2	4,1	8,7	0,7	–	0,7	3 147,0	2 517,8
1992	4 504,5	3 497,5	19,3	19,0	4,5	5,7	8,7	0,3	–	0,3	3 478,2	2 739,0
1993	5 001,7	3 839,8	13,4	13,1	–	4,4	8,7	0,3	–	0,3	3 826,4	2 986,0
1994	5 277,8	4 149,0	11,9	11,6	–	2,9	8,7	0,3	–	0,3	4 137,2	3 210,9
1995	5 695,7	4 446,5	9,6	9,5	–	0,8	8,7	0,1	–	0,1	4 436,9	3 369,4
1995 Juli	5 428,4	4 268,5	10,9	10,6	–	1,9	8,7	0,2	–	0,2	4 257,7	3 240,3
Aug.	5 495,4	4 288,5	10,9	10,6	–	1,9	8,7	0,2	–	0,2	4 277,6	3 256,3
Sept.	5 537,2	4 320,1	10,9	10,6	–	1,9	8,7	0,2	–	0,2	4 309,2	3 288,6
Okt.	5 562,8	4 359,0	10,8	10,6	–	1,9	8,7	0,2	–	0,2	4 348,2	3 300,9
Nov.	5 637,2	4 404,3	10,8	10,6	–	1,9	8,7	0,2	–	0,2	4 393,5	3 329,5
Dez.	5 695,7	4 446,5	9,6	9,5	–	0,8	8,7	0,1	–	0,1	4 436,9	3 369,4
1996 Jan.	5 712,3	4 467,2	8,7	8,7	–	0,0	8,7	0,0	–	0,0	4 458,5	3 368,9
Febr.	5 756,9	4 495,2	8,7	8,7	–	0,0	8,7	0,0	–	0,0	4 486,5	3 385,6
März	5 797,7	4 528,2	8,7	8,7	–	0,0	8,7	0,0	–	0,0	4 519,6	3 414,1
April	5 827,8	4 561,4	8,7	8,7	–	0,0	8,7	0,0	–	0,0	4 552,7	3 437,6
Mai	5 848,4	4 573,2	8,7	8,7	–	0,0	8,7	0,0	–	0,0	4 564,5	3 447,2
Juni	5 884,3	4 588,6	8,7	8,7	–	0,0	8,7	0,0	–	0,0	4 580,0	3 460,9
Juli	5 875,2	4 599,7	8,7	8,7	–	0,0	8,7	0,0	–	0,0	4 591,0	3 471,3

Passiva

Mrd DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Passiva insgesamt	Geldmenge M3: insgesamt	Geldmenge M2: zusammen	Geldmenge M1: zusammen	Geldmenge M1: Bargeldumlauf (ohne Kassenbestände der Kreditinstitute) 7)	Sichteinlagen inländischer Nichtbanken: zusammen	Sichteinlagen inländischer Nichtbanken: Unternehmen und Privatpersonen 2)	Sichteinlagen inländischer Nichtbanken: öffentliche Haushalte 8)	Termingelder inländischer Nichtbanken mit Befristung bis unter 4 Jahren: zusammen	Termingelder inländischer Nichtbanken mit Befristung bis unter 4 Jahren: darunter Unternehmen und Privatpersonen 2)	Spareinlagen inländischer Nichtbanken mit dreimonatiger Kündigungsfrist 9)	Nachrichtlich: Geldmenge M3 im Monatsdurchschnitt 10)	Nachrichtlich: Geldmenge M3 erweitert plus Geldmarktfonds 11) x)
1991	4 147,5	1 597,7	1 084,5	604,0	171,8	432,3	402,9	29,4	480,5	422,8	513,1	1 550,0	1 733,8
1992	4 504,5	1 718,7	1 196,5	669,6	200,5	469,1	440,7	28,4	527,0	469,7	522,2	1 685,1	1 908,7
1993	5 001,7	1 906,7	1 319,2	726,3	212,0	514,3	486,2	28,2	592,9	531,0	587,4	1 834,4	2 132,5
1994	5 277,8	1 937,0	1 282,7	764,1	225,9	538,2	507,9	30,3	518,6	462,2	654,3	1 900,5	2 214,5
1995	5 695,7	2 007,4	1 257,7	816,1	237,5	578,6	549,3	29,3	441,6	396,5	749,7	1 950,9	2 266,8
1995 Juli	5 428,4	1 875,3	1 187,0	718,8	223,3	495,6	475,4	20,2	468,2	424,9	688,3	1 856,2	2 184,4
Aug.	5 495,4	1 884,3	1 194,3	718,4	224,4	494,1	473,1	21,0	475,9	428,5	690,0	1 864,0	2 183,1
Sept.	5 537,2	1 888,4	1 190,9	727,3	226,7	500,6	479,3	21,4	463,6	420,2	697,5	1 872,5	2 185,8
Okt.	5 562,8	1 894,6	1 186,9	736,3	225,8	510,4	488,7	21,7	450,6	412,9	707,7	1 873,5	2 192,4
Nov.	5 637,2	1 939,8	1 222,8	781,8	230,8	551,1	527,5	23,6	440,9	402,9	717,1	1 898,4	2 215,5
Dez.	5 695,7	2 007,4	1 257,7	816,1	237,5	578,6	549,3	29,3	441,6	396,5	749,7	1 950,9	2 266,8
1996 Jan.	5 712,3	1 986,3	1 218,0	766,2	230,7	535,5	514,1	21,5	451,8	409,2	768,2	1 975,1	2 294,2
Febr.	5 756,9	2 003,9	1 221,3	772,8	232,0	540,8	517,4	23,4	448,5	405,4	782,6	1 981,7	2 296,3
März	5 797,7	2 003,4	1 211,8	772,9	235,2	537,7	517,6	20,1	438,9	397,8	791,5	1 985,5	2 301,7
April	5 827,8	2 008,5	1 209,1	780,8	236,1	544,7	522,1	22,6	428,3	391,7	799,4	1 989,2	2 307,1
Mai	5 848,4	2 015,7	1 211,3	784,5	238,6	545,9	522,3	23,7	426,8	387,1	804,3	2 001,8	2 317,0
Juni	5 884,3	2 020,8	1 212,3	796,4	238,5	557,9	534,5	23,4	415,9	378,5	808,5	2 003,2	2 317,6
Juli	5 875,2	2 020,3	1 208,0	793,7	239,2	554,5	532,0	22,5	414,3	379,0	812,3	2 003,7	...

* Es handelt sich um eine zusammengefaßte statistische Bilanz der Kreditinstitute (ohne Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und der Bausparkassen) einschl. der Deutschen Bundesbank (vgl. Tabellen III.1 sowie IV. 1 und 2), ab Juni 1990 einschl. ostdeutscher Kreditinstitute. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — x Bis Monatsbericht Januar 1996 wurden hier die ungemittelten Ursprungswerte veröffentlicht. — 1 Ab Januar 1995 sind die Wertpapiere des Bundeseisenbahnvermögens den öffentlichen Haushalten zugeordnet worden. — 2 Einschl. Bundesbahn und Bundespostunternehmen. — 3 Einschl. Schatzwechsel und U-Schätze der Bundesbahn und Bundespost. — 4 Einschl. Schatzwechsel und U-Schätze des Bundes und der Länder, ohne Liquiditätspapiere. — 5 Einschl. den Auslandsfilialen zur Verfügung gestelltes Betriebskapital. — 6 Einschl. Gegenposten zum Münzumlauf. — 7 Einschl. der im Ausland befindlichen DM-Noten und -Münzen. — 8 Ohne Einlagen des Bundes. (vgl. Anm. 13). — 9 Bis Juni 1993 Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist. — 10 Geldmenge im monatlichen Durchschnittsstand aus fünf Bankwochenstich-

men und Privatpersonen 2)			öffentliche Haushalte					Auslandsaktiva				
kurzfristig 3)	mittel- und langfristig	Wertpapiere	zusammen	kurzfristig 4)	mittel- und langfristig	Wertpapiere	Ausgleichsforderungen	insgesamt	Deutsche Bundesbank	Kreditinstitute 5)	Sonstige Aktiva 6)	Stand am Jahres- bzw. Monatsende
575,8	1 876,0	65,9	629,2	26,1	485,1	115,5	2,4	729,6	97,3	632,2	257,3	1991
571,2	2 077,2	90,6	739,3	26,0	501,7	147,2	64,3	794,1	144,0	650,1	212,9	1992
544,2	2 307,6	134,2	840,4	19,0	552,6	193,5	75,3	950,4	122,8	827,6	211,5	1993
549,1	2 458,7	203,2	926,2	34,4	593,1	230,5	68,1	901,0	116,0	785,0	227,8	1994
584,0	2 592,6	192,9	1 067,5	31,3	730,5	234,4	71,3	990,9	123,3	867,7	258,3	1995
569,7	2 484,3	186,3	1 017,4	37,6	682,5	225,8	71,5	923,4	122,7	800,7	236,5	1995 Juli
566,2	2 504,5	185,6	1 021,3	28,2	693,5	228,1	71,6	964,1	123,4	840,7	242,8	Aug.
578,3	2 520,7	189,7	1 020,6	24,4	696,2	233,9	66,2	966,0	124,6	841,4	251,1	Sept.
575,4	2 536,8	188,6	1 047,3	29,6	705,6	240,7	71,5	958,3	124,7	833,6	245,6	Okt.
575,3	2 561,6	192,6	1 064,0	32,7	718,5	241,3	71,5	981,4	126,1	855,3	251,5	Nov.
584,0	2 592,6	192,9	1 067,5	31,3	730,5	234,4	71,3	990,9	123,3	867,7	258,3	Dez.
571,7	2 601,7	195,5	1 089,6	36,9	737,9	242,6	72,1	982,1	123,8	858,2	263,0	1996 Jan.
574,1	2 616,1	195,3	1 100,9	34,7	743,1	241,5	81,7	998,0	124,1	873,9	263,8	Febr.
581,9	2 628,0	204,2	1 105,5	35,1	746,4	242,6	81,5	1 001,1	124,5	876,6	268,4	März
580,3	2 643,6	213,7	1 115,1	41,7	747,0	245,3	81,2	1 001,3	125,8	875,5	265,2	April
582,2	2 656,5	208,5	1 117,3	46,0	742,6	245,2	83,5	1 011,0	123,2	887,8	264,2	Mai
596,6	2 665,3	199,1	1 119,0	41,2	745,9	248,5	83,4	1 030,0	123,9	906,1	265,6	Juni
582,7	2 686,3	202,3	1 119,7	44,1	751,7	242,3	81,7	1 015,7	120,9	894,8	259,7	Juli

von inländischen Nichtbanken erworbene Bundesbank-Liquiditäts-U-Schätze ts) 12)	Einlagen des Bundes im Bankensystem 13)	Geldkapital inländischer Nichtbanken bei den Kreditinstituten						Auslandspassiva			Überschuß der Interbankverbindlichkeiten	Sonstige Passiva	Stand am Jahres- bzw. Monatsende
		insgesamt	Termingelder mit Befristung von 4 Jahren und darüber (einschl. Treuhandkredite)	Spareinlagen mit Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten	Sparbriefe	Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf (netto) 14)	Kapital und Rücklagen 15)	insgesamt	Deutsche Bundesbank 16)	Kreditinstitute 17)			
–	12,7	1 852,8	560,1	241,0	236,7	603,1	211,9	395,2	44,9	350,3	5,2	283,9	1991
–	0,4	1 988,5	564,3	248,6	240,0	696,0	239,5	456,0	29,2	426,8	23,7	317,3	1992
0,1	13,5	2 146,1	603,1	272,0	219,1	789,8	262,1	536,4	42,4	494,0	28,0	371,1	1993
0,2	3,0	2 338,1	669,5	286,2	206,9	889,3	286,3	613,5	26,7	586,7	17,4	368,9	1994
–	2,2	2 561,3	726,1	296,4	227,4	1 002,6	308,8	710,3	19,0	691,3	13,1	401,4	1995
–	0,2	2 485,2	702,7	285,0	225,5	971,1	300,9	666,6	19,6	647,0	9,4	391,8	1995 Juli
–	0,0	2 509,5	709,8	289,3	226,1	982,5	301,8	695,9	18,8	677,1	14,6	391,1	Aug.
–	2,2	2 515,5	711,2	289,0	226,4	985,6	303,2	699,7	18,5	681,2	26,1	405,5	Sept.
–	0,1	2 530,5	714,6	288,9	226,3	996,1	304,7	705,6	18,8	686,8	19,2	412,8	Okt.
–	1,0	2 542,2	720,3	289,5	226,6	999,4	306,4	708,2	19,0	689,2	21,1	424,9	Nov.
–	2,2	2 561,3	726,1	296,4	227,4	1 002,6	308,8	710,3	19,0	691,3	13,1	401,4	Dez.
–	0,1	2 586,9	732,5	292,7	224,6	1 025,9	311,1	720,2	18,9	701,3	15,3	403,5	1996 Jan.
–	1,2	2 615,1	744,5	291,6	222,6	1 043,0	313,4	725,1	19,3	705,8	14,5	397,0	Febr.
–	1,8	2 623,2	748,7	289,4	221,6	1 046,0	317,4	737,2	19,3	717,9	13,8	418,4	März
–	0,1	2 631,5	753,9	286,4	220,8	1 050,6	319,7	762,3	19,4	743,0	16,2	409,3	April
–	0,0	2 648,8	760,8	284,2	221,0	1 060,2	322,6	764,1	19,4	744,7	11,7	408,2	Mai
–	0,3	2 660,3	765,8	281,5	221,1	1 065,6	326,2	761,1	19,5	741,5	13,9	427,9	Juni
–	0,3	2 671,7	773,2	279,1	221,5	1 070,3	327,6	741,4	19,2	722,2	11,3	430,3	Juli

tagen (Ultimostände jeweils zur Hälfte angerechnet). — **11** Geldmenge M3 zuzüglich Einlagen von inländischen Nichtbanken bei Auslandsfilialen und Auslandstöchtern inländischer Kreditinstitute sowie Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf mit Laufzeit bis unter 2 Jahren; gerechnet als Mittel aus zwei Monatsendständen; ab August 1994 zuzüglich inländischer und ausländischer Geldmarktfonds in den Händen inländischer Nichtbanken (bereinigt um die Bankeinlagen und Bankschuldverschreibungen unter 2 Jahren der inländischen Geldmarktfonds). — **12** Enthalten in „Sonstige Passiva". — **13** Sichteinlagen und Termingelder bis unter 4 Jahre. Bis Dezember 1993 Zentralbankeinlagen inländischer öffentlicher Haushalte. — **14** Umlauf nach Abzug der Bankschuldverschreibungen (eigener und fremder Emissionen) im Bestand von Kreditinstituten. Einschl. Bankschuldverschreibungen im Besitz von Banken und Nichtbanken im Ausland. — **15** Bundesbank und Kreditinstitute. Nach Abzug der Aktivposten: nicht eingezahltes Kapital, eigene Aktien und Beteiligungen an inländischen Kreditinstituten. — **16** Einschl. an Geschäftspartner im Ausland abgegebener Liquiditätspapiere sowie des Ausgleichspostens für zugeteilte Sonderziehungsrechte. — **17** Einschl. Betriebskapital der Zweigstellen ausländischer Banken.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen

3. Zentralbankgeldbedarf der Banken und liquiditätspolitische Maßnahmen der Deutschen Bundesbank *)

Mrd DM; berechnet auf der Basis von Tagesdurchschnitten der Monate

Zeit	I. Bereitstellung (+) bzw. Absorption (–) von Zentralbankguthaben durch										II. Dauerhafte Mittelbereitstellung (+) bzw.			
	1. Veränderungen der Bestände an Zentralbankgeld (Zunahme: -)				2. Laufende Transaktionen									
	zusammen	Bargeldumlauf 1)	Mindestreserve auf Inlandsverbindlichkeiten 2)	Nachrichtlich: Bestand an Zentralbankgeld 3) 4)	Devisenzugänge (+) bzw. -abgänge (–) bei der Bundesbank 5)	Veränderungen der Nettoguthaben inländischer Nichtbanken bei der Bundesbank 6)	„Float" im Zahlungsverkehr mit der Bundesbank	Veränderung der „Überschußguthaben" (Abbau: +)	Sonstige Einflüsse 7)	insgesamt (I.1 + I.2)	Änderung der Mindestreservesätze 8) (Zunahme: -)	Änderungen der Refinanzierungslinien 9) (Kürzung: -)	Rückgriff auf unausgenutzte Refinanzierungslinien (Abbau: +)	Offenopera- (Netto-ver- in langfristigen Titeln („Outright-Geschäfte")
1974	– 5,8	– 4,5	– 1,3	96,1	– 2,8	– 2,9	– 0,4	+ 0,4	– 4,4	– 15,9	+ 12,8	+ 4,5	– 2,0	+ 0,4
1975	– 9,5	– 5,3	– 4,2	99,7	– 2,1	– 1,7	+ 0,4	– 0,1	– 2,6	– 15,5	+ 7,1	+ 4,5	– 10,2	+ 7,5
1976	– 7,9	– 4,1	– 3,8	111,5	+ 8,3	+ 7,7	– 0,8	+ 0,3	– 4,8	+ 2,8	– 4,4	+ 0,7	+ 7,2	– 6,6
1977	– 10,9	– 6,6	– 4,3	114,5	+ 8,4	+ 5,2	+ 0,3	– 0,9	– 4,1	– 2,1	+ 8,2	+ 6,5	– 5,5	– 0,7
1978	– 14,1	13) – 8,7	– 5,4	129,9	+ 20,3	– 2,6	+ 1,1	+ 0,1	– 4,5	+ 0,3	– 1,8	+ 4,4	– 0,2	+ 3,8
1979	– 7,8	– 5,2	– 2,5	140,2	– 5,2	+ 3,7	– 0,1	– 0,0	– 4,9	– 14,3	– 3,2	+ 5,1	+ 9,7	– 1,9
1980	– 6,5	– 4,2	– 2,3	136,7	– 24,6	+ 0,6	– 0,7	+ 0,4	– 7,9	– 38,8	+ 10,5	+ 12,1	– 1,4	+ 1,3
1981	– 2,7	+ 0,2	– 2,9	135,7	– 3,1	+ 1,4	+ 0,2	+ 0,2	– 9,9	– 14,1	+ 4,1	+ 5,1	+ 1,3	+ 0,0
1982	– 7,5	– 4,3	– 3,1	138,0	+ 1,7	– 3,9	– 1,3	+ 0,2	– 11,2	– 21,9	+ 5,4	+ 7,7	– 3,5	+ 1,8
1983	– 10,1	– 7,3	– 2,8	148,1	– 2,0	+ 1,4	+ 0,6	– 0,1	– 10,0	– 20,0	– 0,2	– 0,7	+ 3,3	+ 2,4
1984	– 7,1	– 4,6	– 2,6	155,2	– 3,9	+ 1,1	+ 0,1	– 0,1	– 12,0	– 21,9	– 0,4	+ 7,8	– 1,0	– 3,5
1985	– 6,6	– 3,9	– 2,7	161,8	– 0,7	– 4,1	+ 0,4	– 0,1	– 14,3	– 25,5	+ 0,1	+ 3,3	– 3,1	– 0,3
1986	– 13,1	– 8,6	– 4,5	167,7	+ 8,7	– 0,5	+ 0,4	+ 0,1	– 8,2	– 12,6	+ 7,4	– 5,6	+ 4,2	+ 1,1
1987	– 15,5	– 11,5	– 4,1	188,7	+ 38,7	+ 1,4	+ 1,0	– 0,1	– 9,5	+ 16,0	– 6,1	– 7,6	+ 0,1	– 0,7
1988	– 18,6	– 15,4	– 3,2	207,2	– 30,6	+ 2,1	+ 2,7	+ 0,1	– 10,8	– 55,1	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,9	+ 0,5
1989	– 9,4	– 6,6	– 2,7	216,6	– 20,0	– 2,5	+ 0,6	– 0,2	– 11,5	– 42,9	– 0,1	+ 7,5	– 0,5	– 0,5
1990	– 29,6	– 14,2	– 15,4	246,1	+ 9,9	– 16,7	+ 1,0	– 1,2	– 14,2	– 50,8	– 0,2	+ 25,2	– 0,5	+ 0,1
1991	– 20,2	– 13,4	– 6,8	266,3	+ 1,1	+ 9,2	– 3,4	+ 0,6	– 15,6	– 28,4	– 0,1	– 7,6	– 2,0	+ 0,6
1992	– 38,7	– 24,1	– 14,6	305,0	+ 63,6	+ 15,5	– 2,1	+ 0,2	– 21,9	+ 16,6	– 0,9	– 15,5	+ 2,0	+ 1,5
1993	– 21,5	– 14,2	– 7,3	294,3	– 16,6	– 9,2	– 2,3	+ 0,4	– 17,0	– 66,2	+ 32,6	+ 0,1	– 4,2	– 1,3
1994	– 15,0	– 13,5	– 1,5	280,9	+ 6,3	+ 6,4	– 3,7	– 0,0	– 25,1	– 31,1	+ 29,5	– 0,1	+ 2,7	– 1,4
1995	– 9,8	– 10,2	+ 0,4	271,9	+ 9,0	+ 0,1	– 1,1	– 0,0	– 25,8	– 27,6	+ 19,6	+ 0,0	+ 0,3	– 1,9
1993 1.Vj.	+ 8,6	+ 6,7	+ 1,9	264,2	– 29,6	– 8,4	– 0,8	+ 0,4	– 3,7	– 33,6	+ 32,7	+ 0,4	– 5,7	– 0,1
2.Vj.	– 3,7	– 2,7	– 1,0	267,9	– 3,2	– 10,3	– 0,2	+ 0,3	– 4,7	– 21,7	+ 0,1	– 0,1	+ 3,3	– 0,3
3.Vj.	– 5,5	– 4,0	– 1,5	273,3	+ 32,9	– 2,5	– 0,5	+ 0,0	– 3,9	+ 20,5	– 0,1	– 0,5	– 8,3	– 0,4
4.Vj.	– 21,0	– 14,2	– 6,8	294,3	– 16,7	+ 11,9	– 0,8	– 0,3	– 4,7	– 31,5	– 0,1	+ 0,3	+ 6,5	– 0,4
1994 1.Vj.	+ 3,4	+ 3,0	+ 0,4	262,5	+ 2,1	+ 6,4	+ 0,1	+ 0,2	– 15,5	– 3,2	+ 29,9	– 0,2	– 0,4	– 0,4
2.Vj.	– 4,8	– 4,1	– 0,6	267,2	+ 5,0	– 0,2	+ 0,1	+ 0,2	– 2,1	– 1,7	– 0,1	– 0,3	+ 2,6	– 0,2
3.Vj.	– 1,6	– 1,8	+ 0,2	268,8	+ 6,0	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,0	– 2,8	+ 2,2	+ 0,0	– 0,1	+ 0,3	– 0,4
4.Vj.	– 12,1	– 10,6	– 1,5	280,9	– 6,7	– 0,2	– 4,1	– 0,5	– 4,7	– 28,4	– 0,3	+ 0,4	+ 0,2	– 0,3
1995 1.Vj.	+ 7,3	+ 6,0	+ 1,4	273,6	– 1,8	+ 0,2	– 0,1	+ 0,5	– 1,5	+ 4,7	– 0,1	+ 0,2	+ 1,2	– 0,4
2.Vj.	– 2,4	– 2,2	– 0,2	276,0	+ 6,2	– 0,1	+ 0,4	+ 0,1	– 4,6	– 0,4	– 0,1	+ 0,1	+ 0,1	– 0,5
3.Vj.	– 2,2	– 2,1	– 0,1	259,4	+ 3,1	+ 0,2	– 0,3	– 0,2	– 14,6	– 14,1	+ 20,0	+ 0,0	+ 0,5	– 0,2
4.Vj.	– 12,5	– 11,8	– 0,7	271,9	+ 1,5	– 0,2	– 1,0	– 0,4	– 5,1	– 17,8	– 0,2	– 0,2	– 1,5	– 0,8
1996 1.Vj.	+ 2,5	+ 3,4	– 0,9	269,4	+ 1,0	+ 0,2	+ 1,1	+ 0,5	– 1,0	+ 4,3	+ 0,0	– 0,0	+ 0,6	– 1,4
2.Vj.	– 4,5	– 4,5	+ 0,0	273,9	– 0,9	+ 0,0	– 0,5	– 0,1	– 2,6	– 8,6	– 0,5	+ 0,1	+ 0,8	–
1995 Jan.	+ 4,6	+ 5,0	– 0,4	276,3	– 4,1	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,6	– 0,3	+ 1,3	– 0,1	+ 0,1	+ 0,7	– 0,2
Febr.	+ 2,9	+ 1,6	+ 1,4	273,4	+ 0,2	+ 0,0	– 0,1	– 0,1	– 0,8	+ 2,2	+ 0,0	– 0,0	+ 0,9	– 0,1
März	– 0,2	– 0,6	+ 0,4	273,6	+ 2,1	+ 0,0	– 0,3	+ 0,0	– 0,4	+ 1,2	– 0,1	+ 0,1	– 0,4	– 0,2
April	– 1,5	– 2,1	+ 0,6	275,1	+ 2,9	– 0,0	+ 0,2	– 0,1	– 1,0	+ 0,6	+ 0,0	– 0,0	+ 0,3	– 0,2
Mai	– 0,1	+ 0,4	– 0,5	275,2	+ 1,7	+ 0,0	– 0,2	+ 0,1	– 1,9	– 0,3	– 0,0	+ 0,1	+ 0,3	– 0,1
Juni	– 0,8	– 0,6	– 0,3	276,0	+ 1,6	– 0,1	+ 0,3	+ 0,0	– 1,8	– 0,7	– 0,1	– 0,0	– 0,5	– 0,2
Juli	+ 0,0	– 0,1	+ 0,1	276,0	+ 1,1	– 0,0	– 0,5	+ 0,0	– 1,0	– 0,4	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,2	– 0,1
Aug.	– 0,8	– 0,8	– 0,0	258,0	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,3	– 0,0	– 13,5	– 13,4	+ 19,9	+ 0,1	– 0,1	– 0,1
Sept.	– 1,4	– 1,2	– 0,2	259,4	+ 1,5	+ 0,0	– 0,1	– 0,2	– 0,1	– 0,3	– 0,1	– 0,1	+ 0,4	+ 0,0
Okt.	– 0,9	– 0,9	– 0,0	260,3	+ 0,5	– 0,1	– 0,3	+ 0,1	– 1,2	– 1,8	– 0,1	+ 0,0	– 0,3	– 0,1
Nov.	– 1,0	– 0,9	– 0,2	261,4	+ 0,3	+ 0,0	– 0,0	+ 0,0	– 1,3	– 1,9	– 0,0	– 0,2	+ 0,2	– 0,0
Dez.	– 10,6	– 10,0	– 0,5	271,9	+ 0,6	– 0,2	– 0,7	– 0,6	– 2,7	– 14,1	– 0,1	– 0,1	– 1,4	– 0,7
1996 Jan.	+ 4,1	+ 4,9	– 0,8	267,8	– 0,8	+ 0,2	+ 1,1	+ 0,6	– 0,7	+ 4,4	– 0,2	– 0,0	+ 0,4	– 0,9
Febr.	+ 0,3	+ 0,4	– 0,0	267,5	+ 1,0	– 0,0	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,8	+ 2,2	+ 0,2	– 0,0	+ 0,3	– 0,5
März	– 1,9	– 1,9	– 0,1	269,4	+ 0,8	+ 0,0	– 0,0	– 0,1	– 1,0	– 2,3	+ 0,0	+ 0,0	– 0,2	–
April	– 2,7	– 2,7	+ 0,1	272,1	+ 0,8	+ 0,0	– 0,5	+ 0,1	– 0,9	– 3,1	– 0,1	+ 0,0	– 0,4	–
Mai	– 1,4	– 1,4	– 0,0	273,5	– 1,0	– 0,0	+ 0,2	– 0,1	– 1,1	– 3,4	– 0,3	+ 0,0	+ 1,2	–
Juni	– 0,4	– 0,4	+ 0,0	273,9	– 0,7	+ 0,0	– 0,2	– 0,1	– 0,6	– 2,0	– 0,1	+ 0,1	+ 0,1	–
Juli	– 1,5	– 1,5	+ 0,1	275,4	+ 0,8	– 0,1	+ 0,2	+ 0,1	– 0,7	– 1,2	+ 0,1	– 0,0	+ 0,2	–
Aug. ts)	+ 0,1	+ 0,1	– 0,0	275,3	– 2,9	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,0	– 1,2	– 3,6	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,2	–

*Ab Juli 1990 Angaben einschl. Ostdeutschland, ab Februar 1992 einschl. Deutsche Postbank AG. — **1** Ab März 1978 ohne Kassenbestände der Kreditinstitute an inländischen Noten und Münzen. — **2** In jeweiligen Reservesätzen, jedoch ohne Änderungen des Mindestreserve-Solls aufgrund von Neufestsetzungen der Reservesätze, die in Pos. II erfaßt sind. — **3** Bargeldumlauf plus Mindestreserven auf Inlandsverbindlichkeiten zu jeweiligen Reservesätzen. — **4** Im laufenden bzw. im letzten Monat der Periode. — **5** Effektive Transaktionswerte, ohne Devisenswap- und -pensionsgeschäfte. — **6** Einschl. vorübergehender Verlagerungen von Bundesguthaben zu den Kreditinstituten (vgl. Anm. 14). — **7** Saldo der nicht im einzelnen aufgeführten Posten des Notenbankausweises; Veränderungen ergeben sich hauptsächlich aus den laufenden Ertragsbuchungen der Bundesbank (ohne separat ausgewiesene Gewinnausschüttungen an den Bund), im März 1994 im wesentlichen beeinflußt durch die Herabsetzung und im August 1995 durch die Aufhebung der Anrechenbarkeit der Kassenbestände der Kreditinstitute bei der Min-

-absorption (-) durch				IV. Deckung des verbleibenden Fehlbetrages (+) bzw. Absorption des Überschusses (–) durch						Nachrichtlich: Stand im Monatsdurchschnitt 4)					
marktfähigen Schuldtitel (käufe: -)					sehr kurzfristige Ausgleichsoperationen der Bundesbank						Ausgleich der kurzfristigen Liquiditätslücke der Banken durch				
in Liquiditätspapieren 10)	Gewinnausschüttung der Bundesbank an den Bund	Insgesamt (II.)	III. Veränderung der kurzfristigen Liquiditätslücke der Banken (I. + II., Zunahme: -)	Wertpapierpensionsgeschäfte der Bundesbank 11)	Schnelltender	Devisenswap- und -pensionsgeschäfte	kurzfristige Schatzwechselabgaben	Verlagerungen von Bundesguthaben in den Geldmarkt 14) und Wechselpensionsgeschäfte	Veränderung der Lombard- bzw. Sonderlombardkredite (Zunahme: +)	unausgenutzte Refinanzierungslinien 9)	Wertpapierpensionsgeschäfte der Bundesbank	sehr kurzfristige Ausgleichsoperationen der Bundesbank	Lombard- bzw. Sonderlombardkredite	Saisonbereinigter Bestand an Zentralbankgeld 12)	Zeit
– 0,4	–	+ 15,4	– 0,6	–	–	–	–	– 1,4	+ 2,0	4,1	–	–	2,8	61,0	1974
+ 3,9	–	+ 12,8	– 2,7	–	–	–	–	+ 4,7	– 2,0	14,3	–	4,7	0,8	66,8	1975
– 1,7	+ 0,4	– 4,5	– 1,7	–	–	–	–	– 4,7	+ 6,5	7,1	–	–	7,3	71,5	1976
– 0,0	–	+ 8,6	+ 6,5	–	–	–	–	± 0,0	– 6,5	12,6	–	–	0,8	78,7	1977
– 7,4	–	– 1,2	– 1,0	–	–	–	–	± 0,0	+ 1,0	12,7	–	–	1,8	84,1	1978
+ 4,7	–	+ 14,4	+ 0,1	± 0,0	–	– 2,4	–	+ 0,1	+ 2,2	3,0	–	– 2,3	3,9	89,7	1979
+ 3,1	–	+ 25,7	– 13,1	+ 6,0	–	+ 4,6	± 0,0	– 0,1	+ 2,6	4,4	6,0	2,2	6,5	94,4	1980
– 0,1	+ 2,3	+ 12,6	– 1,4	+ 4,4	–	– 0,7	± 0,0	+ 0,2	– 2,5	3,1	10,5	1,7	4,0	95,1	1981
– 0,3	+ 10,5	+ 21,6	– 0,3	– 1,4	–	+ 0,3	–	+ 1,3	+ 0,1	6,6	9,0	3,4	4,1	100,1	1982
– 0,0	+ 11,0	+ 15,8	– 4,2	+ 6,6	–	– 1,9	–	– 1,5	+ 1,0	3,3	15,7	–	5,1	108,0	1983
– 0,4	+ 11,4	+ 13,9	– 8,1	+ 7,7	–	± 0,0	–	± 0,0	+ 0,3	4,3	23,4	–	5,4	113,3	1984
+ 0,4	+ 12,9	+ 13,4	– 12,1	+ 16,5	–	+ 0,2	– 0,7	+ 1,2	– 5,0	7,4	39,9	0,6	0,4	117,9	1985
+ 0,3	+ 12,7	+ 20,1	+ 7,5	– 9,5	–	+ 0,3	+ 0,7	+ 0,4	+ 0,6	3,2	30,3	2,1	1,0	127,6	1986
– 0,3	+ 7,3	– 7,3	+ 8,6	– 5,5	–	– 0,3	– 0,4	– 1,6	– 0,9	3,1	24,9	– 0,2	0,1	139,7	1987
– 0,0	+ 0,2	+ 2,1	– 53,0	+ 50,4	+ 0,1	– 0,2	+ 0,4	+ 0,0	+ 2,2	2,2	75,3	0,2	2,4	155,4	1988
+ 0,1	+ 10,0	+ 16,6	– 26,3	+ 26,7	+ 0,3	± 0,0	+ 0,0	– 0,1	– 0,6	2,7	101,9	0,4	1,8	162,9	1989
– 0,5	+ 10,0	+ 34,1	– 16,7	+ 13,3	– 0,4	+ 0,6	± 0,0	+ 0,8	+ 2,3	3,2	115,3	1,4	4,1	.	1990
+ 1,0	+ 8,3	+ 0,1	– 28,3	+ 29,8	+ 0,8	– 0,6	– 0,3	+ 0,9	– 2,3	5,2	145,1	2,2	1,9	195,6	1991
+ 1,8	+ 14,5	+ 3,4	+ 20,0	– 16,0	– 0,8	± 0,0	– 0,2	– 1,7	– 1,4	3,2	129,0	– 0,4	0,5	222,6	1992
– 25,2	+ 13,1	+ 15,0	– 51,2	+ 46,6	± 0,0	± 0,0	+ 0,4	+ 3,2	+ 1,1	7,4	175,6	3,2	1,5	238,9	1993
+ 13,3	+ 18,3	+ 62,2	+ 31,1	– 27,2	± 0,0	–	± 0,0	– 3,2	– 0,7	4,7	148,4	–	0,8	252,9	1994
+ 11,5	+ 10,2	+ 39,7	+ 12,1	– 12,6	± 0,0	–	–	–	+ 0,5	4,4	135,8	–	1,3	263,1	1995
– 19,2	–	+ 8,1	– 25,5	+ 22,9	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,3	+ 1,4	+ 0,1	8,9	152,0	2,0	0,6	224,0	1993 1.Vj.
– 5,5	+ 13,1	+ 10,6	– 11,2	+ 12,0	– 0,6	– 0,2	+ 0,1	+ 0,1	– 0,3	5,6	163,9	1,5	0,3	228,3	2.Vj.
– 0,4	–	– 9,8	+ 10,7	– 11,9	± 0,0	± 0,0	± 0,0	– 0,0	+ 1,2	13,9	152,0	1,5	1,6	233,0	3.Vj.
– 0,1	–	+ 6,2	– 25,3	+ 23,6	± 0,0	± 0,0	–	+ 1,7	– 0,0	7,4	175,6	3,2	1,5	238,9	4.Vj.
+ 0,5	–	+ 29,4	+ 26,2	– 23,6	–	–	–	– 3,2	+ 0,5	7,8	152,0	–	2,1	245,2	1994 1.Vj.
+ 2,6	+ 18,3	+ 22,8	+ 21,1	– 20,8	± 0,0	–	± 0,0	–	– 0,3	5,2	131,2	–	1,8	250,9	2.Vj.
+ 2,3	–	+ 2,1	+ 4,3	– 3,2	–	–	± 0,0	–	– 1,1	4,9	128,0	–	0,6	252,5	3.Vj.
+ 7,9	–	+ 7,8	– 20,5	+ 20,4	± 0,0	–	–	–	+ 0,2	4,7	148,4	–	0,8	252,9	4.Vj.
+ 9,2	–	+ 10,0	+ 14,7	– 14,2	± 0,0	–	–	–	– 0,5	3,5	134,2	–	0,3	255,7	1995 1.Vj.
+ 2,2	+ 10,2	+ 12,0	+ 11,6	– 11,9	–	–	–	–	+ 0,3	3,4	122,3	–	0,6	258,4	2.Vj.
– 0,0	–	+ 20,3	+ 6,2	– 6,3	–	–	–	–	+ 0,1	2,8	116,0	–	0,7	261,3	3.Vj.
+ 0,2	–	– 2,6	– 20,4	+ 19,7	± 0,0	–	–	–	+ 0,7	4,4	135,8	–	1,3	263,1	4.Vj.
+ 0,1	–	– 0,6	+ 3,7	– 3,0	± 0,0	–	–	–	– 0,7	3,8	132,8	–	0,6	270,1	1996 1.Vj.
–	+ 10,3	+ 10,8	+ 2,3	– 2,0	–	± 0,0	± 0,0	–	– 0,3	2,9	130,8	–	0,3	275,6	2.Vj.
+ 6,5	–	+ 6,9	+ 8,2	– 8,6	–	–	–	–	+ 0,4	4,0	139,8	–	1,2	254,4	1995 Jan.
– 0,0	–	+ 0,9	+ 3,0	– 2,8	+ 0,6	–	–	–	– 0,8	3,1	137,0	0,6	0,4	255,2	Febr.
+ 2,7	–	+ 2,2	+ 3,4	– 2,8	– 0,6	–	–	–	– 0,1	3,5	134,2	–	0,3	255,7	März
+ 2,2	+ 3,8	+ 6,1	+ 6,6	– 7,4	–	–	–	–	+ 0,7	3,2	126,8	–	1,0	257,2	April
– 0,0	+ 6,5	+ 6,7	+ 6,4	– 5,9	–	–	–	–	– 0,4	2,9	120,8	–	0,6	257,8	Mai
–	–	– 0,7	– 1,4	+ 1,5	–	–	–	–	– 0,1	3,4	122,3	–	0,6	258,4	Juni
– 0,0	–	+ 0,2	– 0,2	– 0,1	–	–	–	–	+ 0,3	3,2	122,2	–	0,9	257,8	Juli
– 0,0	–	+ 19,7	+ 6,3	– 5,6	–	–	–	–	– 0,8	3,3	116,6	–	0,1	259,5	Aug.
–	–	+ 0,3	– 0,0	– 0,6	–	–	–	–	+ 0,6	2,8	116,0	–	0,7	261,3	Sept.
– 0,0	–	– 0,5	– 2,3	+ 2,6	–	–	–	–	– 0,3	3,2	118,6	–	0,4	262,5	Okt.
–	–	+ 0,0	– 1,9	+ 1,4	+ 0,4	–	–	–	+ 0,1	2,9	120,0	0,4	0,5	262,3	Nov.
+ 0,2	–	– 2,1	– 16,2	+ 15,7	– 0,4	–	–	–	+ 0,9	4,4	135,8	–	1,3	263,1	Dez.
+ 0,1	–	– 0,5	+ 3,9	– 3,4	+ 0,5	–	–	–	– 1,0	4,0	132,4	0,5	0,4	265,5	1996 Jan.
–	–	+ 0,0	+ 2,2	– 1,6	– 0,5	–	–	–	– 0,2	3,6	130,8	–	0,2	268,1	Febr.
–	–	– 0,1	– 2,4	+ 2,0	–	–	–	–	+ 0,4	3,8	132,8	–	0,6	270,1	März
–	+ 4,5	+ 4,0	+ 0,9	– 0,4	–	–	– 0,2	–	– 0,3	4,2	132,4	– 0,2	0,3	272,5	April
–	+ 5,8	+ 6,8	+ 3,3	– 3,7	–	+ 0,3	+ 0,2	–	– 0,1	3,0	128,7	0,3	0,2	274,3	Mai
–	–	+ 0,1	– 2,0	+ 2,1	–	– 0,3	–	–	+ 0,1	2,9	130,8	–	0,3	275,6	Juni
–	–	+ 0,3	– 0,9	+ 1,1	–	–	–	–	– 0,2	2,8	131,9	–	0,1	276,0	Juli
–	–	+ 0,3	– 3,3	+ 3,1	–	–	–	–	+ 0,1	2,6	135,1	–	0,2	276,9	Aug. ts)

destreserveerfüllung. — **8** Einschl. wachstumsbedingter Veränderungen der Mindestreserven auf Auslandsverbindlichkeiten sowie (bis 1977) geringfügiger Änderungen des Bardepots. — **9** Rediskont- und (vom 1. Juli 1990 bis einschl. 1. November 1992) Refinanzierungskontingente einschl. Linien ankaufsfähiger Geldmarktpapiere. — **10** Bis einschl. Oktober 1992 auch in Mobilisierungspapieren und bis einschl. Dezember 1990 auch in Privatdiskonten, bis zur erstmaligen Auktion von „Bulis" im März 1993 ausschließlich mit (i.d.R. öffentlichen) Nichtbanken (teilweise auch über rückgabefähige Titel) bzw. bis 1980 auch ausschließlich mit Banken (über nicht rückgabefähige Titel); ohne (separat ausgewiesene) kurzfristige Schatzwechselabgaben (an Banken). — **11** Ohne (separat ausgewiesene) Schnelltender. — **12** Mit konstanten Reservesätzen (Basis August 1995) gerechnet. — **13** Statistisch bereinigt, vgl. Anm. 1. — **14** Nach § 17 BBankG in der Fassung bis 15. Juli 1994.

III. Deutsche Bundesbank

1. Aktiva

Mrd DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende bzw. Ausweisstichtag	Aktiva insgesamt	Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva 1) 2)									Kredite an inländische	
		insgesamt	Währungsreserven							Kredite und sonstige Forderungen an das Ausland	insgesamt	im Offenmarktgeschäft mit Rücknahmevereinbarung angekaufte Wertpapiere
			zusammen	Gold	Reserveposition im IWF und Sonderziehungsrechte			Forderungen an das Europäische Währungsinstitut 3)	nachrichtlich: Forderungen an das Europäische Währungsinstitut (brutto) 3)	Devisen und Sorten		
					Ziehungsrechte in der Reservetranche	Kredite aufgrund besonderer Kreditvereinbarungen	Sonderziehungsrechte					
1991	359,9	97,3	15) 94,8	13,7	5,4	–	2,9	17,3	29,1	55,4	2,6	225,3	148,5
1992	368,3	144,0	16) 141,4	13,7	6,8	–	1,4	33,6	41,7	85,8	2,6	188,9	124,1
1993	405,6	122,8	120,1	13,7	6,8	–	1,7	36,2	48,0	61,8	2,6	257,5	184,5
1994	356,5	116,0	17) 113,6	13,7	6,2	–	1,7	31,7	44,4	60,2	2,4	217,7	146,3
1995	354,4	123,3	18) 121,3	13,7	7,5	–	2,9	28,8	38,4	68,5	2,0	213,1	145,8
1995 Nov.	347,2	126,1	124,1	13,7	7,8	–	3,1	30,0	40,3	69,6	2,0	202,5	131,7
Dez.	354,4	123,3	18) 121,3	13,7	7,5	–	2,9	28,8	38,4	68,5	2,0	213,1	145,8
1996 Jan.	335,4	123,8	121,9	13,7	7,6	–	2,8	29,6	39,5	68,1	2,0	194,6	128,4
Febr.	337,1	124,1	122,4	13,7	7,7	–	2,9	29,7	39,5	68,4	1,7	196,3	131,4
März	343,4	124,5	122,8	13,7	8,1	–	2,9	28,5	38,4	69,6	1,7	202,5	134,1
April	334,9	125,8	124,0	13,7	8,1	–	2,8	28,9	39,7	70,5	1,7	193,0	126,4
Mai	336,5	123,2	121,5	13,7	8,1	–	2,8	24,5	35,2	72,4	1,7	197,2	133,0
Juni	336,9	123,9	122,2	13,7	8,1	–	2,8	24,5	35,2	73,1	1,7	196,8	130,5
1996 Juli 7.	338,4	124,1	122,4	13,7	8,1	–	2,8	24,5	35,2	73,3	1,7	198,0	133,7
15.	336,5	124,2	122,5	13,7	8,1	–	2,8	25,2	36,3	72,7	1,7	196,1	132,2
23.	337,3	124,5	122,8	13,7	8,1	–	2,8	25,2	36,3	73,0	1,7	196,7	131,9
31.	332,3	120,9	119,2	13,7	8,1	–	2,8	21,4	32,6	73,1	1,7	195,3	130,5
Aug. 7.	337,4	121,1	119,6	13,7	8,2	–	2,8	21,4	32,6	73,5	1,5	200,1	135,8
15.	336,6	121,2	119,7	13,7	8,2	–	2,9	21,4	32,6	73,5	1,5	199,1	134,9
23.	336,0	121,5	120,1	13,7	8,2	–	2,9	21,4	32,6	73,9	1,5	198,2	134,0
31.	339,7	121,6	120,1	13,7	8,2	–	2,9	21,4	32,6	74,0	1,5	201,5	134,0

2. Passiva

Mrd DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende bzw. Ausweisstichtag	Passiva insgesamt	Banknotenumlauf	Einlagen							
			inländische Kreditinstitute 10)	inländische öffentliche Haushalte					inländische Unternehmen und Privatpersonen 12)	ausländische Einleger 1)
				zusammen	Bund	Sondervermögen des Bundes	Länder	andere öffentliche Einleger 11)		
1991	359,9	181,3	72,4	12,7	11,6	0,0	1,0	0,1	9,8	39,4
1992	368,3	213,4	88,9	0,4	0,1	0,0	0,3	0,0	0,8	24,6
1993	405,6	224,3	73,4	13,5	13,0	0,0	0,4	0,1	0,8	22,0
1994	356,5	236,2	56,2	0,2	0,0	0,0	0,1	0,0	0,7	18,5
1995	354,4	248,4	49,7	0,2	0,0	0,0	0,1	0,0	0,7	14,8
1995 Nov.	347,2	238,2	46,8	0,2	0,0	0,0	0,1	0,1	0,6	14,9
Dez.	354,4	248,4	49,7	0,2	0,0	0,0	0,1	0,0	0,7	14,8
1996 Jan.	335,4	238,3	41,3	0,1	0,0	0,0	0,0	0,1	0,6	14,9
Febr.	337,1	239,3	40,6	0,2	0,1	0,0	0,0	0,1	0,5	15,1
März	343,4	242,4	42,3	0,2	0,0	0,0	0,1	0,1	0,5	15,0
April	334,9	243,8	43,4	0,1	0,0	0,0	0,0	0,1	0,6	15,1
Mai	336,5	245,9	41,9	0,3	0,0	0,0	0,0	0,2	0,6	15,0
Juni	336,9	245,7	41,0	0,2	0,0	0,0	0,0	0,1	0,5	15,1
1996 Juli 7.	338,4	249,2	39,4	0,1	0,0	0,0	0,1	0,0	0,5	15,0
15.	336,5	247,7	38,1	0,2	0,0	0,0	0,1	0,0	0,6	15,0
23.	337,3	245,8	41,1	0,1	0,0	0,0	0,1	0,0	0,5	14,8
31.	332,3	246,6	35,9	0,2	0,0	0,0	0,1	0,1	0,6	14,6
Aug. 7.	337,4	248,4	38,5	0,2	0,0	0,0	0,1	0,0	0,6	14,6
15.	336,6	247,7	38,3	0,4	0,0	0,0	0,3	0,1	0,5	14,9
23.	336,0	246,1	39,1	0,1	0,0	0,0	0,1	0,0	0,4	14,6
31.	339,7	247,0	41,1	0,1	0,0	0,0	0,1	0,0	0,5	14,8

1 Die auf Fremdwährung, ECU und SZR lautenden Auslandspositionen der Deutschen Bundesbank werden zu Bilanzkursen ausgewiesen. — 2 Weitere Aufgliederung s. Tab.X, 6 sowie Deutsche Bundesbank, Zahlungsbilanzstatistik, Statistisches Beiheft zum Monatsbericht, Tab.II, 6. — 3 Bis 31. Dezember 1993 Forderungen an den EFWZ im Rahmen des Europäischen Währungssystems. — 4 Ohne Privatdiskonten; ab Januar 1992 werden von der Deutschen Bundesbank keine Privatdiskonten mehr angekauft. — 5 Einschl. Lastenausgleichsfonds und ERP-Sondervermögen. — 6 Die Bundesbank darf mit Inkrafttreten der zweiten Stufe der Wirtschafts- und Währungsunion zum 1. Januar 1994 keine direkten Kredite an öffentliche Stellen mehr gewähren. — 7 Aus der Währungsumstellung von 1948, einschl. unverzinslicher Schuldverschreibungen wegen Geldumstellung in Berlin (West); einschl. der in Schatzwechsel und U-Schätze umgetauschten und abgegebenen Beträge, siehe auch Position „Verbindlichkeiten aus abgegebenen Liquiditätspapieren". — 8 Bis 23. Dezember 1991 einschl. ausländischer Wertpapiere (ab 31. Dezember 1990 bis 23. Dezember 1991 0,1 Mrd DM). Ab Januar 1995 sind

Kreditinstitute				Kredite und Forderungen an inländische öffentliche Haushalte				Wertpapiere			
					Bund 5) 6)						
Inlands-wechsel	Auslands-wechsel	Lombard-forde-rungen	nachrichtlich: Kredite an inländische Kredit-institute ohne an-gekaufte Geldmarkt-wechsel 4)	insgesamt	Buch-kredite	Aus-gleichs-forde-rungen 7)	Länder 6)	Anleihen und ver-zinsliche Schatz-anweisun-gen des Bundes und der Länder	Anleihen und ver-zinsliche Schatzan-weisungen von Post, Telekom 8)	Sonstige Aktivposi-tionen 9)	Stand am Jahres- bzw. Monatsende bzw. Ausweis-stichtag
36,2	38,7	1,9	225,3	8,9	–	8,7	0,2	4,1	0,7	23,6	1991
50,0	13,2	1,6	188,9	13,2	4,4	8,7	0,2	5,7	0,3	16,2	1992
47,6	10,5	14,8	257,5	8,7	–	8,7	–	4,4	0,3	11,9	1993
52,1	9,5	9,8	217,7	8,7	–	8,7	–	2,9	0,3	11,0	1994
52,2	9,6	5,5	213,1	8,7	–	8,7	–	0,8	0,1	8,5	1995
52,8	9,4	8,6	202,5	8,7	–	8,7	–	1,9	0,2	7,8	1995 Nov.
52,2	9,6	5,5	213,1	8,7	–	8,7	–	0,8	0,1	8,5	Dez.
53,2	9,7	3,2	194,6	8,7	–	8,7	–	0,0	0,0	8,3	1996 Jan.
53,2	9,5	2,2	196,3	8,7	–	8,7	–	0,0	0,0	8,0	Febr.
54,2	9,3	4,8	202,5	8,7	–	8,7	–	0,0	0,0	7,7	März
54,7	9,0	2,9	193,0	8,7	–	8,7	–	0,0	0,0	7,5	April
54,9	9,2	0,2	197,2	8,7	–	8,7	–	0,0	0,0	7,3	Mai
54,7	9,6	2,1	196,8	8,7	–	8,7	–	0,0	0,0	7,5	Juni
55,0	9,2	0,1	198,0	8,7	–	8,7	–	0,0	0,0	7,6	1996 Juli 7.
54,2	9,6	0,2	196,1	8,7	–	8,7	–	0,0	0,0	7,5	15.
55,0	9,7	0,0	196,7	8,7	–	8,7	–	0,0	0,0	7,5	23.
55,1	9,3	0,4	195,3	8,7	–	8,7	–	0,0	0,0	7,5	31.
55,2	9,0	0,0	200,1	8,7	–	8,7	–	0,0	0,0	7,6	Aug. 7.
54,8	9,3	0,0	199,1	8,7	–	8,7	–	0,0	0,0	7,6	15.
54,8	9,4	0,0	198,2	8,7	–	8,7	–	0,0	0,0	7,6	23.
55,0	9,4	3,1	201,5	8,7	–	8,7	–	0,0	0,0	7,9	31.

							Nachrichtlich:			
							Bargeldumlauf			
Verbind-lichkeiten gegenüber Kredit-instituten	Verbind-lichkeiten aus abge-gebenen Liquiditäts-papieren 13)	Verbind-lichkeiten gegenüber dem Euro-päischen Währungs-institut 1)	Ausgleichs-posten für zugeteilte Sonder-ziehungs-rechte 1)	Rück-stellungen	Grund-kapital und Rücklagen	Sonstige Passiv-positionen	insgesamt	darunter Scheide-münzen	Festge-setzte Rediskont-kontin-gente 14)	Stand am Jahres- bzw. Monatsende bzw. Ausweis-stichtag
–	6,9	–	2,6	5,5	8,9	20,4	194,6	13,3	78,8	1991
–	2,0	–	2,7	9,2	9,6	16,8	227,3	13,9	64,4	1992
–	26,2	–	2,9	9,8	11,2	21,4	238,6	14,3	65,3	1993
–	6,0	–	2,7	11,3	11,8	12,8	250,9	14,7	65,6	1994
–	1,6	–	2,6	10,0	12,4	14,2	263,5	15,1	65,6	1995
–	1,7	–	2,7	10,0	12,4	19,7	253,1	15,0	65,6	1995 Nov.
–	1,6	–	2,6	10,0	12,4	14,2	263,5	15,1	65,6	Dez.
–	1,4	–	2,6	10,0	12,4	13,8	253,3	15,0	65,6	1996 Jan.
–	1,6	–	2,6	10,0	12,4	14,8	254,3	15,0	65,6	Febr.
–	1,7	–	2,6	10,0	12,4	16,2	257,4	15,0	65,6	März
–	1,7	–	2,6	10,1	13,0	4,6	258,9	15,1	65,6	April
–	1,8	–	2,6	10,1	13,0	5,4	261,0	15,2	65,6	Mai
–	1,9	–	2,6	10,1	13,0	6,9	260,9	15,2	65,6	Juni
–	1,9	–	2,6	10,1	13,0	6,5	264,4	15,2	.	1996 Juli 7.
–	1,9	–	2,6	10,1	13,0	7,4	262,9	15,2	.	15.
–	1,9	–	2,6	10,1	13,0	7,3	261,0	15,2	.	23.
–	2,0	–	2,6	10,1	13,0	6,8	261,8	15,2	65,6	31.
–	1,9	–	2,6	10,1	13,0	7,5	263,6	15,2	.	Aug. 7.
–	2,0	–	2,6	10,1	13,0	7,1	262,9	15,1	.	15.
–	2,1	–	2,6	10,1	13,0	8,0	261,3	15,2	.	23.
–	2,1	–	2,6	10,1	13,0	8,5	262,2	15,2	...	31.

Anleihen und verzinslichen Schatzanweisungen des Bundeseisenbahnvermögens den öffentlichen Haushalten (Sondervermögen des Bundes) zugeordnet. — **9** Enthält u.a. die Ausweispositionen „Deutsche Scheidemünzen" und „Sonstige Aktiva"; bis einschl. März 1995 auch „Postgiroguthaben". — **10** Ab Januar 1992 einschl. Einlagen der Postbank. — **11** Gemeinden und Gemeindeverbände sowie Sozialversicherung. — **12** Bis Dezember 1991 einschl. Einlagen der Bundespost (s.a. Anm. 11). — **13** Bis Oktober 1992 Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. — **14** Ohne Sonderrediskontlinie zur Finanzierung von Exportaufträgen (vgl. Kreditpolitische Regelungen der Deutschen Bundesbank). Von Juli 1990 bis Oktober 1992 einschl. der für ostdeutsche Kreditinstitute festgesetzten Refinanzierungskontingente. — **15** Abgang in Höhe von 1,8 Mrd DM durch Neubewertung. — **16** Abgang in Höhe von 4,4 Mrd DM durch Neubewertung. — **17** Abgang in Höhe von 2,7 Mrd DM durch Neubewertung. — **18** Abgang in Höhe von 2,5 Mrd DM durch Neubewertung.

IV. Kreditinstitute

1. Aktiva *)

Mrd DM

Zeit	Anzahl der berichtenden Institute	Geschäftsvolumen 1)	Kassenbestand	Guthaben bei Zentralnotenbanken	Kredite an Kreditinstitute 2): insgesamt	Kredite an Kreditinstitute 2): Guthaben und Buchkredite 2)	Kredite an Kreditinstitute 2): Wechseldiskontkredite	Kredite an Kreditinstitute 2): Treuhandkredite 3)	Kredite an Kreditinstitute 2): börsenfähige Geldmarktpapiere von Kreditinstituten 4)	Kredite an Kreditinstitute 2): Wertpapiere von Kreditinstituten 5)	Kredite an Nichtbanken 6): insgesamt	Kredite an Nichtbanken 6): Buchkredite
	Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)											
1986	4 595	3 551,1	12,2	68,6	1 118,0	778,2	22,4	6,5	–	310,8	2 227,1	1 970,9
1987	4 468	3 748,8	12,5	71,7	1 214,1	848,5	20,4	6,8	–	338,4	2 317,9	2 045,5
1988	4 350	3 984,2	13,0	76,7	1 297,8	922,3	18,4	7,2	–	350,0	2 457,8	2 163,6
1989	4 217	4 277,3	15,0	82,6	1 421,0	1 037,3	19,8	8,3	–	355,6	2 607,8	2 297,9
1990	4 638	5 243,8	22,1	96,6	1 843,2	1 401,5	17,6	12,7	–	411,4	3 042,5	2 675,1
1991	4 329	5 573,5	23,9	90,0	1 844,5	1 371,3	23,5	12,7	–	437,0	3 335,7	2 953,9
1992	4 047	5 950,8	27,8	88,2	1 889,1	1 398,0	19,2	15,4	–	456,4	3 696,0	3 190,2
1993	3 880	6 592,2	27,8	75,3	2 130,6	1 574,2	14,9	20,5	3,4	517,5	4 088,9	3 473,6
1994	3 727	6 952,8	26,2	61,6	2 187,9	1 605,3	17,6	23,0	4,7	537,3	4 394,6	3 674,0
1995	3 622	7 538,9	27,3	61,0	2 398,3	1 765,4	17,8	23,2	4,4	587,5	4 726,1	3 991,1
1995 Febr.	3 702	6 967,0	24,5	67,6	2 153,1	1 584,3	17,2	22,6	3,4	525,7	4 417,2	3 686,4
März	3 696	6 947,6	23,1	49,6	2 144,4	1 579,0	17,1	22,3	3,3	522,7	4 431,0	3 707,1
April	3 691	6 997,0	23,8	50,3	2 173,6	1 603,8	16,9	24,0	3,1	525,8	4 449,8	3 728,0
Mai	3 680	7 038,0	24,9	51,8	2 198,7	1 623,3	17,0	24,2	3,3	530,9	4 477,6	3 753,2
Juni	3 665	7 061,5	24,0	46,3	2 195,9	1 620,7	16,9	24,1	2,5	531,7	4 503,8	3 784,6
Juli	3 648	7 057,6	24,6	52,4	2 165,7	1 588,5	16,9	24,1	2,6	533,5	4 523,4	3 810,5
Aug.	3 643	7 142,3	23,9	42,1	2 223,1	1 635,7	16,8	24,6	2,9	543,2	4 553,2	3 835,7
Sept.	3 636	7 220,6	23,2	45,3	2 256,8	1 661,5	16,8	22,5	3,4	552,5	4 588,1	3 862,7
Okt.	3 628	7 279,3	24,4	47,4	2 268,6	1 667,1	16,6	22,4	2,8	559,7	4 632,1	3 896,4
Nov.	3 624	7 445,3	23,6	52,0	2 375,9	1 753,1	17,5	22,6	4,2	578,5	4 681,9	3 938,8
Dez.	3 622	7 538,9	27,3	61,0	2 398,3	1 765,4	17,8	23,2	4,4	587,5	4 726,1	3 991,1
1996 Jan.	3 619	7 563,9	23,9	45,0	2 413,0	1 768,0	17,6	23,7	4,1	599,6	4 752,2	4 001,5
Febr.	3 620	7 641,0	23,6	47,4	2 451,5	1 800,4	17,5	25,9	4,5	603,1	4 784,3	4 022,1
März	3 620	7 690,4	23,6	49,1	2 462,0	1 798,0	17,7	25,4	4,6	616,4	4 818,8	4 047,9
April	3 613	7 734,1	24,2	50,2	2 463,0	1 788,2	17,7	24,8	3,2	629,0	4 863,2	4 074,4
Mai	3 609	7 754,7	23,8	48,4	2 460,5	1 779,5	17,9	24,8	3,1	635,1	4 883,2	4 094,4
Juni	3 588	7 821,0	24,1	47,8	2 509,8	1 826,5	17,7	26,5	2,6	636,5	4 902,2	4 102,2
Juli	3 574	7 822,6	24,5	43,7	2 505,1	1 818,3	17,5	26,4	2,7	640,2	4 912,6	4 115,3
	Veränderungen *)											
1987	.	+ 213,5	+ 0,3	+ 3,1	+ 109,8	+ 83,4	– 2,0	– 0,0	–	+ 28,5	+ 95,5	+ 78,8
1988	.	+ 232,4	+ 0,5	+ 5,0	+ 78,6	+ 67,7	– 2,1	+ 0,3	–	+ 12,8	+ 141,7	+ 117,4
1989	.	+ 303,0	+ 2,0	+ 5,8	+ 131,0	+ 119,6	+ 1,5	+ 1,2	–	+ 8,7	+ 152,4	+ 134,3
1990	.	+ 454,5	+ 6,1	+ 13,9	+ 163,5	+ 97,9	– 2,1	+ 4,7	–	+ 63,0	+ 246,3	+ 197,9
1991	.	+ 375,0	+ 1,8	– 6,6	+ 42,8	+ 7,3	+ 6,0	– 0,2	–	+ 29,6	+ 308,3	+ 293,6
1992	.	+ 414,1	+ 2,8	+ 6,3	+ 59,1	+ 39,1	– 4,3	+ 2,7	–	+ 21,6	+ 322,9	+ 263,2
1993	.	+ 648,5	+ 0,0	– 12,9	+ 250,6	+ 192,5	– 4,3	+ 0,4	+ 0,1	+ 62,0	+ 371,7	+ 271,7
1994	.	+ 389,0	– 1,6	– 13,7	+ 75,1	+ 46,1	+ 2,7	+ 3,5	+ 1,3	+ 21,4	+ 318,8	+ 234,8
1995	.	+ 668,2	+ 1,1	– 0,6	+ 252,7	+ 196,9	+ 0,2	– 1,2	– 0,5	+ 57,2	+ 351,1	+ 324,8
1995 Febr.	.	+ 77,3	+ 0,2	+ 4,3	+ 34,2	+ 34,6	– 0,0	– 0,1	– 0,8	+ 0,6	+ 29,6	+ 17,2
März	.	– 6,6	– 1,3	– 18,0	– 1,0	+ 1,1	– 0,1	– 0,1	– 0,2	– 1,7	+ 18,7	+ 23,1
April	.	+ 48,7	+ 0,6	+ 0,6	+ 28,8	+ 26,1	– 0,2	– 0,0	– 0,2	+ 3,1	+ 18,5	+ 20,9
Mai	.	+ 58,4	+ 1,1	+ 1,5	+ 23,6	+ 17,9	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,2	+ 5,3	+ 26,7	+ 24,7
Juni	.	+ 28,5	– 0,8	– 5,5	– 1,5	– 1,4	– 0,1	– 0,1	– 0,8	+ 0,9	+ 29,8	+ 34,8
Juli	.	+ 18,9	+ 0,5	+ 6,1	– 7,5	– 9,5	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,1	+ 1,8	+ 19,8	+ 26,1
Aug.	.	+ 71,5	– 0,7	– 10,4	+ 48,4	+ 38,6	– 0,1	+ 0,3	+ 0,2	+ 9,4	+ 25,8	+ 22,2
Sept.	.	+ 88,0	– 0,7	+ 3,2	+ 40,1	+ 31,9	+ 0,0	– 2,0	+ 0,6	+ 9,6	+ 38,0	+ 29,3
Okt.	.	+ 61,1	+ 1,2	+ 2,1	+ 13,5	+ 7,2	– 0,2	– 0,2	– 0,6	+ 7,3	+ 44,8	+ 34,1
Nov.	.	+ 162,2	– 0,8	+ 4,6	+ 105,0	+ 84,0	+ 0,8	+ 0,2	+ 1,3	+ 18,7	+ 48,2	+ 41,3
Dez.	.	+ 94,6	+ 3,7	+ 9,0	+ 23,2	+ 12,8	+ 0,3	+ 0,6	+ 0,2	+ 9,2	+ 44,5	+ 52,5
1996 Jan.	.	+ 17,6	– 3,4	– 16,0	+ 7,4	– 3,7	– 0,2	– 0,3	– 0,3	+ 11,9	+ 26,0	+ 9,9
Febr.	.	+ 78,2	– 0,3	+ 2,4	+ 38,6	+ 34,3	– 0,1	+ 0,2	+ 0,3	+ 3,9	+ 33,2	+ 21,5
März	.	+ 48,5	+ 0,1	+ 1,6	+ 9,9	– 3,1	+ 0,2	– 0,5	+ 0,0	+ 13,2	+ 34,2	+ 25,4
April	.	+ 31,9	+ 0,6	+ 1,2	– 5,9	– 16,9	– 0,0	+ 0,1	– 1,3	+ 12,3	+ 39,8	+ 23,4
Mai	.	+ 19,4	– 0,3	– 1,8	– 2,5	– 8,7	+ 0,2	+ 0,0	– 0,2	+ 6,1	+ 18,8	+ 20,7
Juni	.	+ 53,0	+ 0,2	– 0,6	+ 35,1	+ 32,6	– 0,1	+ 1,7	– 0,5	+ 1,5	+ 19,9	+ 24,2
Juli	.	+ 10,9	+ 0,4	– 4,1	+ 0,9	– 2,8	– 0,2	– 0,1	+ 0,1	+ 3,9	+ 14,0	+ 15,8

* Ohne Aktiva der Auslandsfilialen (s. Tab. IV. 18) sowie der Bausparkassen (s. Tab. IV. 19). Ab Juni 1990 einschl. Aktiva der ostdeutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — **1** Bilanzsumme zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln, den Kreditnehmern abgerechnete eigene Ziehungen im Umlauf sowie aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel. — **2** Einschl. Postgiroguthaben und Forderungen aus Namensschuldverschreibungen; ohne Kredite an inländische Bausparkassen. — **3** Bis November 1993: durchlaufende Kredite. — **4** Bis November 1993 in den Wertpapieren enthalten (s. a. Anm. 5). — **5** Bis November 1993 einschl.

Wechsel-diskont-kredite	Treuhand-kredite 3)	Schatz-wechsel und börsenfähige Geldmarkt-papiere von Nicht-banken 7)	Wert-papiere von Nicht-banken	Ausgleichs-forde-rungen 8)	Mobilisie-rungs- und Liquiditäts-papiere (Schatz-wechsel und U-Schätze) 9)	Schuldver-schrei-bungen eigener Emissionen	Beteili-gungen 10)	Sach-anlagen	Sonstige Aktivposi-tionen 11)	Nachrichtlich: Wechselbestand insgesamt	Nachrichtlich: Wechselbestand darunter bei Zentral-notenban-ken refinan-zierbare Wechsel 12)	Zeit
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
64,6	70,0	4,8	114,1	2,6	1,1	8,4	32,5	40,0	43,1	17,0	8,3	1986
59,7	75,5	4,3	130,4	2,4	2,0	9,5	37,3	40,9	42,8	18,1	8,6	1987
59,3	76,4	4,5	151,9	2,2	1,5	11,7	39,9	41,8	44,0	16,1	8,8	1988
61,2	79,5	5,0	162,3	1,9	0,9	10,5	47,2	42,4	49,9	13,5	7,5	1989
63,8	85,8	20,3	195,8	1,7	1,4	12,5	60,5	43,1	122,1	16,4	9,7	1990
64,9	88,6	13,1	212,7	2,4	3,9	18,9	64,0	45,4	147,2	12,3	7,3	1991
54,2	94,3	10,0	283,0	64,3	–	27,1	75,1	49,9	97,6	12,6	6,5	1992
46,6	97,0	5,6	390,7	75,3	8,2	33,4	89,6	53,1	85,3	9,2	4,2	1993
47,7	101,7	2,8	500,3	68,1	0,3	27,7	104,7	56,4	93,4	10,1	5,1	1994
48,7	104,8	3,1	507,0	71,3	–	36,4	122,0	61,2	106,5	11,3	6,1	1995
49,7	98,9	2,3	507,4	72,5	0,5	22,8	107,5	55,1	118,7	10,4	5,5	1995 Febr.
50,8	98,8	3,0	497,5	74,0	0,0	22,7	108,2	54,8	113,8	11,4	6,6	März
52,0	99,6	3,5	493,5	73,3	–	23,0	108,4	55,4	112,7	12,2	7,4	April
52,4	100,7	4,0	495,0	72,4	–	24,5	109,6	57,1	93,9	12,2	7,6	Mai
51,1	102,0	3,8	490,0	72,2	–	28,9	111,5	57,7	93,3	11,5	6,7	Juni
52,4	101,7	3,3	483,9	71,5	–	28,1	114,7	58,7	89,9	12,3	7,5	Juli
52,5	102,7	3,1	487,5	71,6	–	30,5	115,0	59,7	95,1	12,9	8,1	Aug.
52,2	103,4	3,0	500,5	66,2	–	33,8	115,5	60,5	97,5	12,4	7,7	Sept.
52,0	103,8	2,5	506,0	71,5	–	35,4	116,3	61,3	93,6	12,1	7,4	Okt.
51,0	104,2	2,4	514,0	71,5	–	37,7	116,8	62,3	95,2	12,3	7,7	Nov.
48,7	104,8	3,1	507,0	71,3	–	36,4	122,0	61,2	106,5	11,3	6,1	Dez.
50,1	104,2	3,4	520,8	72,1	–	43,3	123,3	58,9	104,2	11,6	6,5	1996 Jan.
49,6	104,8	3,6	522,6	81,7	–	45,1	124,7	58,4	105,9	11,4	6,2	Febr.
50,3	101,5	3,2	534,5	81,5	–	44,2	125,7	58,2	108,8	11,4	6,3	März
51,4	101,7	4,2	550,3	81,2	–	44,5	126,4	58,9	103,7	11,9	6,8	April
52,1	102,6	4,0	546,6	83,5	–	46,4	127,3	59,7	105,3	12,6	7,5	Mai
52,2	118,4	4,0	542,0	83,4	–	44,9	127,2	60,4	104,5	12,5	7,5	Juni
52,3	116,4	6,4	540,5	81,7	–	46,3	129,3	61,5	99,6	12,7	7,7	Juli
Veränderungen *)												
– 4,4	+ 1,6	– 0,2	+ 19,9	– 0,2	+ 0,9	+ 1,1	+ 2,1	+ 1,1	– 0,3	+ 1,1	+ 0,3	1987
– 0,4	+ 0,7	+ 0,0	+ 24,2	– 0,3	– 0,6	+ 2,1	+ 3,1	+ 0,9	+ 1,1	– 2,0	+ 0,2	1988
+ 2,6	+ 3,2	+ 0,5	+ 12,0	– 0,2	– 0,6	– 1,2	+ 7,3	+ 0,6	+ 5,6	– 2,6	– 1,3	1989
+ 2,6	+ 6,5	+ 2,8	+ 36,8	– 0,3	+ 0,6	+ 2,0	+ 11,7	– 0,8	+ 11,2	+ 3,0	+ 2,2	1990
+ 1,1	– 0,3	– 7,3	+ 21,5	– 0,3	+ 2,5	+ 6,4	+ 5,8	+ 2,3	+ 11,8	– 4,1	– 2,4	1991
– 10,8	+ 3,4	– 3,2	+ 71,2	– 1,0	– 3,9	+ 8,1	+ 11,7	+ 3,5	+ 3,6	+ 0,3	– 0,9	1992
– 7,5	+ 2,3	– 4,9	+ 121,5	– 11,4	+ 8,2	+ 6,2	+ 14,0	+ 3,2	+ 7,4	– 3,4	– 2,3	1993
+ 1,1	+ 0,9	– 2,8	+ 91,8	– 6,9	– 7,9	– 5,7	+ 15,5	+ 3,3	+ 5,2	+ 0,9	+ 0,9	1994
+ 1,0	+ 7,1	+ 0,4	+ 19,0	– 1,2	– 0,3	+ 8,7	+ 17,7	+ 4,8	+ 33,1	+ 1,2	+ 1,0	1995
+ 0,2	+ 0,4	– 0,7	+ 12,4	+ 0,1	+ 0,3	– 1,4	+ 1,7	+ 0,2	+ 8,2	– 0,0	+ 0,0	1995 Febr.
+ 1,1	+ 0,2	+ 0,7	– 7,9	+ 1,4	– 0,5	– 0,1	+ 0,9	– 0,3	– 4,9	+ 1,0	+ 1,0	März
+ 1,2	+ 0,8	+ 0,5	– 4,1	– 0,7	– 0,0	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,7	– 1,1	+ 0,9	+ 0,9	April
+ 0,4	+ 1,0	+ 0,5	+ 1,0	– 0,9	–	+ 1,5	+ 1,1	+ 1,6	+ 1,2	+ 0,0	+ 0,1	Mai
– 1,2	+ 1,4	– 0,2	– 4,8	– 0,2	–	+ 4,4	+ 2,0	+ 0,7	– 0,6	– 0,8	– 0,8	Juni
+ 1,3	– 0,4	– 0,4	– 6,0	– 0,8	–	– 0,8	+ 3,1	+ 1,0	– 3,4	+ 0,8	+ 0,8	Juli
+ 0,1	+ 0,8	– 0,2	+ 2,9	+ 0,2	–	+ 2,3	– 0,0	+ 0,9	+ 5,1	+ 0,6	+ 0,5	Aug.
– 0,2	+ 0,8	– 0,1	+ 13,7	– 5,5	–	+ 3,3	+ 0,7	+ 0,8	+ 2,5	– 0,5	– 0,4	Sept.
– 0,3	+ 0,5	– 0,5	+ 5,7	+ 5,4	–	+ 1,6	+ 0,9	+ 0,8	– 3,9	– 0,3	– 0,3	Okt.
– 1,0	+ 0,3	– 0,1	+ 7,7	– 0,0	–	+ 2,2	+ 0,4	+ 0,9	+ 1,6	+ 0,2	+ 0,3	Nov.
– 2,3	+ 0,6	+ 0,7	– 6,8	– 0,2	–	– 1,3	+ 5,2	– 1,1	+ 11,3	– 1,0	– 1,5	Dez.
+ 1,4	+ 0,4	+ 0,3	+ 13,3	+ 0,8	–	+ 6,9	+ 1,1	– 2,2	– 2,3	+ 0,3	+ 0,4	1996 Jan.
– 0,5	+ 0,6	+ 0,4	+ 1,7	+ 9,6	–	+ 1,8	+ 1,3	– 0,5	+ 1,7	– 0,2	– 0,3	Febr.
+ 0,7	– 3,2	– 0,4	+ 11,9	– 0,2	–	– 0,9	+ 1,0	– 0,2	+ 2,8	+ 0,1	+ 0,0	März
+ 1,1	+ 0,0	+ 1,0	+ 14,6	– 0,3	–	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,7	– 5,1	+ 0,4	+ 0,6	April
+ 0,7	+ 0,9	– 0,2	– 3,6	+ 0,4	–	+ 1,9	+ 0,8	+ 0,8	+ 1,6	+ 0,7	+ 0,7	Mai
+ 0,2	– 0,1	+ 0,0	– 4,3	– 0,1	–	– 1,5	– 0,0	+ 0,7	– 0,7	– 0,1	– 0,1	Juni
+ 0,1	– 1,9	+ 2,4	– 0,7	– 1,7	–	+ 1,4	+ 2,3	+ 1,1	– 5,0	+ 0,2	+ 0,2	Juli

börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Namensschuldverschreibungen. — **6** Einschl. Kredite an inländische Bausparkassen. — **7** Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen (ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere); bis November 1993 ohne börsenfähige Geldmarktpapiere. — **8** Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen. — **9** Ab November 1992 nur Liquiditätspapiere. — **10** Einschl. den Auslandsfilialen zur Verfügung gestelltes Betriebskapital; ab Dezember 1993 einschl. Anteile an verbundenen Unternehmen. — **11** Einschl. des nicht eingezahlten Kapitals und der eigenen Aktien. Von Juni 1990 bis November 1993 einschl. rechnerischer Ausgleichsposten der ostdeutschen Kreditinstitute aus der Währungsumstellung (1. Juli 1990: 53,9 Mrd DM). — **12** Bis November 1993: bundesbankfähige Wechsel.

IV. Kreditinstitute

2. Passiva *)

Mrd DM

Zeit	Geschäftsvolumen 1)	Einlagen und aufgenommene Kredite von Kreditinstituten 2) 3): insgesamt	Sichteinlagen 4)	Termineinlagen 4)	Treuhandkredite 5)	weitergegebene Wechsel: zusammen	darunter: eigene Akzepte im Umlauf	Indossamentsverbindlichkeiten 6)	Einlagen und aufgenommene Kredite von: insgesamt	Sichteinlagen	Termineinlagen	Spareinlagen
	Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)											
1986	3 551,1	840,0	134,5	600,9	24,5	80,1	10,1	69,4	1 762,6	254,5	595,9	678,6
1987	3 748,8	874,1	127,4	652,4	24,5	69,8	7,8	61,4	1 884,3	269,2	648,9	716,3
1988	3 984,2	1 001,5	133,0	775,4	24,2	68,9	7,4	60,9	1 982,7	293,0	700,5	737,5
1989	4 277,3	1 099,1	151,2	848,4	25,8	73,7	6,2	67,1	2 098,7	313,4	800,9	715,2
1990	5 243,8	1 495,6	311,0	1 060,1	31,2	93,4	28,5	64,5	2 417,5	436,2	918,4	765,0
1991	5 573,5	1 502,8	285,7	1 097,4	32,0	87,8	11,7	75,8	2 555,7	442,9	1 038,0	764,8
1992	5 950,8	1 563,3	367,9	1 084,4	32,9	78,0	17,3	60,4	2 696,2	484,1	1 105,3	785,0
1993	6 592,2	1 723,3	463,1	1 154,0	37,1	69,2	16,9	52,0	2 950,9	530,5	1 238,9	877,2
1994	6 952,8	1 830,3	454,3	1 260,5	40,2	75,2	20,0	54,9	3 057,2	560,8	1 239,5	959,4
1995	7 538,9	2 003,1	480,8	1 404,8	42,0	75,6	20,3	54,9	3 245,6	602,0	1 256,1	1 067,1
1995 Febr.	6 967,0	1 830,1	459,9	1 253,9	39,7	76,6	20,1	56,1	3 026,7	508,6	1 243,9	966,8
März	6 947,6	1 815,4	425,3	1 273,4	39,5	77,1	20,6	56,2	3 018,0	493,3	1 243,9	970,0
April	6 997,0	1 841,8	438,0	1 285,4	41,1	77,3	20,6	56,3	3 028,6	501,8	1 239,1	974,8
Mai	7 038,0	1 858,2	435,6	1 303,9	41,1	77,6	20,5	56,7	3 052,7	510,1	1 247,4	979,7
Juni	7 061,5	1 852,1	438,4	1 295,7	41,4	76,6	20,0	56,2	3 056,7	515,5	1 238,5	985,6
Juli	7 057,6	1 813,4	411,3	1 283,5	41,4	77,2	20,2	56,7	3 060,6	514,6	1 236,6	992,7
Aug.	7 142,3	1 851,5	414,0	1 318,9	41,7	76,9	20,5	56,0	3 085,6	514,3	1 254,0	999,0
Sept.	7 220,6	1 892,9	441,1	1 333,2	41,4	77,3	20,6	56,2	3 091,2	522,1	1 244,9	1 006,3
Okt.	7 279,3	1 907,4	429,1	1 360,0	41,0	77,3	20,8	56,1	3 106,9	536,4	1 235,7	1 016,6
Nov.	7 445,3	1 993,8	470,8	1 406,1	41,1	75,8	19,7	55,8	3 156,2	575,5	1 234,7	1 026,8
Dez.	7 538,9	2 003,1	480,8	1 404,8	42,0	75,6	20,3	54,9	3 245,6	602,0	1 256,1	1 067,1
1996 Jan.	7 563,9	1 992,7	462,4	1 411,7	42,1	76,4	20,3	55,8	3 236,1	560,2	1 276,2	1 082,3
Febr.	7 641,0	2 023,7	471,5	1 434,2	42,1	75,9	20,2	55,4	3 266,4	565,7	1 287,0	1 095,8
März	7 690,4	2 036,8	461,2	1 458,9	40,3	76,3	19,7	56,1	3 266,4	561,6	1 287,0	1 102,7
April	7 734,1	2 046,5	470,3	1 458,9	40,4	76,9	19,7	56,8	3 281,1	570,8	1 288,8	1 107,7
Mai	7 754,7	2 036,6	466,8	1 451,4	40,9	77,6	20,3	56,9	3 293,0	572,2	1 295,9	1 110,5
Juni	7 821,0	2 068,5	492,1	1 440,8	57,9	77,7	20,2	57,0	3 298,2	582,4	1 288,9	1 111,9
Juli	7 822,6	2 045,9	455,2	1 456,7	56,5	77,6	20,4	56,8	3 308,3	579,6	1 300,6	1 113,2
	Veränderungen *)											
1987	+ 213,5	+ 44,8	– 4,9	+ 59,1	+ 0,3	– 9,8	– 2,3	– 7,5	+ 123,5	+ 14,9	+ 59,1	+ 37,7
1988	+ 232,4	+ 123,6	+ 4,9	+ 120,0	– 0,4	– 0,9	– 0,4	– 0,5	+ 96,3	+ 23,2	+ 50,2	+ 21,2
1989	+ 303,0	+ 100,2	+ 18,8	+ 74,2	+ 1,7	+ 5,5	– 1,2	+ 6,9	+ 117,5	+ 20,9	+ 101,3	– 22,3
1990	+ 454,5	+ 111,8	– 93,7	+ 179,1	+ 6,6	+ 19,8	+ 22,3	– 2,4	+ 138,0	+ 33,3	+ 114,1	– 37,2
1991	+ 375,0	+ 44,1	– 3,6	+ 52,6	+ 0,6	– 5,6	– 16,8	+ 11,2	+ 134,6	+ 4,4	+ 119,4	+ 1,9
1992	+ 414,1	+ 81,0	+ 81,3	+ 7,7	+ 1,7	– 9,8	+ 5,6	– 15,4	+ 158,5	+ 37,8	+ 92,1	+ 19,8
1993	+ 648,5	+ 169,1	+ 89,2	+ 88,2	+ 0,5	– 8,8	– 0,4	– 8,4	+ 251,1	+ 44,8	+ 125,3	+ 92,1
1994	+ 389,0	+ 118,0	– 0,1	+ 109,0	+ 3,2	+ 6,0	+ 3,1	+ 2,9	+ 108,0	+ 32,2	+ 4,5	+ 82,4
1995	+ 668,2	+ 205,3	+ 28,3	+ 176,1	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,0	+ 206,1	+ 51,1	+ 29,5	+ 107,8
1995 Febr.	+ 77,3	+ 45,1	+ 40,0	+ 4,8	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,1	+ 11,2	+ 2,1	– 0,6	+ 4,9
März	– 6,6	– 9,0	– 33,1	+ 23,5	+ 0,0	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,1	– 6,4	– 14,6	+ 1,4	+ 3,1
April	+ 48,7	+ 26,0	+ 12,6	+ 13,4	– 0,1	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,1	+ 10,7	+ 9,1	– 5,2	+ 4,8
Mai	+ 58,4	+ 14,8	– 2,9	+ 17,4	– 0,1	+ 0,3	– 0,1	+ 0,4	+ 23,3	+ 8,1	+ 7,7	+ 4,9
Juni	+ 28,5	– 5,0	+ 3,1	– 7,4	+ 0,3	– 1,0	– 0,5	– 0,5	+ 4,6	+ 5,4	– 8,3	+ 5,9
Juli	+ 18,9	– 16,2	– 28,0	+ 11,2	– 0,0	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,5	+ 4,2	– 0,8	– 1,6	+ 7,0
Aug.	+ 71,5	+ 30,0	+ 0,6	+ 29,6	+ 0,1	– 0,3	+ 0,3	– 0,6	+ 22,3	– 1,2	+ 15,6	+ 6,3
Sept.	+ 88,0	+ 47,5	+ 28,6	+ 18,8	– 0,2	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,2	+ 7,9	+ 8,4	– 7,3	+ 7,3
Okt.	+ 61,1	+ 16,1	– 11,5	+ 27,8	– 0,3	– 0,0	+ 0,2	– 0,1	+ 16,5	+ 14,4	– 8,7	+ 10,3
Nov.	+ 162,2	+ 83,4	+ 41,0	+ 43,9	+ 0,0	– 1,5	– 1,1	– 0,4	+ 48,3	+ 38,8	– 1,7	+ 10,2
Dez.	+ 94,6	+ 9,7	+ 10,0	– 1,0	+ 0,9	– 0,2	+ 0,6	– 0,8	+ 89,5	+ 26,6	+ 21,6	+ 40,3
1996 Jan.	+ 17,6	– 16,4	– 19,9	+ 2,6	+ 0,0	+ 0,9	– 0,0	+ 0,9	– 11,2	– 42,4	+ 18,7	+ 15,2
Febr.	+ 78,2	+ 32,8	+ 9,5	+ 23,9	– 0,0	– 0,5	– 0,1	– 0,5	+ 28,9	+ 5,7	+ 11,1	+ 13,5
März	+ 48,5	+ 12,4	– 10,4	+ 24,2	– 1,8	+ 0,4	– 0,4	+ 0,7	– 0,2	– 4,2	– 0,1	+ 6,9
April	+ 31,9	+ 3,2	+ 7,2	– 4,7	+ 0,0	+ 0,6	+ 0,0	+ 0,7	+ 12,3	+ 8,6	– 0,6	+ 5,0
Mai	+ 19,4	– 9,9	– 3,5	– 7,5	+ 0,5	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,2	+ 11,8	+ 1,3	+ 7,0	+ 2,9
Juni	+ 53,0	+ 17,4	+ 25,7	– 9,6	+ 1,2	+ 0,1	– 0,0	+ 0,1	+ 5,8	+ 10,3	– 6,5	+ 1,4
Juli	+ 10,9	– 17,2	– 35,3	+ 19,6	– 1,4	– 0,1	+ 0,2	– 0,2	+ 12,3	– 2,2	+ 13,4	+ 1,3

* Ohne Passiva der Auslandsfilialen (s. Tab. IV. 18) sowie der Bausparkassen (s. Tab. IV. 19). Ab Juni 1990 einschl. Passiva der ostdeutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — **1** S. Tab. IV. 1, Anm. 1, S. 16*/17*. — **2** Einschl. Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen, Namensgeldmarktpapieren, nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen; einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten. — **3** Ohne Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Bausparkassen. — **4** Einschl. Verbindlichkeiten aus im Offenmarktgeschäft mit Rücknahmeverpflichtung an die Bundesbank verkauften Wertpapieren. — **5** Bis November 1993: durchlaufende Kredite. — **6** Einschl. den Kreditnehmern abgerechneter eigener Ziehungen im Umlauf. — **7** Einschl. Verbindlichkeiten gegen-

Nichtbanken 2) 7)							Nachrichtlich:				
Sparbriefe 8)	Treuhandkredite 5)	Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf 9)	Rückstellungen	Wertberichtigungen 10)	Kapital (einschl. offener Rücklagen) 11)	Sonstige Passivpositionen 12)	Bilanzsumme	Nachrangige Verbindlichkeiten 13)	Verbindlichkeiten aus Bürgschaften	Verbindlichkeiten aus unechten Pensionsgeschäften	Zeit
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)											
181,6	52,0	684,2	33,2	8,0	128,0	95,2	3 481,1	–	146,5	1,2	1986
192,1	57,8	712,0	37,3	8,3	137,4	95,4	3 686,8	–	151,6	0,8	1987
192,4	59,3	705,5	38,9	6,0	145,3	104,2	3 922,6	–	157,8	1,0	1988
207,2	62,0	759,8	38,4	3,1	161,0	117,2	4 209,8	–	168,8	0,9	1989
230,5	67,3	900,3	40,2	18,1	198,7	173,3	5 178,9	–	181,1	1,0	1990
240,6	69,3	1 039,0	51,5	34,8	218,0	171,6	5 497,3	–	199,8	0,9	1991
245,0	76,8	1 155,0	59,3	38,8	245,2	193,0	5 890,0	–	216,5	0,6	1992
225,2	79,2	1 312,0	63,9	51,9	266,3	223,7	6 539,8	48,2	245,8	0,6	1993
213,1	84,4	1 428,1	62,3	45,2	292,8	237,0	6 897,6	58,5	267,3	0,5	1994
234,3	86,0	1 596,5	68,4	42,5	316,5	266,3	7 483,6	72,7	293,5	0,2	1995
225,7	81,7	1 446,8	72,7	42,8	300,0	247,9	6 910,6	60,3	269,3	0,3	1995 Febr.
229,4	81,5	1 452,2	72,7	42,6	297,8	249,0	6 891,1	61,3	266,3	0,3	März
230,5	82,5	1 462,1	72,5	42,7	299,0	250,4	6 940,3	62,2	267,9	0,3	April
231,8	83,7	1 478,0	72,0	42,6	302,7	231,8	6 980,9	63,3	268,8	0,3	Mai
232,4	84,7	1 489,6	67,7	42,4	306,9	246,1	7 005,0	64,5	272,5	0,3	Juni
232,3	84,4	1 504,1	67,4	42,2	308,2	261,7	7 000,6	65,3	274,8	0,4	Juli
232,9	85,6	1 526,2	67,4	42,1	309,1	260,5	7 086,0	66,5	275,3	0,4	Aug.
233,3	84,5	1 543,2	66,3	42,8	310,7	273,6	7 164,0	67,6	275,2	0,4	Sept.
233,2	85,1	1 562,0	66,4	40,0	312,2	284,3	7 222,8	68,9	276,8	0,4	Okt.
233,6	85,6	1 586,7	65,8	42,4	313,8	286,7	7 389,2	70,5	280,2	0,3	Nov.
234,3	86,0	1 596,5	68,4	42,5	316,5	266,3	7 483,6	72,7	293,5	0,2	Dez.
231,5	85,8	1 636,7	71,0	40,3	318,7	268,3	7 507,8	73,9	295,1	0,2	1996 Jan.
229,4	88,5	1 657,6	74,8	40,5	321,1	257,0	7 585,3	74,8	302,8	0,2	Febr.
228,4	86,7	1 670,5	76,2	40,5	324,6	275,4	7 633,9	75,9	304,2	0,2	März
227,6	86,2	1 685,3	75,7	40,5	326,5	278,4	7 676,9	77,0	304,3	0,2	April
227,8	86,7	1 703,1	75,9	40,4	329,2	276,5	7 697,4	77,7	308,2	0,2	Mai
227,9	87,1	1 710,5	74,9	40,4	332,9	295,6	7 763,6	78,0	307,9	0,3	Juni
228,3	86,5	1 720,7	73,8	40,2	334,2	299,4	7 765,4	79,7	306,4	0,2	Juli
Veränderungen *)											
+ 10,6	+ 1,2	+ 27,8	+ 4,1	+ 0,3	+ 9,6	+ 3,5	+ 220,9	–	+ 5,0	– 0,5	1987
+ 0,3	+ 1,4	– 6,5	+ 1,5	– 2,2	+ 8,6	+ 11,1	+ 232,9	–	+ 6,4	+ 0,2	1988
+ 14,8	+ 2,8	+ 54,3	– 0,5	– 2,9	+ 15,6	+ 18,7	+ 296,3	–	+ 11,6	– 0,1	1989
+ 23,3	+ 4,6	+ 140,5	+ 1,3	+ 0,0	+ 16,4	+ 46,4	+ 457,0	–	+ 11,5	+ 0,1	1990
+ 10,1	– 1,1	+ 138,7	+ 11,3	+ 16,7	+ 18,6	+ 10,9	+ 363,8	–	+ 18,7	– 0,1	1991
+ 4,4	+ 4,4	+ 115,9	+ 4,3	+ 4,2	+ 21,6	+ 28,7	+ 429,5	–	+ 16,7	– 0,3	1992
– 13,3	+ 2,2	+ 159,6	+ 4,6	+ 14,0	+ 22,2	+ 27,8	+ 656,9	+ 0,0	+ 29,3	– 0,0	1993
– 12,2	+ 1,1	+ 117,4	+ 0,4	– 4,1	+ 31,9	+ 17,3	+ 386,1	+ 10,3	+ 21,6	– 0,1	1994
+ 12,4	+ 5,4	+ 168,5	+ 4,8	– 1,9	+ 23,9	+ 61,5	+ 668,2	+ 14,2	+ 26,2	– 0,2	1995
+ 4,6	+ 0,2	+ 6,3	+ 5,3	– 1,9	+ 2,1	+ 9,1	+ 77,1	+ 0,9	+ 3,0	– 0,0	1995 Febr.
+ 3,6	+ 0,1	+ 5,4	+ 0,0	– 0,2	– 2,2	+ 5,7	– 6,7	+ 1,0	– 3,0	+ 0,0	März
+ 1,1	+ 0,9	+ 9,9	– 0,2	+ 0,1	+ 1,1	+ 1,0	+ 48,5	+ 0,8	+ 1,6	– 0,0	April
+ 1,4	+ 1,2	+ 16,0	– 0,5	– 0,1	+ 3,8	+ 1,2	+ 58,0	+ 1,1	+ 0,9	– 0,0	Mai
+ 0,5	+ 1,0	+ 11,6	– 1,2	– 0,2	+ 4,2	+ 14,5	+ 29,0	+ 1,2	+ 3,7	– 0,0	Juni
– 0,1	– 0,3	+ 14,5	– 0,3	– 0,2	+ 1,3	+ 15,6	+ 18,5	+ 0,8	+ 2,3	+ 0,0	Juli
+ 0,6	+ 1,0	+ 22,0	+ 0,0	– 0,1	+ 0,9	– 3,6	+ 72,1	+ 1,2	+ 0,5	– 0,0	Aug.
+ 0,4	– 0,9	+ 17,1	– 1,1	+ 0,7	+ 1,6	+ 14,4	+ 87,7	+ 1,1	– 0,1	+ 0,1	Sept.
– 0,1	+ 0,5	+ 18,8	+ 0,1	– 2,8	+ 1,5	+ 11,0	+ 61,3	+ 1,3	+ 1,6	– 0,0	Okt.
+ 0,4	+ 0,5	+ 24,7	– 0,6	+ 3,2	+ 1,6	+ 1,7	+ 162,6	+ 1,6	+ 3,4	– 0,1	Nov.
+ 0,7	+ 0,4	+ 9,9	+ 2,5	+ 0,2	+ 2,7	– 19,9	+ 95,5	+ 2,2	+ 13,3	– 0,1	Dez.
– 2,8	+ 0,1	+ 40,2	+ 2,6	+ 0,4	+ 1,7	+ 0,2	+ 16,7	+ 1,2	+ 1,6	– 0,0	1996 Jan.
– 2,1	+ 0,8	+ 20,9	+ 3,8	+ 0,1	+ 2,4	– 10,7	+ 78,6	+ 1,0	+ 7,7	+ 0,0	Febr.
– 1,0	– 1,9	+ 12,9	+ 1,4	+ 0,1	+ 3,5	+ 18,4	+ 47,7	+ 1,1	+ 1,6	– 0,0	März
– 0,8	+ 0,1	+ 14,8	– 0,4	– 0,0	+ 1,9	+ 0,1	+ 31,3	+ 1,1	+ 0,1	– 0,0	April
+ 0,2	+ 0,5	+ 17,8	– 0,9	– 0,1	+ 2,7	– 2,0	+ 19,2	+ 0,7	+ 3,9	– 0,0	Mai
+ 0,2	+ 0,4	+ 7,4	– 1,0	+ 0,0	+ 3,6	+ 19,7	+ 52,9	+ 0,2	– 0,3	+ 0,1	Juni
+ 0,4	– 0,6	+ 10,2	– 1,1	– 0,2	+ 1,3	+ 5,6	+ 11,2	+ 1,8	– 1,6	– 0,0	Juli

über inländischen Bausparkassen. — **8** Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — **9** Einschl. börsenfähiger nachrangig begebener Inhaberschuldverschreibungen; ohne nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen. — **10** Ab Januar 1990 einschl. aller unversteuerten Pauschalwertberichtigungen sowie Einzelwertberichtigungen für Länderrisiken, die davor hauptsächlich unter den „Sonstigen Passiva" ausgewiesen wurden. — **11** Einschl. Genußrechtskapital (Ende 1995: 31,4 Mrd DM). Ab Dezember 1993 einschl. Fonds für allgemeine Bankrisiken. — **12** Einschl. „Sonderposten mit Rücklageanteil". Ab Juni 1990 einschl. rechnerischer Ausgleichsposten der ostdeutschen Kreditinstitute aus der Währungsumstellung (1. Juli 1990: 30,1 Mrd DM). — **13** Erst ab Dezember 1993 gesondert erfragt.

IV. Kreditinstitute

3. Wichtige Aktiva und Passiva nach Bankengruppen *)

Mrd DM

Stand am Monatsende	Anzahl der berichtenden Institute	Geschäftsvolumen	Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken	Kredite an Kreditinstitute insgesamt	darunter: Guthaben und Buchkredite	darunter: Wertpapiere von Kreditinstituten	Kredite an Nichtbanken insgesamt	darunter: Buchkredite mit Befristung bis 1 Jahr einschl.	darunter: Buchkredite mit Befristung über 1 Jahr	darunter: Wechseldiskontkredite	darunter: Wertpapiere von Nichtbanken	Beteiligungen	Sonstige Aktivpositionen
Alle Bankengruppen													
1996 Mai	3 609	7 754,7	72,3	2 460,5	1 779,5	635,1	4 883,2	627,6	3 466,8	52,1	546,6	127,3	211,4
Juni	3 588	7 821,0	71,9	2 509,8	1 826,5	636,5	4 902,2	638,3	3 463,9	52,2	542,0	127,2	209,9
Juli	3 574	7 822,6	68,1	2 505,1	1 818,3	640,2	4 912,6	624,2	3 491,2	52,3	540,5	129,3	207,4
Kreditbanken													
1996 Mai	334	1 926,4	17,0	535,4	429,4	98,5	1 252,8	291,2	723,5	30,2	164,0	64,6	56,5
Juni	335	1 918,2	19,4	527,6	427,8	92,3	1 252,2	295,9	726,8	30,4	155,1	65,2	53,9
Juli	336	1 895,4	15,8	512,9	410,3	95,3	1 246,8	287,7	731,0	30,2	155,6	66,8	53,1
Großbanken 1)													
1996 Mai	3	728,8	9,2	193,9	161,0	31,9	471,3	129,1	256,6	14,6	66,0	41,5	12,9
Juni	3	725,9	10,9	187,0	157,5	28,3	475,1	132,6	257,7	14,7	65,0	42,0	10,9
Juli	3	713,1	8,7	178,6	145,3	32,3	472,5	126,5	260,1	14,8	64,8	42,0	11,4
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken 2)													
1996 Mai	195	1 030,0	6,9	255,0	194,5	54,4	709,7	131,1	445,1	11,9	86,9	22,6	35,8
Juni	196	1 026,4	7,5	253,5	195,3	52,3	707,6	132,5	447,2	12,2	81,0	22,6	35,1
Juli	199	1 022,4	6,3	249,4	192,5	50,9	708,7	131,5	449,3	11,9	82,1	24,3	33,7
Zweigstellen ausländischer Banken													
1996 Mai	72	116,8	0,2	70,8	62,2	8,6	39,8	16,7	8,1	2,5	8,9	0,0	6,0
Juni	72	113,5	0,3	70,3	62,3	7,9	37,1	16,3	8,2	2,3	6,8	0,0	5,8
Juli	70	107,6	0,2	68,2	59,8	8,3	33,1	15,5	8,0	2,4	5,9	0,0	6,0
Privatbankiers 3)													
1996 Mai	64	50,8	0,7	15,7	11,8	3,6	32,0	14,3	13,7	1,3	2,2	0,5	1,9
Juni	64	52,4	0,7	16,7	12,6	3,9	32,4	14,5	13,7	1,2	2,4	0,5	2,0
Juli	64	52,3	0,6	16,7	12,6	3,8	32,5	14,2	13,7	1,2	2,9	0,5	2,0
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)													
1996 Mai	13	1 403,5	2,5	595,0	502,0	89,8	737,3	59,1	531,0	5,2	77,0	29,9	38,7
Juni	13	1 421,6	1,8	613,9	521,5	89,6	737,0	57,5	532,1	5,2	77,4	29,8	39,0
Juli	13	1 426,3	4,1	612,8	520,4	89,3	740,6	59,5	534,4	5,3	76,2	29,9	39,0
Sparkassen													
1996 Mai	620	1 517,9	27,2	365,3	107,0	252,9	1 077,2	134,6	773,7	8,9	133,6	12,5	35,7
Juni	615	1 533,6	26,8	370,8	108,2	257,2	1 087,0	139,2	777,0	8,9	135,8	12,5	36,5
Juli	613	1 537,7	26,0	372,5	111,1	256,2	1 090,3	136,1	784,2	9,1	135,1	12,5	36,4
Genossenschaftliche Zentralbanken (einschl. Deutsche Genossenschaftsbank)													
1996 Mai	4	264,2	1,3	163,8	123,1	37,5	83,9	13,6	31,3	2,0	22,3	9,2	6,0
Juni	4	266,2	0,8	165,1	123,5	38,4	85,0	14,5	31,2	2,0	22,1	9,3	5,9
Juli	4	266,4	0,7	165,5	122,1	40,2	85,0	12,7	32,1	1,9	23,1	9,5	5,8
Kreditgenossenschaften													
1996 Mai	2 585	887,5	16,1	215,7	107,1	102,8	626,4	99,5	424,8	5,3	87,8	4,9	24,3
Juni	2 569	891,1	16,3	213,9	102,8	105,2	631,6	102,1	427,4	5,3	88,1	4,9	24,4
Juli	2 556	894,3	15,5	217,4	106,4	105,3	632,3	100,9	431,7	5,4	85,9	4,9	24,2
Realkreditinstitute													
1996 Mai	35	1 032,1	0,6	189,2	176,2	12,5	802,5	11,7	765,8	0,2	18,4	4,2	35,7
Juni	34	1 039,0	0,8	210,4	197,7	12,3	788,7	10,8	752,7	0,2	18,6	3,6	35,5
Juli	34	1 048,9	0,3	214,5	202,1	11,9	796,1	10,3	760,4	0,2	18,8	3,6	34,4
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben 4)													
1996 Mai	18	723,0	7,4	396,1	334,7	41,2	303,0	17,8	216,6	0,2	43,7	2,0	14,5
Juni	18	751,2	6,0	408,1	345,0	41,5	320,6	18,3	216,6	0,3	44,9	2,0	14,6
Juli	18	753,4	5,8	409,5	345,9	41,9	321,6	17,0	217,5	0,3	46,0	2,0	14,6
Nachrichtlich: Auslandsbanken 5)													
1996 Juni	156	345,0	2,5	155,5	126,7	25,1	164,4	49,1	73,8	5,4	30,7	2,2	20,4
Juli	155	332,2	1,8	146,1	117,0	25,4	162,4	46,9	74,1	5,5	32,6	2,2	19,7
darunter Kreditinstitute im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken 6)													
1996 Juni	84	231,5	2,2	85,2	64,3	17,3	127,3	32,8	65,6	3,1	23,9	2,2	14,6
Juli	85	224,6	1,6	77,9	57,2	17,1	129,3	31,4	66,1	3,1	26,8	2,2	13,7

* Ohne Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen. Statistisch bedingte Veränderungen sind hier nicht angemerkt, s. Veränderungen im Statistischen Beiheft zum Monatsbericht – Bankenstatistik. Für die Abgrenzung der Positionen siehe Anmerkungen zur Tabelle IV. 1 Aktiva und IV. 2 Passiva, S. 16* ff.. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG, Commerzbank AG. — 2 Einschl. Privatbankiers, die nicht die Rechtsform eines Einzelkaufmanns oder einer Personenhandels-

Einlagen und aufgenommene Kredite von Kreditinstituten			Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken											
	darunter:			darunter:										
					Termineinlagen mit Befristung von			Spareinlagen						
insgesamt	Sicht-einlagen	Termin-einlagen	insgesamt	Sicht-einlagen	1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monaten bis unter 4 Jahren	4 Jahren und darüber	insgesamt	darunter mit drei-monatiger Kündi-gungsfrist	Spar-briefe	Inhaber-schuld-verschrei-bungen im Umlauf	Kapital (einschl. offener Rück-lagen)	Sonstige Passiv-posi-tionen	Stand am Monats-ende
Alle Bankengruppen														
2 036,6	466,8	1 451,4	3 293,0	572,2	343,1	119,8	833,0	1 110,5	819,3	227,8	1 703,1	329,2	392,7	1996 Mai
2 068,5	492,1	1 440,8	3 298,2	582,4	329,2	120,8	838,9	1 111,9	823,6	227,9	1 710,5	332,9	410,9	Juni
2 045,9	455,2	1 456,7	3 308,3	579,6	330,9	120,6	849,1	1 113,2	827,5	228,3	1 720,7	334,2	413,4	Juli
Kreditbanken														
735,0	216,5	474,7	684,7	194,9	120,1	36,2	144,6	154,5	114,3	26,4	229,9	120,9	155,9	1996 Mai
725,5	222,6	459,1	681,2	196,2	113,2	36,8	146,7	153,9	114,4	26,3	230,4	122,0	159,1	Juni
695,9	203,4	450,5	686,2	195,9	117,4	38,4	147,9	153,1	114,0	26,3	231,4	122,4	159,5	Juli
Großbanken [1]														
255,3	78,6	162,8	327,7	98,0	63,0	17,2	45,8	90,1	63,5	9,4	39,7	53,3	52,7	1996 Mai
252,0	85,7	152,3	323,7	96,8	58,6	18,7	46,2	89,9	63,7	9,4	39,2	54,3	56,8	Juni
234,9	74,3	146,6	328,0	97,9	62,3	18,4	46,5	89,3	63,3	9,4	39,3	54,3	56,6	Juli
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken [2]														
370,3	113,1	235,4	316,4	80,0	48,7	14,9	94,3	60,5	47,6	15,3	188,7	62,0	92,5	1996 Mai
366,4	112,2	232,4	316,6	81,9	46,3	14,4	95,9	60,1	47,6	15,2	189,9	62,1	91,4	Juni
358,6	106,6	230,4	318,6	81,4	46,3	16,4	96,7	60,0	47,6	15,1	190,8	62,5	92,0	Juli
Zweigstellen ausländischer Banken														
96,3	22,6	68,2	10,3	4,1	1,0	1,4	2,7	0,1	0,0	0,1	0,1	2,2	7,9	1996 Mai
92,9	21,2	66,4	10,3	4,2	1,0	1,3	2,7	0,0	0,0	0,1	0,1	2,2	8,1	Juni
88,0	18,8	65,5	9,3	3,9	1,1	1,2	2,7	0,0	0,0	0,1	0,1	2,2	8,0	Juli
Privatbankiers [3]														
13,1	2,2	8,3	30,2	12,8	7,4	2,6	1,9	3,9	3,1	1,7	1,3	3,3	2,8	1996 Mai
14,3	3,6	8,0	30,6	13,4	7,3	2,4	1,9	3,8	3,1	1,7	1,3	3,4	2,8	Juni
14,4	3,7	8,0	30,4	12,8	7,7	2,4	1,9	3,8	3,1	1,7	1,2	3,4	2,9	Juli
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)														
492,7	135,3	345,2	312,0	28,7	14,3	10,8	190,2	19,6	18,2	1,8	513,4	47,2	38,2	1996 Mai
505,3	146,5	346,6	314,7	29,9	12,6	11,4	192,9	19,6	18,2	1,8	514,3	47,5	39,7	Juni
505,8	130,1	363,7	316,1	27,5	12,5	11,3	196,8	19,6	18,2	1,7	516,5	47,6	40,3	Juli
Sparkassen														
268,2	28,2	216,1	1 038,5	196,7	107,4	25,0	13,5	564,4	395,5	129,7	89,8	60,5	61,0	1996 Mai
275,1	34,0	217,4	1 039,3	199,6	104,4	24,4	13,6	565,2	398,1	130,2	90,3	61,5	67,3	Juni
276,2	33,1	219,4	1 039,3	200,5	103,1	23,5	13,5	566,0	400,5	130,8	91,4	62,0	68,8	Juli
Genossenschaftliche Zentralbanken (einschl. Deutsche Genossenschaftsbank)														
176,3	56,2	113,5	20,6	3,8	1,5	1,4	13,3	0,0	0,0	0,1	42,2	10,5	14,6	1996 Mai
173,2	54,2	112,4	22,8	5,2	1,4	1,6	14,1	0,0	0,0	0,1	44,5	10,7	15,1	Juni
172,3	55,0	110,8	23,4	4,8	1,5	2,4	14,2	0,0	0,0	0,1	45,0	10,7	14,9	Juli
Kreditgenossenschaften														
109,9	7,2	87,0	665,3	117,8	96,2	41,7	27,9	313,1	243,4	67,9	43,8	41,7	26,7	1996 Mai
110,8	8,1	87,0	666,0	119,7	94,4	41,1	28,1	314,4	244,8	67,7	43,8	42,4	28,1	Juni
112,5	8,2	88,4	664,9	119,9	93,1	39,9	28,0	315,7	246,4	67,7	43,9	42,7	30,2	Juli
Realkreditinstitute														
110,7	10,6	96,9	272,9	2,2	1,0	1,1	264,2	0,3	0,3	0,3	584,4	25,1	39,1	1996 Mai
114,1	12,2	98,6	273,2	2,3	0,9	1,1	264,5	0,3	0,2	0,3	586,8	24,9	40,1	Juni
117,5	12,4	101,8	274,8	1,7	1,0	0,9	267,0	0,3	0,2	0,2	592,7	25,0	38,9	Juli
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben [4]														
143,8	12,8	118,0	299,1	28,2	2,5	3,7	179,2	58,6	47,7	1,5	199,6	23,3	57,3	1996 Mai
164,4	14,5	119,7	301,0	29,4	2,4	4,4	179,1	58,5	47,9	1,5	200,5	23,9	61,6	Juni
165,7	13,0	122,2	303,4	29,3	2,3	4,3	181,6	58,5	48,0	1,5	199,7	23,9	60,7	Juli
Nachrichtlich: Auslandsbanken [5]														
200,8	59,6	128,1	78,1	26,2	9,4	5,7	14,6	14,6	8,9	5,6	16,1	15,5	34,5	1996 Juni
191,8	53,1	127,1	76,1	25,2	9,6	5,5	14,6	14,5	8,8	5,6	16,2	15,7	32,3	Juli
darunter Kreditinstitute im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken [6]														
107,9	38,4	61,7	67,8	22,0	8,4	4,4	11,9	14,6	8,8	5,5	16,0	13,3	26,4	1996 Juni
103,8	34,3	61,6	66,9	21,3	8,5	4,3	11,9	14,4	8,7	5,5	16,1	13,5	24,3	Juli

gesellschaft haben. — **3** Nur Kreditinstitute in der Rechtsform des Einzelkaufmanns oder der Personenhandelsgesellschaft; s. a. Anm. 2. — **4** Einschl. Deutsche Postbank AG. — **5** Summe der in anderen Bankengruppen enthaltenen Kreditinstitute im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken sowie der Gruppe (rechtlich unselbständiger) „Zweigstellen ausländischer Banken". — **6** Ausgliederung der in den Bankengruppen „Regionalbanken und sonstige Kreditbanken", „Privatbankiers" und „Realkreditinstitute" enthaltenen Kreditinstitute im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken.

IV. Kreditinstitute

4. Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber dem Inland *)

Mrd DM

Zeit	Kassenbestand an inländischen Noten und Münzen	Guthaben bei der Deutschen Bundesbank	Kredite an inländische Kreditinstitute 1): insgesamt	Guthaben und Buchkredite 1)	Wechseldiskontkredite	Treuhandkredite 2)	börsenfähige Geldmarktpapiere von Kreditinstituten 3)	Wertpapiere von Kreditinstituten 4)	Kredite an inländische Nichtbanken 5): insgesamt	Buchkredite	Wechseldiskontkredite	Treuhandkredite 2)	Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken 6)
													Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)
1986	11,6	68,6	884,8	554,9	21,3	3,6	–	305,0	2 114,6	1 879,5	62,6	63,9	4,0
1987	11,8	71,7	964,6	609,8	19,0	3,9	–	331,9	2 200,3	1 949,3	57,9	69,1	3,0
1988	12,2	76,7	1 014,4	651,1	17,5	4,1	–	341,7	2 332,4	2 062,1	57,0	70,1	3,2
1989	14,2	82,6	1 062,4	692,8	19,1	4,7	–	345,8	2 470,1	2 189,4	58,8	71,9	4,0
1990	21,1	96,6	1 420,8	1 001,7	16,8	5,5	–	396,8	2 875,0	2 546,9	61,1	73,9	19,7
1991	22,8	90,0	1 424,9	976,5	22,5	6,3	–	419,5	3 147,0	2 813,8	62,5	75,1	11,7
1992	26,8	88,2	1 483,5	1 020,8	19,0	8,6	–	435,1	3 478,2	3 034,9	52,1	79,5	9,6
1993	26,7	75,3	1 596,8	1 076,2	14,7	9,3	3,3	493,2	3 826,4	3 291,6	44,7	81,6	5,6
1994	25,0	61,5	1 695,6	1 150,6	17,4	9,5	4,6	513,6	4 137,2	3 502,8	45,9	84,4	2,2
1995	26,0	61,0	1 859,9	1 264,9	17,5	11,4	4,3	561,9	4 436,9	3 802,0	46,8	88,1	1,4
1995 Febr.	23,3	67,3	1 672,5	1 140,8	17,0	9,4	3,4	502,0	4 161,4	3 516,5	48,1	81,8	1,8
März	21,8	49,5	1 670,5	1 142,2	16,9	9,4	3,3	498,7	4 176,9	3 539,3	49,2	82,2	2,5
April	22,4	50,2	1 690,6	1 158,5	16,7	11,0	3,1	501,4	4 193,5	3 559,0	50,4	83,1	2,9
Mai	23,3	51,7	1 705,6	1 168,7	16,8	11,0	3,3	506,0	4 213,7	3 578,8	50,9	84,2	3,3
Juni	22,5	46,3	1 689,7	1 153,2	16,7	10,9	2,4	506,5	4 237,8	3 609,6	49,6	85,7	3,0
Juli	23,0	52,3	1 664,3	1 125,8	16,7	10,9	2,5	508,3	4 257,7	3 635,2	51,0	85,5	2,5
Aug.	22,5	41,3	1 692,8	1 144,9	16,6	11,2	2,7	517,5	4 277,6	3 653,5	51,1	86,0	1,7
Sept.	22,0	45,3	1 723,7	1 165,4	16,6	10,8	3,3	527,6	4 309,2	3 680,3	50,6	86,6	1,9
Okt.	23,2	47,4	1 751,2	1 186,9	16,4	10,8	2,7	534,4	4 348,2	3 708,5	50,4	87,1	1,3
Nov.	22,4	51,9	1 838,8	1 253,9	17,2	10,8	4,1	552,7	4 393,5	3 749,8	49,4	87,7	1,2
Dez.	26,0	61,0	1 859,9	1 264,9	17,5	11,4	4,3	561,9	4 436,9	3 802,0	46,8	88,1	1,4
1996 Jan.	22,6	44,9	1 880,9	1 275,2	17,3	11,3	3,9	573,1	4 458,5	3 811,4	48,1	87,6	1,2
Febr.	22,3	47,4	1 910,0	1 301,3	17,2	11,3	4,4	575,8	4 486,5	3 831,4	47,6	87,8	1,2
März	22,2	49,1	1 917,7	1 295,6	17,4	11,0	4,4	589,3	4 519,6	3 854,3	48,3	87,8	0,9
April	22,8	50,1	1 928,6	1 296,6	17,3	11,0	3,1	600,6	4 552,7	3 874,5	49,4	87,6	1,1
Mai	22,4	48,3	1 926,4	1 288,2	17,5	11,0	2,9	606,8	4 564,5	3 887,7	49,9	88,4	1,3
Juni	22,4	47,8	1 959,9	1 319,7	17,4	12,8	2,4	607,7	4 580,0	3 893,6	50,1	103,9	1,2
Juli	22,6	43,7	1 969,9	1 326,5	17,2	12,6	2,5	611,0	4 591,0	3 906,2	50,3	104,2	4,1
													Veränderungen *)
1987	+ 0,2	+ 3,1	+ 83,1	+ 58,1	– 2,3	– 0,3	–	+ 27,6	+ 87,8	+ 73,1	– 4,2	+ 1,0	– 0,9
1988	+ 0,4	+ 5,0	+ 50,9	+ 41,1	– 1,5	+ 0,3	–	+ 10,9	+ 134,1	+ 112,6	– 1,0	+ 1,0	+ 0,2
1989	+ 2,0	+ 5,8	+ 50,8	+ 41,7	+ 1,6	+ 0,5	–	+ 7,0	+ 138,9	+ 126,4	+ 2,6	+ 1,7	+ 0,8
1990	+ 6,4	+ 13,9	+ 112,8	+ 56,5	– 2,2	+ 0,8	–	+ 57,6	+ 219,9	+ 182,4	+ 2,3	+ 2,0	+ 3,0
1991	+ 1,7	– 6,6	+ 46,4	+ 13,4	+ 5,8	+ 0,8	–	+ 26,5	+ 285,7	+ 281,1	+ 1,3	– 1,9	– 8,0
1992	+ 2,8	+ 6,3	+ 77,6	+ 61,0	– 3,5	+ 2,3	–	+ 17,8	+ 294,3	+ 249,2	– 10,4	+ 1,5	– 2,2
1993	– 0,1	– 12,9	+ 133,3	+ 75,2	– 4,3	+ 0,7	+ 0,1	+ 61,5	+ 339,8	+ 259,1	– 7,4	+ 2,1	– 4,5
1994	– 1,7	– 13,8	+ 99,1	+ 73,6	+ 2,7	+ 0,1	+ 1,3	+ 21,3	+ 320,5	+ 240,2	+ 1,2	+ 2,6	– 3,3
1995	+ 1,0	– 0,5	+ 193,5	+ 139,4	+ 0,1	+ 0,2	– 0,5	+ 54,3	+ 312,8	+ 303,6	+ 1,0	+ 7,3	– 0,8
1995 Febr.	+ 0,3	+ 4,1	+ 18,6	+ 19,2	– 0,0	– 0,0	– 0,8	+ 0,2	+ 25,5	+ 14,8	+ 0,2	+ 0,1	– 0,4
März	– 1,4	– 17,8	– 1,0	+ 1,6	– 0,1	– 0,0	– 0,1	– 2,3	+ 17,1	+ 23,0	+ 1,1	+ 0,3	+ 0,7
April	+ 0,6	+ 0,8	+ 20,1	+ 18,0	– 0,2	– 0,1	– 0,2	+ 2,6	+ 16,5	+ 19,6	+ 1,3	+ 1,0	+ 0,4
Mai	+ 0,9	+ 1,5	+ 15,0	+ 10,2	+ 0,0	– 0,0	+ 0,2	+ 4,6	+ 20,1	+ 19,7	+ 0,4	+ 1,1	+ 0,4
Juni	– 0,8	– 5,4	– 15,9	– 15,4	– 0,1	– 0,1	– 0,8	+ 0,5	+ 27,3	+ 34,0	– 1,2	+ 1,5	– 0,3
Juli	+ 0,5	+ 6,0	– 3,2	– 5,2	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,1	+ 1,8	+ 20,0	+ 25,7	+ 1,3	– 0,2	– 0,5
Aug.	– 0,5	– 11,0	+ 28,3	+ 18,8	– 0,2	+ 0,3	+ 0,2	+ 9,1	+ 19,9	+ 18,2	+ 0,1	+ 0,5	– 0,8
Sept.	– 0,5	+ 3,9	+ 31,0	+ 20,7	+ 0,0	– 0,4	+ 0,6	+ 10,2	+ 32,1	+ 27,2	– 0,4	+ 0,6	+ 0,2
Okt.	+ 1,2	+ 2,1	+ 27,5	+ 21,5	– 0,2	+ 0,0	– 0,6	+ 6,8	+ 39,2	+ 28,3	– 0,2	+ 0,6	– 0,6
Nov.	– 0,8	+ 4,5	+ 87,5	+ 67,0	+ 0,9	–	+ 1,3	+ 18,3	+ 45,1	+ 41,1	– 1,0	+ 0,5	– 0,1
Dez.	+ 3,7	+ 9,1	+ 21,3	+ 10,9	+ 0,3	+ 0,6	+ 0,2	+ 9,3	+ 43,6	+ 52,2	– 2,6	+ 0,5	+ 0,2
1996 Jan.	– 3,4	– 16,0	+ 20,9	+ 10,1	– 0,2	– 0,1	– 0,3	+ 11,4	+ 21,9	+ 8,5	+ 1,3	+ 0,6	– 0,2
Febr.	– 0,3	+ 2,5	+ 29,2	+ 26,2	– 0,1	+ 0,0	+ 0,2	+ 2,9	+ 28,2	+ 20,1	– 0,5	+ 0,2	+ 0,2
März	– 0,1	+ 1,6	+ 7,7	– 5,8	+ 0,2	– 0,3	+ 0,1	+ 13,6	+ 33,1	+ 23,0	+ 0,7	– 0,0	– 0,3
April	+ 0,6	+ 1,1	+ 10,6	+ 0,8	– 0,0	+ 0,0	– 1,3	+ 11,2	+ 32,0	+ 19,2	+ 1,1	– 0,1	+ 0,1
Mai	– 0,4	– 1,8	– 2,3	– 8,5	+ 0,2	– 0,1	– 0,2	+ 6,3	+ 10,8	+ 14,3	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,2
Juni	– 0,0	– 0,5	+ 17,8	+ 15,8	– 0,1	+ 1,8	– 0,5	+ 0,8	+ 15,6	+ 21,9	+ 0,2	– 0,3	– 0,0
Juli	+ 0,3	– 4,1	+ 10,2	+ 7,1	– 0,2	– 0,1	+ 0,1	+ 3,4	+ 11,5	+ 13,0	+ 0,2	+ 0,3	+ 2,8

* Ohne Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen (s. Tab. IV. 18) sowie der Bausparkassen (s. Tab. IV. 19). Ab Juni 1990 einschl. Aktiva und Passiva der ostdeutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — **1** Einschl. Postgiroguthaben und Forderungen aus Namensschuldverschreibungen; ohne Kredite an Bausparkassen. — **2** Bis November 1993 durchlaufende Kredite. — **3** Bis November 1993 in den Wertpapieren enthalten (s. a. Anm. 4). — **4** Bis November 1993 einschl. börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Namensschuldverschreibungen. — **5** Einschl. Kredite an Bausparkassen. — **6** Schatzwechsel und unverzinsliche

Wertpapiere von Nichtbanken	Ausgleichsforderungen 7)	Beteiligungen an inländischen Kreditinstituten und Unternehmen	Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Kreditinstituten 8) 9) insgesamt	Sichteinlagen 10)	Termineinlagen 10)	Treuhandkredite 2)	weitergegebene Wechsel	Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Nichtbanken 8) 11) insgesamt	Sichteinlagen	Termineinlagen	Spareinlagen	Sparbriefe 12)	Treuhandkredite 2)	Zeit
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
101,9	2,6	22,6	700,6	104,8	494,7	21,1	80,0	1 709,1	245,7	563,4	670,3	178,5	51,2	1986
118,5	2,4	26,3	731,9	99,9	541,1	21,1	69,8	1 822,5	260,3	610,1	707,1	188,4	56,6	1987
137,8	2,2	27,6	833,2	101,4	641,9	20,9	68,9	1 921,5	283,7	663,4	728,0	188,2	58,3	1988
144,0	1,9	31,0	902,8	110,4	697,8	20,9	73,7	2 028,2	303,0	756,6	705,6	202,5	60,5	1989
171,7	1,7	39,5	1 249,7	256,4	878,1	21,9	93,4	2 334,5	424,6	866,3	755,2	226,5	61,8	1990
181,5	2,4	41,3	1 249,6	226,9	913,1	21,7	87,8	2 462,7	431,3	976,6	754,1	236,7	64,0	1991
237,8	64,3	49,4	1 266,2	301,2	864,7	22,4	78,0	2 570,4	468,3	1 020,9	770,7	240,0	70,4	1992
327,7	75,3	59,5	1 395,2	380,2	917,9	27,9	69,2	2 788,1	513,6	1 123,6	859,4	219,1	72,4	1993
433,7	68,1	70,7	1 427,9	342,8	976,9	33,1	75,2	2 875,7	540,2	1 109,3	940,5	206,9	78,8	1994
427,3	71,3	83,2	1 539,4	363,9	1 065,1	35,0	75,5	3 021,1	579,9	1 086,1	1 046,1	227,4	81,6	1995
440,6	72,5	72,8	1 410,1	342,6	958,0	32,9	76,5	2 841,0	488,0	1 109,7	948,0	219,2	76,2	1995 Febr.
429,8	74,0	73,1	1 392,9	316,6	966,1	33,0	77,1	2 833,4	473,3	1 109,8	951,0	222,8	76,4	März
424,8	73,3	72,9	1 408,0	329,0	968,8	33,0	77,3	2 841,1	482,5	1 102,0	955,7	223,8	77,0	April
424,2	72,4	73,6	1 412,3	319,8	981,7	33,1	77,6	2 861,6	489,9	1 107,9	960,5	225,1	78,1	Mai
417,7	72,2	75,1	1 399,1	323,5	965,6	33,5	76,6	2 861,5	494,1	1 096,1	966,3	225,6	79,3	Juni
412,1	71,5	77,6	1 365,3	308,4	946,2	33,6	77,2	2 864,7	495,0	1 092,1	973,2	225,5	78,9	Juli
413,6	71,6	77,8	1 378,6	308,1	959,9	33,8	76,9	2 884,5	493,5	1 105,9	979,3	226,1	79,8	Aug.
423,6	66,2	78,3	1 416,3	324,7	980,5	33,8	77,3	2 889,8	502,1	1 094,8	986,5	226,4	80,0	Sept.
429,3	71,5	78,9	1 432,7	325,1	996,5	33,9	77,3	2 897,9	509,9	1 084,7	996,6	226,3	80,5	Okt.
433,9	71,5	79,6	1 518,2	363,2	1 045,2	34,1	75,8	2 945,8	551,3	1 080,2	1 006,6	226,6	81,0	Nov.
427,3	71,3	83,2	1 539,4	363,9	1 065,1	35,0	75,5	3 021,1	579,9	1 086,1	1 046,1	227,4	81,6	Dez.
438,1	72,1	84,0	1 525,8	347,4	1 066,8	35,1	76,4	3 004,8	534,9	1 102,9	1 061,0	224,6	81,5	1996 Jan.
436,9	81,7	84,3	1 556,3	358,4	1 086,7	35,3	75,9	3 031,1	541,4	1 108,9	1 074,2	222,6	84,1	Febr.
446,8	81,5	84,8	1 558,5	343,8	1 103,7	34,8	76,2	3 029,0	538,8	1 103,7	1 081,0	221,6	84,0	März
458,9	81,2	85,2	1 554,0	350,3	1 092,0	34,8	76,9	3 032,9	544,1	1 098,8	1 085,8	220,8	83,4	April
453,7	83,5	85,8	1 545,0	337,8	1 094,5	35,2	77,5	3 042,2	545,1	1 103,6	1 088,5	221,0	84,0	Mai
447,6	83,4	85,1	1 577,1	352,0	1 095,4	52,1	77,6	3 050,3	557,4	1 097,4	1 090,0	221,1	84,3	Juni
444,6	81,7	86,9	1 579,8	338,5	1 111,6	52,2	77,5	3 054,4	554,0	1 103,2	1 091,3	221,5	84,3	Juli
Veränderungen *)														
+ 18,9	– 0,2	+ 1,4	+ 33,9	– 4,1	+ 47,8	– 0,0	– 9,8	+ 112,8	+ 14,6	+ 50,9	+ 36,8	+ 9,8	+ 0,7	1987
+ 21,5	– 0,3	+ 1,7	+ 101,2	+ 1,4	+ 100,8	– 0,2	– 0,9	+ 98,8	+ 22,9	+ 53,5	+ 20,9	– 0,2	+ 1,6	1988
+ 7,6	– 0,2	+ 3,5	+ 69,4	+ 9,1	+ 54,8	+ 0,0	+ 5,5	+ 107,0	+ 19,6	+ 93,2	– 22,4	+ 14,3	+ 2,2	1989
+ 30,4	– 0,3	+ 7,2	+ 85,9	– 107,9	+ 173,1	+ 0,9	+ 19,8	+ 125,3	+ 32,4	+ 104,8	– 37,4	+ 24,0	+ 1,4	1990
+ 13,4	– 0,3	+ 3,9	+ 37,8	– 7,9	+ 51,3	– 0,2	– 5,6	+ 125,0	+ 4,6	+ 110,2	+ 0,9	+ 10,2	– 0,9	1991
+ 57,1	– 1,0	+ 7,9	+ 39,7	+ 74,0	– 25,5	+ 1,0	– 9,8	+ 126,0	+ 33,6	+ 69,6	+ 16,3	+ 3,3	+ 3,2	1992
+ 102,0	– 11,4	+ 9,8	+ 145,3	+ 75,1	+ 77,1	+ 1,9	– 8,8	+ 216,7	+ 43,8	+ 96,9	+ 88,7	– 14,6	+ 2,0	1993
+ 86,7	– 6,9	+ 11,3	+ 32,4	– 31,4	+ 53,0	+ 4,9	+ 6,0	+ 85,0	+ 28,3	– 14,1	+ 81,2	– 12,2	+ 1,8	1994
+ 2,9	– 1,2	+ 12,5	+ 134,2	+ 20,4	+ 111,5	+ 2,0	+ 0,4	+ 158,3	+ 48,9	– 14,2	+ 105,6	+ 11,7	+ 6,3	1995
+ 10,7	+ 0,1	+ 1,2	+ 22,0	+ 22,3	– 0,3	– 0,1	+ 0,2	+ 6,7	– 1,1	– 1,7	+ 4,9	+ 4,5	+ 0,2	1995 Febr.
– 9,5	+ 1,4	+ 0,3	– 16,9	– 25,8	+ 8,1	+ 0,2	+ 0,6	– 7,2	– 14,2	+ 0,1	+ 3,1	+ 3,6	+ 0,3	März
– 5,0	– 0,7	– 0,2	+ 15,1	+ 12,3	+ 2,6	– 0,0	+ 0,2	+ 7,7	+ 9,2	– 7,8	+ 4,7	+ 1,1	+ 0,5	April
– 0,6	– 0,9	+ 0,7	+ 4,2	– 9,2	+ 13,0	+ 0,1	+ 0,3	+ 20,4	+ 7,3	+ 5,9	+ 4,8	+ 1,3	+ 1,1	Mai
– 6,5	– 0,2	+ 1,5	– 13,1	+ 3,7	– 16,2	+ 0,3	– 1,0	– 0,0	+ 4,3	– 11,8	+ 5,8	+ 0,5	+ 1,2	Juni
– 5,7	– 0,8	+ 2,5	– 11,6	– 16,1	+ 3,8	+ 0,1	+ 0,6	+ 3,2	+ 0,9	– 4,1	+ 6,9	– 0,1	– 0,4	Juli
+ 1,6	+ 0,2	+ 0,2	+ 13,4	– 0,5	+ 14,0	+ 0,2	– 0,3	+ 19,1	– 2,3	+ 13,8	+ 6,1	+ 0,6	+ 0,9	Aug.
+ 9,9	– 5,5	+ 0,5	+ 37,9	+ 16,8	+ 20,7	+ 0,1	+ 0,4	+ 5,7	+ 9,0	– 11,1	+ 7,2	+ 0,3	+ 0,2	Sept.
+ 5,8	+ 5,4	+ 0,7	+ 16,5	+ 0,4	+ 15,9	+ 0,2	– 0,0	+ 8,2	+ 7,8	– 10,1	+ 10,1	– 0,1	+ 0,5	Okt.
+ 4,6	– 0,0	+ 0,7	+ 85,3	+ 38,0	+ 48,5	+ 0,2	– 1,5	+ 47,8	+ 41,3	– 4,3	+ 10,0	+ 0,4	+ 0,5	Nov.
– 6,5	– 0,2	+ 3,6	+ 21,2	+ 0,7	+ 19,9	+ 0,9	– 0,2	+ 75,4	+ 28,6	+ 5,9	+ 39,5	+ 0,7	+ 0,6	Dez.
+ 11,0	+ 0,8	+ 0,8	– 13,9	– 16,6	+ 1,7	+ 0,1	+ 0,9	– 16,3	– 45,4	+ 16,8	+ 14,9	– 2,7	+ 0,2	1996 Jan.
– 1,5	+ 9,6	+ 0,3	+ 30,6	+ 11,0	+ 20,0	+ 0,1	– 0,5	+ 24,4	+ 6,6	+ 6,0	+ 13,2	– 2,0	+ 0,6	Febr.
+ 10,0	– 0,2	+ 0,5	+ 2,2	– 14,6	+ 16,9	– 0,4	+ 0,4	– 2,2	– 2,6	– 5,2	+ 6,8	– 1,0	– 0,1	März
+ 12,0	– 0,3	+ 0,3	– 4,8	+ 6,3	– 11,7	– 0,1	+ 0,6	+ 4,2	+ 4,9	– 4,9	+ 4,9	– 0,8	+ 0,1	April
– 5,2	+ 0,4	+ 0,6	– 8,8	– 12,6	+ 2,7	+ 0,4	+ 0,7	+ 9,0	+ 0,9	+ 4,5	+ 2,9	+ 0,2	+ 0,6	Mai
– 6,1	– 0,1	– 0,7	+ 16,3	+ 14,2	+ 0,9	+ 1,1	+ 0,1	+ 8,2	+ 12,4	– 6,2	+ 1,4	+ 0,2	+ 0,4	Juni
– 3,1	– 1,7	+ 1,8	+ 3,0	– 13,2	+ 16,2	+ 0,0	– 0,1	+ 4,4	– 3,1	+ 5,8	+ 1,4	+ 0,4	– 0,0	Juli

Schatzanweisungen (ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere); bis November 1993 ohne börsenfähige Geldmarktpapiere. — **7** Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen. — **8** Einschl. Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen, Namensgeldmarktpapieren, nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen; einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten. — **9** Ohne Verbindlichkeiten gegenüber Bausparkassen. — **10** Einschl. Verbindlichkeiten aus im Offenmarktgeschäft mit Rücknahmeverpflichtung an die Bundesbank verkauften Wertpapieren.— **11** Einschl. Verbindlichkeiten gegenüber Bausparkassen. — **12** Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

IV. Kreditinstitute

5. Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland *)

Mrd DM

Zeit	Kassenbestand an Noten und Münzen in Fremdwährung	Kredite an ausländische Kreditinstitute 1): insgesamt	Guthaben und Buchkredite, Wechseldiskontkredite: zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig	Treuhandkredite 2)	börsenfähige Geldmarktpapiere von Kreditinstituten 3)	Wertpapiere von Kreditinstituten 4)	Kredite an ausländische Nichtbanken: insgesamt	Buchkredite, Wechseldiskontkredite: zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig	Treuhandkredite 2)	Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken
	Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
1986	0,6	233,2	224,4	161,1	63,3	3,0	–	5,8	112,6	93,4	11,8	81,6	6,1	0,8
1987	0,7	249,5	240,2	165,8	74,4	2,9	–	6,4	117,7	98,0	14,1	83,9	6,4	1,3
1988	0,8	283,4	272,1	198,8	73,3	3,0	–	8,3	125,5	103,9	16,6	87,2	6,2	1,2
1989	0,8	358,6	345,2	270,9	74,3	3,6	–	9,8	137,8	110,9	20,0	90,8	7,7	1,0
1990	1,0	422,4	400,6	303,3	97,3	7,2	–	14,6	167,5	130,9	29,2	101,7	11,9	0,6
1991	1,1	419,6	395,8	266,5	129,3	6,4	–	17,5	188,7	142,6	27,7	114,8	13,5	1,4
1992	1,0	405,6	377,4	250,0	127,4	6,8	–	21,3	217,8	157,3	30,2	127,1	14,8	0,4
1993	1,2	533,8	498,3	360,5	137,7	11,2	0,1	24,3	262,5	184,0	48,3	135,7	15,5	0,0
1994	1,2	492,3	455,0	309,0	146,0	13,5	0,1	23,7	257,4	173,0	35,0	138,0	17,3	0,6
1995	1,2	538,4	500,8	349,7	151,1	11,8	0,1	25,6	289,2	191,1	42,1	148,9	16,7	1,7
1995 Febr.	1,2	480,6	443,7	299,6	144,1	13,2	0,0	23,7	255,9	171,5	34,9	136,5	17,1	0,5
März	1,3	473,9	437,0	296,2	140,8	12,9	0,0	23,9	254,1	169,4	33,8	135,6	16,6	0,4
April	1,3	483,0	445,5	303,8	141,8	13,0	0,0	24,4	256,3	170,6	34,4	136,2	16,4	0,6
Mai	1,5	493,0	454,8	310,7	144,1	13,2	0,1	25,0	263,9	175,9	38,9	137,0	16,5	0,7
Juni	1,5	506,2	467,6	321,6	146,0	13,2	0,1	25,3	265,9	176,5	37,8	138,7	16,4	0,8
Juli	1,6	501,4	462,9	316,0	146,9	13,2	0,1	25,2	265,7	176,7	37,6	139,1	16,2	0,9
Aug.	1,3	530,3	491,1	339,8	151,3	13,4	0,1	25,7	275,5	183,5	40,6	142,9	16,7	1,4
Sept.	1,2	533,1	496,3	346,0	150,3	11,7	0,1	24,9	278,8	184,0	41,1	142,9	16,8	1,1
Okt.	1,3	517,5	480,4	330,7	149,8	11,6	0,1	25,3	283,9	189,4	44,9	144,6	16,6	1,1
Nov.	1,2	537,1	499,4	350,6	148,9	11,8	0,1	25,8	288,4	190,6	44,1	146,5	16,5	1,2
Dez.	1,2	538,4	500,8	349,7	151,1	11,8	0,1	25,6	289,2	191,1	42,1	148,9	16,7	1,7
1996 Jan.	1,3	532,1	493,1	336,6	156,5	12,4	0,1	26,4	293,7	192,1	44,4	147,8	16,7	2,2
Febr.	1,2	541,5	499,4	343,4	156,1	14,6	0,2	27,4	297,8	192,7	44,8	148,0	17,0	2,4
März	1,4	544,2	502,7	342,5	160,2	14,3	0,1	27,0	299,2	195,5	43,1	152,4	13,8	2,3
April	1,4	534,4	491,9	330,2	161,8	13,8	0,2	28,5	310,5	201,9	47,1	154,8	14,1	3,2
Mai	1,4	534,1	491,7	330,8	161,0	13,9	0,1	28,3	318,7	208,8	51,9	156,9	14,2	2,7
Juni	1,7	549,9	507,2	348,2	159,0	13,7	0,1	28,8	322,2	210,6	53,0	157,6	14,5	2,7
Juli	1,8	535,2	492,2	336,6	155,6	13,8	0,1	29,2	321,6	211,2	52,9	158,3	12,2	2,3
	Veränderungen *)													
1987	+ 0,0	+ 26,7	+ 25,6	+ 12,7	+ 12,9	+ 0,2	–	+ 0,9	+ 7,7	+ 5,5	+ 2,7	+ 2,8	+ 0,5	+ 0,7
1988	+ 0,1	+ 27,8	+ 25,9	+ 28,3	– 2,4	– 0,0	–	+ 1,9	+ 7,6	+ 5,3	+ 2,2	+ 3,1	– 0,3	– 0,2
1989	+ 0,0	+ 80,1	+ 77,8	+ 76,4	+ 1,4	+ 0,7	–	+ 1,7	+ 13,5	+ 7,8	+ 3,9	+ 3,9	+ 1,5	– 0,2
1990	– 0,3	+ 50,7	+ 41,5	+ 16,5	+ 25,0	+ 3,9	–	+ 5,3	+ 26,4	+ 15,9	+ 9,2	+ 6,7	+ 4,5	– 0,2
1991	+ 0,1	– 3,6	– 5,9	– 38,1	+ 32,2	– 0,9	–	+ 3,2	+ 22,6	+ 12,3	– 1,3	+ 13,7	+ 1,6	+ 0,7
1992	– 0,1	– 18,4	– 22,6	– 20,4	– 2,2	+ 0,4	–	+ 3,8	+ 28,6	+ 13,6	+ 2,5	+ 11,0	+ 1,9	– 1,0
1993	+ 0,1	+ 117,3	+ 117,2	+ 103,9	+ 13,3	– 0,4	– 0,0	+ 0,5	+ 31,9	+ 12,6	+ 6,2	+ 6,3	+ 0,2	– 0,4
1994	+ 0,0	– 24,0	– 27,5	– 41,4	+ 13,9	+ 3,4	– 0,0	+ 0,1	– 1,6	– 5,5	– 12,3	+ 6,7	– 1,7	+ 0,6
1995	+ 0,1	+ 59,1	+ 57,6	+ 49,2	+ 8,4	– 1,4	+ 0,0	+ 2,9	+ 38,3	+ 21,3	+ 7,8	+ 13,6	– 0,2	+ 1,1
1995 Febr.	– 0,0	+ 15,6	+ 15,3	+ 14,8	+ 0,5	– 0,0	– 0,0	+ 0,4	+ 4,1	+ 2,4	+ 1,6	+ 0,8	+ 0,3	– 0,3
März	+ 0,1	– 0,1	– 0,5	+ 1,4	– 1,9	– 0,1	– 0,0	+ 0,5	+ 1,5	+ 0,1	– 0,7	+ 0,8	– 0,1	– 0,0
April	+ 0,0	+ 8,6	+ 8,1	+ 7,2	+ 0,9	+ 0,1	– 0,0	+ 0,4	+ 2,0	+ 1,2	+ 0,6	+ 0,7	– 0,2	+ 0,1
Mai	+ 0,2	+ 8,7	+ 7,8	+ 5,8	+ 2,0	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,7	+ 6,6	+ 5,0	+ 4,4	+ 0,6	– 0,1	+ 0,1
Juni	– 0,0	+ 14,4	+ 14,0	+ 11,8	+ 2,2	– 0,0	+ 0,0	+ 0,4	+ 2,5	+ 0,8	– 1,0	+ 1,8	– 0,1	+ 0,1
Juli	+ 0,1	– 4,3	– 4,3	– 5,2	+ 0,9	+ 0,0	+ 0,0	– 0,0	– 0,1	+ 0,3	– 0,1	+ 0,4	– 0,2	+ 0,0
Aug.	– 0,2	+ 20,1	+ 19,8	+ 17,1	+ 2,7	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,3	+ 5,9	+ 3,9	+ 2,2	+ 1,6	+ 0,2	+ 0,5
Sept.	– 0,1	+ 9,1	+ 11,2	+ 10,9	+ 0,2	– 1,6	+ 0,0	– 0,5	+ 6,0	+ 2,3	+ 1,0	+ 1,2	+ 0,2	– 0,3
Okt.	+ 0,0	– 14,0	– 14,3	– 14,0	– 0,3	– 0,2	+ 0,0	+ 0,5	+ 5,6	+ 5,7	+ 3,8	+ 1,9	– 0,1	+ 0,1
Nov.	– 0,0	+ 17,5	+ 17,0	+ 17,5	– 0,5	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,3	+ 3,1	+ 0,2	– 1,1	+ 1,3	– 0,2	+ 0,1
Dez.	– 0,0	+ 1,9	+ 1,9	– 0,3	+ 2,3	+ 0,0	– 0,0	– 0,1	+ 1,0	+ 0,6	– 1,9	+ 2,5	+ 0,2	+ 0,5
1996 Jan.	+ 0,0	– 13,4	– 13,7	– 17,7	+ 4,0	– 0,2	+ 0,0	+ 0,5	+ 4,1	+ 1,5	+ 2,0	– 0,4	– 0,2	+ 0,5
Febr.	– 0,0	+ 9,4	+ 8,2	+ 8,1	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,0	+ 1,0	+ 5,0	+ 1,4	+ 0,6	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,2
März	+ 0,2	+ 2,1	+ 2,7	– 1,3	+ 4,0	– 0,2	– 0,0	– 0,3	+ 1,1	+ 2,5	– 1,7	+ 4,2	– 3,2	– 0,2
April	– 0,0	– 16,5	– 17,7	– 17,5	– 0,1	+ 0,1	+ 0,0	+ 1,1	+ 7,8	+ 4,1	+ 3,4	+ 0,8	+ 0,2	+ 0,9
Mai	+ 0,0	– 0,2	– 0,2	+ 0,7	– 0,9	+ 0,1	– 0,0	– 0,1	+ 8,0	+ 6,7	+ 4,7	+ 1,9	+ 0,1	– 0,4
Juni	+ 0,3	+ 17,3	+ 16,8	+ 18,5	– 1,7	– 0,1	– 0,0	+ 0,6	+ 4,3	+ 2,3	+ 1,2	+ 1,0	+ 0,2	+ 0,0
Juli	+ 0,1	– 9,3	– 9,9	– 7,7	– 2,1	+ 0,1	– 0,0	+ 0,6	+ 2,4	+ 2,7	+ 0,4	+ 2,4	– 2,2	– 0,4

* Ohne Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen (s. Tab. IV. 18) sowie der Bausparkassen (s. Tab. IV. 19). Ab Juni 1990 einschl. Aktiva und Passiva der ostdeutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht

Wertpapiere von Nichtbanken	Beteiligungen an ausländischen Kreditinstituten und Unternehmen	Einlagen und aufgenommene Kredite von ausländischen Kreditinstituten 5)						Einlagen und aufgenommene Kredite von ausländischen Nichtbanken 5)						Zeit
		insgesamt	Sichteinlagen	Termineinlagen (einschl. Sparbriefe) zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig	Treuhandkredite 2)	insgesamt	Sichteinlagen	Termineinlagen (einschl. Spareinlagen und Sparbriefe) zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig	Treuhandkredite 2)	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
12,2	9,9	139,4	29,7	106,2	46,4	59,8	3,4	53,4	8,8	43,8	18,6	25,3	0,8	1986
12,0	10,9	142,2	27,5	111,3	50,5	60,8	3,4	61,8	8,9	51,7	19,6	32,1	1,2	1987
14,1	12,4	168,3	31,6	133,4	63,1	70,3	3,3	61,2	9,3	50,8	15,9	34,8	1,1	1988
18,3	16,2	196,3	40,8	150,6	71,2	79,4	4,9	70,5	10,4	58,6	18,4	40,2	1,6	1989
24,0	20,9	246,0	54,6	182,1	74,5	107,5	9,3	83,0	11,6	65,9	21,6	44,2	5,5	1990
31,3	22,8	253,3	58,8	184,2	88,3	95,9	10,3	93,0	11,5	76,1	24,2	51,8	5,3	1991
45,2	25,8	297,0	66,7	219,7	119,2	100,5	10,5	125,8	15,8	103,6	34,4	69,2	6,4	1992
63,0	30,1	328,1	82,9	236,0	122,5	113,5	9,2	162,8	16,9	139,2	39,1	100,1	6,7	1993
66,5	34,0	402,3	111,6	283,7	150,8	132,9	7,1	181,5	20,6	155,3	41,7	113,6	5,6	1994
79,7	38,8	463,7	116,9	339,7	191,6	148,2	7,0	224,4	22,1	198,0	45,3	152,6	4,4	1995
66,9	34,7	420,0	117,3	295,9	163,1	132,8	6,9	185,7	20,6	159,7	41,7	117,9	5,5	1995 Febr.
67,7	35,1	422,4	108,6	307,3	173,4	133,8	6,5	184,7	20,0	159,6	40,0	119,6	5,1	März
68,7	35,4	433,8	109,1	316,6	183,0	133,6	8,1	187,6	19,3	162,7	40,1	122,6	5,5	April
70,8	36,0	445,9	115,8	322,2	185,2	136,9	8,0	191,1	20,2	165,3	39,9	125,4	5,6	Mai
72,3	36,4	452,9	114,9	330,1	187,8	142,3	7,9	195,2	21,3	168,4	39,1	129,3	5,4	Juni
71,9	37,1	448,0	102,9	337,3	193,1	144,2	7,8	195,9	19,6	170,8	39,6	131,1	5,5	Juli
73,9	37,2	472,8	105,8	359,0	210,6	148,5	8,0	201,1	20,8	174,5	40,5	134,0	5,8	Aug.
77,0	37,2	476,6	116,4	352,6	201,7	150,9	7,6	201,4	20,0	176,8	41,3	135,5	4,5	Sept.
76,7	37,4	474,7	104,0	363,5	208,1	155,4	7,1	209,0	26,5	177,9	41,3	136,7	4,6	Okt.
80,1	37,2	475,6	107,7	360,9	205,6	155,3	7,0	210,5	24,2	181,7	41,6	140,1	4,6	Nov.
79,7	38,8	463,7	116,9	339,7	191,6	148,2	7,0	224,4	22,1	198,0	45,3	152,6	4,4	Dez.
82,7	39,3	466,9	115,0	344,9	193,3	151,6	7,0	231,2	25,3	201,6	44,3	157,3	4,3	1996 Jan.
85,7	40,4	467,4	113,1	347,5	195,3	152,1	6,8	235,3	24,4	206,5	44,0	162,5	4,5	Febr.
87,7	40,9	478,2	117,5	355,3	197,7	157,6	5,5	237,4	22,8	211,8	45,5	166,4	2,7	März
91,4	41,3	492,5	120,0	366,9	207,1	159,8	5,6	248,2	26,8	218,7	47,5	171,2	2,8	April
92,9	41,6	491,6	129,0	356,9	198,0	158,9	5,7	250,8	27,1	221,0	47,0	173,9	2,7	Mai
94,4	42,2	491,4	140,1	345,5	188,6	156,9	5,8	247,9	24,9	220,2	44,9	175,4	2,8	Juni
96,0	42,4	466,1	116,7	345,1	189,1	156,1	4,3	253,9	25,6	226,1	48,6	177,5	2,2	Juli
Veränderungen *)														
+ 1,0	+ 0,7	+ 10,8	– 0,8	+ 11,3	+ 8,6	+ 2,7	+ 0,3	+ 10,6	+ 0,4	+ 9,8	+ 2,1	+ 7,7	+ 0,5	1987
+ 2,7	+ 1,4	+ 22,4	+ 3,5	+ 19,2	+ 10,0	+ 9,2	– 0,2	– 2,4	+ 0,3	– 2,5	– 4,4	+ 1,9	– 0,2	1988
+ 4,5	+ 3,9	+ 30,8	+ 9,8	+ 19,4	+ 9,7	+ 9,7	+ 1,7	+ 10,5	+ 1,3	+ 8,7	+ 3,0	+ 5,7	+ 0,6	1989
+ 6,3	+ 4,5	+ 25,8	+ 14,1	+ 6,1	+ 6,5	– 0,4	+ 5,6	+ 12,8	+ 0,8	+ 8,7	+ 3,8	+ 4,9	+ 3,3	1990
+ 8,0	+ 1,9	+ 6,3	+ 4,3	+ 1,2	+ 14,0	– 12,7	+ 0,8	+ 9,6	– 0,2	+ 10,0	+ 2,5	+ 7,5	– 0,2	1991
+ 14,1	+ 3,8	+ 41,3	+ 7,3	+ 33,2	+ 28,8	+ 4,4	+ 0,7	+ 32,5	+ 4,2	+ 27,0	+ 10,1	+ 16,9	+ 1,2	1992
+ 19,5	+ 4,1	+ 23,8	+ 14,1	+ 11,1	– 0,4	+ 11,5	– 1,4	+ 34,3	+ 1,0	+ 33,2	+ 4,0	+ 29,1	+ 0,2	1993
+ 5,1	+ 4,2	+ 85,6	+ 31,3	+ 56,0	+ 33,9	+ 22,1	– 1,7	+ 23,1	+ 3,9	+ 19,8	+ 3,4	+ 16,4	– 0,7	1994
+ 16,1	+ 5,2	+ 71,0	+ 7,9	+ 64,6	+ 45,9	+ 18,7	– 1,5	+ 47,8	+ 2,2	+ 46,5	+ 4,1	+ 42,4	– 0,9	1995
+ 1,6	+ 0,5	+ 23,1	+ 17,7	+ 5,1	+ 3,8	+ 1,4	+ 0,3	+ 4,5	+ 3,2	+ 1,3	– 1,0	+ 2,3	+ 0,0	1995 Febr.
+ 1,6	+ 0,7	+ 7,9	– 7,3	+ 15,4	+ 13,3	+ 2,1	– 0,1	+ 0,8	– 0,4	+ 1,4	– 1,4	+ 2,8	– 0,2	März
+ 0,9	+ 0,3	+ 11,0	+ 0,3	+ 10,8	+ 9,3	+ 1,4	– 0,1	+ 3,0	– 0,1	+ 2,7	+ 0,1	+ 2,6	+ 0,4	April
+ 1,6	+ 0,4	+ 10,6	+ 6,4	+ 4,4	+ 1,4	+ 3,1	– 0,2	+ 2,9	+ 0,8	+ 2,0	– 0,2	+ 2,2	+ 0,1	Mai
+ 1,7	+ 0,5	+ 8,1	– 0,6	+ 8,8	+ 3,2	+ 5,6	– 0,0	+ 4,6	+ 1,2	+ 3,6	– 0,7	+ 4,4	– 0,2	Juni
– 0,3	+ 0,6	– 4,6	– 11,9	+ 7,4	+ 5,5	+ 1,9	– 0,1	+ 0,9	– 1,8	+ 2,6	+ 0,5	+ 2,1	+ 0,1	Juli
+ 1,3	– 0,2	+ 16,6	+ 1,1	+ 15,6	+ 12,7	+ 2,9	– 0,0	+ 3,1	+ 1,0	+ 2,0	+ 0,4	+ 1,6	+ 0,1	Aug.
+ 3,8	+ 0,1	+ 9,6	+ 11,8	– 1,9	– 5,4	+ 3,5	– 0,3	+ 2,2	– 0,7	+ 4,0	+ 1,1	+ 2,9	– 1,2	Sept.
– 0,1	+ 0,2	– 0,4	– 11,9	+ 11,9	+ 7,2	+ 4,7	– 0,4	+ 8,2	+ 6,5	+ 1,7	– 0,0	+ 1,7	+ 0,0	Okt.
+ 3,1	– 0,2	– 1,9	+ 3,0	– 4,7	– 4,2	– 0,5	– 0,2	+ 0,5	– 2,4	+ 3,0	+ 0,2	+ 2,8	+ 0,0	Nov.
– 0,3	+ 1,6	– 11,5	+ 9,3	– 20,9	– 13,8	– 7,1	+ 0,0	+ 14,1	– 2,1	+ 16,5	+ 3,7	+ 12,8	– 0,3	Dez.
+ 2,3	+ 0,3	– 2,5	– 3,2	+ 0,9	– 1,5	+ 2,4	– 0,1	+ 5,1	+ 3,1	+ 2,1	– 1,4	+ 3,5	– 0,1	1996 Jan.
+ 3,1	+ 1,1	+ 2,2	– 1,5	+ 3,9	+ 3,1	+ 0,9	– 0,1	+ 4,5	– 0,9	+ 5,3	– 0,2	+ 5,5	+ 0,2	Febr.
+ 2,0	+ 0,5	+ 10,2	+ 4,3	+ 7,3	+ 2,0	+ 5,3	– 1,3	+ 2,0	– 1,5	+ 5,3	+ 1,4	+ 3,8	– 1,8	März
+ 2,6	+ 0,1	+ 7,9	+ 0,9	+ 7,0	+ 6,1	+ 0,9	+ 0,1	+ 8,2	+ 3,7	+ 4,5	+ 1,6	+ 2,8	–	April
+ 1,6	+ 0,2	– 1,1	+ 9,1	– 10,3	– 9,3	– 1,0	+ 0,1	+ 2,8	+ 0,4	+ 2,5	– 0,5	+ 3,0	– 0,1	Mai
+ 1,7	+ 0,6	+ 1,1	+ 11,5	– 10,5	– 8,7	– 1,8	+ 0,1	– 2,4	– 2,2	– 0,3	– 2,1	+ 1,9	+ 0,1	Juni
+ 2,4	+ 0,5	– 20,2	– 22,1	+ 3,4	+ 3,2	+ 0,2	– 1,5	+ 7,9	+ 0,9	+ 7,5	+ 4,0	+ 3,5	– 0,5	Juli

besonders angemerkt. — **1** Einschl. Postgiroguthaben und Forderungen aus Namensschuldverschreibungen. — **2** Bis November 1993: durchlaufende Kredite. — **3** Bis November 1993 in den Wertpapieren enthalten (s. a. Anm. 4). — **4** Bis November 1993 einschl. börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Namensschuldverschreibungen. — **5** Einschl. Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen.

IV. Kreditinstitute

6. Kredite an inländische Nichtbanken *)

Mrd DM

Zeit	Kredite an inländische Nichtbanken insgesamt: mit börsenfähige(n) Geldmarktpapiere(n), Wertpapiere(n), Ausgleichsforderungen	Kredite an inländische Nichtbanken insgesamt: ohne börsenfähige(n) Geldmarktpapiere(n), Wertpapiere(n), Ausgleichsforderungen	Kurzfristige Kredite: insgesamt	Kurzfristige Kredite an Unternehmen und Privatpersonen: zusammen	Kurzfristige Kredite an Unternehmen und Privatpersonen: Buch- und Wechseldiskontkredite	Kurzfristige Kredite an Unternehmen und Privatpersonen: börsenfähige Geldmarktpapiere	Kurzfristige Kredite an öffentliche Haushalte: zusammen	Kurzfristige Kredite an öffentliche Haushalte: Buchkredite	Kurzfristige Kredite an öffentliche Haushalte: Schatzwechsel 1)	Mittelfristige Kredite 2): insgesamt	Mittelfristige Kredite an Unternehmen und Privatpersonen: zusammen	Mittelfristige Kredite an Unternehmen und Privatpersonen: Buch- und Wechseldiskontkredite	Mittelfristige Kredite an Unternehmen und Privatpersonen: Wertpapiere
	Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
1986	2 114,6	2 006,0	352,8	342,1	341,9	0,1	10,7	6,8	3,9	176,3	138,9	137,3	1,6
1987	2 200,3	2 076,4	335,6	325,8	325,7	0,1	9,8	6,9	2,9	166,9	133,7	132,7	1,1
1988	2 332,4	2 189,2	351,8	341,5	341,3	0,1	10,3	7,2	3,1	165,4	131,6	131,2	0,4
1989	2 470,1	2 320,1	385,6	375,2	374,7	0,5	10,5	6,9	3,5	174,8	139,1	138,6	0,6
1990	2 875,0	2 681,9	548,2	521,0	520,9	0,1	27,1	7,5	19,6	207,6	160,3	159,9	0,3
1991	3 147,0	2 951,4	602,0	575,8	575,5	0,4	26,1	14,7	11,4	275,2	216,0	213,7	2,3
1992	3 478,2	3 166,6	597,2	571,2	571,0	0,2	26,0	16,7	9,3	333,0	267,5	263,5	4,0
1993	3 826,4	3 417,8	563,2	544,2	540,8	3,4	19,0	16,8	2,2	319,1	259,3	253,9	5,3
1994	4 137,2	3 633,1	583,5	549,1	548,6	0,4	34,4	32,7	1,8	304,7	245,2	228,3	16,9
1995	4 436,9	3 936,9	615,2	584,0	583,3	0,7	31,3	30,5	0,8	324,3	227,6	214,1	13,5
1995 Febr.	4 161,4	3 646,4	582,2	544,4	543,9	0,5	37,8	36,4	1,4	306,0	233,6	219,1	14,5
März	4 176,9	3 670,6	598,1	553,6	552,9	0,8	44,5	42,7	1,7	306,0	233,9	219,4	14,4
April	4 193,5	3 692,5	604,9	559,4	558,0	1,4	45,5	44,0	1,5	306,6	233,9	219,9	13,9
Mai	4 213,7	3 713,9	607,1	556,7	555,0	1,8	50,3	48,8	1,5	308,6	235,1	221,2	13,9
Juni	4 237,8	3 744,9	619,3	576,7	575,1	1,6	42,6	41,2	1,4	313,1	234,9	221,0	13,9
Juli	4 257,7	3 771,7	607,3	569,7	568,7	1,0	37,6	36,2	1,4	326,7	227,9	213,5	14,4
Aug.	4 277,6	3 790,7	594,4	566,2	565,6	0,6	28,2	27,0	1,1	328,0	227,3	213,2	14,1
Sept.	4 309,2	3 817,6	602,7	578,3	577,5	0,8	24,4	23,3	1,1	327,8	229,2	214,3	15,0
Okt.	4 348,2	3 846,0	605,0	575,4	574,7	0,7	29,6	29,0	0,6	326,7	228,6	214,0	14,5
Nov.	4 393,5	3 886,9	608,0	575,3	574,7	0,7	32,7	32,2	0,5	324,4	228,8	214,5	14,3
Dez.	4 436,9	3 936,9	615,2	584,0	583,3	0,7	31,3	30,5	0,8	324,3	227,6	214,1	13,5
1996 Jan.	4 458,5	3 947,0	608,6	571,7	571,1	0,5	36,9	36,2	0,7	318,8	225,0	213,1	11,9
Febr.	4 486,5	3 966,8	608,8	574,1	573,4	0,7	34,7	34,2	0,5	316,8	224,3	212,8	11,5
März	4 519,6	3 990,4	617,0	581,9	581,5	0,5	35,1	34,6	0,5	316,4	224,1	213,2	10,9
April	4 552,7	4 011,5	622,0	580,3	579,8	0,6	41,7	41,2	0,5	311,2	223,6	212,7	10,9
Mai	4 564,5	4 026,0	628,2	582,2	581,4	0,8	46,0	45,5	0,5	311,5	224,3	213,6	10,8
Juni	4 580,0	4 047,7	637,8	596,6	595,8	0,8	41,2	40,8	0,5	310,0	224,0	213,4	10,7
Juli	4 591,0	4 060,7	626,8	582,7	581,8	0,9	44,1	40,9	3,2	311,5	224,9	214,2	10,7
	Veränderungen *)												
1987	+ 87,8	+ 70,0	– 17,1	– 16,2	– 16,2	–	– 0,9	+ 0,0	– 0,9	– 8,6	– 5,1	– 4,6	– 0,5
1988	+ 134,1	+ 112,7	+ 16,1	+ 15,5	+ 15,5	–	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,2	– 1,6	– 2,2	– 1,5	– 0,7
1989	+ 138,9	+ 130,8	+ 33,7	+ 33,5	+ 33,1	+ 0,4	+ 0,2	– 0,2	+ 0,4	+ 9,4	+ 7,5	+ 7,3	+ 0,2
1990	+ 219,9	+ 186,7	+ 76,4	+ 73,5	+ 73,9	– 0,4	+ 3,0	– 0,4	+ 3,4	+ 30,4	+ 18,7	+ 19,0	– 0,2
1991	+ 285,7	+ 280,5	+ 70,9	+ 72,0	+ 71,7	+ 0,2	– 1,0	+ 7,2	– 8,2	+ 52,9	+ 41,3	+ 39,4	+ 1,9
1992	+ 294,3	+ 240,3	+ 16,9	+ 18,1	+ 18,3	– 0,1	– 1,2	+ 0,8	– 2,0	+ 37,6	+ 31,3	+ 29,6	+ 1,7
1993	+ 339,8	+ 253,7	– 15,1	– 9,2	– 11,9	+ 2,7	– 5,9	+ 1,2	– 7,2	– 31,2	– 27,8	– 28,9	+ 1,1
1994	+ 320,5	+ 244,0	+ 13,2	+ 7,0	+ 9,9	– 2,9	+ 6,2	+ 6,6	– 0,4	– 28,5	– 28,1	– 29,2	+ 1,1
1995	+ 312,8	+ 311,9	+ 35,9	+ 37,9	+ 37,7	+ 0,2	– 1,9	– 1,0	– 1,0	+ 6,6	– 3,4	– 1,9	– 1,5
1995 Febr.	+ 25,5	+ 15,1	+ 5,0	+ 7,6	+ 7,6	– 0,0	– 2,6	– 2,2	– 0,4	+ 0,0	– 0,8	– 0,4	– 0,4
März	+ 17,1	+ 24,4	+ 14,3	+ 9,5	+ 9,2	+ 0,3	+ 4,9	+ 4,5	+ 0,4	– 0,0	+ 0,4	+ 0,4	–
April	+ 16,5	+ 21,8	+ 3,2	+ 5,6	+ 5,1	+ 0,6	– 2,4	– 2,2	– 0,2	+ 0,5	– 0,2	+ 0,3	– 0,5
Mai	+ 20,1	+ 21,2	+ 2,1	– 2,8	– 3,2	+ 0,4	+ 4,8	+ 4,8	– 0,0	+ 1,9	+ 1,2	+ 1,2	– 0,0
Juni	+ 27,3	+ 34,3	+ 12,4	+ 20,1	+ 20,3	– 0,2	– 7,7	– 7,6	– 0,1	+ 4,5	– 0,2	– 0,1	– 0,0
Juli	+ 20,0	+ 26,9	– 0,5	– 6,7	– 6,2	– 0,5	+ 6,2	+ 6,2	+ 0,0	+ 1,3	– 1,2	– 1,8	+ 0,6
Aug.	+ 19,9	+ 18,9	– 13,4	– 3,9	– 3,4	– 0,5	– 9,5	– 9,2	– 0,3	+ 1,3	– 0,6	– 0,3	– 0,2
Sept.	+ 32,1	+ 27,4	+ 8,8	+ 12,5	+ 12,3	+ 0,2	– 3,8	– 3,8	+ 0,0	– 0,2	+ 1,9	+ 1,1	+ 0,8
Okt.	+ 39,2	+ 28,7	+ 2,5	– 2,7	– 2,6	– 0,1	+ 5,2	+ 5,7	– 0,5	– 1,5	– 0,4	+ 0,0	– 0,4
Nov.	+ 45,1	+ 40,6	+ 2,8	– 0,3	– 0,2	– 0,1	+ 3,1	+ 3,2	– 0,1	– 2,4	+ 0,3	+ 0,5	– 0,2
Dez.	+ 43,6	+ 50,1	+ 7,3	+ 8,7	+ 8,7	– 0,0	– 1,4	– 1,7	+ 0,3	– 0,0	– 1,2	– 0,4	– 0,8
1996 Jan.	+ 21,9	+ 10,4	– 7,0	– 12,7	– 12,6	– 0,1	+ 5,7	+ 5,8	– 0,1	– 5,6	– 2,6	– 1,0	– 1,6
Febr.	+ 28,2	+ 19,9	+ 0,6	+ 2,6	+ 2,4	+ 0,2	– 2,0	– 2,0	– 0,0	– 1,9	– 0,8	– 0,3	– 0,4
März	+ 33,1	+ 23,6	+ 8,2	+ 7,8	+ 8,1	– 0,3	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,0	– 0,6	– 0,2	+ 0,4	– 0,6
April	+ 32,0	+ 20,2	+ 4,1	– 2,5	– 2,7	+ 0,1	+ 6,6	+ 6,6	+ 0,0	– 5,2	– 0,5	– 0,4	– 0,1
Mai	+ 10,8	+ 15,5	+ 3,9	+ 1,9	+ 1,7	+ 0,2	+ 2,0	+ 2,0	– 0,0	– 0,2	+ 0,6	+ 0,7	– 0,1
Juni	+ 15,6	+ 21,9	+ 9,8	+ 14,5	+ 14,5	– 0,0	– 4,7	– 4,8	+ 0,0	– 1,5	– 0,3	– 0,2	– 0,1
Juli	+ 11,5	+ 13,5	– 10,6	– 13,5	– 13,6	+ 0,1	+ 2,9	+ 0,1	+ 2,7	+ 1,5	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,0

* Ohne Kredite der Auslandsfilialen (s. Tab. IV. 18) sowie der Bausparkassen (s. Tab. IV. 19). Einschl. Kredite an Bausparkassen. Ab Juni 1990 einschl. Kredite der ostdeutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Ab Dezember 1993 einschl. sonstiger

			Langfristige Kredite 3)											
an öffentliche Haushalte				an Unternehmen und Privatpersonen				an öffentliche Haushalte						
zusammen	Buchkredite	Wertpapiere	insgesamt	zusammen	Buchkredite	Treuhandkredite 4)	Wertpapiere	zusammen	Buchkredite	Treuhandkredite 4)	Wertpapiere	Ausgleichsforderungen 5)	Zeit
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
37,5	29,1	8,4	1 585,5	1 162,0	1 080,3	54,7	27,0	423,4	346,7	9,2	64,9	2,6	1986
33,2	25,8	7,4	1 697,8	1 240,2	1 148,5	58,4	33,3	457,5	367,8	10,7	76,7	2,4	1987
33,8	28,0	5,7	1 815,2	1 317,9	1 222,3	58,8	36,8	497,4	389,0	11,3	94,9	2,2	1988
35,7	30,7	5,0	1 909,6	1 408,5	1 307,9	60,0	40,6	501,1	389,6	11,8	97,8	1,9	1989
47,3	42,8	4,6	2 119,3	1 590,2	1 476,0	61,5	52,7	529,1	401,0	12,4	114,1	1,7	1990
59,2	51,3	7,9	2 269,8	1 726,0	1 600,3	62,0	63,7	543,8	420,8	13,1	107,6	2,4	1991
65,6	47,6	17,9	2 547,9	1 900,3	1 748,0	65,7	86,6	647,7	440,2	13,9	129,3	64,3	1992
59,8	36,8	23,0	2 944,2	2 182,5	1 987,5	66,1	128,9	761,6	500,3	15,5	170,5	75,3	1993
59,5	34,5	25,0	3 248,9	2 416,6	2 162,0	68,3	186,3	832,3	542,5	16,1	205,5	68,1	1994
96,7	74,5	22,2	3 497,4	2 557,8	2 307,9	70,6	179,3	939,5	638,4	17,5	212,2	71,3	1995
72,4	43,5	28,9	3 273,2	2 401,0	2 154,8	65,6	180,5	872,2	566,8	16,2	216,7	72,5	1995 Febr.
72,1	44,3	27,8	3 272,8	2 402,6	2 157,7	65,6	179,3	870,2	571,4	16,5	208,2	74,0	März
72,8	45,1	27,7	3 282,0	2 411,4	2 166,3	66,5	178,6	870,5	576,0	16,6	204,6	73,3	April
73,5	46,5	26,9	3 298,1	2 420,5	2 177,0	67,5	175,9	877,6	581,2	16,7	207,4	72,4	Mai
78,2	52,1	26,1	3 305,5	2 430,2	2 186,6	69,1	174,6	875,2	583,3	16,6	203,2	72,2	Juni
98,8	74,3	24,5	3 323,7	2 442,7	2 202,0	68,8	171,9	881,0	591,6	16,7	201,3	71,5	Juli
100,7	76,3	24,4	3 355,3	2 462,8	2 222,1	69,2	171,5	892,5	600,4	16,8	203,7	71,6	Aug.
98,5	74,2	24,3	3 378,8	2 481,1	2 236,7	69,6	174,7	897,7	605,0	17,0	209,6	66,2	Sept.
98,2	74,3	23,9	3 416,5	2 496,9	2 252,7	70,1	174,1	919,6	614,2	17,1	216,8	71,5	Okt.
95,5	72,4	23,1	3 461,1	2 525,3	2 276,6	70,5	178,2	935,8	628,9	17,2	218,2	71,5	Nov.
96,7	74,5	22,2	3 497,4	2 557,8	2 307,9	70,6	179,3	939,5	638,4	17,5	212,2	71,3	Dez.
93,7	73,8	19,9	3 531,1	2 572,2	2 318,6	70,0	183,6	958,9	646,6	17,5	222,7	72,1	1996 Jan.
92,6	73,3	19,3	3 560,8	2 587,2	2 333,1	70,2	183,8	973,7	652,2	17,6	222,3	81,7	Febr.
92,3	75,4	16,9	3 586,2	2 608,0	2 344,7	70,1	193,2	978,2	653,3	17,7	225,7	81,5	März
87,5	71,6	16,0	3 619,5	2 633,7	2 361,0	69,9	202,8	985,9	657,7	17,7	229,3	81,2	April
87,1	71,8	15,3	3 624,8	2 640,6	2 372,2	70,7	197,7	984,2	653,1	17,7	229,9	83,5	Mai
86,0	70,2	15,7	3 632,1	2 640,4	2 366,0	85,9	188,5	991,8	657,6	18,0	232,8	83,4	Juni
86,6	71,6	15,1	3 652,8	2 663,8	2 385,9	86,2	191,6	989,0	662,1	18,0	227,2	81,7	Juli
Veränderungen *)													
– 3,4	– 2,9	– 0,6	+ 113,5	+ 80,5	+ 71,6	+ 0,3	+ 8,6	+ 33,0	+ 21,0	+ 0,8	+ 11,4	– 0,2	1987
+ 0,7	+ 2,4	– 1,7	+ 119,6	+ 79,3	+ 73,8	+ 0,4	+ 5,2	+ 40,3	+ 21,3	+ 0,6	+ 18,6	– 0,3	1988
+ 1,9	+ 2,7	– 0,8	+ 95,8	+ 90,8	+ 85,6	+ 1,2	+ 4,0	+ 4,9	+ 0,6	+ 0,5	+ 4,1	– 0,2	1989
+ 11,7	+ 12,1	– 0,4	+ 113,0	+ 86,1	+ 72,1	+ 1,5	+ 12,5	+ 27,0	+ 8,0	+ 0,5	+ 18,6	– 0,3	1990
+ 11,6	+ 8,5	+ 3,1	+ 161,9	+ 145,8	+ 135,8	– 2,4	+ 12,4	+ 16,1	+ 19,8	+ 0,5	– 4,0	– 0,3	1991
+ 6,3	– 3,6	+ 10,0	+ 239,7	+ 198,5	+ 174,5	+ 0,8	+ 23,2	+ 41,2	+ 19,3	+ 0,7	+ 22,2	– 1,0	1992
– 3,4	– 10,8	+ 7,4	+ 386,2	+ 279,3	+ 243,0	+ 0,5	+ 35,8	+ 106,9	+ 59,0	+ 1,6	+ 57,6	– 11,4	1993
– 0,3	– 2,4	+ 2,0	+ 335,7	+ 277,2	+ 227,9	+ 1,9	+ 47,4	+ 58,5	+ 28,5	+ 0,7	+ 36,2	– 6,9	1994
+ 10,0	+ 15,3	– 5,3	+ 270,3	+ 188,5	+ 177,9	+ 5,9	+ 4,7	+ 81,8	+ 76,6	+ 1,5	+ 4,9	– 1,2	1995
+ 0,8	– 0,8	+ 1,6	+ 20,5	+ 10,4	+ 10,4	+ 0,1	– 0,0	+ 10,1	+ 0,4	+ 0,0	+ 9,6	+ 0,1	1995 Febr.
– 0,4	+ 0,8	– 1,2	+ 2,8	+ 6,1	+ 6,1	– 0,0	+ 0,0	– 3,3	+ 3,3	+ 0,3	– 8,3	+ 1,4	März
+ 0,7	+ 0,8	– 0,1	+ 12,8	+ 12,0	+ 11,8	+ 0,9	– 0,8	+ 0,8	+ 5,1	+ 0,1	– 3,6	– 0,7	April
+ 0,7	+ 1,4	– 0,7	+ 16,1	+ 9,0	+ 10,7	+ 1,0	– 2,6	+ 7,1	+ 5,2	+ 0,1	+ 2,7	– 0,9	Mai
+ 4,7	+ 5,6	– 0,9	+ 10,5	+ 12,8	+ 12,5	+ 1,5	– 1,2	– 2,3	+ 2,2	– 0,1	– 4,3	– 0,2	Juni
+ 2,5	+ 4,2	– 1,7	+ 19,2	+ 15,1	+ 18,1	– 0,3	– 2,7	+ 4,1	+ 6,6	+ 0,1	– 1,9	– 0,8	Juli
+ 1,9	+ 2,0	– 0,1	+ 31,9	+ 20,4	+ 20,5	+ 0,4	– 0,5	+ 11,5	+ 8,8	+ 0,2	+ 2,4	+ 0,2	Aug.
– 2,1	– 2,1	– 0,0	+ 23,5	+ 18,3	+ 14,6	+ 0,5	+ 3,3	+ 5,2	+ 4,6	+ 0,2	+ 5,9	– 5,5	Sept.
– 1,1	– 0,2	– 0,9	+ 38,3	+ 17,5	+ 16,2	+ 0,6	+ 0,8	+ 20,8	+ 9,0	+ 0,1	+ 6,3	+ 5,4	Okt.
– 2,7	– 1,9	– 0,8	+ 44,6	+ 25,6	+ 21,1	+ 0,4	+ 4,1	+ 19,1	+ 17,5	+ 0,1	+ 1,5	– 0,0	Nov.
+ 1,2	+ 2,1	– 1,0	+ 36,4	+ 32,6	+ 31,3	+ 0,1	+ 1,2	+ 3,8	+ 9,5	+ 0,3	– 5,9	– 0,2	Dez.
– 3,0	– 0,7	– 2,3	+ 34,5	+ 15,0	+ 10,2	+ 0,6	+ 4,3	+ 19,5	+ 8,1	+ 0,0	+ 10,6	+ 0,8	1996 Jan.
– 1,2	– 0,5	– 0,6	+ 29,5	+ 14,9	+ 14,5	+ 0,2	+ 0,2	+ 14,6	+ 5,6	+ 0,0	– 0,6	+ 9,6	Febr.
– 0,5	+ 2,1	– 2,6	+ 25,6	+ 20,9	+ 11,6	– 0,1	+ 9,4	+ 4,7	+ 1,1	+ 0,1	+ 3,7	– 0,2	März
– 4,7	– 3,8	– 0,9	+ 33,2	+ 25,8	+ 16,5	– 0,2	+ 9,5	+ 7,4	+ 4,2	+ 0,0	+ 3,4	– 0,3	April
– 0,8	– 0,2	– 0,7	+ 7,1	+ 8,1	+ 12,4	+ 0,7	– 5,1	– 1,0	– 1,9	+ 0,0	+ 0,6	+ 0,4	Mai
– 1,1	– 1,6	+ 0,4	+ 7,3	+ 1,7	+ 11,1	– 0,1	– 9,3	+ 5,6	+ 3,0	– 0,2	+ 2,9	– 0,1	Juni
+ 0,6	+ 1,3	– 0,7	+ 20,6	+ 23,4	+ 19,9	+ 0,3	+ 3,2	– 2,8	+ 4,6	– 0,0	– 5,6	– 1,7	Juli

börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. — **2** Ohne mittelfristige Tilgungsstreckungsdarlehen und mittelfristige Treuhandkredite (vgl. Anm. 3 und 4). — **3** Einschl. mittelfristiger Tilgungsstreckungsdarlehen. — **4** Bis November 1993: durchlaufende Kredite. Einschl. mittelfristiger Treuhandkredite. — **5** Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen.

IV. Kreditinstitute

7. Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche *)

Mrd DM

Zeit	Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen (ohne Bestände an börsenfähigen Geldmarktpapieren und ohne Wertpapierbestände)													
		darunter: Kredite für den Wohnungsbau			Kredite an Unternehmen und Selbständige									
												Verkehr und Nachrichtenübermittlung		
	insgesamt	zusammen	Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke	sonstige Kredite für den Wohnungsbau	zusammen	darunter Kredite für den Wohnungsbau	Verarbeitendes Gewerbe	Energie- und Wasserversorgung, Bergbau 1)	Baugewerbe	Handel 2)	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei und Fischzucht	zusammen	darunter Deutsche Bahn, Post, Telekom	Finanzierungsinstitutionen 3) und Versicherungsgewerbe
	Kredite insgesamt													**Stand am Jahres- bzw. Quartalsende *)**
1993	2 848,4	1 085,0	639,8	445,2	1 834,7	437,0	317,1	50,0	96,0	283,4	51,8	118,6	63,0	72,8
1994	3 007,3	1 201,4	727,1	474,3	1 884,6	462,6	315,3	54,2	106,8	291,9	55,3	93,9	38,1	78,1
1995 Juni	3 051,8	1 229,3	759,2	470,2	1 896,7	458,8	316,3	59,4	114,0	303,0	56,9	73,8	15,9	86,8
Sept.	3 098,1	1 253,9	781,3	472,6	1 919,3	463,0	318,5	61,0	117,5	307,7	57,1	72,9	15,1	86,9
Dez.	3 175,9	1 303,8	807,8	496,0	1 965,3	481,8	316,9	61,9	117,2	310,6	56,9	76,1	14,1	87,5
1996 März	3 209,4	1 320,4	821,2	499,2	1 989,4	487,3	322,4	64,9	119,0	310,1	57,2	74,9	11,4	92,6
Juni	3 261,0	1 344,3	836,4	507,9	2 020,1	495,4	327,1	62,8	122,0	311,2	57,4	73,4	10,4	97,0
	Kurzfristige Kredite													
1993	540,8	25,7	–	25,7	456,7	17,7	118,6	5,5	30,1	120,9	8,9	12,1	2,5	16,9
1994	548,6	29,1	–	29,1	463,6	20,9	112,8	4,5	34,5	119,0	9,5	10,0	0,5	17,3
1995 Juni	575,1	31,0	–	31,0	488,5	22,5	119,5	7,0	40,1	121,7	9,4	10,5	0,5	20,0
Sept.	577,5	32,8	–	32,8	490,3	24,0	119,2	6,4	41,5	122,9	9,8	10,2	0,5	18,4
Dez.	583,3	33,4	–	33,4	495,3	24,4	116,9	5,7	39,6	122,3	9,1	12,7	1,9	17,6
1996 März	581,5	31,2	–	31,2	497,9	22,8	121,0	6,6	41,2	121,3	8,9	11,7	0,4	21,0
Juni	595,8	31,4	–	31,4	511,4	22,9	124,1	6,4	43,0	120,4	9,4	11,9	0,5	24,6
	Mittelfristige Kredite													
1993	253,9	40,8	–	40,8	175,2	20,3	20,3	1,7	11,0	20,4	4,4	14,2	7,0	14,6
1994	228,3	46,0	–	46,0	150,3	24,9	19,6	1,9	11,3	17,4	4,4	11,9	5,6	13,3
1995 Juni	221,0	46,0	–	46,0	143,0	24,4	19,0	2,5	11,1	17,9	5,3	8,7	2,1	14,1
Sept.	214,3	38,6	–	38,6	135,5	16,2	18,7	2,4	11,5	18,0	4,5	8,3	1,7	15,0
Dez.	214,1	39,7	–	39,7	135,2	16,6	18,4	2,2	11,3	18,0	4,4	8,1	1,3	15,3
1996 März	213,2	38,9	–	38,9	134,7	16,1	19,2	2,3	11,2	17,4	4,5	7,9	0,9	15,7
Juni	213,4	39,0	–	39,0	134,1	16,0	19,4	2,1	11,0	17,4	4,5	8,0	0,9	15,5
	Langfristige Kredite													
1993	2 053,7	1 018,6	639,8	378,8	1 202,7	399,0	178,2	42,9	54,9	142,0	38,4	92,3	53,5	41,3
1994	2 230,3	1 126,4	727,1	399,3	1 270,7	416,8	182,9	47,8	61,1	155,5	41,5	72,0	32,0	47,5
1995 Juni	2 255,6	1 152,4	759,2	393,2	1 265,2	411,9	177,8	49,9	62,8	163,4	42,2	54,6	13,2	52,7
Sept.	2 306,4	1 182,6	781,3	401,3	1 293,6	422,8	180,5	52,2	64,4	166,9	42,8	54,4	13,0	53,6
Dez.	2 378,5	1 230,7	807,8	422,9	1 334,8	440,7	181,6	54,0	66,2	170,3	43,3	55,2	11,0	54,6
1996 März	2 414,8	1 250,4	821,2	429,2	1 356,8	448,5	182,2	56,0	66,6	171,5	43,8	55,3	10,0	55,9
Juni	2 451,9	1 273,9	836,4	437,5	1 374,6	456,5	183,6	54,3	68,0	173,3	43,6	53,5	9,0	56,9
	Kredite insgesamt													**Veränderungen im Vierteljahr *)**
1995 3.Vj.	+ 55,4	+ 33,8	+ 21,8	+ 12,0	+ 31,6	+ 13,6	+ 2,1	+ 1,7	+ 3,5	+ 4,8	+ 1,0	– 1,3	– 1,2	+ 0,0
4.Vj.	+ 75,6	+ 48,5	+ 28,5	+ 20,0	+ 43,6	+ 19,0	– 1,8	+ 0,9	– 0,3	+ 2,9	– 0,2	+ 3,7	– 0,5	+ 0,6
1996 1.Vj.	+ 33,8	+ 16,7	+ 13,5	+ 3,2	+ 24,5	+ 5,8	+ 5,5	+ 3,0	+ 1,8	– 0,5	+ 0,3	– 1,5	– 2,8	+ 5,6
2.Vj.	+ 54,1	+ 24,1	+ 15,1	+ 8,9	+ 33,1	+ 8,4	+ 4,9	– 0,1	+ 3,1	+ 1,0	+ 0,3	– 1,3	– 0,7	+ 4,0
	Kurzfristige Kredite													
1995 3.Vj.	+ 2,7	+ 1,9	–	+ 1,9	+ 2,0	+ 1,6	– 0,2	– 0,6	+ 1,4	+ 1,3	+ 0,4	– 0,3	– 0,1	– 1,6
4.Vj.	+ 5,8	+ 0,6	–	+ 0,6	+ 5,0	+ 0,4	– 2,3	– 0,7	– 1,9	– 0,7	– 0,7	+ 2,5	+ 1,4	– 0,8
1996 1.Vj.	– 2,1	– 2,2	–	– 2,2	+ 2,3	– 1,6	+ 4,1	+ 1,0	+ 1,6	– 1,0	– 0,2	– 1,1	– 1,5	+ 3,4
2.Vj.	+ 13,6	+ 0,2	–	+ 0,2	+ 12,8	+ 0,0	+ 3,0	– 0,3	+ 1,9	– 0,8	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,1	+ 3,1
	Mittelfristige Kredite													
1995 3.Vj.	– 1,1	– 1,6	–	– 1,6	– 1,8	– 2,5	– 0,3	– 0,1	+ 0,5	+ 0,1	– 0,0	– 0,4	– 0,4	+ 0,8
4.Vj.	+ 0,1	+ 1,2	–	+ 1,2	– 0,0	+ 0,5	– 0,3	– 0,1	– 0,2	+ 0,1	– 0,1	+ 0,1	– 0,1	+ 0,3
1996 1.Vj.	– 1,0	– 0,9	–	– 0,9	– 0,5	– 0,6	+ 0,8	+ 0,1	– 0,2	– 0,6	+ 0,0	– 0,2	– 0,4	+ 0,3
2.Vj.	+ 0,1	+ 0,1	–	+ 0,1	– 0,8	– 0,1	+ 0,2	– 0,2	– 0,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	– 0,1	– 0,2
	Langfristige Kredite													
1995 3.Vj.	+ 53,7	+ 33,6	+ 21,8	+ 11,8	+ 31,4	+ 14,5	+ 2,7	+ 2,3	+ 1,6	+ 3,4	+ 0,6	– 0,6	– 0,8	+ 0,8
4.Vj.	+ 69,6	+ 46,7	+ 28,5	+ 18,2	+ 38,6	+ 18,1	+ 0,8	+ 1,8	+ 1,8	+ 3,4	+ 0,5	+ 1,1	– 1,8	+ 1,1
1996 1.Vj.	+ 36,9	+ 19,8	+ 13,5	+ 6,3	+ 22,6	+ 7,9	+ 0,6	+ 1,9	+ 0,4	+ 1,1	+ 0,5	– 0,3	– 0,9	+ 1,8
2.Vj.	+ 40,5	+ 23,7	+ 15,1	+ 8,6	+ 21,1	+ 8,4	+ 1,7	+ 0,4	+ 1,3	+ 1,9	– 0,2	– 1,6	– 0,8	+ 1,0

* Ohne Kredite der Auslandsfilialen sowie der Bausparkassen; einschl. Kredite an Bausparkassen. Ab Juni 1990 einschl. Kredite der ostdeutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Ab März 1995 werden die Daten auf der Grundlage der „Klassifikation der Wirtschaftszweige" des Statistischen Bundesamtes, Ausgabe 1993 (WZ 93) erhoben und veröffentlicht. Der Übergang von der „alten" zur „neuen" Klassifikation hatte eine Vielzahl von Umsetzungen zwischen den einzelnen Bereichen und Branchen zur Folge. Die daraus resultierenden Brüche konnten nur teilweise in den Veränderungen statistisch bereinigt werden. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als

Dienstleistungsgewerbe (einschl. freier Berufe)				nachrichtlich:		Kredite an wirtschaftlich unselbständige und sonstige Privatpersonen					Kredite an Organisationen ohne Erwerbszweck		
	darunter:							sonstige Kredite					
									darunter:				
zusammen	Wohnungsunternehmen	Beteiligungsgesellschaften	Sonstiges Grundstückswesen	Kredite an Selbständige	Kredite an das Handwerk	zusammen	Kredite für den Wohnungsbau	zusammen	Ratenkredite 4)	Debetsalden auf Lohn-, Gehalts-, Renten- und Pensionskonten	zusammen	darunter Kredite für den Wohnungsbau	Zeit
Stand am Jahres- bzw. Quartalsende *)											**Kredite insgesamt**		
845,0	214,5	34,2	213,5	604,8	116,2	984,3	638,7	345,7	154,5	38,1	29,4	9,4	1993
889,1	213,1	37,7	217,5	662,0	125,3	1 092,5	729,3	363,2	160,9	39,4	30,2	9,4	1994
886,6	213,0	41,4	199,2	673,1	129,1	1 129,6	762,8	366,8	179,0	41,9	25,4	7,8	1995 Juni
897,7	210,3	40,8	205,6	682,9	130,3	1 153,0	782,9	370,1	181,4	42,4	25,9	8,0	Sept.
938,2	217,6	41,3	216,4	703,3	131,3	1 184,3	813,7	370,6	182,1	40,5	26,3	8,3	Dez.
948,4	221,6	44,4	218,0	705,8	133,2	1 193,9	825,0	368,9	183,7	39,8	26,1	8,2	1996 März
969,1	227,7	45,0	224,0	713,4	134,7	1 214,6	840,9	373,7	187,4	40,4	26,4	8,1	Juni
											Kurzfristige Kredite		
143,8	18,1	11,3	39,3	99,9	31,3	80,6	7,9	72,7	3,2	38,1	3,4	0,0	1993
156,1	21,8	14,2	43,2	101,6	32,3	82,3	8,1	74,2	3,0	39,4	2,7	0,1	1994
160,4	26,1	16,3	40,9	102,4	35,4	84,3	8,4	75,9	3,3	41,9	2,3	0,1	1995 Juni
161,8	27,9	16,0	42,0	102,3	35,7	85,0	8,7	76,3	3,3	42,4	2,3	0,1	Sept.
171,4	29,0	15,5	43,9	105,8	34,9	85,6	8,9	76,8	4,0	40,5	2,4	0,1	Dez.
166,3	27,6	17,7	41,8	100,8	35,6	81,1	8,3	72,8	3,6	39,8	2,5	0,1	1996 März
171,6	29,3	17,5	43,9	101,3	35,8	81,8	8,5	73,4	3,6	40,4	2,5	0,1	Juni
											Mittelfristige Kredite		
88,7	11,0	4,5	41,4	41,0	6,7	77,2	20,4	56,8	40,3	–	1,6	0,1	1993
70,7	16,7	3,8	17,9	40,1	6,8	76,8	20,9	55,9	39,6	–	1,2	0,1	1994
64,5	16,4	3,8	13,0	40,5	6,9	77,3	21,5	55,8	42,1	–	0,7	0,1	1995 Juni
57,2	8,4	3,6	12,6	40,5	6,8	78,0	22,3	55,7	41,9	–	0,8	0,1	Sept.
57,3	8,3	3,8	12,4	40,9	6,7	78,2	23,0	55,1	41,4	–	0,8	0,1	Dez.
56,5	8,2	4,0	12,7	40,3	6,7	77,7	22,7	55,0	41,5	–	0,8	0,1	1996 März
56,1	8,2	4,0	12,7	40,2	6,6	78,3	23,0	55,4	41,9	–	1,0	0,1	Juni
											Langfristige Kredite		
612,6	185,4	18,4	132,9	464,0	78,2	826,5	610,3	216,2	111,0	–	24,5	9,2	1993
662,3	174,6	19,6	156,4	520,2	86,2	933,4	700,3	233,0	118,3	–	26,3	9,2	1994
661,7	170,5	21,3	145,3	530,2	86,8	968,1	732,9	235,1	133,6	–	22,4	7,6	1995 Juni
678,7	173,9	21,2	151,0	540,1	87,8	990,0	751,9	238,1	136,2	–	22,8	7,9	Sept.
709,5	180,2	22,1	160,1	556,6	89,7	1 020,5	781,9	238,7	136,6	–	23,1	8,1	Dez.
725,6	185,7	22,8	163,5	564,7	90,9	1 035,1	794,0	241,1	138,6	–	22,9	8,0	1996 März
741,4	190,3	23,5	167,4	571,8	92,3	1 054,4	809,5	245,0	141,9	–	22,9	7,9	Juni
Veränderungen im Vierteljahr *)											**Kredite insgesamt**		
+ 19,8	+ 6,6	– 0,6	+ 6,4	+ 10,1	+ 1,4	+ 23,4	+ 20,0	+ 3,4	+ 2,2	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,2	1995 3.Vj.
+ 37,8	+ 7,4	+ 0,4	+ 10,7	+ 20,5	+ 1,0	+ 31,5	+ 29,3	+ 2,2	+ 1,2	– 1,9	+ 0,5	+ 0,2	4.Vj.
+ 10,3	+ 3,1	+ 3,2	+ 2,4	+ 2,4	+ 1,9	+ 9,5	+ 11,1	– 1,6	+ 0,9	– 0,7	– 0,1	– 0,1	1996 1.Vj.
+ 21,2	+ 6,6	+ 0,7	+ 6,2	+ 8,1	+ 1,5	+ 20,7	+ 15,8	+ 5,0	+ 2,9	+ 0,6	+ 0,2	– 0,1	2.Vj.
											Kurzfristige Kredite		
+ 1,6	+ 1,8	– 0,3	+ 1,1	– 0,1	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,5	– 0,0	– 0,0	1995 3.Vj.
+ 9,6	+ 1,1	– 0,5	+ 1,8	+ 3,5	– 0,8	+ 0,7	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,7	– 1,9	+ 0,1	+ 0,0	4.Vj.
– 5,5	– 1,5	+ 2,2	– 2,1	– 5,0	+ 0,8	– 4,5	– 0,6	– 4,0	– 0,5	– 0,7	+ 0,1	+ 0,0	1996 1.Vj.
+ 5,1	+ 1,7	– 0,1	+ 2,2	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,7	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,0	+ 0,6	+ 0,1	– 0,0	2.Vj.
											Mittelfristige Kredite		
– 2,3	– 2,2	– 0,2	– 0,4	+ 0,1	– 0,0	+ 0,7	+ 0,8	– 0,2	– 0,3	–	+ 0,0	– 0,0	1995 3.Vj.
+ 0,1	– 0,1	+ 0,2	– 0,2	+ 0,4	– 0,1	+ 0,1	+ 0,7	– 0,6	– 0,5	–	– 0,0	– 0,0	4.Vj.
– 0,7	– 0,1	+ 0,3	– 0,2	– 0,6	– 0,1	– 0,5	– 0,3	– 0,2	+ 0,0	–	– 0,0	–	1996 1.Vj.
– 0,6	– 0,0	– 0,1	+ 0,0	– 0,1	– 0,0	+ 0,7	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,3	–	+ 0,2	+ 0,0	2.Vj.
											Langfristige Kredite		
+ 20,5	+ 7,0	– 0,1	+ 5,8	+ 10,1	+ 1,1	+ 21,9	+ 18,9	+ 3,0	+ 2,3	–	+ 0,4	+ 0,3	1995 3.Vj.
+ 28,1	+ 6,3	+ 0,8	+ 9,1	+ 16,5	+ 1,9	+ 30,6	+ 28,4	+ 2,2	+ 1,0	–	+ 0,4	+ 0,2	4.Vj.
+ 16,5	+ 4,7	+ 0,7	+ 4,7	+ 8,1	+ 1,2	+ 14,5	+ 12,0	+ 2,6	+ 1,4	–	– 0,2	– 0,2	1996 1.Vj.
+ 16,7	+ 5,0	+ 0,9	+ 4,0	+ 7,6	+ 1,4	+ 19,4	+ 15,4	+ 4,0	+ 2,7	–	– 0,0	– 0,1	2.Vj.

vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — **1** Einschl. Gewinnung von Steinen und Erden. — **2** Zuzgl. Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern. — **3** Ohne Kreditinstitute (mit Ausnahme der Bausparkassen). — **4** Ohne Hypothekarkredite und ohne Kredite für den Wohnungsbau, auch wenn sie in Form von Ratenkrediten gewährt worden sind.

IV. Kreditinstitute

8. Kredite an inländische öffentliche Haushalte *)

Mrd DM

Zeit	Kredite an inländische öffentliche Haushalte (ohne Schatzwechsel- und Wertpapierbestände, ohne Ausgleichsforderungen)											
	inländische öffentliche Haushalte insgesamt				Bund und seine Sondervermögen 1)				Länder			
	insgesamt	kurzfristig	mittelfristig	langfristig 2)	zusammen	kurzfristig	mittelfristig	langfristig 2)	zusammen	kurzfristig	mittelfristig	langfristig 2)
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
1993	569,4	16,8	36,8	515,8	83,4	1,9	6,9	74,6	272,5	8,8	22,6	241,1
1994	625,8	32,7	34,5	558,7	91,2	13,7	5,6	71,9	298,4	10,3	22,5	265,6
1995	761,0	30,5	74,5	656,0	178,6	8,7	44,0	125,9	337,8	8,1	25,0	304,7
1995 Dez.	761,0	30,5	74,5	656,0	178,6	8,7	44,0	125,9	337,8	8,1	25,0	304,7
1996 Jan.	774,2	36,2	73,8	664,1	182,5	12,9	43,2	126,4	343,2	8,0	25,1	310,0
Febr.	777,3	34,2	73,3	669,8	185,4	12,4	42,9	130,2	344,3	7,4	24,7	312,2
März	781,0	34,6	75,4	671,0	190,3	13,1	45,0	132,2	342,0	5,9	24,6	311,4
April	788,2	41,2	71,6	675,4	185,1	12,0	40,9	132,2	352,2	12,5	24,8	314,8
Mai	788,1	45,5	71,8	670,8	185,6	16,6	39,1	129,9	354,1	14,1	26,9	313,0
Juni	786,6	40,8	70,2	675,6	184,6	16,0	38,3	130,2	349,9	8,6	26,1	315,3
Juli	792,6	40,9	71,6	680,1	179,7	10,8	39,3	129,6	359,4	12,9	26,7	319,7
Veränderungen *)												
1994	+ 33,5	+ 6,6	– 2,4	+ 29,2	– 2,2	+ 1,8	– 1,3	– 2,7	+ 26,0	+ 2,3	– 0,1	+ 23,8
1995	+ 92,4	– 1,0	+ 15,3	+ 78,0	+ 43,9	– 1,6	+ 13,9	+ 31,7	+ 39,0	– 2,2	+ 2,2	+ 39,0
1995 Dez.	+ 10,3	– 1,7	+ 2,1	+ 9,9	+ 6,7	– 0,1	+ 2,5	+ 4,2	+ 0,5	– 2,4	– 0,3	+ 3,3
1996 Jan.	+ 13,2	+ 5,8	– 0,7	+ 8,1	+ 4,0	+ 4,2	– 0,8	+ 0,6	+ 5,4	– 0,1	+ 0,1	+ 5,3
Febr.	+ 3,1	– 2,0	– 0,5	+ 5,7	+ 2,9	– 0,5	– 0,4	+ 3,7	+ 1,1	– 0,6	– 0,4	+ 2,2
März	+ 3,7	+ 0,3	+ 2,1	+ 1,2	+ 4,9	+ 0,7	+ 2,2	+ 2,0	– 2,3	– 1,5	– 0,1	– 0,8
April	+ 7,0	+ 6,6	– 3,8	+ 4,2	– 5,5	– 1,1	– 4,2	– 0,2	+ 10,2	+ 6,6	+ 0,2	+ 3,4
Mai	– 0,1	+ 2,0	– 0,2	– 1,9	+ 0,5	+ 2,3	– 2,2	+ 0,4	+ 1,9	+ 1,6	+ 2,1	– 1,8
Juni	– 3,5	– 4,8	– 1,6	+ 2,8	– 1,0	– 0,6	– 0,8	+ 0,3	– 4,1	– 5,5	– 0,8	+ 2,3
Juli	+ 6,0	+ 0,1	+ 1,3	+ 4,5	– 4,9	– 5,2	+ 0,9	– 0,7	+ 9,4	+ 4,4	+ 0,6	+ 4,4

Zeit	noch: Kredite an inländische öffentliche Haushalte (ohne Schatzwechsel- und Wertpapierbestände, ohne Ausgleichsforderungen)											
	Gemeinden und Gemeindeverbände				Kommunale Zweckverbände mit hoheitlichen Aufgaben				Sozialversicherung			
	zusammen	kurzfristig	mittelfristig	langfristig 2)	zusammen	kurzfristig	mittelfristig	langfristig 2)	zusammen	kurzfristig	mittelfristig	langfristig 2)
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
1993	195,1	5,5	6,6	183,1	17,6	0,4	0,7	16,6	0,8	0,3	0,0	0,4
1994	216,1	7,5	5,8	202,9	18,8	0,6	0,5	17,8	1,3	0,7	0,0	0,5
1995	228,9	12,4	5,1	211,5	14,2	0,5	0,3	13,3	1,6	0,8	0,1	0,7
1995 Dez.	228,9	12,4	5,1	211,5	14,2	0,5	0,3	13,3	1,6	0,8	0,1	0,7
1996 Jan.	231,7	13,3	4,9	213,5	14,6	0,7	0,4	13,5	2,1	1,3	0,1	0,7
Febr.	230,9	12,6	5,1	213,2	14,6	0,7	0,4	13,5	2,0	1,2	0,1	0,7
März	232,5	13,9	5,2	213,5	14,4	0,7	0,4	13,2	1,8	1,0	0,1	0,7
April	234,5	14,9	5,2	214,4	14,5	0,7	0,4	13,3	1,9	1,1	0,2	0,7
Mai	232,5	13,4	5,2	213,8	14,5	0,7	0,4	13,4	1,5	0,7	0,2	0,7
Juni	233,5	14,4	5,1	213,9	16,7	0,7	0,5	15,5	1,9	1,0	0,2	0,7
Juli	234,4	15,0	5,0	214,4	17,0	0,8	0,4	15,8	2,2	1,4	0,2	0,7
Veränderungen *)												
1994	+ 8,0	+ 2,0	– 0,8	+ 6,8	+ 1,2	+ 0,2	– 0,2	+ 1,2	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,0	+ 0,1
1995	+ 10,0	+ 2,9	– 0,7	+ 7,8	– 0,8	– 0,0	– 0,2	– 0,6	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,1
1995 Dez.	+ 2,3	+ 1,3	– 0,1	+ 1,1	+ 1,4	– 0,0	+ 0,0	+ 1,3	– 0,5	– 0,5	+ 0,0	+ 0,0
1996 Jan.	+ 2,8	+ 0,9	– 0,1	+ 2,0	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,0	+ 0,0
Febr.	– 0,8	– 0,8	+ 0,2	– 0,2	+ 0,0	– 0,0	+ 0,0	– 0,0	– 0,1	– 0,1	+ 0,0	–
März	+ 1,6	+ 1,3	+ 0,0	+ 0,2	– 0,3	+ 0,0	– 0,0	– 0,3	– 0,2	– 0,2	+ 0,0	– 0,0
April	+ 2,0	+ 1,0	+ 0,0	+ 1,0	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,0
Mai	– 2,1	– 1,5	+ 0,0	– 0,6	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	– 0,5	– 0,4	– 0,1	+ 0,0
Juni	+ 1,0	+ 1,0	– 0,1	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,0
Juli	+ 0,9	+ 0,6	– 0,1	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,0	– 0,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,4	– 0,1	– 0,0

* Ohne Kredite an die Treuhandanstalt und ihre Nachfolgeorganisationen sowie an Bundesbahn, Reichsbahn und Bundespost bzw. ab 1995 Deutsche Bahn AG, Deutsche Post AG und Deutsche Telekom AG sowie Eigen- und Regiebetriebe der öffentlichen Haushalte, die unter Unternehmen und Privatpersonen (Tab. IV. 7) erfaßt sind. Methodische Abweichungen gegenüber den Angaben über Bankkredite an inländische öffentliche Haushalte in den Tab. VIII. 7 und 8 sind im Anhang zum Sonderaufsatz: Bankguthaben und sonstige Forderungen öffentlicher Haushalte an Kreditinstitute, Monatsberichte der Deutschen Bundesbank, 24. Jg., Nr. 1, Januar 1972, S. 44 erläutert.

Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bundeseisenbahnvermögen, Entschädigungsfonds, Erblastentilgungsfonds, ERP-Sondervermögen, Fonds „Deutsche Einheit", Lastenausgleichsfonds. — 2 Einschl. Treuhandkredite (bzw. bis November 1993 durchlaufender Kredite).

9. Wertpapierbestände *)

Mrd DM

Zeit	Wertpapierbestände insgesamt	Inländische Wertpapiere: zusammen	Bankschuldverschreibungen 1)	Anleihen der öffentlichen Haushalte 2)	Anleihen von Unternehmen 3)	Aktien	Investmentzertifikate	sonstige Wertpapiere	Ausländische Wertpapiere: zusammen	Bankschuldverschreibungen	Schuldverschreibungen von Nichtbanken	Aktien und Investmentzertifikate	sonstige Wertpapiere
	Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
1993	908,2	820,9	485,9	193,5	70,8	26,6	40,4	3,7	87,3	22,3	56,4	6,6	2,0
1994	1 037,6	947,3	506,2	230,5	128,5	28,8	49,9	3,4	90,3	22,7	60,5	6,2	0,9
1995	1 094,5	989,2	553,8	234,4	94,8	39,5	61,6	5,1	105,4	25,2	73,4	6,3	0,5
1996 Febr.	1 125,7	1 012,6	567,0	241,5	88,1	45,0	64,6	6,5	113,1	26,6	79,5	6,5	0,5
März	1 150,8	1 036,1	577,8	242,6	89,0	53,6	66,7	6,5	114,7	26,3	81,1	7,0	0,4
April	1 179,3	1 059,5	587,4	245,3	89,8	61,2	68,4	7,4	119,8	27,6	82,9	9,0	0,4
Mai	1 181,8	1 060,5	593,8	245,2	89,0	56,6	69,3	6,7	121,2	27,5	84,6	8,7	0,4
Juni	1 178,5	1 055,3	597,9	248,5	87,4	44,9	71,3	5,3	123,2	27,9	85,7	8,9	0,7
Juli	1 180,7	1 055,6	601,9	242,3	89,1	44,1	72,8	5,4	125,1	28,4	88,0	8,1	0,6
	Veränderungen *)												
1994	+ 113,2	+ 108,1	+ 21,2	+ 38,3	+ 37,3	+ 2,2	+ 9,4	– 0,2	+ 5,1	+ 0,9	+ 5,5	– 0,2	– 1,0
1995	+ 76,2	+ 57,2	+ 53,6	– 0,4	– 20,1	+ 10,7	+ 11,6	+ 1,7	+ 19,0	+ 3,5	+ 15,7	+ 0,2	– 0,4
1996 Febr.	+ 5,5	+ 1,4	+ 2,4	– 1,3	– 3,3	+ 1,7	+ 1,1	+ 0,7	+ 4,1	+ 0,9	+ 3,4	– 0,0	– 0,2
März	+ 25,1	+ 23,5	+ 10,8	+ 1,1	+ 0,9	+ 8,6	+ 2,1	+ 0,0	+ 1,6	– 0,3	+ 1,6	+ 0,4	– 0,0
April	+ 26,9	+ 23,2	+ 9,7	+ 2,6	+ 0,8	+ 7,5	+ 1,8	+ 0,9	+ 3,7	+ 1,0	+ 0,8	+ 2,0	– 0,1
Mai	+ 2,6	+ 1,1	+ 6,3	– 0,1	– 0,9	– 4,5	+ 0,8	– 0,7	+ 1,5	– 0,1	+ 1,8	– 0,2	+ 0,0
Juni	– 2,9	– 5,2	+ 4,1	+ 3,3	– 1,6	– 11,8	+ 2,1	– 1,4	+ 2,4	+ 0,5	+ 1,3	+ 0,2	+ 0,3
Juli	+ 3,2	+ 0,3	+ 4,0	– 6,3	+ 1,7	– 0,8	+ 1,5	+ 0,1	+ 2,9	+ 0,7	+ 3,1	– 0,8	– 0,1

* Ohne Wertpapierbestände der Bausparkassen, ohne Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen (s. a. Tab. IV. 1, Anm. 8) und ohne Geldmarktpapiere. Einschl. im Offenmarktgeschäft mit Rücknahmeverpflichtung an die Bundesbank verkaufter Wertpapiere. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Ohne eigene Emissionen, ohne Namensschuldverschreibungen. — 2 Ab 1995 einschl. Emissionen der Bundesbahn und Reichsbahn. — 3 Einschl. Emissionen der Deutschen Bahn AG, Deutschen Post AG und Deutschen Telekom AG sowie der früheren Emissionen der Bundespost und Treuhandanstalt; bis 1994 auch einschl. Emissionen der Bundesbahn und Reichsbahn (s. a. Anm. 2).

10. Bestände an Schatzwechseln und Schuldverschreibungen inländischer öffentlicher Haushalte und ihrer Sondervermögen *)

Mrd DM

Zeit	Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen (ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere): insgesamt	öffentliche Haushalte: zusammen	Bund und seine Sondervermögen 1)	Länder	Deutsche Bahn, Post, Telekom; Treuhandanstalt 2)	Anleihen und Schuldverschreibungen inländischer öffentlicher Haushalte und ihrer Sondervermögen: insgesamt	öffentliche Haushalte: zusammen	Bund und seine Sondervermögen 1)	Länder	Gemeinden und Gemeindeverbände	Deutsche Bahn, Post, Telekom; Treuhandanstalt 2)
	Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)										
1993	5,2	2,2	2,2	–	3,1	262,8	193,5	119,8	73,3	0,5	69,3
1994	1,8	1,8	1,6	0,2	0,0	357,6	230,5	149,5	80,6	0,5	127,1
1995	0,8	0,8	0,4	0,4	0,0	327,9	234,4	147,1	86,3	1,1	93,4
1996 Febr.	0,5	0,5	0,4	0,0	0,0	328,6	241,5	154,6	85,9	1,0	87,1
März	0,5	0,5	0,4	0,0	0,0	330,3	242,6	154,6	86,9	1,0	87,8
April	0,5	0,5	0,4	0,1	0,0	333,9	245,3	156,8	87,5	1,0	88,7
Mai	0,5	0,5	0,4	0,0	–	333,0	245,2	155,3	88,9	1,0	87,8
Juni	0,5	0,5	0,4	0,0	–	334,5	248,5	158,3	89,2	1,0	86,0
Juli	3,2	3,2	3,1	0,0	–	329,7	242,3	151,7	89,6	1,0	87,4
	Veränderungen *)										
1994	– 3,4	– 0,4	– 0,6	+ 0,2	– 3,0	+ 75,7	+ 38,3	+ 30,4	+ 7,9	– 0,0	+ 37,5
1995	– 1,0	– 1,0	– 1,2	+ 0,2	+ 0,0	– 20,5	– 0,4	– 9,0	+ 8,0	+ 0,6	– 20,1
1996 Febr.	–	– 0,0	+ 0,0	– 0,0	+ 0,0	– 4,2	– 1,3	– 0,7	– 0,5	– 0,0	– 2,9
März	– 0,0	+ 0,0	+ 0,0	–	– 0,0	+ 1,8	+ 1,1	+ 0,0	+ 1,1	– 0,0	+ 0,7
April	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	– 0,0	+ 3,5	+ 2,6	+ 2,0	+ 0,6	– 0,0	+ 0,9
Mai	– 0,0	– 0,0	– 0,0	– 0,0	– 0,0	– 0,9	– 0,1	– 1,5	+ 1,4	+ 0,1	– 0,9
Juni	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	– 0,0	–	+ 1,5	+ 3,3	+ 3,1	+ 0,3	– 0,0	– 1,8
Juli	+ 2,7	+ 2,7	+ 2,7	+ 0,0	–	– 4,8	– 6,3	– 6,6	+ 0,4	– 0,0	+ 1,5

Anmerkung * s. Tab. IV. 1. — 1 Bundeseisenbahnvermögen, Entschädigungsfonds, Erblastentilgungsfonds, ERP-Sondervermögen, Fonds „Deutsche Einheit". Ab 1995 einschl. Emissionen der früheren Bundesbahn und Reichsbahn. — 2 Bis Ende 1994 einschl. Emissionen der früheren Bundesbahn und Reichsbahn (s. a. Anm. 1).

IV. Kreditinstitute

11. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Nichtbanken *)

Mrd DM

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite insgesamt	Sichteinlagen: insgesamt	Sichteinlagen: täglich fällig	Sichteinlagen: mit Befristung bis unter 1 Monat	Termineinlagen 1): insgesamt	Termineinlagen: mit Befristung von 1 Monat bis unter 4 Jahre: zusammen	1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis unter 4 Jahre	mit Befristung von 4 Jahren und darüber	Spareinlagen	Sparbriefe 2)	Treuhandkredite 3)	Nachrichtlich: Nachrangige Verbindlichkeiten (ohne börsenfähige Schuldverschreibungen) 4)
	Inländische Nichtbanken insgesamt													**Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)**
1993	2 788,1	513,6	492,7	20,8	1 123,6	592,9	452,9	134,2	5,8	530,7	859,4	219,1	72,4	13,2
1994	2 875,7	540,2	517,2	23,1	1 109,3	518,6	391,7	119,4	7,5	590,6	940,5	206,9	78,8	18,5
1995	3 021,1	579,9	557,8	22,1	1 086,1	441,6	333,4	98,0	10,2	644,5	1 046,1	227,4	81,6	26,2
1995 Sept.	2 889,8	502,1	486,5	15,6	1 094,8	463,6	343,5	110,5	9,6	631,2	986,5	226,4	80,0	23,6
Okt.	2 897,9	509,9	494,6	15,2	1 084,7	450,6	336,5	104,5	9,6	634,1	996,6	226,3	80,5	24,4
Nov.	2 945,8	551,3	534,8	16,5	1 080,2	440,9	329,2	101,7	10,0	639,3	1 006,6	226,6	81,0	25,2
Dez.	3 021,1	579,9	557,8	22,1	1 086,1	441,6	333,4	98,0	10,2	644,5	1 046,1	227,4	81,6	26,2
1996 Jan.	3 004,8	534,9	520,2	14,7	1 102,9	451,8	342,9	98,7	10,3	651,1	1 061,0	224,6	81,5	27,0
Febr.	3 031,1	541,4	526,1	15,3	1 108,9	448,5	339,5	98,7	10,3	660,5	1 074,2	222,6	84,1	27,5
März	3 029,0	538,8	524,1	14,7	1 103,7	438,9	331,4	97,4	10,1	664,8	1 081,0	221,6	84,0	27,9
April	3 032,9	544,1	529,4	14,7	1 098,8	428,3	324,8	93,3	10,2	670,5	1 085,8	220,8	83,4	28,4
Mai	3 042,2	545,1	528,8	16,3	1 103,6	426,8	324,9	91,5	10,4	676,8	1 088,5	221,0	84,0	28,9
Juni	3 050,3	557,4	541,2	16,3	1 097,4	415,9	314,0	91,4	10,5	681,5	1 090,0	221,1	84,3	29,3
Juli	3 054,4	554,0	539,1	15,0	1 103,2	414,3	314,3	88,9	11,1	688,9	1 091,3	221,5	84,3	30,7
														Veränderungen *)
1994	+ 85,0	+ 28,3	+ 25,3	+ 3,0	− 14,1	− 74,4	− 61,2	− 14,9	+ 1,6	+ 60,3	+ 81,2	− 12,2	+ 1,8	+ 5,3
1995	+ 158,3	+ 48,9	+ 49,1	− 0,2	− 14,2	− 77,0	− 58,3	− 21,5	+ 2,7	+ 62,8	+ 105,6	+ 11,7	+ 6,3	+ 7,7
1995 Sept.	+ 5,7	+ 9,0	+ 6,3	+ 2,7	− 11,1	− 12,3	− 10,4	− 2,0	+ 0,1	+ 1,2	+ 7,2	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,7
Okt.	+ 8,2	+ 7,8	+ 8,2	− 0,4	− 10,1	− 13,0	− 6,9	− 6,0	+ 0,0	+ 2,9	+ 10,1	− 0,1	+ 0,5	+ 0,7
Nov.	+ 47,8	+ 41,3	+ 40,0	+ 1,3	− 4,3	− 9,7	− 7,3	− 2,8	+ 0,4	+ 5,4	+ 10,0	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,8
Dez.	+ 75,4	+ 28,6	+ 23,0	+ 5,6	+ 5,9	+ 0,7	+ 4,3	− 3,7	+ 0,2	+ 5,2	+ 39,5	+ 0,7	+ 0,6	+ 1,1
1996 Jan.	− 16,3	− 45,4	− 38,0	− 7,4	+ 16,8	+ 10,2	+ 9,5	+ 0,7	+ 0,1	+ 6,6	+ 14,9	− 2,7	+ 0,2	+ 0,8
Febr.	+ 24,4	+ 6,6	+ 6,0	+ 0,6	+ 6,0	− 3,4	− 3,4	− 0,0	+ 0,0	+ 9,4	+ 13,2	− 2,0	+ 0,6	+ 0,4
März	− 2,2	− 2,6	− 2,0	− 0,6	− 5,2	− 9,5	− 8,2	− 1,2	− 0,2	+ 4,3	+ 6,8	− 1,0	− 0,1	+ 0,4
April	+ 4,2	+ 4,9	+ 4,9	− 0,0	− 4,9	− 10,6	− 6,6	− 4,2	+ 0,1	+ 5,8	+ 4,9	− 0,8	+ 0,1	+ 0,5
Mai	+ 9,0	+ 0,9	− 0,7	+ 1,6	+ 4,5	− 1,6	+ 0,1	− 1,8	+ 0,2	+ 6,1	+ 2,9	+ 0,2	+ 0,6	+ 0,5
Juni	+ 8,2	+ 12,4	+ 12,5	− 0,0	− 6,2	− 10,8	− 10,8	− 0,1	+ 0,1	+ 4,6	+ 1,4	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,3
Juli	+ 4,4	− 3,1	− 1,8	− 1,3	+ 5,8	− 1,6	+ 0,3	− 2,5	+ 0,6	+ 7,4	+ 1,4	+ 0,4	− 0,0	+ 1,4
	Inländische öffentliche Haushalte													**Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)**
1993	276,5	28,2	22,9	5,2	175,2	61,9	45,2	16,1	0,6	113,3	4,5	3,4	65,4	0,6
1994	285,5	33,1	27,3	5,8	174,0	56,4	44,2	11,2	1,0	117,5	5,0	3,5	70,0	0,8
1995	278,6	31,3	27,0	4,3	166,3	45,1	34,5	9,5	1,1	121,2	5,3	4,2	71,5	1,3
1995 Sept.	266,4	23,4	19,3	4,1	164,0	43,4	31,2	11,0	1,2	120,6	5,2	4,0	69,8	1,0
Okt.	259,1	21,6	18,5	3,1	158,1	37,8	27,5	9,2	1,1	120,3	5,1	4,1	70,1	1,0
Nov.	263,6	24,4	21,0	3,5	159,2	38,1	28,0	8,9	1,1	121,2	5,1	4,1	70,6	1,1
Dez.	278,6	31,3	27,0	4,3	166,3	45,1	34,5	9,5	1,1	121,2	5,3	4,2	71,5	1,3
1996 Jan.	266,7	21,4	19,0	2,4	164,1	42,7	31,7	9,9	1,1	121,5	5,1	4,5	71,5	1,3
Febr.	272,3	24,5	22,0	2,5	164,5	43,1	31,9	10,0	1,1	121,4	5,3	4,5	73,5	1,3
März	266,5	21,7	19,4	2,3	161,5	41,2	29,4	10,7	1,0	120,4	5,3	4,6	73,3	1,4
April	262,8	22,6	20,0	2,6	157,5	36,6	26,0	9,2	1,3	120,9	5,3	4,7	72,8	1,4
Mai	267,8	23,4	19,4	4,0	161,2	39,7	28,4	9,9	1,3	121,5	5,6	4,7	73,0	1,4
Juni	265,2	23,5	19,6	3,9	158,0	37,5	25,4	10,8	1,3	120,5	5,7	4,7	73,3	1,4
Juli	263,8	22,6	18,9	3,7	157,4	35,3	23,6	10,0	1,7	122,1	5,6	4,8	73,3	2,5
														Veränderungen *)
1994	+ 7,2	+ 5,7	+ 4,3	+ 1,4	− 1,0	− 5,4	− 1,0	− 4,8	+ 0,4	+ 4,4	+ 0,5	+ 0,1	+ 1,9	+ 0,1
1995	− 2,2	− 1,6	− 0,1	− 1,5	− 6,2	− 11,0	− 9,5	− 1,6	+ 0,1	+ 4,8	+ 0,3	+ 0,4	+ 5,0	+ 0,5
1995 Sept.	− 1,7	+ 2,5	+ 1,5	+ 1,0	− 4,4	− 4,0	− 4,0	− 0,0	+ 0,0	− 0,4	− 0,1	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,2
Okt.	− 7,3	− 1,8	− 0,8	− 1,0	− 5,8	− 5,6	− 3,6	− 1,8	− 0,1	− 0,2	− 0,1	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,0
Nov.	+ 4,5	+ 2,8	+ 2,4	+ 0,3	+ 1,1	+ 0,3	+ 0,5	− 0,2	+ 0,0	+ 0,8	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,0
Dez.	+ 15,0	+ 6,9	+ 6,0	+ 0,9	+ 7,1	+ 7,0	+ 6,5	+ 0,5	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,9	+ 0,2
1996 Jan.	− 11,6	− 9,9	− 8,0	− 1,9	− 2,1	− 2,4	− 2,8	+ 0,4	− 0,0	+ 0,2	− 0,2	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,0
Febr.	+ 3,6	+ 3,0	+ 3,0	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,1	− 0,0	− 0,0	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,0
März	− 5,8	− 2,8	− 2,5	− 0,2	− 2,9	− 1,9	− 2,6	+ 0,7	− 0,1	− 1,0	+ 0,0	+ 0,1	− 0,2	+ 0,1
April	− 3,0	+ 0,9	+ 0,5	+ 0,3	− 4,1	− 4,6	− 3,4	− 1,5	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,0
Mai	+ 5,0	+ 0,8	− 0,6	+ 1,4	+ 3,7	+ 3,1	+ 2,5	+ 0,7	− 0,0	+ 0,6	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,0
Juni	− 2,7	+ 0,1	+ 0,2	− 0,1	− 3,2	− 2,2	− 3,1	+ 0,8	+ 0,0	− 0,9	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,3	+ 0,0
Juli	− 1,4	− 0,9	− 0,7	− 0,2	− 0,6	− 2,1	− 1,8	− 0,8	+ 0,4	+ 1,6	− 0,0	+ 0,1	− 0,0	+ 1,1

* Ohne Einlagen und aufgenommene Kredite der Auslandsfilialen (s. Tab. IV. 18) sowie der Bausparkassen (s. Tab. IV. 19). Einschl. Verbindlichkeiten gegenüber Bausparkassen. Ab Juni 1990 einschl. Verbindlichkeiten der ostdeutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche

noch: 11. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Nichtbanken *)

Mrd DM

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite insgesamt	Sichteinlagen: insgesamt	Sichteinlagen: täglich fällig	Sichteinlagen: mit Befristung bis unter 1 Monat	Termineinlagen 1): insgesamt	Termineinlagen: mit Befristung von 1 Monat bis unter 4 Jahre: zusammen	1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis unter 4 Jahre	Termineinlagen: mit Befristung von 4 Jahren und darüber	Spareinlagen	Sparbriefe 2)	Treuhandkredite 3)	Nachrichtlich: Nachrangige Verbindlichkeiten (ohne börsenfähige Schuldverschreibungen) 4)
	Inländische Unternehmen und Privatpersonen													**Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)**
1993	2 511,6	485,4	469,8	15,6	948,4	531,0	407,7	118,1	5,2	417,4	855,0	215,7	7,1	12,5
1994	2 590,2	507,1	489,9	17,2	935,3	462,2	347,5	108,2	6,4	473,1	935,5	203,4	8,8	17,7
1995	2 742,5	548,6	530,8	17,8	919,8	396,5	299,0	88,5	9,1	523,3	1 040,8	223,1	10,1	25,0
1995 Sept.	2 623,4	478,7	467,2	11,5	930,8	420,2	312,3	99,6	8,4	510,6	981,3	222,4	10,2	22,6
Okt.	2 638,8	488,2	476,1	12,1	926,6	412,9	309,0	95,4	8,5	513,7	991,5	222,2	10,4	23,3
Nov.	2 682,2	526,9	513,8	13,1	921,0	402,9	301,2	92,8	8,9	518,1	1 001,5	222,5	10,4	24,1
Dez.	2 742,5	548,6	530,8	17,8	919,8	396,5	299,0	88,5	9,1	523,3	1 040,8	223,1	10,1	25,0
1996 Jan.	2 738,2	513,5	501,2	12,3	938,8	409,2	311,2	88,8	9,2	529,6	1 055,8	220,1	10,0	25,8
Febr.	2 758,8	516,9	504,1	12,8	944,4	405,4	307,6	88,6	9,2	539,0	1 068,9	218,0	10,5	26,2
März	2 762,5	517,1	504,7	12,4	942,1	397,8	302,0	86,7	9,1	544,4	1 075,6	217,0	10,7	26,5
April	2 770,1	521,5	509,5	12,0	941,4	391,7	298,8	84,0	8,9	549,6	1 080,5	216,1	10,6	27,1
Mai	2 774,4	521,7	509,4	12,3	942,5	387,1	296,4	81,6	9,1	555,4	1 082,9	216,3	11,0	27,6
Juni	2 785,1	534,0	521,6	12,4	939,4	378,5	288,6	80,6	9,2	561,0	1 084,3	216,4	11,0	27,9
Juli	2 790,6	531,4	520,2	11,2	945,8	379,0	290,7	78,9	9,4	566,8	1 085,7	216,7	11,0	28,2
														Veränderungen *)
1994	+ 77,7	+ 22,6	+ 21,0	+ 1,6	– 13,1	– 69,0	– 60,2	– 10,0	+ 1,2	+ 55,9	+ 80,7	– 12,3	– 0,1	+ 5,2
1995	+ 160,5	+ 50,5	+ 49,2	+ 1,3	– 7,9	– 66,0	– 48,8	– 19,8	+ 2,6	+ 58,1	+ 105,3	+ 11,3	+ 1,3	+ 7,2
1995 Sept.	+ 7,4	+ 6,5	+ 4,8	+ 1,7	– 6,6	– 8,3	– 6,4	– 2,0	+ 0,1	+ 1,6	+ 7,2	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,5
Okt.	+ 15,5	+ 9,6	+ 9,0	+ 0,6	– 4,3	– 7,3	– 3,3	– 4,2	+ 0,2	+ 3,1	+ 10,2	– 0,2	+ 0,2	+ 0,7
Nov.	+ 43,3	+ 38,5	+ 37,5	+ 1,0	– 5,4	– 10,0	– 7,8	– 2,6	+ 0,4	+ 4,6	+ 10,0	+ 0,3	– 0,0	+ 0,7
Dez.	+ 60,3	+ 21,8	+ 17,0	+ 4,7	– 1,1	– 6,3	– 2,2	– 4,3	+ 0,2	+ 5,2	+ 39,3	+ 0,6	– 0,3	+ 0,9
1996 Jan.	– 4,7	– 35,6	– 30,0	– 5,6	+ 18,9	+ 12,6	+ 12,2	+ 0,3	+ 0,1	+ 6,3	+ 15,0	– 3,0	– 0,1	+ 0,8
Febr.	+ 20,8	+ 3,6	+ 3,0	+ 0,5	+ 5,7	– 3,8	– 3,6	– 0,2	+ 0,0	+ 9,4	+ 13,1	– 2,1	+ 0,6	+ 0,4
März	+ 3,7	+ 0,1	+ 0,5	– 0,4	– 2,3	– 7,7	– 5,6	– 2,0	– 0,1	+ 5,4	+ 6,8	– 1,0	+ 0,1	+ 0,4
April	+ 7,2	+ 4,0	+ 4,4	– 0,4	– 0,8	– 6,0	– 3,2	– 2,7	– 0,2	+ 5,2	+ 4,8	– 0,9	– 0,0	+ 0,5
Mai	+ 4,0	+ 0,1	– 0,1	+ 0,2	+ 0,8	– 4,7	– 2,4	– 2,5	+ 0,2	+ 5,5	+ 2,6	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,5
Juni	+ 10,8	+ 12,4	+ 12,3	+ 0,1	– 3,0	– 8,6	– 7,8	– 1,0	+ 0,1	+ 5,6	+ 1,4	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,3
Juli	+ 5,8	– 2,2	– 1,1	– 1,1	+ 6,4	+ 0,5	+ 2,1	– 1,7	+ 0,2	+ 5,9	+ 1,4	+ 0,3	– 0,0	+ 0,3
	darunter inländische Unternehmen													**Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)**
1993	660,7	158,0	147,8	10,3	470,2	102,6	82,2	18,8	1,7	367,5	4,8	21,6	6,0	9,3
1994	739,7	174,0	160,9	13,1	529,4	110,2	80,6	26,7	3,0	419,2	4,9	23,5	7,9	11,1
1995	833,9	196,6	182,9	13,8	588,1	110,7	83,1	23,3	4,3	477,4	7,1	33,0	9,0	14,7
1995 Sept.	775,0	152,3	144,2	8,1	575,7	112,0	80,5	27,6	4,0	463,6	6,5	31,3	9,2	13,5
Okt.	783,4	158,7	149,9	8,7	577,1	110,2	80,7	25,5	4,0	466,9	6,6	31,8	9,3	13,8
Nov.	795,2	166,6	157,3	9,3	579,9	108,5	79,4	24,8	4,3	471,4	6,9	32,5	9,3	14,2
Dez.	833,9	196,6	182,9	13,8	588,1	110,7	83,1	23,3	4,3	477,4	7,1	33,0	9,0	14,7
1996 Jan.	822,1	169,6	160,7	8,9	602,7	118,9	89,5	25,1	4,3	483,8	7,2	33,6	9,0	15,1
Febr.	831,1	168,1	159,3	8,8	612,2	119,2	88,6	26,4	4,2	493,0	7,3	33,9	9,6	15,5
März	833,7	168,6	159,6	8,9	613,8	115,6	85,3	26,2	4,1	498,1	7,4	34,3	9,7	15,7
April	841,7	170,6	161,6	9,0	619,6	115,4	85,3	26,1	3,9	504,2	7,6	34,3	9,7	16,1
Mai	845,6	167,9	158,9	9,0	625,3	115,1	85,4	25,7	4,1	510,2	7,7	34,6	10,1	16,3
Juni	849,6	170,5	161,9	8,6	626,3	110,6	80,6	25,8	4,2	515,7	7,7	34,9	10,1	16,4
Juli	860,7	172,2	164,1	8,1	635,4	113,9	83,5	26,0	4,4	521,5	7,9	35,1	10,1	16,6
														Veränderungen *)
1994	+ 78,2	+ 16,7	+ 14,0	+ 2,8	+ 59,5	+ 7,6	– 1,6	+ 8,0	+ 1,2	+ 51,9	+ 0,1	+ 1,9	– 0,0	+ 1,8
1995	+ 101,4	+ 31,4	+ 30,0	+ 1,4	+ 60,3	– 0,2	+ 2,0	– 3,5	+ 1,4	+ 60,6	+ 2,2	+ 6,5	+ 0,9	+ 3,5
1995 Sept.	+ 4,4	+ 3,4	+ 2,5	+ 1,0	+ 0,1	– 1,7	– 1,0	– 0,7	– 0,0	+ 1,9	+ 0,1	+ 0,7	+ 0,0	+ 0,2
Okt.	+ 8,5	+ 6,4	+ 5,8	+ 0,6	+ 1,4	– 1,8	+ 0,3	– 2,1	– 0,0	+ 3,2	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,3
Nov.	+ 11,6	+ 7,7	+ 7,1	+ 0,6	+ 2,8	– 1,9	– 1,4	– 0,8	+ 0,3	+ 4,7	+ 0,4	+ 0,7	– 0,0	+ 0,4
Dez.	+ 38,7	+ 30,0	+ 25,5	+ 4,5	+ 8,3	+ 2,2	+ 3,7	– 1,5	+ 0,0	+ 6,0	+ 0,2	+ 0,5	– 0,3	+ 0,6
1996 Jan.	– 12,2	– 27,4	– 22,5	– 4,9	+ 14,5	+ 8,1	+ 6,4	+ 1,8	– 0,0	+ 6,4	+ 0,1	+ 0,7	– 0,0	+ 0,4
Febr.	+ 9,1	– 1,4	– 1,3	– 0,0	+ 9,5	+ 0,3	– 0,9	+ 1,3	– 0,1	+ 9,2	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,6	+ 0,4
März	+ 2,4	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,1	+ 1,4	– 3,6	– 3,3	– 0,1	– 0,1	+ 5,0	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,2
April	+ 7,2	+ 1,6	+ 1,5	+ 0,1	+ 5,3	– 0,3	+ 0,1	– 0,1	– 0,2	+ 5,6	+ 0,2	+ 0,1	– 0,0	+ 0,3
Mai	+ 3,6	– 2,7	– 2,7	+ 0,0	+ 5,5	– 0,3	+ 0,0	– 0,4	+ 0,1	+ 5,8	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,2
Juni	+ 4,1	+ 2,7	+ 3,1	– 0,4	+ 1,0	– 4,5	– 4,8	+ 0,1	+ 0,1	+ 5,5	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,1
Juli	+ 11,4	+ 2,1	+ 2,6	– 0,5	+ 9,0	+ 3,3	+ 2,9	+ 0,2	+ 0,2	+ 5,7	+ 0,1	+ 0,2	– 0,0	+ 0,2

Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — **1** Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. — **2** Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — **3** Bis November 1993: durchlaufende Kredite. — **4** Erst ab Dezember 1993 gesondert erfragt.

IV. Kreditinstitute

12. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck *)

Mrd DM

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Privatpersonen und Organisationen insgesamt	Sichteinlagen insgesamt	Sichteinlagen nach Gläubigergruppen: inländische Privatpersonen zusammen	Sichteinlagen: Selbständige	Sichteinlagen: wirtschaftlich Unselbständige	Sichteinlagen: sonstige Privatpersonen	Sichteinlagen: inländische Organisationen ohne Erwerbszweck	Sichteinlagen nach Befristung: täglich fällig	Sichteinlagen nach Befristung: bis unter 1 Monat	Termineinlagen 1) insgesamt	Termineinlagen nach Gläubigergruppen: inländische Privatpersonen zusammen	Termineinlagen: Selbständige	Termineinlagen: wirtschaftlich Unselbständige
	Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
1993	1 850,9	327,3	310,3	67,7	203,8	38,8	17,0	322,0	5,3	478,2	436,1	115,7	256,2
1994	1 850,5	333,2	315,0	65,5	210,2	39,3	18,2	329,0	4,1	405,8	361,0	97,4	210,8
1995	1 908,6	352,0	335,4	66,9	226,2	42,3	16,7	348,0	4,0	331,7	296,1	83,4	170,7
1996 Febr.	1 927,7	348,8	332,8	64,8	225,2	42,8	16,0	344,8	3,9	332,2	295,9	85,1	164,5
März	1 928,8	348,5	332,6	63,1	226,0	43,5	15,9	345,0	3,5	328,4	290,8	83,8	161,1
April	1 928,4	350,9	335,1	66,2	225,6	43,3	15,8	347,9	3,0	321,8	286,2	83,2	158,0
Mai	1 928,8	353,8	338,1	67,4	226,4	44,3	15,7	350,5	3,3	317,2	281,6	82,2	155,3
Juni	1 935,5	363,5	346,8	65,8	235,5	45,5	16,7	359,7	3,7	313,1	277,4	80,7	153,2
Juli	1 929,9	359,2	342,9	68,6	229,3	45,0	16,3	356,0	3,1	310,4	275,7	80,7	151,8
	Veränderungen *)												
1994	– 0,5	+ 5,8	+ 4,6	– 2,3	+ 6,1	+ 0,8	+ 1,2	+ 7,0	– 1,2	– 72,6	– 75,3	– 18,3	– 45,7
1995	+ 59,1	+ 19,1	+ 20,4	+ 1,4	+ 15,8	+ 3,1	– 1,3	+ 19,2	– 0,1	– 68,3	– 60,1	– 13,8	– 36,8
1996 Febr.	+ 11,7	+ 4,9	+ 4,8	– 0,7	+ 4,7	+ 0,7	+ 0,1	+ 4,4	+ 0,6	– 3,9	– 4,2	– 1,1	– 2,3
März	+ 1,2	– 0,3	– 0,2	– 1,8	+ 1,0	+ 0,5	– 0,1	+ 0,2	– 0,4	– 3,7	– 5,0	– 1,2	– 3,4
April	+ 0,0	+ 2,4	+ 2,5	+ 3,1	– 0,4	– 0,2	– 0,1	+ 2,9	– 0,5	– 6,1	– 4,6	– 0,6	– 3,1
Mai	+ 0,4	+ 2,8	+ 3,0	+ 1,2	+ 0,8	+ 1,0	– 0,2	+ 2,6	+ 0,2	– 4,7	– 4,7	– 1,0	– 2,7
Juni	+ 6,7	+ 9,7	+ 8,7	– 1,5	+ 9,0	+ 1,2	+ 1,0	+ 9,2	+ 0,5	– 4,1	– 4,2	– 1,5	– 2,1
Juli	– 5,6	– 4,3	– 3,9	+ 2,7	– 6,2	– 0,5	– 0,4	– 3,7	– 0,6	– 2,7	– 1,7	+ 0,1	– 1,4

* Ohne Einlagen und aufgenommene Kredite der Auslandsfilialen (s. Tab. IV. 18) sowie der Bausparkassen (s. Tab. IV. 19). Ab Juni 1990 einschl. Verbindlichkeiten der ostdeutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht

13. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen *)

Mrd DM

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite: inländische öffentliche Haushalte insgesamt	Bund und seine Sondervermögen 1): zusammen	Bund: Sichteinlagen	Bund: Termineinlagen unter 4 Jahre	Bund: Termineinlagen 4 Jahre und darüber	Bund: Spareinlagen und Sparbriefe 2)	Bund: Treuhandkredite 3)	Länder: zusammen	Länder: Sichteinlagen	Länder: Termineinlagen unter 4 Jahre	Länder: Termineinlagen 4 Jahre und darüber	Länder: Spareinlagen und Sparbriefe 2)	Länder: Treuhandkredite 3)
	Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
1993	276,5	100,0	1,8	3,7	74,5	0,0	20,0	75,5	4,4	2,1	23,7	0,0	45,2
1994	285,5	107,3	4,4	2,9	77,3	0,0	22,7	79,0	5,6	1,9	24,3	0,1	47,1
1995	278,6	111,0	4,4	2,7	81,1	0,1	22,8	79,3	5,6	1,4	23,7	0,1	48,6
1996 Febr.	272,3	111,2	2,0	2,2	81,3	0,1	25,5	77,7	4,7	1,4	23,6	0,1	47,8
März	266,5	111,7	2,9	3,2	80,2	0,1	25,3	76,3	3,0	1,7	23,6	0,2	47,8
April	262,8	108,9	1,6	2,3	80,6	0,1	24,4	76,9	3,5	1,6	23,5	0,1	48,2
Mai	267,8	108,7	1,1	2,3	80,9	0,1	24,4	76,9	3,4	1,5	23,6	0,1	48,3
Juni	265,2	109,6	1,8	3,1	80,0	0,1	24,7	76,8	3,2	1,6	23,5	0,2	48,4
Juli	263,8	109,0	1,3	2,8	80,3	0,1	24,5	77,8	3,0	1,5	24,5	0,2	48,6
	Veränderungen *)												
1994	+ 7,2	+ 5,3	+ 3,4	– 0,8	+ 2,8	– 0,0	– 0,1	+ 3,7	+ 1,2	– 0,2	+ 0,8	+ 0,0	+ 1,9
1995	– 2,2	+ 4,0	+ 0,2	– 0,0	+ 3,8	+ 0,0	+ 0,1	+ 3,8	– 0,0	– 0,5	– 0,6	+ 0,0	+ 4,9
1996 Febr.	+ 3,6	– 0,2	+ 0,1	+ 0,0	– 0,2	–	– 0,1	+ 1,8	+ 1,6	– 0,1	+ 0,1	– 0,0	+ 0,1
März	– 5,8	+ 0,5	+ 0,9	+ 0,9	– 1,1	– 0,0	– 0,2	– 1,4	– 1,7	+ 0,3	– 0,1	+ 0,0	+ 0,0
April	– 3,0	– 2,1	– 1,3	– 0,9	+ 0,3	–	– 0,3	+ 0,7	+ 0,5	– 0,2	– 0,0	– 0,0	+ 0,3
Mai	+ 5,0	– 0,2	– 0,5	– 0,1	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,0	– 0,0	– 0,1	– 0,1	+ 0,0	– 0,0	+ 0,2
Juni	– 2,7	+ 0,9	+ 0,7	+ 0,8	– 0,9	– 0,0	+ 0,3	– 0,2	– 0,2	+ 0,1	– 0,1	+ 0,0	+ 0,0
Juli	– 1,4	– 0,6	– 0,4	– 0,3	+ 0,3	–	– 0,2	+ 1,0	– 0,2	– 0,1	+ 1,1	–	+ 0,2

* Ohne Einlagen und aufgenommene Kredite der Treuhandanstalt und ihrer Nachfolgeorganisationen sowie von Bundesbahn, Reichsbahn und Bundespost bzw. ab 1995 Deutsche Bahn AG, Deutsche Post AG und Deutsche Telekom AG sowie Eigen- und Regiebetriebe der öffentlichen Haushalte, die unter Unternehmen erfaßt sind. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen,

							Spareinlagen						
		nach Befristung											
		1 Monat bis unter 4 Jahre											
sonstige Privatpersonen	inländische Organisationen ohne Erwerbszweck	zusammen	1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber	insgesamt	inländische Privatpersonen	inländische Organisationen ohne Erwerbszweck	Sparbriefe 2)	Treuhandkredite 3)	Nachrichtlich: nachrangige Verbindlichkeiten (ohne börsenfähige Schuldverschreibungen) 4)	Zeit
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
64,2	42,1	428,4	325,5	99,3	3,5	49,8	850,2	836,6	13,6	194,1	1,1	3,2	1993
52,9	44,8	352,0	267,0	81,5	3,5	53,9	930,6	915,7	14,8	179,9	1,0	6,7	1994
42,0	35,6	285,8	215,8	65,2	4,8	45,9	1 033,7	1 018,7	15,0	190,1	1,1	10,2	1995
46,3	36,4	286,2	219,0	62,3	4,9	46,0	1 061,6	1 045,8	15,8	184,1	1,0	10,6	1996 Febr.
45,9	37,6	282,1	216,7	60,4	5,0	46,3	1 068,2	1 052,2	16,0	182,7	1,0	10,8	März
45,0	35,6	276,4	213,5	57,9	5,0	45,4	1 072,9	1 056,8	16,1	181,8	1,0	11,0	April
44,1	35,5	272,0	211,0	55,9	5,0	45,2	1 075,3	1 058,9	16,3	181,7	0,9	11,3	Mai
43,5	35,7	267,8	208,0	54,8	5,0	45,3	1 076,6	1 060,1	16,5	181,5	0,9	11,5	Juni
43,2	34,7	265,0	207,2	52,9	5,0	45,4	1 077,9	1 061,3	16,5	181,5	0,9	11,6	Juli
Veränderungen *)													
– 11,3	+ 2,7	– 76,6	– 58,6	– 18,1	– 0,0	+ 4,0	+ 80,6	+ 79,3	+ 1,2	– 14,2	– 0,1	+ 3,4	1994
– 9,5	– 8,2	– 65,8	– 50,8	– 16,3	+ 1,3	– 2,5	+ 103,1	+ 102,9	+ 0,2	+ 4,8	+ 0,4	+ 3,7	1995
– 0,8	+ 0,3	– 4,1	– 2,7	– 1,5	+ 0,1	+ 0,2	+ 13,0	+ 12,5	+ 0,4	– 2,3	+ 0,0	– 0,0	1996 Febr.
– 0,4	+ 1,2	– 4,1	– 2,3	– 1,8	+ 0,1	+ 0,4	+ 6,6	+ 6,4	+ 0,2	– 1,4	+ 0,0	+ 0,2	März
– 0,9	– 1,6	– 5,8	– 3,2	– 2,5	– 0,0	– 0,4	+ 4,7	+ 4,5	+ 0,1	– 0,9	– 0,0	+ 0,2	April
– 1,0	– 0,0	– 4,5	– 2,4	– 2,1	+ 0,1	– 0,3	+ 2,5	+ 2,3	+ 0,2	– 0,1	– 0,0	+ 0,3	Mai
– 0,5	+ 0,2	– 4,1	– 3,0	– 1,1	–	+ 0,1	+ 1,3	+ 1,1	+ 0,2	– 0,2	– 0,0	+ 0,2	Juni
– 0,4	– 0,9	– 2,8	– 0,8	– 1,9	– 0,0	+ 0,1	+ 1,3	+ 1,3	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,1	Juli

erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — **1** Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. — **2** Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — **3** Bis November 1993: durchlaufende Kredite. — **4** Erst ab Dezember 1993 gesondert erfragt.

Gemeinden und Gemeindeverbände					Kommunale Zweckverbände mit hoheitlichen Aufgaben					Sozialversicherung					
		Termineinlagen 4)					Termineinlagen 4)					Termineinlagen 4)			
zusammen	Sichteinlagen	unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber 4)	Spareinlagen und Sparbriefe 2)	zusammen	Sichteinlagen	unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber 4)	Spareinlagen und Sparbriefe 2)	zusammen	Sichteinlagen	unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber 4)	Spareinlagen und Sparbriefe 2)	Zeit
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
33,8	13,4	16,4	0,7	3,3	4,1	1,6	1,9	0,2	0,4	63,1	7,0	37,8	14,3	4,1	1993
36,0	13,7	17,6	0,9	3,7	4,7	1,7	2,3	0,3	0,4	58,6	7,7	31,7	14,9	4,2	1994
34,5	13,2	16,2	0,9	4,3	4,0	1,5	1,9	0,2	0,4	49,8	6,7	22,8	15,6	4,7	1995
33,9	11,0	17,2	1,1	4,6	4,0	1,2	2,1	0,2	0,4	45,5	5,6	20,0	15,3	4,6	1996 Febr.
32,3	9,8	16,6	1,2	4,7	3,8	1,1	2,0	0,3	0,4	42,5	4,8	17,6	15,3	4,6	März
32,3	10,8	15,6	1,2	4,7	4,0	1,2	2,1	0,4	0,4	40,7	5,6	15,0	15,5	4,7	April
35,3	11,7	17,6	1,2	4,8	4,0	1,2	2,0	0,4	0,4	42,9	6,0	16,3	15,6	4,9	Mai
33,2	10,7	16,5	1,3	4,8	3,8	1,2	1,8	0,4	0,4	41,8	6,6	14,5	15,7	5,0	Juni
32,5	10,5	15,9	1,3	4,8	3,8	1,1	1,9	0,4	0,4	40,7	6,6	13,3	15,8	5,1	Juli
Veränderungen *)															
+ 2,1	+ 0,3	+ 1,2	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,1	– 4,5	+ 0,7	– 6,0	+ 0,7	+ 0,2	1994
– 1,4	– 0,6	– 1,4	+ 0,1	+ 0,4	– 0,7	– 0,2	– 0,4	– 0,1	– 0,0	– 7,9	– 1,0	– 8,6	+ 1,5	+ 0,2	1995
+ 2,5	+ 1,1	+ 1,2	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,0	– 0,0	+ 0,0	– 0,5	+ 0,3	– 0,8	+ 0,0	+ 0,0	1996 Febr.
– 1,7	– 1,1	– 0,7	+ 0,1	+ 0,1	– 0,1	– 0,0	– 0,1	+ 0,0	+ 0,0	– 3,1	– 0,8	– 2,4	+ 0,1	– 0,0	März
+ 0,0	+ 0,9	– 1,0	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,1	– 0,0	– 1,8	+ 0,7	– 2,7	+ 0,1	+ 0,1	April
+ 3,0	+ 0,9	+ 2,0	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,1	– 0,0	– 0,0	– 0,0	+ 2,2	+ 0,4	+ 1,3	+ 0,2	+ 0,2	Mai
– 2,1	– 1,0	– 1,2	+ 0,0	– 0,0	– 0,2	– 0,0	– 0,2	+ 0,0	– 0,0	– 1,1	+ 0,6	– 1,8	+ 0,0	+ 0,1	Juni
– 0,7	– 0,2	– 0,5	+ 0,0	+ 0,0	– 0,0	– 0,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	– 1,1	+ 0,0	– 1,3	+ 0,1	+ 0,0	Juli

werden nicht besonders angemerkt. — **1** Bundeseisenbahnvermögen, Entschädigungsfonds, Erblastentilgungsfonds, ERP-Sondervermögen, Fonds „Deutsche Einheit", Lastenausgleichsfonds. — **2** Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — **3** Bis November 1993: durchlaufende Kredite. — **4** Einschl. Treuhandkredite (bzw. bis November 1993 durchlaufender Kredite).

IV. Kreditinstitute

14. Spareinlagen und an Nichtbanken abgegebene Sparbriefe *)

Mrd DM

Zeit	Spareinlagen: ins-gesamt	von Inländern: zu-sammen	mit dreimonatiger Kündigungsfrist: zu-sammen	darunter Sonder-spar-formen 1)	mit Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten: zu-sammen	darunter Sonder-spar-formen 1)	über 3 Monate bis unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber	von Aus-ländern	Nach-richt-lich: Zinsgut-schriften auf Spar-einlagen	Sparbriefe 2), abgegeben an: Nicht-banken ins-gesamt	inländische Nichtbanken: zu-sammen	darunter mit Lauf-zeit von 4 Jahren und darüber	aus-ländische Nicht-banken
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
1993	877,2	859,4	587,4	180,8	272,0	199,6	202,0	70,0	17,7	38,6	225,2	219,1	182,4	6,1
1994	959,4	940,5	654,3	249,4	286,2	225,0	217,1	69,1	18,9	36,1	213,1	206,9	176,3	6,2
1995	1 067,1	1 046,1	749,7	344,7	296,4	238,5	234,0	62,3	21,0	38,0	234,3	227,4	197,9	7,0
1996 Febr.	1 095,8	1 074,2	782,6	369,9	291,6	236,8	233,1	58,5	21,6	0,9	229,4	222,6	194,3	6,8
März	1 102,7	1 081,0	791,5	382,2	289,4	234,7	231,0	58,5	21,7	0,8	228,4	221,6	193,9	6,8
April	1 107,7	1 085,8	799,4	389,6	286,4	231,8	227,8	58,6	21,9	0,7	227,6	220,8	193,6	6,8
Mai	1 110,5	1 088,5	804,3	397,9	284,2	229,4	225,4	58,8	21,9	0,8	227,8	221,0	194,0	6,8
Juni	1 111,9	1 090,0	808,5	403,2	281,5	226,6	222,9	58,6	21,9	0,6	227,9	221,1	194,5	6,8
Juli	1 113,2	1 091,3	812,3	409,9	279,1	224,4	220,4	58,7	21,9	0,9	228,3	221,5	195,3	6,9
Veränderungen *)														
1994	+ 82,4	+ 81,2	+ 67,5	+ 64,4	+ 13,7	+ 24,6	+ 14,6	– 0,9	+ 1,2	.	– 12,2	– 12,2	– 6,0	+ 0,1
1995	+ 107,8	+ 105,6	+ 101,9	+ 96,4	+ 3,8	+ 7,8	+ 10,5	– 6,7	+ 2,2	.	+ 12,4	+ 11,7	+ 12,7	+ 0,7
1996 Febr.	+ 13,5	+ 13,2	+ 14,6	+ 11,9	– 1,4	– 1,8	– 1,3	– 0,1	+ 0,3	.	– 2,1	– 2,0	– 1,6	– 0,1
März	+ 6,9	+ 6,8	+ 8,9	+ 8,3	– 2,1	– 2,3	– 2,1	– 0,0	+ 0,1	.	– 1,0	– 1,0	– 0,4	– 0,0
April	+ 5,0	+ 4,9	+ 7,9	+ 7,6	– 3,0	– 3,0	– 3,1	+ 0,1	+ 0,2	.	– 0,8	– 0,8	– 0,3	+ 0,0
Mai	+ 2,9	+ 2,9	+ 5,3	+ 7,9	– 2,5	– 2,3	– 2,7	+ 0,2	+ 0,0	.	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,0
Juni	+ 1,4	+ 1,4	+ 4,1	+ 5,1	– 2,7	– 2,8	– 2,7	– 0,0	+ 0,0	.	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,0
Juli	+ 1,3	+ 1,4	+ 3,8	+ 6,7	– 2,4	– 2,2	– 2,5	+ 0,0	– 0,0	.	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,8	+ 0,0

Anmerkung * s. Tab. IV. 11. — **1** Spareinlagen, für die aufgrund besonderer Verträge ein steigender Zins oder – nicht nur vorübergehend – ein Bonus oder generell ein höherer Zins als der Regelsatz gezahlt wird. Bis November 1993 Sondersparformen der inländischen Privatpersonen; ab Dezember 1993 Sondersparformen der Nichtbanken bzw. ab Januar 1995 der inländischen Nichtbanken. — **2** Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

15. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere *)

Mrd DM

Zeit	Börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen und Geldmarktpapiere 1): ins-gesamt	darunter: variabel verzins-liche Anlei-hen 2)	Null-Kupon-Anlei-hen 2) 3)	Fremd-wäh-rungs-anlei-hen 4)	Certi-ficates of Deposit	mit Laufzeit: bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis 4 Jahre einschl.	über 4 Jahre	Nicht börsenfähige Inhaberschuldver-schreibungen und Geldmarktpapiere 1) 5): ins-gesamt	mit Laufzeit: bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis 4 Jahre einschl.	über 4 Jahre	Nachrangig begebene: börsen-fähige Schuld-ver-schreibun-gen 6)	nicht börsen-fähige Schuld-ver-schreibun-gen 6)
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
1993	1 286,3	100,0	7,7	26,7	–	16,5	259,6	1 010,3	15,0	2,2	9,0	3,9	25,7	0,4
1994	1 399,1	121,3	8,4	41,4	1,0	20,7	262,3	1 116,0	10,2	1,8	5,4	3,0	29,0	0,3
1995	1 562,3	157,7	6,5	62,2	1,3	20,5	313,9	1 227,9	8,3	0,9	4,7	2,6	34,2	0,6
1996 Febr.	1 622,4	172,2	6,4	67,6	5,0	23,9	330,0	1 268,5	7,9	0,9	4,5	2,4	35,2	0,5
März	1 634,9	177,0	6,4	69,7	5,1	24,1	334,5	1 276,3	7,7	0,9	4,4	2,4	35,5	0,5
April	1 649,3	163,4	6,5	75,9	5,1	23,5	343,0	1 282,8	7,6	0,8	4,4	2,4	36,0	0,4
Mai	1 667,0	166,4	6,5	79,6	5,1	23,3	350,1	1 293,6	7,5	0,8	4,3	2,3	36,1	0,5
Juni	1 674,3	168,4	6,3	82,1	4,8	21,3	352,9	1 300,1	7,3	0,8	4,2	2,3	36,2	0,5
Juli	1 684,4	172,3	6,5	85,2	5,0	21,4	356,5	1 306,5	7,2	0,8	4,1	2,3	36,3	0,4
Veränderungen *)														
1994	+ 114,1	+ 22,6	+ 0,7	+ 15,8	+ 1,0	+ 4,2	+ 2,7	+ 107,1	– 4,8	– 0,4	– 3,5	– 0,8	+ 3,3	– 0,1
1995	+ 163,4	+ 23,0	– 1,9	+ 20,8	+ 0,3	– 0,2	+ 51,5	+ 112,0	– 1,9	– 0,8	– 0,7	– 0,4	+ 5,1	+ 0,4
1996 Febr.	+ 20,2	+ 8,1	– 0,2	+ 2,6	+ 0,0	– 2,4	+ 4,7	+ 17,9	– 0,2	– 0,0	– 0,1	– 0,0	+ 0,7	– 0,2
März	+ 12,6	+ 4,8	+ 0,0	+ 2,1	+ 0,2	+ 0,2	+ 4,6	+ 7,8	– 0,2	– 0,1	– 0,1	– 0,0	+ 0,3	– 0,0
April	+ 14,3	– 13,6	+ 0,1	+ 6,2	–	– 0,6	+ 8,5	+ 6,5	– 0,1	– 0,0	– 0,1	– 0,0	+ 0,5	– 0,0
Mai	+ 17,7	+ 3,0	–	+ 3,7	– 0,1	– 0,2	+ 7,0	+ 10,8	– 0,1	– 0,0	– 0,1	– 0,0	+ 0,1	+ 0,0
Juni	+ 7,4	+ 1,9	– 0,1	+ 2,4	– 0,3	– 2,1	+ 2,9	+ 6,6	– 0,1	– 0,0	– 0,1	– 0,0	+ 0,0	– 0,0
Juli	+ 10,1	+ 4,0	+ 0,1	+ 3,2	+ 0,1	+ 0,2	+ 3,5	+ 6,4	– 0,2	– 0,0	– 0,1	– 0,1	+ 0,1	– 0,1

Anmerkung * s. Tab. IV. 2. — **1** Bis November 1993 einschl. nachrangig begebener Papiere. — **2** Einschl. auf Fremdwährung lautender Anleihen. — **3** Emissionswert bei Auflegung. — **4** Einschl. auf internationale Recheneinheiten lautender Anleihen; einschl. auf Fremdwährung lautender variabel verzinslicher Anleihen und Null-Kupon-Anleihen. — **5** Nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen werden den Sparbriefen zugeordnet (s. a. Tab. IV. 14, Anm. 2). — **6** Erst ab Dezember 1993 gesondert erfragt.

16. Kreditzusagen an inländische Unternehmen und Privatpersonen *)

Mrd DM

Zeit	Zusagen für mittel- und langfristige Darlehen mit festem Betrag und fester Laufzeit: Stand der Zusagen am Anfang des Zeitraumes	erteilte Zusagen (im Zeitraum)	durch Auszahlung erledigte Zusagen (im Zeitraum)	Stornierung von Zusagen (im Zeitraum)	Stand der am Ende des Zeitraumes noch nicht erledigten Zusagen	Nachrichtlich: Zusagen für den Wohnungsbau (reduzierter Berichtskreis 1)): Stand der Zusagen am Anfang des Zeitraumes	erteilte Zusagen (im Zeitraum): zusammen	für Neubau 2)	für Modernisierung, Kauf und Erwerb 3)	für Ablösungen 4)	durch Auszahlung erledigte Zusagen	Stornierungen u.ä. 5)	Stand der am Ende des Zeitraumes noch nicht erledigten Zusagen
1993	144,8	684,4	603,5	48,4	177,4	27,5	151,5	58,1	83,6	9,8	132,2	3,1	46,7
1994	177,4	668,2	601,7	53,1	190,8	46,7	158,3	68,5	81,2	8,5	148,5	3,3	53,1
1995	190,8	599,4	556,3	46,9	185,2	53,1	139,9	57,0	74,7	8,3	136,7	3,9	50,8
1995 Nov.	182,9	55,0	48,8	3,7	185,4	50,4	12,8	5,3	6,9	0,6	11,7	0,6	50,9
Dez.	185,4	87,5	82,1	5,6	185,2	50,9	23,1	10,5	11,6	0,9	22,2	0,9	50,8
1996 Jan.	185,2	49,1	45,8	5,5	183,0	6) 52,2	10,7	4,0	6,0	0,8	10,2	0,6	6) 52,2
Febr.	183,0	59,6	45,4	5,1	192,1	52,2	13,8	5,3	7,4	1,1	9,7	0,2	56,0
März	192,1	56,3	47,2	3,8	197,5	56,0	13,9	4,9	7,8	1,1	11,2	0,4	58,3
April	197,5	49,2	47,1	5,1	194,4	58,3	11,2	4,2	6,3	0,8	11,2	0,2	58,1
Mai	194,4	47,4	43,4	3,6	194,9	58,1	12,7	5,3	6,5	0,8	11,3	0,2	59,2
Juni	194,9	50,5	44,2	3,0	198,2	59,2	12,3	4,7	6,7	0,9	10,8	0,1	60,6
Juli	198,2	58,1	56,5	4,3	195,5	...	...	...	...	...	...	...	...

* Einschl. Organisationen ohne Erwerbszweck. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — **1** Quelle: Statistik des Bundesministeriums für Raumordnung, Bauwesen und Städtebau; nur den folgenden Verbänden angeschlossene Institute: Deutscher Sparkassen- und Giroverband (ohne Landesbausparkassen; ab Januar 1996 einschl. Sparkassen in Ostdeutschland), Verband deutscher Hypothekenbanken, Verband öffentlicher Banken (ohne Wohnungsbauförderungsanstalten). — **2** Schaffung von neuem Wohnraum. — **3** Einschl. Zusagen für Instandsetzungen. — **4** Ablösungen von Wohnungsbaukrediten bei anderen Kreditinstituten. — **5** Als Differenz ermittelt. — **6** Statistisch bedingte Zunahme in Höhe von 1,4 Mrd DM durch Einbeziehung der ostdeutschen Sparkassen.

17. Bilanzunwirksame Geschäfte der inländischen Kreditinstitute, ihrer Auslandsfilialen und Auslandstöchter *)

Mrd DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Plazierungs- und Übernahmeverpflichtungen 1)	Zins- und Währungsswaps 2): insgesamt	Zinsswaps	Währungsswaps	Zins-/Währungsswaps	Verbindlichkeiten aus Devisentermingeschäften 3): Abnahmeverpflichtungen	Lieferverpflichtungen	Verbindlichkeiten aus Termingeschäften mit festverzinslichen Wertpapieren 3): Abnahmeverpflichtungen	Lieferverpflichtungen
Inländische Kreditinstitute									
1993	0,3	1 413,1	1 236,0	50,3	126,9	1 011,3	1 036,2	8,8	14,6
1994	0,2	2 007,9	1 792,0	52,3	163,6	1 123,5	1 125,8	4,1	8,2
1995	0,2	2 769,5	2 496,8	59,9	212,9	967,8	978,8	4,9	7,8
1996 April	0,4	3 410,8	3 108,4	52,6	249,8	1 011,0	1 003,4	4,6	6,9
Mai	0,2	3 467,6	3 158,6	52,6	256,4	1 031,5	1 021,2	4,3	6,2
Juni	0,2	3 544,9	3 235,5	50,3	259,0	1 034,5	1 029,9	4,8	6,8
Juli	0,1	3 684,6	3 370,3	51,8	262,5	1 084,2	1 074,3	6,0	6,2
Auslandsfilialen inländischer Kreditinstitute									
1993	4,2	338,4	271,7	34,1	32,6	382,9	393,2	0,2	0,8
1994	3,1	494,4	425,1	40,7	28,6	515,9	533,4	0,2	0,2
1995	2,9	663,0	591,2	31,7	40,1	774,3	774,3	0,3	0,3
1996 März	3,4	895,2	792,5	56,7	46,1	865,7	875,6	0,4	0,3
April	3,5	1 033,8	936,9	46,0	51,0	908,0	916,6	1,1	1,0
Mai	3,7	1 038,8	945,1	40,9	52,9	920,5	929,8	0,8	0,5
Juni	4,1	1 090,4	999,1	37,6	53,7	971,5	976,7	0,6	0,6
Auslandstöchter inländischer Kreditinstitute									
1993	.	264,3	237,7	15,0	11,6	.	.	.	.
1994	.	315,8	286,6	19,1	10,0	.	.	.	.
1995	.	472,1	431,1	29,3	11,7	.	.	.	.
1996 März	.	521,0	483,7	28,8	8,5	.	.	.	.
April	.	540,3	508,6	22,4	9,3	.	.	.	.
Mai	.	539,0	506,1	24,0	8,9	.	.	.	.
Juni	.	540,0	506,3	24,7	9,0	.	.	.	.

* Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — **1** Ohne Übernahmeverpflichtungen im üblichen Konsortialgeschäft. Ab Dezember 1993 um in Anspruch genommene Verpflichtungen gekürzt. Ab Dezember 1993 für Auslandstöchter nicht mehr erfragt. — **2** Angegeben sind jeweils die Kapitalbeträge. — **3** Für Auslandstöchter nicht erfragt.

IV. Kreditinstitute

18. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und Auslandstöchter inländischer Kreditinstitute *)

Mrd DM

Zeit	Anzahl der inländischen Kreditinstitute mit Auslandsfilialen bzw. -töchtern	Anzahl der Auslandsfilialen 1) bzw. Auslandstöchter	Geschäftsvolumen	Kredite an Kreditinstitute: insgesamt	Kredite an Kreditinstitute: Guthaben und Buchkredite 2) 3): zusammen	Kredite an Kreditinstitute: Guthaben und Buchkredite 2) 3): inländische Kreditinstitute 4)	Kredite an Kreditinstitute: Guthaben und Buchkredite 2) 3): ausländische Kreditinstitute	Kredite an Kreditinstitute: Geldmarktpapiere, Wertpapiere 5) 6)	Kredite an Nichtbanken: insgesamt	Kredite an Nichtbanken: Buchkredite 3): zusammen	Kredite an Nichtbanken: Buchkredite 3): an Inländer: zusammen	Kredite an Nichtbanken: Buchkredite 3): an Inländer: darunter Unternehmen und Privatpersonen	Kredite an Nichtbanken: Buchkredite 3): an Ausländer	Kredite an Nichtbanken: Geldmarktpapiere, Wertpapiere 5)	Sonstige Aktivpositionen
	Auslandsfilialen														**Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)**
1993	52	134	734,2	438,6	391,1	84,9	306,2	47,5	281,9	224,3	45,9	30,0	178,5	57,6	13,6
1994	58	146	878,7	551,3	482,2	115,4	366,8	69,1	313,9	237,3	55,3	31,9	181,9	76,6	13,6
1995	60	156	1 110,0	691,0	608,0	145,2	462,7	83,0	400,5	292,8	63,9	31,3	228,9	107,8	18,5
1995 Nov.	60	154	1 097,8	694,9	612,5	149,6	462,9	82,4	388,4	280,1	60,1	31,1	220,0	108,2	14,6
Dez.	60	156	1 110,0	691,0	608,0	145,2	462,7	83,0	400,5	292,8	63,9	31,3	228,9	107,8	18,5
1996 Jan.	60	155	1 144,5	708,2	620,2	137,7	482,5	88,1	420,2	308,7	62,9	30,3	245,8	111,5	16,1
Febr.	62	157	1 151,8	712,5	619,4	141,0	478,3	93,2	423,1	317,5	64,0	30,4	253,6	105,6	16,1
März	62	157	1 181,2	737,7	640,9	143,7	497,2	96,8	427,9	322,2	64,0	30,9	258,2	105,7	15,7
April	62	158	1 213,4	749,4	652,3	143,9	508,4	97,1	448,7	329,6	64,7	31,4	265,0	119,1	15,3
Mai	62	159	1 213,9	751,2	651,8	141,5	510,3	99,4	445,6	324,1	64,5	30,1	259,7	121,5	17,0
Juni	62	158	1 244,1	761,4	660,4	149,0	511,4	101,0	465,3	340,2	63,2	29,9	276,9	125,1	17,5
															Veränderungen *)
1994	+ 6	+ 12	+172,5	+127,6	+104,7	+ 30,5	+ 74,2	+ 22,9	+ 44,9	+ 22,8	+ 9,7	+ 2,1	+ 13,1	+ 22,2	– 0,0
1995	+ 2	+ 10	+257,6	+152,4	+137,2	+ 29,9	+107,3	+ 15,2	+100,3	+ 66,5	+ 8,9	– 0,3	+ 57,6	+ 33,8	+ 4,9
1995 Nov.	–	–	+ 27,1	+ 17,4	+ 16,9	– 8,5	+ 25,4	+ 0,5	+ 9,9	+ 6,7	+ 0,6	– 0,3	+ 6,1	+ 3,1	– 0,1
Dez.	–	+ 2	+ 10,3	– 5,3	– 6,0	– 4,5	– 1,5	+ 0,7	+ 11,7	+ 12,2	+ 3,7	+ 0,2	+ 8,5	– 0,5	+ 3,9
1996 Jan.	–	– 1	+ 19,9	+ 8,4	+ 4,1	– 7,7	+ 11,8	+ 4,3	+ 13,9	+ 11,7	– 1,0	– 1,1	+ 12,7	+ 2,2	– 2,4
Febr.	+ 2	+ 2	+ 12,3	+ 7,5	+ 2,1	+ 3,4	– 1,3	+ 5,4	+ 4,8	+ 10,2	+ 1,1	+ 0,1	+ 9,2	– 5,5	+ 0,0
März	–	–	+ 27,9	+ 24,1	+ 20,6	+ 2,6	+ 17,9	+ 3,5	+ 4,3	+ 4,4	+ 0,0	+ 0,5	+ 4,3	– 0,1	– 0,4
April	–	+ 1	+ 10,8	– 0,1	+ 0,7	+ 0,1	+ 0,6	– 0,7	+ 11,4	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,4	– 0,1	+ 11,1	– 0,5
Mai	–	+ 1	– 0,0	+ 1,1	– 1,0	– 2,4	+ 1,3	+ 2,2	– 2,9	– 5,4	– 0,2	– 1,3	– 5,2	+ 2,5	+ 1,8
Juni	–	– 1	+ 34,9	+ 12,7	+ 10,9	+ 7,5	+ 3,4	+ 1,8	+ 21,8	+ 17,6	– 1,2	– 0,2	+ 18,8	+ 4,2	+ 0,5
	Auslandstöchter														**Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)**
1993	35	98	459,3	270,8	231,7	59,0	172,6	39,2	171,8	130,1	53,0	41,2	77,1	41,7	16,7
1994	39	101	505,3	308,7	271,5	92,2	179,3	37,2	178,1	129,5	55,1	41,8	74,4	48,6	18,5
1995	37	117	576,7	340,8	296,5	91,2	205,2	44,3	213,5	157,1	64,1	45,5	93,0	56,4	22,4
1995 Nov.	37	112	551,7	330,9	287,9	98,2	189,7	43,0	198,4	145,0	61,5	44,8	83,5	53,4	22,3
Dez.	37	117	576,7	340,8	296,5	91,2	205,2	44,3	213,5	157,1	64,1	45,5	93,0	56,4	22,4
1996 Jan.	37	118	585,2	343,6	293,4	93,2	200,2	50,2	217,6	160,7	62,8	46,6	97,9	56,9	23,9
Febr.	37	118	597,7	349,1	298,3	93,6	204,8	50,7	223,9	164,2	62,0	45,7	102,2	59,7	24,7
März	37	118	613,2	357,8	304,9	97,8	207,1	52,9	230,0	168,2	59,1	42,4	109,1	61,9	25,4
April	38	120	624,7	366,3	311,7	99,9	211,8	54,6	231,3	170,4	58,7	42,2	111,6	60,9	27,1
Mai	38	122	633,5	371,3	316,5	101,1	215,4	54,8	234,7	174,3	57,7	42,3	116,6	60,4	27,5
Juni	38	122	642,5	375,7	320,5	101,3	219,2	55,2	239,8	173,5	57,3	41,2	116,2	66,3	26,9
															Veränderungen *)
1994	+ 4	+ 3	+ 65,4	+ 48,1	+ 49,5	+ 34,6	+ 14,9	– 1,4	+ 15,2	+ 6,5	+ 3,1	+ 1,6	+ 3,4	+ 8,7	+ 2,1
1995	– 2	+ 16	+ 84,9	+ 40,6	+ 33,2	+ 0,1	+ 33,0	+ 7,4	+ 40,3	+ 30,9	+ 9,3	+ 4,0	+ 21,6	+ 9,4	+ 3,9
1995 Nov.	–	+ 2	+ 10,8	+ 2,9	+ 1,9	– 0,2	+ 2,1	+ 1,1	+ 7,3	+ 4,5	+ 3,3	+ 1,0	+ 1,2	+ 2,8	+ 0,6
Dez.	–	+ 5	+ 27,7	+ 11,7	+ 10,4	– 6,9	+ 17,3	+ 1,2	+ 16,0	+ 12,8	+ 2,6	+ 0,7	+ 10,2	+ 3,2	+ 0,1
1996 Jan.	–	+ 1	+ 3,1	– 0,6	– 6,3	+ 1,5	– 7,9	+ 5,7	+ 2,1	+ 2,1	– 1,4	+ 1,0	+ 3,4	+ 0,0	+ 1,5
Febr.	–	–	+ 13,2	+ 6,0	+ 5,4	+ 0,5	+ 5,0	+ 0,6	+ 6,4	+ 3,7	– 0,8	– 0,8	+ 4,4	+ 2,8	+ 0,8
März	–	–	+ 14,9	+ 8,3	+ 6,2	+ 4,2	+ 2,1	+ 2,0	+ 5,9	+ 3,9	– 3,0	– 3,3	+ 6,8	+ 2,1	+ 0,7
April	+ 1	+ 2	+ 3,5	+ 3,9	+ 2,4	+ 1,4	+ 1,0	+ 1,5	– 2,0	– 0,1	– 0,5	– 0,3	+ 0,4	– 1,9	+ 1,6
Mai	–	+ 2	+ 7,6	+ 4,4	+ 4,4	+ 1,2	+ 3,2	+ 0,0	+ 2,9	+ 3,6	– 0,9	+ 0,1	+ 4,5	– 0,7	+ 0,4
Juni	–	–	+ 10,0	+ 5,2	+ 4,7	+ 0,4	+ 4,3	+ 0,5	+ 5,4	– 0,6	– 0,4	– 1,0	– 0,2	+ 6,0	– 0,6

* „Ausland" umfaßt auch das Sitzland der Auslandsfilialen bzw. der Auslandstöchter. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — **1** Mehrere Filialen in einem Sitzland zählen als eine Filiale. — **2** Einschl. Postgiroguthaben. — **3** Einschl. Wechselkredite und Treuhandkredite. — **4** Bei Auslandsfilialen ab Dezember 1993 einschl. Beziehungen zur Zentrale und zu Schwesterfilialen in Deutschland, bei Auslandstöchtern einschl. Beziehungen zum Mutterinstitut. —

IV. Kreditinstitute

Einlagen und aufgenommene Kredite 7) 8)											Geldmarktpapiere und Schuldverschreibungen im Umlauf 10)	Betriebskapital bzw. Eigenkapital	Sonstige Passivpositionen 11)	
	von Kreditinstituten			von Nichtbanken										
					inländische Nichtbanken 9)									
						kurzfristig		mittel- und langfristig						
insgesamt	zusammen	inländische 4)	ausländische	insgesamt	zusammen	zusammen	darunter Unternehmen und Privatpersonen	zusammen	darunter Unternehmen und Privatpersonen	ausländische Nichtbanken				Zeit
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													**Auslandsfilialen**	
651,8	368,8	146,7	222,2	283,0	171,9	170,4	143,5	1,5	1,4	111,0	49,1	8,1	25,2	1993
769,7	480,6	167,3	313,3	289,1	176,9	174,8	155,9	2,2	1,8	112,1	76,6	9,5	23,0	1994
958,0	651,2	197,3	453,9	306,7	169,6	166,1	140,9	3,5	3,2	137,1	109,6	10,9	31,5	1995
951,7	634,4	196,9	437,5	317,3	176,8	172,7	149,1	4,1	3,8	140,5	106,9	10,0	29,1	1995 Nov.
958,0	651,2	197,3	453,9	306,7	169,6	166,1	140,9	3,5	3,2	137,1	109,6	10,9	31,5	Dez.
987,2	649,7	185,1	464,7	337,5	180,5	177,1	152,0	3,4	3,1	157,0	115,2	10,9	31,1	1996 Jan.
991,1	648,5	190,8	457,7	342,7	175,8	172,3	147,1	3,6	3,3	166,8	117,1	11,9	31,7	Febr.
1 023,3	673,7	190,5	483,2	349,6	174,2	170,7	146,7	3,5	3,2	175,4	113,1	12,0	32,8	März
1 044,3	683,7	177,0	506,7	360,6	183,4	179,8	155,7	3,6	3,4	177,2	122,7	12,0	34,3	April
1 043,2	671,7	176,6	495,1	371,5	185,3	181,8	155,1	3,6	3,3	186,2	123,0	12,3	35,4	Mai
1 069,5	705,2	188,8	516,4	364,2	176,5	173,1	147,8	3,4	3,1	187,8	126,5	12,2	35,9	Juni
Veränderungen *)														
+ 138,1	+125,6	+ 21,2	+104,3	+ 12,6	+ 5,6	+ 5,0	+ 13,0	+ 0,7	+ 0,4	+ 6,9	+ 27,5	+ 1,4	+ 5,5	1994
+ 205,9	+181,3	+ 30,3	+151,0	+ 24,6	– 6,7	– 8,0	– 14,3	+ 1,3	+ 1,4	+ 31,3	+ 33,1	+ 1,4	+ 17,2	1995
+ 23,3	+ 24,3	+ 0,5	+ 23,9	– 1,1	– 2,7	– 2,6	– 4,2	– 0,1	+ 0,0	+ 1,6	+ 3,8	+ 0,0	+ 0,0	1995 Nov.
+ 3,8	+ 15,0	+ 0,2	+ 14,8	– 11,1	– 7,2	– 6,7	– 8,2	– 0,5	– 0,5	– 3,9	+ 2,7	+ 0,9	+ 2,9	Dez.
+ 17,3	– 10,5	– 12,4	+ 1,8	+ 27,9	+ 10,6	+ 10,7	+ 10,8	– 0,1	– 0,1	+ 17,3	+ 5,6	+ 0,0	– 3,1	1996 Jan.
+ 8,0	+ 1,8	+ 5,8	– 4,0	+ 6,2	– 4,5	– 4,7	– 4,8	+ 0,2	+ 0,2	+ 10,8	+ 1,9	+ 1,0	+ 1,4	Febr.
+ 30,7	+ 24,2	– 0,3	+ 24,5	+ 6,6	– 1,7	– 1,6	– 0,4	– 0,1	– 0,1	+ 8,2	– 4,0	+ 0,1	+ 1,0	März
+ 4,9	– 1,1	– 13,8	+ 12,7	+ 6,0	+ 8,8	+ 8,6	+ 8,5	+ 0,2	+ 0,2	– 2,8	+ 9,6	– 0,0	– 3,7	April
– 2,0	– 12,4	– 0,4	– 12,0	+ 10,4	+ 1,9	+ 2,0	– 0,5	– 0,1	– 0,1	+ 8,5	+ 0,3	+ 0,3	+ 1,5	Mai
+ 29,7	+ 35,9	+ 12,3	+ 23,6	– 6,2	– 8,7	– 8,6	– 7,2	– 0,2	– 0,2	+ 2,6	+ 3,5	– 0,0	+ 1,7	Juni
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													**Auslandstöchter**	
368,5	223,2	40,4	182,8	145,3	73,9	70,6	67,3	3,3	3,3	71,4	44,1	14,9	31,9	1993
412,5	258,2	33,8	224,4	154,3	65,4	62,4	59,5	3,1	3,1	88,8	48,2	16,7	27,9	1994
463,5	301,0	43,2	257,8	162,5	61,6	56,5	53,3	5,1	5,1	100,8	58,9	20,4	34,0	1995
439,3	277,0	38,0	239,0	162,3	61,9	56,7	54,2	5,2	5,2	100,3	59,6	19,2	33,6	1995 Nov.
463,5	301,0	43,2	257,8	162,5	61,6	56,5	53,3	5,1	5,1	100,8	58,9	20,4	34,0	Dez.
471,8	309,0	46,5	262,5	162,8	56,3	50,7	49,3	5,6	5,4	106,5	61,6	20,9	31,0	1996 Jan.
483,2	312,1	45,6	266,5	171,1	57,2	51,8	50,1	5,4	5,4	113,8	61,2	20,9	32,5	Febr.
495,8	318,2	40,3	277,9	177,6	58,8	53,4	50,7	5,4	5,4	118,8	63,2	21,1	33,1	März
504,0	325,7	40,7	285,0	178,4	58,3	52,4	50,3	5,9	5,9	120,1	65,6	21,9	33,1	April
510,5	327,4	39,6	287,7	183,1	58,5	52,6	50,5	5,9	5,9	124,6	67,6	22,2	33,3	Mai
519,9	333,6	39,6	294,0	186,3	59,5	52,1	48,9	7,4	7,4	126,8	67,2	22,2	33,1	Juni
Veränderungen *)														
+ 55,9	+ 42,5	– 6,0	+ 48,5	+ 13,5	– 7,8	– 7,7	– 7,3	– 0,1	– 0,1	+ 21,2	+ 5,7	+ 2,2	+ 1,6	1994
+ 60,8	+ 58,0	+ 10,9	+ 47,1	+ 2,8	– 3,5	– 5,5	– 5,9	+ 2,0	+ 2,0	+ 6,3	+ 10,8	+ 3,8	+ 9,5	1995
+ 10,2	+ 10,9	+ 5,4	+ 5,5	– 0,7	– 2,5	– 2,4	– 1,9	– 0,1	– 0,1	+ 1,8	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,1	1995 Nov.
+ 26,8	+ 26,0	+ 5,4	+ 20,7	+ 0,7	– 0,2	– 0,1	– 0,8	– 0,1	– 0,1	+ 1,0	– 0,6	+ 1,2	+ 0,3	Dez.
+ 4,2	+ 5,2	+ 3,0	+ 2,2	– 0,9	– 5,6	– 6,1	– 4,2	+ 0,4	+ 0,3	+ 4,7	+ 2,7	+ 0,5	– 4,4	1996 Jan.
+ 12,0	+ 3,6	– 0,8	+ 4,4	+ 8,4	+ 1,1	+ 1,2	+ 0,9	– 0,2	– 0,0	+ 7,3	– 0,3	– 0,1	+ 1,6	Febr.
+ 12,2	+ 5,7	– 5,3	+ 11,0	+ 6,5	+ 1,5	+ 1,5	+ 0,6	+ 0,0	+ 0,0	+ 5,0	+ 1,9	+ 0,2	+ 0,5	März
+ 1,9	+ 3,3	+ 0,0	+ 3,3	– 1,4	– 0,7	– 1,1	– 0,6	+ 0,4	+ 0,4	– 0,7	+ 2,5	+ 0,8	– 1,7	April
+ 5,5	+ 1,1	– 1,0	+ 2,1	+ 4,4	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 4,2	+ 2,0	+ 0,3	– 0,1	Mai
+ 10,3	+ 6,8	+ 0,0	+ 6,8	+ 3,5	+ 1,0	– 0,5	– 1,6	+ 1,5	+ 1,5	+ 2,5	– 0,3	+ 0,0	+ 0,0	Juni

5 Schatzwechsel, U-Schätze und sonstige Geldmarktpapiere, Anleihen und Schuldverschreibungen. — **6** Einschl. eigener Schuldverschreibungen. — **7** Einschl. Verbindlichkeiten aus Treuhandkrediten. — **8** Bis November 1993 einschl. Certificates of Deposit, ab Dezember 1993 einschl. Namensgeldmarktpapiere. — **9** Ohne nachrangige Verbindlichkeiten und nichtbörsenfähige Schuldverschreibungen. — **10** Begebene börsenfähige und nicht börsenfähige Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere. — **11** Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten.

IV. Kreditinstitute

19. Bausparkassen *) Zwischenbilanzen

Mrd DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Anzahl der Institute	Bilanzsumme	Kredite an Kreditinstitute: Guthaben und Darlehen (ohne Baudarlehen) 1)	Kredite an Kreditinstitute: Baudarlehen 2)	Kredite an Kreditinstitute: Bankschuldverschreibungen 3)	Kredite an Nichtbanken: Baudarlehen: Bauspardarlehen	Kredite an Nichtbanken: Baudarlehen: Vor- und Zwischenfinanzierungskredite	Kredite an Nichtbanken: Baudarlehen: sonstige Baudarlehen 4)	Kredite an Nichtbanken: Wertpapiere (einschl. Schatzwechsel und U-Schätze) 5)	Einlagen und aufgenommene Kredite von Kreditinstituten 6): Bauspareinlagen	Einlagen und aufgenommene Kredite von Kreditinstituten 6): Sicht- und Termingelder	Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken: Bauspareinlagen	Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken: Sicht- und Termingelder 7)	Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf	Kapital (einschl. offener Rücklagen) 8)	Nachrichtlich: Im Jahr bzw. Monat neu abgeschlossene Verträge 9)
Alle Bausparkassen																
1994	35	221,0	15,5	0,7	19,0	100,6	55,3	13,9	11,1	1,2	34,6	150,8	6,2	3,0	9,8	136,6
1995	35	229,5	16,0	0,6	18,5	101,1	60,2	16,8	11,2	1,4	36,6	154,9	5,8	3,3	10,7	130,9
1996 Mai	35	230,6	15,8	0,6	18,1	99,8	63,1	16,9	12,0	1,8	34,9	156,5	5,6	3,3	11,3	13,6
Juni	35	233,0	16,5	0,6	18,7	99,7	64,1	17,0	12,1	1,8	35,9	157,0	5,5	3,3	11,3	13,0
Juli	35	234,3	17,0	0,6	18,3	100,0	64,7	17,2	12,0	1,9	37,4	156,7	5,5	3,3	11,4	13,2
Private Bausparkassen																
1996 Mai	22	162,0	10,4	0,4	12,4	68,6	41,8	15,9	9,7	1,2	26,1	107,5	5,5	3,3	7,1	9,2
Juni	22	164,1	11,1	0,4	12,8	68,5	42,7	16,0	9,7	1,2	27,1	107,9	5,4	3,3	7,1	8,7
Juli	22	164,9	11,5	0,4	12,5	68,7	43,1	16,1	9,6	1,3	28,3	107,6	5,4	3,3	7,2	9,1
Öffentliche Bausparkassen																
1996 Mai	13	68,6	5,4	0,2	5,7	31,2	21,3	1,0	2,4	0,6	8,8	49,0	0,1	–	4,1	4,4
Juni	13	68,9	5,4	0,2	5,9	31,2	21,4	1,0	2,5	0,6	8,8	49,1	0,1	–	4,2	4,3
Juli	13	69,4	5,5	0,2	5,9	31,3	21,7	1,0	2,4	0,6	9,1	49,1	0,1	–	4,2	4,1

Entwicklung des Bauspargeschäfts

Mrd DM

Zeit	Umsätze im Sparverkehr 10): eingezahlte Bausparbeträge 10)	Umsätze im Sparverkehr 10): Zinsgutschriften auf Bauspareinlagen	Umsätze im Sparverkehr 10): Rückzahlungen von Bauspareinlagen aus nicht zugeteilten Verträgen	Kapitalzusagen: insgesamt	Kapitalzusagen: darunter Netto-Zuteilungen 12)	Kapitalauszahlungen: insgesamt	Kapitalauszahlungen: Zuteilungen: Bausparеinlagen: zusammen	Kapitalauszahlungen: Zuteilungen: Bausparеinlagen: darunter zur Ablösung von Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten	Kapitalauszahlungen: Zuteilungen: Bauspardarlehen: zusammen	Kapitalauszahlungen: Zuteilungen: Bauspardarlehen: darunter zur Ablösung von Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten	Kapitalauszahlungen: neu gewährte Vor- und Zwischenfinanzierungskredite und sonstige Baudarlehen	Noch bestehende Auszahlungsverpflichtungen am Ende des Zeitraumes: insgesamt	Noch bestehende Auszahlungsverpflichtungen am Ende des Zeitraumes: darunter aus Zuteilungen	Zins- und Tilgungseingänge auf Baudarlehen 11): insgesamt	Zins- und Tilgungseingänge auf Baudarlehen 11): darunter Tilgungen im Quartal	Nachrichtlich: Eingegangene Wohnungsbauprämien 13)
Alle Bausparkassen																
1994	38,2	4,2	6,3	76,7	52,4	75,4	29,5	7,7	22,4	6,6	23,6	13,4	9,3	27,6	22,4	0,5
1995	37,8	4,4	6,7	79,7	54,5	77,0	30,5	8,0	22,6	6,9	23,9	14,4	10,0	28,2	22,3	0,4
1996 Mai	3,2	0,0	0,5	6,2	3,7	6,3	2,3	0,5	1,7	0,5	2,4	16,4	10,8	2,4		0,0
Juni	3,4	0,0	0,5	6,8	4,4	6,6	2,3	0,7	1,8	0,6	2,5	16,3	10,9	2,4	6,2	0,0
Juli	3,5	0,1	0,6	9,1	6,1	8,3	3,3	1,0	2,2	0,8	2,7	16,9	11,3	2,4		0,0
Private Bausparkassen																
1996 Mai	2,2	0,0	0,4	4,3	2,4	4,5	1,6	0,4	1,1	0,3	1,8	9,3	5,2	1,7		0,0
Juni	2,4	0,0	0,3	4,6	2,8	4,6	1,6	0,5	1,2	0,4	1,9	9,1	5,1	1,7	4,4	0,0
Juli	2,6	0,0	0,4	7,0	4,7	6,2	2,4	0,8	1,6	0,6	2,1	9,6	5,6	1,7		0,0
Öffentliche Bausparkassen																
1996 Mai	1,0	0,0	0,2	1,9	1,3	1,8	0,7	0,2	0,5	0,1	0,6	7,1	5,6	0,7		0,0
Juni	1,0	0,0	0,2	2,2	1,6	2,0	0,8	0,2	0,6	0,2	0,6	7,2	5,7	0,7	1,8	0,0
Juli	1,0	0,0	0,2	2,1	1,4	2,1	0,9	0,2	0,6	0,1	0,6	7,3	5,7	0,7		0,0

* Ohne Aktiva und Passiva bzw. Geschäfte der Auslandsfilialen. Ab August 1990 einschl. Aktiva und Passiva bzw. Geschäfte mit Bausparern im Gebiet der ehemaligen DDR. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — **1** Einschl. Postgiroguthaben, Forderungen an Bausparkassen, Forderungen aus Namensschuldverschreibungen und Guthaben bei Zentralnotenbanken. — **2** Bauspardarlehen sowie Vor- und Zwischenfinanzierungskredite. — **3** Einschl. Geldmarktpapiere. — **4** Einschl. Treuhandkredite. — **5** Einschl. Ausgleichsforderungen. — **6** Einschl. Verbindlichkeiten gegenüber Bausparkassen. — **7** Einschl. geringer Beträge von Spareinlagen. — **8** Einschl. Genußrechtkapital; ab Dezember 1993 einschl. Fonds für allgemeine Bankrisiken. — **9** Bausparsumme; nur Neuabschlüsse, bei denen die Abschlußgebühr voll eingezahlt ist. Vertragserhöhungen gelten als Neuabschlüsse. — **10** Auszahlungen von Bauspareinlagen aus zugeteilten Verträgen s. unter Kapitalauszahlungen. — **11** Einschl. gutgeschriebener Wohnungsbauprämien. — **12** Nur die von den Berechtigten angenommenen Zuteilungen; einschl. Zuteilungen zur Ablösung von Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten. — **13** Soweit den Konten der Bausparer oder Darlehensnehmer bereits gutgeschrieben, auch in „Eingezahlte Bausparbeträge" und „Zins- und Tilgungseingänge auf Baudarlehen" enthalten.

V. Mindestreserven

1. Reservesätze

% der reservepflichtigen Verbindlichkeiten

Gültig ab:	Reservepflichtige Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsansässigen – Sichtverbindlichkeiten – Progressionsstufe 1) – 1: bis 10 Mio DM	2: über 10 bis 100 Mio DM	3: über 100 Mio DM	befristete Verbindlichkeiten	Spareinlagen	Reservepflichtige Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsfremden – Sichtverbindlichkeiten	befristete Verbindlichkeiten	Spareinlagen
1987 1.Febr.	6,6	9,9	12,1	4,95	4,15	12,1	4,95	4,15
1993 1.März	6,6	9,9	12,1	2	2	12,1	2	2
1994 1.März 2)	5			2	2	5	2	2
1995 1.Aug.	2			2	1,5	2	2	1,5

1 Für die ersten 10 Mio DM an reservepflichtigen Verbindlichkeiten gilt der Satz der Progressionsstufe 1, für die nächsten 90 Mio DM der Satz der Progressionsstufe 2 und für die über 100 Mio DM hinausgehenden der Satz der Progressionsstufe 3. — **2** Ab 1. März 1994 sind die Progressionsstufen bei den Sichtverbindlichkeiten gegenüber Gebietsansässigen sowie die noch bestehende Differenzierung der Reservesätze nach Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsansässigen und Gebietsfremden entfallen.

2. Reservehaltung *) Insgesamt

Mio DM

Durchschnitt im Monat 1)	Reservepflichtige Verbindlichkeiten – ins-gesamt	Sichtverbindlichkeiten – gegenüber Gebietsansässigen 2)	Sichtverbindlichkeiten – gegenüber Gebietsfremden	befristete Verbindlichkeiten – gegenüber Gebietsansässigen 2)	befristete Verbindlichkeiten – gegenüber Gebietsfremden	Spareinlagen 3) – von Gebietsansässigen	Spareinlagen 3) – von Gebietsfremden	Reserve-Soll vor Absetzung der anrechenbaren Kassenbestände 4) 15) – ins-gesamt	darunter für Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsfremden	Anrechenbare Kassenbestände 5) 15)	Reserve-Soll nach Absetzung der anrechenbaren Kassenbestände 6) 15)	Ist-Reserve 7)	Überschußreserven 8) 15) – Betrag	in % des Reserve-Solls nach Absetzung der anrechenbaren Kassenbestände	Summe der Unterschreitungen des Reserve-Solls 9) 15)
1977 Dez.	607 289	135 933	10 832	112 565	8 153	337 107	2 699	44 354	2 263	–	44 354	45 475	1 121	2,5	4
1978 "	673 610	153 785	11 599	133 079	10 373	361 726	3 048	55 988	2 821	5 454	50 534	51 558	1 024	2,0	4
1979 "	704 674	158 612	12 766	149 641	13 290	367 218	3 147	61 651	3 442	6 268	55 383	56 426	1 043	1,9	6
1980 "	732 855	165 410	15 203	175 093	11 547	362 262	3 340	53 499	3 000	7 038	46 461	47 122	661	1,4	1
1981 "	768 728	162 317	13 482	224 345	11 106	353 899	3 579	52 321	2 579	7 524	44 797	45 304	507	1,1	2
1982 "	821 085	173 300	14 102	233 281	10 283	386 017	4 102	50 079	2 351	8 178	41 901	42 232	331	0,8	1
1983 "	873 212	188 859	14 295	223 959	12 878	428 562	4 659	53 100	2 579	8 586	44 514	44 941	427	1,0	2
1984 " 10)	921 512	192 950	16 741	241 367	14 067	451 300	5 087	56 016	2 934	9 151	46 865	47 372	507	1,1	6
1985 "	966 074	204 788	17 859	244 965	10 908	481 901	5 653	58 661	2 849	10 144	48 517	49 123	606	1,3	4
1986 "	1 040 751	224 043	18 678	260 485	7 817	523 297	6 431	55 746	2 645	10 745	45 001	45 531	530	1,2	1
1987 "	1 105 701	244 792	20 969	266 440	10 133	556 209	7 158	65 920	3 337	11 408	54 512	55 150	638	1,2	2
1988 "	1 148 473	262 366	19 672	273 527	9 220	576 167	7 521	68 892	3 149	12 377	56 515	57 074	559	1,0	3
1989 "	1 196 181	266 428	20 965	329 803	8 395	562 972	7 618	71 739	3 269	13 591	58 148	58 912	764	1,3	4
1990 "	1 434 823	334 804	21 621	417 459	10 261	642 846	7 831	87 282	3 449	18 366	68 916	70 927	2 011	2,9	16
1991 "	1 516 698	375 813	21 732	488 794	12 061	609 646	8 653	94 199	3 586	20 578	73 621	75 044	1 423	1,9	11
1992 " 11)	1 734 654	446 454	26 062	562 054	16 606	672 271	11 207	109 682	4 441	24 509	85 173	86 360	1 188	1,4	5
1993 "	1 894 674	478 480	27 082	599 326	25 371	749 824	14 591	84 379	4 076	24 791	59 587	60 365	777	1,3	15
1994 "	2 007 710	512 091	30 614	563 839	41 243	842 463	17 460	56 435	2 705	12 881	43 554	44 377	823	1,9	5
1995 "	2 066 565	535 334	44 002	482 370	37 086	948 261	19 512	36 492	1 914	–	36 492	37 337	845	2,3	3
1995 Juli	1 996 712	475 813	32 129	525 997	36 972	907 283	18 517	55 173	2 716	12 501	42 672	42 945	274	0,6	7
Aug.	1 997 785	480 353	32 089	516 222	35 799	914 600	18 721	35 289	1 639	–	35 289	35 569	280	0,8	32
Sept.	2 013 427	480 860	34 865	520 708	37 191	920 921	18 884	35 570	1 724	–	35 570	36 023	454	1,3	9
Okt.	2 022 081	490 859	39 721	507 665	37 031	927 741	19 064	35 708	1 821	–	35 708	36 025	318	0,9	3
Nov.	2 033 548	503 360	41 797	495 241	35 497	938 348	19 305	35 883	1 835	–	35 883	36 170	287	0,8	4
Dez.	2 066 565	535 334	44 002	482 370	37 086	948 261	19 512	36 492	1 914	–	36 492	37 337	845	2,3	3
1996 Jan.	2 123 551	548 418	48 142	484 918	40 810	981 071	20 193	37 465	2 082	–	37 465	37 741	276	0,7	2
Febr.	2 122 080	518 787	42 315	498 356	36 580	1 005 396	20 646	37 311	1 888	–	37 311	37 547	236	0,6	8
März	2 126 876	516 282	40 262	493 357	38 229	1 017 874	20 872	37 344	1 883	–	37 344	37 721	377	1,0	8
April	2 130 031	520 020	41 120	480 970	42 639	1 024 279	21 003	37 374	1 990	–	37 374	37 648	274	0,7	5
Mai	2 145 600	528 318	47 201	471 168	49 197	1 028 586	21 130	37 663	2 245	–	37 663	38 000	336	0,9	1
Juni	2 151 399	529 944	49 073	467 508	52 830	1 030 883	21 162	37 768	2 355	–	37 768	38 197	429	1,1	5
Juli	2 141 798	536 694	46 883	456 354	47 935	1 032 748	21 185	37 566	2 214	–	37 566	37 907	341	0,9	4

Anmerkungen siehe Seite 42*

V. Mindestreserven

noch: 2. Reservehaltung
Aufgliederung nach Bankengruppen

Durchschnitt im Monat 1)	Zahl der reservepflichtigen Institute	Reservepflichtige Verbindlichkeiten	Reserve-Soll 4)	Durchschnittlicher Reservesatz 12) für Verbindlichkeiten gegenüber: Gebietsansässigen und Gebietsfremden insgesamt	Gebietsansässigen	Gebietsfremden	Nachrichtlich: Ist-Reserve 7)	Überschuß-reserven
		Mio DM		%			Mio DM	
Alle Bankengruppen 11)								
1996 Juni	3 612	2 151 399	37 768	1,8	1,7	1,9	38 197	429
Juli	3 580	2 141 798	37 566	1,8	1,7	1,9	37 907	341
Kreditbanken								
1996 Juni	318	534 830	9 983	1,9	1,8	2,0	10 114	131
Juli	317	522 986	9 748	1,9	1,8	1,9	9 845	97
Großbanken								
1996 Juni	3	285 409	5 297	1,9	1,8	1,9	5 306	9
Juli	3	275 733	5 105	1,9	1,8	1,9	5 119	15
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken 13)								
1996 Juni	190	212 288	3 962	1,9	1,9	2,0	4 039	77
Juli	190	211 040	3 938	1,9	1,9	2,0	3 998	60
Zweigstellen ausländischer Banken								
1996 Juni	67	11 793	236	2,0	2,0	2,0	270	35
Juli	66	10 576	211	2,0	2,0	2,0	228	17
Privatbankiers 14)								
1996 Juni	58	25 341	488	1,9	1,9	2,0	498	10
Juli	58	25 636	494	1,9	1,9	2,0	500	6
Girozentralen								
1996 Juni	13	71 520	1 337	1,9	1,9	2,0	1 347	10
Juli	13	73 412	1 375	1,9	1,9	2,0	1 483	108
Sparkassen								
1996 Juni	612	866 200	14 629	1,7	1,7	1,7	14 758	129
Juli	607	864 777	14 596	1,7	1,7	1,7	14 639	43
Genossenschaftliche Zentralbanken								
1996 Juni	4	8 595	172	2,0	2,0	2,0	173	1
Juli	4	9 369	187	2,0	2,0	2,0	188	1
Kreditgenossenschaften								
1996 Juni	2 582	564 042	9 808	1,7	1,7	1,7	9 937	130
Juli	2 556	563 869	9 797	1,7	1,7	1,7	9 873	76
Realkreditinstitute								
1996 Juni	33	13 740	273	2,0	2,0	2,0	289	15
Juli	33	13 956	278	2,0	2,0	2,0	286	9
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben 11)								
1996 Juni	15	91 084	1 540	1,7	1,7	1,9	1 546	7
Juli	15	92 030	1 559	1,7	1,7	1,9	1 563	4
Bausparkassen								
1996 Juni	35	1 389	26	1,9	1,9	2,0	32	5
Juli	35	1 400	26	1,9	1,9	2,0	29	3

* Ab August 1990 einschl. Reservehaltung der ostdeutschen Kreditinstitute. — **1** Gemäß §§ 5 bis 7 der AMR. — **2** Einschließlich Verbindlichkeiten aus im Erstabsatz an Gebietsfremde verkauften Inhaberschuldverschreibungen und Orderschuldverschreibungen, die Teile einer Gesamtemission sind. — **3** Von August bis Dezember 1990 einschl. Verbindlichkeiten auf „Spargiro- und Sparbuchkonten" in Ostdeutschland; ab Januar 1991 nur noch einschl. Verbindlichkeiten auf „Sparbuchkonten" in Ostdeutschland, sofern sie auf die seinerzeitigen Sparverkehrsvorschriften des KWG umgestellt wurden. — **4** Betrag nach Anwendung der Reservesätze auf die reservepflichtigen Verbindlichkeiten (§ 5 Abs.1 AMR). Die Kontinuität der Reihe ist durch die ab März 1978 eingeführte Anrechnung der Kassenbestände bei kompensierender Heraufsetzung der Reservesätze nicht gegeben. — **5** Durchschnittlicher Bestand der Banken an inländischen gesetzlichen Zahlungsmitteln. — **6** Als Guthaben auf Girokonten bei der Deutschen Bundesbank zu unterhalten. — **7** Durchschnittliche Guthaben der reservepflichtigen Kreditinstitute auf Girokonten bei der Deutschen Bundesbank. — **8** Ist-Reserve abzüglich Reserve-Soll nach Absetzung der anrechenbaren Kassenbestände. — **9** Reserve-Soll nach Absetzung der anrechenbaren Kassenbestände. — **10** Die Freistellung der Institute mit überwiegend langfristigem Geschäft und der Bausparkassen wurde mit Wirkung vom 1. Januar 1984 aufgehoben. — **11** Ab Februar 1992 einschl. „Deutsche Bundespost Postbank" (ab 1. Januar 1995: Deutsche Postbank AG). — **12** Reserve-Soll in % der reservepflichtigen Verbindlichkeiten. — **13** Einschl. Bürgschaftsbanken mit geringfügigen Beträgen. — **14** Nur Kreditinstitute in der Rechtsform des Einzelkaufmanns oder der Personenhandelsgesellschaft. — **15** Die Anrechenbarkeit der Kassenbestände wurde ab 1. August 1995 aufgehoben.

1. Diskont- und Lombardsatz der Deutschen Bundesbank sowie Sonderzins bei Unterschreitung des Mindestreserve-Solls *)

% p.a.

Gültig ab	Diskontsatz 1)	Lombardsatz	Gültig ab	Diskontsatz 1)	Lombardsatz 2)	Gültig ab	Diskontsatz	Lombardsatz 2)
1971 1. April	5	6 1/2	19. Sept.	7 1/2	3) 9	20. Dez.	8	9 3/4
14. Okt.	4 1/2	5 1/2						
23. Dez.	4	5	1982 27. Aug.	7	8	1992 17. Juli	8 3/4	9 3/4
			22. Okt.	6	7	15. Sept.	8 1/4	9 1/2
1972 25. Febr.	3	4	3. Dez.	5	6			
9. Okt.	3 1/2	5				1993 5. Febr.	8	9
3. Nov.	4	6	1983 18. März	4	5	19. März	7 1/2	9
1. Dez.	4 1/2	6 1/2	9. Sept.	4	5 1/2	23. April	7 1/4	8 1/2
						2. Juli	6 3/4	8 1/4
1973 12. Jan.	5	7	1984 29. Juni	4 1/2	5 1/2	30. Juli	6 3/4	7 3/4
4. Mai	6	8				10. Sept.	6 1/4	7 1/4
1. Juni	7	3) 9	1985 1. Febr.	4 1/2	6	22. Okt.	5 3/4	6 3/4
			16. Aug.	4	5 1/2			
1974 25. Okt.	6 1/2	8 1/2				1994 18. Febr.	5 1/4	6 3/4
20. Dez.	6	8	1986 7. März	3 1/2	5 1/2	15. April	5	6 1/2
						13. Mai	4 1/2	6
1975 7. Febr.	5 1/2	7 1/2	1987 23. Jan.	3	5			
7. März	5	6 1/2	6. Nov.	3	4 1/2	1995 31. März	4	6
25. April	5	6	4. Dez.	2 1/2	4 1/2	25. Aug.	3 1/2	5 1/2
23. Mai	4 1/2	5 1/2				15. Dez.	3	5
15. Aug.	4	5	1988 1. Juli	3	4 1/2			
12. Sept.	3 1/2	4 1/2	29. Juli	3	5	1996 19. April	2 1/2	4 1/2
			26. Aug.	3 1/2	5			
1977 15. Juli	3 1/2	4	16. Dez.	3 1/2	5 1/2			
16. Dez.	3	3 1/2						
			1989 20. Jan.	4	6			
1979 19. Jan.	3	4	21. April	4 1/2	6 1/2			
30. März	4	5	30. Juni	5	7			
1. Juni	4	5 1/2	6. Okt.	6	8			
13. Juli	5	6						
1. Nov.	6	7	1990 2. Nov.	6	8 1/2			
1980 29. Febr.	7	8 1/2	1991 1. Febr.	6 1/2	9			
2. Mai	7 1/2	9 1/2	16. Aug.	7 1/2	9 1/4			

* Sonderzins bei Unterschreitung des Mindestreserve-Solls: 3 % p.a. über Lombardsatz; seit 1. Januar 1951 unverändert. — **1** Bis 31. Juli 1990 zugleich Zinssatz für Kassenkredite. — **2** Ab 1. August 1990 bis 31. Dezember 1993 zugleich Zinssatz für Kassenkredite; ab 1. Januar 1994 werden keine Kassenkredite mehr gewährt. — **3** Lombardkredit zum Lombardsatz ist den Kreditinstituten in folgenden Zeiten grundsätzlich nicht zur Verfügung gestellt worden: vom 1. Juni 1973 bis einschl. 3. Juli 1974; vom 20. Februar 1981 bis einschl. 6. Mai 1982.

2. Sätze der Deutschen Bundesbank bei kurzfristigen Operationen am Geldmarkt *)

% p.a.

Offenmarktgeschäfte mit Rückkaufsvereinbarung über Wechsel 1)		Sonderlombardkredit 2)		Verkauf von nicht in die Marktregulierung der Bundesbank einbezogenen Schatzwechseln des Bundes (Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere) 3)					
gültig	Satz	gültig	Satz	gültig	Satz	Tage	gültig	Satz	Tage
1973 16. April – 27. April	12	1973 26. Nov. –		1981 5. Mai – 13. Mai	11,5	7	1990 – 22. März	7,0	3
7. Juni – 20. Juni	13			14. Mai – 10. Sept.	11,5	5	23. März –		
24. Juli – 27. Juli	15	1974 – 11. Jan.	13						
30. Juli	14	14. März – 8. April	13	1985 1. Febr. – 29. März	5,5	3	1992 – 17. Sept.	7,3	3
2. Aug. – 16. Aug.	13	28. Mai – 3. Juli	10	1. April – 6. Juni	5,3	3	18. Sept. – 21. Sept.	9,0	3
30. Aug. – 6. Sept.	16			7. Juni – 20. Juni	5,0	3	22. Sept. – 24. Sept.	8,9	3
26. Nov. – 13. Dez.	11	1981 25. Febr. – 26. Febr.	12	21. Juni – 18. Juli	4,8	3	25. Sept. – 28. Okt.	8,8	3
		3. März – 8. Okt.	12	19. Juli – 15. Aug.	4,5	3	29. Okt. – 20. Dez.	8,6	3
1974 14. März – 5. April	11,5	9. Okt. – 3. Dez.	11	16. Aug. –			21. Dez. – 27. Dez.	8,5	3
8. April – 24. April	10	4. Dez. –					28. Dez. –		
				1986 – 4. März	4,3	3			
1975 23. Juli – 31. Juli	4,5	1982 – 21. Jan.	10,5	5. März –			1993 – 24. März	8,4	3
29. Aug. – 11. Sept.	4	22. Jan. – 18. März	10				25. März – 2. Mai	7,5	3
12. Sept. – 6. Okt.	3,5	19. März – 6. Mai	9,5	1987 – 22. Jan.	4,0	3	3. Mai – 9. Sept.	7,0	3
21. Okt. – 1. Dez.	3,5			23. Jan. – 12. Mai	3,5	3	10. Sept. – 21. Okt.	6,25	3
				13. Mai – 24. Nov.	3,2	3	22. Okt. –		
1977 10. März – 31. Mai 4)	4			25. Nov. –					
6. Juli – 14. Juli	4						1994 – 17. Febr.	5,75	3
15. Juli – 26. Juli	3,75			1988 – 30. Juni	3,0	3	18. Febr. – 14. April	5,25	3
27. Juli – 5. Sept.	3,5			1. Juli –			15. April – 21. April	5,0	3
23. Sept. – 3. Nov.	3,5						22. April – 25. Aug.	5,3	3
				1989 – 19. Jan.	3,5	3	26. Aug. –		
1978 13. März – 16. Juni	3,25			20. Jan. – 20. April	4,5	3			
				21. April – 29. Juni	5,0	3	1996 – 25. April	4,5	3
1979 10. Okt. – 31. Okt.	7,75			30. Juni – 28. Aug.	5,5	3	26. April –	3,1	3
				29. Aug. – 5. Okt.	6,0	3			
1982 14. Jan. – 21. Jan.	10			6. Okt. – 16. Nov.	6,5	3			
11. März – 18. März	9,5			17. Nov. –					

* Offenmarktgeschäfte der Deutschen Bundesbank mit Rückkaufsvereinbarung über Wertpapiere s. Tab. VI,3. — **1** Ankauf von bundesbankfähigen Inlandswechseln von Kreditinstituten für 10 Tage; erster Abschluß am 16. April 1973. — **2** Sonderlombardkredit wurde erstmals am 26. November 1973 gewährt. — **3** Erstmals am 13. August 1973 angeboten; ab 1. Nov. 1992 nur Liquiditätspapiere. — **4** Vom 10. März bis 12. April 1977 Ankauf für 20 Tage.

VI. Zinssätze

3. Offenmarktgeschäfte der Deutschen Bundesbank mit Rückkaufsvereinbarung über Wertpapiere *)

Pensionssatz 1) % p.a.

Zeit	Monatsdurchschnitte	Zeit	Monatsdurchschnitte	Zeit	Monatsdurchschnitte	Zeit	Monatsdurchschnitte
1989 Jan.	5,13	1991 Jan.	8,56	1993 Jan.	8,63	1995 Jan.	4,85
Febr.	5,78	Febr.	8,50	Febr.	8,51	Febr.	4,85
März	5,90	März	8,50	März	8,31	März	4,85
April	5,91	April	8,58	April	8,05	April	4,51
Mai	6,29	Mai	8,60	Mai	7,63	Mai	4,51
Juni	6,53	Juni	8,73	Juni	7,60	Juni	4,50
Juli	6,60	Juli	8,79	Juli	7,25	Juli	4,50
Aug.	6,65	Aug.	8,93	Aug.	6,80	Aug.	4,42
Sept.	6,89	Sept.	9,00	Sept.	6,75	Sept.	4,14
Okt.	7,33	Okt.	9,00	Okt.	6,63	Okt.	4,04
Nov.	7,30	Nov.	9,05	Nov.	6,33	Nov.	3,99
Dez.	7,30	Dez.	9,29	Dez.	6,05	Dez.	3,87
1990 Jan.	7,70	1992 Jan.	9,40	1994 Jan.	6,00	1996 Jan.	3,67
Febr.	7,76	Febr.	9,41	Febr.	6,00	Febr.	3,32
März	7,81	März	9,48	März	5,87	März	3,30
April	7,78	April	9,56	April	5,62	April	3,30
Mai	7,80	Mai	9,60	Mai	5,30	Mai	3,30
Juni	7,80	Juni	9,60	Juni	5,05	Juni	3,30
Juli	7,89	Juli	9,63	Juli	4,89	Juli	3,30
Aug.	7,94	Aug.	9,70	Aug.	4,85	Aug.	3,24
Sept.	7,96	Sept.	9,53	Sept.	4,85		
Okt.	8,00	Okt.	8,83	Okt.	4,85		
Nov.	8,00	Nov.	8,75	Nov.	4,85		
Dez.	8,51	Dez.	8,77	Dez.	4,85		

	Gebote der Kreditinstitute		Ankäufe der Bundesbank					
					Mengentender	Zinstender		
		Betrag		Betrag	Festsatz	marginaler Zuteilungssatz	Schwerpunktsatz 2)	Laufzeit
Gutschriftstag	Anzahl der Bieter	Mio DM	Anzahl	Mio DM	% p.a.			Tage
1995 28. Dez.	636	222 933	636	73 599	3,75	–	–	13
1996 3. Jan.	522	216 221	522	63 057	3,75	–	–	14
10. Jan.	473	132 345	428	69 501	–	3,73	3,74	14
17. Jan.	406	88 588	389	58 996	–	3,65	3,67 – 3,68	15
24. Jan.	380	99 148	318	69 437	–	3,55	3,55 – 3,56	14
1. Febr.	297	76 974	291	58 979	–	3,40	3,43 – 3,45	13
7. Febr.	426	200 406	426	72 167	3,30	–	–	14
14. Febr.	444	189 560	444	59 260	3,30	–	–	14
21. Febr.	474	218 985	474	72 285	3,30	–	–	14
28. Febr.	355	153 419	355	59 087	3,30	–	–	14
6. März	311	157 617	311	72 516	3,30	–	–	14
13. März	421	167 312	421	61 087	3,30	–	–	14
20. März	452	187 364	452	72 158	3,30	–	–	14
27. März	396	169 742	396	61 974	3,30	–	–	14
3. April	391	183 989	391	75 914	3,30	–	–	15
10. April	394	168 951	394	61 261	3,30	–	–	14
18. April	423	182 247	423	64 717	3,30	–	–	14
24. April	403	163 244	403	61 644	3,30	–	–	14
2. Mai	269	141 338	269	65 027	3,30	–	–	13
8. Mai	317	156 042	317	63 993	3,30	–	–	14
15. Mai	297	124 122	297	64 245	3,30	–	–	14
22. Mai	407	154 399	407	64 870	3,30	–	–	14
29. Mai	383	168 108	383	68 101	3,30	–	–	14
5. Juni	350	150 828	350	61 100	3,30	–	–	14
12. Juni	385	171 624	385	72 101	3,30	–	–	14
19. Juni	452	163 823	452	56 954	3,30	–	–	14
26. Juni	469	190 854	469	73 505	3,30	–	–	14
3. Juli	399	169 632	399	60 240	3,30	–	–	14
10. Juli	458	185 598	458	71 942	3,30	–	–	14
17. Juli	469	172 600	469	60 001	3,30	–	–	15
24. Juli	414	145 300	414	70 489	3,30	–	–	14
1. Aug.	313	140 857	313	65 864	3,30	–	–	13
7. Aug.	320	118 506	320	69 928	3,30	–	–	14
14. Aug.	304	107 391	304	64 982	3,30	–	–	14
21. Aug.	314	86 275	314	69 024	3,30	–	–	14
28. Aug.	465	195 447	465	65 013	3,00	–	–	14
4. Sept.	430	194 700	430	71 100	3,00	–	–	14

* Ankauf von lombardfähigen festverzinslichen Wertpapieren, ab 11. Juli 1983 auch von U-Schätzen; erster Abschluß am 21. Juni 1979. Ohne Schnelltender; erster Abschluß am 28. November 1988. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Ungewogener Durchschnitt aus den Zinssätzen der pro Monat getätigten Wertpapierpensionsgeschäfte mit einmonatiger bzw. ab Oktober 1992 mit zweiwöchiger Laufzeit; einheitlicher bzw. ab September 1988 marginaler Zuteilungssatz (Zinstender) und Festsatz (Mengentender). — 2 Spanne der Sätze, zu denen das Schwergewicht der Zuteilungen erfolgte.

4. Geldmarktsätze nach Monaten

% p.a.

Zeit	Geldmarktsätze am Frankfurter Bankplatz 1)				Fibor 2) 3)				Fibor alter Art 2) 4)	
	Tagesgeld		Dreimonatsgeld		Monatsgeld	Dreimonatsgeld	Sechsmonatsgeld	Zwölfmonatsgeld	Dreimonatsgeld	Sechsmonatsgeld
	Monatsdurchschnitte	Niedrigst- und Höchstsätze	Monatsdurchschnitte	Niedrigst- und Höchstsätze	Monatsdurchschnitte					
1994 April	5,66	5,00 – 6,25	5,54	5,35 – 5,75	5,67	5,59	5,51	5,40	5,65	5,62
Mai	5,36	4,00 – 5,75	5,15	5,00 – 5,45	5,32	5,20	5,15	5,14	5,29	5,26
Juni	5,14	4,90 – 6,10	5,01	4,90 – 5,15	5,09	5,07	5,07	5,21	5,17	5,17
Juli	5,04	4,75 – 6,00	4,92	4,80 – 5,05	4,97	4,97	4,98	5,12	5,08	5,08
Aug.	4,93	4,40 – 6,00	4,96	4,85 – 5,05	4,99	5,00	5,05	5,28	5,10	5,16
Sept.	4,81	3,75 – 5,25	5,02	4,90 – 5,20	5,01	5,07	5,22	5,58	5,12	5,27
Okt.	4,93	4,60 – 6,00	5,17	5,10 – 5,25	5,00	5,22	5,33	5,72	5,32	5,37
Nov.	5,03	4,85 – 6,10	5,16	5,10 – 5,30	5,03	5,21	5,30	5,65	5,30	5,35
Dez.	4,90	5) 3,75 – 6,00	5,35	5,15 – 5,60	5,40	5,40	5,49	5,83	5,41	5,54
1995 Jan.	4,98	4,75 – 6,05	5,11	5,00 – 5,25	5,03	5,16	5,36	5,84	5,16	5,41
Febr.	4,99	4,80 – 6,00	5,04	4,95 – 5,10	5,00	5,10	5,27	5,72	5,05	5,33
März	4,79	3,75 – 5,00	5,02	4,70 – 5,10	4,97	5,07	5,19	5,53	5,17	5,31
April	4,66	4,45 – 6,00	4,63	4,55 – 4,80	4,63	4,68	4,75	4,99	4,74	4,85
Mai	4,66	4,35 – 6,00	4,55	4,45 – 4,65	4,59	4,59	4,62	4,80	4,69	4,72
Juni	4,55	4,10 – 6,00	4,48	4,40 – 4,60	4,56	4,53	4,53	4,62	4,63	4,63
Juli	4,57	4,30 – 6,00	4,51	4,45 – 4,60	4,56	4,56	4,57	4,70	4,66	4,67
Aug.	4,40	4,00 – 4,75	4,41	4,20 – 4,55	4,47	4,46	4,46	4,51	4,57	4,57
Sept.	4,20	4,00 – 5,25	4,15	4,05 – 4,30	4,20	4,19	4,19	4,21	4,25	4,25
Okt.	4,10	3,85 – 4,75	4,05	3,95 – 4,10	4,09	4,09	4,09	4,09	4,20	4,15
Nov.	4,06	3,90 – 5,50	3,96	3,85 – 4,10	4,03	4,01	3,96	3,96	4,11	4,03
Dez.	4,08	6) 3,65 – 5,00	3,89	3,70 – 4,00	4,09	3,94	3,81	3,79	4,00	3,88
1996 Jan.	3,61	3,30 – 3,90	3,56	3,30 – 3,80	3,69	3,61	3,51	3,48	3,65	3,55
Febr.	3,34	3,00 – 3,50	3,30	3,20 – 3,50	3,40	3,35	3,34	3,40	3,35	3,39
März	3,38	3,20 – 5,00	3,30	3,25 – 3,40	3,37	3,36	3,35	3,46	3,40	3,40
April	3,37	3,10 – 4,50	3,27	3,15 – 3,35	3,36	3,33	3,32	3,41	3,37	3,37
Mai	3,33	3,25 – 3,50	3,25	3,15 – 3,30	3,36	3,29	3,26	3,38	3,35	3,32
Juni	3,34	3,25 – 4,00	3,34	3,25 – 3,45	3,38	3,39	3,40	3,61	3,48	3,47
Juli	3,29	3,00 – 3,40	3,34	3,30 – 3,40	3,38	3,38	3,43	3,64	3,47	3,52
Aug.	3,25	2,80 – 4,00	3,27	3,10 – 3,35	3,29	3,29	3,31	3,46	3,37	3,39

1 Geldmarktsätze werden nicht offiziell festgesetzt oder notiert; die aus den täglichen Angaben errechneten Monatsdurchschnitte sind ungewichtet. — **2** Frankfurt Interbank Offered Rate. — **3** Seit 2. Juli 1990 von Telerate auf breiterer Basis als früher ermittelter und nach der Zinsmethode 365/360 Tage berechneter Satz. — **4** Seit August 1985 von der Privatdiskont AG, ab Januar 1996 von Telerate nach der Zinsmethode 360/360 Tage berechneter Satz (ab Juli 1990 nur noch als Basis für auslaufende Geschäfte). — **5** Ultimogeld 5,50%-6,00%. — **6** Ultimogeld 4,60%-5,00%.

5. Soll- und Habenzinsen *)
Sollzinsen

Erhebungszeitraum 1)	Kontokorrentkredite 2)				Wechseldiskontkredite 2)		Ratenkredite			
							von 5 000 DM bis unter 15 000 DM 3)			
	unter 1 Mio DM		von 1 Mio DM bis unter 5 Mio DM		bundesbankfähige Abschnitte bis unter 100 000 DM		Monatssatz 4)		jährliche Effektivverzinsung 2) 5)	
	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite
1995 Aug.	10,97	8,75 – 12,75	8,77	7,50 – 11,25	6,14	4,50 – 8,50	0,50	0,44 – 0,56	12,90	11,35 – 14,67
Sept.	10,68	8,25 – 12,50	8,49	7,00 – 11,00	5,76	4,00 – 8,00	0,49	0,42 – 0,56	12,60	11,16 – 14,25
Okt.	10,66	8,25 – 12,50	8,45	7,00 – 11,25	5,71	4,00 – 8,00	0,48	0,42 – 0,56	12,54	11,16 – 14,06
Nov.	10,62	8,25 – 12,50	8,43	7,00 – 11,25	5,65	4,00 – 7,75	0,48	0,42 – 0,55	12,49	10,93 – 14,06
Dez.	10,52	8,00 – 12,25	8,32	6,75 – 11,00	5,37	3,75 – 7,50	0,48	0,41 – 0,55	12,40	10,72 – 14,20
1996 Jan.	10,39	8,00 – 12,25	8,18	6,50 – 10,75	5,19	3,50 – 7,25	0,47	0,40 – 0,55	12,18	10,56 – 13,97
Febr.	10,29	8,00 – 12,25	8,04	6,25 – 10,75	5,17	3,50 – 7,25	0,47	0,39 – 0,55	12,14	10,52 – 14,01
März	10,28	8,00 – 12,25	8,07	6,50 – 10,75	5,18	3,50 – 7,50	0,46	0,39 – 0,55	12,12	10,26 – 13,88
April	10,25	7,75 – 12,25	7,98	6,25 – 10,50	5,11	3,50 – 7,25	0,46	0,39 – 0,54	11,98	10,03 – 13,88
Mai	10,11	7,75 – 12,00	7,89	6,00 – 10,25	4,78	3,00 – 7,00	0,45	0,39 – 0,52	11,73	10,00 – 13,53
Juni	10,08	7,75 – 11,75	7,81	6,00 – 10,25	4,76	3,25 – 6,75	0,45	0,39 – 0,52	11,67	9,97 – 13,53
Juli	10,04	7,50 – 11,75	7,86	6,00 – 10,50	4,76	3,00 – 7,00	0,45	0,39 – 0,52	11,63	9,84 – 13,52
Aug.	10,06	7,50 – 11,75	7,86	6,00 – 10,50	4,79	3,00 – 7,00	0,45	0,39 – 0,52	11,64	9,84 – 13,53

* Seit Januar 1991 werden auch die Sätze von Kreditinstituten aus den neuen Bundesländern in die Zinserhebung einbezogen. Zur Erhebungsmethode s. Deutsche Bundesbank, Monatsbericht, Januar 1983, S. 14 ff. Die Durchschnittssätze sind als ungewichtetes arithmetisches Mittel aus den innerhalb der Streubreite liegenden Zinsmeldungen errechnet. Die Streubreite wird ermittelt, indem jeweils 5% der Meldungen mit den höchsten und den niedrigsten Zinssätzen ausgesondert werden. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — **1** Jeweils die beiden mittleren Wochen der angegebenen Monate. — **2** Zinssätze in % p.a. — **3** Mit Laufzeit von über 24 Monaten bis 48 Monate einschl. — **4** Zinssätze in % p.M. vom ursprünglich in Anspruch genommenen Kreditbetrag. Neben der Verzinsung wird von den meisten Kreditinstituten eine einmalige Bearbeitungsgebühr (im allgemeinen 2% der Darlehenssumme, zum Teil auch 3%) berechnet. — **5** Berechnet aus den gemeldeten p.M. Sätzen (s. Anm. 4) und den gemeldeten p.a.-Sätzen auf den jeweils geschuldeten Betrag sowie den zugehörigen Bearbeitungsgebühren unter Berücksichtigung der gemeldeten Laufzeiten.

VI. Zinssätze

noch: 5. Soll- und Habenzinsen *)

Sollzinsen

Erhebungszeitraum 1)	Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke 2)											
	zu Festzinsen (Effektivverzinsung) 6)								zu Gleitzinsen (Effektivverzinsung) 6)			
	auf 2 Jahre			auf 5 Jahre			auf 10 Jahre					
	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite		durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite		durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite		durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	
1995 Aug.	6,76	6,03	– 7,82	7,33	7,02	– 8,04	8,05	7,77	– 8,63	7,44	6,70	– 8,58
Sept.	6,40	5,56	– 7,26	7,07	6,74	– 7,77	7,91	7,61	– 8,58	7,21	6,41	– 8,52
Okt.	6,30	5,46	– 7,23	7,01	6,70	– 7,61	7,88	7,61	– 8,47	7,16	6,38	– 8,58
Nov.	6,11	5,25	– 7,18	6,80	6,43	– 7,50	7,73	7,49	– 8,31	7,06	6,14	– 8,58
Dez.	5,77	4,94	– 6,97	6,45	6,12	– 7,23	7,46	7,19	– 8,04	6,88	5,91	– 8,31
1996 Jan.	5,65	4,70	– 6,54	6,30	5,93	– 6,97	7,34	7,05	– 7,98	6,74	5,64	– 8,31
Febr.	5,59	4,78	– 6,54	6,32	5,96	– 6,97	7,37	7,07	– 8,00	6,61	5,54	– 8,04
März	5,76	5,10	– 6,59	6,65	6,17	– 7,23	7,65	7,23	– 8,25	6,64	5,52	– 8,04
April	5,75	5,01	– 6,70	6,65	6,35	– 7,08	7,64	7,34	– 8,09	6,67	5,54	– 8,04
Mai	5,65	4,89	– 6,43	6,57	6,25	– 7,02	7,60	7,34	– 8,09	6,61	5,52	– 7,83
Juni	5,74	5,06	– 6,56	6,63	6,26	– 7,23	7,65	7,34	– 8,14	6,61	5,43	– 7,77
Juli	5,87	5,30	– 6,59	6,75	6,43	– 7,23	7,69	7,45	– 8,14	6,63	5,38	– 7,98
Aug.	5,75	5,12	– 6,43	6,59	6,30	– 7,07	7,56	7,28	– 8,04	6,58	5,28	– 7,77

Habenzinsen

Erhebungszeitraum 1)	Festgelder mit vereinbarter Laufzeit von 1 Monat bis 3 Monate einschl. 2)									Sparbriefe mit laufender Zinszahlung 2)		
	unter 100 000 DM			von 100 000 DM bis unter 1 Mio DM			von 1 Mio DM bis unter 5 Mio DM			vierjährige Laufzeit		
	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite		durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite		durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite		durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	
1995 Aug.	3,38	2,75	– 3,90	3,84	3,40	– 4,20	4,15	3,75	– 4,40	5,53	5,00	– 6,00
Sept.	3,18	2,50	– 3,75	3,60	3,10	– 4,00	3,87	3,50	– 4,10	5,33	4,88	– 5,75
Okt.	3,13	2,50	– 3,60	3,54	3,10	– 3,85	3,80	3,50	– 4,00	5,25	4,75	– 5,75
Nov.	3,07	2,50	– 3,50	3,48	3,00	– 3,80	3,73	3,40	– 4,00	5,09	4,67	– 5,50
Dez.	3,02	2,50	– 3,50	3,41	3,00	– 3,75	3,70	3,25	– 4,00	4,81	4,25	– 5,50
1996 Jan.	2,86	2,33	– 3,30	3,22	2,75	– 3,60	3,46	3,10	– 3,75	4,57	4,00	– 5,15
Febr.	2,60	2,00	– 3,00	2,93	2,50	– 3,30	3,12	2,80	– 3,50	4,47	4,00	– 5,00
März	2,58	2,00	– 3,00	2,91	2,50	– 3,25	3,10	2,75	– 3,37	4,64	4,00	– 5,00
April	2,56	2,03	– 3,00	2,88	2,50	– 3,21	3,08	2,75	– 3,30	4,70	4,25	– 5,20
Mai	2,49	2,00	– 2,90	2,83	2,50	– 3,12	3,04	2,75	– 3,25	4,65	4,00	– 5,00
Juni	2,49	2,00	– 2,90	2,83	2,45	– 3,13	3,05	2,75	– 3,25	4,71	4,25	– 5,00
Juli	2,51	2,00	– 2,90	2,84	2,50	– 3,15	3,07	2,75	– 3,30	4,81	4,25	– 5,25
Aug.	2,50	2,00	– 2,90	2,84	2,50	– 3,15	3,05	2,70	– 3,25	4,77	4,25	– 5,25

Erhebungszeitraum 1)	Spareinlagen 2)							Spareinlagen – Sondersparformen 2)			
	mit dreimonatiger Kündigungsfrist 7)		mit vereinbarter Kündigungsfrist					auf ein Jahr abgeschlossene Einmalsparverträge		auf 7 Jahre abgeschlossene Ratensparverträge mit einmaligem Bonus (Effektivverzinsung) 8)	
			von 12 Monaten		von 4 Jahren und darüber						
	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite		durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite
1995 Aug.	2,04	2,00 – 3,00	2,95	2,50 – 4,00	4,00	3,25 – 4,75		4,21	3,75 – 4,65	5,11	5,03 – 5,92
Sept.	2,03	2,00 – 3,00	2,90	2,25 – 3,75	3,94	3,00 – 4,75		3,97	3,50 – 4,50	5,11	4,66 – 5,92
Okt.	2,03	2,00 – 3,00	2,88	2,25 – 3,75	3,93	3,00 – 4,75		3,87	3,25 – 4,50	5,11	4,62 – 5,81
Nov.	2,03	2,00 – 2,50	2,88	2,25 – 3,75	3,93	3,00 – 4,75		3,79	3,15 – 4,25	5,10	4,81 – 5,81
Dez.	2,02	2,00 – 2,50	2,87	2,25 – 3,75	3,90	3,00 – 4,75		3,61	3,00 – 4,00	5,10	4,66 – 5,68
1996 Jan.	2,02	2,00 – 2,50	2,84	2,25 – 3,75	3,85	3,00 – 4,75		3,42	3,00 – 3,90	5,09	4,58 – 5,68
Febr.	2,02	2,00 – 2,50	2,80	2,25 – 3,50	3,82	3,00 – 4,50		3,25	2,90 – 3,75	5,09	4,58 – 5,58
März	2,01	2,00 – 2,50	2,80	2,25 – 3,50	3,80	3,00 – 4,50		3,27	2,88 – 3,75	5,08	4,58 – 5,58
April	2,02	2,00 – 2,50	2,80	2,25 – 3,50	3,81	3,00 – 4,50		3,27	2,85 – 3,75	5,08	4,58 – 5,58
Mai	2,01	1,75 – 2,50	2,77	2,25 – 3,50	3,77	3,00 – 4,50		3,17	2,75 – 3,63	5,06	4,58 – 5,48
Juni	2,01	1,50 – 2,50	2,76	2,25 – 3,50	3,75	3,00 – 4,50		3,15	2,75 – 3,63	5,06	4,58 – 5,48
Juli	2,00	1,50 – 2,50	2,75	2,25 – 3,50	3,74	3,00 – 4,50		3,20	2,75 – 3,75	5,05	4,58 – 5,48
Aug.	1,99	1,50 – 2,50	2,74	2,25 – 3,50	3,74	3,00 – 4,50		3,15	2,75 – 3,60	5,04	4,58 – 5,48

Anmerkungen *,1 bis 5 s. S. 45*. — 6 Die Angaben beziehen sich auf den Zeitpunkt des Vertragsabschlusses und nicht auf die Gesamtlaufzeit der Verträge. Bei Errechnung der Effektivverzinsung wird von einer jährlichen Grundtilgung von 1 % zuzüglich ersparter Zinsen ausgegangen unter Berücksichtigung der von den beteiligten Instituten jeweils vereinbarten Rückzahlungsmodalitäten (z. Zt. überwiegend monatliche Zahlung und Anrechnung). — 7 Bis Juni 1993 Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist. In den Sätzen sind Bonifikationen nicht enthalten. — 8 Sechs Jahre Ansparzeit, 1 Jahr Sperrfrist.

6. Ausgewählte Notenbankzinsen im Ausland

Land/Zinssatz	Neuer Satz % p.a.	Neuer Satz gültig ab	Vorheriger Satz % p.a.	Vorheriger Satz gültig ab
1. EG-Mitgliedsländer				
Belgien-Luxemburg				
Diskontsatz	2 1/2	19. 4.96	3	15.12.95
Dänemark				
Diskontsatz	3 1/4	19. 4.96	3 3/4	6. 3.96
Frankreich				
Interventionssatz 1)	3,35	22. 8.96	3,55	4. 7.96
Griechenland				
Diskontsatz 2)	17 1/2	22. 4.96	18	18.12.95
Großbritannien				
Interventionssatz 3)	5 5/8	6. 6.96	5 7/8	8. 3.96
Irland, Rep.				
Satz für Notenbankkredit 4)	6 1/4	19. 4.96	6 1/2	15.12.95
Italien				
Diskontsatz	8 1/4	23. 7.96	9	29. 5.95
Niederlande				
Lombardsatz 5)	2	19. 4.96	2 1/2	29. 3.96
Portugal				
Diskontsatz	8 1/4	23. 4.96	8 3/4	1. 2.96
Spanien				
Satz für Notenbankkredit 6)	7 1/4	4. 6.96	7 1/2	7. 5.96
noch: EG-Mitgliedsländer				
Finnland				
Basiszins	4	27. 8.96	4 1/2	1. 2.96
Österreich				
Diskontsatz	2 1/2	19. 4.96	3	15.12.95
Schweden				
Diskontsatz	4 1/2	2. 7.96	5 1/2	2. 4.96
2. Schweiz				
Diskontsatz	1 1/2	15.12.95	2	22. 9.95
3. Außereuropäische Länder				
Japan				
Diskontsatz	1/2	8. 9.95	1	14. 4.95
Kanada				
Diskontsatz 7)	4 3/4	19. 7.96	5	18. 4.96
Vereinigte Staaten				
Diskontsatz	5	31. 1.96	5 1/4	1. 2.95

1 Satz, zu dem die Banque de France kurzfristige Papiere kauft. — 2 Da die Geschäftsbanken normalerweise nicht bei der Notenbank verschuldet sind, wird der Diskontsatz gegenwärtig nicht zur Steuerung des Zinsniveaus verwendet. — 3 Satz, zu dem die Bank of England in Band 1 (bis vierzehntägige) Wechsel ankauft. — 4 Short Term Facility rate — Satz, zu dem die Notenbank den Geschäftsbanken kurz befristeten Kredit gewährt. — 5 Satz, zu dem die Nederlandsche Bank (gegen Pfand) Zentralbankgeld zur Verfügung stellt. — 6 10–Tage-Pensionssatz der Notenbank. — 7 Neue Berechnung: Obergrenze des Zinsbandes der Bank of Canada für Call-Geld.

7. Geldmarktsätze im Ausland

Monats- bzw. Wochendurchschnitte aus täglichen Angaben 1)
% p.a.

Monat bzw. Woche	Amsterdam: Tägliches Geld	Amsterdam: Dreimonatsgeld (AIBOR)	Brüssel: Tagesgeld 2)	Brüssel: Schatzwechsel (3 Monate) 3)	London: Tagesgeld 4)	London: Schatzwechsel (3 Monate) Emissionssatz 5)	New York: Federal Funds 6)	New York: Schatzwechsel (3 Monate) Emissionssatz 5)	Paris: Tagesgeld gesichert durch private Titel	Zürich: Dreimonatsgeld 7)	Euro-Dollar-Markt 8): Tagesgeld	Euro-Dollar-Markt 8): Monatsgeld	Euro-Dollar-Markt 8): Dreimonatsgeld	Nachrichtlich: Swap-Sätze am freien Markt 9) US-$/DM	Nachrichtlich: Swap-Sätze am freien Markt 9) £/DM
1994 Juli	4,80	4,92	4,96	5,34	4,97	5,09	4,26	4,39	5,35	3,72	4,26	4,50	4,77	+ 0,11	– 0,25
Aug.	4,89	4,97	4,89	5,45	4,58	5,34	4,47	4,50	5,31	3,72	4,50	4,62	4,84	+ 0,10	– 0,51
Sept.	4,92	5,07	4,86	5,30	4,73	5,39	4,73	4,64	5,31	3,44	4,73	4,87	5,06	– 0,01	– 0,56
Okt.	4,86	5,20	4,84	5,16	5,34	5,44	4,76	4,96	5,31	3,45	4,72	4,99	5,53	– 0,43	– 0,74
Nov.	4,97	5,23	4,91	5,13	5,12	5,63	5,29	5,25	5,31	3,38	5,17	5,39	5,82	– 0,67	– 0,85
Dez.	5,17	5,42	5,09	5,31	5,43	5,87	5,45	5,64	5,32	3,63	5,51	6,04	6,29	– 0,93	– 0,96
1995 Jan.	4,96	5,18	5,00	5,40	5,56	5,93	5,53	5,81	5,35	3,41	5,59	5,86	6,26	– 1,23	– 1,43
Febr.	4,92	5,11	5,25	5,66	6,25	6,16	5,92	5,80	5,34	3,25	5,93	6,00	6,20	– 1,17	– 1,65
März	4,93	5,10	5,69	6,05	5,85	6,09	5,98	5,73	7,44	3,00	5,97	6,03	6,19	– 1,22	– 1,60
April	4,38	4,69	4,93	5,34	5,52	6,30	6,05	5,67	7,66	2,86	5,96	6,03	6,18	– 1,60	– 2,01
Mai	4,36	4,49	4,65	4,96	5,98	6,20	6,01	5,70	7,63	2,72	5,95	5,98	6,05	– 1,57	– 2,15
Juni	4,11	4,28	4,55	4,68	6,42	6,37	6,00	5,50	7,37	2,53	5,97	5,97	5,92	– 1,46	– 2,08
Juli	4,04	4,18	4,52	4,54	6,40	6,62	5,85	5,47	6,79	2,13	5,82	5,86	5,85	– 1,33	– 2,21
Aug.	4,05	4,10	4,45	4,36	6,36	6,59	5,74	5,41	6,07	2,28	5,73	5,82	5,85	– 1,47	– 2,34
Sept.	3,88	3,92	4,19	4,24	6,68	6,52	5,80	5,26	5,62	1,91	5,70	5,77	5,78	– 1,67	– 2,51
Okt.	3,79	3,94	4,07	4,13	6,53	6,57	5,76	5,30	6,29	1,53	5,72	5,75	5,83	– 1,80	– 2,61
Nov.	3,70	3,82	3,99	3,77	6,81	6,44	5,80	5,35	5,68	1,50	5,75	5,76	5,78	– 1,82	– 2,59
Dez.	3,56	3,66	3,87	3,72	6,62	6,20	5,60	5,16	5,04	1,28	5,69	5,77	5,66	– 1,79	– 2,51
1996 Jan.	3,33	3,28	3,67	3,39	6,33	6,08	5,56	5,02	4,52	1,13	5,54	5,50	5,44	– 1,91	– 2,74
Febr.	3,13	3,10	3,32	3,29	6,24	5,96	5,22	4,87	4,19	1,03	5,24	5,25	5,22	– 1,91	– 2,79
März	3,09	3,17	3,31	3,28	5,96	5,81	5,31	4,96	4,04	1,19	5,27	5,29	5,32	– 2,00	– 2,66
April	2,87	2,94	3,31	3,17	5,77	5,80	5,22	4,99	3,88	1,13	5,32	5,35	5,39	– 2,16	– 2,68
Mai	2,67	2,70	3,25	3,18	5,96	5,82	5,24	5,02	3,75	2,16	5,26	5,34	5,41	– 2,15	– 2,72
Juni	2,74	2,90	3,21	3,28	5,64	5,58	5,27	5,11	3,75	2,03	5,32	5,36	5,48	– 2,16	– 2,43
Juli	2,82	3,08	3,21	3,34	5,70	5,51	5,40	5,17	3,62	2,03	5,30	5,39	5,57	– 2,24	– 2,34
Aug. p)	.	3,01	3,15	3,14	5,70	5,54	5,29	5,06	3,55	1,56	5,22	5,33	5,45	– 2,20	– 2,43
Woche endend p)															
1996 Juli 26.	.	3,04	3,22	3,29	5,62	5,59	5,25	5,14	3,56	2,03	5,20	5,36	5,58	– 2,29	– 2,41
Aug. 2.	.	3,12	3,21	3,34	5,78	5,53	5,53	5,20	3,56	.	5,35	5,36	5,56	– 2,26	– 2,37
9.	.	3,07	3,21	3,30	5,50	5,57	5,38	5,08	3,57	.	5,24	5,33	5,48	– 2,17	– 2,43
16.	.	3,07	3,21	3,31	5,58	5,56	5,10	5,04	3,58	.	5,24	5,33	5,43	– 2,13	– 2,42
23.	.	3,01	3,15	3,29	5,79	5,53	5,23	5,06	3,55	.	5,16	5,31	5,41	– 2,18	– 2,43
30.	.	2,86	3,01	3,14	6,01	5,51	5,21	5,07	3,50	1,56	5,23	5,32	5,44	– 2,31	– 2,48

1 Soweit nicht anders vermerkt. — 2 Sätze für overnight money am Interbankenmarkt. — 3 Tendersatz, Monatsendstand. — 4 Durchschnitt aus den in der Financial Times täglich notierten Sätzen für overnight money. — 5 Monate: Durchschnitt aus den bei den wöchentlichen Schatzwechselauktionen (New York: montags, London: freitags) erzielten Emissionssätzen; Wochen: Durchschnitt aus den am Ausgabetag erzielten Emissionssätzen. — 6 Wochendurchschnitt: jeweils Donnerstag bis Mittwoch. — 7 Dreimonatsdepot bei Großbanken in Zürich; Monate: Durchschnitt der Ultimowerte. Wert in der vierten Woche jeweils Stichtag Ultimo. — 8 Die Sätze basieren auf Angaben vom Frankfurter und Luxemburger Bankplatz. — 9 Sätze für Kontrakte mit dreimonatiger Laufzeit.

VII. Kapitalmarkt

1. Absatz und Erwerb von festverzinslichen Wertpapieren und Aktien *)

Mio DM

Zeit	Festverzinsliche Wertpapiere: Absatz = Erwerb insgesamt (Spalten 2 + 10 bzw. 11 + 15)	Absatz: inländische Rentenwerte 1): zusammen	Bankschuldverschreibungen: zusammen	Pfandbriefe	Kommunalobligationen	Schuldverschr. von Spezialkreditinstituten	Sonstige Bankschuldverschreibungen	Industrieobligationen	Anleihen der öffentlichen Hand 2)	ausländische Rentenwerte 3)	Erwerb: Inländer: zusammen 4)	Kreditinstitute einschl. Bausparkassen 5)	Nichtbanken 6)	Offenmarktoperationen der Bundesbank 5)	Ausländer 7)
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
1986	103 497	87 485	29 509	5 149	13 121	9 718	1 520	200	57 774	16 012	45 927	31 192	13 667	1 068	57 570
1987	112 285	88 190	28 448	–1 757	5 960	8 477	15 764	– 27	59 768	24 096	78 193	45 305	33 599	– 711	34 093
1988	88 425	35 100	–11 029	–5 168	65	– 2 911	– 3 011	– 100	46 228	53 325	86 656	36 838	49 417	402	1 769
1989	118 285	78 409	52 418	3 976	489	8 968	38 984	344	25 649	39 877	96 074	20 311	76 448	– 686	22 212
1990 o)	244 827	220 340	136 799	–3 924	– 215	70 503	70 436	– 67	83 609	24 488	225 066	91 833	133 266	– 33	19 763
1991	231 965	219 346	131 670	4 753	21 407	59 224	46 290	667	87 011	12 619	173 099	45 095	127 310	694	58 866
1992	291 762	284 054	106 857	11 882	55 257	20 993	18 723	– 175	177 376	7 708	170 873	132 236	37 368	1 269	120 887
1993	395 090	382 571	151 812	20 056	112 573	– 6 264	25 449	200	230 560	12 519	184 085	164 436	20 985	– 1 336	211 004
1994	303 425	276 058	117 185	18 617	54 329	– 8 270	52 507	– 65	158 939	27 367	281 629	126 808	156 378	– 1 557	21 796
1995	227 304	203 029	162 538	15 310	89 183	3 891	54 155	– 350	40 839	24 275	144 557	49 193	97 684	– 2 320	82 747
1995 Okt.	20 867	19 442	18 010	– 382	14 150	1 738	2 504	114	1 318	1 425	19 497	16 713	2 890	– 106	1 370
Nov.	36 268	34 571	21 642	– 72	14 561	2 960	4 193	0	12 929	1 697	17 899	21 020	– 3 155	34	18 369
Dez.	2 736	716	11 074	– 376	10 302	321	827	– 1	–10 356	2 020	– 2 463	1 550	– 2 763	– 1 250	5 199
1996 Jan.	41 769	38 684	32 685	921	21 322	1 541	8 901	– 29	6 029	3 085	14 886	19 353	– 3 614	– 853	26 883
Febr.	22 082	17 381	16 444	452	10 496	2 603	2 893	230	707	4 701	14 875	11 909	2 966	0	7 207
März	11 135	11 048	14 652	80	9 673	– 649	5 548	–	– 3 604	87	14 142	14 005	137	0	– 3 007
April	17 803	14 684	11 012	83	8 882	– 268	2 314	– 580	4 252	3 119	18 005	14 820	3 185	0	– 202
Mai	29 947	28 136	16 736	1 789	10 088	1 224	3 635	349	11 051	1 811	21 644	7 414	14 230	0	8 303
Juni	12 821	13 075	8 637	1 507	3 605	1 993	1 531	–	4 438	– 254	7 300	8 244	– 944	0	5 521
Juli	15 601	11 198	10 250	338	4 136	– 12	5 788	204	743	4 403	7 169	1 610	5 559	0	8 432

Zeit	Aktien: Absatz = Erwerb insgesamt (Spalten 17 + 18 bzw. 19 + 22)	Absatz: inländische Aktien 8)	ausländische Aktien 9)	Erwerb: Inländer: zusammen 10)	Kreditinstitute 5) 11)	Nichtbanken 6)	Ausländer 12)	Nachrichtlich: Saldo der Wertpapiertransaktionen mit dem Ausland (Kapitalexport: –, Kapitalimport: +): zusammen	Rentenwerte (Spalte 15 minus Spalte 10)	Aktien (Spalte 22 minus Spalte 18)
	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
1986	32 371	16 394	15 977	17 197	5 022	12 175	15 172	+ 40 755	+ 41 558	– 803
1987	15 845	11 889	3 956	16 436	2 153	14 283	– 592	+ 5 450	+ 9 997	– 4 547
1988	21 390	7 528	13 862	18 438	1 177	17 261	2 953	– 62 467	– 51 557	– 10 910
1989	35 510	19 365	16 145	10 234	4 913	5 321	25 278	– 8 533	– 17 664	+ 9 131
1990	50 070	28 021	22 049	52 633	7 215	45 418	– 2 562	– 29 338	– 4 726	– 24 612
1991	33 478	13 317	20 161	32 246	2 466	29 780	1 233	+ 27 318	+ 46 247	– 18 929
1992	32 595	17 226	15 369	40 651	2 984	37 667	– 8 056	+ 89 756	+ 113 181	– 23 425
1993	39 326	19 512	19 814	30 842	4 133	26 709	8 484	+ 187 156	+ 198 486	– 11 330
1994 o)	54 480	29 160	25 320	53 977	1 622	52 355	503	– 30 388	– 5 571	– 24 817
1995	44 285	23 600	20 685	45 153	11 945	33 208	– 868	+ 36 919	+ 58 472	– 21 553
1995 Okt.	3 106	3 086	20	3 258	808	2 450	– 152	– 227	– 55	– 172
Nov.	3 205	2 224	981	6 119	4 959	1 160	– 2 914	+ 12 777	+ 16 672	– 3 895
Dez.	5 062	1 256	3 806	6 193	– 1 341	7 534	– 1 131	– 1 758	+ 3 179	– 4 937
1996 Jan.	6 608	870	5 738	5 098	5 104	– 6	1 510	+ 19 570	+ 23 798	– 4 228
Febr.	2 407	928	1 479	1 490	2 054	– 564	917	+ 1 944	+ 2 506	– 562
März	2 702	968	1 734	4 305	8 748	– 4 443	– 1 603	– 6 431	– 3 094	– 3 337
April	6 070	3 336	2 734	8 968	8 121	847	– 2 898	– 8 953	– 3 321	– 5 632
Mai	1 400	1 547	– 147	– 5 732	– 3 672	– 2 060	7 132	+ 13 771	+ 6 492	+ 7 279
Juni	– 858	1 207	– 2 065	– 11 390	– 12 423	1 033	10 532	+ 18 372	+ 5 775	+ 12 597
Juli	3 753	1 105	2 648	5 710	– 1 525	7 235	– 1 957	– 576	+ 4 029	– 4 605

* Ohne Investmentzertifikate (siehe Tabelle VII. 6). — **o** Ab Juli 1990 einschl. Schuldverschreibungen, ab Januar 1994 einschl. Aktien ostdeutscher Emittenten. — **1** Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten. — **2** Einschl. Bundeseisenbahnvermögen, Bundespost und Treuhandanstalt. — **3** Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (–) ausländischer Rentenwerte durch Inländer; Transaktionswerte. — **4** In- und ausländische Rentenwerte. — **5** Buchwerte; statistisch bereinigt. — **6** Als Rest errechnet, enthält auch den Erwerb in- und ausländischer Wertpapiere durch inländische Investmentfonds. — **7** Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (–) inländischer Rentenwerte (einschl. Geldmarktpapiere der Banken) durch Ausländer; Transaktionswerte. — **8** Zu Emissionskursen. — **9** Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (–) ausländischer Aktien (einschl. Direktinvestitionen) durch Inländer; Transaktionswerte. — **10** In- und ausländische Aktien. — **11** Ohne Aktien mit Konsortialbindung. — **12** Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (–) inländischer Aktien (einschl. Direktinvestitionen) durch Ausländer; Transaktionswerte. — Die Ergebnisse für die letzten zwei Jahre sind vorläufig, kleinere Revisionen werden nicht besonders gekennzeichnet.

2. Absatz von festverzinslichen Wertpapieren *) inländischer Emittenten

Mio DM Nominalwert

Zeit	Insgesamt	Bankschuldverschreibungen 1) zusammen	Pfandbriefe 2)	Kommunalobligationen 3)	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten 4)	Sonstige Bankschuldverschreibungen 5)	Industrieobligationen 6)	Anleihen der öffentlichen Hand 7)	Nachrichtlich: DM-Anleihen ausländischer Emittenten
	Brutto-Absatz 8)								
1986	257 125	175 068	19 097	79 993	21 434	54 549	650	81 408	37 577
1987	245 370	149 971	18 187	67 578	18 560	45 644	340	95 060	25 087
1988	208 952	130 448	19 699	62 460	12 707	35 584	30	78 475	40 346
1989	253 262	183 904	23 678	61 500	25 217	73 509	300	69 058	33 591
1990	428 698	286 709	14 923	70 701	89 755	111 326	–	141 990	35 168
1991	442 089	292 092	19 478	91 489	80 738	100 386	707	149 288	32 832
1992	572 767	318 522	33 633	134 363	49 195	101 333	–	254 244	57 282
1993	733 126	434 829	49 691	218 496	34 028	132 616	457	297 841	87 309
1994	627 331	412 585	44 913	150 115	39 807	177 750	486	214 261	61 465
1995	620 120	470 583	43 287	208 844	41 571	176 877	200	149 338	102 719
1996 Jan.	96 840	67 056	4 983	36 427	4 340	21 306	300	29 484	7 815
Febr.	70 545	49 099	2 685	23 216	7 318	15 880	274	21 173	21 422
März	57 259	46 792	2 182	20 868	3 951	19 790	–	10 467	8 203
April	62 352	45 567	3 595	19 189	6 496	16 287	–	16 785	6 667
Mai	58 208	43 475	3 073	19 617	5 755	15 031	306	14 428	13 377
Juni	39 711	33 043	3 519	9 806	3 973	15 745	–	6 667	3 700
Juli	49 839	41 838	3 242	15 530	2 415	20 650	203	7 798	8 713
	darunter Schuldverschreibungen mit Laufzeit von über 4 Jahren 9)								
1986	198 955	120 808	17 220	66 925	14 961	21 700	650	77 501	37 252
1987	198 281	107 701	16 214	58 095	12 420	20 967	340	90 242	25 087
1988	169 746	93 757	16 890	50 948	8 742	17 178	30	75 958	39 771
1989	192 435	124 958	21 092	50 943	20 170	32 751	300	67 175	29 598
1990	272 642	133 347	10 904	43 250	26 767	52 425	–	139 295	29 791
1991	303 326	172 171	11 911	65 642	54 878	39 741	707	130 448	22 772
1992	430 479	211 775	28 594	99 627	40 267	43 286	–	218 703	51 939
1993	571 533	296 779	43 365	160 055	26 431	66 923	230	274 524	82 049
1994	429 369	244 806	36 397	109 732	29 168	69 508	306	184 255	53 351
1995	409 469	271 763	30 454	141 629	28 711	70 972	200	137 503	85 221
1996 Jan.	66 036	36 252	3 380	24 544	2 273	6 055	300	29 484	6 973
Febr.	54 309	32 862	1 857	17 302	6 034	7 668	274	21 173	17 370
März	38 304	27 837	1 642	14 254	2 551	9 390	–	10 467	6 187
April	43 889	27 105	2 258	12 973	4 151	7 723	–	16 785	2 928
Mai	38 837	24 104	2 347	12 219	4 111	5 426	306	14 428	11 741
Juni	23 275	16 608	2 323	6 566	2 685	5 035	–	6 667	3 316
Juli	29 842	21 841	1 800	9 852	1 857	8 333	203	7 798	7 461
	Netto-Absatz 10)								
1986	88 370	30 895	5 750	14 211	9 846	1 091	188	57 289	23 856
1987	92 960	30 346	– 1 472	6 846	8 803	16 171	– 56	62 667	8 769
1988	40 959	– 8 032	– 4 698	1 420	– 2 888	– 1 869	– 100	49 092	28 604
1989	80 594	52 813	3 780	929	9 155	38 947	254	27 530	22 843
1990	226 707	140 327	– 3 922	– 72	73 287	71 036	– 67	86 449	21 717
1991	227 822	139 396	4 729	22 290	65 985	46 390	558	87 868	18 583
1992	304 751	115 786	13 104	58 235	19 585	24 864	– 175	189 142	34 114
1993	403 212	159 982	22 496	122 917	–13 156	27 721	180	243 049	43 701
1994	270 088	116 519	18 184	54 316	– 6 897	50 914	– 62	153 630	21 634
1995	205 482	173 797	18 260	96 125	3 072	56 342	– 354	32 039	61 020
1996 Jan.	46 864	40 288	1 538	24 764	1 999	11 987	– 35	6 611	5 562
Febr.	21 467	19 930	776	11 965	4 184	3 005	224	1 314	16 065
März	10 611	12 564	– 593	9 342	– 1 319	5 134	–	– 1 953	2 414
April	17 663	11 796	116	8 434	– 378	3 623	– 580	6 448	2 950
Mai	31 393	18 818	1 832	11 910	1 092	3 985	306	12 270	10 011
Juni	10 517	7 322	1 665	4 014	2 164	– 521	–	3 195	21
Juli	11 787	11 881	772	4 792	– 110	6 428	203	– 298	5 472

* Ab Juli 1990 einschl. Schuldverschreibungen ostdeutscher Emittenten. — **1** Ohne Bank-Namensschuldverschreibungen. — **2** Einschl. Schiffspfandbriefe, ohne Öffentliche Pfandbriefe. — **3** Einschl. Öffentliche Pfandbriefe, Kommunalschatzanweisungen, Landesbodenbriefe, Bodenkulturschuldverschreibungen, kommunalverbürgte Anleihen für Schiffbaufinanzierung und Schuldverschreibungen mit anderer Bezeichnung, wenn sie nach § 8, Abs. 2 des Gesetzes über die Pfandbriefe und verwandten Schuldverschreibungen öffentlich-rechtlicher Kreditanstalten ausgegeben sind. — **4** Hierunter werden Inhaberschuldverschreibungen aller Art der nachstehenden Kreditinstitute erfaßt: AKA-Ausfuhrkredit-Gesellschaft mbH, Bayerische Landesanstalt für Aufbaufinanzierung, Berliner Industriebank AG (bis August 1994), Deutsche Ausgleichsbank (früher Lastenausgleichsbank), Deutsche Bau- und Bodenbank AG, Deutsche Genossenschaftsbank, Deutsche Kreditbank AG (bis Juni 1995), Deutsche Siedlungs- und Landesrentenbank, Deutsche Verkehrs-Bank AG, IKB Deutsche Industriebank AG, Kreditanstalt für Wiederaufbau, Landwirtschaftliche Rentenbank, Thüringer Aufbaubank und Staatsbank Berlin (im September 1994 von der Kreditanstalt für Wiederaufbau übernommen) sowie Bausparkassen. — **5** Diese Position enthält insbesondere Schuldverschreibungen von Girozentralen, deren Verkaufserlös vorwiegend zur Kreditgewährung an die gewerbliche Wirtschaft bestimmt ist. Außerdem sind hier „ungedeckte" Schuldverschreibungen von Hypothekenbanken, von Kreditinstituten begebene Inhaberschuldverschreibungen (einschl. Wandel- und Optionsschuldverschreibungen) und börsenfähige Sparschuldverschreibungen erfaßt. — **6** Schuldverschreibungen von privaten Wirtschaftsunternehmen, auch in Form von Wandel- und Optionsschuldverschreibungen. — **7** Einschl. Bundeseisenbahnvermögen, Bundespost und Treuhandanstalt. — **8** Unter Bruttoabsatz ist nur der Erstabsatz neu aufgelegter Wertpapiere zu verstehen, nicht der Wiederverkauf zurückerworbener Stücke. — **9** Längste Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen. — **10** Bruttoabsatz minus Tilgung; negatives Vorzeichen bedeutet Überhang der Tilgung über den im Berichtszeitraum neu abgesetzten Betrag.

VII. Kapitalmarkt

3. Umlauf von festverzinslichen Wertpapieren *) inländischer Emittenten

Mio DM Nominalwert

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Insgesamt	Bankschuldverschreibungen 1) zusammen	Pfandbriefe	Kommunalobligationen	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten	Sonstige Bankschuldverschreibungen	Industrieobligationen	Anleihen der öffentlichen Hand	Nachrichtlich: DM-Anleihen ausländischer Emittenten
1986	1 017 723	685 523	144 338	360 777	64 866	115 541	2 576	329 625	141 243
1987	1 110 682	715 870	142 866	367 622	74 748	130 633	2 520	392 292	150 011
1988	1 151 640	707 837	138 169	369 043	71 859	128 765	2 420	441 383	178 617
1989	1 232 236	760 650	141 948	369 973	81 015	167 714	2 672	468 914	201 460
1990	1 458 943	900 977	138 025	369 901	155 045	238 005	2 604	555 362	223 176
1991	1 686 765	1 040 374	142 757	392 190	221 031	284 396	3 161	643 230	241 760
1992	1 991 515	1 156 162	155 862	450 424	240 616	309 259	2 983	832 370	275 873
1993	2 394 728	1 316 142	178 357	573 341	227 463	336 981	3 163	1 075 422	319 575
1994	2 664 814	1 432 661	196 541	627 657	219 214	389 249	3 101	1 229 053	341 210
1995	2 870 295	1 606 459	214 803	723 781	222 286	445 589	2 746	1 261 090	402 229
1996 März	2 949 238	1 679 241	216 524	769 852	227 150	465 715	2 935	1 267 062	426 271
April	2 966 901	1 691 036	216 639	778 286	226 773	469 338	2 355	1 273 510	429 220
Mai	2 998 294	1 709 854	218 471	790 195	227 864	473 323	2 661	1 285 780	439 231
Juni	3 008 812	1 717 176	220 136	794 210	230 028	472 802	2 661	1 288 975	439 252
Juli	3 020 598	1 729 058	220 907	799 002	229 918	479 231	2 864	1 288 677	444 724
Aufgliederung nach Restlaufzeiten 2) — Stand Ende Juli 1996									
Laufzeit in Jahren									
bis unter 2	827 257	552 900	59 238	225 579	73 394	194 688	667	273 690	96 678
2 bis unter 4	779 829	527 609	67 528	237 863	69 857	152 361	692	251 528	131 607
4 bis unter 6	592 386	339 402	43 754	189 714	46 693	59 242	944	252 040	94 062
6 bis unter 8	437 521	199 832	36 743	102 386	22 878	37 826	6	237 685	77 830
8 bis unter 10	269 806	94 476	11 180	40 496	14 624	28 176	330	175 001	25 769
10 bis unter 15	11 499	9 153	2 269	2 190	1 678	3 016	226	2 120	8 322
15 bis unter 20	12 113	2 663	156	143	513	1 851	–	9 450	2 957
20 und darüber	90 186	3 022	42	628	281	2 070	–	87 164	7 500

* Einschl. der zeitweilig im Bestand der Emittenten befindlichen Schuldverschreibungen. Erläuterungen zu den einzelnen Wertpapierarten sowie zum Gebietsstand siehe Tabelle VII. 2. — 1 Ohne dem Treuhänder zur zeitweiligen Verwahrung übergebene Stücke. — 2 Gerechnet vom Berichtsmonat bis zur Endfälligkeit bei gesamtfälligen Schuldverschreibungen, bis zur mittleren Fälligkeit des restlichen Umlaufbetrages bei nichtgesamtfälligen Schuldverschreibungen.

4. Veränderung des Aktienumlaufs

Mio DM Nominalwert

Zeit	Aktienkapital = Umlauf Stand am Ende des Berichtszeitraums	Nettozugang bzw. Nettoabgang (-) im Berichtszeitraum	Veränderung des Kapitals inländischer Aktiengesellschaften aufgrund von: Bareinzahlung und Umtausch von Wandelschuldverschreibungen 1)	Ausgabe von Kapitalberichtigungsaktien	Einbringung von Forderungen und sonstigen Sachwerten	Einbringung von Aktien, Kuxen, GmbH-Anteilen u.ä.	Verschmelzung und Vermögensübertragung	Umwandlung in eine oder aus einer anderen Rechtsform	Kapitalherabsetzung und Auflösung
1986	114 680	5 769	4 560	1 050	31	554	– 316	907	– 1 017
1987	117 768	3 088	3 081	425	238	184	– 465	791	– 1 165
1988	121 906	4 137	2 712	1 226	318	1 070	– 323	377	– 1 241
1989	132 036	10 132	4 730	767	1 017	546	– 82	3 725	– 571
1990	144 686	12 650	7 362	751	3 715	1 049	– 43	1 284	– 1 466
1991	151 618	6 932	3 656	610	2 416	407	– 182	411	– 386
1992	160 813	9 198	4 295	728	1 743	1 073	– 732	3 030	– 942
1993	168 005	7 190	5 224	772	387	876	10	707	– 783
1994 o)	190 012	14 237	6 114	1 446	1 521	1 883	– 447	5 086	– 1 367
1995	211 231	21 217	5 894	1 498	1 421	1 421	– 623	13 739	– 2 133
1995 Aug.	209 560	1 161	327	37	475	279	6	104	– 68
Sept.	209 919	359	371	83	23	34	– 70	0	– 83
Okt.	210 150	231	447	82	30	9	– 200	5	– 142
Nov.	210 592	442	442	50	7	4	– 280	253	– 34
Dez.	211 231	639	303	76	163	84	168	– 76	– 79
1996 Jan.	211 310	79	450	25	–	290	– 758	125	– 53
Febr.	211 859	549	449	244	0	57	– 9	– 58	– 135
März	212 242	382	245	6	83	86	– 109	223	– 152
April	212 475	233	425	10	40	23	– 40	59	– 283
Mai	213 069	594	697	8	132	521	1	– 21	– 744
Juni	213 677	607	361	128	28	353	– 155	82	– 189
Juli	213 798	121	604	450	30	13	– 899	11	– 88

o Ab Januar 1994 einschl. Aktien ostdeutscher Gesellschaften (dadurch bedingte Zunahme des Umlaufs: 7 771 Mio DM).— 1 Einschl. der Ausgabe von Aktien aus Gesellschaftsgewinn.

5. Renditen und Indizes inländischer Wertpapiere

Zeit	Renditen								Indizes 1) 2)		
	Festverzinsliche Wertpapiere 3)								Renten	Aktien	
	Umlaufsrendite										
		darunter:									
		Anleihen der öffentlichen Hand			Bankschuldverschreibungen						
			börsennotierte Bundeswertpapiere								
	insgesamt	zusammen	zusammen	mit Restlaufzeit 9 bis 10 Jahre 4)	zusammen	mit Restlaufzeit 9 bis 10 Jahre	Industrieobligationen	nachrichtlich: DM-Anleihen ausländischer Emittenten 5)	Deutscher Rentenindex (REX)	CDAX-Kursindex	Deutscher Aktienindex (DAX)
	% p.a.								Tagesdurchschnittskurs	Ende 1987=100	Ende 1987=1000
1990	8,9	8,8	8,8	8,7	9,0	8,9	9,0	9,2	93,50	145,00	1 398,23
1991	8,7	8,6	8,6	8,5	8,9	8,6	8,9	9,2	96,35	148,16	1 577,98
1992	8,1	8,0	8,0	7,8	8,3	8,1	8,7	8,8	101,54	134,92	1 545,05
1993	6,4	6,3	6,3	6,5	6,5	6,8	6,9	6,8	109,36	191,13	2 266,68
1994	6,7	6,7	6,7	6,9	6,8	7,2	7,0	6,9	99,90	176,87	2 106,58
1995	6,5	6,5	6,5	6,9	6,5	7,2	6,9	6,8	109,18	181,47	2 253,88
1995 Nov.	5,8	5,8	5,8	6,3	5,8	6,7	6,0	6,1	108,34	179,30	2 242,83
Dez.	5,5	5,6	5,6	6,1	5,5	6,5	5,7	5,8	109,18	181,47	2 253,88
1996 Jan.	5,3	5,3	5,3	5,9	5,3	6,3	5,6	5,6	109,94	194,88	2 470,14
Febr.	5,7	5,7	5,7	6,2	5,6	6,5	5,8	6,0	107,60	193,87	2 473,55
März	5,8	5,9	5,9	6,4	5,8	6,7	6,3	6,1	107,48	193,63	2 485,87
April	5,7	5,8	5,8	6,4	5,7	6,6	6,2	6,0	108,26	193,39	2 505,25
Mai	5,7	5,8	5,8	6,5	5,7	6,6	6,2	6,0	107,69	195,83	2 542,80
Juni	5,9	6,0	5,9	6,6	5,8	6,7	6,2	6,1	106,73	200,01	2 561,39
Juli	5,9	6,0	5,9	6,5	5,8	6,6	6,1	6,1	107,56	192,98	2 473,35
Aug.	5,7	5,7	5,7	6,3	5,6	6,5	6,0	5,9	107,85	197,77	2 543,83

1 Stand am Jahres- bzw. Monatsende.— 2 Quelle: Deutsche Börse AG.— 3 Inhaberschuldverschreibungen mit einer längsten Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen von über 4 Jahren, soweit ihre mittlere Restlaufzeit mehr als 3 Jahre beträgt. Außer Betracht bleiben Wandelschuldverschreibungen u. ä., Bankschuldverschreibungen mit unplanmäßiger Tilgung, Null-Kupon-Anleihen, variabel verzinsliche Anleihen und Fremdwährungsanleihen. Die Gruppenrenditen für die Wertpapierarten sind gewogen mit den Umlaufsbeträgen der in die Berechnung einbezogenen Schuldverschreibungen. Die Monatszahlen werden aus den Renditen aller Geschäftstage eines Monats errechnet. Die Jahreszahlen sind ungewogene Mittel der Monatszahlen. — 4 Einbezogen sind nur an der DTB lieferbare Anleihen; als ungewogener Durchschnitt ermittelt. — 5 Soweit an deutschen Börsen notiert.

6. Absatz und Erwerb von Investmentzertifikaten

Mio DM

Zeit	Absatz=Erwerb insgesamt (Spalten 2 + 8 bzw. 9 + 14)	Absatz von Zertifikaten							Erwerb						Nachrichtlich: Saldo der Transaktionen mit dem Ausland (Spalte 14 minus Spalte 8)
		inländischer Fonds (Mittelaufkommen)						ausländischer Fonds 3)	Inländer					Ausländer 4)	
			Publikumsfonds				Spezialfonds			Kreditinstitute 1)		Nichtbanken 2)			
		zusammen	zusammen	Geldmarktfonds	Wertpapierfonds	Offene Immobilienfonds			zusammen	zusammen	darunter ausländische Zertifikate	zusammen	darunter ausländische Zertifikate		
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
1990	25 788	26 857	7 904	–	8 032	– 128	18 952	– 1 069	25 766	4 177	– 362	21 589	– 707	22	1 091
1991	50 064	37 492	13 738	–	11 599	2 144	23 754	12 572	49 890	7 225	– 5	42 665	12 577	174	– 12 398
1992	81 514	20 474	–3 102	–	– 9 189	6 087	23 575	61 040	81 518	10 145	2 152	71 373	58 888	– 4	– 61 044
1993	80 388	61 672	20 791	–	6 075	14 716	40 881	18 716	76 387	15 844	2 476	60 543	16 240	4 001	– 14 715
1994	131 299	108 914	63 263	31 180	24 385	7 698	45 650	22 385	126 247	8 679	– 689	117 568	23 074	5 052	– 17 333
1995	54 837	54 071	16 777	6 147	3 709	6 921	37 294	766	56 434	11 806	188	44 628	578	– 1 597	– 2 363
1995 Nov.	6 877	6 973	3 612	1 057	1 987	569	3 361	– 96	6 542	326	139	6 216	– 235	335	431
Dez.	24 278	20 444	9 186	7 333	932	921	11 257	3 834	24 339	2 550	148	21 789	3 686	– 61	– 3 895
1996 Jan.	14 079	13 927	5 188	– 174	925	4 437	8 739	152	14 290	1 689	– 174	12 601	326	– 211	– 363
Febr.	12 348	10 730	3 576	1 701	– 210	2 085	7 155	1 618	12 104	1 266	122	10 838	1 496	244	– 1 374
März	6 872	6 031	1 268	– 337	594	1 010	4 763	841	6 952	2 199	103	4 753	738	– 80	– 921
April	6 984	6 510	2 533	– 226	1 617	1 142	3 977	474	6 885	1 883	101	5 002	373	99	– 375
Mai	3 163	3 427	561	– 538	415	684	2 866	– 264	3 120	845	6	2 275	– 270	43	307
Juni	5 682	4 499	143	– 1 244	235	1 152	4 357	1 183	6 439	2 249	196	4 190	987	– 757	– 1 940
Juli	4 177	3 673	– 436	– 1 095	– 191	850	4 109	504	4 730	1 462	– 40	3 268	544	– 553	– 1 057

1 Buchwerte. — 2 Als Rest errechnet. — 3 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (–) ausländischer Investmentzertifikate durch Inländer; Transaktionswerte. — 4 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (–) inländischer Investmentzertifikate durch Ausländer; Transaktionswerte. — Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig.

VII. Kapitalmarkt

7. Geldmittel und Vermögensanlagen der Versicherungsunternehmen *)

Mio DM

Stand am Monatsende	Zahl der erfaßten Unternehmen	Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand 1)	Einlagen bei Kreditinstituten (ohne laufende Guthaben) sowie Vermögensanlagen									
			insgesamt	Einlagen bei Kreditinstituten 2)	Vermögensanlagen zusammen	Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen 3)	Wertpapiere 4)	Beteiligungen 5)	Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte 6)	andere Kapitalanlagen 7)
Alle erfaßten Versicherungsunternehmen 8)												
1994 Sept.	625	.	1 000 156	12 652	987 504	110 631	426 236	318 882	60 157	10 426	55 834	5 338
Dez.	603	5 377	996 178	8 686	987 492	113 187	431 825	310 621	60 225	10 241	54 856	6 537
1995 März	648	3 390	1 056 489	16 767	1 039 722	115 364	466 426	323 905	66 729	10 349	55 068	1 881
Juni	648	3 694	1 075 634	14 563	1 061 071	116 824	480 726	328 631	66 978	10 424	55 731	1 757
Sept.	648	3 831	1 098 919	16 897	1 082 022	117 666	493 673	333 289	68 818	10 540	56 343	1 693
Dez.	654	5 597	1 116 717	11 073	1 105 644	119 242	504 810	343 139	70 372	10 433	55 716	1 932
1996 März	660	4 484	1 164 540	20 847	1 143 693	120 195	525 698	356 755	73 116	10 392	55 654	1 883
Lebensversicherungsunternehmen												
1994 Sept.	117	.	636 180	2 740	633 440	95 296	306 499	167 474	17 618	10 243	32 874	3 436
Dez.	114	3 095	641 345	2 102	639 243	97 696	312 652	164 488	17 806	10 057	32 287	4 257
1995 März	123	1 798	664 470	3 235	661 235	99 610	333 883	165 587	18 442	10 158	32 298	1 257
Juni	123	1 827	676 877	3 085	673 792	100 918	341 921	168 161	18 732	10 231	32 664	1 165
Sept.	123	1 548	690 372	3 648	686 724	101 602	351 341	170 240	18 882	10 346	33 148	1 165
Dez.	125	3 298	703 768	3 413	700 355	103 050	358 143	175 318	19 531	10 301	32 677	1 335
1996 März	125	2 514	725 050	3 731	721 319	104 107	371 693	181 620	19 636	10 241	32 719	1 303
Pensions- und Sterbekassen												
1994 Sept.	182	.	91 328	780	90 548	9 348	27 969	46 072	177	52	6 486	444
Dez.	179	116	92 396	987	91 409	9 416	28 286	46 354	176	52	6 590	535
1995 März	181	141	95 217	811	94 406	9 587	29 316	48 543	176	52	6 498	234
Juni	181	178	96 503	1 701	94 802	9 620	29 503	48 646	177	53	6 576	227
Sept.	181	194	97 443	2 391	95 052	9 667	29 397	49 253	26	53	6 452	204
Dez.	182	189	99 866	1 519	98 347	9 688	30 563	51 357	25	13	6 519	182
1996 März	183	169	102 109	1 335	100 774	9 580	31 813	52 541	26	13	6 516	285
Krankenversicherungsunternehmen												
1994 Sept.	50	.	59 132	521	58 611	1 730	33 063	17 927	1 591	–	3 581	719
Dez.	49	257	61 191	286	60 905	1 773	34 608	18 618	1 632	–	3 535	739
1995 März	51	201	63 867	367	63 500	1 770	37 305	19 238	1 647	–	3 531	9
Juni	51	220	66 560	476	66 084	1 856	39 383	19 669	1 608	–	3 561	7
Sept.	51	240	68 663	775	67 888	1 900	40 724	19 945	1 686	–	3 626	7
Dez.	51	195	71 596	490	71 106	1 959	43 158	20 467	1 874	–	3 635	13
1996 März	52	297	74 494	469	74 025	1 996	44 962	21 484	1 984	–	3 591	8
Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen 8) 9)												
1994 Sept.	247	.	129 614	4 714	124 900	4 126	45 422	54 024	11 650	131	9 026	521
Dez.	236	1 573	123 866	3 148	120 718	4 199	43 505	51 313	12 031	132	8 746	792
1995 März	262	1 069	145 295	10 003	135 292	4 265	50 938	58 441	12 273	139	8 877	359
Juni	262	1 050	144 461	6 827	137 634	4 299	52 572	58 511	12 658	140	9 117	337
Sept.	261	1 490	145 602	5 864	139 738	4 362	53 572	59 110	12 967	141	9 290	296
Dez.	261	1 579	142 868	3 478	139 390	4 409	52 855	58 870	13 700	119	9 050	387
1996 März	264	1 117	162 044	11 464	150 580	4 376	57 067	63 389	16 358	138	8 980	272
Rückversicherungsunternehmen												
1994 Sept.	29	.	83 902	3 897	80 005	131	13 283	33 385	29 121	–	3 867	218
Dez.	25	336	77 380	2 163	75 217	103	12 774	29 848	28 580	–	3 698	214
1995 März	31	181	87 640	2 351	85 289	132	14 984	32 096	34 191	–	3 864	22
Juni	31	419	91 233	2 474	88 759	131	17 347	33 644	33 803	–	3 813	21
Sept.	32	359	96 839	4 219	92 620	135	18 639	34 741	35 257	–	3 827	21
Dez.	35	336	98 619	2 173	96 446	136	20 091	37 127	35 242	–	3 835	15
1996 März	36	387	100 843	3 848	96 995	136	20 163	37 721	35 112	–	3 848	15

* Quelle: Bundesaufsichtsamt für das Versicherungswesen. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. Ab Januar 1995 Zuordnung gemäß der neuen Rechnungslegungsverordnung (RechVersV). — **1** Von 1991 bis 1994 nur zum Jahresende erfragt. — **2** Bis Ende 1994 befristete Guthaben bei Kreditinstituten mit Laufzeit oder Kündigungsfrist von 1 Monat und darüber; ab 1995 einschl. Tagegelder. — **3** Ab 1995 einschl. Ausleihungen an verbundene Unternehmen und an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sowie übriger Ausleihungen (u.a. sonstiger Schuldbuchforderungen; vgl. Anm. 7). — **4** Ab 1995 einschl. Anteile an Grundstücks-Sondervermögen (vgl. Anm. 6). — **5** Einschl. Anteile an verbundenen Unternehmen. — **6** Ab 1995 ohne Anteile an Grundstücks-Sondervermögen (vgl. Anm. 4). — **7** Bis Ende 1994 Ausgleichsforderungen einschl. sonstiger Schuldbuchforderungen; ab 1995 ohne sonstige Schuldbuchforderungen (vgl. Anm. 3). — **8** Ab 1. Juli 1994 gemäß § 110a VAG Reduzierung des Berichtskreises (überwiegend Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen); der damit verbundene statistische Bruch ist unbedeutend. — **9** Einschl. Transportversicherungsunternehmen.

VIII. Öffentliche Finanzen

1. Finanzielle Entwicklung der öffentlichen Haushalte *)

Mrd DM

Zeit	Gebietskörperschaften 1)										Sozialversicherungen 2)			Öffentliche Haushalte insgesamt		
	Einnahmen		Ausgaben							Saldo der Einnahmen und Ausgaben			Saldo der Einnahmen und Ausgaben			Saldo der Einnahmen und Ausgaben
				darunter:												
	insgesamt	darunter Steuern 3)	insgesamt 4)	Personalausgaben	Laufender Sachaufwand	Laufende Zuschüsse	Zinsausgaben	Sachinvestitionen	Finanzierungshilfen 5)		Einnahmen 6)	Ausgaben		Einnahmen	Ausgaben	
1985	565,0	437,2	604,3	193,6	97,3	165,5	56,0	52,0	39,4	– 39,3	343,6	341,7	+ 1,9	868,5	905,9	– 37,4
1986	587,8	452,4	629,9	202,5	100,6	172,6	57,8	55,6	40,2	– 42,1	360,0	353,9	+ 6,1	907,0	943,0	– 36,0
1987	602,0	468,7	653,0	211,1	103,4	182,4	58,6	57,2	39,9	– 51,0	374,2	370,7	+ 3,5	933,7	981,3	– 47,6
1988	620,3	488,1	673,6	216,5	105,0	192,6	60,4	58,2	40,4	– 53,3	393,3	394,8	– 1,5	966,9	1 021,7	– 54,8
1989	678,6	535,5	700,8	222,8	110,5	202,6	61,2	62,2	41,1	– 22,2	413,7	400,5	+ 13,2	1 042,8	1 051,8	– 9,0
1990	703,1	549,7	749,4	236,1	118,5	214,9	64,7	66,7	47,9	– 46,3	442,7	426,5	+ 16,2	1 094,3	1 124,4	– 30,1
1991 7)	850,4	661,9	972,1	294,7	143,5	294,9	77,3	90,6	71,3	– 121,8	562,8	549,6	+ 13,1	1 343,5	1 452,1	– 108,7
1992	959,0	731,7	1 069,5	324,5	153,5	300,9	100,9	107,5	81,4	– 110,4	621,0	628,8	– 7,9	1 502,8	1 621,1	– 118,3
1993 ts)	987,7	749,1	1 120,7	339,2	156,9	336,2	102,3	103,5	82,4	– 132,9	672,5	669,0	+ 3,5	1 562,3	1 691,8	– 129,5
1994 ts)	1 054,5	786,2	1 159,0	359,5	159,0	346,5	114,0	99,0	82,0	– 104,5	706,0	705,0	+ 1,0	1 666,5	1 770,5	– 104,0
1995 ts)	1 085,0	814,2	1 195,5	369,5	158,0	359,0	129,0	95,5	82,0	– 110,5	743,0	754,5	– 11,5	1 735,5	1 857,5	– 122,0
1995 1.Vj.	236,9	195,0	261,3	73,3	29,7	90,9	37,8	13,5	15,0	– 24,4	171,4	178,4	– 7,0	382,6	413,9	– 31,4
2.Vj.	239,0	188,1	256,7	74,6	30,3	90,7	25,8	17,2	16,6	– 17,7	177,4	184,9	– 7,4	391,6	416,7	– 25,1
3.Vj.	249,6	200,4	274,6	78,1	32,5	91,3	32,5	21,1	19,6	– 25,0	178,7	185,5	– 6,9	406,6	438,4	– 31,9
4.Vj. p)	294,1	231,0	337,1	95,4	43,5	96,9	32,1	32,3	35,4	– 43,0	196,5	191,4	+ 5,1	469,9	507,9	– 37,9
1996 1.Vj.	236,0	191,6	260,2	74,1	30,5	92,6	36,9	12,8	14,3	– 24,2	...	...	...	...	...	...

* Die hier verwendete haushaltsmäßige Abgrenzung weicht von der Systematik des Staatskontos der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen und bei den Vierteljahresdaten in einigen Punkten auch von der Finanzstatistik ab. — **1** Einschl. Nebenhaushalte. Die Vierteljahresdaten enthalten im Gegensatz zu den auf den jährlichen Rechnungsstatistiken des Statistischen Bundesamtes basierenden Jahreszahlen nicht die kommunalen Zweckverbände, die kaufmännisch buchenden Krankenhäuser und verschiedene Sonderrechnungen. Zu den Einnahmen aus dem Bundesbankgewinn vgl. Anmerkung 1 zu Tab. VIII. 2. — **2** Die Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreszahlen ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. Vierteljahresangaben bei einzelnen Versicherungszweigen geschätzt. — **3** Die hier entsprechend der Haushaltsstatistik ausgewiesenen Steuereinnahmen können von den in Tab. VIII. 4 enthaltenen Angaben gemäß der Steuerstatistik abweichen. — **4** Einschl. Differenzen im Verrechnungsverkehr zwischen den Gebietskörperschaften. — **5** Ausgaben für Investitionszuschüsse und Darlehen sowie Beteiligungserwerb. — **6** Einschl. der Liquiditätshilfen des Bundes an die Bundesanstalt für Arbeit. — **7** Ab 1991 einschl. öffentliche Haushalte in Ostdeutschland.

2. Finanzielle Entwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden *)

Mrd DM

Zeit	Bund		Länder				Gemeinden			
			West 2) 3)		Ost 3)		West 3)		Ost 3)	
	Einnahmen 1)	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben
1985	236,7	259,4	226,2	243,3	.	.	163,6	162,9	.	.
1986	240,6	263,9	236,4	254,1	.	.	170,8	172,5	.	.
1987	243,6	271,5	244,4	263,9	.	.	176,7	179,2	.	.
1988	242,2	278,2	253,7	270,1	.	.	185,1	184,4	.	.
1989	277,9	292,9	275,1	282,7	.	.	196,0	194,3	.	.
1990	290,5	311,4	280,2	299,6	.	.	205,8	209,9	.	.
1991	354,1	406,1	312,5	330,8	67,4	77,9	222,9	228,9	50,2	48,2
1992	398,4	431,7	334,9	353,0	75,2	88,2	241,4	250,8	57,4	64,9
1993	401,6	462,5	342,7	369,0	79,4	95,5	252,7	261,6	63,1	67,5
1994 ts)	439,0	478,5	347,0	374,0	83,5	100,0	259,0	264,5	61,5	67,5
1995 ts)	439,0	489,5	354,0	388,0	92,5	105,5	255,5	268,0	66,5	68,5
1995 1.Vj.	96,8	113,1	80,4	85,2	19,8	19,6	48,8	54,0	11,3	12,4
2.Vj.	102,6	110,4	76,5	83,3	19,5	21,5	53,2	55,7	13,1	13,6
3.Vj.	111,0	125,5	78,2	89,7	23,8	23,9	55,3	57,9	14,3	14,6
4.Vj. p)	128,4	140,4	98,6	109,4	25,2	36,5	66,9	68,6	18,9	18,9
1996 1.Vj.	90,1	109,9	83,1	87,1	20,3	21,2	50,9	54,5	11,4	12,3

* Vgl. die entsprechende Anmerkung zu Tab. VIII. 1. — **1** Die Gewinnabführung der Bundesbank ist bis 1994 in voller Höhe und ab 1995 nur bis zu dem im Haushalt veranschlagten Betrag von 7 Mrd DM berücksichtigt. Überplanmäßige Einnahmen fließen seitdem direkt dem Erblastentilgungsfonds zu. — **2** Einschl. Stadtstaaten. Ab 1991 einschl. Berlin (Ost). — **3** Die Vierteljahresdaten enthalten im Gegensatz zu den auf den jährlichen Rechnungsstatistiken des Statistischen Bundesamtes basierenden Jahreszahlen nicht die kaufmännisch buchenden Krankenhäuser und verschiedene Sonderrechnungen.

VIII. Öffentliche Finanzen

3. Finanzielle Entwicklung des Staates in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen

Mrd DM

Position	1987	1988	1989	1990	1991 1) p)	1991 2) p)	1992 p)	1993 p)	1994 p)	1995 3) p)
Einnahmen	911,7	945,8	1 021,6	1 068,4	1 197,7	1 301,2	1 438,1	1 489,7	1 581,1	1 627,6
darunter:										
Steuern	491,4	512,5	560,1	573,2	653,3	689,2	754,7	772,5	811,0	838,2
Sozialabgaben	350,6	366,5	383,2	410,5	450,3	513,1	562,7	596,3	639,4	669,9
Ausgaben	949,6	991,1	1 018,9	1 118,1	1 287,4	1 395,4	1 524,8	1 601,3	1 663,7	1 750,3
davon:										
Staatsverbrauch	397,3	412,4	418,8	444,1	466,5	557,0	617,2	631,7	646,2	675,4
Zinsen	57,8	59,8	60,5	63,4	74,5	76,7	100,3	103,9	113,4	130,3
Laufende Übertragungen	416,2	440,3	456,4	521,7	620,3	621,8	664,3	725,2	770,7	809,8
Vermögensübertragungen	30,3	29,7	30,8	33,3	66,2	64,9	55,8	55,2	47,2	49,3
Bruttoinvestitionen	48,0	48,9	52,4	55,5	59,9	75,0	87,2	85,4	86,2	85,4
Finanzierungssaldo	– 37,8	– 45,2	+ 2,8	– 49,7	– 89,7	– 94,2	– 86,7	– 111,6	– 82,6	– 122,7
Verschuldung 4)	851,8	906,4	934,1	1 062,2	.	1 184,5	1 357,4	1 521,7	1 667,1	2 007,2
Nachrichtlich:										
Defizit der Treuhandanstalt	.	.	.	– 4,3	– 19,9	– 19,9	– 29,6	– 38,1	– 37,1	.
in % des Bruttoinlandsproduktes 5)										
Finanzierungssaldo	– 1,9	– 2,2	+ 0,1	– 2,0	– 3,4	– 3,3	– 2,8	– 3,5	– 2,5	– 3,5
Verschuldung	42,8	43,2	42,0	43,8	.	41,5	44,1	48,2	50,2	58,0

Quelle: Statistisches Bundesamt. — **1** Westdeutschland. — **2** Deutschland. — **3** Bereinigt um den Saldo fiktiver Vermögensübertragungen zwischen dem Staat und dem Unternehmenssektor vor allem im Zusammenhang mit der Auflösung der Treuhandanstalt. Unbereinigt betrug das Defizit 10,2% des BIP. — **4** Die hier ausgewiesene Verschuldung weicht wegen einiger Umrechnungen von dem in den Tab. VIII. 7 und VIII. 8 ausgewiesenen Schuldenstand ab. Stand am Jahresende. — **5** An diesen Quoten wird die Erfüllung der haushaltspolitischen Konvergenzkriterien im Rahmen der Wirtschafts- und Währungsunion gemessen.

4. Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften

Mio DM

Zeit	Insgesamt	Bund, Länder und Europäische Gemeinschaften					Gemeinden 4)		Saldo nicht verrechneter Steueranteile 5)
		zusammen 1)	Bund	Länder		Europäische Gemeinschaften 3)	zusammen	darunter in den neuen Bundesländern	
				zusammen	darunter neue Bundesländer 2)				
1985	437 201	375 639	207 930	152 516	.	15 193	61 469	.	+ 91
1986	452 436	388 636	210 585	160 099	.	17 953	63 762	.	+ 37
1987	468 660	403 649	218 838	166 488	.	18 323	64 850	.	+ 162
1988	488 097	419 303	222 672	172 964	.	23 667	68 862	.	– 69
1989	535 526	461 796	249 786	189 214	.	22 795	73 620	.	+ 111
1990 6)	549 667	474 482	261 832	191 266	.	21 384	74 447	.	+ 738
1991 7)	661 920	577 150	321 334	224 321	19 139	31 495	84 633	2 540	+ 137
1992	731 738	638 423	356 849	247 372	23 807	34 203	93 374	4 034	– 58
1993	749 119	653 015	360 250	256 131	27 542	36 634	95 809	5 863	+ 295
1994	786 162	688 785	386 145	261 947	32 052	40 692	97 116	7 677	+ 260
1995	814 191	719 332	390 807	288 520	...	40 005	94 498	8 460	+ 360
1996 2.Vj. p)	.	164 514	83 031	70 410	...	11 073	.	.	.
1996 März	.	63 319	34 226	26 590	...	2 502	.	.	.
April	.	46 459	22 692	20 020	...	3 747	.	.	.
Mai	.	49 725	24 387	21 668	...	3 670	.	.	.
Juni p)	.	68 330	35 952	28 722	...	3 656	.	.	.
Juli p)	.	51 472	26 275	21 436	...	3 761	.	.	.

1 Einschl. der Erträge aus den Lastenausgleichsabgaben. — **2** Nach Berücksichtigung der Verteilung des Länderanteils am gesamtdeutschen Umsatzsteueraufkommen entsprechend der Einwohnerzahl auf die früheren und neuen Bundesländer. — **3** Einschl. der zu Lasten der Steuererträge des Bundes ab 1988 der EG zustehenden weiteren Einnahmenquelle, deren Bezugsgröße das Bruttosozialprodukt ist. — **4** Einschl. Gemeindesteuern der Stadtstaaten. — **5** Differenz zwischen dem in der betreffenden Periode bei den Länderkassen eingegangenen Gemeindeanteil an den Einkommensteuern (s. Tab. VIII. 5) und den im gleichen Zeitraum an die Gemeinden weitergeleiteten Beiträgen. — **6** Ohne Steueraufkommen der ehemaligen DDR. — **7** Ab 1991 einschl. der Steuereinnahmen in den neuen Bundesländern.

5. Steuereinnahmen nach Arten

Mio DM

Zeit	Insgesamt 1)	Gemeinschaftliche Steuern									Reine Bundessteuern 8) 9)	Reine Ländersteuern 8)	EG-Anteil Zölle 9)	Nachrichtlich: Gemeindeanteil an den Einkommensteuern
		Einkommensteuern 2)					Umsatzsteuern 5) 6)			Gewerbesteuerumlage 6) 7)				
		zusammen	Lohnsteuer 3)	Veranlagte Einkommensteuer	Körperschaftsteuer	Kapitalertragsteuern 4)	zusammen	Mehrwertsteuer	Einfuhrumsatzsteuer					
Westdeutschland														
1985	402 069	214 241	147 630	28 569	31 836	6 206	109 825	51 428	58 397	4 491	49 684	18 476	5 352	26 430
1990	506 599	255 032	177 591	36 519	30 090	10 832	147 585	78 012	69 573	5 572	65 879	25 368	7 163	32 117
1991	.	288 496	204 578	41 201	31 368	11 349	174 053	94 312	79 741	5 961	.	27 117	.	36 867
1992	.	316 121	230 146	42 744	32 188	11 044	191 786	112 202	79 584	6 923	.	30 123	.	40 933
1993	.	321 799	236 738	34 541	28 286	22 234	207 346	166 309	41 037	4 093	.	31 183	.	40 692
1994	.	317 569	241 885	26 478	18 622	30 585	222 268	182 674	39 593	6 031	.	32 307	.	40 255
1995	.	320 092	255 259	17 206	18 767	28 860	218 583	183 432	35 151	8 207	.	32 431	.	40 870
1996 2.Vj. p)	.	72 841	56 608	2 450	7 697	6 086	52 703	44 003	8 700	2 066	.	8 678	.	8 859
1996 März	.	34 811	18 118	7 666	7 678	1 349	15 490	12 698	2 792	6	.	2 491	.	3 868
April	.	17 200	18 114	– 2 449	– 69	1 603	16 750	13 349	3 401	1 557	.	2 413	.	2 350
Mai	.	17 210	18 546	– 2 444	– 92	1 199	18 081	15 397	2 685	510	.	4 003	.	2 415
Juni p)	.	38 432	19 948	7 344	7 857	3 284	17 872	15 258	2 615	– 0	.	2 262	.	4 094
Juli p)	.	20 100	21 810	– 3 489	– 571	2 349	17 902	14 818	3 084	1 643	.	2 574	.	2 748
Deutschland														
1991	615 506	298 804	214 175	41 532	31 716	11 381	179 672	98 797	80 875	5 986	93 624	29 113	8 307	38 356
1992	681 751	331 310	247 322	41 531	31 184	11 273	197 712	117 274	80 438	6 923	105 094	32 963	7 742	43 328
1993	697 988	341 785	257 987	33 234	27 830	22 734	216 306	174 492	41 814	4 181	93 757	34 720	7 240	44 973
1994	734 234	343 055	266 522	25 510	19 569	31 455	235 698	195 265	40 433	6 271	105 487	36 551	7 173	45 450
1995	765 374	344 554	282 701	13 997	18 136	29 721	234 622	198 496	36 126	8 412	134 066	36 602	7 117	46 042
1996 2.Vj. p)	173 411	71 487	56 313	1 314	7 685	6 176	56 558	47 605	8 953	2 112	31 815	9 806	1 632	8 897
1996 März	67 283	34 952	17 913	7 790	7 876	1 373	16 285	13 421	2 865	8	12 459	2 876	704	3 965
April	48 792	16 467	17 960	– 2 964	– 161	1 632	17 855	14 362	3 493	1 592	9 505	2 778	596	2 333
Mai	52 122	16 485	18 456	– 3 042	– 156	1 227	19 551	16 783	2 768	535	10 633	4 394	525	2 396
Juni p)	72 497	38 536	19 896	7 319	8 003	3 317	19 153	16 460	2 692	– 14	11 677	2 635	511	4 167
Juli p)	54 194	19 392	21 948	– 4 237	– 770	2 452	19 188	16 020	3 168	1 658	10 510	2 931	515	2 721

1 Im Gegensatz zur Summe in Tab. VIII. 4 sind hier die Einnahmen aus Lastenausgleichsabgaben, aus der Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (abzüglich der Umlage), aus den Grundsteuern und aus sonstigen Gemeindesteuern sowie der Saldo nicht verrechneter Steueranteile nicht enthalten. — **2** Das Aufkommen aus Lohn- und veranlagter Einkommensteuer wird ab 1980 im Verhältnis 42,5 : 42,5 : 15 auf Bund, Länder und Gemeinden, das Aufkommen aus Körperschaft- und Kapitalertragsteuer im Verhältnis 50 : 50 auf Bund und Länder verteilt. — **3** Ab 1996 in Gesamtdeutschland nach Abzug der Kindergelderstattungen durch das Bundesamt für Finanzen. — **4** Ab Februar 1993 einschl. der Erträge aus dem steuerlichen Zinsabschlag, an denen die Gemeinden mit 12% partizipieren. — **5** Anteil des Bundes: 1985: 65,5%, 1986 bis 1992: 65%, 1993 und 1994 63%, 1995 56%, ab 1996 50,5%; Rest jeweils Anteil der Länder. Von den genannten Bundesanteilen geht außerdem der EG-Anteil ab. — **6** Seit 1991 werden außerdem die Umsatzsteuerverteilung sowie die Höhe und Verteilung der Gewerbesteuerumlage von der Finanzierung des Schuldendienstes für den Fonds „Deutsche Einheit" beeinflußt. — **7** Bund und Länder je 50%. — **8** Aufgliederung s. Tab. VIII. 6. — **9** Die Einnahmen aus den reinen Bundessteuern sowie aus den der EG zustehenden Zöllen werden nur noch für Gesamtdeutschland erfaßt.

6. Einzelne Steuern des Bundes, der Länder und der Gemeinden

Mio DM

Zeit	Reine Bundessteuern						Reine Ländersteuern					Gemeindesteuern		
	Mineralölsteuer	Tabaksteuer	Branntweinabgaben	Versicherungssteuer	übrige Verkehrssteuern 1)	sonstige Bundessteuern 2)	Kraftfahrzeugsteuer	Vermögensteuer	Erbschaftsteuer	Biersteuer	übrige Ländersteuern	Gewerbesteuer 3)	Grundsteuern	sonstige Gemeindesteuern 4)
1985	24 521	14 452	4 153	2 476	1 386	2 697	7 350	4 287	1 512	1 254	4 073	30 759	7 366	1 497
1990 5)	34 621	17 402	4 229	4 433	1 869	3 325	8 313	6 333	3 022	1 355	6 345	38 796	8 724	1 121
1991 6)	47 266	19 592	5 648	5 862	1 041	14 215	11 012	6 729	2 636	1 647	7 090	41 297	9 921	1 181
1992	55 166	19 253	5 545	8 094	292	16 744	13 317	6 750	3 030	1 625	8 241	44 848	10 783	1 281
1993	56 300	19 459	5 134	9 290	79	3 495	14 059	6 784	3 044	1 769	9 065	42 266	11 663	1 383
1994	63 847	20 264	4 889	11 400	76	5 011	14 169	6 627	3 479	1 795	10 482	44 086	12 664	1 445
1995	64 888	20 595	4 837	14 104	54	29 590	13 806	7 855	3 548	1 779	9 613	42 058	13 744	1 426
1996 2.Vj. p)	16 399	5 165	1 098	2 439	–	6 713	3 774	2 192	1 065	444	2 331	.	.	.
1996 März	5 425	1 753	1 018	1 080	–	3 184	1 240	223	294	130	989	.	.	.
April	5 127	1 687	342	664	–	1 686	1 274	213	346	128	816	.	.	.
Mai	5 815	1 693	361	1 077	–	1 687	1 323	1 752	376	149	794	.	.	.
Juni p)	5 457	1 785	396	698	–	3 341	1 176	227	343	167	722	.	.	.
Juli p)	5 652	1 633	381	780	–	2 064	1 297	232	404	151	846	.	.	.

1 Einnahmen aus den bis Ende 1990 bzw. 1991 erhobenen Kapitalverkehrsteuern. — **2** Übrige Verbrauchsteuern sowie die von Mitte 1991 bis Mitte 1992 und erneut ab Anfang 1995 erhobene Ergänzungsabgabe zur Einkommen- und Körperschaftsteuer („Solidaritätszuschlag"). — **3** Nach Ertrag und Kapital. — **4** Einschl. steuerähnlicher Einnahmen. — **5** Nur früheres Bundesgebiet. — **6** Ab Anfang 1991 einschl. der Steuereinnahmen in den neuen Bundesländern.

VIII. Öffentliche Finanzen

7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte *)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Insgesamt	Buchkredite der Bundesbank	Unverzinsliche Schatzanweisungen	Obligationen/ Schatzanweisungen 1)	Bundesobligationen 1)	Bundesschatzbriefe	Anleihen 1)	Direktausleihungen der Kreditinstitute 2)	Darlehen von Nichtbanken: Sozialversicherungen 3)	Darlehen von Nichtbanken: sonstige 2)	Altschulden: vereinigungsbedingte 4)	Altschulden: Ausgleichsforderungen	Altschulden: sonstige 5)
Öffentliche Haushalte													
1991	1 173 864	189	34 709	66 159	133 663	34 696	333 202	527 630	6 998	21 841	1 481	13 109	188
1992	1 345 224	4 542	36 186	109 733	153 825	35 415	362 230	539 235	7 021	18 132	1 451	77 269	188
1993	1 509 150	–	30 589	150 138	188 767	46 093	402 073	578 352	6 076	19 267	1 421	86 181	196
1994	1 662 150	–	20 506	169 181	181 737	59 334	465 408	646 855	5 329	25 127	1 391	87 098	184
1995 März	1 862 869	–	14 546	237 019	173 073	63 168	577 036	665 241	5 269	39 153	1 382	86 036	948
Juni	1 875 529	–	11 413	237 628	169 601	68 174	580 090	675 974	5 082	39 844	1 382	86 147	195
Sept.	1 935 814	–	8 924	234 634	171 911	73 619	587 549	718 343	5 239	33 442	15 439	86 518	198
Dez. ts)	1 996 387	–	8 072	219 897	170 719	78 456	607 116	767 591	5 002	37 152	15 106	87 079	198
1996 März p)	2 015 092	–	8 713	202 933	161 703	84 988	632 566	782 265	5 062	36 738	12 537	87 386	201
Bund													
1991	586 493	–	19 932	47 861	133 663	34 696	278 734	52 654	1 616	5 737	1 481	9 934	186
1992	611 099	4 354	24 277	50 516	153 825	35 415	289 049	37 081	1 457	3 671	1 451	9 818	186
1993	685 283	–	23 276	60 565	188 767	46 093	325 201	26 129	730	3 211	1 421	9 698	194
1994	712 488	–	15 870	66 987	181 737	59 334	359 833	16 654	63	862	1 391	9 576	183
1995 März	715 727	–	11 753	70 234	173 073	63 168	371 599	14 147	63	831	1 382	9 307	172
Juni	717 719	–	10 032	69 209	169 601	68 174	376 017	13 161	54	616	1 382	9 302	171
Sept.	736 289	–	8 924	65 119	171 911	73 619	384 780	20 448	49	640	1 382	9 244	175
Dez.	756 834	–	8 072	52 354	170 719	78 456	402 307	26 572	23	8 111	1 360	8 684	176
1996 März	775 688	–	8 713	46 215	161 703	84 988	429 565	26 010	23	8 256	1 352	8 684	179
Westdeutsche Länder													
1991	347 409	100	–	17 268	.	.	28 618	286 881	1 706	9 660	.	3 175	2
1992	366 602	141	–	40 822	.	.	26 026	286 020	1 728	8 991	.	2 874	2
1993	393 577	–	–	62 585	.	.	22 450	293 845	1 733	10 399	.	2 563	2
1994	415 052	–	–	68 643	.	.	20 451	311 622	1 632	10 444	.	2 259	2
1995 März	415 341	–	–	71 341	.	.	21 854	307 190	1 521	11 175	.	2 259	2
Juni	419 816	–	–	71 693	.	.	19 619	314 350	1 343	10 748	.	2 062	2
Sept.	430 498	–	–	72 325	.	.	17 651	326 645	1 287	10 480	.	2 108	2
Dez. p)	442 916	–	–	72 034	.	.	19 043	339 374	1 398	11 065	.	–	2
1996 März p)	443 516	–	–	72 792	.	.	17 119	341 583	1 167	10 853	.	–	2
Ostdeutsche Länder													
1991	4 937	89	.	1 030	.	.	–	3 819	–	–	.	.	.
1992	22 528	48	.	9 740	.	.	–	12 465	–	275	.	.	.
1993	40 263	–	.	18 115	.	.	1 000	21 003	5	140	.	.	.
1994	55 650	–	.	19 350	.	.	1 000	35 065	5	230	.	.	.
1995 März	54 635	–	.	20 740	.	.	1 000	32 600	15	280	.	.	.
Juni	56 294	–	.	22 075	.	.	1 000	32 989	15	215	.	.	.
Sept.	58 519	–	.	22 140	.	.	1 500	34 444	135	300	.	.	.
Dez. p)	69 151	–	.	23 845	.	.	1 500	43 328	17	461	.	.	.
1996 März p)	68 846	–	.	23 285	.	.	1 500	43 246	281	534	.	.	.
Westdeutsche Gemeinden 6)													
1991	132 060	.	.	.	.	.	150	125 642	3 557	2 711	.	.	.
1992	140 132	.	.	.	.	.	150	134 618	3 516	1 848	.	.	.
1993	149 211	.	.	.	.	.	–	143 940	3 264	2 007	.	.	.
1994	155 663	.	.	.	.	.	100	149 745	3 186	2 632	.	.	.
1995 März	156 350	.	.	.	.	.	500	149 950	3 250	2 650	.	.	.
Juni	157 800	.	.	.	.	.	500	151 400	3 250	2 650	.	.	.
Sept.	158 950	.	.	.	.	.	500	152 550	3 250	2 650	.	.	.
Dez. ts)	159 614	.	.	.	.	.	1 000	153 365	2 974	2 275	.	.	.
1996 März p)	161 900	.	.	.	.	.	1 100	155 550	3 000	2 250	.	.	.

Anmerkungen s. Ende der Tabelle.

noch: 7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte *)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Insgesamt	Buchkredite der Bundesbank	Unverzinsliche Schatzanweisungen	Obligationen/ Schatzanweisungen 1)	Bundesobligationen 1)	Bundesschatzbriefe	Anleihen 1)	Direktausleihungen der Kreditinstitute 2)	Darlehen von Nichtbanken: Sozialversicherungen 3)	Darlehen von Nichtbanken: sonstige 2)	Altschulden: vereinigungsbedingte 4)	Altschulden: Ausgleichsforderungen	Altschulden: sonstige 5)
Ostdeutsche Gemeinden 6)													
1991	8 642	.	.	–	.	.	–	8 392	115	135	.	.	.
1992	14 462	.	.	–	.	.	–	14 031	313	118	.	.	.
1993	23 648	.	.	–	.	.	300	22 727	339	282	.	.	.
1994	32 465	.	.	125	.	.	400	31 046	371	523	.	.	.
1995 März	32 850	.	.	125	.	.	400	31 425	350	550	.	.	.
Juni	33 100	.	.	125	.	.	400	31 675	350	550	.	.	.
Sept.	34 300	.	.	225	.	.	400	32 775	350	550	.	.	.
Dez. ts)	37 018	.	.	225	.	.	400	35 615	347	431	.	.	.
1996 März p)	37 300	.	.	225	.	.	400	35 875	350	450	.	.	.
Bundeseisenbahnvermögen													
1994	71 173	.	.	5 208	.	.	29 467	29 232	65	7 200	.	.	.
1995 März	71 875	.	.	5 355	.	.	29 461	29 795	65	7 200	.	.	.
Juni	73 990	.	.	5 405	.	.	29 486	31 834	65	7 200	.	.	.
Sept.	75 076	.	.	5 413	.	.	29 461	32 938	65	7 200	.	.	.
Dez.	78 400	.	.	3 848	.	.	28 992	39 005	140	6 415	.	.	.
1996 März	76 991	.	.	1 872	.	.	29 043	39 859	139	6 079	.	.	.
Fonds „Deutsche Einheit"													
1991	50 482	.	–	.	.	.	25 701	22 625	5	2 152	.	.	.
1992	74 371	.	–	8 655	.	.	42 371	21 787	5	1 553	.	.	.
1993	87 676	.	1 876	8 873	.	.	43 804	31 566	5	1 552	.	.	.
1994	89 187	.	897	8 867	.	.	43 859	33 744	5	1 816	.	.	.
1995 März	88 405	.	–	8 895	.	.	44 351	32 585	5	2 569	.	.	.
Juni	87 638	.	–	8 877	.	.	44 324	32 105	5	2 327	.	.	.
Sept.	87 524	.	–	8 880	.	.	44 268	32 305	5	2 066	.	.	.
Dez.	87 146	.	–	8 891	.	.	44 398	31 925	5	1 927	.	.	.
1996 März	86 171	.	–	–	.	.	44 518	39 730	5	1 918	.	.	.
Kreditabwicklungsfonds 8)													
1991	27 472	.	14 777	.	.	.	.	11 250	–	1 445	.	.	.
1992	91 747	.	11 909	.	.	.	.	13 583	2	1 676	.	64 577	.
1993	101 230	.	5 437	.	.	.	.	20 197	–	1 676	.	73 921	.
1994	102 428	.	3 740	.	.	.	.	22 003	2	1 420	.	75 263	.
ERP-Sondervermögen													
1991	16 368	.	.	.	.	.	.	16 368	.	–	.	.	.
1992	24 283	.	.	.	.	.	4 633	19 650	.	–	.	.	.
1993	28 263	.	.	.	.	.	9 318	18 945	.	–	.	.	.
1994	28 043	.	.	.	.	.	10 298	17 745	.	–	.	.	.
1995 März	28 904	.	.	.	.	.	10 604	18 300	.	–	.	.	.
Juni	30 240	.	.	.	.	.	10 630	19 610	.	–	.	.	.
Sept.	33 129	.	.	.	.	.	10 694	22 435	.	–	.	.	.
Dez.	34 200	.	.	.	.	.	10 745	23 455	.	–	.	.	.
1996 März	34 139	.	.	.	.	.	10 789	23 350	.	–	.	.	.
Erblastentilgungsfonds 8)													
1995 März	298 782	.	9) 2 792	10) 60 329	.	.	97 267	49 250	–	13 899	–	74 470	775
Juni	298 932	.	1 381	10) 60 244	.	.	98 115	48 850	–	15 539	–	74 783	22
Sept.	321 529	.	–	10) 60 532	.	.	98 295	63 804	98	9 556	14 057	75 166	21
Dez.	328 888	.	–	10) 58 699	.	.	98 731	72 732	98	6 468	13 745	78 395	21
1996 März	327 787	.	–	10) 58 544	.	.	98 532	74 307	98	6 399	11 185	78 702	20
Ausgleichsfonds Steinkohleneinsatz													
1995 Dez.	2 220	.	.	.	.	.	.	2 220	–	–	.	.	.
1996 März	2 756	.	.	.	.	.	.	2 756	–	–	.	.	.

* Ohne Verschuldung der Haushalte untereinander. — **1** Ohne den Eigenbestand der Emittenten. — **2** Im wesentlichen Schuldscheindarlehen. Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. Sonstige Darlehen von Nichtbanken einschl. der Verbindlichkeiten aus der Investitionshilfeabgabe. — **3** Einschl. Schuldbuchforderungen und Schatzbriefe. — **4** Wohnungsbau-Altverbindlichkeiten sowie NVA- und WGS-Wohnungsbauverbindlichkeiten. — **5** Ablösungs- und Entschädigungsschuld sowie hauptsächlich auf fremde Währung lautende Altschulden gemäß Londoner Schuldenabkommen; ohne im eigenen Bestand befindliche Stücke. — **6** Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. Verschuldung der kommunalen Zweckverbände und der kommunalen Krankenhäuser. Ab 1992 berichtigt. — **7** Vorläufiger Betrag an Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausgleichsfonds Währungsumstellung. — **8** Anfang 1995 sind die Schulden des Kreditabwicklungsfonds und der Treuhandanstalt auf den Erblastentilgungsfonds übergegangen. — **9** Einschl. 417 Mio DM Geldmarktpapiere. — **10** Einschl. Medium Term Notes.

VIII. Öffentliche Finanzen

8. Entwicklung der öffentlichen Verschuldung *)

Mio DM

Position	Stand Ende 1994	Stand Ende 1995 ts)	Stand Ende März 1996 p)	Nettokreditaufnahme 1) 1994 insgesamt	1994 1.Vj.	1994 2.–4.Vj.	1995 insges. ts)	1995 1.Vj.	1995 2.–4.Vj. ts)	1996 1.Vj. p)
Kreditnehmer										
Bund	712 488	756 834	775 688	+ 27 205	+ 10 239	+ 16 966	+ 44 850	+ 3 451	+ 41 399	+ 18 854
Fonds „Deutsche Einheit"	89 188	87 146	86 171	+ 1 512	+ 571	+ 941	– 2 042	– 783	– 1 259	– 975
Kreditabwicklungsfonds	102 428	–	–	– 144	– 164	+ 20	–	–	–	–
ERP- Sondervermögen	28 043	34 200	34 139	– 219	– 177	– 43	+ 6 157	+ 861	+ 5 296	– 61
Bundeseisenbahnvermögen	71 173	78 400	76 991	+ 5 295	– 219	+ 5 514	+ 7 228	+ 703	+ 6 525	– 1 409
Erblastentilgungsfonds	–	328 888	327 787	–	–	–	– 9 997	– 7 109	– 2 889	– 1 409
Ausgleichsfonds Steinkohleneinsatz	.	2 220	2 756	.	.	.	– 112	–	– 112	+ 536
Westdeutsche Länder	415 052	442 916	443 516	+ 21 476	– 2 419	+ 23 895	+ 29 971	+ 289	+ 29 682	+ 600
Ostdeutsche Länder	55 650	69 151	68 846	+ 15 387	+ 598	+ 14 789	+ 13 501	– 1 015	+ 14 516	– 305
Westdeutsche Gemeinden 2)	155 663	159 614	161 900	+ 6 452	+ 2 439	+ 4 013	+ 3 951	+ 687	+ 3 264	+ 2 286
Ostdeutsche Gemeinden 2)	32 465	37 018	37 300	+ 8 817	+ 1 152	+ 7 665	+ 4 553	+ 385	+ 4 168	+ 282
Insgesamt	1 662 150	1 996 387	2 015 092	+ 85 780	+ 12 020	+ 73 760	+ 98 060	– 2 532	+ 100 592	+ 18 398
Schuldarten										
Unverzinsliche Schatzanweisungen 3)	20 506	8 072	8 713	– 10 082	– 4 362	– 5 720	– 12 484	– 6 011	– 6 473	+ 640
Obligationen/Schatzanweisungen 4)	169 181	219 897	202 933	+ 15 544	+ 3 622	+ 11 922	– 7 997	+ 9 125	– 17 122	– 16 964
Bundesobligationen 4)	181 737	170 719	161 703	– 7 030	– 1 363	– 5 668	– 11 017	– 8 664	– 2 353	– 9 016
Bundesschatzbriefe	59 334	78 456	84 988	+ 13 242	+ 3 403	+ 9 839	+ 19 122	+ 3 834	+ 15 288	+ 6 533
Anleihen 4)	465 408	607 116	632 566	+ 33 967	+ 11 993	+ 21 973	+ 44 949	+ 14 869	+ 30 080	+ 25 450
Direktausleihungen der Kreditinstitute 5)	646 855	767 591	782 265	+ 44 551	+ 1 242	+ 43 309	+ 70 420	– 29 598	+ 100 018	+ 14 675
Darlehen von Sozialversicherungen	5 329	5 002	5 062	– 826	– 272	– 554	– 327	– 60	– 267	+ 60
Sonstige Darlehen 5)	25 047	37 073	36 659	– 3 116	– 2 176	– 940	+ 11 763	+ 14 026	– 2 263	– 414
Altschulden 6)	1 575	15 304	12 738	– 42	– 12	– 30	– 16 093	+ 4	– 16 096	– 2 566
Ausgleichsforderungen	87 098	87 079	87 386	– 425	– 55	– 369	– 277	– 57	– 219	–
Investitionshilfeabgabe	79	79	79	+ 0	+ 0	+ 0	– 0	– 0	– 0	– 1
Insgesamt	1 662 150	1 996 387	2 015 092	+ 85 780	+ 12 020	+ 73 760	+ 98 060	– 2 532	+ 100 592	+ 18 398
Gläubiger										
Bankensystem										
Bundesbank	11 614	9 505	8 683	– 1 510	– 409	– 1 101	– 2 110	– 393	– 1 717	– 821
Kreditinstitute	918 000	1 052 000	1 084 300	+ 72 000	+ 21 800	+ 50 200	+ 47 100	– 15 900	+ 63 000	+ 32 300
Inländische Nichtbanken										
Sozialversicherungen 7)	5 300	5 000	5 100	– 900	– 300	– 600	– 300	–	– 300	+ 100
Sonstige 8)	297 335	366 283	356 209	+ 37 090	+ 629	+ 36 461	– 4 930	+ 1 861	– 6 791	– 10 381
Ausland ts)	429 900	563 600	560 800	– 20 900	– 9 700	– 11 200	+ 58 300	+ 11 900	+ 46 400	– 2 800
Insgesamt	1 662 150	1 996 387	2 015 092	+ 85 780	+ 12 020	+ 73 760	+ 98 060	– 2 532	+ 100 592	+ 18 398

* Ohne Verschuldung der Haushalte untereinander. — **1** Die Nettokreditaufnahme ist geringer als die Zunahme des Schuldenstandes, die auch die Übernahme von Schulden einschließt. — **2** Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. Verschuldung der kommunalen Zweckverbände und der kommunalen Krankenhäuser. — **3** Ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. — **4** Ohne den Eigenbestand der Emittenten. — **5** Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. — **6** NVA- und WGS-Wohnungsbau-Verbindlichkeiten sowie Altschulden gemäß Londoner Schuldenabkommen. — **7** Ohne von Zusatzversorgungskassen des öffentlichen Dienstes erworbene Anleihen der öffentlichen Haushalte. — **8** Als Differenz ermittelt.

9. Von öffentlichen Stellen aufgenommene Schuldscheindarlehen

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Insgesamt 1)	Bund 2)	Fonds „Deutsche Einheit"	Kreditabwicklungsfonds	ERP-Sondervermögen	Länder 3)	Gemeinden 3) 4) 5)	Bundeseisenbahnvermögen	Erblastentilgungsfonds	Ausgleichsfonds Steinkohleneinsatz
1991	549 325	59 784	24 782	12 695	16 319	298 254	137 491	–	–	.
1992	555 633	42 028	23 345	15 261	19 650	304 656	150 693	–	–	.
1993	594 345	29 903	33 123	21 873	18 945	322 097	168 404	–	–	.
1994	661 675	17 428	35 565	23 425	17 745	349 377	181 638	36 497	–	.
1995 März	695 803	11 558	35 159	–	18 300	347 950	182 628	37 059	63 149	.
Juni	710 584	13 430	34 437	–	19 610	355 828	183 791	39 099	64 389	.
Sept.	746 210	20 903	34 376	–	22 435	368 682	186 153	40 203	73 458	.
Dez. p)	790 826	31 807	33 857	–	23 455	387 508	187 122	45 560	79 297	2 220
1996 März p)	807 665	30 192	41 653	–	23 350	393 474	189 360	46 076	80 803	2 756

1 Ohne Schuldbuchforderungen und Kassenverstärkungs- bzw. Kassenkredite. Einschl. geringer Beträge an Hypotheken-, Grund- und Rentenschulden sowie Restkaufgeldern. — **2** Einschl. Lastenausgleichsfonds. — **3** Ab 1991 Gesamtdeutschland. — **4** Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. kommunaler Zweckverbände und kommunaler Krankenhäuser. — **5** Einschl. Vertragsdarlehen.

10. Verschuldung des Bundes

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Insgesamt	Buchkredite der Bundesbank	Unverzinsliche Schatzanweisungen 1) zusammen	darunter Finanzierungsschätze	Bundesschatzanweisungen 2)	Bundesobligationen 2)	Bundesschatzbriefe	Anleihen 2) 3)	Direktausleihungen der Kreditinstitute 4)	Schulden bei Nichtbanken: Sozialversicherungen 5)	sonstige 4) 6)	Altschulden: vereinigungsbedingte 7)	Ausgleichsforderungen	sonstige 8)
1985 9)	392 356	–	9 282	3 525	15 473	71 955	25 921	92 600	147 001	2 254	17 317	–	10 552	1
1990	542 189	–	19 494	18 213	38 763	123 014	30 892	239 282	72 523	1 294	6 880	–	10 046	1
1991	586 493	–	19 932	18 649	47 861	133 663	34 696	278 734	52 654	1 616	5 737	1 481	9 934	186
1992	611 099	4 354	24 277	23 819	50 516	153 825	35 415	289 049	37 081	1 457	3 671	1 451	9 818	186
1993	685 283	–	23 276	22 904	60 565	188 767	46 093	325 201	26 129	730	3 211	1 421	9 698	194
1994	712 488	–	15 870	14 578	66 987	181 737	59 334	359 833	16 654	63	862	1 391	9 576	183
1995	756 834	–	8 072	7 681	52 354	170 719	78 456	402 307	26 572	23	8 111	1 360	8 684	176
1995 Aug.	725 781	–	9 183	7 871	64 862	168 670	71 809	382 616	17 160	53	626	1 382	9 244	178
Sept.	736 289	–	8 924	7 611	65 119	171 911	73 619	384 780	20 448	49	640	1 382	9 244	175
Okt.	736 022	–	8 166	7 774	65 272	162 690	76 014	392 802	19 340	48	892	1 381	9 244	175
Nov.	747 189	–	8 069	7 677	65 423	168 510	77 198	395 668	20 620	23	877	1 381	9 244	176
Dez.	756 834	–	8 072	7 681	52 354	170 719	78 456	402 307	26 572	23	8 111	1 360	8 684	176
1996 Jan.	765 177	–	8 712	8 320	46 230	162 973	82 188	418 837	27 437	23	8 556	1 360	8 684	179
Febr.	769 837	–	8 837	8 445	46 368	158 003	84 197	426 246	27 385	23	8 556	1 360	8 684	178
März	775 688	–	8 713	8 321	46 215	161 703	84 988	429 565	26 010	23	8 256	1 352	8 684	179
April	776 601	–	8 771	8 379	46 250	154 390	87 677	437 536	24 080	23	7 656	1 352	8 684	183
Mai	788 279	–	8 704	8 312	46 173	159 878	88 577	440 382	26 667	23	7 656	1 352	8 684	183
Juni	791 609	–	8 661	8 269	46 414	163 213	89 995	439 927	25 870	23	7 288	1 352	8 684	182
Juli p)	799 638	–	19 493	8 313	46 494	166 339	91 922	438 971	18 890	23	7 288	1 352	8 684	182

1 Ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. — **2** Ohne den Eigenbestand des Emittenten — **3** Ab Januar 1991 einschl. von der Bundesbahn übernommener Anleihen in Höhe von 12 622 Mio DM. — **4** Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen; einschl. Geldmarktkredite. — **5** Einschl. Darlehen von Zusatzversorgungskassen des öffentlichen Dienstes. — **6** Einschl. Verbindlichkeiten aus der Investitionshilfeabgabe. — **7** Übernahme von NVA- und WGS-Wohnungsbau-Verbindlichkeiten. — **8** Ablösungs- und Entschädigungsschuld sowie hauptsächlich auf fremde Währung lautende Altschulden. — **9** Der Bund hat 1980 die Schulden des Lastenausgleichsfonds mitübernommen. Diese werden seither zusammen mit der eigentlichen Bundesschuld beim Bund nachgewiesen.

11. Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts

Mrd DM

Zeit	Kasseneinnahmen 1)	Kassenausgaben 1) 2)	Kassenüberschuß (+) bzw. -defizit (-)	Finanzierung 3): Veränderung der Kassenmittel 4) (a)	der Buchkredite der Bundesbank (b)	der marktmäßigen Verschuldung (c)	Schwebende Verrechnungen (d)	Einnahmen aus Münzgutschriften (e)	Kassenüberschuß (+) bzw. -defizit (-) seit Beginn des Jahres
1985	257,54	280,44	– 22,90	+ 0,74	– 1,77	+ 26,83	– 1,76	0,34	– 22,90
1990	332,99	368,85	– 35,86	+ 8,27	–	+ 51,65	– 8,82	1,31	– 35,86
1991	405,61	449,51	– 43,90	– 3,71	–	+ 30,20	+ 8,82	1,16	– 43,90
1992	438,22	475,09	– 36,88	– 11,55	+ 4,35	+ 20,25	–	0,72	– 36,88
1993	450,28	512,30	– 62,01	+ 12,95	– 4,35	+ 78,54	–	0,78	– 62,01
1994	463,72	497,55	– 33,83	– 6,12	–	+ 27,21	–	0,50	– 33,83
1995	501,56	549,77	– 48,20	– 3,49	–	+ 44,35	–	0,37	– 48,20
1995 Aug.	37,68	40,43	– 2,74	+ 0,64	–	+ 3,33	–	0,06	– 19,41
Sept.	44,11	48,42	– 4,31	+ 6,27	–	+ 10,51	–	0,07	– 23,72
Okt.	42,49	45,35	– 2,86	– 3,13	–	– 0,27	–	0,01	– 26,58
Nov.	36,05	47,86	– 11,81	– 0,65	–	+ 11,17	–	– 0,01	– 38,39
Dez.	60,19	70,01	– 9,81	– 0,12	–	+ 9,65	–	0,05	– 48,20
1996 Jan.	43,05	54,62	– 11,57	– 3,23	–	+ 8,34	–	0,00	– 11,57
Febr.	40,22	43,84	– 3,62	+ 1,04	–	+ 4,66	–	0,00	– 15,19
März	42,86	48,03	– 5,16	+ 0,69	–	+ 5,85	–	0,00	– 20,35
April	40,56	43,31	– 2,75	– 1,83	–	+ 0,91	–	0,00	– 23,10
Mai	35,01	46,74	– 11,73	– 0,05	–	+ 11,68	–	0,01	– 34,83
Juni	46,35	49,48	– 3,13	+ 0,24	–	+ 3,33	–	0,04	– 37,96
Juli p)	48,02	54,70	– 6,68	+ 1,38	–	+ 8,03	–	0,03	– 44,65

1 Bei den als Kasseneinnahmen und -ausgaben nachgewiesenen Kassentransaktionen handelt es sich um die Ein- und Auszahlungen auf die bzw. von den bei der Deutschen Bundesbank unterhaltenen Konten des Bundes. Von den Ergebnissen der amtlichen Finanzstatistik weichen die Kasseneinnahmen bzw. -ausgaben vor allem deshalb ab, weil sie nicht im Zeitpunkt ihrer haushaltsmäßigen Verbuchung, sondern im Zeitpunkt des effektiven Ein- und Ausgangs erfaßt werden und weil über die Konten des Bundes Transaktionen für die Europäischen Gemeinschaften abgewickelt werden, die nicht im Bundeshaushalt selbst, sondern in Anlagen dazu verbucht werden. — **2** Einschl. geringer Beträge an Sondertransaktionen. — **3** Kassensaldo = Spalte (a) – (b) – (c) – (d) – (e). — **4** Einlagen bei der Bundesbank und sonstige Guthaben.

VIII. Öffentliche Finanzen

12. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Rentenversicherung der Arbeiter und Angestellten

Mio DM

Zeit	Einnahmen 1)			Ausgaben 1)			Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Vermögen 5)					Nachrichtlich: Verwaltungsvermögen
	insgesamt	darunter: Beiträge 2)	darunter: Zahlungen des Bundes	insgesamt	darunter: Renten 3)	darunter: Krankenversicherung der Rentner 4)		insgesamt	Einlagen 6)	Wertpapiere	Darlehen und Hypotheken 7)	Grundstücke	
Westdeutschland													
1991	226 397	183 328	38 663	215 730	185 570	11 285	+ 10 667	43 841	30 977	11 232	1 513	120	5 404
1992	238 428	193 310	39 806	228 049	195 812	11 781	+ 10 379	49 812	38 319	10 055	1 307	131	5 839
1993	243 119	196 357	41 837	248 866	207 633	13 064	– 5 747	39 786	29 957	8 499	1 100	229	6 297
1994	267 265	215 758	48 108	266 443	220 744	14 375	+ 822	33 578	24 194	8 170	909	305	6 890
1995 ts)	275 656	225 296	47 268	278 578	230 642	15 943	– 2 922	21 756	16 801	3 948	746	262	7 800
1995 3.Vj.	68 483	55 857	11 918	70 012	58 037	3 961	– 1 529	17 749	12 917	3 759	789	284	7 324
4.Vj.	75 504	63 558	11 137	69 761	57 914	3 982	+ 5 743	21 756	16 801	3 948	746	262	7 800
1996 1.Vj. 8)	69 187	55 849	12 739	71 216	59 377	4 032	– 2 029	19 308	12 487	3 936	2 627	258	7 934
2.Vj.	71 259	57 684	12 768	70 965	58 827	4 006	+ 294	15 789	9 718	3 234	2 580	257	8 062
Ostdeutschland													
1991	63 001	25 598	6 406	31 624	26 711	3 417	+ 31 377	.	.	.	.	.	.
1992	42 324	32 553	9 463	46 918	40 017	2 515	– 4 594	.	.	.	.	.	.
1993	53 241	36 051	10 834	55 166	45 287	2 834	– 1 925	.	.	.	.	.	.
1994	63 001	40 904	13 783	65 811	53 136	3 376	– 2 810	.	.	.	.	.	.
1995 ts)	70 082	44 930	16 415	77 667	64 116	4 342	– 7 585	.	.	.	.	.	.
1995 3.Vj.	17 253	10 959	4 042	20 135	16 651	1 104	– 2 882	.	.	.	.	.	.
4.Vj.	19 421	12 440	5 008	20 168	16 490	1 103	– 747	.	.	.	.	.	.
1996 1.Vj.	17 640	11 034	4 373	20 867	17 294	1 152	– 3 227	.	.	.	.	.	.
2.Vj.	18 291	11 630	4 400	20 997	17 048	1 139	– 2 706	.	.	.	.	.	.

Quelle: Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung und Verband Deutscher Rentenversicherungsträger. — **1** Die Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreswerte ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. Ab 1993 einschl. Finanzausgleichsleistungen. — **2** Einschl. Beiträge für Empfänger öffentlicher Geldleistungen. — **3** Die Zahlungen der Rentenversicherungsträger an die Krankenkassen nach § 50 SGB V wurden von den Renten abgesetzt. — **4** Ab 1995 einschl. Pflegeversicherung der Rentner. — **5** Entspricht im wesentlichen der Schwankungsreserve. Stand am Jahres- bzw. Vierteljahresende. Ab 1992 gesamtdeutsche Werte. — **6** Einschl. Barmittel. — **7** Ohne Darlehen an andere Sozialversicherungsträger; einschl. Beteiligungen. — **8** Ohne Einnahmen aus der Höherbewertung von Beteiligungen.

13. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Bundesanstalt für Arbeit

Mio DM

Zeit	Einnahmen			Ausgaben				Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Zuschuß bzw. Betriebsmittel-darlehen des Bundes	Vermögen 6)			
	insgesamt 1)	darunter: Beiträge	darunter: Umlagen 2)	insgesamt	darunter: Arbeitslosenunterstützungen 3) 4)	darunter: Winterbauförderung	darunter: berufliche Förderung 4) 5)			insgesamt	Einlagen 7)	Wertpapiere	Darlehen 8)
Westdeutschland													
1991	65 632	62 524	1 125	42 048	17 542	1 412	16 818	+ 23 585	–	4 973	9) 4 894	72	7
1992	76 368	73 365	1 440	47 508	21 742	1 373	17 648	+ 28 860	–	72	0	68	5
1993	81 509	76 326	1 820	58 970	34 149	1 467	15 895	+ 22 540	–	65	–	62	3
1994	85 873	77 807	3 809	58 244	35 163	1 366	14 382	+ 27 629	–	57	–	54	3
1995	86 195	80 398	2 942	61 322	36 161	1 168	16 745	+ 24 873	–	52	–	50	2
1995 3.Vj.	21 595	20 145	784	14 530	8 725	86	3 922	+ 7 065	–	52	–	50	2
4.Vj.	24 307	22 423	1 110	16 387	9 254	16	5 000	+ 7 920	–	52	–	50	2
1996 1.Vj.	20 317	19 287	290	16 197	9 797	327	4 286	+ 4 120	–	52	–	50	2
2.Vj.	21 114	19 391	738	16 907	10 159	261	4 639	+ 4 206	–	49	–	47	2
Ostdeutschland													
1991	4 559	4 552	0	29 875	17 857	74	8 317	– 25 316	1 025	–	–	–	–
1992	3 313	3 297	3	46 015	14 569	357	20 228	– 42 702	8 940	–	–	–	–
1993	3 600	3 569	8	50 566	13 856	452	20 996	– 46 966	24 419	–	–	–	–
1994	3 785	3 730	13	41 619	13 179	456	16 891	– 37 835	10 142	–	–	–	–
1995	4 016	3 956	15	35 781	13 094	418	17 696	– 31 765	6 887	–	–	–	–
1995 3.Vj.	1 030	1 013	3	8 514	3 168	29	4 296	– 7 484	–	–	–	–	–
4.Vj.	1 089	1 078	1	9 045	3 535	4	4 767	– 7 956	– 892	–	–	–	–
1996 1.Vj.	936	920	5	8 719	4 070	129	3 889	– 7 783	5 329	–	–	–	–
2.Vj.	937	922	4	9 599	4 386	99	4 411	– 8 662	4 813	–	–	–	–

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit. — **1** Ohne Liquiditätshilfen des Bundes. — **2** Umlagen für die Winterbauförderung und für Konkursausfallgeld. — **3** Arbeitslosengeld, Kurzarbeitergeld. Einschl. des an Aus- und Übersiedler als Ersatz für das Arbeitslosengeld gezahlten Eingliederungsgeldes. — **4** Einschl. Kranken- und Rentenversicherungsbeiträge. — **5** Berufliche Bildung, Förderung der Arbeitsaufnahme, Rehabilitation und Maßnahmen zur Arbeitsbeschaffung. — **6** Ohne Verwaltungsvermögen. Stand am Jahres- bzw. Vierteljahresende. — **7** Einschl. Barmittel. — **8** Ohne Darlehen aus Haushaltsausgaben; einschl. Beteiligungen. — **9** Einschl. 4 894 Mio DM Zuweisungen des Bundes gem. Nachtragshaushalt 1991.

1. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens *) Deutschland

Position	1992	1993 p)	1994 p)	1995 p)	1.Hj. 1996 p)	1993 p)	1994 p)	1995 p)	1.Hj. 1996 p)	1992	1993 p)	1994 p)	1995 p)
	Mrd DM					Veränderung gegen Vorjahr in %				Anteil in %			
in jeweiligen Preisen													
I. Entstehung des Inlandsprodukts													
Land- und Forstwirtschaft 1)	40,6	36,5	36,1	35,8	5,2	– 10,2	– 1,2	– 0,6	+ 0,4	1,3	1,2	1,1	1,0
Produzierendes Gewerbe	1 117,1	1 074,2	1 113,7	1 145,5	564,1	– 3,8	+ 3,7	+ 2,9	– 1,5	36,3	34,0	33,5	33,1
Handel und Verkehr 2)	438,5	446,3	458,8	473,4	236,4	+ 1,8	+ 2,8	+ 3,2	+ 0,5	14,3	14,1	13,8	13,7
Dienstleistungsunternehmen 3)	951,2	1 041,2	1 126,2	1 201,4	628,0	+ 9,5	+ 8,2	+ 6,7	+ 7,0	30,9	33,0	33,9	34,7
Unternehmen	2 547,4	2 598,2	2 734,8	2 856,2	1 433,8	+ 2,0	+ 5,3	+ 4,4	+ 2,4	82,8	82,3	82,4	82,6
Staat, private Haushalte u.ä. 4)	427,4	449,4	459,9	476,5	224,9	+ 5,1	+ 2,3	+ 3,6	+ 3,0	13,9	14,2	13,9	13,8
Bruttowertschöpfung	2 974,8	3 047,6	3 194,7	3 332,7	1 658,7	+ 2,4	+ 4,8	+ 4,3	+ 2,5	96,7	96,5	96,2	96,4
desgl. bereinigt 5)	2 845,5	2 912,5	3 055,4	3 190,9	1 585,7	+ 2,4	+ 4,9	+ 4,4	+ 2,4	92,5	92,2	92,0	92,3
Bruttoinlandsprodukt	3 075,6	3 158,1	3 320,4	3 457,4	1 716,5	+ 2,7	+ 5,1	+ 4,1	+ 2,2	100	100	100	100
II. Verwendung des Inlandsprodukts													
Privater Verbrauch	1 754,7	1 829,8	1 902,9	1 974,7	996,6	+ 4,3	+ 4,0	+ 3,8	+ 3,5	57,1	57,9	57,3	57,1
Staatsverbrauch	616,3	634,2	650,2	675,4	325,3	+ 2,9	+ 2,5	+ 3,9	+ 5,0	20,0	20,1	19,6	19,5
Ausrüstungen	301,8	261,5	257,8	262,7	124,2	– 13,4	– 1,4	+ 1,9	+ 0,2	9,8	8,3	7,8	7,6
Bauten	407,6	427,7	471,5	488,0	223,8	+ 4,9	+ 10,2	+ 3,5	– 6,6	13,3	13,5	14,2	14,1
Vorratsinvestitionen	– 3,5	– 11,6	+ 16,4	+ 27,7	+ 24,6	.	.	.	.	– 0,1	– 0,4	0,5	0,8
Inländische Verwendung	3 076,8	3 141,7	3 298,8	3 428,4	1 694,5	+ 2,1	+ 5,0	+ 3,9	+ 1,8	100,0	99,5	99,4	99,2
Außenbeitrag	– 1,2	+ 16,4	+ 21,6	+ 29,0	+ 22,0	.	.	.	.	– 0,0	0,5	0,6	0,8
Ausfuhr	732,1	698,0	758,6	817,2	416,4	– 4,6	+ 8,7	+ 7,7	+ 3,4	23,8	22,1	22,8	23,6
Einfuhr	733,2	681,6	737,0	788,2	394,4	– 7,0	+ 8,1	+ 6,9	+ 1,8	23,8	21,6	22,2	22,8
Bruttoinlandsprodukt	3 075,6	3 158,1	3 320,4	3 457,4	1 716,5	+ 2,7	+ 5,1	+ 4,1	+ 2,2	100	100	100	100
III. Verteilung des Volkseinkommens													
Einkommen aus unselbständiger Arbeit 6)	1 741,2	1 777,7	1 821,0	1 875,7	892,1	+ 2,1	+ 2,4	+ 3,0	+ 1,7	73,5	74,2	72,8	71,6
Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen	628,9	618,7	680,3	744,3	400,1	– 1,6	+ 10,0	+ 9,4	+ 2,9	26,5	25,8	27,2	28,4
Volkseinkommen	2 370,1	2 396,4	2 501,3	2 620,0	1 292,2	+ 1,1	+ 4,4	+ 4,7	+ 2,0	100	100	100	100
Nachrichtlich: Bruttosozialprodukt	3 094,6	3 164,5	3 312,9	3 444,8	1 708,9	+ 2,3	+ 4,7	+ 4,0	+ 1,9	.	.	.	.
in Preisen von 1991													
IV. Entstehung des Inlandsprodukts													
Land- und Forstwirtschaft 1)	48,1	45,5	43,8	45,0	8,5	– 5,3	– 3,8	+ 2,8	+ 1,8	1,6	1,6	1,5	1,5
Produzierendes Gewerbe	1 064,5	1 000,5	1 027,7	1 034,1	503,4	– 6,0	+ 2,7	+ 0,6	– 2,4	36,5	34,7	34,6	34,2
Handel und Verkehr 2)	424,7	424,8	430,5	439,1	219,0	+ 0,0	+ 1,4	+ 2,0	+ 1,1	14,6	14,7	14,5	14,5
Dienstleistungsunternehmen 3)	882,5	918,9	959,6	1 003,3	521,4	+ 4,1	+ 4,4	+ 4,6	+ 5,2	30,3	31,9	32,4	33,2
Unternehmen	2 419,8	2 389,6	2 461,6	2 521,5	1 252,2	– 1,2	+ 3,0	+ 2,4	+ 1,3	83,0	82,9	83,0	83,4
Staat, private Haushalte u.ä. 4)	395,5	400,5	406,3	409,4	205,6	+ 1,3	+ 1,4	+ 0,8	+ 0,7	13,6	13,9	13,7	13,5
Bruttowertschöpfung	2 815,3	2 790,1	2 867,9	2 930,8	1 457,8	– 0,9	+ 2,8	+ 2,2	+ 1,2	96,5	96,8	96,7	96,9
desgl. bereinigt 5)	2 695,5	2 665,4	2 736,6	2 794,7	1 384,7	– 1,1	+ 2,7	+ 2,1	+ 0,9	92,4	92,4	92,3	92,4
Bruttoinlandsprodukt	2 916,4	2 883,6	2 966,2	3 023,4	1 496,1	– 1,1	+ 2,9	+ 1,9	+ 0,7	100	100	100	100
V. Verwendung des Inlandsprodukts													
Privater Verbrauch	1 676,0	1 680,3	1 697,9	1 728,8	857,5	+ 0,3	+ 1,0	+ 1,8	+ 1,5	57,5	58,3	57,2	57,2
Staatsverbrauch	580,7	580,4	588,2	600,0	299,0	– 0,0	+ 1,3	+ 2,0	+ 3,4	19,9	20,1	19,8	19,8
Ausrüstungen	296,2	254,5	251,6	256,6	120,8	– 14,1	– 1,2	+ 2,0	+ 0,0	10,2	8,8	8,5	8,5
Bauten	383,1	386,4	416,2	421,2	192,8	+ 0,9	+ 7,7	+ 1,2	– 6,8	13,1	13,4	14,0	13,9
Vorratsinvestitionen	– 0,0	– 5,2	+ 23,4	+ 31,7	+ 26,1	.	.	.	.	– 0,0	– 0,2	0,8	1,0
Inländische Verwendung	2 936,0	2 896,4	2 977,2	3 038,3	1 496,2	– 1,3	+ 2,8	+ 2,1	+ 0,4	100,7	100,4	100,4	100,5
Außenbeitrag	– 19,6	– 12,8	– 11,0	– 14,9	– 0,1	.	.	.	.	– 0,7	– 0,4	– 0,4	– 0,5
Ausfuhr	724,6	689,1	744,3	788,5	400,6	– 4,9	+ 8,0	+ 5,9	+ 2,8	24,8	23,9	25,1	26,1
Einfuhr	744,2	701,9	755,3	803,4	400,6	– 5,7	+ 7,6	+ 6,4	+ 1,8	25,5	24,3	25,5	26,6
Bruttoinlandsprodukt	2 916,4	2 883,6	2 966,2	3 023,4	1 496,1	– 1,1	+ 2,9	+ 1,9	+ 0,7	100	100	100	100

Quelle: Statistisches Bundesamt. — * Revidierte Ergebnisse, ab 1993 vorläufig. — **1** Einschl. Fischerei. — **2** Einschl. Nachrichtenübermittlung. — **3** Kreditinstitute, Versicherungsunternehmen, Wohnungsvermietung und sonstige Dienstleistungen. — **4** Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck. — **5** Bruttowertschöpfung aller Wirtschaftsbereiche nach Abzug der unterstellten Entgelte für Bankdienstleistungen. — **6** Einschl. Arbeitgeberbeiträge zur Sozialversicherung und zusätzlicher Sozialaufwendungen der Arbeitgeber (u.a. für die betriebliche Altersversorgung).

IX. Konjunkturlage

2. Produktion im Produzierenden Gewerbe *)

Arbeitstäglich bereinigt

Zeit	Produzierendes Gewerbe insgesamt 1991 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	darunter: Verarbeitendes Gewerbe zusammen 1991 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	Vorleistungsgüterproduzenten 1) 1991 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	Investitionsgüterproduzenten 1991 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	Gebrauchsgüterproduzenten 1991 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	Verbrauchsgüterproduzenten 1991 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	Bauhauptgewerbe 1991 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %
Deutschland														
1992	98,9	– 1,1	97,7	– 2,3	99,4	– 0,6	95,2	– 4,8	98,5	– 1,5	98,1	– 1,9	110,8	+ 10,8
1993	92,8	– 6,2	90,1	– 7,8	92,9	– 6,5	85,6	– 10,1	85,9	– 12,8	95,1	– 3,1	114,3	+ 3,2
1994	97,0	+ 4,5	93,9	+ 4,2	99,5	+ 7,1	87,5	+ 2,2	89,8	+ 4,5	95,1	± 0,0	126,0	+ 10,2
1995	2) 98,6	+ 1,6	96,0	+ 2,2	100,9	+ 1,4	93,0	+ 6,3	84,1	– 6,3	96,9	+ 1,9	124,4	– 1,3
1995 Aug.	90,3	+ 1,0	86,0	+ 1,2	92,5	– 0,3	81,0	+ 5,7	61,6	– 7,4	95,3	+ 1,9	132,8	– 0,5
Sept.	104,7	– 0,1	102,0	+ 0,3	106,4	– 0,6	100,6	+ 4,2	90,4	– 9,5	100,4	+ 1,2	141,3	– 3,5
Okt.	104,9	– 1,3	101,4	– 0,8	106,6	– 2,0	96,3	+ 3,0	91,3	– 9,0	104,7	+ 0,1	143,2	– 2,6
Nov.	104,8	– 0,6	101,6	– 0,5	103,4	– 3,8	101,0	+ 6,8	93,8	– 7,4	103,1	– 1,1	132,7	– 4,5
Dez.	94,9	– 3,3	94,2	– 2,7	88,1	– 9,4	108,1	+ 7,5	77,7	– 13,2	91,1	– 1,0	89,6	– 14,7
1996 Jan.	3) 87,8	– 1,3	88,1	– 0,1	92,9	– 3,6	83,0	+ 8,4	79,9	– 3,6	91,4	– 3,3	3) 68,0	– 17,2
Febr.	3) 88,5	– 5,1	90,7	– 1,6	92,8	– 5,7	88,5	+ 3,4	86,7	+ 0,7	92,3	– 0,8	3) 58,6	– 43,2
März	3) 100,5	– 5,4	100,1	– 4,0	103,2	– 6,2	98,7	– 1,7	94,8	– 2,6	98,3	– 3,2	3) 100,9	– 20,0
April	3) 97,3	– 0,5	94,9	+ 0,5	98,5	– 4,0	93,5	+ 6,6	84,9	– 0,1	94,6	+ 1,9	3) 122,3	– 7,6
Mai	3) 96,3	– 3,6	93,8	– 3,1	98,3	– 5,2	91,1	– 0,4	83,2	– 4,1	94,6	– 1,0	3) 123,7	– 9,5
Juni	3) 99,4	– 1,9	97,8	– 1,1	101,0	– 3,3	98,9	+ 1,2	85,2	– 0,7	94,5	– 0,7	3) 125,5	– 7,9
Juli p)	3) 96,3	+ 0,5	93,4	+ 1,3	98,2	– 0,3	92,1	+ 3,3	76,6	+ 7,9	93,5	– 1,8	3) 131,1	– 4,3
Westdeutschland														
1992	98,9	– 1,1	98,1	– 1,9	100,0	± 0,0	95,4	– 4,6	98,5	– 1,5	97,7	– 2,3	106,3	+ 6,3
1993	91,9	– 7,1	90,3	– 8,0	93,8	– 6,2	84,6	– 11,3	85,3	– 13,4	93,8	– 4,0	104,0	– 2,2
1994	94,8	+ 3,2	93,3	+ 3,3	99,2	+ 5,8	86,0	+ 1,7	88,7	+ 4,0	93,3	– 0,5	108,9	+ 4,7
1995	2) 95,5	+ 0,7	94,2	+ 1,0	99,0	– 0,2	91,4	+ 6,3	82,6	– 6,9	93,5	+ 0,2	105,0	– 3,6
1995 Aug.	86,8	– 0,6	84,8	– 0,6	91,0	– 2,6	78,8	+ 4,9	59,6	– 9,3	92,9	+ 0,4	108,0	– 4,1
Sept.	100,6	– 0,9	99,5	– 0,7	103,7	– 1,8	98,5	+ 4,2	88,8	– 10,2	96,6	– 0,7	119,2	– 5,2
Okt.	101,2	– 2,1	99,2	– 1,9	103,9	– 3,4	95,0	+ 3,4	89,7	– 9,5	100,2	– 1,5	123,4	– 3,4
Nov.	100,8	– 1,6	98,9	– 1,8	100,3	– 5,4	99,4	+ 6,7	91,7	– 8,4	98,3	– 2,6	111,6	– 5,8
Dez.	92,4	– 3,5	91,7	– 3,7	87,2	– 9,8	106,4	+ 7,8	76,0	– 14,2	86,6	– 2,7	75,6	– 15,2
1996 Jan.	3) 87,0	– 1,2	86,8	– 1,1	92,0	– 4,3	81,7	+ 8,6	78,1	– 3,9	87,1	– 5,3	3) 59,9	– 11,3
Febr.	3) 87,7	– 3,7	89,0	– 1,9	91,6	– 5,5	87,2	+ 3,4	84,8	+ 0,2	88,1	– 2,0	3) 50,6	– 41,6
März	3) 98,6	– 4,1	98,2	– 3,7	101,3	– 5,4	97,4	– 1,4	92,9	– 2,7	94,6	– 3,9	3) 89,6	– 14,9
April	3) 94,2	– 0,5	92,7	– 0,2	96,2	– 4,5	91,8	+ 6,0	83,1	– 0,4	91,1	+ 1,9	3) 104,8	– 7,1
Mai	3) 93,2	– 3,3	91,9	– 3,1	96,5	– 4,8	89,4	– 0,4	81,5	– 4,5	90,4	– 2,1	3) 104,5	– 10,6
Juni	3) 95,7	– 1,9	95,3	– 1,5	98,6	– 3,1	96,8	+ 0,7	83,2	– 1,1	91,0	– 1,4	3) 104,2	– 9,5
Juli p)	3) 93,5	+ 0,2	92,1	+ 0,7	96,8	– 0,7	91,2	+ 3,4	75,7	+ 6,8	91,0	– 2,2	3) 111,4	– 5,3
Ostdeutschland														
1992	101,1	+ 1,1	99,8	– 0,2	104,8	+ 4,8	93,3	– 6,7	106,4	+ 6,4	101,0	+ 1,0	129,5	+ 29,5
1993	111,1	+ 9,9	110,1	+ 10,3	115,6	+ 10,3	106,7	+ 14,4	140,3	+ 31,9	102,8	+ 1,8	157,2	+ 21,4
1994	130,6	+ 17,6	131,7	+ 19,6	146,3	+ 26,6	120,1	+ 12,6	168,4	+ 20,0	122,0	+ 18,7	199,1	+ 26,7
1995	2) 137,6	+ 5,4	144,7	+ 9,9	171,0	+ 16,9	125,2	+ 4,2	229,7	+ 36,4	125,8	+ 3,1	207,8	+ 4,4
1995 Aug.	142,3	+ 11,6	145,0	+ 18,9	178,6	+ 24,9	127,5	+ 16,5	235,5	+103,2	111,1	+ 1,2	238,9	+ 7,8
Sept.	150,6	+ 3,1	159,3	+ 7,1	189,5	+ 12,1	147,3	+ 2,4	244,8	+ 38,9	123,5	+ 1,1	235,9	+ 0,6
Okt.	153,8	– 0,4	163,5	+ 3,4	185,1	+ 9,3	122,2	– 2,6	253,9	+ 34,3	183,3	– 1,2	236,0	– 1,2
Nov.	156,9	+ 2,6	169,3	+ 5,6	186,5	+ 8,9	132,3	+ 2,8	268,5	+ 45,1	188,5	+ 0,5	222,3	– 2,6
Dez.	133,2	– 0,4	155,3	+ 6,0	149,8	– 0,4	154,7	+ 4,2	219,9	+ 43,2	157,8	+ 15,6	147,9	– 15,0
1996 Jan.	3) 107,0	– 4,7	125,7	+ 5,9	151,4	+ 3,9	108,4	+ 8,0	232,0	– 2,5	101,3	+ 9,4	3) 98,2	– 30,5
Febr.	3) 104,2	– 13,9	126,7	– 0,2	150,6	– 3,2	109,6	– 0,8	239,2	+ 3,5	104,1	+ 6,6	3) 87,3	– 50,1
März	3) 127,7	– 10,1	145,1	– 2,5	173,5	– 5,0	124,4	– 5,0	256,3	+ 0,1	121,6	+ 7,3	3) 153,9	– 28,3
April	3) 137,9	+ 4,7	151,0	+ 15,1	173,5	+ 5,2	130,0	+ 20,5	234,0	+ 1,9	140,1	+ 33,2	3) 197,6	– 8,6
Mai	3) 137,7	– 1,1	147,6	+ 1,7	176,8	+ 1,5	126,3	– 1,9	222,0	– 2,7	128,4	+ 8,9	3) 207,4	– 6,2
Juni	3) 144,5	+ 2,6	159,0	+ 7,9	189,1	+ 4,7	145,2	+ 12,0	240,7	– 0,8	126,4	+ 11,1	3) 212,8	– 5,5
Juli p)	3) 133,6	+ 4,9	137,8	+ 9,5	176,8	+ 11,9	113,5	+ 3,1	153,4	+ 42,0	115,7	+ 10,8	3) 217,5	– 0,8

Quelle: Statistisches Bundesamt. — * Die Indizes für Deutschland insgesamt werden vom Statistischen Bundesamt nach einem anderen methodischen Ansatz berechnet (Gewichte: Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten) als die Indizes für West- und Ostdeutschland (Gewichte: Nettoproduktionswerte). — 1 Ohne Energieversorgung sowie ohne Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden. — 2 Vergleichbarkeit wegen Umstellung der Erhebung auf EG-einheitliche Wirtschaftszweig- und Gütersystematiken gestört. — 3 Produktion im Bauhauptgewerbe vom Statistischen Bundesamt geschätzt.

3. Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe

kalendermonatlich

Zeit	Verarbeitendes Gewerbe insgesamt		davon: Inland		davon: Ausland		davon: Vorleistungsgüterproduzenten		davon: Investitionsgüterproduzenten		davon: Ge- und Verbrauchsgüterproduzenten	
	1991=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991=100	Veränderung gegen Vorjahr %
Deutschland												
1992	97,3	– 2,7	98,2	– 1,8	95,5	– 4,5	98,0	– 2,0	96,4	– 3,6	97,2	– 2,8
1993	90,5	– 7,0	89,2	– 9,2	93,1	– 2,5	91,3	– 6,8	90,3	– 6,3	88,7	– 8,7
1994	98,0	+ 8,3	94,0	+ 5,4	105,9	+ 13,7	99,4	+ 8,9	98,6	+ 9,2	93,4	+ 5,3
1995 1)	100,6	+ 2,7	96,6	+ 2,8	108,6	+ 2,5	101,2	+ 1,8	103,8	+ 5,3	93,4	± 0,0
1995 Aug.	93,1	+ 2,0	92,0	+ 0,7	95,2	+ 4,7	94,0	+ 0,8	94,0	+ 5,4	89,0	– 1,4
Sept.	105,5	– 1,3	102,1	– 0,3	112,2	– 3,3	101,3	– 5,1	113,2	+ 4,2	101,8	– 2,4
Okt.	97,0	– 1,8	93,3	– 1,7	104,5	– 2,1	99,0	– 3,3	95,0	– 2,0	96,0	+ 2,3
Nov.	103,1	– 0,4	100,4	+ 1,8	108,6	– 4,2	100,6	– 6,1	110,5	+ 6,5	96,1	+ 1,6
Dez.	93,5	– 9,8	87,1	– 10,7	106,4	– 8,4	89,1	– 13,2	106,2	– 7,7	81,5	– 4,8
1996 Jan.	99,5	– 1,3	93,8	– 1,8	110,8	– 0,6	100,0	– 4,9	100,8	+ 2,1	95,9	+ 2,1
Febr.	99,2	– 2,3	91,4	– 4,7	114,9	+ 2,0	96,7	– 6,8	102,7	+ 2,8	99,4	+ 0,6
März	107,9	– 7,9	100,3	– 10,1	123,1	– 4,0	101,5	– 13,6	115,1	– 3,0	110,4	– 2,9
April	99,9	+ 6,6	93,9	+ 3,9	111,8	+ 11,7	99,8	+ 1,6	103,0	+ 12,4	94,6	+ 9,5
Mai	97,6	– 6,0	90,5	– 10,3	111,8	+ 2,1	98,3	– 6,7	100,2	– 7,3	91,0	– 1,0
Juni	99,5	– 1,2	94,1	– 1,3	110,2	– 1,2	98,3	– 5,2	107,7	+ 3,7	87,6	+ 0,1
Juli p)	102,2	+ 5,1	95,0	+ 0,8	116,5	+ 12,9	100,1	+ 4,2	110,2	+ 3,9	92,5	+ 10,4
Westdeutschland												
1992	97,5	– 2,5	97,9	– 2,1	96,7	– 3,3	98,4	– 1,6	96,6	– 3,4	97,2	– 2,8
1993	89,9	– 7,8	88,0	– 10,1	94,0	– 2,8	90,9	– 7,6	89,7	– 7,1	88,1	– 9,4
1994	97,1	+ 8,0	91,9	+ 4,4	107,5	+ 14,4	98,4	+ 8,3	98,0	+ 9,3	92,2	+ 4,7
1995 1)	98,9	+ 1,9	93,6	+ 1,8	109,6	+ 2,0	99,3	+ 0,9	102,2	+ 4,3	92,3	+ 0,1
1995 Aug.	91,1	+ 0,9	89,3	– 0,1	94,6	+ 2,7	91,8	– 0,4	92,0	+ 4,2	87,7	– 1,9
Sept.	104,3	– 1,5	99,8	– 0,2	113,3	– 3,8	99,2	– 5,8	113,4	+ 4,6	100,8	– 2,0
Okt.	94,9	– 3,0	89,6	– 3,2	105,3	– 2,6	97,2	– 3,8	91,8	– 5,0	94,8	+ 2,8
Nov.	99,5	– 2,4	94,6	– 1,0	109,3	– 4,5	98,5	– 6,5	103,8	+ 1,2	94,5	+ 1,9
Dez.	91,6	– 10,7	83,7	– 12,0	107,2	– 8,9	87,4	– 13,6	103,7	– 9,5	80,5	– 4,7
1996 Jan.	98,3	– 1,5	91,4	– 1,9	112,0	– 0,8	98,1	– 5,3	100,9	+ 2,5	94,6	+ 1,7
Febr.	98,0	– 2,7	88,8	– 5,5	116,3	+ 2,1	95,1	– 6,9	102,1	+ 1,8	98,1	+ 0,1
März	106,8	– 7,5	97,8	– 10,1	124,6	– 3,3	99,4	– 14,0	115,5	– 1,2	109,4	– 2,9
April	98,8	+ 6,8	91,6	+ 3,9	113,2	+ 12,1	97,9	+ 1,5	103,2	+ 13,5	93,2	+ 9,1
Mai	96,1	– 5,0	87,5	– 9,2	113,1	+ 2,1	96,2	– 7,0	99,5	– 4,4	89,6	– 1,3
Juni	97,4	– 2,0	90,5	– 2,2	111,0	– 1,8	96,0	– 5,7	105,7	+ 2,1	86,3	– 0,1
Juli p)	100,7	+ 4,1	92,5	– 0,2	117,1	+ 11,7	98,0	+ 3,5	109,6	+ 2,3	91,6	+ 9,7
Ostdeutschland												
1992	91,9	– 8,1	104,7	+ 4,7	62,4	– 37,6	89,2	– 10,8	93,7	– 6,3	95,7	– 4,3
1993	104,9	+ 14,1	120,0	+ 14,6	69,7	+ 11,7	102,4	+ 14,8	104,7	+ 11,7	114,9	+ 20,1
1994	122,6	+ 16,9	147,4	+ 22,8	64,3	– 7,7	128,0	+ 25,0	111,4	+ 6,4	139,4	+ 21,3
1995 1)	141,2	+ 15,2	164,8	+ 11,8	81,0	+ 26,0	147,6	+ 15,3	135,5	+ 21,6	137,5	– 1,4
1995 Aug.	142,4	+ 20,9	153,6	+ 9,1	113,6	+ 83,5	151,4	+ 22,9	132,7	+ 21,1	143,4	+ 14,8
Sept.	132,8	– 1,3	153,9	– 4,6	78,9	+ 14,5	153,4	+ 5,8	108,2	– 5,5	144,2	– 10,4
Okt.	149,2	+ 16,9	175,7	+ 16,4	81,8	+ 16,2	144,0	+ 3,2	156,0	+ 47,3	144,6	– 6,5
Nov.	191,4	+ 29,2	232,2	+ 32,6	87,4	+ 1,3	153,2	– 2,5	238,8	+ 81,5	162,4	– 4,0
Dez.	141,6	+ 6,1	164,4	+ 5,0	83,5	+ 9,2	131,9	– 7,0	155,8	+ 24,7	126,1	– 3,7
1996 Jan.	126,9	+ 0,3	147,3	– 0,9	75,1	+ 7,0	147,7	+ 1,5	99,0	– 5,2	150,7	+ 11,3
Febr.	129,1	+ 6,0	150,7	+ 8,3	74,0	– 4,5	137,9	– 5,7	113,8	+ 22,1	152,0	+ 14,4
März	134,3	– 15,1	156,2	– 11,8	78,3	– 28,8	154,2	– 6,7	108,5	– 28,3	153,3	– 1,6
April	126,9	+ 3,3	147,8	+ 4,1	73,5	– 0,5	147,0	+ 6,1	100,1	– 4,0	148,5	+ 13,2
Mai	134,7	– 18,8	159,1	– 21,7	72,7	+ 2,4	150,6	– 3,2	114,9	– 37,5	147,1	+ 6,4
Juni	150,5	+ 13,1	175,4	+ 10,6	87,0	+ 27,8	157,8	+ 2,9	145,6	+ 31,6	140,4	+ 1,8
Juli p)	137,0	+ 25,7	152,3	+ 17,3	98,0	+ 74,7	153,4	+ 15,2	122,9	+ 42,1	125,3	+ 27,3

Quelle: Statistisches Bundesamt. — **1** Vergleichbarkeit wegen Umstellung der Erhebung auf eine EG-einheitliche Wirtschaftszweigsystematik gestört.

IX. Konjunkturlage

4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe *)

kalendermonatlich

Zeit	Deutschland insgesamt 1991 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	Deutschland davon: Wohnungsbau 1991 = 100	gewerblicher Bau 1) 1991 = 100	öffentlicher Bau 1991 = 100	Westdeutschland insgesamt 1991 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	Westdeutschland davon: Wohnungsbau 1991 = 100	gewerblicher Bau 1) 1991 = 100	öffentlicher Bau 1991 = 100	Ostdeutschland insgesamt 1991 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	Ostdeutschland davon: Wohnungsbau 1991 = 100	gewerblicher Bau 1) 1991 = 100	öffentlicher Bau 1991 = 100
1992	112,8	+ 12,8	117,2	115,1	108,0	106,5	+ 6,5	113,9	106,2	103,0	147,9	+ 47,9	140,1	163,7	133,5
1993	120,9	+ 7,2	151,7	115,5	111,6	108,1	+ 1,5	137,3	99,9	102,4	191,4	+ 29,4	250,6	200,0	158,7
1994	132,0	+ 9,2	188,4	121,7	115,6	112,5	+ 4,1	157,7	100,9	102,4	239,7	+ 25,2	399,9	234,4	183,2
1995	128,2	– 2,9	176,9	119,6	113,8	106,5	– 5,3	136,1	98,3	100,4	248,5	+ 3,7	457,1	234,9	182,1
1995 Juni	149,0	– 3,5	200,9	140,2	133,1	119,9	– 9,8	145,4	113,0	114,7	309,3	+ 13,5	582,1	287,2	227,2
Juli	132,7	+ 2,4	165,2	121,3	129,6	109,3	– 0,5	122,0	100,1	113,4	262,0	+ 9,9	462,2	236,3	212,4
Aug.	131,9	– 2,3	171,6	122,9	122,5	109,0	– 3,4	128,2	104,0	104,8	258,3	+ 0,3	469,8	225,3	212,5
Sept.	149,2	+ 0,1	190,4	132,4	148,1	125,0	– 0,8	147,0	110,2	130,7	283,1	+ 2,5	489,3	252,4	236,6
Okt.	126,2	– 3,4	170,6	114,4	117,7	103,3	– 4,5	134,5	91,6	100,6	253,0	– 0,5	418,8	238,0	205,0
Nov.	119,5	– 5,2	160,4	104,4	116,6	98,8	– 2,7	125,4	83,4	102,9	234,1	– 10,4	401,1	218,5	186,4
Dez.	113,1	– 16,7	177,6	106,2	88,8	97,1	– 14,7	143,6	92,3	78,5	201,2	– 21,5	410,7	181,1	141,7
1996 Jan.	91,0	– 13,7	120,5	101,9	63,4	76,8	– 11,5	91,2	89,5	54,3	169,5	– 18,7	321,6	169,2	110,4
Febr.	97,3	– 9,5	149,9	94,7	73,8	81,2	– 7,8	111,5	79,8	67,1	185,9	– 13,3	414,2	175,3	108,5
März	130,4	– 11,8	215,9	115,4	104,9	109,6	– 13,2	165,6	97,4	94,7	245,3	– 8,3	561,9	213,3	157,3
April	115,6	– 6,5	185,7	94,1	105,3	92,6	– 11,4	133,7	73,9	92,9	242,6	+ 6,0	543,4	203,7	168,3
Mai	124,3	– 6,3	190,7	108,9	108,9	101,5	– 7,2	141,0	92,1	91,9	250,2	– 4,2	532,1	200,1	195,9
Juni	143,0	– 4,0	214,8	125,6	127,2	118,6	– 1,1	162,7	105,6	110,9	277,6	– 10,2	573,2	234,1	210,5

* Neue Abgrenzung. Die Ergebnisse beziehen sich auf die neuen Wirtschaftszweige „Vorbereitende Baustellenarbeiten" sowie „Hoch- und Tiefbau". Angaben vom Statistischen Bundesamt auf Basis von 12 Länderergebnissen geschätzt; Werte ohne Mehrwertsteuer. — **1** Einschließlich Bahn und Post.

5. Einzelhandelsumsätze *)
Westdeutschland

Zeit	Insgesamt 1986 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in % nicht bereinigt	preisbereinigt 1)	darunter: Unternehmen 2) mit Schwerpunkt in den Bereichen: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren 1986 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	Textilien, Bekleidung, Schuhe, Lederwaren 1986 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	Einrichtungsgegenstände 3) 1986 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	Fahrzeuge 4) 1986 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	Warenhäuser 1986 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %
1988	108,3	+ 3,9	+ 3,4	106,1	+ 4,0	103,1	+ 0,2	115,2	+ 7,3	114,8	+ 5,3	101,2	+ 1,8
1989	113,5	+ 4,8	+ 2,7	111,5	+ 5,1	104,7	+ 1,6	122,3	+ 6,2	125,1	+ 9,0	102,9	+ 1,7
1990	125,5	+ 10,6	+ 8,3	120,6	+ 8,2	114,8	+ 9,6	135,2	+ 10,5	146,8	+ 17,3	110,4	+ 7,3
1991	136,5	+ 8,8	+ 5,7	125,1	+ 3,7	123,7	+ 7,8	145,6	+ 7,7	172,2	+ 17,3	113,8	+ 3,1
1992	137,9	+ 1,0	– 1,9	123,8	– 1,0	124,4	+ 0,6	150,7	+ 3,5	172,2	± 0,0	113,5	– 0,3
1993	134,5	– 2,5	– 4,3	122,9	– 0,7	125,8	+ 1,1	153,7	+ 2,0	151,9	– 11,8	112,7	– 0,7
1994	133,8	– 0,5	– 1,6	122,1	– 0,7	121,8	– 3,2	153,4	– 0,2	154,2	+ 1,5	104,4	– 7,4
1994 Jan.	118,8	+ 1,9	+ 0,3	109,7	– 0,9	109,2	– 3,2	135,6	+ 5,9	127,6	+ 11,7	111,0	– 7,6
Febr.	117,8	+ 1,6	+ 0,6	109,6	– 0,8	98,2	+ 7,3	136,5	+ 0,3	136,0	+ 0,1	93,1	+ 3,1
März	149,0	+ 3,7	+ 2,8	134,3	+ 6,9	132,1	+ 0,9	166,8	+ 3,3	196,6	+ 1,6	105,6	+ 1,3
April	128,1	– 9,3	– 9,8	114,9	– 11,3	119,6	– 11,1	143,3	– 3,3	159,4	– 13,3	86,7	– 15,7
Mai	132,1	+ 3,6	+ 2,6	121,9	+ 1,2	116,2	+ 2,0	143,1	+ 4,8	169,6	+ 5,7	89,4	– 0,8
Juni	131,1	+ 1,1	± 0,0	122,9	– 0,1	106,5	+ 1,7	144,9	– 0,5	172,9	+ 3,2	89,4	– 4,1
Juli	127,9	– 5,2	– 6,3	124,1	– 1,1	106,5	– 12,3	134,4	– 9,6	155,2	– 1,8	98,8	– 16,9
Aug.	125,0	+ 1,9	+ 0,6	119,8	+ 2,5	106,8	– 2,2	137,7	+ 3,8	133,8	+ 1,4	93,0	– 3,4
Sept.	132,8	+ 0,4	– 1,0	119,2	+ 1,3	135,9	– 2,2	148,9	± 0,0	147,0	+ 1,9	92,6	– 7,3
Okt.	134,7	– 1,6	– 2,7	119,9	– 2,5	139,0	– 4,4	156,6	– 2,6	147,5	+ 2,2	98,0	– 7,7
Nov.	140,3	– 2,8	– 4,0	123,2	– 2,4	128,6	– 11,9	176,2	– 1,8	150,1	+ 6,1	117,4	– 13,8
Dez.	168,4	+ 0,1	– 1,3	145,5	– 0,4	162,9	+ 1,9	216,7	– 0,8	154,4	+ 4,7	177,2	– 8,5

Quelle: Statistisches Bundesamt. — * Einschl. Mehrwertsteuer. — **1** In Preisen von 1985. — **2** Ohne Warenhäuser und andere Unternehmen ohne ausgeprägten Schwerpunkt. — **3** Einschl. elektrotechnischer Erzeugnisse und Musikinstrumente. — **4** Einschl. Fahrzeugteile und Reifen.

6. Arbeitsmarkt *)

Zeit	Erwerbstätige 1) p) Tsd	Veränderung gegen Vorjahr %	Veränderung gegen Vorjahr Tsd	Abhängig Beschäftigte 1) Tsd	Veränderung gegen Vorjahr %	Beschäftigte 2) Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe Tsd	Beschäftigte 2) Bauhauptgewerbe Tsd	Kurzarbeiter Tsd	Beschäftigte in beschäftigungschaffenden Maßnahmen 3) Tsd	Personen in beruflicher Weiterbildung Tsd	Arbeitslose Tsd	Arbeitslose Veränderung gegen Vorjahr Tsd	Arbeitslosenquote 4) %	Offene Stellen Tsd
Deutschland														
1993	35 215	– 1,7	– 627	31 682	– 2,1	5) 7 533	1 452	948	310	731	3 419	+ 441	8,9	279
1994	34 979	– 0,7	– 236	31 380	– 1,0	5) 7 020	1 516	372	338	568	3 698	+ 279	9,6	285
1995	34 868	– 0,3	– 111	31 251	– 0,4	6 787	1 527	199	384	560	3 612	– 86	9,4	321
1995 Aug.	34 851	– 0,4	– 127	31 341	– 0,4	6 817	1 554	118	385	526	3 578	– 58	9,3	331
Sept.	35 201	– 0,5	– 162			6 812	1 551	159	373	538	3 521	+ 28	9,2	312
Okt.	35 149	– 0,5	– 168			6 762	1 536	179	369	550	3 526	+ 78	9,2	289
Nov.	35 020	– 0,5	– 193	31 385	– 0,7	6 747	1 521	211	364	562	3 579	+ 148	9,3	273
Dez.	34 840	– 0,7	– 239			6 689	1 492	231	346	550	3 791	+ 231	9,9	256
1996 Jan.	34 382	– 0,9	– 306			6 610	...	294	317	545	4 159	+ 309	10,8	296
Febr.	34 278	– 1,1	– 390	30 718	– 1,2	6 589	...	403	326	546	4 270	+ 443	11,1	327
März	34 324	– 1,2	– 420			6 574	...	420	338	555	4 141	+ 467	10,8	369
April	34 446	– 1,0	– 339			6 542	...	390	354	561	3 967	+ 362	7) 10,4	374
Mai	34 480	– 0,9	– 314	...	...	6 528	...	303	365	572	3 818	+ 357	10,0	363
Juni	6) 34 574	– 0,9	– 301			6 519	...	275	371	562	3 785	+ 328	9,9	366
Juli	...	...	...			...	...	225	374	529	3 912	+ 321	10,2	349
Aug.	...	...	...	...	...	...	...	164	375	519	3 902	+ 324	10,2	332
Westdeutschland														
1993	29 007	– 1,5	– 448	25 936	– 1,7	5) 6 807	1 080	767	51	348	2 270	+ 462	7,3	243
1994	28 665	– 1,2	– 342	25 579	– 1,4	5) 6 361	1 088	275	57	309	2 556	+ 286	8,2	234
1995	28 482	– 0,6	– 183	25 383	– 0,8	6 168	1 068	128	72	304	2 565	+ 9	8,3	267
1995 Aug.	28 471	– 0,5	– 133	25 445	– 0,6	6 198	1 084	63	73	280	2 543	+ 12	8,2	277
Sept.	28 731	– 0,6	– 178			6 193	1 081	101	73	296	2 488	+ 36	8,1	257
Okt.	28 690	– 0,6	– 179			6 144	1 072	122	73	310	2 492	+ 46	8,1	231
Nov.	28 589	– 0,7	– 190	25 475	– 0,8	6 130	1 063	151	73	321	2 536	+ 86	8,2	215
Dez.	28 446	– 0,7	– 207			6 078	1 044	167	70	318	2 678	+ 132	8,7	211
1996 Jan.	28 110	– 0,8	– 240			6 018	...	213	71	309	2 902	+ 157	9,4	251
Febr.	28 053	– 1,0	– 276	24 985	– 1,1	5 997	...	286	72	312	2 961	+ 241	9,6	277
März	28 107	– 1,0	– 291			5 986	...	294	74	321	2 869	+ 258	9,3	305
April	28 171	– 0,9	– 251			5 955	...	286	77	323	2 769	+ 205	7) 9,0	311
Mai	28 183	– 0,9	– 249	25 085	– 1,0	5 942	...	223	79	328	2 683	+ 217	8,7	300
Juni	6) 28 252	– 0,9	– 247			5 932	...	215	80	322	2 666	+ 212	8,7	305
Juli	...	...	...			...	...	180	80	303	2 765	+ 216	9,0	292
Aug.	...	...	...	...	...	...	...	117	79	287	2 779	+ 236	9,0	274
Ostdeutschland														
1993	6 208	– 2,8	– 179	5 746	– 3,7	5) 726	372	181	260	383	1 149	– 21	15,1	36
1994	6 314	+ 1,7	+ 106	5 801	+ 1,0	5) 659	429	97	280	259	1 142	– 7	15,2	51
1995	6 386	+ 1,1	+ 72	5 868	+ 1,2	619	459	71	312	256	1 047	– 95	14,0	55
1995 Aug.	6 380	+ 0,1	+ 6	5 896	+ 0,6	619	470	56	312	247	1 035	– 70	13,9	54
Sept.	6 470	+ 0,2	+ 16			619	470	58	300	242	1 033	– 8	13,8	56
Okt.	6 459	+ 0,2	+ 11			618	464	58	296	240	1 034	+ 33	13,8	58
Nov.	6 431	– 0,0	– 3	5 910	– 0,1	617	458	60	291	241	1 043	+ 63	14,0	58
Dez.	6 394	– 0,5	– 32			611	448	64	276	232	1 113	+ 98	14,9	45
1996 Jan.	6 272	– 1,0	– 66			592	...	81	246	236	1 257	+ 152	16,8	45
Febr.	6 225	– 1,8	– 114	5 733	– 1,4	591	...	117	253	234	1 310	+ 202	17,5	50
März	6 217	– 2,0	– 129			587	...	126	264	234	1 273	+ 209	17,0	64
April	6 275	– 1,4	– 88			587	...	104	277	238	1 198	+ 157	7) 16,0	62
Mai	6 297	– 1,0	– 65	...	...	586	...	80	286	244	1 135	+ 140	15,2	63
Juni	6) 6 322	– 0,8	– 54			587	...	61	291	240	1 119	+ 116	15,0	61
Juli	...	...	...			...	...	46	294	226	1 147	+ 105	15,4	57
Aug.	...	...	...	...	...	...	...	48	295	232	1 123	+ 88	15,0	58

Quellen: Statistisches Bundesamt ; Bundesanstalt für Arbeit. — * Monatswerte: Endstände; Erwerbstätige und Abhängig Beschäftigte: Durchschnitte; Kurzarbeiter: Stand Monatsmitte; Jahres- und Quartalswerte: Durchschnitte. — **1** Inlandskonzept. — **2** Einschl. tätiger Inhaber. — **3** Beschäftigte in Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM) und mit Produktivem Lohnkostenzuschuß (für Ostdeutschland ab April 1993; für Westdeutschland ab Februar 1995). — **4** Gemessen an den Erwerbspersonen insgesamt. — **5** Eigene Berechnung auf Basis von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — **6** Erste vorläufige Schätzung. — **7** Ab April 1996 berechnet auf Basis neuer Erwerbspersonenzahlen.

IX. Konjunkturlage

7. Preise

Zeit	Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte: insgesamt		Nahrungsmittel	andere Ver- und Gebrauchsgüter	Dienstleistungen und Reparaturen	Wohnungs- und Garagennutzung	Gesamtwirtschaftliches Baupreisniveau 1):		Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte im Inlandsabsatz 2)		Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte	Indizes der Preise im Außenhandel: Ausfuhr	Einfuhr	Index der Weltmarktpreise für Rohstoffe 3)
	1991 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %					1991 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %				
Deutschland														
1992	105,1	+ 5,1	+ 2,2	+ 3,4	+ 6,1	+ 10,0	106,1	+ 6,1	101,4	+ 1,4	.	+ 0,7	– 2,4	– 6,9
1993	109,8	+ 4,5	+ 0,7	+ 2,7	+ 5,6	+ 10,2	110,7	+ 4,3	101,6	+ 0,2	.	± 0,0	– 1,5	– 4,5
1994	112,8	+ 2,7	+ 1,3	+ 1,6	+ 3,5	+ 5,2	112,9	+ 2,0	102,2	+ 0,6	.	+ 0,9	+ 0,8	+ 0,2
1995	114,8	+ 1,8	+ 0,9	+ 0,7	+ 2,5	+ 4,0	115,3	+ 2,1	104,0	+ 1,8	.	+ 1,7	+ 0,4	– 2,5
1995 Juli	115,2	+ 1,8	+ 0,6	+ 0,6	+ 2,8	+ 3,6			104,1	+ 2,0	.	+ 2,0	– 0,3	– 13,2
Aug.	115,3	+ 1,7	+ 0,2	+ 0,4	+ 2,4	+ 4,4	115,6	+ 2,1	104,1	+ 1,8	.	+ 2,1	+ 0,5	– 6,4
Sept.	115,2	+ 1,8	+ 0,1	+ 0,6	+ 2,4	+ 4,4			104,2	+ 1,9	.	+ 2,0	+ 0,5	– 3,2
Okt.	115,1	+ 1,8	± 0,0	+ 0,6	+ 2,4	+ 4,4			104,1	+ 1,6	.	+ 1,5	– 0,2	– 7,1
Nov.	115,1	+ 1,7	+ 0,6	+ 0,6	+ 2,1	+ 4,4	115,6	+ 1,7	104,1	+ 1,3	.	+ 1,0	– 0,6	– 7,5
Dez.	115,4	+ 1,8	+ 0,6	+ 0,6	+ 2,1	+ 4,2			104,1	+ 1,2	.	+ 0,7	– 0,9	– 2,7
1996 Jan.	115,5	+ 1,5	+ 0,5	+ 0,3	+ 2,1	+ 4,2			103,4	± 0,0	.	+ 0,5	– 1,0	– 3,4
Febr.	116,1	+ 1,6	+ 0,5	+ 0,4	+ 2,0	+ 4,1	115,3	+ 0,8	103,5	– 0,2	.	+ 0,2	– 0,8	– 3,5
März	116,2	+ 1,7	+ 1,1	+ 0,6	+ 1,9	+ 4,0			103,4	– 0,3	.	+ 0,6	+ 0,4	+ 7,9
April	116,3	+ 1,5	+ 1,3	+ 0,6	+ 1,3	+ 3,6			103,5	– 0,5	.	+ 0,6	+ 0,8	+ 12,3
Mai	116,5	+ 1,7	+ 0,8	+ 0,5	+ 2,3	+ 3,8	115,3	– 0,1	103,5	– 0,5	.	+ 0,5	+ 0,7	+ 8,5
Juni	116,6	+ 1,4	+ 0,8	+ 0,1	+ 1,9	+ 3,7			103,3	– 0,8	.	+ 0,2	+ 0,2	+ 9,0
Juli	117,0	+ 1,6	+ 1,4	+ 0,5	+ 1,7	+ 3,8			103,3	– 0,8	.	– 0,1	+ 0,5	+ 14,9
Westdeutschland														
1987	90,3	+ 0,3	– 0,5	– 1,1	+ 1,8	+ 1,6	83,7	+ 1,8	91,9	– 2,4	– 2,8	.	.	.
1988	91,4	+ 1,2	± 0,0	+ 0,3	+ 2,8	+ 2,2	85,4	+ 2,0	93,1	+ 1,3	+ 0,1	.	.	.
1989	94,0	+ 2,8	+ 2,2	+ 3,0	+ 2,5	+ 3,0	88,2	+ 3,3	96,0	+ 3,1	+ 8,7	.	.	.
1990	96,5	+ 2,7	+ 3,6	+ 2,2	+ 2,5	+ 3,4	93,6	+ 6,1	97,6	+ 1,7	– 5,1	.	.	.
1991	100,0	+ 3,6	+ 2,9	+ 3,3	+ 4,2	+ 4,2	100,0	+ 6,8	100,0	+ 2,5	– 0,6	.	.	.
1992	104,0	+ 4,0	+ 2,4	+ 3,0	+ 5,7	+ 5,4	105,3	+ 5,3	101,4	+ 1,4	– 2,3	.	.	.
1993	107,7	+ 3,6	+ 0,7	+ 2,6	+ 5,1	+ 5,8	109,6	+ 4,1	101,4	± 0,0	– 7,8	.	.	.
1994	110,6	+ 2,7	+ 1,4	+ 1,8	+ 3,2	+ 4,5	111,5	+ 1,7	102,0	+ 0,6	+ 2,1	.	.	.
1995	112,5	+ 1,7	+ 1,0	+ 0,7	+ 2,4	+ 3,9	113,9	+ 2,2	103,7	+ 1,7	+ 0,7	.	.	.
1995 Juli	113,1	+ 1,9	+ 0,8	+ 0,7	+ 2,6	+ 3,9			103,8	+ 1,9	+ 3,7	.	.	.
Aug.	112,9	+ 1,5	+ 0,4	+ 0,5	+ 2,1	+ 3,8	114,3	+ 2,1	103,9	+ 1,8	+ 3,4	.	.	.
Sept.	112,8	+ 1,6	+ 0,3	+ 0,7	+ 2,3	+ 3,7			104,0	+ 2,0	+ 4,4	.	.	.
Okt.	112,7	+ 1,6	+ 0,2	+ 0,6	+ 2,3	+ 3,7			103,8	+ 1,6	– 2,9	.	.	.
Nov.	112,7	+ 1,5	+ 0,7	+ 0,6	+ 1,9	+ 3,6	114,2	+ 1,8	103,8	+ 1,2	– 2,0	.	.	.
Dez.	113,0	+ 1,5	+ 0,8	+ 0,6	+ 1,8	+ 3,6			103,8	+ 1,1	– 1,0	.	.	.
1996 Jan.	113,1	+ 1,4	+ 0,7	+ 0,3	+ 1,9	+ 3,4			103,1	– 0,1	– 3,6	.	.	.
Febr.	113,7	+ 1,4	+ 0,8	+ 0,4	+ 2,0	+ 3,3	113,9	+ 0,9	103,1	– 0,3	– 6,5	.	.	.
März	113,7	+ 1,4	+ 1,3	+ 0,6	+ 1,7	+ 3,1			103,0	– 0,5	– 5,2	.	.	.
April	113,8	+ 1,2	+ 1,4	+ 0,6	+ 1,2	+ 2,8			103,1	– 0,7	– 4,9	.	.	.
Mai	114,1	+ 1,5	+ 1,0	+ 0,5	+ 2,2	+ 3,0	113,9	– 0,1	103,1	– 0,7	p) – 1,2	.	.	.
Juni	114,2	+ 1,2	+ 0,9	+ 0,2	+ 1,8	+ 2,8			102,9	– 1,0	p) – 1,1	.	.	.
Juli	114,6	+ 1,3	+ 1,4	+ 0,5	+ 1,5	+ 2,8			102,9	– 0,9	.	.	.	.
Ostdeutschland														
1992	113,5	+ 13,5	+ 1,2	+ 6,3	+ 10,1	+ 123,1	110,3	+ 10,3	102,3	+ 2,3	+ 3,4	.	.	.
1993	125,4	+ 10,5	± 0,0	+ 2,6	+ 10,0	+ 59,2	116,8	+ 5,9	104,2	+ 1,9	– 7,1	.	.	.
1994	130,0	+ 3,7	+ 1,3	+ 0,7	+ 6,2	+ 10,6	120,2	+ 2,9	105,5	+ 1,2	+ 4,4	.	.	.
1995	132,7	+ 2,1	+ 0,5	+ 0,5	+ 4,5	+ 5,3	122,9	+ 2,2	107,0	+ 1,4	.	.	.	.
1995 Juli	132,2	+ 1,4	+ 0,1	+ 0,4	+ 4,5	+ 2,0			106,7	+ 1,3	.	.	.	.
Aug.	133,6	+ 2,5	– 0,7	+ 0,1	+ 4,5	+ 9,3	123,0	+ 2,1	106,8	+ 1,2	.	.	.	.
Sept.	133,5	+ 2,5	– 1,2	+ 0,3	+ 3,9	+ 9,3			107,2	+ 1,4	.	.	.	.
Okt.	133,7	+ 2,6	– 1,3	+ 0,5	+ 4,4	+ 9,3			107,8	+ 2,0	.	.	.	.
Nov.	133,7	+ 2,6	– 0,5	+ 0,2	+ 4,1	+ 9,3	123,1	+ 1,5	107,6	+ 1,5	.	.	.	.
Dez.	133,9	+ 2,6	– 0,5	+ 0,4	+ 4,3	+ 9,3			107,8	+ 1,7	.	.	.	.
1996 Jan.	134,6	+ 2,6	– 0,5	+ 0,4	+ 3,9	+ 9,5			107,9	+ 1,8	.	.	.	.
Febr.	135,2	+ 2,6	– 0,9	+ 0,6	+ 3,2	+ 9,5	123,2	+ 0,7	108,0	+ 1,1	.	.	.	.
März	135,3	+ 2,7	– 0,1	+ 0,7	+ 3,2	+ 9,5			108,1	+ 1,2	.	.	.	.
April	135,6	+ 2,7	+ 0,2	+ 0,7	+ 2,5	+ 9,7			108,3	+ 1,5	.	.	.	.
Mai	135,8	+ 2,8	– 0,2	+ 0,6	+ 3,3	+ 9,7	122,8	– 0,2	108,1	+ 1,2	.	.	.	.
Juni	135,8	+ 2,6	+ 0,2	+ 0,2	+ 3,0	+ 9,8			108,1	+ 1,2	.	.	.	.
Juli	136,1	+ 3,0	+ 1,2	+ 0,5	+ 2,9	+ 10,3			108,5	+ 1,7	.	.	.	.

Quelle: Statistisches Bundesamt; für den Index der Weltmarktpreise: Hamburgisches Weltwirtschaftsarchiv. — 1 Eigene Berechnung. — 2 Ohne Mehrwertsteuer. — 3 HWWA-Index der Rohstoffpreise, auf DM-Basis.

8. Einkommen der privaten Haushalte *)
Deutschland

Zeit	Bruttolöhne und -gehälter 1) Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Nettolöhne und -gehälter o) 2) Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Öffentliche Einkommensübertragungen o) 3) Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Masseneinkommen o) 4) Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Verfügbares Einkommen 5) Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Private Ersparnis 6) Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Sparquote 7) %
1991	1 354,8	.	942,7	.	415,3	.	1 358,0	.	1 892,2	.	261,9	.	13,8
1992	1 462,8	+ 8,0	1 000,7	+ 6,2	460,5	+ 10,9	1 461,2	+ 7,6	2 037,2	+ 7,7	282,5	+ 7,9	13,9
1993 p)	1 488,1	+ 1,7	1 017,3	+ 1,7	495,4	+ 7,6	1 512,7	+ 3,5	2 101,8	+ 3,2	272,0	– 3,7	12,9
1994 p)	1 510,9	+ 1,5	1 014,4	– 0,3	515,6	+ 4,1	1 530,0	+ 1,1	2 169,8	+ 3,2	266,9	– 1,8	12,3
1995 p)	1 553,7	+ 2,8	1 015,9	+ 0,2	544,7	+ 5,6	1 560,7	+ 2,0	2 252,7	+ 3,8	278,0	+ 4,1	12,3
1994 1.Vj. p)	347,1	+ 2,6	236,7	+ 1,2	128,4	+ 5,2	365,1	+ 2,6	532,6	+ 4,8	74,3	– 1,6	13,9
2.Vj. p)	359,2	+ 0,8	239,9	– 0,8	125,9	+ 5,6	365,8	+ 1,3	523,3	+ 3,4	57,3	+ 0,6	10,9
3.Vj. p)	373,6	+ 0,9	255,7	– 0,8	130,9	+ 4,4	386,6	+ 0,9	525,9	+ 2,8	54,0	– 3,8	10,3
4.Vj. p)	431,0	+ 1,8	282,1	– 0,5	130,3	+ 1,2	412,5	+ 0,0	588,0	+ 2,1	81,4	– 2,4	13,8
1995 1.Vj. p)	355,2	+ 2,3	238,0	+ 0,6	135,7	+ 5,7	373,7	+ 2,4	548,3	+ 2,9	75,4	+ 1,4	13,7
2.Vj. p)	371,4	+ 3,4	239,9	± 0,0	132,9	+ 5,6	372,8	+ 1,9	548,8	+ 4,9	58,6	+ 2,3	10,7
3.Vj. p)	385,9	+ 3,3	257,1	+ 0,5	136,4	+ 4,1	393,4	+ 1,7	547,4	+ 4,1	58,1	+ 7,6	10,6
4.Vj. p)	441,3	+ 2,4	281,0	– 0,4	139,7	+ 7,2	420,8	+ 2,0	608,2	+ 3,4	85,9	+ 5,6	14,1
1996 1.Vj. p)	362,9	+ 2,2	246,0	+ 3,3	138,3	+ 1,9	384,3	+ 2,8	571,3	+ 4,2	81,1	+ 7,6	14,2
2.Vj. p)	374,5	+ 0,8	247,5	+ 3,2	136,4	+ 2,6	383,9	+ 3,0	567,8	+ 3,4	61,4	+ 4,8	10,8

* Revidierte Ergebnisse, ab 1993 vorläufig. — **o** Geänderte Abgrenzung durch Umstellung bei der Buchung des Kindergeldes. — **1** Einschl. zusätzlicher Sozialaufwendungen der Arbeitgeber (u. a. für die betriebliche Altersversorgung, aber ohne Arbeitgeberbeiträge zu den Sozialversicherungen); Inländerkonzept. — **2** Nach Abzug der von den Bruttolöhnen und -gehältern zu entrichtenden Lohnsteuer sowie der Arbeitnehmerbeiträge zu den Sozialversicherungen. Ab Anfang 1996 einschl. des an abhängig Beschäftigte zu leistenden Kindergeldes. — **3** Sozialrenten, Unterstützungen und Beamtenpensionen (netto), abzüglich Übertragungen der privaten Haushalte an den Staat. Ab Anfang 1996 ohne das an abhängig Beschäftigte geleistete Kindergeld, jedoch weiterhin einschl. des an Nichtsteuerpflichtige gezahlten Kindergeldes. — **4** Nettolöhne und -gehälter zuzüglich öffentlicher Einkommensübertragungen. — **5** Masseneinkommen zuzüglich der Vermögenseinkünfte aller privaten Haushalte sowie der Privatentnahmen der Selbständigen, abzüglich Einkommensübertragungen an das Ausland. — **6** Einschl. der Ansprüche gegenüber betrieblichen Pensionsfonds. — **7** Ersparnis in % des Verfügbaren Einkommens.

9. Tarif- und Effektivverdienste

Zeit	Gesamtwirtschaft: Tariflohn- und -gehaltsniveau 1) auf Stundenbasis 1991=100	% gegen Vorjahr	auf Monatsbasis 1991=100	% gegen Vorjahr	Löhne und Gehälter je Beschäftigten (Inlandskonzept) 1991=100	% gegen Vorjahr	Produzierendes Gewerbe (einschl. Baugewerbe): Tariflohn- und -gehaltsniveau 1) auf Stundenbasis 1991=100	% gegen Vorjahr	auf Monatsbasis 1991=100	% gegen Vorjahr	Löhne und Gehälter je Beschäftigten (Inlandskonzept) 1991=100	% gegen Vorjahr
Westdeutschland												
1994 p)	113,4	+ 2,1	112,1	+ 1,9	110,9	+ 1,9	115,1	+ 2,2	112,4	+ 1,6	112,8	+ 3,6
1995 p)	118,2	+ 4,3	116,6	+ 4,1	114,3	+ 3,1	121,2	+ 5,3	117,8	+ 4,8	.	.
1996 1.Vj. p)	110,5	+ 3,4	108,6	+ 2,8	108,3	+ 3,3	113,4	+ 4,2	109,2	+ 2,6	.	.
2.Vj. p)	111,2	+ 2,2	109,3	+ 1,7	111,2	+ 1,5	114,2	+ 3,9	109,9	+ 2,5	.	.
1996 Jan. p)	110,5	+ 3,7	108,5	+ 3,1	.	.	113,4	+ 4,3	109,1	+ 2,7	.	.
Febr. p)	110,5	+ 3,5	108,5	+ 2,9	.	.	113,4	+ 4,4	109,1	+ 2,8	.	.
März p)	110,6	+ 3,1	108,6	+ 2,5	.	.	113,5	+ 3,8	109,2	+ 2,2	.	.
April p)	111,0	+ 2,0	109,1	+ 1,4	.	.	114,1	+ 3,6	109,8	+ 2,2	.	.
Mai p)	111,3	+ 2,3	109,5	+ 1,8	.	.	114,2	+ 3,9	109,9	+ 2,5	.	.
Juni p)	111,4	+ 2,4	109,5	+ 1,9	.	.	114,3	+ 4,2	110,0	+ 2,8	.	.
Juli p)	151,3	+ 2,2	148,8	+ 1,7	.	.	170,3	+ 3,8	163,8	+ 2,4	.	.
Ostdeutschland												
1994 p)	169,8	+ 9,3	164,8	+ 8,5	168,3	+ 6,1	181,0	+ 14,6	172,9	+ 12,5	207,8	+ 12,6
1995 p)	184,6	+ 8,8	177,8	+ 7,9	178,7	+ 6,2	205,7	+ 13,7	193,6	+ 12,0	.	.
1996 1.Vj. p)	179,4	+ 7,1	172,3	+ 6,7	171,6	+ 5,1	202,5	+ 9,0	189,8	+ 8,5	.	.
2.Vj. p)	180,5	+ 4,8	173,6	+ 4,5	177,3	+ 5,0	204,1	+ 6,5	191,2	+ 6,0	.	.
1996 Jan. p)	179,2	+ 7,1	172,1	+ 6,7	.	.	202,3	+ 9,4	189,6	+ 8,9	.	.
Febr. p)	179,5	+ 7,3	172,4	+ 6,9	.	.	203,0	+ 9,1	190,2	+ 8,6	.	.
März p)	179,4	+ 6,9	172,3	+ 6,5	.	.	202,3	+ 8,4	189,6	+ 7,9	.	.
April p)	180,0	+ 4,9	172,9	+ 4,5	.	.	203,7	+ 6,8	190,9	+ 6,3	.	.
Mai p)	180,8	+ 5,0	173,9	+ 4,7	.	.	204,3	+ 6,3	191,4	+ 5,9	.	.
Juni p)	180,8	+ 4,5	173,9	+ 4,3	.	.	204,3	+ 6,4	191,4	+ 5,9	.	.
Juli p)	233,5	+ 6,0	224,6	+ 5,9	.	.	295,9	+ 11,8	277,3	+ 11,4	.	.

1 Ergebnisse der Neuberechnung; aktuelle Angaben werden in der Regel noch aufgrund von Nachmeldungen nach oben korrigiert. Methodische Erläuterungen vgl. Deutsche Bundesbank, Zur Entwicklung der Tarif- und Effektivverdienste seit Mitte der achtziger Jahre, Monatsbericht, August 1994, S.44 f.

X. Außenwirtschaft

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz (Salden)

Mio DM

Zeit	Leistungsbilanz: Saldo der Leistungsbilanz	Leistungsbilanz: Außenhandel 1) 2)	Leistungsbilanz: Ergänzungen zum Warenverkehr 3) 4)	Leistungsbilanz: Dienstleistungen 5)	Leistungsbilanz: Erwerbs- und Vermögenseinkommen	Leistungsbilanz: Laufende Übertragungen	Vermögensübertragungen	Kapitalbilanz 6)	Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen	Veränderung der Netto-Auslandsaktiva der Bundesbank 7): Transaktionswerte	Veränderung der Netto-Auslandsaktiva der Bundesbank 7): Nachr.: Veränderung zu Bilanzkursen 8)
1976	+ 9 182	+ 34 469	– 2 298	– 7 274	+ 4 070	– 19 785	+ 26	– 1 165	+ 745	+ 8 790	+ 1 218
1977	+ 8 854	+ 38 436	– 1 780	– 9 052	+ 650	– 19 401	+ 50	+ 1 875	– 329	+ 10 451	+ 2 484
1978	+ 18 136	+ 41 200	– 1 267	– 8 091	+ 6 284	– 19 991	– 80	+ 5 788	– 4 073	+ 19 772	+ 12 094
1979	– 9 942	+ 22 429	– 2 089	– 12 509	+ 4 341	– 22 114	– 451	+ 9 643	– 4 203	– 4 954	– 7 378
1980	– 24 106	+ 8 947	– 2 308	– 12 054	+ 5 492	– 24 184	– 1 638	+ 30	– 2 181	– 27 894	– 25 538
1981	– 8 742	+ 27 720	– 2 023	– 10 395	+ 3 136	– 27 181	– 183	+ 6 004	+ 638	– 2 283	+ 1 457
1982	+ 12 709	+ 51 277	– 625	– 9 406	– 189	– 28 349	– 168	– 2 762	– 6 702	+ 3 078	+ 2 667
1983	+ 12 669	+ 42 089	– 1 034	– 8 025	+ 7 174	– 27 536	– 197	– 16 281	– 265	– 4 074	– 1 644
1984	+ 28 862	+ 53 966	– 1 718	– 4 019	+ 13 187	– 32 553	– 115	– 37 304	+ 5 457	– 3 099	– 981
1985	+ 51 666	+ 73 353	– 586	– 2 020	+ 12 647	– 31 729	– 391	– 56 008	+ 6 576	+ 1 843	– 1 261
1986	+ 88 831	+ 112 619	– 2 704	– 4 668	+ 13 261	– 29 676	– 42	– 84 599	+ 1 775	+ 5 964	+ 2 814
1987	+ 84 183	+ 117 735	– 3 737	– 9 091	+ 10 871	– 31 596	– 168	– 39 207	– 3 588	+ 41 219	+ 31 916
1988	+ 87 984	+ 128 045	– 2 272	– 14 223	+ 11 430	– 34 995	– 24	– 125 556	+ 2 920	– 34 676	– 32 519
1989	+ 106 484	+ 134 576	– 3 547	– 13 220	+ 25 786	– 37 112	+ 149	– 134 651	+ 9 021	– 18 997	– 21 560
1990 o)	+ 78 650	+ 105 382	– 2 979	– 17 562	+ 32 017	– 38 208	– 2 124	– 90 519	+ 24 969	+ 10 976	+ 5 871
1991	– 29 949	+ 21 899	– 2 012	– 22 675	+ 34 275	– 61 438	– 1 009	+ 20 197	+ 11 079	+ 319	+ 823
1992	– 30 221	+ 33 656	– 614	– 35 919	+ 26 821	– 54 165	+ 924	+ 91 540	+ 6 501	+ 68 745	+ 62 442
1993 9)	– 22 390	+ 60 304	– 2 117	– 43 833	+ 21 715	– 58 459	+ 800	+ 13 208	– 27 385	– 35 766	– 34 237
1994 9)	– 31 890	+ 71 762	+ 79	– 52 528	+ 11 354	– 62 557	+ 312	+ 58 922	– 15 102	+ 12 242	+ 8 552
1995 9)10)	– 30 052	+ 85 108	– 3 084	– 53 906	+ 392	– 58 562	– 862	+ 55 921	– 7 253	+ 17 754	+ 15 097
1992 3.Vj.	– 9 329	+ 12 645	+ 16	– 14 309	+ 4 865	– 12 547	+ 184	+ 93 823	+ 2 717	+ 87 395	+ 87 354
4.Vj.	– 3 272	+ 7 681	– 9	– 7 044	+ 10 415	– 14 316	+ 512	– 24 685	– 1 526	– 28 971	– 34 948
1993 1.Vj. 9)	– 1 517	+ 14 768	– 330	– 8 215	+ 5 784	– 13 524	+ 331	– 16 482	– 29 312	– 46 981	– 44 431
2.Vj. 9)	– 1 512	+ 14 781	– 1 249	– 11 101	+ 9 303	– 13 246	+ 250	+ 6 866	– 9 640	– 4 037	– 3 846
3.Vj. 9)	– 15 427	+ 11 329	– 245	– 15 329	+ 3 249	– 14 431	+ 554	+ 35 074	+ 4 345	+ 24 547	+ 25 490
4.Vj. 9)	– 3 934	+ 19 426	– 293	– 9 188	+ 3 379	– 17 258	– 334	– 12 250	+ 7 223	– 9 296	– 11 449
1994 1.Vj. 9)	– 3 656	+ 15 402	+ 580	– 10 038	+ 3 626	– 13 226	+ 739	+ 29 534	– 25 571	+ 1 047	+ 284
2.Vj. 9)	+ 925	+ 22 394	– 306	– 12 701	+ 6 736	– 15 198	– 75	+ 14 262	– 10 555	+ 4 557	+ 3 916
3.Vj. 9)	– 18 699	+ 16 190	– 56	– 19 049	+ 798	– 16 581	+ 847	+ 16 743	+ 9 329	+ 8 220	+ 7 864
4.Vj. 9)	– 10 460	+ 17 776	– 139	– 10 739	+ 195	– 17 552	– 1 199	– 1 618	+ 11 695	– 1 582	– 3 512
1995 1.Vj. 9)	– 3 353	+ 20 329	– 106	– 11 608	– 779	– 11 189	+ 514	+ 34 162	– 23 446	+ 7 876	+ 7 826
2.Vj. 9)	– 702	+ 24 217	– 1 228	– 14 472	+ 5 019	– 14 238	– 2 400	+ 2 553	+ 7 215	+ 6 666	+ 6 686
3.Vj. 9)	– 12 280	+ 21 338	– 461	– 17 839	– 369	– 14 949	+ 301	+ 15 212	– 638	+ 2 595	+ 2 541
4.Vj. 9)	– 7 688	+ 25 253	– 1 288	– 9 988	– 3 478	– 18 187	+ 723	+ 3 995	+ 3 587	+ 617	– 1 955
1996 1.Vj. 9)	– 3 702	+ 20 778	– 922	– 10 623	– 1 594	– 11 340	+ 1 114	+ 20 661	– 17 026	+ 1 047	+ 931
2.Vj.	...	...	...	– 13 604	+ 69	– 15 570	+ 518	+ 8 325	...	– 798	– 823
1994 Sept. 9)	– 2 817	+ 5 362	+ 354	– 4 926	+ 1 798	– 5 404	+ 954	+ 236	+ 7 923	+ 6 296	+ 6 197
Okt. 9)	– 6 007	+ 6 343	– 688	– 4 957	– 2 082	– 4 624	– 752	+ 8 346	– 2 794	– 1 208	– 1 127
Nov. 9)	– 761	+ 6 943	+ 96	– 3 354	+ 361	– 4 807	– 16	+ 1 071	– 2 056	– 1 762	– 1 751
Dez. 9)	– 3 692	+ 4 490	+ 452	– 2 429	+ 1 916	– 8 121	– 431	– 11 034	+ 16 546	+ 1 389	– 634
1995 Jan. 9)	– 1 350	+ 8 731	– 306	– 4 528	– 3 641	– 1 606	+ 650	+ 10 022	– 8 315	+ 1 007	+ 853
Febr. 9)	– 2 194	+ 5 783	+ 511	– 2 743	+ 53	– 5 798	– 53	+ 15 143	– 12 414	+ 483	+ 635
März 9)	+ 190	+ 5 815	– 312	– 4 338	+ 2 809	– 3 785	– 83	+ 8 996	– 2 717	+ 6 386	+ 6 338
April 9)	– 781	+ 7 011	– 191	– 4 389	+ 2 290	– 5 501	– 2 114	+ 827	+ 5 278	+ 3 210	+ 3 228
Mai 9)	– 689	+ 8 407	– 582	– 4 071	+ 142	– 4 585	– 340	+ 108	+ 2 363	+ 1 442	+ 1 442
Juni 9)	+ 768	+ 8 799	– 455	– 6 011	+ 2 587	– 4 152	+ 54	+ 1 618	– 425	+ 2 015	+ 2 016
Juli 9)	– 5 463	+ 5 987	– 409	– 5 418	– 688	– 4 936	+ 34	+ 540	+ 4 451	– 438	– 436
Aug. 9)	– 4 796	+ 7 406	– 417	– 7 660	+ 1 005	– 5 130	+ 123	+ 13 629	– 7 460	+ 1 496	+ 1 466
Sept. 9)	– 2 021	+ 7 945	+ 365	– 4 761	– 686	– 4 884	+ 143	+ 1 044	+ 2 371	+ 1 537	+ 1 511
Okt. 9)	– 4 291	+ 8 315	– 404	– 4 333	– 2 266	– 5 603	+ 146	+ 12 764	– 8 822	– 203	– 247
Nov. 9)	+ 662	+ 10 052	– 508	– 2 976	– 1 068	– 4 838	+ 85	– 5 598	+ 6 117	+ 1 265	+ 1 252
Dez. 9)	– 4 059	+ 6 886	– 376	– 2 679	– 144	– 7 746	+ 492	– 3 171	+ 6 293	– 445	– 2 961
1996 Jan. 9)	– 4 467	+ 5 211	– 906	– 4 388	– 2 193	– 2 191	+ 801	+ 25 133	– 20 806	+ 661	+ 626
Febr. 9)	+ 1 389	+ 8 809	– 55	– 2 315	– 753	– 4 296	– 54	– 4 340	+ 2 890	– 114	– 126
März 9)	– 624	+ 6 758	+ 39	– 3 920	+ 1 352	– 4 853	+ 366	– 133	+ 890	+ 499	+ 431
April 9)	– 544	+ 8 178	– 16	– 4 399	+ 982	– 5 289	+ 287	+ 16 406	– 15 099	+ 1 050	+ 1 154
Mai 9)	– 2 515	+ 9 500	– 377	– 4 892	– 1 812	– 4 935	+ 157	– 2 318	+ 2 215	– 2 461	– 2 543
Juni	...	...	...	– 4 313	+ 899	– 5 347	+ 75	– 5 763	...	+ 614	+ 566
Juli p)	...	...	...	– 6 461	– 3 649	– 4 718	+ 570	+ 2 158	...	– 2 745	– 2 686

o Ab Juli 1990 einschl. Transaktionen der ehemaligen DDR mit dem Ausland. — **1** Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik: Einfuhr cif, Ausfuhr fob. — **2** Ab Januar 1993 einschließlich der Zuschätzungen für nicht meldepflichtigen Außenhandel, die bis Dezember 1992 in den Ergänzungen zum Warenverkehr enthalten sind. — **3** Hauptsächlich Lagerverkehr auf inländische Rechnung und Absetzung der Rückwaren. — **4** Siehe Fußnote 2). — **5** Ohne die im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben für Fracht- und Versicherungskosten. — **6** Kapitalexport: – . — **7** Zunahme: + . — **8** Ab 1982 bewertet zu Bilanzkursen; vgl. Monatsbericht der Deutschen Bundesbank, Januar 1982, S. 15 ff. Von März 1993 bis März 1995 einschl. der in dieser Zeit im Besitz von Gebietsfremden befindlichen Liquiditäts-U-Schätze (sog. „Bulis"). — **9** Ergebnisse durch Änderung in der Erfassung des Außenhandels mit größerer Unsicherheit behaftet. — **10** Das Jahresergebnis für den Außenhandel enthält revidierte Angaben, die noch nicht nach Monaten vorliegen. Damit ist auch für die Leistungsbilanz und den Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen die Summe der Monate nicht mit dem Jahresergebnis identisch.

2. Außenhandel (Spezialhandel) nach Ländergruppen und Ländern *)

Mio DM

Ländergruppe/Land		1993	1994	1995 1)	1995 Dezember	1996 Januar	Februar	März	April	Mai p)
Alle Länder 2)	Ausfuhr	632 216	694 685	749 402	62 083	59 538	61 129	63 235	63 442	62 800
	Einfuhr	571 912	622 923	664 294	55 197	54 326	52 320	56 478	55 265	53 300
	Saldo	+ 60 304	+ 71 762	+ 85 108	+ 6 886	+ 5 211	+ 8 809	+ 6 758	+ 8 178	+ 9 500
I. Industrialisierte Länder	Ausfuhr	487 459	532 969	572 077	45 551	46 481	46 883	48 689	48 640	...
	Einfuhr	439 088	474 190	504 404	41 596	41 789	39 592	43 254	42 781	...
	Saldo	+ 48 371	+ 58 779	+ 67 674	+ 3 955	+ 4 692	+ 7 290	+ 5 436	+ 5 859	...
1. EG-Länder	Ausfuhr	367 818	400 596	432 267	33 388	35 825	34 730	36 239	36 478	...
	Einfuhr	317 515	343 376	368 546	30 017	30 944	27 981	30 815	30 697	...
	Saldo	+ 50 303	+ 57 220	+ 63 722	+ 3 370	+ 4 881	+ 6 749	+ 5 424	+ 5 782	...
darunter: Belgien und Luxemburg	Ausfuhr	42 744	46 791	48 772	3 514	3 861	3 798	3 895	4 003	...
	Einfuhr	34 010	38 048	43 520	3 486	3 479	3 132	3 754	3 381	...
	Saldo	+ 8 734	+ 8 743	+ 5 253	+ 29	+ 382	+ 666	+ 141	+ 623	...
Frankreich	Ausfuhr	77 323	83 092	87 591	6 509	7 223	6 681	6 890	7 200	...
	Einfuhr	65 433	68 330	71 791	5 719	6 262	5 313	6 398	6 347	...
	Saldo	+ 11 890	+ 14 762	+ 15 800	+ 789	+ 961	+ 1 368	+ 492	+ 852	...
Italien	Ausfuhr	47 466	52 469	56 758	4 550	4 867	4 929	5 054	4 879	...
	Einfuhr	48 179	51 830	55 766	4 177	4 570	4 304	4 344	4 584	...
	Saldo	– 713	+ 639	+ 992	+ 373	+ 297	+ 625	+ 710	+ 296	...
Niederlande	Ausfuhr	48 317	52 765	56 319	4 474	4 764	4 305	4 662	4 846	...
	Einfuhr	49 955	51 652	56 951	4 932	4 809	4 129	4 856	4 597	...
	Saldo	– 1 638	+ 1 113	– 632	– 458	– 45	+ 175	– 194	+ 249	...
Österreich	Ausfuhr	37 257	39 738	41 553	3 163	3 408	3 471	3 451	3 735	...
	Einfuhr	26 405	29 398	25 967	2 086	2 161	1 874	1 898	2 107	...
	Saldo	+ 10 852	+ 10 340	+ 15 586	+ 1 076	+ 1 247	+ 1 597	+ 1 553	+ 1 628	...
Schweden	Ausfuhr	12 677	15 322	18 260	1 496	1 529	1 478	1 570	1 561	...
	Einfuhr	12 548	14 036	13 659	1 081	1 111	1 151	1 142	1 147	...
	Saldo	+ 129	+ 1 286	+ 4 601	+ 415	+ 418	+ 327	+ 428	+ 414	...
Spanien	Ausfuhr	20 493	21 866	25 615	1 912	2 164	2 176	2 368	2 246	...
	Einfuhr	14 675	17 307	20 787	1 696	1 940	1 880	1 867	1 910	...
	Saldo	+ 5 818	+ 4 559	+ 4 828	+ 216	+ 225	+ 296	+ 501	+ 336	...
Vereinigtes Königreich	Ausfuhr	50 284	55 395	60 408	4 627	4 955	4 919	5 069	4 922	...
	Einfuhr	35 462	38 681	42 733	3 674	3 637	3 426	3 579	3 532	...
	Saldo	+ 14 822	+ 16 714	+ 17 675	+ 952	+ 1 318	+ 1 493	+ 1 491	+ 1 390	...
2. Andere europäische Industrieländer	Ausfuhr	48 539	50 495	56 298	5 041	4 194	4 822	4 911	4 644	...
	Einfuhr	40 879	45 164	48 018	4 216	3 745	4 157	4 244	3 939	...
	Saldo	+ 7 661	+ 5 332	+ 8 279	+ 825	+ 449	+ 665	+ 667	+ 706	...
darunter: Schweiz	Ausfuhr	33 797	37 065	39 675	3 249	2 875	3 343	3 354	3 126	...
	Einfuhr	24 114	26 610	28 133	2 300	2 056	2 321	2 317	2 171	...
	Saldo	+ 9 683	+ 10 455	+ 11 542	+ 949	+ 820	+ 1 022	+ 1 037	+ 955	...
3. Außereuropäische Industrieländer	Ausfuhr	71 102	81 878	83 512	7 122	6 463	7 331	7 539	7 517	...
	Einfuhr	80 694	85 650	87 840	7 363	7 100	7 454	8 194	8 146	...
	Saldo	– 9 593	– 3 773	– 4 327	– 241	– 638	– 123	– 655	– 629	...
darunter: Japan	Ausfuhr	15 773	17 918	18 832	1 787	1 618	1 818	1 878	1 839	...
	Einfuhr	34 106	34 144	35 167	2 664	2 892	2 804	3 288	3 470	...
	Saldo	– 18 333	– 16 226	– 16 335	– 876	– 1 274	– 986	– 1 410	– 1 631	...
Vereinigte Staaten von Amerika	Ausfuhr	46 751	54 158	54 603	4 540	4 148	4 724	4 810	4 844	...
	Einfuhr	40 342	44 679	44 895	4 045	3 608	4 029	4 265	4 036	...
	Saldo	+ 6 409	+ 9 478	+ 9 708	+ 495	+ 540	+ 695	+ 545	+ 808	...
II. Reformländer	Ausfuhr	57 019	64 079	71 701	6 624	5 468	5 947	6 325	6 612	...
	Einfuhr	54 803	65 550	74 346	6 351	5 890	6 362	6 413	6 198	...
	Saldo	+ 2 216	– 1 470	– 2 645	+ 273	– 422	– 415	– 88	+ 414	...
darunter: Mittel- und osteuropäische Reformländer	Ausfuhr	46 257	52 109	59 706	5 482	4 700	5 023	5 447	5 540	...
	Einfuhr	40 218	49 362	57 830	4 943	4 332	4 746	4 930	4 969	...
	Saldo	+ 6 039	+ 2 747	+ 1 876	+ 539	+ 367	+ 277	+ 517	+ 572	...
China	Ausfuhr	9 598	10 297	10 679	969	648	792	712	966	...
	Einfuhr	13 809	15 400	15 917	1 357	1 519	1 571	1 426	1 192	...
	Saldo	– 4 211	– 5 103	– 5 239	– 388	– 871	– 779	– 713	– 226	...
III. Entwicklungsländer	Ausfuhr	82 332	92 358	99 920	9 428	7 466	8 127	8 059	8 014	...
	Einfuhr	72 390	77 012	77 237	6 645	6 593	6 310	6 756	6 238	...
	Saldo	+ 9 942	+ 15 346	+ 22 683	+ 2 783	+ 873	+ 1 817	+ 1 303	+ 1 775	...
darunter: Südostasiatische Schwellenländer 3)	Ausfuhr	30 306	37 244	42 003	3 949	3 280	3 642	3 473	3 496	...
	Einfuhr	32 028	34 650	35 425	3 321	3 112	2 962	3 217	2 763	...
	Saldo	– 1 722	+ 2 594	+ 6 577	+ 628	+ 168	+ 680	+ 256	+ 733	...
OPEC-Länder 4)	Ausfuhr	18 207	17 544	16 810	1 589	1 232	1 184	1 234	1 249	...
	Einfuhr	13 672	12 926	11 073	955	1 051	925	1 015	961	...
	Saldo	+ 4 535	+ 4 619	+ 5 737	+ 633	+ 181	+ 259	+ 219	+ 288	...

* Zusammenstellung aufgrund der amtlichen Außenhandelsstatistik. Ausfuhr (fob) nach Bestimmungsländern, Einfuhr (cif) aus Ursprungsländern. Eine ausführliche Aufgliederung der Regionalstruktur des Außenhandels enthält das Statistische Beiheft zum Monatsbericht der Deutschen Bundesbank, Zahlungsbilanzstatistik, Tabelle I / 3c. Zugehörigkeit der Länder zu den einzelnen Ländergruppen nach dem neuesten Stand; Ergebnisse ab Anfang 1993 durch Änderung in der Erfassung des Außenhandels mit größerer Unsicherheit behaftet. Die Position „alle Länder" enthält ab 1993 Schätzwerte für den nichtmeldepflichtigen Außenhandel. Diese Zuschätzungen (im Jahresdurchschnitt 1993: Ausfuhr +0,6%, Einfuhr +1,0%) sind von 1993 bis 1995 in den Angaben nach Ländergruppen und Ländern nicht berücksichtigt. — **1** In den Jahresergebnissen für 1995 sind Korrekturen berücksichtigt, die nach Monaten noch nicht vorliegen; die Korrektur für die Einfuhr aus Nicht-EG-Ländern ist noch nicht regional aufgegliedert (insg. + 1,3 Mrd DM). — **2** Einschl. Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf sowie anderer regional nicht zuordenbarer Angaben. — **3** Brunei, Hongkong, Indonesien, Malaysia, Philippinen, Singapur, Südkorea, Taiwan und Thailand. — **4** OPEC (Organization of the Petroleum Exporting Countries): Algerien, Gabun, Indonesien, Irak, Iran, Katar, Kuwait, Libyen, Nigeria, Saudi-Arabien, Venezuela und Vereinigte Arabische Emirate.

X. Außenwirtschaft

3. Dienstleistungsverkehr mit dem Ausland, Erwerbs- und Vermögenseinkommen (Salden)

Mio DM

Zeit	Dienstleistungen: Insgesamt	Reiseverkehr	Transport 1)	Finanzdienstleistungen	Patente und Lizenzen	Regierungsleistungen 2)	Übrige Dienstleistungen: zusammen	darunter: Entgelte für selbständige Tätigkeit 3)	darunter: Bauleistungen, Montagen, Ausbesserungen	Erwerbseinkommen 4)	Vermögenseinkommen (Kapitalerträge)
1991	– 22 675	– 34 405	+ 5 272	+ 1 032	– 3 881	+ 16 303	– 6 996	– 1 561	+ 869	+ 2 095	+ 32 181
1992	– 35 919	– 39 454	+ 3 597	+ 1 587	– 3 800	+ 13 085	– 10 934	– 1 454	+ 750	+ 564	+ 26 257
1993	– 43 833	– 43 065	+ 3 627	+ 2 367	– 3 955	+ 9 927	– 12 735	– 1 752	– 162	– 883	+ 22 598
1994	– 52 528	– 49 291	+ 3 487	+ 1 630	– 3 755	+ 8 629	– 13 228	– 1 680	– 1 228	– 1 587	+ 12 941
1995	– 53 906	– 49 374	+ 2 621	+ 2 666	– 3 818	+ 6 713	– 12 715	– 1 765	– 1 247	– 2 217	+ 2 609
1994 4.Vj.	– 10 739	– 9 036	+ 1 125	+ 338	– 1 137	+ 1 763	– 3 792	– 418	– 212	– 478	+ 672
1995 1.Vj.	– 11 608	– 10 261	+ 911	+ 660	– 1 201	+ 2 288	– 4 004	– 413	– 448	– 302	– 478
2.Vj.	– 14 472	– 12 518	+ 496	+ 637	– 987	+ 1 598	– 3 698	– 421	– 107	– 514	+ 5 532
3.Vj.	– 17 839	– 17 136	+ 317	+ 531	– 698	+ 1 502	– 2 355	– 517	– 260	– 902	+ 533
4.Vj.	– 9 988	– 9 458	+ 897	+ 838	– 932	+ 1 325	– 2 657	– 414	– 431	– 499	– 2 979
1996 1.Vj.	– 10 623	– 10 478	+ 784	+ 989	– 1 452	+ 1 826	– 2 293	– 537	– 699	– 391	– 1 204
2.Vj.	– 13 604	– 12 762	+ 718	+ 674	– 988	+ 1 698	– 2 943	– 554	– 341	– 505	+ 574
1995 Sept.	– 4 761	– 5 504	– 19	+ 109	– 229	+ 450	+ 431	– 159	+ 335	– 277	– 408
Okt.	– 4 333	– 4 306	+ 204	+ 307	– 343	+ 447	– 641	– 179	+ 89	– 189	– 2 077
Nov.	– 2 976	– 2 583	+ 353	+ 237	– 230	+ 555	– 1 307	– 125	– 301	– 178	– 890
Dez.	– 2 679	– 2 569	+ 340	+ 294	– 358	+ 324	– 709	– 110	– 218	– 132	– 11
1996 Jan.	– 4 388	– 3 600	+ 94	+ 369	– 813	+ 616	– 1 054	– 262	– 106	– 178	– 2 015
Febr.	– 2 315	– 3 171	+ 477	+ 459	– 261	+ 597	– 415	– 162	– 420	– 117	– 636
März	– 3 920	– 3 707	+ 214	+ 161	– 378	+ 614	– 823	– 112	– 173	– 96	+ 1 448
April	– 4 399	– 3 901	+ 455	+ 258	– 443	+ 498	– 1 265	– 184	– 122	– 172	+ 1 154
Mai	– 4 892	– 4 118	+ 177	+ 266	– 359	+ 655	– 1 512	– 174	– 489	– 170	– 1 642
Juni	– 4 313	– 4 742	+ 86	+ 149	– 186	+ 546	– 166	– 196	+ 271	– 163	+ 1 062
Juli	– 6 461	– 6 121	+ 67	+ 166	– 252	+ 555	– 876	– 148	– 383	– 344	– 3 306

1 Ohne die im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben für Frachtkosten. — 2 Einschl. der Einnahmen von ausländischen militärischen Dienststellen für Warenlieferungen und Dienstleistungen. — 3 Ingenieur- und sonstige technische Dienstleistungen, Forschung und Entwicklung, kaufmännische Dienstleistungen u.a.m. — 4 Einkommen aus unselbständiger Arbeit.

4. Laufende Übertragungen an das bzw. vom Ausland (Salden)

Mio DM

Zeit	Insgesamt	Öffentlich 1): zusammen	Öffentlich 1): Internationale Organisationen 2): zusammen	Öffentlich 1): Internationale Organisationen 2): darunter Europäische Gemeinschaften	Öffentlich 1): sonstige öffentliche laufende Übertragungen 3)	Privat 1): insgesamt	Privat 1): Überweisungen der Gastarbeiter	Privat 1): sonstige private laufende Übertragungen
1991	– 61 438	– 48 625	– 24 307	– 21 857	– 24 318	– 12 812	– 6 429	– 6 383
1992	– 54 165	– 39 240	– 28 208	– 25 298	– 11 032	– 14 925	– 6 825	– 8 100
1993	– 58 459	– 42 732	– 30 488	– 27 286	– 12 244	– 15 727	– 6 838	– 8 889
1994	– 62 557	– 46 244	– 34 789	– 31 698	– 11 455	– 16 313	– 7 500	– 8 813
1995	– 58 562	– 42 245	– 32 949	– 29 773	– 9 296	– 16 317	– 7 600	– 8 717
1994 4.Vj.	– 17 552	– 13 533	– 10 739	– 10 006	– 2 794	– 4 019	– 1 900	– 2 119
1995 1.Vj.	– 11 189	– 7 060	– 4 674	– 3 825	– 2 386	– 4 129	– 1 900	– 2 229
2.Vj.	– 14 238	– 10 428	– 8 465	– 8 042	– 1 962	– 3 810	– 1 900	– 1 910
3.Vj.	– 14 949	– 10 900	– 8 588	– 8 123	– 2 312	– 4 048	– 1 900	– 2 148
4.Vj.	– 18 187	– 13 858	– 11 221	– 9 782	– 2 637	– 4 330	– 1 900	– 2 430
1996 1.Vj.	– 11 340	– 7 311	– 5 011	– 3 510	– 2 301	– 4 029	– 1 850	– 2 178
2.Vj.	– 15 570	– 11 469	– 9 945	– 9 588	– 1 523	– 4 101	– 1 850	– 2 251
1995 Sept.	– 4 884	– 3 435	– 2 661	– 2 491	– 773	– 1 449	– 700	– 749
Okt.	– 5 603	– 4 142	– 3 227	– 2 741	– 915	– 1 461	– 600	– 861
Nov.	– 4 838	– 3 428	– 2 647	– 2 620	– 781	– 1 409	– 600	– 809
Dez.	– 7 746	– 6 287	– 5 347	– 4 421	– 940	– 1 460	– 700	– 760
1996 Jan.	– 2 191	– 869	– 62	+ 575	– 807	– 1 322	– 617	– 705
Febr.	– 4 296	– 2 963	– 2 275	– 2 121	– 687	– 1 334	– 617	– 717
März	– 4 853	– 3 480	– 2 673	– 1 964	– 806	– 1 373	– 617	– 756
April	– 5 289	– 4 023	– 3 425	– 3 321	– 598	– 1 265	– 617	– 648
Mai	– 4 935	– 3 522	– 3 050	– 3 008	– 473	– 1 412	– 617	– 796
Juni	– 5 347	– 3 923	– 3 470	– 3 259	– 452	– 1 424	– 617	– 807
Juli	– 4 718	– 3 438	– 3 708	– 3 453	+ 270	– 1 280	– 617	– 663

1 Für die Zuordnung zu Öffentlich und Privat ist maßgebend, welchem Sektor die an der Transaktion beteiligte inländische Stelle angehört. — 2 Laufende Beiträge zu den Haushalten der internationalen Organisationen und Leistungen im Rahmen des EG-Haushalts (ohne Vermögensübertragungen). — 3 Zuwendungen an Entwicklungsländer, Renten und Pensionen, Steuereinnahmen und -erstattungen u.a.m. — 4 Soweit erkennbar; insbesondere Schuldenerlaß.

5. Vermögensübertragungen (Salden)

Mio DM

Insgesamt 4)	Öffentlich 1)	Privat 1)
– 1 009	– 1 827	+ 818
+ 924	– 251	+ 1 175
+ 800	– 913	+ 1 713
+ 312	– 597	+ 909
– 862	– 2 605	+ 1 743
– 1 199	– 368	– 832
+ 514	– 16	+ 529
– 2 400	– 2 455	+ 55
+ 301	– 16	+ 316
+ 723	– 119	+ 842
+ 1 114	– 19	+ 1 132
+ 518	– 316	+ 834
+ 143	– 5	+ 148
+ 146	– 12	+ 159
+ 85	– 99	+ 183
+ 492	– 8	+ 500
+ 801	– 4	+ 806
– 54	– 13	– 41
+ 366	– 2	+ 368
+ 287	– 2	+ 289
+ 157	–	+ 157
+ 75	– 314	+ 388
+ 570	– 10	+ 580

6. Kapitalverkehr mit dem Ausland

Mio DM

Position	1993	1994	1995	1995 3.Vj.	1995 4.Vj.	1996 1.Vj.	1996 2.Vj.	1996 Mai	1996 Juni	1996 Juli
I. Deutsche Nettokapitalanlagen im Ausland (Zunahme/Kapitalausfuhr: –)	– 296 075	– 112 464	– 184 528	– 42 194	– 41 919	– 34 706	– 41 779	– 24 807	– 12 087	– 2 433
1. Direktinvestitionen	– 25 344	– 27 032	– 49 998	– 7 195	– 13 452	– 9 710	– 8 212	– 2 096	– 2 715	– 2 751
Beteiligungskapital	– 23 109	– 23 525	– 41 457	– 5 246	– 10 802	– 7 427	– 6 106	– 1 645	– 1 857	– 2 417
Reinvestierte Gewinne 1)	+ 1 500	± 0	– 2 000	– 505	– 515	– 500	– 1 000	–	– 1 000	–
übrige Anlagen 2)	– 3 735	– 3 507	– 6 541	– 1 444	– 2 134	– 1 783	– 1 106	– 452	+ 142	– 334
2. Wertpapieranlagen	– 52 955	– 89 294	– 42 834	– 14 188	– 15 814	– 21 059	– 9 424	– 2 523	+ 1 186	– 9 578
Dividendenwerte 3)	– 8 228	– 11 938	+ 2 279	+ 1 490	+ 7	– 5 642	+ 1 093	+ 759	+ 2 680	– 1 826
Investmentzertifikate 4)	– 18 716	– 22 386	– 766	+ 171	– 3 471	– 2 611	– 1 394	+ 264	– 1 183	– 504
Festverzinsliche Wertpapiere 5)	– 12 519	– 27 366	– 24 276	– 8 267	– 5 142	– 7 872	– 4 677	– 1 811	+ 254	– 4 403
darunter Fremdwährungsanleihen	– 5 706	– 21 849	– 17 226	– 5 937	– 4 786	– 4 279	– 2 167	+ 949	+ 103	– 3 515
Geldmarktpapiere	– 1 331	– 10 477	– 12 319	– 3 087	– 4 727	– 2 520	– 2 973	– 1 347	– 1 114	– 2 318
Finanzderivate 6)	– 12 161	– 17 126	– 7 751	– 4 495	– 2 479	– 2 414	– 1 473	– 387	+ 549	– 526
3. Kredite	– 215 230	+ 6 443	– 88 340	– 20 070	– 11 737	– 3 260	– 23 342	– 20 130	– 10 184	+ 10 428
Kreditinstitute 7)	– 146 311	+ 30 397	– 76 794	– 25 256	– 19 982	+ 12 264	– 12 402	– 10 857	– 17 394	+ 6 251
langfristig	– 26 294	– 21 526	– 20 501	– 5 235	– 7 161	– 7 320	– 1 689	– 873	+ 251	+ 2 401
kurzfristig	– 120 016	+ 51 924	– 56 292	– 20 021	– 12 821	+ 19 583	– 10 713	– 9 985	– 17 646	+ 3 850
Unternehmen und Privatpersonen 7)	– 57 308	– 27 465	– 1 026	+ 3 298	+ 15 307	– 16 283	– 8 186	– 6 144	+ 6 829	+ 1 531
langfristig	– 570	+ 334	– 2 885	– 1 949	+ 301	– 10	– 1 430	– 180	– 374	– 315
kurzfristig 10)	– 56 738	– 27 799	+ 1 859	+ 5 246	+ 15 007	– 16 273	– 6 756	– 5 965	+ 7 203	+ 1 846
Öffentliche Stellen	– 11 611	+ 3 511	– 10 520	+ 1 889	– 7 063	+ 759	– 2 754	– 3 128	+ 382	+ 2 647
langfristig	– 6 562	– 5 184	– 3 409	– 1 011	– 3 483	– 844	– 512	– 613	+ 189	+ 235
kurzfristig	– 5 050	+ 8 695	– 7 111	+ 2 899	– 3 580	+ 1 604	– 2 242	– 2 515	+ 193	+ 2 412
4. Sonstige Kapitalanlagen 8)	– 2 546	– 2 581	– 3 356	– 742	– 917	– 677	– 802	– 57	– 374	– 533
II. Ausländische Nettokapitalanlagen in der Bundesrepublik (Zunahme/Kapitaleinfuhr:+)	+ 309 284	+ 171 386	+ 240 449	+ 57 407	+ 45 914	+ 55 367	+ 50 104	+ 22 490	+ 6 324	+ 4 590
1. Direktinvestitionen	+ 2 944	+ 1 118	+ 12 914	+ 3 407	+ 3 560	+ 1 891	– 1 513	– 2	– 1 076	+ 1 063
Beteiligungskapital	+ 5 872	+ 5 176	+ 9 275	+ 920	+ 3 491	+ 2 279	– 846	+ 58	– 795	+ 125
Reinvestierte Gewinne 1)	– 3 000	– 10 000	– 1 000	– 245	– 257	+ 500	+ 500	–	+ 500	–
übrige Anlagen 2)	+ 72	+ 5 943	+ 4 639	+ 2 732	+ 326	– 888	– 1 167	– 60	– 781	+ 937
2. Wertpapieranlagen	+ 235 308	+ 45 351	+ 84 600	+ 23 438	+ 21 140	+ 34 324	+ 31 338	+ 16 343	+ 14 818	+ 14 980
Dividendenwerte 3)	+ 8 577	+ 931	– 1 571	+ 3 612	– 3 898	+ 857	+ 14 925	+ 7 185	+ 10 564	– 1 965
Investmentzertifikate	+ 4 001	+ 5 052	– 1 597	– 364	– 199	– 47	– 615	+ 43	– 757	– 553
Festverzinsliche Wertpapiere 5)	+ 210 471	+ 21 052	+ 82 846	+ 15 604	+ 25 200	+ 27 287	+ 13 892	+ 8 261	+ 5 780	+ 8 548
darunter Staats- und Gemeindeanleihen 9)	+ 153 865	+ 3 561	+ 48 018	+ 6 441	+ 10 312	+ 1 645	+ 10 680	+ 5 961	+ 3 490	+ 2 972
Geldmarktpapiere	+ 1 209	+ 73	– 1 806	+ 827	– 2 289	+ 4 359	+ 1 135	+ 617	– 892	+ 9 054
Optionsscheine	+ 11 050	+ 18 242	+ 6 727	+ 3 760	+ 2 326	+ 1 868	+ 2 000	+ 237	+ 123	– 103
3. Kredite	+ 71 058	+ 124 084	+ 143 917	+ 30 622	+ 22 108	+ 19 197	+ 20 349	+ 6 145	– 7 334	– 11 476
Kreditinstitute 7)	+ 58 664	+ 111 318	+ 120 182	+ 27 637	+ 8 977	+ 20 654	+ 17 001	+ 2 460	– 1 165	– 12 353
langfristig	+ 38 325	+ 37 431	+ 60 338	+ 13 292	+ 13 450	+ 17 450	+ 6 653	+ 2 353	+ 454	+ 1 758
kurzfristig	+ 20 339	+ 73 888	+ 59 845	+ 14 345	– 4 474	+ 3 204	+ 10 348	+ 107	– 1 619	– 14 111
Unternehmen und Privatpersonen 7)	+ 6 076	+ 9 776	+ 18 578	+ 1 140	+ 5 347	+ 5 371	+ 3 264	+ 4 579	– 7 511	– 1 065
langfristig	+ 8 261	– 2 580	+ 182	+ 512	+ 124	+ 122	+ 1 313	+ 458	– 18	– 104
kurzfristig 10)	– 2 185	+ 12 356	+ 18 396	+ 628	+ 5 222	+ 5 249	+ 1 951	+ 4 120	– 7 493	– 961
Öffentliche Stellen	+ 6 318	+ 2 990	+ 5 156	+ 1 844	+ 7 784	– 6 828	+ 85	– 894	+ 1 342	+ 1 942
langfristig	+ 3 547	– 1 843	+ 2 417	+ 1	+ 5 060	– 2 779	+ 320	– 142	+ 265	+ 280
kurzfristig	+ 2 771	+ 4 833	+ 2 739	+ 1 843	+ 2 724	– 4 049	– 236	– 752	+ 1 077	+ 1 662
4. Sonstige Kapitalanlagen	– 26	+ 833	– 982	– 60	– 894	– 46	– 71	+ 4	– 83	+ 24
III. Saldo aller statistisch erfaßten Kapitalbewegungen (Nettokapitalausfuhr: –)	+ 13 208	+ 58 922	+ 55 921	+ 15 212	+ 3 995	+ 20 661	+ 8 325	– 2 318	– 5 763	+ 2 158

1 Geschätzt. — 2 Grundbesitz und langfristige Finanzkredite. — 3 Einschl. Genußscheine. — 4 Ab 1991 einschl. thesaurierter Erträge. — 5 Ab 1975 ohne Stückzinsen. — 6 Verbriefte und nicht verbriefte Optionen sowie Finanztermingeschäfte. — 7 Die hier ausgewiesenen Transaktionswerte sind überwiegend aus Bestandsveränderungen abgeleitet. Rein statistisch bedingte Veränderungen sind – soweit möglich – ausgeschaltet. Die Transaktionswerte der Zahlungsbilanz im kurzfristigen Kreditverkehr können daher von den Bestandsveränderungen in den Tabellen X.8 und 9 abweichen. — 8 Insbesondere Beteiligungen des Bundes an internationalen Organisationen. — 9 Einschl. Anleihen der früheren Bundesbahn, der früheren Bundespost und der früheren Treuhandanstalt. — 10 Juli 1996 noch ohne Finanzbeziehungen zu ausländischen Nichtbanken und ohne Handelskredite.

X. Außenwirtschaft

7. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank *)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva							Auslandsverbindlichkeiten			
		Währungsreserven									
	insgesamt	zusammen	Gold	Devisen und Sorten 1)	Reserveposition im Internationalen Währungsfonds und Sonderziehungsrechte 2)	Forderungen an das EWI 3) netto 2)	Kredite und sonstige Forderungen an das Ausland 4)	insgesamt	Verbindlichkeiten aus dem Auslandsgeschäft 5)	Verbindlichkeiten aus Liquiditäts-U-Schätzen	Netto-Auslandsposition (Spalte 1 abzügl. Spalte 8)
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
1990	106 446	104 023	13 688	64 517	7 373	18 445	2 423	52 259	52 259	–	54 188
1991	97 345	94 754	13 688	55 424	8 314	17 329	2 592	42 335	42 335	–	55 010
1992	143 959	141 351	13 688	85 845	8 199	33 619	2 608	26 506	26 506	–	117 453
1993	122 763	120 143	13 688	61 784	8 496	36 176	2 620	39 541	23 179	16 362	83 222
1994	115 965	113 605	13 688	60 209	7 967	31 742	2 360	24 192	19 581	4 611	91 774
1995	123 261	121 307	13 688	68 484	10 337	28 798	1 954	16 390	16 390	–	106 871
1995 Aug.	123 384	121 425	13 688	66 425	10 601	30 712	1 958	16 068	16 068	–	107 316
Sept.	124 614	122 656	13 688	67 319	10 890	30 761	1 958	15 788	15 788	–	108 826
Okt.	124 674	122 716	13 688	68 196	10 890	29 944	1 958	16 095	16 095	–	108 580
Nov.	126 089	124 131	13 688	69 579	10 873	29 991	1 958	16 257	16 257	–	109 832
Dez.	123 261	121 307	13 688	68 484	10 337	28 798	1 954	16 390	16 390	–	106 871
1996 Jan.	123 827	121 872	13 688	68 111	10 445	29 629	1 954	16 330	16 330	–	107 497
Febr.	124 121	122 417	13 688	68 418	10 647	29 664	1 704	16 749	16 749	–	107 371
März	124 520	122 815	13 688	69 601	10 987	28 540	1 704	16 718	16 718	–	107 802
April	125 752	124 048	13 688	70 478	10 934	28 948	1 704	16 796	16 796	–	108 956
Mai	123 225	121 521	13 688	72 413	10 955	24 466	1 704	16 812	16 812	–	106 413
Juni	123 939	122 235	13 688	73 142	10 928	24 478	1 704	16 960	16 960	–	106 979
Juli	120 883	119 178	13 688	73 080	10 965	21 446	1 704	16 590	16 590	–	104 293

Ergänzende Bestandsangaben zu „Reserveposition im Internationalen Währungsfonds und Sonderziehungsrechte" sowie „Forderungen an das Europäische Währungsinstitut"

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Reserveposition im IWF und Sonderziehungsrechte						Forderungen an das Europäische Währungsinstitut			
		Reserveposition im IWF		Sonderziehungsrechte						
	insgesamt	Ziehungsrechte in der Reservetranche 6)	Kredite aufgrund besonderer Kreditvereinbarungen 7)	insgesamt	zugeteilt	Mehr- oder Minderbestand 8)	insgesamt	Guthaben in ECU 9)	Unterschiedsbetrag zwischen ECU-Wert und Buchwert der eingebrachten Reserven	sonstige Forderungen 10)
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1990	7 373	4 565	–	2 808	2 573	235	18 445	29 370	– 10 925	–
1991	8 314	5 408	–	2 906	2 626	280	17 329	29 129	– 11 800	–
1992	8 199	6 842	–	1 357	2 687	– 1 330	33 619	34 826	– 8 040	6 834
1993	8 496	6 833	–	1 663	2 876	– 1 213	36 176	43 663	– 11 787	4 300
1994	7 967	6 242	–	1 726	2 738	– 1 012	31 742	44 433	– 12 692	–
1995	10 337	7 469	–	2 869	2 580	289	28 798	38 406	– 9 607	–
1995 Aug.	10 601	7 582	–	3 019	2 738	281	30 712	40 790	– 10 078	–
Sept.	10 890	7 871	–	3 019	2 738	281	30 761	40 839	– 10 078	–
Okt.	10 890	7 871	–	3 019	2 738	281	29 944	40 256	– 10 312	–
Nov.	10 873	7 793	–	3 080	2 738	343	29 991	40 304	– 10 312	–
Dez.	10 337	7 469	–	2 869	2 580	289	28 798	38 406	– 9 607	–
1996 Jan.	10 445	7 629	–	2 815	2 580	235	29 629	39 501	– 9 871	–
Febr.	10 647	7 744	–	2 903	2 580	323	29 664	39 536	– 9 871	–
März	10 987	8 117	–	2 870	2 580	290	28 540	38 411	– 9 871	–
April	10 934	8 117	–	2 817	2 580	237	28 948	39 655	– 10 707	–
Mai	10 955	8 124	–	2 831	2 580	251	24 466	35 172	– 10 707	–
Juni	10 928	8 099	–	2 829	2 580	249	24 478	35 185	– 10 707	–
Juli	10 965	8 142	–	2 823	2 580	243	21 446	32 579	– 11 133	–

* Bewertung des Goldbestandes und der Auslandsforderungen nach § 26 Abs. 2 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank und den Vorschriften des Handelsgesetzbuches, insbesondere § 253. Im Jahresverlauf Bewertung zu den Bilanzkursen des Vorjahres. — **1** Hauptsächlich US-Dollar-Anlagen. — **2** Aufgliederung s. untenstehende Tabelle. — **3** Europäisches Währungsinstitut (bis 1993 Forderungen an den Europäischen Fonds für währungspolitische Zusammenarbeit – EFWZ). — **4** Hauptsächlich Kredite an die Weltbank. — **5** Einschl. der durch die Bundesbank an Gebietsfremde abgegebenen Liquiditätspapiere; ohne die von März 1993 bis März 1995 an Gebietsfremde verkauften Liquiditäts-U-Schätze, die in Spalte 10 ausgewiesen sind. — **6** Setzt sich zusammen aus den Bareinzahlungen und den DM-Abrufen des IWF zur Finanzierung von DM-Verkäufen des Fonds (netto) an andere Länder. — **7** Einschl. sog. Witteveen-Fazilität. — **8** Mehr- oder Minderbestand gegenüber den zugeteilten Sonderziehungsrechten. — **9** Aus der vorläufigen Einbringung von Gold- und Dollarreserven sowie aus Übertragung von anderen Zentralbanken. — **10** Forderungen aus der sehr kurzfristigen Finanzierung sowie aus dem kurzfristigen Währungsbeistand. — Differenzen in den Summen, auch gegenüber Tab. III, 1, durch Runden der Zahlen.

8. Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Unternehmen (ohne Kreditinstitute) gegenüber dem Ausland *)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Forderungen an das Ausland							Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland						
			Forderungen an ausländische Nichtbanken							Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Nichtbanken				
					aus Handelskrediten							aus Handelskrediten		
	insgesamt	Guthaben bei ausländischen Banken	zusammen	aus Finanzbeziehungen	zusammen	gewährte Zahlungsziele	geleistete Anzahlungen	insgesamt	Kredite von ausländischen Banken	zusammen	aus Finanzbeziehungen	zusammen	in Anspruch genommene Zahlungsziele	empfangene Anzahlungen
Alle Länder														
1992	315 182	102 878	212 304	64 155	148 149	135 416	12 733	286 898	76 626	210 272	110 506	99 766	63 265	36 501
1993	362 764	143 134	219 630	71 528	148 102	134 876	13 226	294 209	76 992	217 217	119 358	97 859	62 838	35 021
1994	403 293	163 554	239 739	78 088	161 651	147 835	13 816	314 383	75 433	238 950	128 932	110 018	71 790	38 228
1995 1)	398 987	150 756	248 231	86 727	161 504	146 910	14 594	322 819	73 813	249 006	137 314	111 692	73 315	38 377
1996 Febr.	416 911	161 927	254 984	93 716	161 268	146 255	15 013	326 909	76 880	250 029	140 295	109 734	69 321	40 413
März	431 551	169 189	262 362	96 702	165 660	150 226	15 434	328 636	73 909	254 727	141 958	112 769	71 577	41 192
April r)	442 868	176 984	265 884	100 141	165 743	150 028	15 715	333 936	76 195	257 741	145 302	112 439	70 493	41 946
Mai r)	452 451	180 572	271 879	105 310	166 569	150 616	15 953	341 744	78 513	263 231	149 492	113 739	70 646	43 093
Juni	441 207	170 609	270 598	101 880	168 718	153 155	15 563	332 943	74 140	258 803	146 116	112 687	71 432	41 255
Juli p)	...	167 940	...	...	...	...	...	...	73 152	...	...	...	...	...
EG-Länder														
1992	.	90 757	.	31 476	.	.	.	.	63 551	.	57 261	.	.	.
1993	.	128 619	.	35 496	.	.	.	.	62 521	.	58 828	.	.	.
1994	258 576	150 227	108 349	35 708	72 641	64 389	8 252	171 756	62 945	108 811	65 491	43 320	34 434	8 886
1995 1)	262 908	138 155	124 753	44 757	79 996	71 388	8 608	190 620	62 867	127 753	77 164	50 589	41 405	9 184
1996 Febr.	278 042	148 263	129 779	49 237	80 542	71 904	8 638	193 943	65 605	128 338	79 557	48 781	38 998	9 783
März	288 509	152 167	136 342	53 151	83 191	74 377	8 814	194 086	62 151	131 935	80 584	51 351	41 352	9 999
April r)	298 583	160 093	138 490	56 062	82 428	73 628	8 800	193 843	63 976	129 867	79 986	49 881	39 787	10 094
Mai r)	302 086	160 976	141 110	58 772	82 338	73 374	8 964	201 408	64 481	136 927	86 414	50 513	39 992	10 521
Juni	291 431	152 394	139 037	56 176	82 861	74 040	8 821	195 058	60 548	134 510	83 904	50 606	40 086	10 520
Juli p)	...	151 217	...	...	...	...	...	...	61 266	...	...	...	...	...
Andere Industrieländer														
1992	.	8 062	.	25 825	.	.	.	.	11 182	.	43 551	.	.	.
1993	.	9 445	.	28 739	.	.	.	.	11 764	.	50 248	.	.	.
1994	86 926	7 427	79 499	33 358	46 141	42 413	3 728	97 777	10 236	87 541	53 348	34 193	27 646	6 547
1995 1)	66 890	5 661	61 229	30 752	30 477	27 863	2 614	81 187	8 342	72 845	46 460	26 385	20 998	5 387
1996 Febr.	70 458	7 241	63 217	33 099	30 118	27 288	2 830	81 758	8 413	73 345	47 998	25 347	19 660	5 687
März	73 964	11 029	62 935	32 339	30 596	27 683	2 913	82 874	8 725	74 149	48 649	25 500	19 681	5 819
April	73 015	10 536	62 479	32 049	30 430	27 456	2 974	87 271	9 055	78 216	52 126	26 090	20 195	5 895
Mai	78 865	13 774	65 091	34 332	30 759	27 855	2 904	87 260	11 141	76 119	49 818	26 301	20 100	6 201
Juni	76 383	11 875	64 508	33 197	31 311	28 487	2 824	85 590	10 736	74 854	48 538	26 316	20 626	5 690
Juli p)	...	9 792	...	...	...	...	...	...	8 538	...	...	...	...	...
Reformländer														
1992	.	154	.	971	.	.	.	.	28	.	392	.	.	.
1993	.	209	.	1 150	.	.	.	.	23	.	332	.	.	.
1994	11 015	46	10 969	1 829	9 140	8 516	624	6 673	31	6 642	327	6 315	2 522	3 793
1995 1)	17 524	101	17 423	2 577	14 846	13 600	1 246	9 998	33	9 965	450	9 515	3 556	5 959
1996 Febr.	17 742	105	17 637	2 746	14 891	13 614	1 277	10 220	30	10 190	474	9 716	3 517	6 199
März	18 346	87	18 259	2 915	15 344	14 072	1 272	10 023	34	9 989	459	9 530	3 415	6 115
April	19 019	142	18 877	3 014	15 863	14 547	1 316	9 917	29	9 888	475	9 413	3 368	6 045
Mai	19 352	159	19 193	3 091	16 102	14 730	1 372	9 699	33	9 666	498	9 168	3 162	6 006
Juni	20 290	169	20 121	3 341	16 780	15 304	1 476	9 483	34	9 449	463	8 986	3 355	5 631
Juli p)	...	203	...	...	...	...	...	...	33	...	...	...	...	...
Entwicklungsländer														
1992	.	3 905	.	5 883	.	.	.	.	1 865	.	9 302	.	.	.
1993	.	4 861	.	6 143	.	.	.	.	2 684	.	9 950	.	.	.
1994	46 776	5 854	40 922	7 193	33 729	32 517	1 212	38 177	2 221	35 956	9 766	26 190	7 188	19 002
1995 1)	51 665	6 839	44 826	8 641	36 185	34 059	2 126	41 014	2 571	38 443	13 240	25 203	7 356	17 847
1996 Febr.	50 669	6 318	44 351	8 634	35 717	33 449	2 268	40 988	2 832	38 156	12 266	25 890	7 146	18 744
März	50 732	5 906	44 826	8 297	36 529	34 094	2 435	41 653	2 999	38 654	12 266	26 388	7 129	19 259
April	52 251	6 213	46 038	9 016	37 022	34 397	2 625	42 905	3 135	39 770	12 715	27 055	7 143	19 912
Mai	52 148	5 663	46 485	9 115	37 370	34 657	2 713	43 377	2 858	40 519	12 762	27 757	7 392	20 365
Juni	53 103	6 171	46 932	9 166	37 766	35 324	2 442	42 812	2 822	39 990	13 211	26 779	7 365	19 414
Juli p)	...	6 728	...	...	...	...	...	...	3 315	...	...	...	...	...

* Einschl. Auslandsforderungen und -verbindlichkeiten inländischer Privatpersonen. Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Kreditinstitute gegenüber dem Ausland werden im Abschnitt IV Kreditinstitute in der Tabelle 5 ausgewiesen. Statistisch bedingte Zu- und Abgänge sind nicht ausgeschaltet; die Bestandsveränderungen sind insoweit mit den in der Tabelle X. 6 ausgewiesenen Zahlen nicht vergleichbar. Zugehörigkeit der Länder zu den einzelnen Ländergruppen nach dem jeweiligen Stand. — **1** Änderung des Berichtskreises wegen Erhöhung der Meldefreigrenze.

X. Außenwirtschaft

9. Entwicklung des Außenwerts der D-Mark und fremder Währungen *)

Ende 1972 = 100 1)

Durchschnitt im Jahr bzw. im Monat	Außenwert der D-Mark 2)															
		gegenüber den am Wechselkursmechanismus des EWS beteiligten Währungen								gegenüber den übrigen Währungen der EG-Länder					gegenüber den sonstigen	
	gegenüber dem US-Dollar	Französischer Franc	Holländischer Gulden	Belgischer und Luxemburgischer Franc	Österreichischer Schilling	Spanische Peseta	Dänische Krone	Irisches Pfund	Portugiesischer Escudo	Italienische Lira 3)	Pfund Sterling 3)	Schwedische Krone	Finnmark	Griechische Drachme	Japanischer Yen	Schweizer Franken
1973	121,7	105,3	104,0	105,1	101,3	109,4	104,7	116,4	108,1	121,7	116,4	109,8	112,7	121,5	106,7	99,7
1974	124,7	117,1	103,1	108,2	99,9	111,4	108,6	125,0	115,2	139,4	125,0	114,8	114,4	126,6	117,9	96,6
1975	131,3	109,8	102,1	107,5	97,9	116,7	107,8	138,8	122,2	147,1	138,8	113,0	117,3	141,5	126,3	88,1
1976	128,1	119,7	104,3	110,2	98,5	132,9	110,8	167,4	141,6	183,3	167,4	115,9	120,4	157,8	123,2	83,3
1977	138,9	133,3	105,0	111,0	98,4	163,9	119,5	186,6	195,1	210,7	186,6	129,5	136,5	171,5	120,8	86,8
1978	160,7	141,4	107,0	112,7	100,0	190,6	126,7	196,4	258,9	234,4	196,4	150,7	161,0	196,2	109,4	74,6
1979	175,9	146,2	108,7	115,0	100,9	183,1	132,6	201,5	315,2	251,3	194,7	156,6	166,7	216,8	125,2	76,2
1980	177,6	146,5	108,6	115,7	98,5	197,2	143,2	202,4	325,3	261,0	179,2	155,9	161,0	251,2	130,5	77,4
1981	143,1	151,4	109,6	118,1	97,5	204,1	145,5	207,8	321,9	278,5	166,2	150,0	149,9	262,9	102,1	73,0
1982	132,9	170,4	109,3	135,2	97,2	226,0	158,4	219,4	387,1	308,7	178,3	173,1	155,8	295,0	107,2	70,1
1983	126,5	187,8	111,0	143,9	97,3	280,4	165,3	238,0	511,6	329,4	195,5	201,2	171,4	369,6	97,4	69,0
1984	113,6	193,4	112,0	146,0	97,2	282,4	168,0	245,2	609,8	342,1	199,6	194,8	165,9	425,0	87,4	69,3
1985	110,3	192,3	112,0	145,1	97,2	289,7	166,3	242,8	690,6	360,4	200,0	196,1	165,7	510,4	84,8	70,0
1986	149,0	201,2	112,0	148,0	97,2	322,8	172,2	260,6	816,8	380,7	238,5	220,1	183,9	694,2	81,1	69,5
1987	179,5	210,7	111,9	149,4	97,3	343,3	175,7	283,0	928,0	399,9	257,2	236,3	192,3	809,9	84,2	69,6
1988	183,8	213,7	111,8	150,5	97,3	331,5	177,0	282,7	970,4	410,7	242,2	233,8	187,4	867,8	76,4	69,9
1989	171,6	213,7	112,0	150,7	97,3	314,8	179,5	283,7	990,8	404,5	246,0	229,7	179,4	928,6	76,8	73,0
1990	199,9	212,3	111,9	148,7	97,3	315,3	176,8	282,9	1 043,5	411,0	263,1	245,3	186,1	1 055,3	93,7	72,1
1991	194,9	214,2	111,9	148,0	97,3	313,0	178,0	283,1	1 030,0	414,3	258,5	244,2	191,7	1 179,9	85,0	72,5
1992	206,8	213,5	111,8	148,0	97,3	327,8	178,5	284,7	1 022,4	437,6	276,0	249,6	225,9	1 313,4	85,0	75,5
1993	195,0	215,8	111,6	150,3	97,3	384,3	181,0	312,1	1 148,8	526,7	304,7	315,2	271,9	1 489,2	70,5	75,0
1994	199,0	215,5	111,4	148,2	97,3	412,6	180,9	311,7	1 209,9	551,2	304,7	318,6	252,8	1 607,3	65,9	70,7
1995	225,1	219,4	111,3	147,9	97,3	434,9	180,5	329,1	1 237,9	630,5	334,6	333,6	239,5	1 737,3	68,6	69,2
1993 Sept.	198,6	220,5	111,5	154,4	97,3	402,8	189,1	324,6	1 211,6	535,8	305,7	330,8	280,3	1 538,7	68,0	73,4
Okt.	196,7	221,1	111,6	156,5	97,3	403,1	186,8	321,8	1 222,9	541,5	307,1	327,7	276,0	1 557,0	68,3	73,8
Nov.	189,6	218,9	111,5	153,2	97,3	403,4	183,8	316,7	1 210,4	543,3	300,4	325,6	268,2	1 538,9	66,4	73,9
Dez.	188,5	215,5	111,3	150,1	97,3	410,0	181,0	311,6	1 206,7	547,1	296,6	327,4	264,6	1 541,1	67,2	71,8
1994 Jan.	184,9	214,0	111,2	149,4	97,2	410,3	179,3	303,1	1 195,2	540,6	290,6	312,0	256,7	1 542,5	66,9	70,8
Febr.	185,5	214,0	111,4	148,2	97,2	406,5	180,1	306,5	1 194,3	538,1	294,3	307,9	252,7	1 550,3	64,0	70,5
März	190,4	214,7	111,6	148,2	97,3	410,2	180,9	311,5	1 217,0	546,4	299,7	313,2	257,0	1 566,8	65,0	70,9
April	189,8	215,8	111,5	148,0	97,3	406,5	181,0	309,7	1 207,8	530,5	300,3	310,8	254,1	1 575,3	63,7	71,1
Mai	194,4	215,7	111,5	148,0	97,3	411,5	180,7	310,1	1 221,5	533,0	303,3	311,7	256,4	1 591,1	65,4	71,5
Juni	197,8	215,2	111,3	148,0	97,3	412,2	181,0	310,4	1 225,7	542,1	304,3	320,8	261,5	1 616,0	65,9	70,8
Juli	205,1	215,8	111,4	148,2	97,3	412,3	181,4	315,3	1 214,6	552,1	311,5	330,7	260,1	1 622,6	65,7	70,8
Aug.	206,0	215,9	111,5	148,2	97,3	414,9	182,5	317,3	1 207,9	560,9	313,3	331,2	258,1	1 626,5	66,8	70,7
Sept.	207,8	215,5	111,3	148,0	97,3	414,8	181,9	315,6	1 205,4	560,0	311,8	325,2	251,7	1 635,5	66,7	69,9
Okt.	212,2	215,7	111,3	148,0	97,3	415,4	180,7	313,3	1 208,8	565,0	309,7	319,7	241,6	1 646,2	67,8	69,8
Nov.	209,4	216,3	111,3	147,9	97,4	416,4	180,7	313,7	1 207,4	569,9	309,0	319,9	241,1	1 654,9	66,6	70,6
Dez.	205,0	216,9	111,2	147,8	97,3	420,5	181,0	313,3	1 212,8	575,7	308,4	320,1	242,2	1 659,5	66,7	70,9
1995 Jan.	210,3	217,8	111,3	148,1	97,3	432,5	181,9	316,9	1 219,9	582,6	313,4	326,3	242,9	1 670,6	68,1	70,6
Febr.	214,6	219,1	111,3	148,0	97,3	434,3	182,2	322,1	1 223,3	597,2	320,4	329,4	242,9	1 687,9	68,5	71,0
März	229,1	223,2	111,4	148,4	97,3	456,6	184,9	336,3	1 244,7	664,9	335,9	346,3	244,9	1 746,6	67,3	69,9
April	233,4	221,1	111,2	147,9	97,3	449,7	181,8	336,2	1 249,7	687,4	340,4	356,1	243,1	1 750,0	63,5	69,1
Mai	228,9	222,8	111,2	148,0	97,3	437,3	180,7	331,3	1 245,5	649,7	338,2	346,8	241,0	1 741,0	63,1	69,6
Juni	230,1	221,1	111,2	147,7	97,3	434,1	180,2	330,9	1 245,9	648,9	338,6	347,0	241,2	1 735,1	63,2	69,4
Juli	231,9	219,2	111,3	147,8	97,3	430,8	179,8	331,8	1 242,6	642,2	341,2	345,9	240,2	1 743,2	65,7	69,8
Aug.	223,0	216,6	111,2	147,8	97,3	426,3	179,0	326,0	1 225,7	615,8	333,7	335,0	234,0	1 725,9	68,5	69,5
Sept.	220,4	217,3	111,3	147,9	97,3	429,1	179,0	325,2	1 232,1	612,0	332,1	326,9	235,0	1 733,1	71,9	68,3
Okt.	227,9	220,1	111,2	147,9	97,3	432,9	179,3	331,2	1 245,2	629,1	338,7	323,0	237,1	1 767,0	74,5	68,0
Nov.	227,5	217,3	111,2	147,8	97,3	429,5	178,9	332,0	1 240,2	623,4	341,4	311,7	235,3	1 773,4	75,2	67,7
Dez.	223,7	217,1	111,2	147,8	97,3	425,1	178,8	329,8	1 240,0	613,3	340,9	308,3	236,3	1 774,3	73,9	67,8
1996 Jan.	220,5	215,7	111,2	147,8	97,3	421,3	178,6	326,7	1 226,9	600,5	338,0	308,1	238,9	1 767,9	75,6	67,7
Febr.	219,8	216,6	111,2	147,9	97,3	421,1	178,6	326,0	1 229,2	594,4	335,7	314,2	244,0	1 774,6	75,4	68,4
März	218,1	215,7	111,2	147,8	97,3	420,8	178,3	325,3	1 224,1	586,2	335,0	305,2	244,8	1 756,0	75,0	67,9
April	214,0	213,7	111,1	147,7	97,3	416,8	178,1	320,7	1 214,1	576,0	331,3	298,7	247,1	1 727,2	74,5	68,0
Mai	210,2	213,2	111,0	147,8	97,3	417,1	178,2	315,4	1 215,4	562,9	325,4	296,9	243,9	1 703,7	72,5	68,7
Juni	211,0	213,5	111,3	147,9	97,3	421,5	178,0	312,4	1 217,5	559,5	321,0	292,8	240,2	1 698,6	74,6	69,1
Juli	214,1	213,3	111,5	148,1	97,3	422,1	178,0	313,3	1 216,0	562,2	323,3	295,6	239,6	1 697,8	76,0	68,8
Aug.	217,3	215,1	111,4	148,2	97,3	423,8	178,5	316,5	1 214,0	566,8	329,0	298,9	237,4	1 716,7	76,1	68,1

* Zur Berechnungsmethode siehe: Deutsche Bundesbank, Aktualisierung der Außenwertberechnungen für die D-Mark und fremde Währungen, Monatsbericht, April 1989, S. 44 ff. — 1 Für Ende 1972 werden grundsätzlich die damaligen Leitkurse zugrunde gelegt, für das Pfund Sterling, das irische Pfund und den kanadischen Dollar, deren Wechselkurse freigegeben waren, statt dessen die Marktkurse von Ende 1972. — 2 Die Indizes für die Ländergruppen werden als gewogene geometrische Mittel der bilateralen nominalen Außenwerte errechnet. — 3 Nimmt seit 17. September 1992 nicht am

Währungen						Gewogener Außenwert ausgewählter fremder Währungen 6)										
Kanadischer Dollar	Norwegische Krone	gegenüber den am Wechselkursmechanismus des EWS beteiligten Währungen 4)	gegenüber den Währungen der EG-Länder 4)	insgesamt (gegenüber 18 Industrieländern)	Realer Außenwert der D-Mark (gemessen an den Verbraucherpreisen) 5)	US-Dollar	Französischer Franc	Italienische Lira	Pfund Sterling	Holländischer Gulden	Belgischer und Luxemburgischer Franc	Japanischer Yen	Schweizer Franken	Österreichischer Schilling	Schwedische Krone	Durchschnitt im Jahr bzw. im Monat
122,2	104,6	105,0	109,9	110,7	109,5	91,2	103,6	88,5	94,0	103,6	102,4	107,4	108,4	104,5	98,9	1973
122,5	103,6	109,8	117,2	117,0	108,4	93,6	97,1	80,0	90,9	109,0	104,0	100,5	117,6	109,7	98,2	1974
134,1	103,0	107,3	118,7	119,2	103,6	93,5	106,6	76,5	83,3	112,1	106,0	96,9	131,3	113,0	102,1	1975
126,9	105,1	113,5	131,5	126,4	103,8	97,0	103,1	63,6	71,6	114,8	108,6	101,4	145,8	116,4	103,6	1976
148,5	111,3	121,2	143,8	136,2	105,3	95,2	97,9	58,2	67,7	120,4	114,3	112,0	148,2	121,7	99,0	1977
184,3	126,6	127,2	153,9	143,3	105,9	85,5	96,5	54,3	67,7	123,2	117,5	137,2	180,3	122,6	89,2	1978
207,1	134,0	130,2	158,3	150,6	106,2	84,5	97,0	52,5	71,8	125,3	119,0	127,0	183,1	125,1	89,4	1979
208,4	131,9	131,1	158,1	151,5	100,3	84,9	97,5	50,7	79,0	125,6	118,4	122,1	180,9	129,0	90,0	1980
172,3	123,2	133,6	159,5	143,1	90,7	93,0	90,0	44,9	80,1	119,2	111,7	138,6	183,9	126,4	88,2	1981
164,7	128,8	144,7	173,7	150,4	92,1	103,2	82,9	41,8	76,8	124,9	101,2	130,7	198,2	130,4	79,1	1982
156,6	138,7	155,5	188,1	155,9	92,6	106,6	77,2	40,2	71,3	126,9	98,0	144,0	206,2	132,9	69,5	1983
147,7	139,0	158,6	192,0	153,8	88,1	113,8	73,9	38,1	68,3	124,6	95,9	152,8	203,0	132,1	70,7	1984
151,4	141,8	158,6	194,3	154,0	85,6	117,5	74,7	36,0	68,0	124,5	96,5	156,1	201,1	132,5	70,1	1985
208,0	165,8	163,9	207,7	168,2	90,8	94,7	76,9	36,8	62,0	133,8	101,2	196,5	216,8	138,3	68,1	1986
239,2	181,9	168,4	216,6	178,9	94,0	83,3	77,1	37,0	60,8	140,5	105,0	211,8	227,0	142,7	67,1	1987
227,4	180,0	169,2	216,2	177,4	91,5	77,7	75,5	35,7	64,4	139,7	103,6	234,7	224,4	142,0	67,1	1988
204,1	178,2	168,9	215,7	175,7	89,1	81,3	74,7	35,9	62,5	138,3	102,7	225,3	212,6	141,4	67,5	1989
234,4	187,9	168,1	219,1	185,5	91,9	77,5	78,8	37,0	61,6	144,1	108,1	201,2	225,5	145,7	66,4	1990
224,5	189,6	168,4	219,5	183,1	89,9	76,2	77,1	36,3	61,8	142,6	107,7	218,7	221,4	144,6	66,1	1991
251,3	193,0	168,7	225,2	188,7	93,1	74,5	79,5	35,2	59,5	145,9	109,9	228,7	217,3	147,3	66,9	1992
252,8	208,1	172,4	243,4	193,4	96,2	76,5	81,0	29,2	54,0	149,2	110,4	277,1	222,5	150,2	53,9	1993
273,1	211,0	172,8	245,7	193,4	96,5	74,9	81,4	27,8	54,1	149,5	112,1	299,2	236,6	150,0	53,1	1994
310,4	214,5	174,7	257,2	203,9	101,0	70,3	84,0	25,2	51,5	155,7	116,8	313,0	252,7	154,7	52,8	1995
263,6	211,6	175,7	248,0	195,5	97,2	75,4	79,9	28,9	54,4	150,8	108,3	290,6	229,1	151,0	51,8	1993 Sept.
262,1	212,2	176,3	248,9	195,9	97,2	76,2	79,9	28,6	54,2	150,9	106,9	288,1	228,2	151,2	52,3	Okt.
250,9	210,8	174,7	246,7	193,0	95,7	77,3	79,7	28,1	54,6	149,3	108,1	289,7	225,3	150,2	51,9	Nov.
252,4	210,5	173,1	245,1	192,0	95,4	78,0	80,8	27,8	55,1	148,8	109,8	284,8	231,2	149,8	51,3	Dez.
244,5	208,9	172,3	242,4	189,7	94,7	78,4	80,6	27,9	55,7	147,5	109,4	281,9	232,5	148,8	53,3	1994 Jan.
249,9	209,2	172,1	242,3	188,9	94,5	77,5	80,3	27,9	54,7	146,9	110,1	295,1	233,0	148,2	53,9	Febr.
261,0	210,5	172,6	244,3	191,1	95,4	76,9	80,9	27,7	54,3	147,8	111,1	296,0	233,6	149,1	53,5	März
263,5	210,3	172,7	243,1	190,0	94,6	76,7	80,0	28,5	53,9	147,5	110,9	301,2	231,8	148,5	53,7	April
269,6	210,2	172,8	243,9	191,7	95,7	76,0	80,6	28,6	53,9	148,5	111,6	297,4	232,1	149,3	54,0	Mai
274,9	210,6	172,7	245,1	193,0	96,5	75,4	81,3	28,2	54,0	149,4	112,0	298,5	235,7	149,8	52,7	Juni
285,1	212,0	173,0	247,4	195,2	97,8	73,5	81,9	28,0	53,3	150,7	112,9	306,2	237,9	150,7	51,6	Juli
285,2	212,7	173,1	248,4	196,2	98,1	73,7	82,3	27,6	53,3	151,0	113,3	302,0	239,3	151,2	51,7	Aug.
282,8	212,7	172,9	247,6	195,8	97,5	72,8	82,4	27,6	53,5	151,0	113,3	303,4	241,9	150,9	52,6	Sept.
287,9	211,1	172,9	247,3	196,6	97,5	71,9	82,6	27,5	54,1	151,5	113,6	301,4	243,1	151,2	53,5	Okt.
287,2	211,9	173,1	247,8	196,3	97,6	72,4	82,2	27,2	54,1	151,2	113,5	304,9	239,9	151,2	53,4	Nov.
286,0	211,5	173,3	248,4	196,1	97,7	74,0	81,9	26,8	54,0	151,2	113,5	301,9	238,4	151,2	53,2	Dez.
298,6	212,1	174,1	250,4	198,4	98,6	73,6	82,5	26,8	53,8	152,3	114,2	300,6	242,1	152,2	52,7	1995 Jan.
302,1	212,9	174,6	252,9	200,5	99,8	72,7	82,7	26,3	53,0	153,5	115,2	303,3	242,5	153,2	52,6	Febr.
324,1	216,3	176,7	262,3	207,0	102,7	69,8	83,7	24,1	52,0	157,2	117,7	323,0	253,0	156,1	51,3	März
323,1	217,8	175,7	263,7	206,9	102,6	67,3	84,7	23,2	51,2	157,4	118,2	346,2	255,8	156,1	49,8	April
313,1	216,7	175,7	260,5	204,5	101,2	67,7	82,9	24,4	51,0	156,2	117,2	343,3	251,6	155,0	50,7	Mai
318,6	215,8	175,1	259,9	204,4	101,4	67,6	83,5	24,4	50,9	156,2	117,4	343,8	252,4	154,9	50,7	Juni
317,3	215,5	174,5	259,2	205,1	102,1	67,8	84,6	24,8	50,7	156,5	117,5	331,6	251,4	155,2	51,0	Juli
303,7	212,8	173,5	255,0	202,4	100,2	70,3	84,6	25,6	51,3	155,0	116,2	309,7	250,2	154,1	52,1	Aug.
298,9	212,3	173,8	254,5	202,6	100,1	71,9	84,4	25,8	51,6	155,0	116,2	292,9	255,0	154,1	53,4	Sept.
308,2	213,9	174,8	257,3	205,9	101,5	71,2	84,4	25,4	51,3	156,8	117,6	288,5	259,6	155,4	54,8	Okt.
309,4	213,9	173,9	255,8	205,3	101,2	71,4	85,4	25,6	50,8	156,5	117,3	285,2	260,2	155,1	56,8	Nov.
307,8	213,9	173,7	254,7	203,8	100,7	72,1	84,9	25,9	50,5	155,8	116,8	287,4	258,3	154,5	57,1	Dez.
302,8	212,9	173,1	253,0	202,9	100,0	73,2	85,1	26,4	50,7	155,2	116,4	278,1	257,6	154,2	57,0	1996 Jan.
303,9	211,8	173,3	252,9	202,8	100,2	73,4	84,6	26,7	51,1	155,2	116,3	278,5	254,7	154,1	55,9	Febr.
299,3	210,9	173,0	251,5	201,6	99,2	73,4	84,5	27,0	50,9	154,6	115,8	278,4	255,5	153,5	57,3	März
292,2	209,2	172,2	249,4	199,7	98,1	74,0	84,7	27,3	51,1	153,7	115,0	276,5	253,3	152,7	58,2	April
289,2	208,0	172,0	247,4	197,6	p) 97,2	74,4	84,1	27,7	51,5	152,5	114,1	280,6	248,5	151,7	58,0	Mai
289,6	207,4	172,3	246,6	197,9	p) 97,4	74,6	84,0	27,9	52,4	152,3	114,1	273,2	247,4	151,8	58,9	Juni
294,6	207,9	172,4	247,2	199,1	p) 98,4	74,4	84,6	27,9	52,3	152,7	114,4	270,4	249,6	152,3	58,6	Juli
299,8	209,7	173,0	248,9	200,4	...	73,8	84,3	27,8	51,7	153,6	115,0	272,7	253,6	152,8	58,2	Aug.

Wechselkursmechanismus teil. — **4** Der gewogene Außenwert wird für den gesamten dargestellten Zeitraum gegenüber den gleichen Währungen ausgewiesen. — **5** Gewogener Außenwert gegenüber 18 Industrieländern nach Ausschaltung der unterschiedlichen Preissteigerungsraten (für Deutschland auf Basis des westdeutschen Preisindex). — **6** Jeweils gegenüber 18 Industrieländern (einschließlich Deutschland). Angaben für weitere Währungen siehe: Deutsche Bundesbank, Devisenkursstatistik.

X. Außenwirtschaft

10. Durchschnitte der amtlichen Devisenkurse an der Frankfurter Börse *) sowie Werte der Europäischen Währungseinheit (ECU)

Kassa-Mittelkurse in DM / Telegrafische Auszahlung

Zeit	Vereinigte Staaten 1 US-$	Vereinigtes Königreich 1 £ 1)	Irland 1 Ir£ 1)	Kanada 1 kan$	Niederlande 100 hfl	Schweiz 100 sfr	Belgien 100 bfrs 1)	Frankreich 100 FF	Dänemark 100 dkr	Norwegen 100 nkr
1987	1,7982	2,941	2,671	1,3565	88,744	120,588	4,813	29,900	26,275	26,687
1988	1,7584	3,124	2,675	1,4307	88,850	120,060	4,777	29,482	26,089	26,942
1989	1,8813	3,081	2,665	1,5889	88,648	115,042	4,772	29,473	25,717	27,230
1990	1,6161	2,877	2,673	1,3845	88,755	116,501	4,837	29,680	26,120	25,817
1991	1,6612	2,926	2,671	1,4501	88,742	115,740	4,857	29,409	25,932	25,580
1992	1,5595	2,753	2,656	1,2917	88,814	111,198	4,857	29,500	25,869	25,143
1993	1,6544	2,483	2,423	1,2823	89,017	111,949	4,785	29,189	25,508	23,303
1994	1,6218	2,4816	2,4254	1,1884	89,171	118,712	4,8530	29,238	25,513	22,982
1995	1,4338	2,2620	2,2980	1,0443	89,272	121,240	4,8604	28,718	25,570	22,614
1995 März	1,4066	2,2508	2,2477	0,9990	89,184	120,080	4,8454	28,226	24,965	22,417
April	1,3806	2,2206	2,2489	1,0022	89,307	121,365	4,8629	28,493	25,394	22,269
Mai	1,4077	2,2354	2,2822	1,0342	89,328	120,579	4,8593	28,277	25,547	22,377
Juni	1,4003	2,2330	2,2846	1,0163	89,350	120,958	4,8682	28,487	25,617	22,468
Juli	1,3894	2,2154	2,2785	1,0204	89,265	120,159	4,8634	28,739	25,671	22,503
Aug.	1,4451	2,2657	2,3190	1,0661	89,291	120,800	4,8640	29,076	25,794	22,790
Sept.	1,4623	2,2766	2,3244	1,0834	89,268	122,879	4,8612	28,993	25,788	22,837
Okt.	1,4143	2,2318	2,2826	1,0506	89,282	123,414	4,8608	28,620	25,755	22,675
Nov.	1,4165	2,2145	2,2774	1,0466	89,288	123,972	4,8643	28,992	25,804	22,671
Dez.	1,4407	2,2174	2,2920	1,0519	89,311	123,797	4,8654	29,021	25,815	22,670
1996 Jan.	1,4617	2,2364	2,3143	1,0694	89,296	123,914	4,8650	29,201	25,852	22,773
Febr.	1,4661	2,2520	2,3190	1,0655	89,304	122,655	4,8628	29,078	25,849	22,893
März	1,4777	2,2568	2,3237	1,0820	89,339	123,551	4,8654	29,207	25,888	22,988
April	1,5061	2,2822	2,3571	1,1083	89,423	123,448	4,8675	29,475	25,917	23,181
Mai	1,5334	2,3230	2,3971	1,1196	89,443	122,209	4,8649	29,551	25,907	23,311
Juni	1,5274	2,3553	2,4196	1,1183	89,268	121,512	4,8612	29,504	25,934	23,382
Juli	1,5050	2,3384	2,4127	1,0993	89,103	121,971	4,8545	29,531	25,935	23,321
Aug.	1,4828	2,2981	2,3888	1,0803	89,147	123,244	4,8534	29,289	25,868	23,120
Abstand des Geld- bzw. Briefkurses vom Mittelkurs in D-Mark										
	0,0040	0,0070	0,0070	0,0040	0,110	0,100	0,0100	2) 0,080 0,060	0,060	0,060

Zeit	Schweden 100 skr	Italien 1 000 Lit	Österreich 100 S	Spanien 100 Ptas 1)	Portugal 100 Esc 1)	Japan 100 Y	Finnland 100 Fmk	ECU-Werte 5) 1 ECU = ... DM	ECU-Werte 5) 1 ECU = ... US-$
1987	28,341	1,3862	14,217	1,457	1,275	1,2436	40,890	2,07153	1,15444
1988	28,650	1,3495	14,222	1,508	1,219	1,3707	41,956	2,07440	1,18248
1989	29,169	1,3707	14,209	1,588	1,194	1,3658	43,836	2,07015	1,10175
1990	3) 27,289	1,3487	14,212	1,586	1,133	1,1183	4) 42,245	2,05209	1,27343
1991	27,421	1,3377	14,211	1,597	1,149	1,2346	41,087	2,05076	1,23916
1992	26,912	1,2720	14,211	1,529	1,157	1,2313	34,963	2,02031	1,29810
1993	21,248	1,0526	14,214	1,303	1,031	1,4945	28,915	1,93639	1,17100
1994	21,013	1,0056	14,214	1,2112	0,9774	1,5870	31,108	1,92452	1,18952
1995	20,116	0,8814	14,214	1,1499	0,9555	1,5293	32,832	1,87375	1,30801
1995 März	19,333	0,8335	14,208	1,0947	0,9501	1,5537	32,097	1,85278	1,31706
April	18,804	0,8062	14,211	1,1114	0,9463	1,6473	32,328	1,85233	1,34143
Mai	19,307	0,8530	14,220	1,1430	0,9495	1,6578	32,608	1,86040	1,32164
Juni	19,296	0,8541	14,221	1,1513	0,9492	1,6560	32,587	1,86451	1,33144
Juli	19,355	0,8630	14,219	1,1603	0,9517	1,5928	32,716	1,86783	1,34481
Aug.	19,986	0,8999	14,220	1,1724	0,9648	1,5279	33,593	1,88409	1,30441
Sept.	20,480	0,9055	14,216	1,1649	0,9598	1,4561	33,451	1,88423	1,28880
Okt.	20,731	0,8809	14,210	1,1546	0,9497	1,4042	33,144	1,87029	1,32217
Nov.	21,478	0,8890	14,211	1,1638	0,9535	1,3910	33,404	1,87561	1,32381
Dez.	21,718	0,9037	14,212	1,1757	0,9537	1,4159	33,260	1,87967	1,30430
1996 Jan.	21,735	0,9229	14,220	1,1864	0,9639	1,3834	32,899	1,88745	1,29184
Febr.	21,307	0,9324	14,219	1,1868	0,9621	1,3873	32,208	1,88865	1,28860
März	21,939	0,9454	14,219	1,1879	0,9661	1,3958	32,104	1,89331	1,28134
April	22,415	0,9621	14,219	1,1992	0,9740	1,4047	31,814	1,90332	1,26391
Mai	22,548	0,9845	14,212	1,1983	0,9730	1,4425	32,226	1,91165	1,24668
Juni	22,868	0,9905	14,209	1,1857	0,9713	1,4033	32,722	1,91356	1,25292
Juli	22,651	0,9857	14,210	1,1841	0,9725	1,3767	32,800	1,91083	1,27064
Aug.	22,400	0,9777	14,211	1,1793	0,9741	1,3746	33,111	1,90229	1,28325
Abstand des Geld- bzw. Briefkurses vom Mittelkurs in D-Mark								ECU-Leitkurs (ab 6. März 1995)	
	2) 0,080 0,060	2) 0,0050 0,0040	0,020	2) 0,005 0,0040	2) 0,010 0,0030	0,0015	2) 0,100 0,080	1,91007	.

* Errechnet aus den täglichen Notierungen. Angaben über Durchschnittskurse für frühere Jahre, über Tageskurse sowie über die Kursentwicklung des US-Dollars im Tagesverlauf siehe: Deutsche Bundesbank, Devisenkursstatistik. — **1** Ab 1994 Notierung mit vier Stellen hinter dem Komma. — **2** Bis Ende 1993. — **3** Vom 26. Januar bis 16. Februar 1990 Notierung ausgesetzt. — **4** Vom 30. Januar bis 5. März 1990 Notierung ausgesetzt. — **5** Nach Mitteilungen der Kommission der Europäischen Gemeinschaften.

Übersicht über Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank

Diese Übersicht informiert über ausgewählte volkswirtschaftliche und statistische Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank aus neuerer Zeit. Soweit nicht anders vermerkt, erscheinen die Veröffentlichungen in deutscher und in englischer Sprache.

Die Veröffentlichungen werden an Interessenten kostenlos abgegeben und sind über die Abteilung Presse und Information der Deutschen Bundesbank zu beziehen. Außerdem stellt die Bundesbank gegen Kostenerstattung monatlich ein Magnetband (SZM-Band) mit den veröffentlichten Zeitreihen zur Verfügung, das über die Abteilung Statistische Datenverarbeitung zu beziehen ist.

Bestellungen werden schriftlich unter der im Impressum angegebenen Postanschrift oder dem Telefaxanschluß erbeten.

Geschäftsbericht

Monatsbericht

Über die von 1980 bis 1995 veröffentlichten Aufsätze informiert das dem Monatsbericht Januar 1996 beigefügte Verzeichnis der Aufsätze.

September 1995
- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Sommer 1995

Oktober 1995
- Die Ertragslage der deutschen Kreditinstitute im Jahre 1994
- Ergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen für Deutschland insgesamt
- Konjunkturelle Abschwungsphasen im Spiegel der Jahresabschlüsse von Unternehmen
- Die Handelskreditbeziehungen der Unternehmen zum Ausland

November 1995
- Zum Informationsgehalt von Derivaten für die Geld- und Währungspolitik
- Ertragslage und Finanzierungsverhältnisse westdeutscher Unternehmen im Jahre 1994
- Ausgleichsforderungen aus der Währungsreform von 1948 und Tätigkeit des Fonds zum Ankauf von Ausgleichsforderungen

Dezember 1995
- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Herbst 1995

Januar 1996
- Geldmengenziel 1996 und Senkung der Notenbankzinsen
- Neuere Entwicklung des deutschen Netto-Auslandsvermögens und der Kapitalerträge
- Szenarium für den Übergang auf die einheitliche europäische Währung

Februar 1996
- Die Wirtschaftslage in Deutschland um die Jahreswende 1995/1996

März 1996
- Die deutsche Zahlungsbilanz im Jahre 1995
- Funktion und Bedeutung der Ausgleichsforderungen für die ostdeutschen Banken und Unternehmen
- Mindestanforderungen an das Betreiben von Handelsgeschäften der Kreditinstitute

April 1996
- Zur Entwicklung und gegenwärtigen Lage der Bauwirtschaft in Deutschland
- Die Ausgaben für Sozialhilfe seit Mitte der achtziger Jahre
- Finanzmarktvolatilität und ihre Auswirkungen auf die Geldpolitik

Mai 1996
- Senkung des Diskont- und des Lombardsatzes
- Die gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsströme in Deutschland in 1995
- Zum Stand der außenwirtschaftlichen Anpassung nach der deutschen Vereinigung
- Technologische Dienstleistungen in der Zahlungsbilanz im längerfristigen Vergleich

Juni 1996
- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Frühjahr 1996

Juli 1996
- Die längerfristige Entwicklung des Privaten Verbrauchs in Deutschland und seine Bestimmungsgründe

- Neuere Tendenzen in den wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und den mittel- und osteuropäischen Reformländern
- Ertragslage und Finanzierungsverhältnisse ostdeutscher Unternehmen im Jahre 1994

August 1996
- Überprüfung des Geldmengenziels
- Die Ertragslage der deutschen Kreditinstitute im Jahre 1995
- Die mittelfristige Entwicklung der Finanzierungsverhältnisse in den wichtigsten Industriestaaten

September 1996
- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Sommer 1996

Statistische Beihefte zum Monatsbericht [1]

1 Bankenstatistik (monatlich)

2 Kapitalmarktstatistik (monatlich)

3 Zahlungsbilanzstatistik (monatlich)

4 Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen (monatlich)

5 Devisenkursstatistik (vierteljährlich)

Sonderveröffentlichungen

Internationale Organisationen und Gremien im Bereich von Währung und Wirtschaft, 4. Auflage, Juni 1992 [2]

Macroeconometric model of the German economy, April 1994 [3]

Der Markt für deutsche Bundeswertpapiere, Juli 1995

Die Geldpolitik der Bundesbank, Oktober 1995 [4]

Statistische Sonderveröffentlichungen

1 Bankenstatistik Richtlinien, Januar 1995 [5]

2 Bankenstatistik Kundensystematik, Januar 1995 [2]

3 Aufbau der bankstatistischen Tabellen, Januar 1996 [2]

4 Ergebnisse der gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung für Westdeutschland 1960 bis 1992, November 1994 [2]

4 Ergebnisse der gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung für Deutschland 1990 bis 1995, Juni 1996 [2]

5 Jahresabschlüsse westdeutscher Unternehmen 1971 bis 1991, Oktober 1993 [1]

1 Nur die Tabellenköpfe und die Erläuterungen sind in englischer Sprache erhältlich.
2 Bisher ist diese Veröffentlichung nur in deutscher Sprache erschienen.
3 Diese Veröffentlichung ist nur in englischer Sprache erschienen.
4 Diese Sonderveröffentlichung ist in verschiedenen Auflagen auch in französischer, spanischer und russischer Sprache verfügbar.
5 Nur die Abschnitte „Monatliche Bilanzstatistik" und „Auslandsstatus" sind in englischer Sprache erhältlich.

6 Verhältniszahlen aus Jahresabschlüssen westdeutscher Unternehmen für 1990, März 1994 [6]

7 Erläuterungen zum Leistungsverzeichnis der Außenwirtschaftsverordnung, März 1994 [7]

8 Die Zahlungsbilanzstatistik der Bundesrepublik Deutschland, 2. Auflage, Mai 1990

9 Wertpapierdepots, August 1996 [7]

10 Kapitalverflechtung mit dem Ausland, Mai 1996 [6]

11 Zahlungsbilanz nach Regionen, August 1996

12 Technologische Dienstleistungen in der Zahlungsbilanz, Mai 1996 [6]

Bankrechtliche Regelungen

2 Gesetz über das Kreditwesen, März 1996

3 Kreditpolitische Regelungen, April 1996

7 Evidenzzentrale für Millionenkredite, April 1996 [7]

6 Nur die Tabellenköpfe und die Erläuterungen sind in englischer Sprache erhältlich.
7 Bisher ist diese Veröffentlichung nur in deutscher Sprache erschienen.